



f. gr. a.

Aeschylus

$$19^m = 14$$



AISCHYLOS

A G A M E M N O N,

Griechisch,

mit Anmerkungen

von

GOTTLIEB CARL WILHELM SCHNEIDER,

**Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium
zu Weimar.**

Leipzig,

bei A. F. B ö h m e.

1839.

ALSCHYLOS

A C A M E N O N

Griechisch,

mit Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Docent der Philosophie und Professor am Gymnasium
zu Weimar.

Leipzig,

bei A. R. Böhm.

1833.

V o r w o r t .

Die großen Schwierigkeiten, Werke eines verstorbenen Gelehrten herauszugeben, kann nur Derjenige würdigen, der selbst einen solchen Versuch gemacht hat. In der Beurtheilung derartiger Werke wird dies übersehen, sei es absichtlich oder auch nicht, und man legt nun ohne Weiteres einen Maassstab an dieselben, nach dem sie nirgend zureichen wollen; das Endurtheil ist dann gewöhnlich: so Etwas wäre besser ungedruckt geblieben. Ohne weiter solche Urtheile zu prüfen, und deren Werth zu messen (weil des Unhaltbaren und Ungerechten mehr darin liegt, als in einer kurzen Abfertigung nachgewiesen werden kann), so übergeben wir hier ein anderes, von dem verstorbenen Professor Schneider bearbeitetes Stück des Aischylos, in der Ueberzeugung, daß diese Bearbeitung so manches Treffliche und Neue enthält, ohngeachtet der Verstorbene durch den Tod verhindert wurde, die letzte Feile anzulegen, die noch manche Unebenheit ausgeglichen haben würde. Die Aufnahme, welche Schneider's Bearbeitung des Sophokles und Aischylos im Inlande wie im Auslande gefunden hat, beweist hinreichend, daß er nicht vergeblich seinem Ziel entgegengestrebt hat, jüngeren Lesern das Verständniß dieser Dichter zu erleichtern. Wir enthalten uns absichtlich, mehr über den Werth dieser neuen Arbeit zu sagen, weil wir uns nicht befähigt fühlen, das Gottesurtheil halten zu können.

Die Herausgabe der Bearbeitung des Agamemnon war sehr schwierig, schon deshalb, weil sich nur der Commentar, und nicht der Text im Nachlaß fand. Daher mußte der Text allein nach den im Commentar vorhandenen Angaben geändert werden. Der Herausgeber hat mit sich selbst verläugnender Mühe diese schwierige Aufgabe zu lösen versucht; indessen stellt er keineswegs in Abrede, daß ihm trotz dem Manches entgangen seyn wird. Eine selbstständige Arbeit ist ohne Zweifel leichter und sicherer durchzuführen. Eigener Zuthaten hat er sich dabei enthalten, außer der kleinen Zugabe zu V. 3, die mit dem Absatze beginnt. Dies ist eine der vieldentigen Stellen, deren Erklärung noch bis jetzt nicht als abgeschlossen zu betrachten ist.

Bei dem entfernten Druckort sind einige Versehen stehen geblieben, um deren Abänderung die Leser ersucht werden. Auf Seite 88 ist die Verweisung auf das Sachverzeichniß zu streichen, weil es in der Handschrift des Commentars sich nicht fand; eben so S. 194 die Verweisung auf eine Bemerkung über wiederkehrende Verse. Ergänzen zu wollen, was Schneider nicht geschrieben hat, aber gewiß gegeben hätte, wenn er selbst die Herausgabe besorgen konnte, wäre jedenfalls unbesonnen gewesen. Beispiele solcher Stellen nachzuweisen, ist unnütz. S. 201 V. 1070 ist zu verbessern *Ἰὼ*; S. 202, V. 1082 *χειρὸς*; S. 203, V. 1086 *Ἰδίου*; S. 204, V. 1088 *ἀκρότατος*. S. 317 ist nach V. 1626 *ΑΙΤΙΣΘΟΣ* einzuschalten; V. 1628 *ἐκ* zu lesen.

Einleitung.

Agamemnon ist bereits zehn Jahre vom Hause abwesend, mit der Belagerung Trojas beschäftigt. Unterdessen hat seine Gattin Klytaimnestra mit dem Aigisthos in verbotenen Umgange gelebt, und mit diesem den Entschluß gefaßt, den Agamemnon bei seiner Rückkehr zu tödten. Das Stück beginnt mit den Klagen des, auf dem Dache des Atreidenpalastes zu Argos zur Beobachtung des die Eroberung Trojas verkündenden Feuerzeichens, aufgestellten Wächters, über die nun schon seit einem Jahre ausgestandenen Beschwerden des Nachtwachens unter freiem Himmel. Während er mit sich selbst spricht, erscheint auf einmal das ersehnte Feuerzeichen, worüber er seine Freude bezeugt, und dann forteilt, um es der Klytaimnestra zu melden (V. 1 — 39). Der Chorführer des auftretenden Chors besingt die zehnjährige Abwesenheit der um Rache zu nehmen ausgezogenen Atreiden mit ihrem Heere, deren Schicksal man abwarten müsse, und das Zurückbleiben des Chors wegen Alterschwäche. Dann giebt er seine Verwunderung über die Veranlassung zu dem im Hintergrunde der Bühne von der Klytaimnestra angestellten Opfer zu erkennen (V. 40 — 103). Hierauf gedenkt der Chor in einem Gesange des bei dem Weggange der

Atreiden erschienenen, einen trächtigen Haasen zerfleischenden Adlerpaares; welches Zeichen, nach des Kalchas Aussage, die Einnahme Trojas durch die Atreiden bedeute, aber auch den Zorn der Artemis, der Schützerin des Haasen, befürchten lasse, welchen Paian verhindern möge, damit nicht wegen der Rache der Göttin ein Opfer, wie das der Iphigeneia, nöthig werde, wodurch zwischen dem Agamemnon und der Klytaimnestra Zwist entstanden. Nur Zeus könne darüber Gewissheit geben, ob man sich wegen dieses Zeichens beruhigen könne, er, welcher die Menschen durch Gewissensbisse und Leiden klug mache. Auch Agamemnon habe wegen der, von der Artemis herrührenden Gegenwinde und wegen des Elends der Griechen bei Aulis nach des Kalchas Ausspruche in die Opferung seiner Tochter gewilliget, was gewiß traurige Folgen nach sich ziehe, und dem Agamemnon Leiden verursache. Doch möge wenigstens im Uebrigen alles glücklich gehen, wie es auch Klytaimnestra wünsche (V. 104 — 250). Die nun auftretende, und von dem Chorführer nach der Ursache der angestellten Opfer gefragte Klytaimnestra meldet die Einnahme Trojas, beschreibt die Anordnung der diese Kunde schnell befördernden Feuer, und die sich ihr lebhaft vor die Augen stellenden Vorgänge in der eingenommenen Stadt, und schließt mit dem Wunsche, daß die Sieger, um ihrer glücklichen Rückkehr willen, sich nicht an den Heiligthümern der Götter vergreifen möchten (V. 251 — 343). Nachdem der Chorführer die Klytaimnestra wegen ihrer vernünftigen Rede gelobt hat, preiset er den Zeus wegen der Einnahme Trojas, woran der Chor einen Gesang reiht, in welchem er gleichfalls dieses Geschick, als vom Zeus herrührend darstellt, der oft den Frevel der Ueber-

müthigen erst an den Nachkommen räche, ohne daß Macht den Frevler schütze. Arglist verführe durch Ueberredung, jeder Frevel aber ziehe Verderben nach sich. So habe auch Paris die Gastfreundschaft entweiht, und Helene sey durch ihre Entweichung Schuld an dem Kriege und dem Untergange Trojas, so wie an den Unglücksverkündigungen der Seher, an der Trauer ihres Gatten, an dem Schmerze so vieler Familien, die über ihre vor Troja gefallenen Angehörigen weinten, und gegen die Atreiden Klage führten, welche Klagen von den Göttern gehört würden, und den Atreiden nicht anders als verderblich werden müßten. Zwar verkünde man jetzt die Einnahme Trojas, aber dieses Gerücht rühre von einem Weibe her, und bedürfe der Bestätigung (V. 344 — 476). Die wieder auftretende Klytaimnestra, welche die letzten Aeufserungen des Chors gehört hat, verkündet die Ankunft eines Herolds, und zieht sich wieder in den Hintergrund der Bühne zurück. Der Herold begrüßt zuerst das heimische Land und die vaterländischen Götter, dankt ihnen für seine Rettung, verkündet dann die Rückkehr des Heeres und des Agamemnon, und meldet die Einnahme Trojas, worauf er, von dem Chor begrüßt und von der Sehnsucht des Landes nach dem Heere, so wie von der schlechten Aufführung der Klytaimnestra einigermaßen in Kenntniß gesetzt, zu einer Schilderung der Leiden des Heeres zu Wasser und zu Lande übergeht, und sich und den Chor damit tröstet, daß nun alles glücklich überstanden sey (V. 477 — 574). Da tritt Klytaimnestra wieder hervor, und sagt: sie habe sich schon über die Feuerzeichen gefreut und geopfert, obgleich Mancher es ihr verdacht habe; auch könne sie jetzt dem Berichte des Herolds kein Gehör schenken, da sie mit den An-

stalten zum Empfange des Agamemnon beschäftigt sey, dunkel auf dessen Ermordung hindeutend (V. 575 — 600). Nachdem der Herold sie bei ihrem Weggange deshalb gelobt, der Chor aber ihn auf ihre wahre Gesinnung aufmerksam gemacht, und sich nach dem Menelaos erkundiget hat, 'beschreibt Jener ungern, um nicht Bitteres unter das Freudige zu mischen, den von der Flotte auf ihrer Rückkehr von Troja ausgestandenen Sturm, der viele Schiffe und Menschen vernichtet, und das Schiff des Menelaos verschlagen habe, ohne daß man jedoch an seiner Rettung verzweifeln dürfe. Hierauf eilt er weg, um dem Agamemnon entgegen zu gehen (V. 601 — 668). Jetzt besingt der Chor den bedeutungsvollen Namen der Helene, die durch ihre Flucht Krieg erregt und Verderben über Troja und das Haus des Priamos gebracht habe. Gleich einem jungen Löwen, der anfangs sanft gewesen sey, dann aber durch Morden seine Löwennatur an den Tag gelegt habe, sey auch Helena im Anfange sanft gewesen, später aber eine Verderberin der Priamiden geworden. Großes Glück habe nicht großes Unglück zur nothwendigen Folge, sondern Frevel erzeuge neuen Frevel und dadurch Verderben, so wie Tugend neue Tugend erzeuge; die Göttin der Gerechtigkeit aber verherrliche ebenso tugendhafte Niedrigkeit, wie sie frevelhafte Hoheit bestrafe (V. 669 — 760). Der auf einem Wagen mit der Kasandra auf der Bühne erscheinende Agamemnon wird vom Chorführer begrüßt, und auf seine wahren und falschen Freunde aufmerksam gemacht. Hierauf dankt er den Göttern für seine Rückkehr und für die Einnahme Trojas, lobt den Chor wegen seiner guten Gesinnungen, rühmt die Freundschaft und Treue des Odysseus, verspricht die guten Bürger zu belohnen,

die schlechten zu strafen, und will eben den Wagen verlassen, um in seinen Palast einzutreten. Da tritt Klytaimnestra auf, gesteht allen Anwesenden ihre Liebe zum Agamemnon, schildert ihre Besorgnisse um sein Leben während seiner Abwesenheit; führt den Grund an, warum sie ihren Sohn Orestes, der billig den Vater auch habe empfangen sollen, dem Strophios übergeben habe; legt ihre Freude an den Tag, daß ihre ängstlichen Träume und ihre Klagen um den ihr über Alles gehenden Gemahl vorüber wären, und befiehlt ihren Dienerinnen, Purpurteppiche auszubreiten, damit der Zerstörer Ilions seiner Würde gemäß seinen Einzug halte. Agamemnon verweist ihr theils ihre Lobeserhebungen, theils die Art, wie sie ihn empfangen will; aus Furcht, er möchte sich wegen des Uebermuths, auf Purpurdecken einherzugehen, den Unwillen der Götter und üble Nachrede bei den Menschen zuziehen, giebt aber endlich ihren Bitten nach, läßt sich jedoch vorher die Schuhe ausziehen, um nicht mit diesen den Purpur zu betreten, und empfiehlt die Kasandra der Milde der Klytaimnestra. Nachdem diese geäußert hat, daß es Purpur genug gebe, daß das königliche Haus Ueberfluß daran habe, und daß sie den Göttern viel davon gelobt haben würde, wenn die Orakel ihr hätten Mittel an die Hand geben können, des Gemahls Rückkehr, die dem Hause zu jeder Zeit höchst erfreulich sey, zu bewirken, bittet sie den Zeus, in zweideutigen Worten, um Erfüllung ihrer Wünsche, und tritt mit dem Agamemnon in den Palast ein, während Kasandra auf dem Wagen vor dem Hause zurückbleibt (V. 761 — 952). Jetzt stimmt der Chor einen Gesang an, worin er seine unwillkürlichen bangen Ahnungen und seine Verzagtheit, trotz der nach langer Ab-

wesenheit nun erfolgten Rückkunft des Heeres, ausdrückt, und den Wunsch hinzufügt, daß seine Besorgnisse nicht ganz in Erfüllung gehen möchten, da ja auch alles menschliche Glück und Unglück nicht den höchsten Gipfel erreiche, und nur gegen den Tod keine Hülfe möglich sey; übrigens spräche er sich gern deutlicher aus, wenn er ohne Zeugen sey, denn Kasandra ist noch anwesend, und Klytaimnestra kehrt eben aus dem Palaste zurück (V. 952 — 1004). Diese ladet die Kasandra ein, den Wagen zu verlassen, und in das Haus einzutreten, wozu sie auch der Chor auffordert. Da sie aber auf ihrem Sitze beharrend, ohne etwas zu erwiedern, in eine Art prophetischer Wuth ausbrechen will, vermuthet Klytaimnestra, daß sie nicht aus Unkunde der griechischen Sprache, sondern aus Trotz schweige, und geht drohend ab (1005 — 1038). Auf die Bitten des Chors verläßt endlich Kasandra ihren Wagen, und ruft in wilder Begeisterung zur Verwunderung und Schrecken des Chors den Apollon an, daß er sie noch unglücklicher gemacht und sie zu dem frevelhaften Hause der Atreiden geführt habe, wo Kinder geschlachtet, und das Fleisch vom eignen Vater gegessen worden sey, wo die Gattin den Gatten jetzt im Bade mit einem Netz umstricke, und erschlage, und wo auch sie selbst ihren Untergang finden werde, nachdem ihr und der Ihrigen Glück durch die Unglückshochzeit des Paris gestört worden sey (V. 1039 — 1150). Nachdem sie ruhiger geworden, und von dem Chor noch nicht ganz verstanden worden ist, will sie sich deutlicher erklären, führt zum Beweise ihrer Seherkunst die früheren Unfälle im Hause der Atreiden an, und beruft sich auf den Apollon, der ihr die Sehergabe als einen Beweis seiner Liebe geschenkt, aber da sie sich

seinen Wünschen nicht habe fügen wollen, bewirkt habe, daß ihren Voraussagungen kein Glaube zu Theil geworden sey. Doch da ergreift sie von Neuem prophetische Begeisterung, in welcher sie die Schatten der Kinder des Thyestes zu sehen glaubt, deren Tod Aigisthos an dem, durch der Klytaimnestra Verstellung sorglos gemachten Agamemnon unabänderlich räche. Aber auch sie werde ein Opfer der Klytaimnestra werden, weshalb sie ihren Priesterschmuck vernichtet; doch unterwerfe sie sich gern dem Tode, da er, zugleich mit dem Tode des Agamemnon, von dessen Sohne gerochen werde, und ihrem Untergange der Untergang Trojas und der Ihrigen vorhergegangen sey, ihr auch Fliehen nicht viel helfe. Hierauf glaubt sie einen Geruch wie aus einem Grabe zu empfinden, der sie ihrem Schicksal entgegen zu gehen mahnt; dann fordert sie den Chor zum Zeugen ihrer Standhaftigkeit auf, und tritt unter dem Wunsche: daß ihren Mördern und ihrem Rächer nach Gebühr vergolten werden möge, und mit der Klage über die Eitelkeit aller menschlichen Dinge in den Palast ein (1151 — 1303). Als hierauf der Chor eine Betrachtung über das Streben der Menschen nach immer größerm Glück und über das dem bisher immer glücklichen Agamemnon bevorstehende Unglück angestellt hat, vernimmt er aus dem Palaste die Stimme des verwundeten Agamemnon, und berathet sich, was unter diesen Umständen zu thun sey. Nach dem gefassten Beschlusse, vor allen Dingen sich von der Sache zu überzeugen, erscheint Klytaimnestra, und sagt, wie sie jetzt eine ganz andere Sprache führe als früher, wo sie ihres längst gefassten, nun glücklich ausgeführten Planes wegen sich habe verstellen müssen. Sie habe den Agamemnon mit einem Netze umstrickt, und

ihn durch zwei Streiche getödtet, dann noch einen dritten hinzugefügt; über das Blut, womit sie der sterbende Agamemnon bespritzt habe, freue sie sich sehr, und fordere auch den Chor zur Freude auf, da dem Todten sein Recht widerfahren sey. Da sich der Chor über ihre Sprache wundert, giebt sie ihre Unerschrockenheit und Gleichgültigkeit gegen Lob und Tadel zu erkennen; da er ihr mit Fluch und Verbannung droht, entgegnet sie: daß dies Agamemnon wegen der Aufopferung seines eignen Kindes noch mehr verdient habe, und dennoch schweige der Chor hiervon; übrigens möge er sich wegen seiner Drohungen vor Schaden hüten; da er ihr wegen dieses Uebermuths Strafe verheißt, versichert sie ihre, auf den Schutz des Aigisthos gegründete Furchtlosigkeit; auch habe Agamemnon wegen seines Bruchs der ehelichen Treue und Kasandra, als seine Buhlerin, nicht mit Unrecht die Todesstrafe erlitten. Der Chor wünscht sich hierauf den Tod, da der Herr umgekommen sey, und zwar durch ein Weib, nachdem er vorher vieles durch ein Weib, die Helene, erfahren habe, welche die Ursache des Todes für Viele und jetzt auch für den Agamemnon sey, weil durch sie der häusliche Zwist sich entsponnen habe. Diesen Wunsch, zu sterben, und diese Anklage der Helene verweist die Klytaimnestra dem Chor. Dieser aber wiederholt wenigstens die Anklage der Helene, nachdem er auch den Schicksalsgott des königlichen Hauses als schadenfroh dargestellt hat, worin Klytaimnestra beistimmt. Doch rechtfertiget er ihn einigermaßen dadurch, daß er nichts habe schaden können, wenn nicht Zeus es zugelassen hätte, dem also eigentlich alle Schuld an dem nicht genug zu beklagenden Schicksale des Königs beizumessen sey. Hierauf gesteht Klytaimnestra die That

als ihr Werk zwar ein, aber sie sey dazu von dem alten Rachegeist des Atreus getrieben worden, was der Chor einräumt, nur dürfe die Königin nicht ganz schuldlos erscheinen wollen; doch fürchtet er noch mehr Unglück in der Familie und beklagt nochmals des Königs trauriges Loos, was Klytaimnestra jedoch als verschuldet durch seinen Frevel an der Iphigeneia darzustellen sucht. Wiederum kömmt der Chor auf seine Ahndung noch größerer Unfälle in dem königlichen Hause zurück und wünscht, den Tod des so gefallenen, unbestatteten, unbeklagten Königs nicht erlebt zu haben. Solche Aeufserungen verbittet sich die Königin, da sie für ein, wenn auch nicht mit Klagen verbundenes Begräbnis sorgen werde, weil ja auch Iphigeneia den Vater am Acheron nicht klagend, sondern freudig empfangen werde. Diesem versteckten Vorwurfe, den Klytaimnestra dem Agamemnon macht, setzt der Chor einen andern, die ungerechte, und ihr unfehlbar Strafe zuziehende Verstossung des Orestes aus dem älterlichen Hause betreffend, entgegen; worauf er seinen Wunsch, dieses Schicksal des unbeklagten Königs nicht erlebt zu haben, wiederholt. Dagegen sagt Klytaimnestra: dafs sie keine Unfälle in der Familie weiter wünsche, und dafs sie viel darum geben wolle, wenn es ihr gelungen wäre, dem Blutvergiessen unter den Blutsverwandten ein Ziel zu setzen (V. 1304 — 1566). Jetzt nimmt Aigisthos, der mit der Klytaimnestra oder etwas später aufgetreten ist, das Wort, und bezeigt seine Freude über den, von ihm ebenfalls angestifteten Tod des Agamemnon, als einer Folge der von ihm beschriebenen Frevel des Atreus an dem Thyestes und dessen Kindern, wofür er sich bereits an dem Atreus gerächt habe. Wegen dieses Eingeständnisses bedroht ihn der

Chor mit öffentlicher Verfluchung und Steinigung; doch dieser bedroht dagegen, im Bewußtseyn seiner Ueberlegenheit, den Chor mit Banden und Hungerleiden. Doch fährt letzterer fort, ihm seine Weichlichkeit, Wollust und Feigheit vorzuwerfen, und ihm den Orestes als Rächer seines Vaters vor Augen zu stellen; bis Aigisthos seiner Wache an den Chor Hand anzulegen gebietet, was jedoch Klytaimnestra, um nicht noch mehr Blut zu vergießen, wider Willen des Aigisthos verhindert; dessen Drohung mit späterer Rache der Chor durch die Drohung mit der Rache des Orestes zu entkräften sucht; worauf Aigisthos und Klytaimnestra, ohne des Chors Reden zu beachten, sich in den Palast zurückziehen.

Ueber das Mangelhafte in der Oeconomie dieses Stücks s. zu V. 477. — Ueber die Tetralogie, zu welcher dieses Stück gehörte, s. zu V. 662, so wie den Scholiast zu Aristophanes Fröschen V. 1155, und über die Zeit der Aufführung s. die griechische Inhaltsangabe. Der Inhalt des satyrischen Dramas Proteus, welches zu der Tetralogie gehörte, scheint die Verschlagung des Menelaos nach der Insel Pharos gewesen zu seyn, wo derselbe den Proteus zwang, ihm zu weisagen, s. Odyss. IV, 354 ff. Der Dichter scheint Agam. 605 ff. diese Stücke zu verbinden, durch die Erzählung von dem Sturm, durch welchen Menelaos von der Flotte des Agamemnon getrennt worden ist.

Υ Π Ο Θ Ε Σ Ι Σ

τῆς τοῦ

ΑΙΣΧΥΛΟΥ ΤΡΑΓΩΔΙΑΣ

ἡ ἐπιγραφέται

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Ἀγαμέμνων εἰς Ἴλιον ἄπιων, τῇ Κλυταιμνήστρᾳ, εἰ πορθήσει τὸ Ἴλιον, ὑπέσχετο τῆς αὐτῆς ἡμέρας σημαίνειν διὰ πυρσού. ὅθεν σκοπὸν ἐκάθισεν ἐπὶ μισθῷ Κλυταιμνήστρᾳ, ἵνα τηροίη τὸν πυρσόν. καὶ ὁ μὲν ἰδὼν ἀπήγγειλεν· αὐτὴ δὲ τὸν τῶν πρεσβυτῶν ὄχλον μεταπέμπεται, περὶ τοῦ πυρσού ἐροῦσα· ἐξ ὧν καὶ ὁ χορὸς συνίσταται· οἵτινες ἀκούσαντες παιανίζουσι μετ' οὐ πολὺ δὲ καὶ Ταλθύβιος παραγίνεται, καὶ τὰ κατὰ τὸν πλοῦν διηγεῖται. Ἀγαμέμνων δ' ἐπὶ ἀπήνης ἔρχεται· εἶπετο δ' αὐτῷ ἑτέρα ἀπήνη, ἔνθα ἦν τὰ λάφυρα καὶ ἡ Κασάνδρα. αὐτὸς μὲν οὖν προεισέρχεται εἰς τὸν οἶκον σὺν τῇ Κλυταιμνήστρᾳ. Κασάνδρα δὲ προμαντεύεται, πρὶν εἰς τὰ βασίλεια εἰσελθεῖν, τὸν ἑαυτῆς καὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος θάνατον, καὶ τὴν ἐξ Ὀρέστου μητροκτονίαν, καὶ εἰσπηδᾷ ὥς θανουμένη, ῥίψασα τὰ στέμματα. τοῦτο δὲ τὸ μέρος τοῦ δράματος θαυμάζεται, ὥς καὶ ἔκπληξιν καὶ οἶκτον ἱκανὸν ἐμποιεῖν. ἰδίως δὲ Αἰσχύλος τὸν Ἀγαμέμνονα ἐπὶ σκηνῆς ἀναιρεῖσθαι ποιεῖ· τὸν δὲ Κασάνδρας βιωπήσας θάνατον, νεκρὰν αὐτὴν ὑπέδειξε. πεποίηκε τε Αἰγισθον καὶ Κλυταιμνήστραν, ἑκάτερον διίσχυριζόμενον περὶ τῆς ἀναιρέσεως, ἐνὶ κεφαλαίῳ· τὴν μὲν, τῇ ἀναιρέσει

Ἰφιγενείας· τὸν δὲ, ταῖς τοῦ πατρὸς Θυέστου ἐξ Ἀτρέως συμφοραῖς.

Ἐδιδάχθη τὸ δράμα ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους, Ὀλυμπιάδι εἰκοστῇ ὀγδόῃ*), ἔτει δευτέρῳ. πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις, Εὐμενίδι, Πρωτεῖ σατυρικῷ. ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς.

*) Man hat ὀγδοηκοστῇ verbessert, was leicht in ὀγδόῃ εἰκοστῇ verändert werden konnte.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΦΥΛΑΞ.

ΧΟΡΟΣ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ΤΑΛΘΥΒΙΟΣ ΚΗΡΥΞ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Das Stück spielt zu Argos vor der Königsburg (V. 3, 24, 303, 491, 494, 506, 788, 833, 1058, 1365 u. a., wie in den Choephoren, s. das. vor V. 1, vergl. Eum. 654), auf deren Söller ein Wächter steht (V. 3), das die Einnahme Trojas kund thuende Feuerzeichen erwartend. Vor derselben stehen Altäre (s. zu V. 117) und Götterbilder (V. 497 ff., 789. Soph. El. 1374 f.). Ein Theil der Décorationen stellt die Stadt Argos dar (s. zu V. 1647). Die Handlung beginnt mit dem Ende der Nacht (V. 21 f., 27, 257 f., 576). Der Chor besteht aus 15 (s. zu V. 1319) bejahrten und angesehenen Argeiern (V. 72 ff., 833, 1366, 1609, 1611, 1647), welche wahrscheinlich in der Abwesenheit des Königs den Rath der die Regierung führenden Königin (V. 249 ff.) ausmachen, wie in den Persern. Daher erscheint er auch schon mit Tagesanbruch vor der königlichen Burg, um seine Wachsamkeit für das allgemeine Beste und seinen Diensteifer an den Tag zu legen, und vielleicht um zu vernehmen, ob ihm die Königin etwas zu eröffnen habe (s. zu V. 40). Seine Besorgniß um den Agamemnon gründet sich auf den Ausspruch des Kalchas (V. 144 ff., 241 ff., u. a.), nicht auf den ehebrecherischen Umgang des Aigisthos und der Klytaimnestra, der ihm erst durch die Kassandra bekannt wird. Uebrigens führt er Schwerter (V. 1324, 1641) und wahrscheinlich auch Stäbe (s. zu V. 72).

Α Γ Α Μ Ε Μ Ν Ω Ν.

ΦΥΛΑΞΙ.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων,
 φρουρᾶς ἐτείας μῆκος, ἣν κοιμώμενος
 στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκασθεν, κυνὸς δίκην,

V. 1 entspricht dem μὲν das δὲ V. 20, s. zu Sieb. 359.

V. 2 Der Wache jährlich an Länge, d. i. meines bereits ein Jahr lang dauernden Wachens. Diese Worte sind Apposition von τῶνδε πόνων. Ueber die Sache vergl. Odyss. 4, 524 ff. ἣν seit, während welcher, s. Matth. Gramm. §. 425, 2. κοιμώμενος lagernd.

V. 3 στέγαις für ἐν στέγαις, auf dem Hause der Atreiden oben. ἄγκασθεν (s. Blomfield) von oben her, steht nach στέγαις Ἀτρειδῶν gleichsam als Theil nach dem Ganzen, dieses näher bezeichnend. κυνὸς δίκην, (vergl. V. 595, 874, s. zu Prom. 804) wegen seines Wachens bei Nacht und unter freiem Himmel.

Die Stelle: ἣν κοιμώμενος στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκασθεν, κυνὸς δίκην, ἄστρων κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγυριν ist bis jetzt noch nicht richtig erklärt. ἄγκασθεν kann weder unmittelbar mit κάτοιδα, noch mit κοιμώμενος verbunden, noch auch nach Schneider's Ansicht aufgefaßt werden. κοιμώμενος bezeichnet nicht sowohl ein wirkliches Liegen, sondern zugleich auch die Aufenthaltsstätte auf dem Dach, wo er gelagert, oder: auf der Lagerstätte, ἄγκασθεν (*flexo cubitu*), in der Stellung, wie ein wachsamer Hund, der auf etwas seine Aufmerksamkeit richtet, κυνὸς δίκην, die Gestirne beobachtet: ἄγκασθεν beziehe ich also zunächst auf κυνὸς δίκην, und gewinne so eine hier bedeutsame Vergleichung, durch welche das κυνὸς δίκην eine bei weitem edlere Bedeutung erhält, als nach der gewöhnlichen Auffassungsweise. In diesem

ἄστρον κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγυριν,
 5 καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς 5
 λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι
 [ἄστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν]
 καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,

Verhältniß der Vergleichung muß es mit *κάτοιδα* verbunden werden. Diese Beobachtung geschah auf der Zinne des Daches, wo sich das Lager befand. Man muß sich aber denken, daß das Feuerzeichen nur in der Nacht erwartet wurde, wo es sich deutlich zeigen konnte, und nicht am Tage, weshalb auch nicht an eine Tag- und Nachtwache abwechselnder Wächter zu denken ist.

V. 4 *κάτοιδα* ich habe beobachtet, ich habe kennen gelernt, und weiß sie nun. *ἄστρον ὁμήγυριν* vergl. Musaios 9 *ἐφ' ὁμήγυριν ἄστρον*.

V. 5 *καὶ* und zwar, und namentlich, den Uebergang zum Besonderen machend, s. zu Pers. 736, Sieb. 810.

V. 6 *δυνάστας* wegen ihres Einflusses auf die Witterung, wie die Pleiaden, Hyaden, der Seirios, Orion u. a., s. Hesiod. Werk. 607 ff.; ähnlich wird Orpheus Hymn. VII, 16 die Sonne angerufen: *δέσποτα κόσμου*. — *αἰθέρι* am Himmel.

V. 7 ist die gewöhnliche griechische Construction statt *καὶ (κάτοιδα) ὅταν οἱ φέροντες — δυνάσται*, — *ἄστέρες, φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν*, in welchen letzten Worten die Construction verändert wird, wie oft, s. ähnliches zu Prom. 487, und ein Hysteron Proteron enthalten ist, s. zu Soph. Trach. 34, Oid. 820. Eine ähnliche Stelle ist Prom. 455 f., wo ebenfalls nicht der Auf- und Untergang in der Nacht, sondern im Jahre zu verstehen ist. Anders jedoch unten V. 804. *τῶν* für *τούτων*, s. zu Sieb. 179, auch in der Mitte der Rede, s. das. zu V. 367 und am Ende derselben, wie Eum. 132, 950, Choeph. 395, auch wohl Sieb. 120.

V. 8 auch in diesem Augenblicke noch lauere ich

αὐγὴν πυρὸς φέρουσιν ἐκ Τροίας φάτιν,
 10 ἄλῶσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖν 10
 γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίζω κέαρ.
 εὖτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἐνδροσόν τ' ἔχω

auf der Flamme Zeichen (auf das Feuerzeichen). Ueber die Wortstellung s. zu Sieb. 253.

V. 9 den Glanz des Feuers (das strahlende Feuer) bringend aus Troja Nachricht.

V. 10 und zwar Einnahmskunde (Siegeskunde). Ueber ἄλῶσιμος βάξις s. zu Sieb. 617, über τὲ zu Prom. 208, über φάτιν, ἄλῶσιμόν τε βάξιν zu Pers. 524. ὧδε γὰρ κρατεῖ so nämlich befiehlt es, ordnet es an, vergl. Eur. Hek. 282 οὐ τοὺς κρατοῦντας χρῆ κρατεῖν, ἃ μὴ χρεών.

V. 11 des Weibes (der Klytaimnestra) [mannhaft] männlichentschlossen (kühn) hoffendes Herz, d. i. das kühn und sicher, wie es ein Mann nur immer kann, die Einnahme Trojas erwartende Weib. ἀνδρόβουλον steht adverbialisch. ἐλπίζον Ven., Flor., Farn., Rob., ἐλπίζων Wolf., ἐλπίζω und V. 10 κρατεῖν die übrigen.

V. 12 ff. wann ich aber innehabe das nachtumirrte (von der Nachtluft umwehte) und eingethaute von Träumen (oder Traumgöttern) nicht beachtete (besuchte) Lager mein, — Furcht nämlich statt des Schlafs steht mir zur Seite (bei), um nicht fest die Augenlieder zu schliessen zum (oder im) Schlaf, — wann ich da singen oder trällern (pfeifen) zu müssen glaube, gegen den Schlaf dieses Gegenspiel einschlagend als Mittel, dann weine ich, dieses Hauses Geschick beklagend, welches nicht wie vormals auf das Beste bearbeitet (verwaltet) wird. In νυκτίπλαγκτον, welches ich hier passivisch nehme, steht νύξ in der prägnanten Bedeutung: Nachtluft. S. zu Pers. 299. Gewöhnlich versteht man es: das nachtirre Lager, d. i. das Nachtlager, wobei ich nicht ruhe, sondern umhergehe. Dann ist es eine Art Oxymoron, s. zu Prom. 882. Die Worte εὐνὴν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπούμε-

εὐνήν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπούμενην
ἐμήν, φόβος γὰρ ἄνθ' ὕπνου παραστατεῖ,

νήν machen gleichsam einen Begriff aus: Wachlager, weshalb auch τὸ nach ἐνδροσον stehen kann, s. zu Pers. 904. ὀνείροις, vielleicht richtiger Ὀνείροις. ἐμήν kann so nachstehen, wie auch früher im Teutschen, s. zu V. 1198. Auch Hik. 352, zu Choeph. 728. Ueber die Wiederholung ὕπνου — ὕπνω — ὕπνου s. zu Prom. 6. In παραστατεῖ liegt der Begriff des Helfens, weshalb τὸ μὴ — συμβαλεῖν folgen kann, s. zu Pers. 283. βλέφαρα συμβαλεῖν, vergl. V. 1267 ὥς — ὄμμα συμβάλω τόδε. Der Dativus ὕπνω drückt die Rücksicht aus, s. Matth. Gramm. §. 387, oder steht für: im Schlafe, s. Choeph. 614, Soph. Oid. 65. Uebrigens machen die Worte φόβος γὰρ — ὕπνω eine Parenthese aus, δὲ nach ὅταν ist Partikel des Nachsatzes, s. zu Sieb. 633, da aber dieser aus zwei Gliedern besteht, so werden dieselben durch die Correlativa ὅταν — τότε hervorgehoben. Fälschlich nimmt man δὲ als nach der Parenthese wiederholt; dann dürfte der mit εὐτ' ἂν anfangende Satz vor der Parenthese nicht beendigt seyn, oder es müßte der mit ὅταν δὲ anfangende jenen nochmals, wenn auch mit andern Worten, wiederholen, s. zu Sieb. 687. αἰεῖδεν — δοκῶ ich halte es für gut zu singen, ich glaube singen zu müssen, wie unten V. 775 τὰ δοκοῦντα — βαίνειν, 1211 δοκεῖ δὲ χαίρειν, Eum. 882 τίνα με φῆς ἔχειν ἔδραν; vielleicht Sieb. 632 τίνα πέμπειν δοκεῖς (od. δοκεῖ), Xenoph. Anab. I, 7, 4 αἰσχύνεσθαι μοι δοκῶ. Mehr s. bei Matth. Gramm. §. 531, S. 1036, und bei uns zu Sieb. 511, Hik. 745. Auch sich den Schein von etwas geben, s. Valckenär zu Eur. Hippol. 462. ἀντίμολπον scheint hier substantivisch gebraucht zu seyn: dieses Gegenspiel, diesen Gegensang. Man vergleicht Eur. Med. 1176 εἴτ' ἀντίμολπον ἦκεν ὀλολυγῆς μέγαν κωκυτόν. Doch kann man es auch vielleicht gleichsam für ἰσόμολπον nehmen: dieses Gesangsähnliche, Gesanges Stelle vertretende, wie Soph. Trach.

- 15 το μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνω· 15
 ὅταν δ' αἰεῖδεν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,
 ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,
 κλαίω τότε οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων,
 οὐχ ὥς τὰ πρόσθ' ἄριστα διαπονουμένου.
 20 νῦν δ' εὐτυχῆς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων, 20
 εὐαγγέλου φανέντος ὀρφναίου πυρός.
 ὦ χαῖρε, λαμπτήρ νυκτός, ἡμερήσιον
 φάος πιφάυσκων καὶ χορῶν κατάστασιν
 πολλῶν ἐν Ἀργεῖ, τῇσδε συμφορᾶς χάριν.
 25 ἰοὺ ἰοὺ. 25
 Ἀγαμέμνωνος γυναικὶ σημαίνω τορῶς,

641 θείας ἀντίλυρον μούσας, unten V. 1250 βωμοῦ πατρῷου ἀντεπίξηνον u. a. Etwas anders ἀντίδουπος, s. zu Pers. 114. ἐντέμνων (Ven. und Flor. ἐκτέμνων) ἄκος, s. ähnliches bei den Auslegern, und bei uns zu Hik. 260. Mit V. 18 beginnt der Nachsatz, welcher durch τότε noch mehr angedeutet wird, wie nicht selten. Die Worte οὐχ — διαπονουμένου deuten, wie V. 36 ff., auf den Umgang der Klytaimnestra mit dem Aigisthos.

V. 20 f. nunmehr aber möge zu meinem Heil erfolgen Befreiung von meinen Leiden dadurch, daß als glückverkündend erscheint das nächtliche Feuer. δὲ entspricht dem μὲν V. 1. εὐτυχῆς, wie Soph. Kol. 308 εὐτυχῆς ἵκοιτο. Nach V. 21 muß man sich eine Pause denken, in welcher der Wächter das Feuerzeichen erblickt und erkennt.

V. 22 ff. o sei gegrüßt, Leuchte der Nacht, die du für den Tag Licht (Freude) anzeigst und vieler Reigen Anstellung in Argos wegen dieses Ereignisses (wegen Trojas Zerstörung). Juch! juch! Ueber ὦ χαῖρε mit folgendem Vocativ s. zu Hik. 588. Soph. El. 280 χοροὺς ἵστησι — ἰοὺ, ἰοὺ heisa! heisa! steht hier als Ausruf der Freude, wie öfter in der Komödie. Man bedenke, daß hier ein Sklave spricht.

V. 26 σημαίνω, Victor. σημανῶ, aus Aenderung,

εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὡς τάχος, δόμοις
ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι
ἐπορδιάζειν, εἶπερ Ἰλίου πόλις
30 ἐάλωκεν, ὡς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει· 30
αὐτὸς τ' ἔγωγε φροῖμιον χορεύσομαι.

wie es scheint. Das Präsens ist passend, vergl. Soph. Trach. 870 χωρεῖ — σημαίνουσά τι, Ant. 242 δηλοῖς δ' ὥς τι σημαίνων (σημανῶν) νέον. — τορῶς, μεγαλοφώνως Schol. Es bezieht sich dies auf ἰοῦ, ἰού.

V. 27 ff. dafs sie vom Lager sich erhebend alsbald, dem Hause ein Jubelgeschrei über diese Flamme zurufe. εὐνῆς auf die Frage woher bei ἐπαντέλλειν, wie Oppian. Kyneg. 2, 563 ἐπαντέλλουσι γαίης. S. auch zu Soph. El. 1130. — ἐπαντείλασαν ἐπορδιάζειν statt ὥστε ἐπαντείλασαν ἐπορδιάζειν, vergl. V. 300 f., auch beim Accusat. mit dem Infinitiv. V. 628, Choeph. 365 ff., Eum. 673, und über den Accusativus mit dem Infinitivus ohne Pronomen nach einem Dativus zu V. 1172. — δόμοις ἐπορδιάζειν wie V. 1090 δώμασιν ἐπορδιάζειν. Ueber das Jubelgeschrei s. zu V. 83. s. zu Pers. 272 und unter Dativ. — τῇδε λαμπάδι wegen dieses Fackelzeichens, s. ähnliches zu Pers. 272. ἐπορδιάζειν, Wolf., Ald., Rob. ἐπορδριάζειν. — Ἰλίου πόλις, s. zu Pers. 340.

V. 30 wie das Feuerzeichen (oder der Feuerposten, s. zu V. 275) deutlich verkündet.

V. 31 ff. und ich selbst will ein Vorspiel tanzen, — der Herrscher Sache nämlich will ich als glücklich ausgefallen annehmen, — dieser mir dreimal sechs werfenden Feuerzeichengebung, d. i. und ich selbst will im Vertrauen, dafs Trojas Einnahme das Glück meiner Gebieter erhöht, die Feier meines eignen höchsten Glückes (der Wächter erwartet für seine Wache als Belohnung Geld oder Freiheit) im Voraus durch Tanz beginnen. Halm p. 21 übersetzt: *ipse vero choreas institutam; rem enim domini, (τὰ δεσποτῶν) mihi bene cessisse ducam, i. e. in meam quoque salutem convertam, quoniam ignis ille mihi jactum Venereum tulit. cf. Eur.*

τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θήσομαι
 τρὶς ἔξ βαλούσης τῆσδέ μοι φρυκτωρίας.
 γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλῆ χεῖρα
 35 ἄνακτος οἴκων τῇδε βαστάσαι χερί. 35
 τὰ δ' ἄλλα σιγῶ, βοῦς ἐπὶ γλώσση μέγας

Phoin. 872 *Pors.* οἰωνὸν ἐθέμην καλλίνικα τὰ στέ-
 φη *omen mihi accipio coronas tuas victrices, Med.* 54 f.
 χρηστοῖσι δούλοις *εὐμφορὰ* (substant.) τὰ δεσποτῶν
 κακῶς πίτνοντα καὶ φρενῶν ἀνθάπτεται. — τὲ
 verbindet *σημαίνω* und *χορεύσομαι*. Ueber die Ver-
 bindung des Präsens und des Futuri s. V. 125 ff., 956
 ff, zu *Soph. Phil.* 1382. *φροίμιον*, s. zu *Prom.* 742.
 Ueber das Futurum *χορεύσομαι* s. Seidler zu *Eur.*
Elektr. 870. Die Worte τὰ δεσποτῶν — θήσομαι
 machen eine Parenthese, wie V. 14 f. u. a. εὖ πεσόντα
 vom Würfelspiel, wie τρὶς ἔξ βαλούσης, s. Blomfield
 zu d. St., und zu *Pers.* 99, auch *Hik.* 980 εὐπετῇ
 τάδε, unten V. 540 εὐπετῶς ἔχειν. Brunck *gnom.* p.
 313. vers. 233. θήσομαι ich will annehmen, dafür hal-
 ten, eine nicht seltene Bedeutung, s. Valckenār *Diatr.*
 p. 8 f. *Halm* p. 21 vergl. *Eur. Med.* 532, 573, *Phoin.*
 872, *Jon.* 1191; über das Futurum fast dem Präsens
 gleichbedeutend s. zu V. 405, *Matth. Gramm.* §. 506,
 VI. τρὶς ἔξ βάλλειν dreimal sechs, drei Sechsen wer-
 fen, für den höchsten und besten Wurf mit den üb-
 lichen drei Würfeln werfen, s. Blomfield zu d. St., auch
Eur. Hik. 330 ἔτ' αὐτὸν ἄλλα βλήματ' ἐν κύβοις
 βαλεῖν, uns zu *Sieb.* 1015, 396.

V. 34 δ' οὖν nun denn, nun so, nämlich nach
 erfolgter Einnahme Trojas, s. V. 248, Reisig zu *Soph.*
Kol. 1439, uns zu *Soph. Trach.* 1151.

V. 35 τῇδε — χερί mit dieser (meiner) Hand,
 s. zu *Soph. Ant.* 43. Vergl. auch unten V. 1378.
βαστάσαι zu halten, berühren, um ihn zu begrüßen.

V. 36 das Andere (Schlimme, den Ehebruch der
 Gattin, s. V. 18 f.) aber verschweige ich (ihm). Ueber
 diese Bedeutung von ἄλλος s. zu *Hik.* 386. βοῦς ἐπὶ

βέβηκεν οἶκος δ' αὐτὸς, εἰ φθογγὴν λάβοι,
σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὥς ἐκὼν ἐγὼ
μαθοῦσιν αὐδῶ, κοῦ μαθοῦσι λήθομαι.

γλώσση μέγας βέβηκεν ein grosses Rind ist auf meine Zunge gekommen, d. i. schweres Geld bindet meine Zunge, sprichwörtlich, διὰ τὸ τῶν Ἀθηναίων νόμισμα βοῦν ἔχειν ἐγκεχαραγμένην, wie Suidas, Hesychios u. a. sagen, vergl. Pollux IX, 6, 60 τὸ τὲ παλαιὸν τοῦτο ἦν Ἀθηναίοις νόμισμα, καὶ ἐκαλεῖτο βοῦς, ὅτι βοῦν εἶχεν ἐντετυπώμενον u. s. w. Wahrscheinlich war diese Münze der ungefähre Werth für ein Rind, s. auch zu Hik. 826. Vergl. Theognis 793 f. βοῦς μοι ἐπὶ γλώσσης κρατερῶ ποδὶ λάξ ἐπιβαίνων ἴσχει κωτίλλειν, καίπερ ἐπιστάμενον, Pind. Ol. VI, 140 δόξαν ἔχω τιν' ἐπὶ γλώσσᾳ ἀκόντας λιγυρᾶς, Julian. Orat. VII, p. 218 τὸν βοῦν δὲ ἐπιτίθημι τῇ γλώττῃ, Athenaios XII, 12 aus Menandros παχὺς γὰρ ὕς ἔκειτ' ἐπὶ στόμα, Soph. Kol. 1051 ὦν καὶ χρυσέα κλῆς ἐπὶ γλώσσᾳ βέβακεν προσπόλων Εὐμολπιδᾶν, Aisch. Bruchst. 302 ἀλλ' ἐστὶ καὶ μοῖ κλεῖς ἐπὶ γλώσσῃ φύλαξ. — Man ergänze γὰρ, s. zu Sieb. 79.

V. 37 ff. das Haus aber selbst, wenn es Sprache bekäme, würde wohl am deutlichsten (sichersten, zuverlässigsten) sagen, daß ich es gern Kundigen sage (mittheile), und Nichtkundigen es zu sagen unterlasse. Der Wächter versichert seine Verschwiegenheit gegen Uneingeweihte, ob er gleich gern sich mit den darum Wissenden unterhalte. Ueber das Reden der Wände s. Eur. Hippol. 418 τέρεμνά τ' οἴκων μήποτε φθογγὴν ἀφῇ, Soph. El. 548 φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦβά γ', εἰ φωνὴν λάβοι, und Abresch zu u. St., auch uns unten zu V. 1061, Choeph. 191. Zu λήθομαι, welches hier wie Hom. Iliad. 9, 537 λάθετο, unterlassen heisst, ist αὐδᾶν aus αὐδῶ zu ergänzen. Es kann aber auch heissen: nicht erwähnen, s. zu El. 1272 z. A. Der Wächter ab.

ΧΟΡΟΣ.

40 δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου 40
 μέγας ἀντίδικος,
 Μενέλαος ἄναξ ἦδ' Ἀγαμέμνων,
 διθρόνου Διόθεν καὶ δισκήπτρου
 τιμῆς, ὀχυρὸν ζεῦγος Ἀτρειδᾶν,

V. 40 tritt der Chor, welcher aus angesehenen bejahrten Argeiern besteht, und den vom Agamemnon zurückgelassenen, der Klytaimnestra beigegebenen Rath ausmacht, auf, s. die Einleitung. Man muß sich denken, daß der Morgen anbricht, und der Rath sich zum Palaste begiebt, um der Königin die Aufwartung zu machen (V. 251 ff.), und zu sehen, was für Geschäfte zu besorgen sind. So in den Persern. *μὲν* entspricht dem *δὲ* V. 72, s. zu Sieb. 359. *δέκατον μὲν ἔτος τόδε* es ist das zehnte Jahr bereits, was nämlich begonnen hat, aber noch nicht vollendet ist, s. V. 492, Choeph. 646, 1074 f., zu Hik. 679. Soph. Phil 312, Iliad. II, 329, Odys. V, 107, Stanley zu u. St. *ἐπεὶ* seitdem, s. Soph. Ant. 15, Blomfield zu d. St., Elmsley zu Eur. Med. 26. So unten V. 960. *Πριάμῳ* Wolf., Ald., Rob., Turn., *Πριάμου* Vict. und vielleicht einige Handschriften.

V. 41. *μέγας ἀντίδικος* als mächtiger Widersacher, s. zu Prom. 363. Diese Worte gehören blos zu *Μενέλαος ἄναξ*, vergl. Choeph. 661 f.

V. 43. f. das feste (fest verbundene und an einander haltende) Atreidengespann (Atreidenpaar) von zweithroniger und zweisceptringer Würde durch Zeus (welchem Zeus zwei Throne und Scepter, dem Menelaos den Spartanischen, dem Agamemnon den Argeischen, verliehen hat). Die Genitive sind Genitive der Beschaffenheit, s. Matth. Gramm. §. 316, f. Ueber das so eingeschaltete *Διόθεν* s. zu Sieb. 589 Choeph. 886, über die Sache zu Eum. 626. *Ἀτρειδᾶν*, Ald. und Turn. *Ἀτρειδῶν*, doch wird der Dorismus durch *χιλιοναύταν*, *ἄρωγαν*, *ἄγανᾶ* (s. zu V. 100) vertheidiget, neben welchem gewöhnliche Formen, wie

- 45 στόλον Ἀργείων χιλιοναύταν 45
 τῆσδ' ἀπὸ χώρας
 ἦσαν, στρατιῶτιν ἄρωγαν,
 μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες ἄρη,
 τρόπον αἰγυπιῶν,
 50 οἷτ' ἐκπατίοις ἄλγεσι παίδων 50
 ὕπατοι λεχέων στροφοδινοῦνται,

τιμῆς und τῆσδε auch statt finden können. S. auch zu V. 72.

V. 45 die tausendschiffige Flotte der Argeier. Ἀργείων der Argeier in der weiteren Bedeutung statt aller Griechen, wie öfter auch in dieser Tragödie, z. B. V. 190, 260, 565, 640, 802. χιλιοναύταν tausendschiffend, mit tausend Seglern d. i. Schiffen, wie wir sagen ein Kauffahrer u. a., statt χιλιόναυν, vergl. Eur. Iph. Taur. 140 σὺν κώπῃ χιλιοναύτῃ, Aisch. Pers. 83 πολύχειρ καὶ πολυναύτης, auch vielleicht unten V. 395 ναυβάτας ὀπλισμούς. Ueber die Zahl der griechischen Schiffe gegen Troja s. Stanley und Blomfield zu d. St. Aus der Variante im Flor. und beim Scholiast Ἰλιον αὐτὰν kann man Ἰλιοναύταν machen.

V. 46 τῆσδ' ἀπὸ χώρας von Argos aus; von hier aus brach die Flotte nicht auf, sondern es erfolgte von hier aus nur das Aufgebot und der Befehl, daß sich die Schiffe in Aulis versammeln sollten.

V. 47 ἦσαν sie liessen aufbrechen, s. zu Pers. 781. στρατιῶτιν ἄρωγαν, s. zu V. 72. Ueber die Nichtbeendigung des Sinnes mit dem Paroemiacus, s. V. 66 und zu Hik. 4.

V. 48 ἐκ θυμοῦ aus Zorn, μέγαν κλάζοντες ἄρη großes Verderben rauschend (laut drohend), s. ähnliches zu Prom. 355. κλάγξαντες Flor., Farn. und Variante bei Stephanus.

V. 49 τρόπον αἰγυπιῶν wie V. 381 κακοῦ χαλκοῦ τρόπον, Eur. Ion. 1423 αἰγίδος τρόπον.

V. 50 ἐκπατίοις ἄλγεσι vor ausserordentlichen Schmerzen. Man nimmt auch eine Hypallage an statt

πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσδόμενοι,
 δεμνιοτήρη
 πόνον ὀρταλίχων ὀλέσαντες
 55 ὕπατος δ' αἶων ἢ τις Ἀπόλλων, 55
 ἢ Πάν, ἢ Ζεὺς, οἰωνόθροον
 γόον ὀξυβόαν τῶνδε μετοίκων,
 ὕστερόποινον
 πέμπει παραβᾶσιν Ἑρινύν.

ἐκπατίων παίδων über die entfernten, geraubten Jungen, s. Matth. Gramm. §. 446, Anm. 7. ὕπατοι λέχων hoch über dem Horst, vergl. V. 497 ὕπατος χώρας Ζεὺς, Matth. Gramm. §. 446, 8.

V. 53 f. nachdem sie die betthütende Mühe um ihre Jungen verloren haben, d. i. nachdem sie ihre Jungen vergebens gewartet und gepflegt haben, δεμνιοτήρη, vergl. V. 1424.

V. 55 ff. hoch oben aber vernehmend entweder ein Apollon, oder Pan, oder Zeus die vogelertönte (von den Vögeln erhobene) lautschreiende Klage, sendet er Frevelnden (den Frevlern) dieser Versetzten (der aus dem Neste genommenen Jungen) spätstrafende (hinterdrein strafende) Erinnys. ὕπατος kann man auch verstehen: ein allgewaltiger, wie V. 60 ὁ κρείσσω. τις Ἀπόλλων ein Apollon, d. i. ein so mächtiger Gott als Apollon ist, vergl. V. 281 ὥς τις ἥλιος (oder Ἥλιος) wie eine andere Sonne, 1206 Σκύλλαν τινὰ, d. i. eine andere Skylla, Eur. Bakch. 467 Ζεὺς δ' ἔστ' ἐκεῖ τις, ὅς νέους τίνπει θεούς; von welcher Art Fritsche *quaestt. Lucian. p. 16* Beispiele angeführt hat. Soph. El. 107 τεκνολέτειρ' ὥς τις ἀηδών. Unten V. 1113. Soph. Trach. 105. So auch Plutarch. Philopim. 18 Νέμεσις τις. In der Bedeutung ein gewisser, findet es sich bei Eigennamen, Homer. Iliad. 10, 314, Soph. Phil. 442. In Eur. Alkest. 260 heisst τις jemand, wozu Ἀἰδᾶς als Apposition tritt, wie ähnlich Aisch. Sieb. 178 f. Der Geier hat als Weissagevogel den Apollon, als Raubvogel den Jagdgott Pan, als

- 60 οὕτω δ' Ἀτρεΰς παῖδας ὁ κρείσσων 60
 ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος
 Ζεὺς, πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς,
 πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῇ,
 γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου,
 65 διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις 65
 κάμακος, θήσων Δαναοῖσιν
 Τρωσὶ δ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπη νῦν

König unter den Vögeln den Gott der Götter Zeus zum Schützer. τῶνδε μετοίκων hängt von Ἐριννὺν ab, s. zu Sieb. 705. παραβᾶσιν Uebertretenden, Frevelnden, s. über das Participium ohne Artikel zu Pers. 571. Es steht absolut, wie ähnliches oft. Ἐριννὺν Ald. und Rob., s. zu Prom. 514.

V. 60 οὕτω gleichsam als Erinnys.

V. 61 ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ gegen den Paris. πέμπει für ἔπεμψε, s. zu Pers. 442. ξένιος, weil Paris seines Gastfreundes Menelaos Weib entführt und also das Gastrecht verletzt hatte.

V. 62 ff. um wegen des mannreichen Weibes viele und gliederbeschwerende (ermattende, heftige) Kämpfe, indem das Knie in den Staub stürzt, und der Speer bei der Vorweihe zersplittert (wobei Menschen und Waffen genug in den der Entscheidung vorhergehenden Gefechten zu Grunde gehen), den Danaern zu bereiten, und den Troern auf gleiche Weise. πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς um der Helene willen, welche viele zu Gatten bekommen konnte; weniger wahrscheinlich ist die Erklärung gattenreich, wegen ihrer drei Männer, Menelaos, Paris und Deiphobos, vergl. Lykophron 851 τριάνορος κόρης. ἐν προτελείοις bei den Vorgefechten, vor dem entscheidenden nämlich, (vergl. V. 704 Blomfield zu u. St.) oder bei den Anfängen der Kämpfe, da dem Schwertkampfe der Speerkampf vorherzugehen pflegte. V. 66 wird mit dem Paroemiacus der Sinn nicht geendigt, s. zu Hik. 4.

V. 67 f. es steht aber, wie es jetzt steht (wie

ἔστι· τελεῖται δ' ἔς τὸ πεπρωμένον·
οὐδ' ὑποκαίων οὐδ' ὑπολείβων
70 οὔτε δακρύων ἀπύρων ἱερῶν 70
ὀργὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.
ἡμεῖς δ' ἀτίτῃ σαρκὶ παλαιᾷ

aber die Sachen gegenwärtig stehen, weiß ich nicht, doch wahrscheinlich nicht zum Besten); es endiget sich aber nach der Bestimmung. Ueber ἔστι δ' ὅπη νῦν ἔστι vergl. Abresch und Blomfield zu d. St., Matth. Gramm. § 486, Anm. 2, Hermann zum Viger. p. 709 u. a. Ueber ἔστι zu Anfange des Verses s. zu V. 1204. τελεῖται kann Präsens, aber auch attisches Futurum seyn. ἔς τὸ πεπρωμένον dem Verhängten gemäßs, verhängtermalsen, s. Matth. Gramm. §. 578, c und d. So unten V. 1557 ἔς τόνδ' ἐνέβη ξὺν ἀληθείᾳ χρησμόν.

V. 69 f. noch wird ein dazubrennender (ein deshalb Brandopfer anstellender), noch ein dazuspendender (ein deshalb Trankopfer anstellender), noch ein weinender, die heftige Begier (des Zeus und des Schicksals) nach feuerlosen Opfern (nach Schlachtopfern, welche im Kriege fallen, und nicht wie Opferthiere als Brandopfer auf Altären dargebracht werden) beschwichtigen (stillen). ὑποκαίων (so Rob., Vict. und vielleicht die Handschriften, ὑποκλέων Wolf., ὑποκλίων Ald., ὑποκλείων Turn.) habe ich mit Casaubonus in ὑποκαίων verwandelt, worauf die Lesart des Aldus (A und A werden oft verwechselt, s. zu Hik. 1007) hinweist, und welches wegen δακρύων leicht in jenes übergehen konnte. S. über die Zusammenstellung der Brand- und Trankopfer Blomfield zu d. St. ἀπύρων ἱερῶν, vergl. Pindar. Olymp. VII, 88 τεῦξαν δ' ἀπύροις ἱεροῖς ἄλσος ἐν ἀκροπόλει, Valckenärs Diatrib. p. 43. Die dritte Person παραθέλξει kann man durch man übersetzen, s. zu Prom. 117, obwohl hier die Participia ὑποκαίων u. s. w. am besten durch ein dazubrennender u. s. w. übersetzt werden, s. Matth. Gramm. §. 271, Anm., §. 295, S. 591.

V. 72 ff. wir aber, wegen unseres ungewürdigten

τῆς τότε ἄρωγῆς ὑπολειφθέντες
 μίμνομεν ἰσχὺν
 75 ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις. 75

alten Fleisches (Körpers) der damaligen Hülfe (Kampfgenossenschaft) nachstehend bleiben (weilen in der Heimath), die kindähnliche (schwache) Kraft bewegend mit Stäben, δὲ entspricht dem μὲν V. 40. ἀτίται Flor., Ald., Turn., ἀτισταὶ Farn., ἀτισταῖ Wolf., ἀτίτα Rob., Vict. Ob ἀτίται oder ἀτίτα das ächte sey, ist schwer zu bestimmen; ist es ἀτίται, so kömmt es von ἀτίτης, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 119, 25 *. Hesychios: ἀτίται (gew. ἀτισταί), ἄδικοι, ferner ἀτιτεῖν, ἀδικεῖν, und ἀτίτην, ἀτιμώρητον, ἄπορον, ἄτιμον, τὸν μὴ ἔχοντα ἀποτίσαι. Dann ist der Sinn: wir aber als ungewürdigte wegen unseres alten Körpers der damaligen Kampfgenossenschaft zurückgelassen bleiben. Ist ἀτίτα das ächte, so kann es ebenfalls von ἀτίτης herkommen, s. über die masculine Form Matth. Gramm. §. 112, Anm. 2, und über die Construction von ὑπολείπεσθαι das. §. 358; oder es ist noch wahrscheinlicher feminine Form von ἄτιτος statt ἀτίτω, s. das. §. 116 mit demselben Sinne. Ueber die dorisches Form s. zu V. 43. Eben so ist Eum. 251 ἀτίτας als Accusativus Feminini von λάθη abhängig: damit nicht unbemerkt entrinne der Muttermörder uns verachteten (proleptisch für: so daß wir uns dadurch Verachtung zuziehen), und das. 385 ἀτίεται ebenfalls Femininum. τίτας in der Bedeutung: Rächer, findet sich Choeph. 63. σαρκὶ παλαιᾷ, s. zu Sieb. 604. ἄρωγῇ ist das Abstractum statt des Concreti, wie Choeph. 472, Eum. 598, Soph. Kol. 1094 διπλᾶς ἄρωγας, und ist gesagt in militärischer Bedeutung von den mit den Fürsten in den Krieg ziehenden Kriegern, s. zu Pers. 717. ἰσχὺν ἰσόπαιδα die kindgleiche Kraft, kurz statt die der Kraft eines Kindes gleiche Kraft, s. ähnliches zu Pers. 146. Vergleichen kann man Eum. 38 δεισάσθαι γὰρ γραῦς οὐδέν, ἀντίπαις μὲν οὖν. νέμοντες bewegend, s. zu Sieb. 572. ἐπὶ σκήπτροις, s. über ἐπὶ

ὅτε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρνων
 ἐντὸς ἀνάσσει
 ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χώρᾳ,
 τί θ' ὑπεργήρως φυλλάδος ἤδη
 80 κατακαρφομένης τρίποδας μὲν ὁδοῦς 80
 στείχει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων,
 ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

Matth. Gramm. §. 586, γ. Die Greise in den Tragödien trugen Stäbe, und so erscheinen die Choreuten wahrscheinlich auch hier, s. [zu Pers. 669.] Blomfield. Vergl. auch V. 195 f.

V. 76 ff. wann nämlich jugendlich (kindlich) das in der Brust herrschende Mark (die in der Brust befindliche Lebenskraft), so ist es greisähnlich, Ares aber ist nicht zur Stelle (Kriegslust und Streitkraft aber ist nicht darin), und ein einigermaßen über das Alter des schon eindorrenden (zu verwelken anfangenden) Laubes hinaus seyender geht dreifüßige Gänge, schwankt aber nicht kräftiger als ein Kind, ein (wie ein) am Tage erscheinendes Traumbild (Schatten). ὅτε habe ich nicht in ὅ τε verändert. ἀνάσσειν wie unser herrschend statt befindlich. So unten V. 406 δόμων ἀνάσσειν. Leicht wäre die Aenderung ἀναίσσειν, d. i. das sich regende Mark, doch nicht nöthig. Hermann zu Aristoph. Wolk. 994 ἀνάσσειν (doch ist α in αἶσσειν in der Regel kurz, und die Form ἄσσειν sehr zweifelhaft. ἄσσειν ist spätere Form, s. Valckenär zu Eur. Phoin. 1388, Hippol. 1352, die Ausleger zu Aristoph. Plut. 733, woraus sich die Verwechselung von ἀνάσσειν und ἀναίσσειν um so eher erklärt; s. auch zu Pers. 95. Doch ist αἶσσειν ächt, s. zu Pers. 462). Aehnlich Hom. Iliad. 15, 80 ὥς δ' ὅτ' ἂν αἶτ' ἔη νόος ἀνέρος, Eur. Troad. 157 διὰ δὲ στέρνων φόβος αἶσσει Τρωάδιν u. a. In ἰσόπρεσβυς ist wieder eine Kürze der Vergleichung: greisähnlich, statt gleich dem Marke eines Greises, s. zu Pers. 146. Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χώρᾳ s. ähnliches zu Hik. 721, über die Bedeutung von χώρᾳ s. Blomfield zu d. St. Man könnte

σὺ δὲ, Τυνδάρεω
θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμνήστρα,

auch ἐνὶ χώρᾳ schreiben, besonders da Aldus οὐκ ἐνὶ χώρᾳ, Rob. ἐνιχώρᾳ haben. τί θ' ὑπεργήρως habe ich statt τίθι περ γήρως, τίθιπεργήρως, τόθιπερ γήρως, τόθ' ὑπεργήρων geändert. Seit Stanley schrieb man τό θ' ὑπεργήρων (oder ὑπέργηρων), doch ist dies schwerlich das ächte. Ueber das Indefinitum zu Anfange eines Satzes s. zu Hik. 209. τὲ heißt einigermaßen. Die Genitive hängen von ὑπεργήρως und namentlich von dem darin liegenden γήρας ab, s. zu Sieb. 106. φυλλὰς bezeichnet das frische, muntere Ansehen, wie es der Baum durch das Laub erhält, s. zu V. 944. τρίποδας ὁδοὺς Gänge mit drei Füßen, indem der Stab des Greises gleichsam der dritte Fuß ist, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St. ὄναρ ἡμερόφαντον ist ein Oxymoron, s. ähnliches zu Prom. 882. Ueber die Vergleichung vergl. Prom. 446 f. ὄνειράτων ἀλίγκιοι μορφαῖσι, 546 ἰσόνειρον, Eur. Phoin. 1713 ὥστ' ὄνειρον ἰσχὺν ἔχων, Aiolos Br. 18, ὀνείρων δ' ἔρπομεν μιμήματα, Aristoph. Vögel 687 εἰκελόνειροι.

V. 83 ff. wendet sich der Chorführer an die Klytaimnestra, welche während der vorigen Rede Opfer vor dem Palaste zu veranstalten angefangen hat und damit fortfährt. Da sie, hiermit beschäftigt, ihre Dienerschaft anweist und ab und zugeht (s. auch zu V. 477), auch der Chor noch nicht in ihrer Nähe steht, so vernimmt sie die Worte des Chorführers nicht, und erst V. 251 tritt der Chorführer näher zu ihr, ein Gespräch mit ihr anknüpfend. (δὲ bei der Anrede, ohne daß etwas vorhergeht, Hom. Il. 2, 123, Xen. Mem. II, 9, 2.) Doch kann man sich, wenn nicht V. 101 entgegen ist, auch denken, daß Klytaimnestra noch gar nicht sichtbar sey, sondern noch in dem Hause weile, durch ihre Dienerschaft aber die Altäre vor dem Hause mit Opfern anfüllen lasse. Dann redet der Chorführer die Königin in ihrer Abwesenheit an (s. zu Sieb. 464), einsehend, daß das, was geschieht, auf ihre Anordnung geschieht.

- 85 τί χρέος; τί νέον; 85
τί δ' ἐπαισθυμένη, τίνος ἀγγελίας
πειθοῖ, περίπεμπτα θυοσκινεῖς;
πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,
ὑπάτων, χθονίων,
90 τῶν τ' οὐρανίων τῶν τ' ἀγοραίων 90

Uebrigens ist vor diesem Verse eine kleine Pause von einem anastästischen Monometer anzunehmen, während welcher man im oder vor dem Palaste ein Jubelgeschrei vernimmt, wozu V. 27 ff., 575 ff., 582 ff., 1209 ff., so wie der ungewöhnliche anapästische Monometer (V. 83) an dieser Stelle auffordern, s. zu Soph. Elektr. 1424, Kol. 878, auch zu Eum. 567. σὺ δὲ hängt mit λέξασα V. 97 zusammen, so daß die Construction ist: σὺ δὲ γενοῦ λέξασα τούτων, τί χρέος; τί νέον; τί δὲ — θυοσκινεῖς; (πάντων δὲ — βαλίσσειω) ὃ τι καὶ δυνατόν καὶ θεμὶς αἰνεῖν, παιῶν τε τῇσδε μερίμνης.

V. 85 τί χρέος; τί νέον; was giebt es Gutes? was Schlimmes? wie Soph. Oid. 157 ff. τί μοι ἢ νέον, ἢ — ἐξανύσεις χρέος. Ueber die Bedeutung von νέον s. zu Prom. 945.

V. 86 f. was hast du aber vernommen, und zufolge welcher Botschaft Ueberredung (zufolge welcher dich überredender Nachricht) erregst du durch Versendung Opfer? Ueber den Dativ in der Bedeutung zufolge s. zu Sieb. 299. τίνος ἀγγελίας πειθοῖ steht periphrastisch. περίπεμπτα adverbialisch, s. Blomfield zu d. St., ähnlich auch Hik. 846 περιχριμπτὰ βρῦάζεις. Ueber die Formation von θυοσκινεῖν s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 120, Anm. 11, vergl. auch θεοσκινεῖν. Man könnte auch θύος κινεῖς schreiben. Mit Turnebus hat man auch θυοσκεῖς (Hesychios θυοσκεῖν, ἱεροῖς παρέχεσθαι ἢ θεοῖς) ändern wollen; Lobeck zum Phrynichos p. 523 schlägt θυοσκοέεις vor, worauf die Variante im Farn. θυοσκοεῖς hinweist. Doch scheint keine Aenderung nöthig.

V. 88 ff. aller Götter aber (nämlich), welche die

βωμοὶ δώροισι φλέγονται·
 ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης
 λαμπὰς ἀνίσχει,
 φαρμασσομένη χρίσματος ἄγνοῦ
 95 μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις, 95
 πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.

Stadt bewohnen (schirmen), oberer (himmlischer), unterirdischer, der behimmelten (unter Dach und Fach stehenden) sowohl als der märktischen (auf freiem Platze stehenden) Altäre erglänzen von Gaben, und von da und dort erhebt sich himmelhoch eine Flamme, angemacht mit heiliges Oels geschmeidigen unverfälschten Anfachungen, mit einer Opfermasse aus den königlichen Gemächern. Diese Worte bilden eine Parenthese, s. zu V. 83. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. ὑπάτων, χθονίων, vergl. Hik. 24 f. ὕπατοί τε θεοὶ καὶ βαρύτεμοι χθόνιοι θήνας κατέχοντες, Eur. Hek. 148 f. κήρυσσε θεοὺς τοὺς τ' οὐρανίδας, τοὺς δ' ὑπὸ γαῖαν — τῶν οὐρανίων die in Tempeln und Kapellen unter einem Dache stehenden, überdachten, welche Bedeutung hier der Gegensatz und der Zusammenhang fordert, und in welcher auch οὐρανὸς gefunden wird, s. auch zu V. 501, 507, zu Hik. 487. τῶν ἀγοραίων, s. zu Sieb. 254. Es ist dasselbe was unten V. 507 δαίμονες ἀντήλιοι. βωμοί, s. zu V. 117. φλέγονται ist nicht sowohl von der brennenden Opferflamme, als von den reichlichen, auf den Altären aufgehäuften Opfergaben zu verstehen, s. hierüber und über den Dativus dabei zu Hik. 644. ἀνίσχει steht hier intransitiv, s. Blomfield zu d. St. χρίσματος, Med. und Rob. κρίματος, worauf auch χρήματος bei Aldus hinweist. Man kann zweifeln. χρίσματος ἄγνοῦ μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις ist eine Umschreibung statt: mit dem heiligen, geschmeidigen und unverfälschten, zur Anregung und Unterhaltung der Flamme dienenden Oele, wozu die Worte πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ Apposition machen. μαλακαῖς und ἀδόλοισι ist dichterisch zu παρηγορίαις statt zu κρίματος gezo-

τούτων λέξας' ὅ τι καὶ δυνατόν
καὶ θέμις αἰνεῖν,
παίων τε γενοῦ τῇσδε μερίμνης,
100 ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει, 100

gen. ἀδόλοισι wie δολοῦν verfälschen (Soph. Phil. 129 μορφήν δολώσας u. a.) heisst: mit unverfälschten, s. Blomfield zu d. St. πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ, vergl. Pers. 516 λαβοῦσα πέλανον ἐξ οἴκων ἐμῶν, und Blomfield zu u. St., und über das so dazwischengesetzte μυχόθεν s. oben zu V. 43.

V. 97 s. zu V. 83 und 99.

V. 98 αἰνεῖν sagen, erzählen. Bernhardt. w. S. p. 473 vergleicht Eur. fr. inc. 155, 7.

V. 99 ist γενοῦ eben so wohl mit λέξασα wie mit παίων zu verbinden. Ueber λέξασα γενοῦ s. Matth. Gramm. §. 559, über παίων Blomfield zu d. St., auch unten V. 1221, Choeph. 339. μερίμνης Verlegenheit, Ungewissheit.

V. 100 ff. welche jetzt (da du dich noch nicht erklärt hast) einmal unheilahnend ist, ein andermal aber durch die (wegen der) Opfer — heiter zeigst du sie (mit froher Miene nämlich vollbringst du, Klytaimnestra, dieselben) — als Hoffnung verscheucht unendlichen Kummer, den herzerstörenden Trauersinn (den Trübsinn, welcher mir unendlichen Kummer macht). Die Worte ἀγανὰ φαίνεις (Rob. φανεῖς, Farn. und Vict. φαίνουσ') machen eine Parenthese aus ohne γὰρ, s. zu Sieb. 79, und sind an die Klytaimnestra gerichtet, s. zu V. 83. Ueber die dorische Form ἀγανὰ statt ἀγανῇ in Anapästen s. oben zu V. 43. Aehnlich ist auch unten V. 1313 ἀγανᾶ statt ἄγαν (ἄγαν ἀφαίνεις hat Ald. an unserer Stelle) ebenfalls in Anapästen mit Wahrscheinlichkeit einzusetzen. In diesem Worte scheint die dorische Form, wie auch in andern, von den Tragikern vorgezogen worden zu seyn, wozu auch γανᾶεντες Hik. 988 einen Beleg giebt. An unserer Stelle könnte man auch schreiben ἀγανὰς φαίνεις, d. i. denn du zeigst fröhliche, lässt sie als heitere erscheinen. Ist

τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὰ φαίνεις
ἐλπίς ἀμύνει φροντίδ' ἀπληστον
τὴν θυμοφθόρον φρένα λύπης.

ἀγανὰ jedoch richtig, wie es scheint, so kann man es auch erklären: denn als heitere zeigst du es, durch Opfer nämlich, daß du heiter bist, vergl. Soph. Elektr. 1358 f. πῶς οὕτω πάλαι ξυνών μ' ἔληθες, οὐδ' ἔφαινες, ἀλλὰ με λόγοις ἀπώλλυς, ἔργ' ἔχων ἡδιστ' ἐμοί; Eur. Elektr. 1233 f. ἀλλ' οἶδε δόμων ὑπερ ἀκροτάτων φαίνουσί τινες δαίμονες, Aisch. und Br. 300 ὅς ἦρι μὲν φαίνονται διαπάλλει πτερὸν κίρκου λεπάργου, in welchen Beispielen man φαίνειν absolut oder, jedoch weniger wahrscheinlich, für φαίνεσθαι gebraucht nehmen kann. Für jenes sprechen auch Stellen wie Soph. Elektr. 23 f. ὥς μοι βαφῇ σήμεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς, ferner δῆλον ποιεῖν mit dem Participium, s. Herodot. VI, 21, Thukyd. III, 64. Halm p. 22: *cursor Klansenii in Zimmerm. diar. antiq.* 1834, p. 86 ἀγάν' ἀμφαίνουσ'. Ipse ἀγανὰ ἵναφανεῖσ. Herm. oppusc. Vol. V. vertit: *nunc e-sacris laeta refulgens spes sollicitae semper vivos pellit curae cruciatus.* Vergl. auch δηλοῦν, z. B. Soph. Ant. 471 δηλοῖ τὸ γέννημ' ὦμόν ἐξ ὦμοῦ πατρὸς τῆς παιδὸς, und mit Participiis das. 20, 242, Aias 471 f., 877 f., und δεικνύναι, s. zu Sieb. 159. Beispiele aller Art in Matth. Gramm. §. 549, 5. ἐλπίς als Hoffnung, s. zu Prom. 363. φροντίδ' ἀπληστον Farn., Turn. und Vict., φροντίδ' ἀπλειστον Med., Wolf., Ald., Rob., woraus man φροντίδα πλεῖστον (adverbialisch) machen könnte: welche — bald wegen der Opfer als Hoffnung verscheucht den Kummer gar sehr. τὴν θυμοφθόρον (θυμοβόρον Farn., Turn., Vict.) λύπης φρένα Med., Phil., Wolf., Ald., Rob., was ich beibehalten habe, da zuweilen am Ende der Anapästien vor Chorgesängen gleichsam als Uebergang statt eines Paroemiacus ein dochmischer Vers steht, s. zu Pers. 886. Die Lesart des Farn. τὴν θυμοβόρον λυποφρένα scheint eine Aenderung des Triklinios, und die des Turnebus τὴν θυμοβόρον φρένα λύπης

Κύριός εἰμι θροεῖν ὄδιον κράτος αἰεῖον
 ἀνδρῶν στρ.
 105 ἐκτελέων. ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνέει 105
 πειθῶ μολπᾶν,
 ἄλκᾶν σύμφυτος αἰῶν,
 ὅπως Ἀχαιῶν
 δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἦβαν,

eine Aenderung dieses Herausgebers, um einen Paroemiacus zu bilden. λύπης φρένα macht einen Begriff aus.

V. 104 ff. habe ich zwar dem Chor zugetheilt, allein es ist nicht unwahrscheinlich die Strophe dem Führer des ersten, die Gegenstrophe dem des zweiten Halbchors, und die Epode dem Chorführer zuzuschreiben, und den eigentlichen Chorgesang erst mit V. 155 zu beginnen. S. zu V. 1319. Man übersetze: fähig bin ich zu verkünden die wegige (auf dem Wege nach Troja sich kundgebende) Macht des Schicksals über die ausgezeichneten Männer (über die Atreiden), — noch nämlich haucht, von einer Gottheit kommend, mir ein Eingebung Gesang, Kraft anhaftendes Alter (denn noch werde ich von den Göttern zum Gesange begeistert, und noch immer fühle ich Kraft dazu trotz meines Alters,) — wie (wie nämlich) der Achaier zweithronige Macht, Hellas Jugend gleichgesinnte Herrschaft (das in Einigkeit das Griechenheer anführende Atreidenpaar), sendet (ziehen läßt) mit Gebälk (mit Schiffen, oder mit der Lanze) und rächender Mannschaft das stürmische Geflügel (das Raubgevögel) zum teukrischen Lande, der Vögel König (der Adler), der schwarze und der hinterwärts weißse, den Königen der Schiffe (den Atreiden) erscheinend nahe am Palaste von der speerschwingenden (rechten) Hand, auf ganzwürdigen Sitzen (auf heiligen Altarstufen) verzehrend ein an Frucht hochträchtiges Hasengeschoß (Hasenthier), verhindert am letzten Laufe (welches kurz vorher, ehe es sich in Sicherheit bringen konnte, eingeholt worden war). Klagegetön, Klagegetön erhebe, das Gute aber siege (es nehme aber einen guten

- 110 ξύμφρονα ταγὰν, 110
πέμπει σὺν δορὶ καὶ χειρὶ πράκτορι
δούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,
οἰωνῶν βασιλεὺς 115
βασιλεῦσι νεῶν ὁ κελαινὸς, ὅ τ' ἐξόπιν ἀργίας,

Ausgang). Manches aus dieser Stelle wird Aristoph. Frösch. 1308 ff. verlacht, woraus sich auch einiges im Texte verbessern läßt. ὄδιον bei dem Antritt einer Reise ein Vorzeichen gebend, vergl. V. 152. ἀπ' ὀρνίδων ὀδίων und zu Prom. 485 κράτος αἰδίου Schicksalsmacht, das über den Atreiden waltende Schicksal, periphrastisch und mit dem Genitiv verbunden, wie V. 108 f. Ἀχαιῶν δίδρονον κράτος, s. zu Sieb. 121. — V. 105 ist ἐκτελέων in ἐντελέων zu ändern nicht nöthig. Die Worte ἔτι γὰρ — αἰὼν machen eine Parenthese. — αἰὼν vielleicht Lebenskraft, Mark, s. Pincar. Bruchst. — V. 107 ist in ἀλκὰν σύμφυτος αἰὼν ein nachdrückliches Asyndeton enthalten. σύμφυτος αἰὼν, vergl. V. 872 τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου, Eum. 280 χρόνος καθαίρει πάντα γηράσκων ὁμοῦ, Soph. Oid. 1082 οἱ συγγενεῖς μῆνες, auch zu Soph. Kol. 7. zu El. 1076 z. A. — ὅπως u. s. w. hängt auch von θροεῖν ab, wie ὄδιον κράτος αἰδίου ἀνδρῶν ἐκτελέων, s. zu Prom. 182. Ueber Ἀχαιῶν δίδρονον (vergl. V. 43) κράτος s. zu V. 104. — V. 109 hat die Raven. und einige andere Handschriften in Aristoph. Frösch. a. a. O. ἥβας, die übrigen wie die Urkunden des Aischylos ἥβαν, was ich als die schwerere Lesart beibehalten habe. Der Accusativ hängt von dem hier als Concretum stehenden Verbale ταγὰν ab, s. zu Prom. 906. — V. 111 πέμπει prägnant und mit φανέντες zusammenhängend: wie sie bei dem Abzuge erschienen, vergl. V. 123 πομπούς. Ueber das Präsens als Aoristus s. zu Pers. 442. Ueber die Verbindung des Singularis und Pluralis in πέμπει δούριος ὄρνις, οἰωνῶν βασιλεὺς ὁ κελαινὸς, ὅ τ' ἐξόπιν ἀργίας, φανέντες — βοσκόμενοι vergl. Soph. Ant. 1021 f. οὐδ' ὄρνις εὐσήμευς ἀπορροιβδεῖ βοᾶς, ἀνδροφθόρου βεβρωτες αἵματος λίπος, Matth. Gramm.

115 φανέντες ἵκταρ
 μελάθρων, χερὸς ἐκ δορυπάλτου,
 παμπρέπτοις ἐν ἔδραισι,
 βοσκόμενοι λαγίναν ἐρικύμονα φέρματι γέν-
 ναν,

§. 434, S. 811, uns zu Soph. Phil. 357. Es ist nämlich ὄρνις einem Collectivum ähnlich, doch ist das Allgemeine und das Besondere (ὁ κελαινός, ὃ τ' ἐξόπιν ἀργίας) verschmolzen, s. zu Hik. 970. σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι mit Schiffen und rächender Kriegsschaar; über die Bedeutung von δόρυ s. zu Pers. 403, über die von χεῖρ das. zu V. 81, über die Verbindung das. V. 83 πολύχειρ καὶ πολυναύτης. Auch s. zu V. 114. Doch kann man σὺν δορὶ auch nehmen: mit Waffen. Statt καὶ χερὶ, was Aristophanes a. a. O. hat, bieten die Urkunden des Aischylos gegen das Versmaafs δίκας, was Glosse wegen πράκτορι ist. πράκτωρ steht auch Hik. 627 adjectivisch. Ueber die masculine Form πράκτορι bei χερὶ vergl. Eum. 313 πράκτορες αἵματος αὐτῷ τελέως ἐφάνημεν von den Erinnyen, Soph. Trach. 860 ff. ἃ δ' ἀμφίπολος Κύπρις ἀναυδοῖς φανερά τῶνδ' ἐφάνη πράκτωρ. So φιλήτωρ unten V. 1421, παιδολέτωρ Sieb. 708, ξυνοικητήτωρ Eum. 827, δέλκτωρ Hik. 1008, Soph. El. 850 ἴστωρ, ὑπερίστωρ u. a., s. Matth. Gramm. §. 112, Anm. 2. — V. 112 Τευκρίδ' ἐπ' αἴαν nach Troja, vom König Teukros so genannt. — V. 114 sind die Worte βασιλευῖσι νεῶν (vergl. V. 177 f. ἡγεμῶν ὁ πρέσβυς νεῶν Ἀχαικῶν, Choeph. 714 ἐπὶ ναυάρχῳ σώματι, Eum. 456 Ἀγαμέμνον' ἀνδρῶν ναυβατῶν ἀρμόστορα, 637 τοῦ στρατηλάτου νεῶν) welche von φανέντες abhängen, des Gegensatzes wegen zu οἰωνῶν βασιλευς (s. ähnliches bei Blomfield zu d. St., auch unten V. 123) gestellt, wodurch ein Hyperbaton und eine Attraction der Sätze entsteht, s. zu Hik. 305. ὁ κελαινός ὃ τ' ἐξόπιν ἀργίας mit Rücksicht auf den schwarzhaarigen Agamemnon und auf den hellhaarigen Menelaos. Ξανθός wird letzterer oft genannt, bei Homeros und Euripides,

βλαβέντα λοισθίων δρόμων. 120
 120 αἴλινον αἴλινον εἶπεν, τὸ δ' εὖ νικάτω.

s. Iph. Aul. 175, Orest. 1532. ἐξόπιν für ὀπίσθεν, ein seltenes Wort nach ἀνόπιν, κατόπιν, μετόπιν gebildet von einem veralteten Adverbium ὅπλ oder von ὀπίς, wo dann die Bildung unregelmäßig wäre, wie z. B. in ἐμποδῶν nach ἐκποδῶν. ἀργίας ist durch die Synizesis zweisylbig, und kann mit κολπίας Pers. 1016, Kallimach. Br. 35, κυματίας Hik. 532, γονίας Choeph. 1075 (s. die Bemerkung daselbst) σκοτίας, τροπίας, καπνίας u. a. verglichen werden. Es ist unser: Weisling. — V. 116 χερὸς ἐκ δορυπάλτου, s. ähnliches zu Sieb. 606. — V. 117 παμπρέποις (s. zu Pers. 871, gew. παμπρέποις) ἐν ἔδραισι (and. ἔδραισιν) auf einer ganz sichtbaren Stelle, oder wahrscheinlicher: auf allheiliger Stelle, auf einem Altare, vergl. Soph. Ant. 1016 ff., 1081 ff. Altäre finden sich in der Nähe der Königsburg s. V. 91 unten V. 480, 507, 584, den Sophocl. K. Oidip. zu Anfange u. a. — V. 118 vergl. über βόσκεσθαι mit dem Accusativ φέρβεσθαι, πάσασθαι u. a. λαγίναν γένναν periphrastisch. ἐρικύμονα, and. ἐρικύματα wahrscheinlich aus der ähnlichen Endung in φέρματα (s. zu V. 726), welcher Accusativus nicht falsch ist: hochträchtig an Leibesbürden, an Leibesfrüchten, doch habe ich aus Ald., Rob. und Turn. φέρματι aufgenommen. Ueber φέρμα vergl. Hik. 663 und ἔρμα Διον das. 566. — V. 119 βλαβέντα dem Sinne nach auf λαγίναν γένναν bezogen, gleichsam als wenn λαγόν, λαγῶν oder λαγωὸν vorherginge, s. Matth. Gramm. §. 434. Zu βλαβέντα λοισθίων δρόμων vergl. Hom. Odyss. I, 195 ἀλλά νῦ τόνγε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου, Blomfield zu d. St., Matth. Gramm. §. 338, über die Sache V. 135. Die trächtige Häsιν ist wahrscheinlich auf die schwangeren Troerinnen zu deuten, welchen bei der Einnahme Trojas ebenfalls Tod zugedacht war, s. Homer. Iliad. VI, 58 ff. Man hat sich die Sache, wie es scheint, so vorzustellen, als hätten die beiden Atrei-

125 χρόνῳ μὲν ἄγρεϊ
 Πριάμου πόλιν ἄδε κέλευθος,
 πάντα δὲ πύργων
 κτήνη πρόσθε τὰ δημοπληθῇ
 μοῖρ' ἀλαπάξει πρὸς τὸ βίαιον. 130

es sehend, erkannte die in ihren zwei Gemüthern streitbaren beiden Atreiden in den hasenschmausenden und zwar hinsendenden (bei dem Abzuge erscheinenden) Häuptern (der Vögel nämlich). στρατόμαντις Kalchas, s. V. 151. δύο steht hier indeclinabel statt δυοῖν, s. Matth. Gramm. §. 138. Ueber λήματα im Pluralis s. zu Hik. 350. Man könnte auch λέμμασι (Flor. λήμμασι) ändern: aus den zwei Bedeckungen, Gefiedern (vergl. V. 114) erkannte er die Atreiden; über diesen Gebrauch des Dativs s. zu Prom. 51. Ἀτρεΐδας hat man in Ἀτρεΐδας verwandelt, gut, doch nicht durchaus nothwendig, s. zu Hik. 58. Die masculinen Formen λαγοδαίτας und πομπούς (vergl. Choeph. 82) bei ἀρχὰς können durch vieles Aehnliche vertheidigt werden. πομπούς prägnant wie V. 111 πέμπει, und adjectivisch wie V. 292. τὲ und zwar, s. zu Prom. 208. ἀρχὰς als Concretum, wie oft, und mit Rücksicht auf οἰωνῶν βασιλεύς V. 113.

V. 125 f. χρόνῳ μὲν dereinst wenigstens, wenn auch nicht sogleich. μὲν hat kein entsprechendes δὲ, s. zu Prom. 755. ἄγρεϊ wie Archilochos bei Athenaios XI, p. 483, D. ἄγρεϊ δ' οἶνον ἐρυθρόν ἀπὸ τρυγός. Sappho. II, 14 τρόμος δὲ πᾶσαν ἄγρεϊ. Vergl. auch Pers. 229 τήνδε θηρᾶσαι πόλιν. Ueber das Präsens in Vorhersagungen statt des Futuri s. zu Prom. 171. ἄδε κέλευθος dieser Zug, vergl. Soph. Kol. 1399, Ant. 1213.

V. 127 ff. alle Güter aber der Feste, die früher volkerfüllenden (vom Volk im Ueberflufs besessenen), wird das Verhängniß erschöpfen gewaltsam. Ueber die Sache vergl. V. 797 f. πρόσθε τὰ δημοπληθῇ für τὰ πρόσθε δημοπληθῇ, s. zu Sieb 253. δημοπληθῆς activ wie χειροπληθῆς, θυμοπληθῆς u. a., μοῖρ'

130 οἷον μή τις ἄγα
 θεόθεν κνεφάσῃ προτυπὲν στόμιον μέγα
 Τροίας

στρατωθέν. οἴκῳ 135

γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἄγνὰ,
 πτανοῖσιν κυσὶ πατρὸς,

135 αὐτότοκον πρὸ λόχου μογεράν πτάκα θυο-
 μένοισι·

στυγεῖ δὲ δεῖπνον ἄετῶν.

ἀλαπάξει, Farn. μοῖρα λαπάξει. Ueber die Verbin-
 dung des Präsens und Futuri ἄγρεῖ — ἀλαπάξει
 vergl. zu V. 31. πρὸς τὸ βίαιον für βιαίως, s. zu
 Prom. 208.

V. 130 ff. nur verdunkele (mache traurig) kein
 Unwille von Seiten einer Gottheit als zuvorgeschlagenes
 das gelagerte große Gebiss Trojas (nur möge durch
 den Zorn einer Gottheit das Troja einschließende Heer
 vor der Einnahme nicht zu sehr beschädigt und ge-
 schwächt werden). Dies sind, wie auch das Folgende,
 Worte des Kalchas. οἷον Farn., Turn., Schol., οἷον
 Ald., Rob., Vict. Es steht wie μόνον, s. zu Hik.
 981. ἄγα hat man, wie es scheint richtig, des Vers-
 maassses wegen statt ἄτα geschrieben; vergl. Herodot.
 VI. 61 ὡς φθόνῳ καὶ ἄγῃ χρεώμενος, Hesychios
 ἄγαις, ζηλώσεσιν. Αἰσχύλος Θρήσσαις, Blomfield zu
 u. St., Erfurdt zu Soph. Ant. 4, wozu man noch Bek-
 kerī anecd. p. 326, 14 und 336, 10 fügen kann. Ueber
 die Verwechselung von T und Γ s. zu Hik. 298. κνε-
 φάσῃ, s. ähnliches zu Choeph. 49. Ueber κνεφάσῃ
 προτυπὲν (Wolf., Ald., Turn. προτυπὲς) (s. zu Hik.
 213.) στόμιον μέγα Τροίας στρατωθέν das mächtige
 um Troja gelagerte Belagerungsheer. Wie das Gebiss
 das Maul des Pferdes, so umschließt ein Belagerungs-
 heer eine Stadt. Aehnlich Choeph. 967 f. μέγα τ'
 ἀφηρέθην ψάλιον οἴκων.

V. 132 ff. dem Hause (der Familie der Atreiden)
 nämlich ist grollend die reine (jungfräuliche) Artemis

αἴλινον, αἴλινον εἶπε, τὸ δ' εὖ νικάτω.
 Τόσσον περ εὖφρων καλὰ ἐπῶδ. 140
 δρόσοισιν ἀελπτοῖς μαλερῶν λεόντων,
 140 πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις

wegen der geflügelten Ungethüme des Vaters (wegen der ihrem Vater Zeus heiligen, die Atreiden vorstellenden Adler), die mit sammt der Leibesfrucht vor dem Werfen einen armen Flüchtling hinopferten (verzehrten). *πανοῖσιν κυβὶ πατρὸς* wegen der dem Zeus heiligen Adler, s. über den Dativus Matth. Gramm. §. 399. Ueber *κύων* vom Adler u. a. s. zu Prom. 804. Bernhardt, wissensch. Synt. p. 102 versteht *παν. κυβὶ* nach ihnen zu schliessen, vergleichend V. 601 Sch. Choe. 770, Soph. Oid. 25, 1494, Eur. Phoen. 1648, Pind. Isthm. 7, 22 ἔλον δ' Ἀμύκλας — μαντεύμασι Πυθίοις, Nem. 1, 38 μάρνασθαι φυᾷ, Ol. VIII, 11 ἄννεται δὲ πρὸς χάριν εὐσεβέων ἀνδρῶν λιταῖς, Hesiod. Theog. 626 γαίης φραδμοσύνησιν ἀνήγαγεν, Il. β, 765, ο, 194. Herodot. V. 55 ὅψιν ἐνυπνίου τῷ ἐωυτοῦ πάδει ἐνεργεστάτην, Thuk. 4, 34 τῇ τε ὅψει — πολλπλασίους φαινομένους, 2, 13 χρήμασι μὲν οὖν οὕτως ἐθάρσυνεν αὐτούς. αὐτότοκος wie αὐτανδρος, αὐτόπρεμνος (Eum. 401), αὐτόρριζος, αὐτόχθονος (V. 524), αὐτόκωπα (Choeph. 159). πρὸ λόχου, vergl. Hik. 653. πτάκα, s. Blomfield zu d. St. und über die Quantität zu Eum. 320. Ueber die Verbindung ἐπίφθονος (ἐστὶ) — στυγεῖ δὲ s. zu Prom. 178.

V. 137 s. zu V. 120.

V. 138 ff. so gar sehr wohlgesinnt ist sie (die Artemis) zum Besten den unerwünschten Frischlingen (Jungen) der grimmigen Leuen, und aller feldbewohnenden (wilden) Thiere Brustliebenden (saugenden) Jungen zu Liebe. τόσσον Med., Turn., Vict., τόσσων Wolf., Ald., Rob., τόσον Flor., Farn., s. zu Pers. 848. πὲρ verstärkt hier und heisst gar, wie öfter bei Homeros. εὖφρων καλὰ (Farn. und Vict. ἀ καλὰ) wohlgesinnt zum Besten der Jungen, ihnen zu ihrem Besten gewogen. Die Dative hängen von εὖφρων ab,

Θηρῶν ὀβρικάλοισι, τερπνὰ

und καλὰ steht wie τερπνὰ als Neutrum adverbialisch. Uebrigens ist ἐστὶ zu ergänzen, wie oft. — δρόσοισιν (Farn. δρόσοις) ἀέλπτοις (Flor. ἀέπτοις, Farn., Vict. ἀέπτοισι, welche Lesarten auch der Scholiast vor Augen gehabt hat) den unerwünschten oder keine gute Hoffnung für die Zukunft gebenden Frischlingen, indem sie eben so furchtbar zu werden versprochen, wie ihre Aeltern. Aehnlich scheint Aischylos ἀέλπος auch anderwärts gebraucht zu haben, vergl. Hesychios: ἀέλπτοι, δεινοὶ καὶ ἄαπτοι, Αἰσχύλος Πρωτεΐ. Man hat auch ἀάπτοις und λεπτοῖς schreiben wollen. Mit δρόσος kann ἔρση (Hom. Odys. IX, 222), ψάκαλον u. a. verglichen werden. λεόντων, gew. ὄντων, Rob. ὄλτων. Etym. Magn. p. 377 καὶ Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι τοὺς σκύμνους τῶν λεόντων δρόσους κέκληκε. — ὀβρικάλοισι wahrscheinlich von βρίζειν schlummern, mit dem vorgesetzten ο, und der Endung αλος (vergl. δαίδαλος, νεκύδαλος, κορυδαλός, αἰγίδαλος, σάνδαλον u. a.), und scheint von den blindgeborenen Jungen gewisser Thiere gesagt worden zu seyn, so daß es so viel als Blindlinge, eigentlich Schläfer, bedeuten würde. Vergleichen kann man Choeph. 900 f. πρὸς ᾧ (μαστῶ) σὺ πολλὰ δὴ βρίζων ἅμα οὖλοισιν ἐξήμελξας εὐτραφὲς γάλα. Aehnlich ὄβρια, d. i. schwerfällige, unbeholfene. Vergl. Ailian hist. anim. VII, 47 τῶν ὑστρίχων καὶ τῶν τοιούτων ἀγρίων τὰ ἐκγόνα ὄβρια καλεῖται· καὶ μέμνηται Εὐριπίδης ἐν Πελειάδι τοῦ ὀνόματος, καὶ Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι καὶ Δικτυουλοῖς, Photios: ὄβρια καὶ ὀβρίκαλα τὰ τῶν λεόντων καὶ λύκων σκυμνία· Αἰσχύλος Δικτυουλοῖς, Hesychios: ὀβρικάλοισι, τοῖς τῶν θηρίων ἐκγόνοις, und Eustathios zu Odys. I, p. 1625, 47 (350) ὑστρίχων δὲ καὶ τῶν τοιούτων (τὰ νεογνὰ καλεῖται) ὄβρια καὶ ὀβρίκαλα, ὧν χρῆσις καὶ παρ' Αἰσχύλῳ ἐν Ἀγαμέμνονι, vergl. zu Odys. A, p. 1395, 47. S. auch zu Sieb. 776. — τερπνὰ zu ihren Gunsten, adverbialisch.

τούτων αἰτεῖ ξύμβολα κρᾶναι,
δεξιὰ μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματα στρου-
θῶν. 145

145 ἰήιον δὲ καλέω Παιᾶνα,
μή τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἔχε-
νῆδας
ἀπλοίας τεύξῃ, 150

V. 142 f. deshalb verlangen, daß man sie zu Zeichen mache, die günstig zwar, doch beklagenswerth (schlimm) sind, die Erscheinungen der Vögel, oder: dadurch fordert sie (die Artemis) mich auf zu zwar günstigen, doch bedenklichen Zeichen zu machen die Erscheinungen der Vögel, je nachdem man φάσματα στρουθῶν oder Ἀρτεμις zum Subject macht. τούτων deshalb, s. Soph. Ant. 1074 τούτων σε λωβητῆρες ὑπεροφθόροι λοχῶσιν Ἄιδου καὶ θεῶν Ἐριννύες, Phil. 66 τούτων γὰρ οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς u. a. κρᾶναι erklärt der Scholiast dem Sinne nach richtig durch φάναι, wie ähnlich Hom. Hymn. auf Hermes 427 κραί-νων und unten V. 1228 τὰ Πυθόκραντα. So ποιεῖν, ποίησις, ποίημα, ποιητής. δεξιὰ διὰ τὴν νίκην, κατάμομφα διὰ τὸν χόλον Ἀρτέμιδος Schol. Vergl. V. 151 f., Xenoph. Anab. VI, 1, 23 ὅτι μέγας μὲν οἰωνὸς εἴη καὶ οὐκ ἰδιωτικὸς, καὶ εὐδοξός, ἐπίπο-νος μέντοι. Zu κατάμομφα vergl. V. 540 f., Soph. Kol. 1234, 1696 u. a. Statt φάσματα στρουθῶν könnte man leicht φάσματα τὰ στρουθῶν schreiben, doch ist an dem Metrum nicht anzustossen. στρουθῶν hier von den Adlern.

V. 144 ff. ich rufe aber den helfenden Paian an, daß sie (die Artemis) durch Gegenwinde den Danaern keine langwierigen schiffaufhaltenden Fahrtlosigkeiten (Fahrthemmungen) bereite (was jedoch zu Aulis geschah), sich betreibend (um sich zu bewirken) ein anderes (unrechtmäßiges, unseliges) Opfer, ein gar ungesetzliches, unverzehrbares (in so fern es ein Menschenopfer, das der Iphigenia, war), einen Zwistigkeitsstifter in der Verwandtschaft ohne Scheu vor dem

τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέ-
κλαγξε

μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὀδίων οἴκοις βασιλείοις·

τοῖς δ' ὁμόφωνον

αἴλινον αἴλινον εἶπε, τὸ δ' εὖ νικάτω.

155 Ζεὺς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὖ- στρ. α. 160

τῷ φίλον κεκλημένῳ,

τοῦτό νιν προσεννέπω.

non) die furchtbare wiedererregte (bei der Rückkehr des Agamemnon nämlich) arglistige Hausverweserin, die eingedenke kindrächende Zornsucht (die zu Hause wegen ihres geopfertten Kindes, der Iphigeneia, Rache gegen Agamemnon brütende Klytaimnestra). Ueber die Sache vergl. auch V. 338 ff. *μίμνει* statt des Futurums, wie oft in Vorhersagungen, s. zu Prom. 171. Ueber die Ergänzung des Bedingungsgliedes (*ἄλλως*) s. zu Pers. 772. — *παλίνορτος*, Turn. und Vict. *παλίνορσος*. Etym. Magn. p. 648, 27 *παλίνορσος*. *παρὰ τὸ ὄρω γίνεται ῥηματικὸν ὄνομα ὀρτός, καὶ παλίνορτος· ἐχρῆν διὰ τοῦ τ γράφεσθαι, οὐχὶ διὰ τοῦ σ.*

V. 151 *ξὺν μεγάλοις ἀγάθοις* nebst (neben, aufser) grossem Guten, der Einnahme Trojas nämlich; vergl. V. 143 *δεξιὰ μὲν, κατὰ μομφα δέ.*

V. 152 als bestimmt zufolge der wegigen (bei dem Antritte der Reise ein Vorzeichen gebenden (s. zu V. 104) Vögel dem königlichen Hause. *οἴκοις βασιλείοις* hängt von *μόρσιμα* ab.

V. 153 f. *τοῖς δὲ* dem vom Kalchas Verkündeten. Ueber den epiphthegmatischen Vers s. zu V. 120.

V. 155 ff. wer auch immer Zeus ist, wenn so es ihm lieb ist, genannt zu werden, rede ich so ihn an, d. i. da des Zeus Wesen und ganze Eigenthümlichkeit mir, als einem Sterblichen, nicht vollkommen bekannt ist, auch nicht bekannt seyn kann, so rede ich ihn mit dem Namen Zeus an, wenn er sich so gern angeredet hört. *Ζεὺς* als das Hauptnomen ist hier vorangestellt

χρὴ βαλεῖν ἐτητύμῳ.

Οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας, ἀντ. ά.

παμμάχῳ θράσει βρύων,

οὐδὲ δ' ἐν λέξαι πρὶν ὦν, 170

165 ὅς δ' ἔπειτ' ἔφν, τρια-

κτῆρος οἴχεται τυχών.

V. 162 ff. nicht einmal (den, nämlich kann ich mit dem Zeus vergleichen) welcher vorher (vor dem Daseyn des Zeus) gewaltig war (Uranos oder Ophion), von alles bekämpfender Zuversicht strotzend (Ueberfluß habend an einer Menge allgewaltiger Stützen seiner Herrschaft, der Titanen u. a.), — gar nichts aber möchte er zu sagen haben als vormals es seyender (da er jetzt nicht mehr gewaltig ist), — welcher aber nachher (nach dem Uranos, aber zu Lebzeiten des Zeus) war (gewaltig nämlich, Krönos), ist einen Ueberwältiger (den Zeus) gefunden habend untergegangen. Man kann Prom. 958 ff. οὐκ ἐκ τῶνδ' ἐγὼ δισβόους τυράννους ἐκπεσόντας ἠσθόμην; τρίτον δὲ τὸν νῦν κοιρανοῦντ' ἐπόψομαι αἰσχίστα καὶ τάχιστα vergleichen, s. das. — οὐδ' ὅστις für οὐδ' ἔχω προβεβαιῶσαι ἐκεῖνον, ὅστις u. s. w. θράσει steht objectiv: von Dem, was Vertrauen einflößt, von Stützen, s. zu Hik. 491. Doch kann man es auch verstehen «von alles bekämpfendem Uebermuthe strotzend» und es auf die Grausamkeit des Uranos gegen seine Kinder beziehen, s. Hesiod. Theog. 154 ff. Die Worte οὐδὲ δ' ἐν λέξαι πρὶν ὦν machen eine Parenthese, in welcher δὲ an seinem Platze ist, s. zu Hik. 627. So habe ich geschrieben statt οὐδὲν λέξαι πρὶν ὦν, was man weniger wahrscheinlich in οὐδὲν ἂν λέξαι πρὶν ὦν geändert hat. Aus οὐδὲ δ' ἐν konnte leicht οὐδὲν werden, auch scheint letzteres durch die Hinzusetzung eines Δ und Ε an den Rand berichtigt, aber von da fälschlich in V. 160 eingesetzt worden zu seyn, wo τόδε μάταν statt τὸ μάταν steht. Ob οὐδέ τι πλέξαι? οὐδὲ δὲ kann verbunden werden, wie auch ἀλλ' οὐδὲ verbunden wird. οὐδὲ — ἐν, welches zuweilen

Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων,
 τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν. 175
 Τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδῶ- στρ. β.
 170 σαντα, τὸν πάθει μάθος
 θέντα κυρίως ἔχειν.

getrennt wird (οὐδ' ἂν εἷς, οὐδέ γ' εἷς u. a.), hat stärkere Kraft als οὐδέν, und verhält sich wie nicht einmal eins zu nichts. Ob οὐδὲ ἐν zu schreiben sey, ist zweifelhaft, s. Porsons Vorrede zu Eur. Hek. p. XXXIV, Elmsleys *review of Porson's Hecuba in Edinburgh review* 1811, no. XXXVII, p. 76 (an der Leipziger Ausgabe von Macklands Iphigen. p. 257 f.). ἂν zum Optativ ist nicht nöthig, s. zu Prom. 620. οὐδὲ ἐν λέξει er möchte auch nicht eins zu sagen haben, wie ähnlich vielleicht Eur. Hik. 596 f. ἡ βετὴ δ' οὐδέν λέγει (and. φέρει) βροτοῖσιν, εἰ μὴ τὸν θεὸν χρήζοντ' ἔχει. Ueber τριακτῆρ s. zu Eum. 589.

V. 167 f. ein aber über Zeus gern Siegeslieder ertönen lassender wird erlangen das Lob des Verstandes durchaus. Ueber κλάζειν mit doppeltem Accusativus s. zu Hik. 104, Matth. Gramm. §. 416, β; über das Futurum in der Bedeutung eines wahrscheinlich eintretenden Falles, Matth. Gramm. §. 502, 4, zu Soph. Kol. 685, unten zu V. 329, 1065, Choeph. 899, 1027 f., 1042, Sieb. 269, 542. Ueber φρενῶν in der Bedeutung Lob der Verständigkeit s. zu Prom. 383, Eur. Hippol. 701. zu Eum. 476, zu Soph. El. 619 zw. Aufl.; über τὸ πᾶν zu Prom. 215; über den mit dem Ende der Strophe oder Gegenstrophe nicht beendigten Sinn, zu Sieb. 727.

V. 169 ff. den verständig zu seyn die Sterblichen leitenden, indem durch das Leid Einsicht er stellte fest zu haben (indem er festsetzte, daß sie durch Schaden klug werden sollten). φρονεῖν für ὥστε φρονεῖν, s. zu V. 538. τῷ πάθει μάθος ἔχειν (nämlich αὐτοὺς, τοὺς βροτοὺς), s. über diese Wahrheit V. 243 f., Eum. 520 f., Blomfield zu d. St. θέντα κυρίως ist zu verbinden: indem er gültig machte, festsetzte;

στάζει δ' ἐν θυ' ὕπνῳ πρὸ καρδίας
μνησιπήμων πόνοσ. 180

καὶ παρ' ἄκοντας ἦλθε σωφρονεῖν.
175 δαιμόνων δέ που χάρις, βιαίως
σέλμα σεμνὸν ἡμένων.
καὶ τὸ θυ' ἡγεμῶν ὁ πρέσ-
βυς νεῶν Ἀχαικῶν, 185
μάντιν οὔτινα ψέγων,

s. ähnliches zu Pers. 272. Ueber das nach τὸν ὁδῶ-
σαντα eine nähere Angabe enthaltende Participium θέν-
τα vergl. V. 179 f., 356 f., 777 — 782, Choeph.
1055 f., Eum. 235 f., 252 f., Sieb. 443 f., Pers. 69
ff., Hik. 48 ff., 158 ff. ἀτιμάσας — ἔχων, Prom. 947
f. τὸν ἑξαμαρτόντ' εἰς θεοὺς ἐφημέροις πορόντα τι-
μὰς, Eur. Hik. 230 f. θέσφατ' εἶτ' ἀτιμάσας βίᾳ
παρελθὼν θεοὺς, Matth. Gramm. §. 557, 3.

V. 172 ff. es quillt aber und zwar im Schlafe aus
dem Herzen hervor schuldbewusste Qual (es verräth sich
aber die am Tage verheimlichte Seelenangst im Schlafe
durch ängstliche Träume, s. z. B. Choeph. 30 ff., 530 ff.),
und zu unfreiwilligen (widerstrebenden) tritt Besonnen-
seyn (und wider Willen wird man klug). Der Chor
hat den Agamemnon im Sinne, von dem er fürchtet,
daß er wegen der aufgeopferten Iphigeneia Gewissens-
bisse fühlen müsse. τὲ und zwar, s. zu Prom. 208, πρὸ
καρδίας aus dem Herzen hervor, s. ähnliches zu Choeph.
382. σωφρονεῖν ist Subjectsnominativ, wobei nicht selten
der Artikel fehlt, s. V. 572, 895, Hik. 425 f., Choeph.
55, Eum. 202, 480 f., 521, 747, Soph. El. 1006 f.,
1505 ff. Blomfield zu d. St., Hermann zum Viger p.
702 f., Matth. Gramm. §. 534, a, §. 542, Anm. 1.

V. 175 f. der Götter aber wohl (vermuthlich)
Gnade ist es, die gewaltig (mit Macht) am ehrwürdi-
gen Steuer sitzen (der höchsten Götter, namentlich des
Zeus). Der Pluralis allgemein oft statt des Singularis.
Ueber σέλμα s. unten zu V. 1607. Ueber den Accu-
sativ bei den Verbis des Sitzens s. zu Prom. 389.

V. 177 — 198 ist die Verbindung: und zwar

180 ἔμπαίσις τύχαισι συμπνέων,

sprach damals der ehrwürdige Führer Achaiischer Schiffe (Agamemnon), obwohl den Seher (Kalchas) in nichts tadelnd, indem er den einbrechenden Schicksalen sich fügte, als —, doch als —, der ehrwürdige Herr, sag' ich, dieses redend. τότε (V. 177) und ἐπεὶ (V. 191) sind Correlativa. δὲ (V. 191) heißt doch und ist Partikel des Gegensatzes hinter μάντιν οὐτινα ψέγων, s. zu V. 1564 f.; das andere δὲ (V. 198) aber knüpft die durch die Zwischensätze unterbrochene Rede wieder an, s. zu Sieb. 687. καὶ und zwar, und namentlich, und so, den Uebergang aus der allgemeinen Rede zu der besonderen machend, s. zu Prom. 483. Ueber ἡγεμῶν νεῶν s. zu V. 114. ὁ πρέσβυς der ehrwürdige, ohne den Nebengriff des Alters, wie V. 198 ἄναξ ὁ πρέσβυς, 518 ἄναξ Ἀτρεΐδης πρέσβυς, wie öfter im Comparativ und Superlativ. Ἀχαιικῶν (gew. Ἀχαιῖκῶν), Turn., Vict. Ἀχαῖικῶν. Jene Form ist die ältere ionische, diese die jüngere attische; jene scheint in den Chorgesängen, diese in den iambischen Trimetern vorherrschender, vergl. V. 182 und V. 612, Sieb. 28, Pers. 480; s. auch Blomfield unten zu V. 607, Seidler zu Eur. Troad. 674, zu Elektr. 1282, Osann in der *sylloge inscriptionum III*, p. 110 f., Lobeck zum Phrynichos p. 40 f., Buttmanns ausf. Gramm. §. 119, Anm. 27. u. 37. Bei Euripides findet sich die Form mit einem *z* in der Mehrzahl der Urkunden seltener, z. B. Hek. 287, 510, 521; die andere häufiger, vergl. Troad. 236, 652, 702, 863, 1017, Herakl. 194, Hel. 1560, Elektr. 1285. οὐτινα kann des Sinnes wegen nicht mit μάντιν verbunden werden, sondern οὐτινα ψέγων steht für οὐτινα ψόγον ψέγων, s. zu Choeph. 632; über ψέγειν mit einem doppelten Accusativ zu Hik. 104, 958; über das Verhältniß der Participia ψέγων und συμπνέων zu einander oben zu V. 169. ἔμπασις s. zu Soph. El. 893 zw. Ausg. Kalchas hatte die Fahrthemmung richtig vorausgesagt (s. V. 145 f.), weshalb Agamemnon ihn nicht tadeln konnte.

εὐτ' ἀπλοῖα κεναγ-
 γεῖ βαρύνοντ' Ἀχαικὸς λεώς,
 Χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρό- 190
 θοῖς ἐν Αὐλίδος τόποις,
 185 πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι
 κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι
 βροτῶν ἄλαι, 195
 νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς,
 παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι

V. 181 ff. als durch fassleerende (Vorräthe aufzehrende) Fahrthemmung belästigt wurde das Achaische Volk, Chalkis (in Euböia) gegenüber sie aushaltend in Aulis fluthreichen Umgebungen; ἔχων sich befindend; βαρύνοντ' für ἐβαρύνοντο. Der Pluralis des Verbi wegen des Collectivi λεώς. Ἀχαικός, Vict. Ἀχαιῖκός, s. zu V. 177. ἔχων absolut, nämlich αὐτήν, τὴν ἀπλοῖαν, oder intransitiv: sich aufhaltend, verweilend, s. zu V. 707. παλιρρόθοις wahrscheinlich wegen der täglich siebenmal sich ändernden Strömung des Euripos, s. Lucan. V, 235 f. und was Blomfield zu d. St. anführt. Ueber den mit dem Ende der Strophe nicht geschlossenen Sinn s. zu Sieb. 727.

V. 185 ff. Stürme aber (nämlich) vom Strymon kommend, schlimmmissige (schlimmen Aufenthalt bewirkende), aushungernde (Hungersnoth herbeiführende), standerschwerende (das Vorankerliegen erschwerende), der Menschen Beängstigungen (menschenängstigende), der Schiffe und Halter (Hemmtaue) nicht schonende, zernagten, doppeltlang die Zeit machend durch Dauer, die Blüthe der Argeier (versetzten das Heer durch ihre Dauer in eine peinliche Ungeduld). Diese Worte bilden eine Parenthese, in welcher δὲ dem Sinne nach für γὰρ steht, s. zu Hik. 627. ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι, also Nordwinde, welche der Fahrt nach Troja hinderlich waren, s. Blomfield zu d. St., uns zu Hik. 246, auch unten V. 642 Θρήνια πνοαὶ, 1392 Θρηνίων λημμάτων, Soph. Ant. 589 Θρήσσησιν πνοαῖς,

- 190 τρίβω, κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων.
 ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ
 χείματος ἄλλο μῆχαρ
 βριθύτερον πρόμοισι 200
 μάντις ἐκλαγξεν, προφέρων
 195 Ἀρτεμιν, ὥστε χθόνα βά-
 κτροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεί-
 δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν.

Eur. Kykl. 328 ὅταν δὲ βορέας χιόνα Θρήκιος χέη.
 — νήστιδες, s. zu Prom. 602. ἄλαι versteht man
 auch: Verschlagungen. τρίβω, Schol. διατριβῇ, eine
 seltene Bedeutung. κατέξαινον nicht „sie schwächten
 die Truppenzahl“ sondern: sie beunruhigten das Heer.
 ἄνθος Ἀργείων, vergl. Prom. 418 Ἀραβίας ἄρειον
 ἄνθος, Pers. 59 f. τοιόνδ' ἄνθος Περσίδος αἶας οἴ-
 χεται ἀνδρῶν, 248 τὸ Περσῶν ἄνθος, 889 χώρας
 ἄνθος, Hik. 640 ἥβας ἄνθος, Eur. Troad. 808 Ἑλ-
 λάδος πρῶτον ἄνθος. Ueber Ἀργείων s. oben zu
 V. 45. Es scheint übrigens *Argejon* mit verkürzter
 Mittelsylbe gesprochen werden zu müssen, s. zu Sieb.
 115, obwohl es nicht durchaus nothwendig ist, eben
 so wenig wie die Aenderung πέλας βωμοῦ V. 203 statt
 βωμοῦ πέλας.

V. 191 ff. doch da noch ein mehr als sogar (selbst)
 der bittere Sturm drückendes Mittel (die Opferung der
 Iphigeneia) den Fürsten der Seher verkündete, vorbrin-
 gend die Artemis (es als Wille der Artemis angehend),
 daß die Erde mit den Stäben schlagend die Atreiden
 eine Thräne nicht zurückhielten. Ueber δὲ s. zu V.
 177. ἄλλο außerdem, noch, außer dem Sturme, s.
 V. 1253, Choeph. 279, uns zu Soph. Phil. 38. μῆ-
 χαρ, s. zu Hik. 380. πρόμοισιν Ald., Rob., πρόμοι-
 σι Turn., Vict. προφέρων vorbringend, vorschützend,
 sich berufend auf die Artemis, s. zu V. 941. Es liegt
 darin: daß Kalchas das Mittel nicht als das seinige
 angegeben habe. χθόνα βάκτροις ἐπικρούσαντας als
 Zeichen der Betrübniß, [s. zu Pers. 669].

ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπε φωνῶν· ἀντ.
γ'. 205

200 βαρεῖα μὲν κῆρ τὸ μὴ πιθέσθαι·
βαρεῖα δ', εἰ
τέκνον δαίξω, δόμων ἄγαλμα
μιαίνων παρθενοσφάγοισιν
ῥεέθροισ πατρώους χέρας βωμοῦ πέλας. 210
τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;

V. 198 der ehrwürdige Herrscher (Agamemnon), sag' ich, sprach folgendes redend. δὲ die Rede wieder anknüpfend an V. 177 f., s. das. πρέσβυς, s. eben- daselbst. Ueber εἶπε φωνῶν u. a. s. Lobeck zu Soph. Aias 756, auch unten V. 486, Eum. 508 ff., Pers. 684 f.

V. 201 δαίξω, gew. δαῖξω, gegen den Vers. Ueber die Synaeresis vergl. Choeph. 392 wo δαίξασι statt δαῖξας zu schreiben ist. διπλοῖζειν, s. zu Eum. 1000, αἰσθεῖν neben αἰσθεῖν, s. oben zu V. 76, αἰσ- τος neben αἰστος, s. zu Eum. 563, Αἰδωνεὺς Soph. Kol. 1559 neben Αἰδωνεὺς Aisch. Pers. 641 f., οἰζὺς statt οἰζὺς gewöhnlich, u. a., s. Matth. Gramm. §. 50, S. 118.

V. 202 f. παρθενοσφάγοισιν ῥεέθροισ statt παρ- θένου σφαγείσης ῥεέθροισ, s. zu Pers. 802. Ist ῥεέ- θροισ als Anapäst zu lesen, so muß man annehmen, daß sich ein Anapäst und ein Iambus (τρίβω) ent- sprechen; doch ist, da der Dichter ῥεῖθροισ (so Farn.) leicht schreiben konnte, ῥεέθροισ vielleicht absichtlich der genauern Entsprechung wegen gesetzt; dann aber muß man es durch die Synizesis zweisylbig sprechen, wie ἐλεεινὸς, πετεεινὸς dreisylbig, s. de dialecto So- phoclis p. 24. Auch könnte man παρθενοσφάγοισ (Flor.) ῥε — έθροισ schreiben und abtheilen, doch ist es nicht sehr wahrscheinlich.

V. 204 τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν; Blomfield ver- gleicht Choeph. 334 τί τῶνδ' εὖ; τί δ' ἄτερ κακῶν; und Eur. Bakch. 1262 τί δ' οὐ καλῶς τῶνδ', ἢ τί

205 πῶς λιπόνανυς γένωμαι,
 208 ξυμμαχίας ἁμαρτῶν;
 παυσανέμου γὰρ θυσίας
 παρθενίου θ' αἵματος ὄρ-

215

λυπηρῶς ἔχει; S. auch unten V. 1470 τί τῶνδ' οὐ
 θεόκραντόν ἐστιν; Choeph. 631 τί τῶνδ' οὐκ ἐνδί-
 κως ἀγείρω; 851 τί τῶνδ' ἂν εἴποις ὥστε δηλῶσαι
 φρενί; Eum. 149 τί τῶνδ' ἐρεῖ τις δικαίως ἔχειν;

V. 205 f. wie soll ein schiffverlassender (ein die
 Flotte im Stich lassender, ihr nicht helfender) ich wer-
 den, ein an der Kampfgenossenschaft (am Bundesheere)
 frevelnder? Gegen einen solchen wurde nämlich bei
 den Athenaiern die *λειπονauτίου δίκη* erhoben. Aga-
 memnon sahe sich in der Nothwendigkeit, entweder
 die Flotte unrühmlich zu verlassen, oder in die Opfe-
 rung seiner Tochter zu willigen, πῶς λιπόνανυς γέ-
 νωμαι Farn., gew. τί τῶς (Ald., Turn. τὲ πῶς Rob.,
 τί; πῶς Vict.) λιπόνανυς τε γένωμαι, worin τί durch
 Verirrung des Abschreibers in den vorigen Vers (τί
 τῶνδ') entstanden, τὲ aber eine an den Rand gesetzte
 Glosse zu V. 206 zu seyn scheint, welche später an
 falscher Stelle in den Text kam. Man wollte näm-
 lich ξυμμαχίας ἁμαρτῶν durch ξυμμαχίας τ' ἁμαρ-
 τῶν erklären. Der Genitiv ξυμμαχίας heisst: in An-
 sehung des Bundesheeres, wofür εἰς ξυμμαχίαν die
 gewöhnlichere Construction wäre, s. Matth. Gramm. §.
 338. Diese Bedeutung hat συμμαχία Herod. I. 81, 82,
 VII. 148, Eur. Rhes. 252. Doch könnte man es auch ver-
 stehen: es fehlen lassend an Beistand und Hülfe, vergl. Ho-
 mer. Iliad. 24, 68 ἐπεὶ οὐτι φίλων ἡμάρτανε δώρων.

V. 207 ff. des windstillenden Opfers nämlich und
 des jungfräulichen Blutes mit Verlangen, sehrverlangend
 (mit heftigem Verlangen) zu begehren ist Recht (ist
 das Heer berechtigt). Zum Heil denn möge es seyn
 (möge es denn für mich keine nachtheiligen Folgen ha-
 ben). Zu ὄργᾱ, περιόργως s. ähnliches zu Prom.
 946. Das Komma nach ὄργᾱ ist nothwendig. Ueber
 εὐ γὰρ εἴη u. a. s. zu Hik. 70. γὰρ heisst also, s.
 zu Pers. 164.

- γᾶ, περιόργως ἐπιθυ-
 210 μείν θεμῖς· εὖ γὰρ εἴη.
 ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδν λέπαδνον στρ. δ'.
 φρενὸς πνέων δυσσεβῇ προπαίαν
 ἄναγνον, ἀνίερον, τόθεν 220
 τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνων.
 215 βροτοὺς θρασύνει γὰρ αἰσχρομήτις
 τάλαινα παρακοπὰ πρωτοπήμων.
 ἔτλα δ' οὖν θυτῆρ
 γενέσθαι θυγατρὸς γυναικοποι- 225
 νων πολέμων ἄρωγαν

V. 211 ff. als er sich aber der Nothwendigkeit Joche unterzogen hatte, athmend der Gesinnung lieblose, unlautere, unheilige Wendung, seitdem beurtheilte er anders das allkühn Gesinntseyn, — Sterblichen ist verwegen nämlich die Schändliches rathende unselige erstschadende Verkehrtheit, — gewann es aber allerdings über sich ein Opferer zu werden der Tochter, zu weibstrafender Kämpfe Hülfe, und zur Sühne für die Schiffe, d. i. als ihm aber in einem schwachen Augenblicke, wo lieblose Gesinnung mit väterlicher in seinem Herzen kämpfte, die Einwilligung in die vom Kalchas als nothwendig dargestellte Aufopferung der Iphigeneia entschlüpft war, seitdem gefiel ihm sein frevelhafter Entschluß, — die Menschen nämlich pflegen, wenn ein unbesonnener Beschluß in ihnen aufgestiegen ist, auch Muth zur Ausführung desselben zu haben, — konnte es aber nun über sich gewinnen, um die die Bestrafung der Helena zum Zwecke habenden Kämpfe nicht einstellen zu müssen, und um die Schiffe zu retten, der Opferer seiner Tochter zu werden. ἀνάγκας λέπαδνον, vergl. Pers. 586 ζυγὸν ἄλκᾱς Soph. Phil. 1025 ἀνάγκη ζυγεῖς, Tereus Br. VIII, 7 τοὺς δὲ δουλείας ζυγὸν ἔσχευ ἀνάγκης, Eur. Orest. 1330 ἀνάγκης δ' εἰς ζυγὸν καθεύδαμεν, Iphig. Aul. 443 εἰς οἷ' ἀνάγκης ζεύγματ' ἐμπεπτώκαμεν, auch Blomfield zu d. St., und unten V. 1041. Ueber πνεῖν s.

220 καὶ προτέλεια ναῶν·
 λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρώους ἀντ. δ'.
 παρ' οὐδὲν αἰῶνα παρθένειόν τ'
 ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς, 230

zu V. 1179. τροπαίαν, s. zu Sieb. 687. τόθεν für ἐκ τοῦ. Oefter stehen die Adverbia des Orts für die der Zeit, (s. zu Hik. 113, Soph. Elektr. 949, Phil. 394, Oid. 443.) τὸ ist mit φρονεῖν zu verbinden, und παντότολμον (vergl. V. 1210) φρονεῖν ist gesagt wie κακὸν φρονεῖν u. a. ὅθι und ὅπῃ Hik. 114; ἵνα Soph. El. 855, Schäfer zu Kol. 621; ὅπου Schäfer zu Kol. 621; οὗ Phil. 1049; ὅπου zu El. 1286; ἐκεῖ Phil. 394; ἐνταῦθα Phil. 433; ποῖ zu El. 949. Ueber μεταγιγνώσκειν mit dem Accusativ s. Blomfield zu d. St. Der Dativus βροτοῖς gleichsam statt βροτῶν, s. Matth. Gramm. §. 389, g, 1. Bei „Sterblichen“ Bernhardy wiss. Synt. p. 93. Die Stellung des γὰρ hinter dem zweiten Worte hat die falsche Interpunction hinter βροτοῖς in Rob., Turn., Vict. bewirkt, vergl. zu Pers. 968. Dasselbe ist bei δὲ bisweilen der Fall, s. zu Prom. 471, θρασύνει steht hier intransitiv wie θάρσυνε Soph. Elektr. 916. Uebrigens machen die Worte βροτοῖς — προτοπήμων eine das Vorige erklärende Parenthese. δ' οὖν aber allerdings, s. Soph. Trach. 1273, Ant. 769, 890, 1251. Ueber die, eine Apposition zum ganzen Satze bildenden Accusative ἄρωγάν und προτέλεια s. zu Prom. 562.

V. 221 ff. die Bitten aber und Rufe zum Vater achteten, (nämlich) das jungfräuliche Leben, für nichts die kampflustigen Befehlshaber. πατρώους bezieht sich auch auf λιτὰς, s. zu Hik. 694: Natürlich sind die Bitten der Iphigeneia zu verstehen; λιτὰς und κληδόνας aber steht objectiv „den Gegenstand der Bitten und Rufe“ wie ähnliches oft. παρ' οὐδὲν ἔθεντο, s. Blomfield zu d. St. In diesen Worten ist ein Hyperbaton. παρθένειον Flor. und Farn., gew. παρθένιον gegen das Versmaafs. τ' vor ἔθεντο hat Elmsley eingesetzt, allein αἰῶνα παρθένειον ist Apposition zu λι-

φράσεν δ' ἄόξοις πατήρ μετ' εὐχάν,
 225 δίκαν χιμαίρας ὑπερθε βωμοῦ
 πέπλοισι περιπετῇ, παντὶ θυμῷ
 προνωπῇ λαβεῖν
 ἄερδην, στόματός τε καλλιπρώ- 235
 ρου φυλακὰν κατασχεῖν

τὰς καὶ κληδόνας πατρῶους. Uebrigens kann man παρθένειον wegen πατρῶους durch töchterlich erklären; so findet sich παρθένος Eum. 985, Eur. Phoin. 162, ras. Herakl. 834, Soph. Oid. 1462 παρθένοιν ἑμαῖν, Trach. 1219 τὴν Εὐρυτεΐαν παρθένον, öfter κόρη, κόρος, παῖς, und θυγάτηρ vielleicht Soph. Oid. 1102 umgekehrt für Mädchen, welches Wort auch wir so gebrauchen. φιλόμαχοι die sich von Aulis hinweg nach Troja in den Kampf sehnenden. βραβῆς Turn., Vict., βραβῆς Ald. und Rob. (welche Ausgaben im Gebrauche des untergeschriebenen Jota sehr nachlässig sind), βραβεῖς Flor. und Farn., s. zu Pers. 24. In der Bedeutung Befehlshaber steht das Wort auch Pers. 294.

V. 224 ff. sondern es befahl den Opferdienern der Vater nach dem Gebete, gleich einer Geis sie auf den Altar von Gewanden umhüllt mit allem Muthe (beherzt) als eine vorwärtsgebeugte in die Höhe zu nehmen (heben) und daß des schöngesichtigen Mundes Verwahrung zurückhalte einen dem Hause fluchenden Laut (und daß man den Mund ihres schönen Gesichtes verbinde, damit er keinen Fluch über das Vaterhaus aussprechen könne). ὑπερθε βωμοῦ proleptisch so daß sie über dem Altare her liegt. πέπλοισι περιπετῇ um ihre jungfräuliche Sittsamkeit nicht zu beleidigen, s. Stanley zu d. St. παντὶ θυμῷ mit allem Muthe, wie Lukian. Göttergespr. VIII ἀλλὰ χρὴ καθικνεῖσθαι παντὶ τῷ θυμῷ, gewöhnlich von ganzem Herzen, Pindar. Nem. V, 57 πολλὰ γάρ μιν παντὶ θυμῷ παραφάμενα λιπάνευεν, Aisch. Eum. 738 αἰνῶ — ἅπαντι θυμῷ, Aristeid. Tom. III, p. 712 φιλεῖν παντὶ τῷ θυμῷ. — προνωπῇ proleptisch für ὥστε προνωπῇ

- 230 φθόγγον ἄραϊον οἴκοις.
 βία χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει. στρ. ε.
 κρόκου βαφὰς δὴ 'ς πέδον χέουσα
 ἔβαλλ' ἕκαστον θυτήρων 240
 ἀπ' ὄμματος βέλει φιλοίκτῳ.
 235 πρέπουσά θ' ὥς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν
 θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις
 πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους

γενέσθαι. λαβεῖν ἀέρδην sie zu ergreifen, daß sie emporgehoben werde. ἀέρδην proleptisch, s. zu Pers. 798. στόματος καλλιπρώρου für στόματος καλῆς πρῶρας, wie ähnliches oft. φυλακὰν κατασχεῖν daß Verwahrung hemme. Aehnlich Pers. 582 f. οὐδ' ἔτι γλῶσσαι βροτοῖσιν ἐν φυλακαῖς, woselbst Blomfield Theogn. 439 ὃς τὸν ἐμὸν μὲν ἔχει νόον ἐν φυλακῇσι, Psalm. CXLI, 3 Δοῦ φυλακὴν στόματί μου vergleicht. S. auch Psalm. XXXIX, 1 ἐθέμην τῷ στόματί μου φυλακὴν, Aisch. Lykurg. Br. 108 καὶ τούσδε κημοὺς στόματος, unten V. 231 βία χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει, und zu Prom. 1011. Anders Eur. Troad. 194 τὰν παρὰ προθύροις φυλακὰν κατέχουσα, d. i. die Wachstube an der Hausthür bewohnend, oder: den Wachposten innehabend. Nach οἴκοις, wo gewöhnlich ein Komma steht, wodurch der Sinn erst in der folgenden Strophe beendigt würde (s. zu Sieb. 727), habe ich des Sinnes und der Construction wegen ein Punctum gesetzt.

V. 231 ff. wegen der Gewalt, und zwar wegen des Zaumes stimmhemmender Macht traf sie, des Saffrans Farbe bereits auf den Boden gießend, jeden der Opferer mit dem Auge durch ein wehmuthliebendes Geschoss, und zwar aussehend wie eine auf Gemälden anreden wollende, nachdem sie oft in des Vaters schöntischigen Möbelsälen gesungen hatte; es verherrlichte aber die reine Jungfrau durch ihre Stimme des lieben Vaters dreispændiges glückseliges Leben gern; d. i. weil ihr Mund verbunden war und sie also nicht sprechen konnte,

ἔμελψεν. ἄγνὰ δ' ἀταύρωτος αὐδᾶ πατρὸς
φίλου τριτόσπονδον εὐποτμον 245

warf sie, während ihr Blut schon auf den Boden floß, und sie also nicht mehr zu retten war, auf jeden der Opferer einen wehmuthsvollen Blick, stumm wie eine Figur auf einem Bilde, die anreden zu wollen scheint, nachdem sie früher in den väterlichen Speisesälen die Freudenmahle ihres Vaters durch ihren Gesang verherrlicht hatte. Ueber die durch wegen zu übersetzen- den Dative βία, χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει s. Matth. Gramm. §. 398, b. χαλινῶν, s. zu V. 224. εὐγλωσσος οἶνος; τὲ und zwar, s. zu Prom. 208. ἀναύδῳ activ: sprachlos machend, anders Sieb. 877 ἀναυδάτῳ μένει. — κρόκου βαφὰς die Saffranfarbe, das Blut, wie V. 1092 ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφῆς σταγῶν. Dem Saffran wird bald rothe, bald gelbe Farbe zugeschrieben, da er bekanntlich sich aus der einen in die andere verfärbt. Daher Ἡὼς κροκόπεπλος bei Homeros, z. B. Iliad. VIII, 1, XIX, 1 und anderwärts; s. auch Spanheim zu Kallimach. Apoll. 83. Aehnlich Pers. 309 πορφυρέα βαφῇ vom Blute. Statt δ' ἔς habe ich δὴ ἔς geschrieben, was sich beides in in der alten Schrift ΔΕΣ ausnahm. Ueber die Verwechselung s. zu Hik. 4. Oder man muß δ' mit der Farnes. Handschrift auslassen. ἔβαλλ' (s. zu V. 924) ἕκαστον θυτήρων ἀπ' ὀμματος βέλει φιλοίκτῳ, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St. Ueber βάλλειν ἀπ' ὀμματος u. a. s. Matth. Gramm. §. 573, S. 1130. Zu φίλοικτος vergl. Soph. Aias 580 κάρτα τοι φιλοίκτιστον γυνή, und über ähnliche Adjectiva zu Hik. 666. ἐν γραφαῖς bezeichnet das Stummseyn, s. Blomfield zu d. St. ἔμελψεν Farn., Vict., gew. ἔμελθεν, Turn. ἔμελλεν. Ueber die Sache vergl. auch V. 1506 ff. Von den zwei Adjectivis ἄγνὰ ἀταύρωτος steht eins substantivisch, s. zu Prom. 874. δὲ steht dem Sinne nach für γάρ, s. zu Prom. 125. τριτόσπονδον welches dreifache Spende, reichliche Freudenmahle erlaubt, s. zu Hik. 23. Zu αὐδᾶ αἰῶνα ἐτίμα s. das zu Pers. 907 Angeführte.

240 αἰῶνα φίλως ἐτίμα.

τὰ δ' ἐνθεν οὐτ' εἶδον οὐτ' ἐννέπω· ἀντ. ε.

τέχνη δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι.

δίκη δὲ τοῖς μὲν παθοῦσιν 250

μαθεῖν ἐπιρρέπει τὸ μέλλον.

245 τὸ δὲ προκλύειν ἢ λύσις προχαιρέτω·

V. 241 ff. die Folgen (dieser That) aber sah' ich weder (habe ich noch nicht erlebt und erfahren), noch sag' ich sie (noch wage ich sie im Voraus zu bestimmen); die Künste (die Weissagungen) jedoch des Kalchas sind nicht unerfüllte (werden in Erfüllung gehen); Dike aber wägt jenen wenigstens (dem Agamemnon vorzüglich) um durch Leiden klug zu werden, zu das Bestimmte. τὰ ἐνθεν s. zu Soph. El. 1299 z. A. εἶδον, s. zu Pers. 696. τέχνηαι Weissagungskünste, Weissagungen, s. V. 1105, 1182, Eum. 17, Soph. Oid. 357, 389, 562, 709, Ant. 998 u. a. Ueber die Bedeutung: Kunstwerk, etwas durch die Kunst Hervorgebrachtes s. zu Prom. 87. Δίκη als Vollstreckerin der vom Zeus bestimmten Strafe, s. Soph. Kol. 1381 f. S. auch über die Sache oben V. 158 ff., 169 ff. δὲ nach Δίκη verbindet, s. zu Prom. 644. Unter τοῖς μὲν ist hauptsächlich Agamemnon zu verstehen, wie oft der Pluralis die Rede allgemein macht, obgleich ein Einziger gemeint ist. μὲν wenigstens, ohne entsprechendes δὲ, s. zu Prom. 755. Der Dativus παθοῦσι wegen τοῖς μὲν, s. V. 1347 f., Choeph. 1039 f., Soph. Kol. 87 ff., Matth. Gramm. §. 536. μαθεῖν für ὥστε μαθεῖν, s. unten zu V. 538. ἐπιρρέπει für ἐπιρρέψει, s. zu Prom. 171. τὸ μέλλον das vom Zeus Bevorstehende, Verhängte, Beschlossene, s. V. 1213, Pers. 365 τὸ μέλλον ἐκ θεῶν, Soph. Phil. 1254 ἔστω τὸ μέλλον u. a.

V. 245 ff. das Zuvorvernehmen aber als die Entwicklung fahre zuvor wohl, gleich aber dem Zuvorbeklagen; denn vernehmlich wird es kommen, zusammenstimmend mit Klagetönen, d. i. ich mag aber das dem

ἴσον δὲ τῷ προστένειν.

τορὸν γὰρ ἥξει σύναρθρον αὐταῖς.

πέλοιτο δ' οὖν τ' ἀπὶ τούτοις ἐπ' ἔραξις,

ὥς

255

θέλει τόδ' ἄγχιστον ἀπίας

250 γαίας μονόφρουρον ἔρκος.

Agamemnon Bevorstehende und Bestimmte vor dem wirklichen Eintritte desselben eben so wenig hören, als es vorher beklagen; es wird nämlich schon durch Klage töne sich kund geben, wenn es eintritt. τὸ δὲ προκλύειν, nämlich τοῦ μέλλοντος. Man könnte auch der genaueren Entsprechung wegen τὸ προκλύειν δ' schreiben, mit Verlängerung des ο vor κλ; doch ist dies nicht durchaus nöthig. ἐπιγένοιτ' (Turn. und Vict. ἐπεὶ γένοιτ') ἄν, welches nicht in den Vers paßt, und eine vom Rande in den Text gekommene Glosse zu ἥξει V. 248 ist, habe ich gestrichen und ἡ λύσις (ἡλύοις, κλύοις, Turn. ἡλύσις), welches wegen jener Worte entstand, in ἡ λύσις geändert. Ueber die Bedeutung vergl. Soph. Oid. 921 ὅπως λύσιν τιν' ἡμῖν εὐαγῆ πόρης. ἡ steht hier nach πρὸ in προκλύειν, wie anderwärts nach πρόσθεν, πρὶν, πέρα u. a. — ἴσον τῷ προστένειν eben so wie das Vorherbeklagen; so steht ἴσον oft adverbialisch mit dem Dativus. δὲ verbindet, s. zu Prom. 644. σύναρθρον αὐταῖς ist Erklärung von τορὸν. So habe ich statt σύνορθρον (σὺν ὀρθρὸν, Vict. σύναρθρον) αὐταῖς (and. αὐταῖς) geschrieben, was dem Metrum entgegen ist, und keinen Sinn giebt; auch ist σύνορθρος schwerlich ein griechisches Wort. Wie leicht aber ΣΤΝΘΡΟΟΝ in ΣΤΝΟΡΘΟΝ übergehen konnte, beweis't die Aehnlichkeit der Schriftzüge.

V. 248 ff. nun so möge er nach diesem (nun so möge Agamemnon, da die Folgen der That nicht ausbleiben können, wenigstens nach Ueberstehung derselben) glücklich seyn, wie es wünscht dieser (hier) ihm nächste alleinwachende Schutz des Apischen Landes

ΧΟΡΟΣ.

ἤκω σεβίζων σὸν, Κλυταιμνήστρα, κράτος
 δίκη γάρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγοῦ τίειν
 γυναῖκ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου. 260
 σὺ δ' εἴτε κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη

(die in der Abwesenheit des Agamemnon die Regierungsgeschäfte allein besorgende Klytaimnestra). Ueber das Auftreten der Klytaimnestra s. zu V. 83. δ' οὖν, s. zu V. 34. τ' ἀπὶ τούτοις in außerdem, im Uebrigen, oder darnach, hinterher, s. Blomfield zu d. St., Matth. Gramm. §. 283, §. 586, γ, auch Pers. 519. εὐπραξίς für εὐπραξία möchte wohl ungrisch seyn, s. Lobeck zum Phrynichos p. 500 f., Bernhardt (wissensch. Syntax p. 338) citirt εὐ πράξις. Buttmanns ausf. Gramm. §. 121, 5, weniger als Adjectivum, wie εὐλεξίς Lukian. Lexiphan. 1 εἰ εὐαρχός γε ἐστὶ (ὁ λόγος), καὶ πολλήν τὴν εὐλογίαν ἐπιδεικνύμενος, καὶ εὐλεξίς, ἔτι δὲ εὐώνυμος, ob es gleich Lukianos *Rhetor praecept.* III 18, VII, p. 236 selbst tadelt; s. auch Lobeck zum Phrynichos p. 628. Ueber die Ergänzung eines entfernteren Subjects s. zu Prom. 81. Doch kann man auch εὐ πράξις schreiben; dann ist der Sinn: nun so möge wenigstens im Uebrigen glücklich seyn die Lage des Agamemnon und des Hauses. ἄγχιστον ist nicht von der Gegenwart, sondern von der Verwandtschaft zu verstehen; jene wird durch τόδε bezeichnet. Unter dem Apischen Lande ist in engerer Bedeutung Argolis, in weiterer der Peloponnesos zu verstehen, s. zu Hik. 109. μονόφρουρον alleinwachend, nämlich in der Abwesenheit ihres Gemahls. Dies und ἔρκος kann von der Klytaimnestra gesagt werden, da der Chor nur aus Unterthanen besteht.

V. 251 ff. s. zu V. 40. σὸν κράτος periphrastisch. ἄρσενος substantivisch, s. zu Hik. 274. Aus der Lesart des Wolf., Ald. und Turn. ἄρσένου, könnte man ἄρσένων machen, s. das.

V. 254 ff. ob du aber wegen etwas Glücklichen, oder wenn du es nicht erfahren hast, in Erwartung glücklicher Botschaften opferst, möchte ich wohl verneh-

255 εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,
κλύοιμ' ἄν εὐφρων· οὐδὲ σιγῶσῃ φθόνος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μὲν, ὥσπερ ἡ παροιμία,
ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα. 265
πεύσει δὲ χάσμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν.

men als Wohlgesinnter; doch findet, wenn du schweigst, nicht Unwille statt (doch bin ich auch nicht unwillig, wenn du es mir verschweigst). κεδνὸν für κεδνόν τι, s. zu V. 1648. εἴτε μὴ πεπυσμένη, nämlich κεδνόν. εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν für εὐαγγελίας ἐλπίσιν, vergl. Eur. Med. 1010 δόξης δ' ἐσφάλην εὐαγγέλου, Soph. Ant. 1286 κακάγγελτα ἄχῃ, Matth. Gramm. §. 446, Anm. 3, c. Ueber κεδνὸν θυηπολεῖν s. Matth. Gramm. §. 414, 15, Spanheim zu Aristoph. Plut. 765, Krüger im Index zu Xenoph. Anabasis unter δύειν u. a. κλύοιμ' ἄν ist dem Futurum gleich, doch bescheidner, s. zu Sieb. 357. εὐφρων als wohlgesinnter, theilnehmender, vergl. V. 264, 344, Hik. 364. So εὐμενῆς Pers. 171, εὐνους das. 222. οὐ δὲ statt οὐδὲ zu schreiben, ist nicht nöthig.

V. 257 ff. Heilverkünder zwar, wie das Sprichwort ist, möchte das Morgenlicht seyn von Seiten der Mutter Nacht, du wirst aber eine Freude erfahren grösser als du erwartest zu vernehmen, d. i. zwar verkündet, wie das Sprichwort sagt, das Morgenlicht immer schon an und für sich Freude, in so fern es auf die unfreundliche Nacht folgt; das heutige Morgenlicht aber wird dir eine ungewöhnlich grosse Freude verkündigen. Dafs der Morgen als heilbringend begrüfst und ihm schöne Beiwörter gegeben zu werden pflegen, ist bekannt; man vergleiche auch den Gebrauch von φάος. Zu γένοιτο ist ἄν nicht nöthig, s. zu Prom. 620. μητρὸς εὐφρόνης πάρα, Vergl. V. 272 τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης, Soph. Trach. 94 f. ὃν αἰόλα νῦξ ἐναριζομένα τίντει κατευνάζει τε, φλογιζόμενον Ἄλιον. Mehr bei Stanley zu d. St. μητρὸς

260 Πριάμου γὰρ ἤρῃκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς φήσ; πέφευγε τοῦπος ἐξ ἀπιστίας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιῶν οὐδαν· ἧ τορῶς λέγω;

ΧΟΡΟΣ.

χαρά μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένην. 270

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

steht hier adjectivisch, s. zu Sieb. 16. Ueber *μεῖζον ἐλπίδος* s. Matth. Gramm. §. 451, über den Infinitiv abhängig von einem Substantivum das. §. 535, c, unten V. 1106 *φόβον φέρουσιν μαθεῖν*, 1138 *θαύματ' ἔμοι κλύειν*, Pers. 206 *ταῦτ' ἔμοιγε δείματ' ἔστ' ἰδεῖν*, 276 *ὦ πλεῖστον ἔχθρος ὄνομα Σαλαμῖνος κλύειν*, Eur. Jon. 1142 *θαύματ' ἀνδρώποισι ὄραν*, Pindar. Pyth. 1, 50 *θαῦμα δὲ καὶ παριόντων ἀκούσαι*, Hom. Iliad. V, 725, X, 439 *θαῦμα ἰδέσθαι* u. a. S. auch zu Choeph. 971. *Ἀργεῖοι*, s. zu V. 45.

V. 261 wie sagst du? verschwunden ist die Rede vor Unglaublichkeit, d. i. deine Rede nämlich ist mir so unglaublich, daß ich nicht mehr weiß, was du eigentlich gesagt hast. S. über ähnliches zu Sieb. 789, zu Hik. 442. Eine andere Erklärung s. zu Choeph. 890.

V. 262 *Τροίαν Ἀχαιῶν οὐδαν*, nämlich *φημί*.

V. 263 wird vom Scholiast zu Hom. Iliad. τ, 471 und Eustathios das. p. 1872 dem Sophokles zugeschrieben; doch findet sich daselbst *ὥς χάρμ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλούμενον* (od. *ἐκκαλουμένην*). Vergl. Soph. Elektr. 906, 1231, 1312 f., Ant. 527, unten V. 529, Choeph. 181 ff.

V. 264 ja, denn als einen gutdenkenden (theilnehmenden) verräth dich das Auge (dein thränenvoller

ΧΟΡΟΣ.

265 τί γὰρ τὸ πιστόν ἐστι τῶνδ' ἐσοι τέκμαρ;

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

πότ' ἔρα δ' ὀνείρων φάσματ' εὐπειθῇ σέβεις;

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ δόξαν ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός. 275

Blick). S. Matth. Gramm. §. 549, 5. Vergl. Sieb. 420 f.

V. 265 ist denn etwas, das sicher ist, ein Zeichen dir hiervon? d. i. ist denn Das, was dir diese Nachricht mitgetheilt hat, etwas sicheres? Vergl. V. 345. τί habe ich mit Rob. statt τί geschrieben. S. über das Indefinitum zu Anfange eines Satzes zu Hik. 209, über dasselbe in Verbindung mit dem Artikel das. zu V. 90. Außerdem müßte man τί γάρ; τὸ — interpretiren: wie ist es anders möglich (als eine Freudenthräne zu vergießen)? ist das Sichere dir hiervon ein Zeichen? Ueber τί γάρ; s. zu V. 1110.

V. 266 τί δ' οὐχί; wie sollt' es nicht? s. zu Pers. 975. μὴ δολῶσαντος θεοῦ es müßte denn ein Gott uns täuschen, vergl. Soph. Kol. 628 εἴπερ μὴ θεοὶ ψεύδουσίν με, Ant. 1217 f. εἰ τὸν Αἴμονος φθόγγον συνίημι, ἢ θεοῖσι κλέπτομαι.

V. 267 als überzeugende, sichere, s. Choeph. 255, Hik. 609, Eur. Androm. 820.

V. 268 nicht möchte ich einen Wahn wohl annehmen vom schläfrigen Sinne oder des schläfrigen Sinnes (s. zu Eum. 103), je nachdem man die Genitive von λαβεῖν oder von δόξαν abhängen läßt. Ueber den Genitiv bei λαμβάνειν s. Soph. Phil. 942, 1431; ähnlich bei τυγχάνειν, s. Soph. Phil. 1315, Krüger zu Xenoph. Anab. I, 4, 15, V, 7, 33, auch zu Hik.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἢ σ' ἐπίανέν τις ἄπτερος φάτις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

270 παιδὸς νέας ὥς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.

ΧΟΡΟΣ.

ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις;

142, bei *φέρειν*, s. zu Soph. El. 1477, *αἰρείν* Ant. 417 f., vielleicht auch bei *ἔχειν*, s. zu Choeph. 253, *ἀνασχεθεῖν*, s. zu Choeph. 830, *ἀρπαλίζειν*, s. zu Eum. 967.

V. 269 hat aber etwa dich erfüllt irgend ein unflüchtiges (sich bei dir festsetzendes) Gerücht? Ueber *ἀλλ' ἢ* s. zu Hik. 882. *πιαίνειν* erfüllen, einnehmen, befriedigen, zufrieden stellen, erfreuen, s. V. 1659 *πιαίνου μιν* *μιν* *τὴν δίκην*, Sieb. 569 *ἔγωγε μὲν δὴ τήνδε πινῶ χθόνα μάντις*, Pindar. Pyth. 2, 100 *βαρυλόγοις ἔχθεσιν πινόμενον*, Xenophon bei Athenai X, p. 414 c. *οὐ γὰρ πινεῖ ταῦτα μυχοὺς πόλεως*, Bekkeri anecdot. p. 51 *λόγοις πινεῖν*· οἷον *παραμυθεῖσθαι*, Oppian. Halieut. V, 372 *ἔην φρένα πινόντες*, und ähnliches zu Hik. 601. *ἄπτερος* wird vom Scholiast durch *ἰσόπτερος*, *κούφη*, von Hesychios durch *ταχύς* erklärt, s. Blomfield zu d. St., zu Tryphiodor. p. 131 f. auch Apollon. Rhod. IV, 1765 *ἀπτερέως*. Doch ist es hier zu verstehen wie Hom. Odys. XVII, 57 *τῇ δ' ἄπτερος ἔπλετο μῦθος*, nämlich: nicht verfliegend, haftend.

V. 270 wie (den) eines jungen (unverständigen) Mädchens verspottest du gar sehr meinen Verstand. *κάρτα* kann auch mit *νέας* verbunden werden. Ueber die Kürze der Vergleichung s. zu Choeph. 999. Aehnliche Stellen hat Blomfield zu Prom. 1022 (988) gesammelt.

V. 271 seit welcher Zeit aber nur ist zerstört die Stadt? Ueber den Genitiv in der Bedeutung seit s. V. 272, Matth. Gramm. §. 377, 2, c. *καὶ* nach *ποῖος*

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣ ΤΡΑ.

τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἄγγέλων τάχος; 280

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣ ΤΡΑ.

Ἥφαιστος Ἰδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.
 275 φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἄγγέλου
 πυρὸς
 ἔπεμπεν. Ἰδῆ μὲν πρὸς ἔρμαιον λέπας

drückt die Verwunderung aus, s. Soph. Oid. 989, 1129, Ant. 772, 1314, auch nach *τίς*, *πῶς* u. a., s. Porson zu Eur. Phoin. 1373, woselbst man Aisch. Pers. 707, Soph. Trach. 314, Ant. 1343, Eur. Hyppol. 1171, Herodot. I, 11, Xenoph. Anab. V, 8, 2 u. a. hinzufügen kann.

V. 272 seit der jetzt dieses Tageslicht erzeugthabenden Nacht, behaupte (meine) ich. Ueber den Genitiv s. zu V. 271, über die Redeweise oben zu V. 257.

V. 273 s. über *καὶ* zu Prom. 253. *τόδε τάχος* in solcher Schnelligkeit.

V. 274 ἥφαιστος das Feuer, vergl. Soph. Ant. 123, 1007 u. a.

V. 275 f. ein Feuerposten aber sandte zum andern (theilte es mit dem andern) bis hieher (nach Argos) durch den Verkünder Feuer (durch verkündendes Feuer): der Ida zum Felsenriff von Lemnos. *φρυκτὸς* heisst hier ein Ort, wo ein Feuerzeichen angezündet wird, Feuerposten, und so auch vielleicht V. 30, 285. Aehnlich auch *φυλακὴ*, *φρουρὰ* u. a., s. zu Hik. 616. Die Bedeutung Feuerzeichen paßt nicht wegen *ἀπ' ἄγγέλου πυρὸς* und wegen *Ἰδῆ*. Ueber *πέμπειν φρυκτὸν* für *πέμπειν πρὸς φρυκτὸν* s. zu Sieb. 304. *ἀπὸ* drückt das Mittel und Werkzeug aus, s. Matth. Gramm. §. 573, S. 1130. Alle Urkunden haben *ἄγγέλου*, was ich beibehalten habe, ob es gleich leicht Erklärung,

Λήμνου· μέγαν δὲ φανὸν ἐκ νήσου τρίτον
 Ἄθρων αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο, 285
 ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νωτίσαι,

oder wegen V. 273, 284 (s. auch V. 464, 469) Beschreibung statt ἀγγάρου, was Suidas unter ἄγγαρος, Etymol. Magn. p. 17, Eustathios zu Hom. Odys. τ, p. 1854, Bekkeri anecdot. p. 212 und 325 aus diesem Verse anführen, seyn kann. Doch scheint es immer ein Grammatiker von dem andern entlehnt zu haben. πρὸς ἔρμαιον λέπας Λήμνου zu der (oder zu einer) aus dem Wasser hervorragenden Felsenwand von Lemnos. Eben so ist Soph. Phil. 1459 ἔρμαιον ὄρος zu verstehen. Suidas und andere erklären es durch ὕφαλος πέτρα, s. Blomfield unten zu V. 977. Aus ἔρμαϊον (so Aldus) hat man Ἐρμαῖον an beiden Stellen gemacht, was der Name eines Berges auf Lemnos seyn soll.

V. 277. ff. den grossen Brand aber von der Insel (welcher sich von Lemnos erhob) übernahm (löste ab, setzte fort) als dritte (drittens) die Athoshöhe des Zeus (die dem Zeus heilige Höhe des Athos), und (und zwar) übersteigend (über dem Athos sich erhebend); so daß sie des Meeres Rücken bedeckte (auf demselben sich abspiegelte), die Kraft (die Nahrung, der Unterhalt, der Brennstoff) der zur Freude wandelnden Flamme (des freudeverkündenden Lauffeuers), die Fichte, welche (angezündet nämlich) ihr goldstrahlendes Licht, wie eine Sonne, kundthat des Weiterverbreiters Warte. φανὸν, was alle Urkunden haben, hat man in πανὸν verwandelt, da Athenaios XV, p. 700, E sagt: πρότερος δὲ τούτων Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι μέμνηται τοῦ πανοῦ; doch entstand daselbst πανοῦ vielleicht, weil früher von πανὸς die Rede ist, oder Athenaios citirte aus dem Gedächtniß. Mehr über dieses Wort s. bei Blomfield zu d. St. Ἄθρων, vielmehr Ἀθῶν habe ich statt Ἄθρων mit Blomfield geschrieben, s. denselben. So Soph. Thamyr. Br. III Θρηῖσσαν σκοπιὰν Ζηνὸς Ἀθῶν. Ueber den Genitiv vergl. Soph. Trach.

280 ἰσχύς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἡδονήν,
 πεύκη, τὸ χρυσοφεγγές ὥς τις ἥλιος
 σέλας παραγγείλασα Μακίστου σκοπὰς.

1191 οἶδ' οὖν τὸν Οἴτης Ζηνὸς ὑψίστον πάγον;
 das. zu Phil. 490. — ὑπερτελής übersteigend, über-
 ragend, von τελεῖν in der Bedeutung: hingelangen,
 vergl. Eur. Jon. 1549 τίς οἴκων θυοδόκων ὑπερτε-
 λής ἀντήλιον πρόσωπον ἐκφαίνει θεῶν; unten V.
 352 f. ὑπερτελέσαι μέγα δουλείας γάγγαμον, und
 in einer etwas andern Bedeutung Soph. Trach. 36 ἥνικ'
 ἄθλων τῶνδ' ὑπερτελής ἔφν. — τὲ und zwar, s. zu
 Prom. 208. πόντον νωτίσαι den Rücken des Meeres
 bedecken, beschatten, s. Eur. Phoin. 654 ff. κισσὸς
 ὃν περιστεφής — ἐνώτισεν, woselbst, welches Hesy-
 chios durch τὰ νῶτα - περιεσκέπασεν erklärt. Doch
 kann man es auch erklären: so daß das Meer sie auf
 den Rücken nahm, vergl. Eur. ras. Herakl. 362 ξαν-
 δὸν κρᾶτ' ἐπινωτίσας. Auch erklärt Hesychios νωτί-
 σαι durch τὸ κατὰ νῶτα λαβεῖν. El. 325 f. τὴν σὴν
 ὄμαιμον ἐκ πατρὸς ταύτου φύσιν, χρυσόδεμιν, ἐκ
 τε μητρὸς. — Die Worte ἰσχύς πορευτοῦ λαμπάδος
 πρὸς ἡδονήν machen eine dazwischengesetzte Apposition,
 wie Soph. Trach. 760 f. ταυροκτονεῖ μὲν, δώδεκ'
 ἐντελεῖς ἔχων, λείας ἀπαρχήν, βοῦς, s. zu V. 1253,
 Sieb. 602, Pers. 889, Dissen zu Pindar. Ol. 7, 13.
 uns zu El. 687 zw. Aufl. ἰσχύς heisst hier die Le-
 benskraft, der Unterhalt, der Brennstoff, wie unten
 V. 298 ἀφθόνη μένει; ähnlich vielleicht Soph. Kol.
 610 φθίνει μὲν ἰσχύς γῆς, φθίνει δὲ σώματος. —
 πρὸς ἡδονήν gehört zu πορευτοῦ und heisst: um Freu-
 de zu erregen, s. Prom. 492, Soph. Elektr. 921, Akris.
 Br. III πᾶν πρὸς ἡδονήν λέγει, Eur. Med. 773, Iph.
 Aul. 1022; so auch πρὸς χάριν, πρὸς χαρὰν (Soph.
 Trach. 179), πρὸς τέρψιν u. a. πεύκη ist mit ὑπερ-
 τελής zu verbinden, und bedeutet entweder einen hohen
 Fichtenbaum, der angezündet werden soll, oder einen
 hochaufgebauten, aus Fichtenholz bestehenden Holzstofs.
 ὥς τις ἥλιος wie eine andere Sonne, s. ähnliches zu

ὁ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμόνως ὕπνω 290
 νικώμενος παρήκεν ἀγγέλου μέρος·
 285 ἑκάς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς
 Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν.

V. 55. *μακίστου*, was man in *Μακίστου* geändert, und für einen Berg, auch für einen Mann gehalten hat, habe ich in *μακιστοῦ* umgeändert. Der Berg Makistos auf Lesbos, welchen Plinius *hist. nat.* V, 31, z. E. anführt, und ausser welchem keiner weiter vorzukommen scheint, kann hier wegen seiner Oertlichkeit eben so wenig verstanden werden, wie die Stadt gleiches Namens im Peloponnesos. *μακιστής* wäre eine Nebenform von *μακιστήρ* (s. zu Pers. 684.), und hiesse der Verlängerer, der Weiterbeförderer des Feuerzeichens. Hierauf weist auch V. 283 f. und namentlich ὁ δὲ hin. Wo sich derselbe befunden habe, ob auf der Insel Halonesos, oder einer ihr benachbarten, oder auf Euboia, wird nicht angegeben. *σκοπᾶς*, einige *σκοπᾶς*, Turn. und Vict. *σκοπαῖς*, wahrscheinlich aus Aenderung. Der Accusativ ist bei *παραγγέλλειν* richtig, s. unten zu V. 1172.

V. 283 f. gehören die Negationen eben so wohl zu den Participiis, wie zu dem Verbum finitum, s. zu Prom. 174. *ἀφρασμόνως*, s. zu Pers. 409. *ἀγγέλου μέρος* das Botenamt.

V. 285 f. sondern fernhin bis zu des Euripos Strömungen wandelnd giebt des Brandes Licht des Mesapions Wächtern Kunde. Der Mesapische Berg liegt in Boiotia bei Anthedon, s. Strabon IX, p. 405, Pausanias IX, 22, Virgil. Aen. VIII, 9, nach Stephanos und Photios in Euboia, nach dem Scholiast *μεταξὺ Εὐβοίας καὶ Βοιωτίας*. Rob. *Μεσσαπίου*, und so auch bei andern Schriftstellern. *μολόν* ist mit *ἑκάς ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς* zu verbinden. Vergleichen kann man auch Soph. Ant. 1208 *καὶ δεσπότη Κρέοντι σημαίνει μολών*. Ueber *ἑκάς — ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς* s. zu Eum. 398, Sieb. 422.

- οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω
 γραίας ἐρείκης θωμὸν ἄψαντες πυρί. 295
 σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέπω μαυρουμένη,
 290 ὑπερθοροῦσα πεδίου Ἀσωποῦ, δίκην
 φαιδρᾶς σελήνης, πρὸς Κιθαιρῶνος λέπας
 ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.
 φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἠναίνετο 300
 φρουρὰ, πλέον καίουσα τῶν εἰρημένων.
 295 λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος
 ὅρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον
 ὥτρυνε θεσμὸν μὴ χατίζεσθαι πυρός.

V. 287 ἀντέλαμψαν transitiv, wie auch λάμπειν sich findet, s. zu V. 752.

V. 289 ff. die gewaltige Flamme aber sprang (drang) durchaus nicht unscheinbar (ganz hell, ob sie gleich nur von Haide unterhalten wurde) über die Ebene des Asopos (durch welche der Asopos in Boiotia fließt), gleich dem hellen Monde, bis zu des Kithairon Berghöh, und erweckte (fachte an) eine andere Folge des Sendfeuers (ein anderes sich weiter verbreitendes Signalfeuer). πεδίου Ἀσωποῦ, s. zu Hik. 4.

V. 295. λίμνην Γοργῶπιν, früher Ἐσχατιῶτις genannt, in der Gegend der Korinthischen Landenge, s. *Etymol. Magn.* p. 384 und Hesychios unter Γοργῶπις.

V. 296 Αἰγίπλαγκτον, ὅρος Μεγαρίδος Schol.

V. 297 regte an den Posten, seine Anstalten zu treffen in Ansehung des Feuers, d. i. das Licht der Flamme auf dem Kithairon reichte bis auf den Aigiplanktos, und veranlafste die Wache daselbst zur weitem Fortsetzung des Feuers. Θεσμὸς heißt hier der Posten, wie V. 305 νόμοι. Aehnlich Eum. 391. μηχατίζεσθαι ist von Wellauer vorgeschlagen worden statt μὴ (Farn. δὴ) χατίζεσθαι, was keinen Sinn giebt. Das Wort ist von μῆχαρ gebildet, wie ἐαρίζειν, θεναρίζειν von ἔαρ, θέναρ, und hat mit μηχα-

πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνῳ μένει 305
 φλογὸς μέγαν πώγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ
 300 πορθμοῦ κάτοπτρον πρῶν' ὑπερβάλλειν
 πρόσῳ
 φλέγουσαν· εἴτ' ἔσκηψεν, ἔς τ' ἀφίκετο
 Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγείτονας σκοπᾶς·
 κᾶπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέγος 310

ναῖσθαι gleiche Bedeutung. Ueber den Genitiv dabei s. zu Pers. 367, wo sich *δείπνων ἐπορεύοντο* findet.

V. 298 ff. sie (die Feuerwächter) senden aber anzündend durch reichlichen Stoff der Flamme gewaltigen Bart (eine hohe Feuersäule) so daß sie auch (sogar) über des Saronischen Sundes sichtbaren (vom Aigiplanktos aus übersehbaren) Vorsprung weit hinüberreichte flammend; dann stürzte, dann kam sie zu der Arachnaiischen Höhe, der stadtnahen (unweit Argos liegenden) Warte. Der Pluralis *πέμπουσι ἀνδαίοντες* ist dem Sinne nach auf *δεσμὸν* bezogen. *ἀνδαίοντες* für *ἀναδαίοντες*, wie *ἀνδέκτωρ* Aisch. Br. 180, *ἄνδεμα*, *ἀνδεσμός*, *ἀνδέω*, *ἄνδικε*, *ἀνδίκτης*, *ἄνδιχα*, *ἀνδύεται*, *ἄνδωκε*. — *μένει* durch Brennstoff, wie V. 280 *ἰσχύς*. — *φλογὸς πώγωνα*, s. Blomfield zu d. St., Valckenār zu Eur. Phoin. 1261. Ueber *πρῶν* von vorspringenden Meeren s. zu Pers. 856. Bernhardy wiss. Syntax p. 50 erklärt *κάτοπτρον πρῶνα* durch Spiegelfläche, vergleichend Arist. Frösch. 207 *βατράχων κύκνων*, Fried. 1069 *χῆ κώδων ἀκαλανδῖς*, Vögel 1558 *κάμηλον ἀμνόν τινα*, *lex. rhetor.* p. 203 *Ἀταλάντη τριήρης*. — Hik. 102 f. *ἅτᾳ ἀπάτᾳ* durch die Schadentäuschung, zu Hik. 257. — *ὑπερβάλλειν φλέγουσαν* für *ὥστε ὑπερβάλλειν φλέγουσαν*, s. zu V. 27. *φλέγουσαν* bezieht sich auf *φλογός*. Bernh. w. S. p. 53 vergleicht Il. 2, 459 *ὄρνίθων ἔθνεα* — *ἀγαλλόμεναι*, Hesiod. Theog. 591. *φῦλαι γυναικῶν* — *οὐ σύμφοροι*, Eum. 49. Epinomis p. 982, c. *τὴν τῶν ἄστρων φύσιν* — *χορεύοντα*, Apollon II, 370 *στόμα Θερμώδοντος* — *δικεῖμενοι*. Die

φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.
 305 τοιοίδε τοί μοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
 ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι·

Wiederholung von εἶτα, d. i. nach dem Uebergange über den Saronischen Meerbusen, macht die Rede lebhaft; ähnlich V. 362 ὥς πρᾶξεν, ὥς ἔκρανεν, 1440 ὥς ἀνδρολέτειρ', ὥς — ὀλέσασα. So πῶς Choeph. 84, δὲ Choeph. 323 f. Ἀραχναῖον αἶπος in Argolis, vergl. Pausan. II, 25, 9 ἔστι δὲ ὄρος ὑπὲρ τῆς Δήσης τὸ Ἀραχναῖον, πάλαι δὲ Σαπυσελάτων ἐπὶ Ἰνάρχου τὸ ὄνομα εἰλήφει, Blomfield zu d. St.

V. 304 φάος τόδε das Feuer daselbst, auf der Arachnaiischen Höhe nämlich. οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός stammend von dem ursprünglichen Idaiischen Feuer, durch dasselbe veranlaßt. Aehnlich V. 637 Ἀχαιῶν οὐκ ἀμήνιτον, u. a. Dieser Vers und alle folgende bis V. 1037 fehlen in der Mediceischen und Wolfenbüttler Handschrift, so wie in des Aldus, Robertellus und Turnebus Ausgaben. Victorius hat zuerst aus seiner Urkunde die Lücke ausgefüllt. Die wenigen Handschriften, welche den Agamemnon vollständig enthalten, die Farnesische und Florentinische, scheinen die Recension des Triklinios erfahren zu haben.

V. 305 ff. so stehen bereit der Fackelträger Abtheilungen (Posten), die eine von der andern durch Uebernahme erfüllt werden (der Reihe nach die Fackeln übernehmen); es siegt aber der zuerst und zuletzt laufende (das erste und letzte Feuerzeichen aber ist mir das liebste: jenes, weil es die erste Nachricht von der Einnahme Trojas gab; das letzte, weil es mir die Nachricht überbrachte). Es gab, wie es scheint, zwei Arten des Fackellaufs: die eine, wobei mehrere zugleich liefen, und derjenige Sieger war, welcher zuerst mit noch brennender Fackel am Ziele ankam; die andere, wobei einzelne in gewissen Entfernungen von einander, vielleicht bei angezündeten Feuern standen, damit man die etwa erloschene Fackel wieder anzünden und die Entfernung bestimmen konnte. Der

νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμών.

zuerst laufende mußte seine Fackel bis zu dem zweiten Posten bringen, welcher sie dann zum dritten brachte, und so fort. Nur die waren Sieger, welche mit brennender Fackel bei dem nächsten Posten ankamen. Die letztere Art ist hier zu verstehen. Vergl. Herodot. VIII, 98 ὁ μὲν δὴ πρῶτος δραμών παραδιδοῖ τὰ ἐντεταλμένα τῷ δευτέρῳ, ὁ δὲ δεύτερος τῷ τρίτῳ· τὸ δὲ ἐνδεῦτεν ἤδη κατ' ἄλλον διεξέρχεται παραδιδόμενα, κατὰπερ Ἑλλησι ἢ λαμπαδηφορίῃ, τὴν τῷ Ἡφαίστῳ ἐπιτελέουσι. τοῦτο τὸ δράμημα τῶν ἵππων καλέουσι Πέρσαι ἀγγαρήϊον, Plat. de legg. VI, p. 776, b καθὰπερ λαμπάδα τὸν βίον παραδίδοντας ἄλλοις ἐξ ἄλλων. Pausan. I, 30 ἐν Ἀκαδημία δέ ἐστι Προμηθέως βωμός, καὶ θέουσιν ἀπ' αὐτοῦ πρὸς τὴν πόλιν ἔχοντες καιομένας λαμπάδας. τὸ δὲ ἀγώνισμα ὁμοῦ τῷ δρόμῳ φυλάξαι τὴν δᾶδα ἔτι καιομένην ἐστίν· ἀποσβεσθείσης δὲ, οὐδὲν ἔτι τῆς νίκης τῷ πρῶτῳ, δευτέρῳ δὲ ἀντ' αὐτοῦ μέτεστιν· εἰ δὲ μηδὲ τούτῳ καίοιτο, ὁ τρίτος ἐστὶν ὁ κρατῶν· εἰ δὲ καὶ πᾶσιν ἀποσβεσθείῃ, οὐδεὶς ἐστὶν ὅτῳ καταλείπεται ἡ νίκη, Varro de re rust. III, 16, 9 nunc cursu lampada tibi trado, Lucret. II, 78 et quasi cursores vitæ lampada tradunt, Persius VI, 16 qui prior es, cur me in decursu lampada poscis? Auctor ad Herennium IV, 46 quemadmodum in palaestra qui taedas ardentes accipit celerior est in cursu continuo quam ille, qui tradit, — propterea quod defatigatus cursor integro facem — tradit. Mehr s. in Böckh's Staatshaushaltung der Athener I, p. 496 f. τοιοῖδε auf solche Art, s. zu Prom. 112. νόμοι, wie oben V. 297 θεσμός. — πληρουμένοις welche begabt, versehen werden, mit Fackeln nämlich, vergl. Eur. ras. Heracl. 372 πεύκαισιν χεῖρας πληροῦντες, unten V. 795 χειρὸς οὐ πληροῦμένῳ, 1192 f. ὥσπερ εἰ πρὸς τῶν φίλων χεῖρας κρεῶν πληθοντες.

τέκμαρ τοιοῦτον ξύμβολόν τε σοὶ λέγω, 315
 ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἐμοί.

ΧΟΡΟΣ.

310 Θεοῖς μὲν αὖθις, ὧ γύναι, προσεύξομαι.
 λόγους δ' ἀκούσαι τούσδε κάποθ' αὖθις
 διηνεκῶς θέλοιμ' ἄν, ὥς λέγοις πάλιν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιοὶ τῇδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ. 320
 οἶμαι βοὴν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν
 315 ὅξος τ' ἄλειφά τ' ἐγγέας ταύτῳ κύτει,

V. 308 f. solchen Beweis und Zeichen meld' ich dir von dem Gemahle, der von Troja aus mir Kunde gab. τοιοῦτον Flor., Farn., τοιοῦτο Vict. wie Prom. 803. S. auch zu Choeph. 1010. Beide Formen sind gut, jene jedoch bei den Tragikern häufiger.

V. 310 αὖθις alsdann, hernach, nachher. Ueber die Sache s. V. 346.

V. 311 f. doch wünschte ich wohl, diese Reden ausführlich (noch weiter) zu vernehmen und zu bewundern, so daß du wieder das Wort nehmen mögest. θέλοιμ' ἄν, s. zu Hik. 200. ὥς für ὥστε, s. zu Sieb. 349. Der Optativ wünschend und mild befehlend, s. zu Sieb. 298.

V. 313 ist nach ἡμέρᾳ eine kleine Pause zu denken. Klytaimnestra beginnt ihre Schilderung dessen, was gegenwärtig in Troja vorgeht, und versetzt den Chor durch die Worte dieses Verses mitten in die Sache hinein: denke dir, meint sie, daß die Achaier an diesem Tage Troja in ihrer Gewalt haben.

V. 314 könnte man, um eine Verbindung zu bewirken, δ' ἄμικτον schreiben. βοὴν ἄμικτον ein unharmonisches, verwirrtes Geschrei, wie Sieb. 221 πάταγον ἄμιγα.

V. 315 ff. wie du (nämlich), wenn du Essig und Oel ausgossest in dasselbe Gefäß, es wohl als unfreund-

διχοστατοῦντ' ἄν, οὐ φίλῳ, προσεννέποις.
καὶ τῶν ἁλόντων καὶ κρατησάντων δίχα
φθογγὰς ἀκούειν ἐστὶ συμφορᾶς διπλῆς. 325
οἱ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες
320 ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φυταλμίων,
παῖδες γερόντων, οὐκέτ' ἐξ ἐλευθέρου
δέρης ἀποιμώζουσι φιλτάτων μόρον.

lich gesondert benennen möchtest: so kann man auch der Bezwungenen und Siegenden Aeufserungen gesondert hören über ihr doppeltes Geschick. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. Das erste τὲ und καὶ entspricht sich, und kann durch wie — so auch übersetzt werden. S. zu Choeph. 67, Eum. 255. ἄλειφα ist eine Nebenform von ἄλειφας, ἄλειφαρ wie λίπα von λίπας, λίπος, s. Blomfield zu d. St., Schneiders Wörterbuch unter ἄλειφαρ und λίπα, Buttmanns ausf. Gramm. §. 58, S. 234 f. Ueber den Dativus ταυτῷ κύτει für εἰς ταυτὸ κύτος, s. Matth. Gramm. §. 401, 3, auch zu Hik. 298, Eum. 653. ἄν gehört zu προσεννέποις, und διχοστατοῦντι οὐ φίλῳ ist zu verbinden. Ueber den in τῶν ἁλόντων καὶ κρατησάντων nur einmal gesetzten Artikel s. zu Sieb. 498. Eine ähnliche Stelle ist Hom. Iliad. IV, 450 f. ἐνθα δ' ἄμ' οἰμωγὴ τε καὶ εὐχολὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων. Ueber δίχα u. a. als Prädicat s. zu Prom. 929 und Blomfield zu u. St. φθογγὰς steht hier mit einem doppelten Genitiv.

V. 319 ff. jene (die Troer) nämlich über Leichen liegend der Gatten, wie der Brüder und Erzeuger, bejammern als Kinder Angesehener (wenn sie gleich aus vornehmen Häusern stammen), nicht mehr aus freiem Halse (als Sklaven) der Theuersten (Ihrigen) Tod. Diese Worte beziehen sich, so wie die folgenden, mehr auf συμφορᾶς διπλῆς, als auf das Uebrige. τὲ καὶ kann zwei Nomina verbinden, so daß noch ein drittes (ἀνδρῶν) verausgeht, s. V. 477 f., Soph. Kol. 287, Oid. 1315, auch vielleicht Phil. 491. Doch kann man

τούς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πό-
 νος 330

νῆστις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις
 325 τάσσει, πρὸς οὐδέν ἐν μέρει τεκμήριον·
 ἀλλ' ὥς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον,
 ἐν αἰχμαλώτοις Τρωικοῖς οἰκήμασιν
 ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων 335
 δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες, ὥς δυσδαίμονες
 330 ἀφύλακτον εὐδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.

auch übersetzen: über die Leichen der Männer, ver-
 schwisterter sowohl als erzeugender. Die waffenfähige
 Mannschaft war natürlich am meisten dem Tode unter-
 worfen. παῖδες γερόντων Kinder der Angesehenen,
 sowohl männlichen als weiblichen Geschlechtes, s. Ho-
 mer. Ueber die durch obgleich auszudrückende Ap-
 position vergl. Hik. 295. So scheinen diese Worte
 verstanden werden zu müssen. Ueber γέρων in der
 Bedeutung: angesehen, vornehm, ehrwürdig s. zu
 Pers. 152.

V. 323 ff. die andern (die Hellenen) aber dage-
 gen stellt die nachtschweifende, Hunger erregende An-
 strengung des Kampfes zu den Frühstücken derer, wel-
 che die Stadt hat (zu den für die Städter bestimmten
 Frühmalen), nach keinem in der Reihenfolge bestehen-
 dem Merkmale (ohne daß dabei eine bestimmte Reihen-
 folge bemerkbar ist). νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πό-
 νος νῆστις die Anstrengung des durch den Kampf be-
 wirkten nächtlichen Umherschweifens, welche Hunger
 erregt. ἐκ μάχης ist wie V. 325 ἐν μέρει dazwischen-
 gestellt, s. zu Prom. 416. νῆστις (Farn. νήστεις),
 s. zu Prom. 602. ὧν durch die Attraction für τούτων
 οὓς, — ἐν μέρει der Reihe nach, s. Blomfield zu
 d. St.

V. 329 f. so daß die (vorher) Unglückseligen
 undurchwacht schlafen können eine ganze Nacht. Im
 Lager konnten sie nämlich nur einen Theil der Nacht
 schlafen, den andern mußten sie Wache stehen. Halen

εἰ δ' εὐσεβοῦσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς
 τοὺς τῆς ἀλούσης γῆς θεῶν θ' ἰδρύματα,
 οὐκ ἂν γ' ἐλόντες αὐθις ἀνθάλοιεν ἂν. 340
 ἔρως δέ μή τις πρότερον ἐμπίπτοι στρατῷ
335 ποθεῖν ἅ μὴ χρῆ, κέρδεσιν νικωμένους.
 δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστήμου σωτηρίας
 κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν.

p. 24 ὥστ' εὐδαίμονες. ὥς für ὥστε, s. zu Sieb. 349. δυσδαίμονες werden die Hellenen genannt wegen ihrer früheren Lage, nicht wegen ihrer jetzigen. S. etwas Aehnliches zu V. 400, 783. Ueber den fehlenden Artikel s. zu Sieb. 760; über die Bedeutung des Futuri oben zu V. 167.

V. 331 εὐσεβοῦσι, Valckenaer und andere εὖ σέβουσιν, doch s. zu Hik. 824. Ein ähnlicher Gedanke findet sich Pers. 793 ff.

V. 333 so möchten sie wohl nicht als tödtende alsdann ihrer Seits umkommen, d. i. so möchten sie wohl nicht für die Ermordung der Troer mit ihrem eignen Tode büßen. ἐλόντες steht absolut. αὐθις nach dem Participium recapitulirend, s. V. 1597, Choeph. 124, Eum. 478 (μεταῦθις), Soph. Phil. 541, Ant. 1204. αὐ auf der andern Seite, ihrer Seits.

V. 334 ff. keine Lust aber befallt zuvor das Heer, daß sie verlangen was man nicht darf, der Gewinn-sucht unterliegend, um — sie bedürfen nämlich einer glücklichen Rückkehr nach Hause, — wieder das andere Glied (die andere Hälfte) der Doppelbahn einzuschlagen (zurückzulegen). Ueber den Coniunctivus nach μὴ s. zu Hik. 385. Farn. ἐμπίπτοι. — πρότερον zuvor, damit dem Untergange vorgebeugt werde, s. zu Hik. 798. — ποθεῖν, Flor. und Farn. πορθεῖν, doch ist hier nicht von der Zerstörung, sondern von der Beraubung der Tempel die Rede. — κέρδεσιν der Gewinnsucht, in welcher Bedeutung der Pluralis üblich ist. νικωμένους bezieht sich auf das Collectivum στρατῷ, und steht im Accusativus, s. zu V. 1172. Die

θεοῖς δ' ἄν, ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρα-
τός, 345

ἔγρηγορον τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων
340 γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μὴ τύχοι κακά.

Worte δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστήμου σωτηρίας bilden eine Parenthese. Ueber νοστήμου σωτηρίας s. zu Pers. 783; über κάμψαι Blomfield zu d. St., uns zu Soph. Kol. 84 und 91; es steht für ὥστε κάμψαι. διαύλου θάτερον κῶλον den Rückweg nach Hause, da der Hinweg nach Troja das erste Glied war.

V. 338 ff. wenn aber als an den Göttern sich nicht vergangen habend kommen möchte das Heer, wach (wieder angeregt, wieder in das Gedächtniß zurückgerufen) möchte (dann) der Verlust der Umgekommenen wohl werden, wenn frisch (in frischem Andenken) nicht seyn möchte das Unheil. Klytaimnestra spricht dunkel und meint: dafs der Verlust ihrer Tochter Iphigeneia, wenn er ihr nicht etwa in frischem Andenken seyn sollte, bei der Ankunft des Agamemnon ihr wieder von Neuem in das Gedächtniß kommen, und sie zur Rache aufmuntern werde. Der Chordagegen versteht unter τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων den Verlust der im Kriege Umgekommenen. πῆμα Schmerz. Ueber diese Sache s. zu V. 148. θεοῖς hängt von ἀναμπλάκητος ab, und bezeichnet den Gegenstand, auf welchen die Handlung des Frevelns gerichtet ist, s. Matth. Gramm. §. 387 ff., doch kann es auch heißen: den Göttern nicht als verbrecherisch geltend. Beispiele finden sich ähnlicher Art in Bernhardy's wissensch. Synt. p. 84. Er führt an Il. ψ, 595 δαίμοσιν ἄλιτρος cf. Od. δ, 807; Hesiod. εργ. 825. ἀναίτιος ἀθανάτοισιν, wie αἴτιος = ἄξιος. Il. α, 153, γ, 164; Herodot. V, 39 ἀναμάρτητον ἑωυτῷ, Hyppokrat. de aer. aq. loc. 109 νομίζαντές τι ἡμαρτηκέναι τῷ θεῷ, Soph. Ant. 657 ψευδῇ πόλει, Aeschin. τ. Ctesiph. p. 65 ἀδωροδόκητον τῇ πόλει. Ueber ἀναμπλάκητος s. zu Eum. 924; ἔγρηγορον habe ich beibehalten, da dieses Adjectivum neben eini-

τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἑμοῦ κλύοις·
 τὸ δ' εὖ κρατοίη, οὐ διχορρόπως ἰδεῖν.
 πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τὴν ὄνησιν εἰλόμην. 350

gen ähnlichen auch anderwärts vorkömmt, s. Lobeck zum Phrynichos p. 119 f.; doch hat man nicht ohne Wahrscheinlichkeit ἐγρηγορὸς geändert, was von einem unwissenden Abschreiber, der dies für das Masculinum hielt, leicht in ἐγρήγορον verwandelt werden konnte. Uebrigens sind ἐγρήγορον und πρόσπαια einander entgegengesetzt. Ueber τυγχάνειν mit einem Adjectivum u. a. ohne Participium von εἰμὶ s. zu Sieb. 498.

V. 341 solches jedoch mögest du von mir als einem Weibe vernehmen; doppelsinnig, indem der Chor versteht: er solle diese Ansicht bloß als die Ansicht eines Weibes ansehen (s. V. 344, 1651); Klytaimnestra aber meint, sie werde sich rächen, ob sie gleich bloß ein Weib sey. Der Doppelsinn liegt auch in τοῖ, was der Chor in der Bedeutung jedoch (s. zu Pers. 907), Klytaimnestra in der Bedeutung für wahr nimmt.

V. 342 das Gute aber gelinge nicht schwankend anzuschauen. τὸ δ' εὖ κρατοίη, s. zu V. 120. Es liegt darin ein Doppelsinn, indem Klytaimnestra das glückliche Gelingen ihres Planes, der Chor die glückliche Rückkehr des Heeres versteht. Vergl. V. 951 f. οὐ διχορρόπως ἰδεῖν auf eine nicht schwankend anzusehende, auf eine als gewiß und sicher sich darstellende Art und Weise, ἰδεῖν visu, oder: so daß man es sicher sieht.

V. 343 unter (vor) vielen Gütern habe ich mir das (dieses) Glück gewünscht. Es herrscht hier derselbe Doppelsinn wie V. 342. Bernh. w. S. p. 178 statt vieler Güter cf. Prom. 28, Soph. Col. 1565, Trach. 288, Eur. Jon. 929, Soph. Aias 208, Apollon. 4, 199 ἀμοιβὰς ἀνέρος ἄνηρ ἐξομενός. Ueber den Genitiv bei αἰρεῖσθαι vergl. Eum. 483, Soph. Oid. 640 f., Kol. 640 f., zur Elektr. 1312. τὴν ὄνησιν mit der Kraft, von τήνδε ὄνησιν, s. zu Prom. 148. εἰλόμην ich will mir erwählt haben; s. über diese Bedeutung des

ΧΟΡΟΣ.

Γύναι, κατ' ἄνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις.
 345 ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια
 θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι.
 χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.

Ω Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νύξ φιλία 355
 μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,

Aoristus Eum. 707, Matth. Gramm. §. 506, V, 1, Bernh. w. S. p. 381 f.

V. 344 Weib! gleich einem verständigen Manne sprichst du wohlbedacht (klug, besonnen). Dies sagt der Chorführer in Bezug auf V. 341. Ueber die Bedeutung von εὐφρόνως s. zu V. 254, Pers. 758. Doch kann man die Stelle auch verstehen: gleich einem Manne (wie nur ein Mann immer sprechen kann) sprichst du Verständiges wohlwollend (sprichst du verständig und wohlwollend zugleich).

V. 345 vergl. V. 265.

V. 346 προσειπεῖν εὖ zu preisen, zu loben, vergl. Hom. Odys. I, 302, III, 200. Ueber die Sache vergl. V. 310.

V. 347 denn eine der Anstrengungen nicht unwerthe Gunst (Belohnung, die Einnahme Trojas) ist (von ihnen, den Göttern, nämlich) bewirkt (erwiesen) worden. Klytaimnestra ab.

V. 348 geht der Chorführer in Anapästen über, s. zu Prom. 93.

V. 349 großer Ehren Erwerberin, d. i. die du dir großen Ruhm erworben hast. Ueber den mit dem Paroemiacus nicht ganz beendigten Sinn s. zu Hik. 4; der Hiatus am Ende desselben wird durch die Pause, durch die Interpunction, vielleicht auch durch den Vocativus entschuldigt, s. Hermann's *elementa doctr. metr.* p. 372 f. Aehnlich steht eine kurze Sylbe am Ende Choeph. 370, Sieb. 807.

- 350 ἦτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες
 στεγανὸν δίκτυον, ὥς μήτε μέγαν
 μήτ' οὐν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
 μέγα δουλείας 360
 γάγγαμον, ἄτης παναλώτου.
- 355 Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι
 τὸν τάδε πράξαντ' ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ
 τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν

V. 350 ff. wird der Nacht zugeschrieben, was eigentlich den Hellenen zukömmt, s. ähnliches zu Pers. 550. Ueber ἦτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες στεγανὸν δίκτυον s. unten zu V. 517. ὥς für ὥστε, s. zu Pers. 503. μέγαν ein erwachsener, alter. ὑπερτελέσαι darüber hinweg gelangen, überspringen, s. zu V. 277; Aehnliches s. zu Pers. 100. γάγγαμον steht mit einem doppelten Genitivus; das gewaltige Knechtschaftsnetz der alles fangenden Ata. Vergl. Prom. 1080 εἰς ἀπέραντον δίκτυον ἄτης. — παναλώτου activ, wie oft die Verbalia auf τὸς, s. auch Blomfield zu d. St.

V. 355 ff. den gastlichen (Gastrecht schützenden) Zeus fürwahr achte ich hoch, den dieses thuenden (oder: den solche Rache nehmenden) wegen des (das Gastrecht verletzenden) Alexandros, indem er längst spannte den Bogen (indem er die Strafe längst in Bereitschaft hatte), damit vielleicht weder vor dem Maafse, noch über die Sterne hinaus das Geschoss vergebens niederfahre. μέγαν ist mit αἰδοῦμαι zu verbinden, vergl. Hik. 647 f. Ζῆνα μέγαν σεβόντων, τὸν ξένιον δ' ὑπέρτατον. — ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ drückt den Grund aus, und steht für: wegen dessen, was Alexandros that. Oft steht der Name der Person statt der That derselben, s. zu Choeph. 687, 774, 926, das Sachverzeichniss zum Sophokles unter: Name. Anders Soph. Phil. 197 f. τοῦ μὴ πρότερον τόνδ' ἐπὶ Τροίᾳ τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη. Ueber die Verbindung der Participia πράξαντα und τείνοντα s. zu V. 169. τείνοντα heisst: gespannt haltend. πάλαι oft mit dem Prä-

μήτε πρό καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρον 365
βέλος ἡλίθιον σκήψειεν.

360 Διὸς πλαγὰν ἔχουσιν εἰπεῖν, στρ. α.
πάρεστι τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι.
ὥς προᾶξεν ὥς ἔκρανεν.

sens, s. zu Pers. 282. Ueber ὅπως ἂν mit dem Optativ vergl. Matth. Gramm. §. 520, Anm. 2; so auch ὥς ἂν, s. daselbst, Soph. Oinom. IV, 2 ὥς ἂν ποτα-
δείην, u. Br. XVIII, 2 ὥς δ' ἂν εὐπετέες λάβοις,
Eur. Iphig. Aul. 171 Ἀχαιῶν στρατιὰν ὥς καὶ ἴδοιμ' ἂν,
Iph. Taur. 1025 ὥς δὴ σκότος λαβόντες ἐκώ-
δειμεν ἂν, Hermann zu Soph. Aias 1200, und *de part.* ἂν p. 175 f.; dagegen Blomfield zu d. St., Schäfer in den *meletemm. crit.* p. 109, u. a. πρό καιροῦ und ὑπὲρ ἄστρον sind einander entgegengesetzt; jenes heisst: vor dem rechten Maasse, so das das Geschoss das Ziel gar nicht erreicht, ὑπὲρ ἄστρον über die Sterne der Sternscheibe hinaus, so das das Geschoss zu weit fliegt. In beiden Fällen trifft der Schiessende das Ziel nicht. Hik. 432, 459; Soph. Oid. 1196. Zeus wird dargestellt als ein gut Zielender. Etwas ähnliches, s. V. 764 f. Ueber den spondeischen Pa-roemiacus s. zu Pers. 32.

V. 360 ff. dem Zeus hat den Schlag man zuzu-schreiben, — dieses wenigstens läßt sich ausspüren, — das er ihn that, das er ihn vollzog. Ueber die Con-struction s. zu Prom. 182. Διὸς hängt nicht sowohl von πλαγὰν, als von εἰπεῖν ab, vergl. Sieb. 667 κα-
κῶν δὲ κ' αἰσχροῶν οὐτὶν' εὐκλείαν ἐρεῖς, Soph. Oid. 411 ὥστ' οὐ Κρέοντος προστάτου γεγράψομαι, Ant. 546 f. μήθ' ἄ μὴ δίγες ποιοῦ σεαυτῆς, 738 οὐ τοῦ κρατοῦντος ἢ πόλις νομίζεται; Kol. 38 τίς δ' ἔσθ' ὁ χῶρος; τοῦ θεῶν νομίζεται; 107 f. ὦ μεγί-
στης Παλλάδος καλούμεναι πασῶν Ἀθῆναι τιμιωτάτη πόλις, zu Sieb. 4, Hik. 954, Pers. 940, auch zu Ant. 1152, Matth. Gramm. §. 315; Bernhardt's wiss. Synt. S. 165 ff. — πλαγὰν, s. Soph. Aias 136, zu Pers. 1008. ἔχουσιν (gew. ἔχουσ'), die noch am Leben

οὐκ ἔφα τις θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν
370

ὅσοις ἀθίκτων χάρις
365 πατοῖθ'· ὁ δ' οὐκ εὐσεβής.
πέφανται δ' ἐγγόνους
ἀτολμήτων Ἄρη πνεόντων 375
μεῖζον ἢ δικαίως,
φλεόντων δωμάτων ὑπέρφεν

gebliebenen Troer nämlich, oder: man hat, man kann, s. über diese Bedeutung der 3. Pers. Plur. Eum. 184 *μύζουσιν*, Soph. Achill. I, 3 f. ὅταν — ἀρπάσωσι, uns zu Soph. Kol. 654., zu El. 42. — Die Worte *πάρεστι τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι* machen eine Parenthese. *ὥς πράξεν*, *ὥς ἔκρανεν* habe ich des Versmaafses wegen statt *ὥς ἔπραξεν*, *ὥς ἔκρανεν* geschrieben. Das Augmentum konnte leicht eingesetzt werden. Auch könnte man vielleicht *ἐξιχνεῦσ' ὥς ἔπραξεν* schreiben; s. über die Elision von *αι* zu Prom. 463. Doch ist jenes wahrscheinlicher. Die Wiederholung des *ὥς* macht die Rede lebhaft, s. oben zu V. 298.

V. 363 ff. es läugnete (zwar) mancher, dafs die Götter ihrer werth achten, um Sterbliche sich zu kümmern (sie zu strafen), von wie vielen des Unantastbaren Anmuth (des Heiligen Würde) mit Füfsen getreten werde; der aber (welcher solches spricht) ist nicht fromm. Ueber die Sache vergl. Eum. 355 ff. Man kann *μὲν* ergänzen, wie öfter, z. B. Eum. 517. *τις* mancher, s. zu Hik. 472, oder man, s. Matth. Gramm. §. 487, 2, auch unten zu V. 439. Blomfield versteht den Diagoras Melios. Aehnlich Soph. Ant. 620 *σοφία γὰρ ἔκ του κλεινὸν ἔπος πέφανται*. — *ἀξιοῦσθαι* medial, vergl. Eum. 425. Ueber *μέλειν*, persönlich gebraucht, vergl. Sieb. 269, Pers. 1005, Soph. Aias 689, Elektr. 342, Trach. 951, Eur. ras. Herakl. 772.

V. 366 ff. es zeigte sich aber (dafs die Götter sich um Frevler bekümmern) an den Nachkommen von Frevlern, die Verderben schnauben mehr als billig, weil

370 ὑπὲρ τὸ βέλτιστον.

ἔστω δ' ἀπήμαντον, ὥστε κἀπαρκεῖν

überfüllt ist das Haus übermäfsig über das Beste (an den Nachkommen allzugrosses Verderben stiftender Frevler, welche durch den ihnen verderblichen übergrossen Reichthum und Macht ihres Hauses zum Freveln verleitet wurden). Die Sentenz, dafs die Strafe spät und an den Nachkommen vollzogen werde, findet sich häufig. πέφανται ἐγγόνους (so, mit darüber geschriebenem κ, d. i. ἐκγόνους, Farn.) kann verschieden erklärt werden: es zeigt sich an den Nachkommen. Dann ist πέφανται, wie gewöhnlich, Singularis, ohne Subject, s. zu V. 539, Matth. Gramm. §. 295, S. 591 f., wie ähnlich Choeph. 874 πῶς ἔχει; πῶς κέκρανται (od. κέκαρται) δόμοις; und ἐγγόνους ist absoluter Accusativus. Oder: sie, die Götter, zeigen sich an den Nachkommen, d. i. sie strafen sie. Dann ist πέφανται Pluralis, s. zu Pers. 560. Auch kann man ἐγγόνους für εἰς oder πρὸς ἐγγόνους nehmen, da in πέφανται der Begriff der Bewegung versteckt liegt: sie haben sich geäußert gegen die Nachkommen. Aehnlich steht bei diesem Verbo der Accusativ des Wegs, z. B. Soph. Aias 877 f. ἀλλ' οὐδ' ἐμοὶ δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν κέλευθον ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανεῖς, Elektr. 1273 f. ἰὼ χρόνῳ μακρῷ φιλτάταν ὁδὸν ἐπαξιώσας ὥδέ μοι φανῆναι. Wäre zu ändern, so könnte man ἐγγόνοις oder ἐς γόνους schreiben, vergl. Eur. Androm. 459 εἰς γυναῖκα γοργὸς ὀπλίτης φανεῖς u. a. Wie hier der Accusativ steht, so findet sich der Genitiv. Eur. Troad. 614 f. ἄλλος τις Αἴας δεύτερος παιδὸς πέφηνε σῆς, Bernhardt's wissensch. Synt. p. 151. — ἀτολμήτων gleichsam für δυστολμήτων, schlimmes wagender, verwegener, frecher, s. zu Prom. 882. Ueber ἄρη πνεῖν s. zu V. 1179. Ueber ὑπέρφεν s. zu Pers. 806. ὑπὲρ τὸ βέλτιστον mehr, als ihnen gut ist, zu ihrem eignen Verderben.

V. 371 f. es sey Unschädliches (zu wünschen ist gefahrloser Besitz), so dafs es sogar genügt ein gutes

- εὖ³ πραπίδων λαχόντα. 380
 οὐ γάρ ἐστιν ἔπαλξις
 πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ
 375 λακτίσαντι μεγάλα δίκας
 βωμόν, εἰς ἀφάνειαν.
 βιάται δ' ἅ τάλαινα πειθῶ, ἀντ. ἀ. 385
 προβουλόπαις ἄφερτος ἄτας.

Loos an Verstande gezogen zu haben (so daß ich schon mit Besonnenheit zufrieden bin). *κ' ἀπαρνεῖν* für *καὶ ἐπαρνεῖν* oder *καὶ ἀπαρνεῖν* (Pers. 466), und steht personell, s. Matth. Gramm. §. 297, S. 595, auch unten zu V. 1142. *εὖ³ λαχόντα* ist zu verbinden, und *πραπίδων* hängt von *εὖ³* ab, s. ähnliches zu Hik. 80. Vielleicht könnte man auch *εὖ³ πραπίδων* für *καλῶν πραπίδων* nehmen, s. zu Choeph. 886, doch ist jene Erklärung hier vorzuziehen.

V. 373 ff. nicht nämlich giebt es eine Abwehr einem wegen der Ueberfüllung mit Reichthum (wegen übergroßen Reichthums) der Dike Altar gewaltsam mit Füßen tretenden Manne gegen den Untergang. *ἔπαλξις εἰς ἀφάνειαν* ist zu verbinden, und so auch *πλούτου πρὸς κόρον*, worin *πρὸς* wegen bedeutet, s. Matth. Gramm. §. 591, β, δ und ε. *μεγάλα*, was man in *μέγαν* hat verändern wollen, steht für *μεγάλως*, vergl. die Homerischen Redeweisen *μεγάλα κτυπεῖν*, *βροντᾶν*, *βρέμειν*, *κλάζειν*, *εὐχεσθαι*, *ιάχειν*, *στενάχειν*, *αὐδᾶν* u. a., Eurip. Kykl. 197 *στένειν*, Androm. 118 *πνεῖν*, Troad. 1277 *ἀμπνεῖν*, Aristoph. Ritt. 115 *ὥς μεγάλα* — *ρέγνεται καὶ πέρδεται*. Ueber *Δίκας βωμόν* s. zu Choeph. 638, über die Auflösung der zweiten Arsis des Choriambus in glykonischen Versen s. *Hermann's elem. doctr. metr.* p. 547.

V. 377 ff. Gewalt übt aber die unselige Ueberredung, das unerträgliche (unwiderstehliche) Anrathkind (anrathende Kind des Unheils — der Frevler verführt aber durch Ueberredung auch andere zum Bösen, und stürzt sie mit sich in das Verderben, wie Paris

380 ἄκος δὲ παμμάταιον
οὐκ ἐκρύφθη· πρέπει δὲ, φῶς αἰνολαμπές,
σίνοσ·

κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον, 390
 τρίβω τε καὶ προσβολαῖς,
 μελαμπαγῆς, πέλει
 δικαιοῦθεις, ἐπεὶ διώκει

385 παῖς ποτανὸν ὄρνιν,
πόλει πρόστριμ' ἄφερτον ἐνθεῖς. 395

die Troer); ein Mittel (gegen das Unheil) aber ist ganz vergebens (das daraus entstehende Unglück aber läßt sich nicht abwehren); nicht verborgen (nämlich) bleibt, sondern es thut sich hervor, (wie) ein schrecklich leuchtendes Feuer, das Verderben. *βιάται* steht absolut, wie V. 1491 *βιάζεται*. — *προβουλόπαις* was *πρόβουλος παῖς*, vergl. Sieb. 515 *ἀνδρόπαις*, 766 *κρείσσοτέκνων*, 809 *ἀτέκνους*, Eur. Alk. 909 *μονόπαις*, Orest 962 *καλλίπαις* θεᾶ, ras. Herakl. 689 τὸν Λατοῦς εὐπαιδα γόνον, Aristoph. Plut. 639 τὸν εὐπαιδα, — Ἀσκληπιὸν, Soph. Trach. 826 τῷ Διὸς αὐτόπαιδι, u. a., auch *ἀριστόμαντις* und ähnliches, s. zu Soph. Phil. 1339, Matth. Gramm. §. 446, 3, b, Wellauer zu u. St. Ueber *πειθῶ*, *παῖς ἅτας* s. zu Eum. 533. Zu *οὐκ ἐκρύφθη* kann man γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. Ueber die durch wie zu übersetzende vorgesetzte prädicatähnliche Apposition s. zu Prom. 363.

V. 381 ff. aber nach schlechtes Erzes Art durch Reiben und Anstreichungen (wie unächtes Metall durch Reiben und Anstreichungen, durch die Probe nämlich, ganz schwarz erscheint), wird er (der Frevler) dick-schwarz (ganz schwarz, ganz schlecht) erkannt, dadurch, daß er, indem er als Kind (kindisch) verfolgt einen fliegenden Vogel (indem er aus Unverstand ein vergebliches und thörichtes Unternehmen verfolgt), der Stadt (seinen Mitbürgern) eine unerträgliche Bürde auferlegte. Auch dieses bezieht sich auf den Paris, der durch sein thörichtes Trachten nach dem Besitze der

- λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν
 οὔτις θεῶν· τὸν δ' ἐπίστροφον τῶνδε
 φῶτ' ἄδικον καθαιρεῖ.
 390 οἷος καὶ Πάρις, ἔλθων
 ἐς δόμον τὸν Ἀτρεΐδαν, 400
 ἥσχυνε ξενίαν τράπε-
 ζαν κλοπαῖσι γυναικός.
 Λιποῦσα δ' ἀστοῖσιν ἀσπίστορας στρ. β'.
 395 κλόνους λογχίμους τε καὶ ναυβάτας ὀπλι-
 σμούς, 405

Helena seinen Mitbürgern Unheil zuzog, und dadurch als arger Frevler erkannt wurde. Nach *προβολαῖς* (gew. *προβολαῖς* gegen das Versmaafs) habe ich ein Komma gesetzt. Wie oft ist in der Vergleichung das Prädicat nur einmal gesetzt; vergl. über etwas ähnliches zu Sieb. 362. Ueber *μελαμπαγῆς* s. zu Sieb. 716; es drückt hier den hohen Grad der Schlechtigkeit aus, s. zu V. 1098.; über die Metallprobe Blomfield zu d. St., zu dessen Beispielen man noch fügen kann Theokrit. 12, 37 f. Die Worte *ἐπεὶ διώκει παῖς ποτανὸν* (gew. *πανὸν* gegen das Versmaafs) *ὄρνιν* sind sprichwörtlich zu nehmen, s. Blomfield zu d. St., Stallbaum zu Plat. Eutyphr. p. 21, und bezeichnen ein fruchtloses, thörichtes Unternehmen. Zur Erklärung dient V. 523 *τοῦ ῥυσίου ἡμαρτε. παῖς* wie ein Kind, s. ähnliches zu Prom. 363. *μεγάλα διώκων* Eur. Bacch. 343 Both. *πρόβριμμα*, s. zu Prom. 329. Vielleicht *μύσον προβρίβων* Bernh. w. S. p. 191.

V. 387 *λιτᾶν* um Entfernung des Unheils.

V. 388 f. den aber dies verkehrenden (herbeiführenden, veranlassenden) stürzt er (der Gott) als einen ungerechten Mann.

V. 390 *οἷος* als welcher, nämlich *φῶς ἄδικος*.

V. 394 f. zurücklassend den Bürgern beschildete Gedränge und bespeerte, und schifferische Rüstungen, d. i. durch ihre Entweichung ihren Mitbürgern Schlachtgewühle mit Schilden und Lanzen, und Schiffsausrüstun-

ἄγουσά τ' ἀντίφερον Ἰλίῳ φθοράν,
 βέβακε ῥίμῳα διὰ πυλᾶν,
 ἄτλητα τλᾶσα· πρὸ πολὺ δ' ἔστενον
 τόδ' ἐννέποντες δόμων προφῆται·

400 ἰὼ ἰὼ δῶμα δῶμα καὶ πρόμοι,
 ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλόνορες.

410

gen auf Befehl des Menelaos zuziehend. λιποῦσα steht prägnant, s. ähnliches zu Pers. 960, und bezieht sich auf die Helena, welche in γυναικὸς enthalten ist. ἀπίστορας κλόνους, vergl. Pers. 106 ἱππιοχάρμας κλόνους. — ναυβάτας ὀπλισμοὺς für ναυβατῶν ὀπλισμοὺς, wie ähnliches oft, oder Schiffsausrüstungen, s. zu V. 45.

V. 397 διὰ πυλᾶν des Hauses der Atreiden, vergl. V. 391. Eine ähnliche Stelle ist V. 677 f.

V. 398 ἄτλητα τλᾶσα unwagbares (verwegenes) wagend, nämlich ihren Gatten zu verlassen. πρὸ πολὺ δ' ἔστενον, d. i. lange vorher (viel früher) aber seufzten, habe ich des Sinnes und des Versmaasses wegen geschrieben. Vict. πολὺ δ' ἔστενον, Flor. πολὺ δ' ἀνέστενον, Farn. πολλὰ δ' ἔστενον, welche zwei letzteren Lesarten Verbesserungsversuche sind. πρὸ konnte wegen der Aehnlichkeit mit der ersten Sylbe von πολὺ leicht ausfallen. Uebrigens steht es adverbialisch, s. zu Sieb. 1013. Mit πρὸ πολὺ kann man das Homerische πολὺ πρὶν u. a. vergleichen. Ueber στένειν mit dem Participium s. zu Pers. 276.

V. 399 τὸδ' ἐννέποντες dies verkündigend, d. i. seufzend riefen sie folgendes aus. τόδε bereitet das Folgende vor. δόμων προφῆται des Hauses Seher, die Hauspropheten, vielleicht Kalchas u. a.

V. 400 f. πρόμοι allgemein, wie oft, obgleich zunächst nur Menelaos zu verstehen ist. στίβοι φιλόνορες mannliebende Gänge, d. i. Gänge der Helena zu ihrem (bisher, oder früher nämlich, s. zu V. 329) geliebten Gatten Menelaos. φιλόνορες für φίλου ἀνδρός, s. zu Hik. 8.

- πάρεστι σίγας, ἄτιμος,
 ἀλοίδορος, ἄδιστος, ἀφεμένων, ἰδεῖν.
 405 πόθῳ δ' ὑπερποντίας
 φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν. 415
 εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν
 ἔχθεται χάρις ἀνδρῶν.
 ὁμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις
 410 ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

V. 402 ff. da steht er stumm als entehrter (bei seiner Entehrung), nicht lästernd, voller Sanftmuth (ohne Heftigkeit und Groll), nachdem man ihn verlassen, anzuschauen. Zu *πάρεστι σίγας* ist *ἀνὴρ* aus *φιλόνορος* herauszunehmen, und Menelaos zu verstehen, s. zu Pers. 13. *σίγας*, d. i. *σιγηλός*, Hermann statt *σιγαῖ* oder *σιγαῖς* (Farn.), s. ähnliches zu Pers. 720. An *ἄδιστος* ist kein Anstoß zu nehmen. *ἀφεμένων* ist absoluter Genitiv ohne Subjectsgenitiv, s. zu Hik. 113.

V. 405 f. aus Sehnsucht aber nach einer überseeischen will es ihm scheinen (gut dünken), daß ihr Bild das Haus beherrsche (im Hause an vielen Stellen aufgestellt werde, zahlreich vorhanden sey). Der Sinn ist: Agamemnon will die Abwesenheit der wirklichen Helena durch zahlreiche Bilder von ihr ersetzen. Ueber den Gebrauch des Futuri s. zu V. 31. Wäre zu ändern, so könnte man *δόξεν* schreiben. Ueber die Bedeutung *ἀνάσσειν* s. oben zu V. 76.

V. 407 f. doch ist der wohlgestalteten Standbilder Anmuth verhaßt dem Manne (ihm). *δὲ* und *ἀνδρῶν* Flor. richtig, *γὰρ* und *τᾶνδρῶν* Farn. und Vict. gegen das Versmaafs. *εὐμόρφων* kann man auch der vielgestaltigen, zahlreichen, übersetzen wegen *ἀνάσσειν*, s. zu V. 442. Dann ist der Sinn: doch machte keine der vielen schönen (*χάρις*) Bildsäulen auf den Menelaos einen Eindruck. *κολοσσῶν* der den ganzen Körper darstellenden Bildsäulen, s. Blomfield.

V. 409 f. denn bei der Blicke Entbehrungen schwindet aller Liebreiz, d. i. denn da die Bildsäulen

Ὀνειρόφαντοι δὲ πενθήμονες ἀντ. β'. 420
 πάρεισιν δόξαι φέρουσαι χάριν ματαίαν.
 μάταν γὰρ εὖτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὄρῃν,
 παραλλάξασα διὰ χειρῶν,
 415 βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον 425

des Lebens entbehren, das sich in den Blicken vorzüglich zu erkennen giebt, so können sie nicht zur Liebe reizen. ὁμμάτων der Blicke, oder der geliebten Gegenstände, der wirklichen Helena, s. zu Prom. 903, Pers. 164. Dann ist der Sinn: denn wenn die geliebten Gegenstände fehlen, können Bildsäulen keine Liebe einflößen. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125.

V. 411 f. als traumerschienene aber beklagenswerth stehen vor ihm Wahngebilde, bringend eitle Freude. Menelaos glaubt nämlich im Traume die Helena zu umarmen. δόξαι objectiv: Wahngebilde, wie Soph. Aias 52 γνώμας. S. auch zu Choeph. 1061. Sie heißen πενθήμονες, weil sie ὀνειρόφαντοι sind.

V. 413 ff. wichtig nämlich, wann Gutes einer im Wahn (ist) zu sehen, sich verändernd (in Nichts — übergehend) ist durch die Hände hin (aus den Händen) verschwunden das Bild nicht hinterher (sogleich) durch seine des Schlafes Gängen folgenden Schwingen (ebenso schnell wie der Schlaf, sobald dieser verschwunden ist). μάταν παραλλάξασα, in Nichts übergehend, ist zu verbinden. Aehnlich Choeph. 850 θνήσκοντες μάτην. Mehr s. bei Matthiä zu Eur. Hippol. 913. εὖτ' ἂν δοκῶν, nämlich ἦ, vergl. V. 544 f. τί δ' οὐ στένοντες (ἡμεν), οὐ λαχόντες, ἡματος μέρος, 1242 f. ἰδοὺ δ', Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων (ἐστίν) ἐμὲ χρηστήριαν ἐσθῆτα, 1493 ὅποι δὲ καὶ προβαίνων (ἐστὶ), Prom. 546 ff. ἃ τὸ φωτῶν ἀλαῶν ἀλαὸν γένος ἐμπεποδισμένον, 772 οὐ δῆτα, πλὴν (πρὶν) ἔγωγ' ἂν ἐκ δεσμῶν λυθεῖς (ῶ, and. λυθῶ), Pers. 852 αἶ (and. αἶ) κατὰ χέρσον ἐληλαμέναι περὶ πύργον, vielleicht auch Hik. 734 ὥς — ἔχοντες, Choeph. 363 οἶ (and. οἶ) κτανόντες, 596 f. ὅστις οὐχ ὑπόπτερος

πτεροῖς ὀπαδοῖς ὕπνου κελεύθοις.
 τὰ μὲν κατ' οἴκους ἐφ' ἐστίας ἄλλῃ
 τάδ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατώτερα.
 τὸ πᾶν δ' ἀφ' Ἑλλάδος αἶας

420 συνορμένοις

πένθεια τλησικάρδιος
 δόμων ἐκάστου πρέπει.

430

φροντίσιν δαεῖς, u. Br. 299 ἔνθα Νεῖλος ἐπάρους
 γαῖαν κυλίνδων ρευμάτων ἐπομβρίαις, uns zu Eum.
 68. Soph. Oid. 1501, Seidler zu Eur. Elektr. 533,
 Matth. Gramm. §. 556, Anm. 2. Bernh. wiss. Synt. p.
 470 f. Lobeck zu Soph. Aias 882 führt an Dio Cass.
hist. rom. 39, 15, p. 198 ἐποίει τοῦτο οὐχ ὅτι τὸν
 Μίλωνα ἀναιρήσειν δοκῶν, ἀλλ' ἵνα —. Man könnte
 auch ändern εὐτ' ἂν ἐθλά τις δοκῶν ὁρᾷ wann ei-
 ner Gutes sich einbildend (in seiner Einbildung) sieht.
 διὰ χειρῶν scheint mit βέβακεν verbunden werden zu
 müssen, wie V. 397 βέβακεν ρίμφα διὰ πυλᾶν. —
 κελεύθοις hängt von ὀπαδοῖς ab. Aehnliches s. zu
 Eum. 246.

V. 417 f. dieses sind die Leiden im Hause (daheim)
 am Heerde (in der Familie des Menelaos), und dieses
 überschreitender (noch gröfser als dieses). *Halm p.*
 26: τὰ δ' ἐστὶ, *vertens: haec sunt mala, quae intus*
lugemus, alia vero his vel graviora sunt. Inspicatur
etiam δόμῳ ἢ ἐκάστου πρέπει. In κατ' οἴκους ἐφ'
 ἐστίας steht der Theil nach dem Ganzen, wie häufig,
 vergl. Soph. Trach. 262 ἐλθόντ' ἐς δόμους ἐφέστιον,
 689 ἔχρισα μὲν κατ' οἶκον ἐν δόμοις κρυφῇ μαλλῶ,
 Xenoph. Anab. IV, 4, 14 διασκηνετέον εἶναι εἰς (κα-
 τὰ) τὰς κώμας εἰς στέγας. Ueber die Bedeutung
 von ἐστία s. zu Choeph. 616.

V. 419 ff. wegen überall aber aus dem Griechi-
 schen Lande Mitaufgebrochener (mit den Atreiden näm-
 lich nach Troja) ertönt schwermüthige Klage des Hau-
 ses eines jeden (der Familie eines jeden Mitgezogenen).
 τὸ πᾶν überall, s. zu Prom. 215. Der Dativus *συνορ-
 μένοις* drückt den Grund aus, s. ähnliches zu Choeph.

πολλὰ γοῦν διγγάνει πρὸς ἤπαρ
οἷους μὲν γὰρ ἔπεμψεν
425 οἶδεν· ἀντὶ δὲ φωτῶν
τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἑκά- 435
στου δόμους ἀφικνεῖται.
Ὁ χρυσαμοιβὸς δ' Ἀρης σωμάτων

77, Pers. 272, 278. Ueber d. Participium ohne Artikel s. zu Pers. 571. *τλησικαρδῖος* wehmüthige, schwermüthige, oder hartherzige, gegen die Atreiden nämlich, s. V. 439 ff. So steht das Wort Prom. 159. Man könnte auch nach Anleitung der Glosse im Farnes. *τὴν καρδίαν τήκουσα* ändern *τηξικάρδιος*.

V. 423 vieles wenigstens (oder: allerdings) ergreift (dringt ein) bis zum Herz. *διγγάνει* steht absolut, und *πρὸς ἤπαρ* ist nähere Angabe. Aehnlich V. 770 *δῆγμα δὲ λύπης οὐδὲν ἐφ' ἤπαρ προσικνεῖται*, Soph. Aias 938 *χωρεῖ πρὸς ἤπαρ γενναία δύη*. So auch *παίειν*, *βάλλειν* *πρὸς ἤπαρ* u. a. bei Euripides. Aehnlich Theokr. I, 59 *οὐδ' ἔτι πα ποτὶ χεῖλος ἐμὸν δίγεν*; s. auch zu Prom. 887.

V. 424 f. was für welche nämlich es sandte (in den Krieg) weiß es (das Herz) d. i. es weiß nämlich den Werth der Hingesendeten zu schätzen. *οἷους* habe ich statt *οὖς* des Versmaafses wegen geschrieben, andere haben *τὶς* vor *ἔπεμψεν* eingesetzt.

V. 426 f. *εἰς ἑκάστου δόμους ἀφικνεῖται*, gew. *εἰς* (Farn. *πρὸς*) *ἑκάστου τοὺς* (Flor. *βλος ἑκάστου*) *δόμους εἰσαφικνεῖται* gegen das Versmaafs. Man könnte auch *ἑκάστους* schreiben und *τοὺς* als Variante (*ἑκάτους*

στου) ansehen. Uebrigens übertreibt der Chor, indem er alle zu Felde Gezogenen als umgekommen darstellt, s. zu Soph. Aias 1043, Ant. 1004.

V. 428 der für Leichen Gold einwechselnde Ares, d. i. der Schätze gewinnt durch Blut, der Menschen aufopfert, um Geld und Gut zu gewinnen. Ueber die Construction s. Matth. Gramm. §. 364, auch zu El. 1251 z. A.

- καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορός
430 πυρωθὲν ἐξ Ἰλίου 440
 φίλοισι πέμπει βαρὺ
 ψῆγμα δυσδάκρυτον
 ἀντήνορος σποδοῦ
 γεμίζων τοὺς λέβητας εὐθέτου.
435 στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν- 445
 δρα τὸν μὲν ὡς μάχης ἴδρις·
 τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' ἄλ-
 λοτρίας διαὶ γυναικός.

V. 429 und der die Wage haltende (Sieg und Niederlage zutheilende) im Speerkampfe. Ueber den bei *ταλαντοῦχος* fehlenden Artikel s. zu Sieb. 498.

V. 431 *βαρὺ* drückend, schmerzlich.

V. 433 f. mit männervertretender Asche füllend die Krüge als wohlbestatteter. *ἀντήνορος* was V. 425 *ἀντὶ φωτῶν*, wie V. 396 *ἀντίφερνον φθορὰν*, s. Blomfield zu d. St. *γεμίζων* füllend, d. i. das Füllen veranlassend, s. zu V. 450; so auch Hik. 430. Ueber die Construction dieses Verbi s. zu Hik. 429. *τοὺς* läßt Flor. aus, und im antistrophischen Verse *οὖν*. S. etwas ähnliches zu V. 721. — *λέβητας*, vergl. Choeph. 677. *εὐθέτου* steht proleptisch für: so daß sie wohl eingelegt, wohl bestattet ist, s. zu Sieb. 546. So steht *εὐδετεῖν*, vergl. *Bekkeri anecdot. p. 40 εὐδετεῖν νεκρόν· τὸ εὖ κοσμεῖν ἐν τάφοις νεκρόν*. Auch *τιθέναι*, s. zu Sieb. 989, und *θήκη* das Grab, s. zu Pers. 397.

V. 435 ff. sie seufzen aber preisend (seufzend aber preisen sie) den einen Mann, daß er des Kampfes kundig (war), den andern als beim Morden (im Gemetzel oder auf der Wahlstatt) rühmlich gefallen wegen eines fremden (eines einem Andern, dem Menelaos, gehörigen) Weibes, d. i. sie rühmen zwar die Tapferkeit der Gefallenen, beklagen aber, daß der Zweck und die Ursache zu geringfügig waren. *στένουσι*, nämlich *φίλοι* aus V. 431. Ueber *στένειν*

τάδε σῖγά τις βαῦζει.

440 φθονερόν δ' ὑπ' ἄλγος ἔρπει

450

προδίοις Ἀτρείδαις.

οἱ δ' αὐτοῦ περὶ τεῖχος

θήκας Ἰλιάδος γᾶς

εὖμορφοι κατέχουσιν· ἔχ-

mit dem Participium s. zu Pers. 276, über ἄνδρα τὸν μὲν — τὸν δὲ zu Sieb. 10, über das in ὥς μάχης ἰδρὶς fehlende Hülfsverbum zu Prom. 293. ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντα, vergl. Soph. Ant. 696 ἐν φοναῖς πεπιῶτα. Uebrigens ist die Construction verändert, wie oft, s. ähnliches zu Prom. 487, Sieb. 239. Die Worte ἀλλοτρίας διαὶ (gew. δια', Farn. ἀλλοτρίας γε δια') γυναικὸς gehören auch mit zu ὥς μάχης ἰδρὶς. Die Präposition διαὶ drückt die Ursache aus, s. zu Sieb. 884; über die Form διαὶ s. Blomfield zu d. St.

V. 439 τὶς mancher, jeder, oder man, s. oben zu V. 363.

V. 440 f. Unwilliges (Unwille) aber schleicht (mischt sich) unter den Schmerz über die waltenden Atreiden. φθονερόν mit der Kraft eines Substantivi (φθόρος), wie ähnliches oft. Vergleichen kann man Soph. Aias 157 πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόρος ἔρπει. Die Dative hängen von φθονερόν ab.

V. 442 ff. kann man zwar verstehen: die andern aber (deren Ueberreste nicht nach Hause gesendet worden sind) haben dort um die Feste (um das ummauerte Troja) Gräber in Ilischer Erde vielgestaltig (zahlreich) inne, und als feindliche deckte sie (die Erde diejenigen) welche sie inne haben. Dann ist anzunehmen, daß nur ein Theil der Gefallenen als Asche nach Hause gesendet, die andern auf Troischem Grund und Boden begraben wurden, und daß eben das Begrabenwerden in Feindes Land als etwas höchst beklagenswerthes hervorgehoben werde (s. V. 494 f. u. a.). θήκας heisst dann Gräber, s. zu Pers. 397, und εὖμορφοι würde dann den Sinn von zahlreich haben, wie man

445 θρᾶ δ' ἔχοντας ἔκρουψεν. ἀντ. γ'. 455
 βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ·
 δημοκράτου δ' ἄρᾳς τίνει χρέος.

V. 407 εὐμόρφων κολοβῶν verstehen kann; ähnlich auch Prom. 514 Μοῖραι τρίμορφοι. εὖ in Zusammensetzungen drückt oft die Fülle aus, wie in εὐάνδρος, εὐάρματος (Soph. Ant. 845 = πολυάρματος 149), εὐαρνος, εὐχρυσός u. a. Weniger wahrscheinlich würde man es nehmen: in der Blüthe ihrer Jahre, in ihrer Jugendfülle; und noch weniger wahrscheinlich: als schön-gestaltete. Endlich würde δὲ nach ἔχθρᾶ verbinden, s. zu Prom. 644. — Doch möchte folgende Erklärung eben so gut, wo nicht noch besser, bestehen können: die andern aber (welche nicht gefallen sind) haben dort um die Feste Gruben (Erdhütten) in Ilischem Boden als wohlgestaltete (unversehrte, noch lebende) inne; doch deckt als verhafter er sie als bewohnende (doch muß ihnen ein solcher Aufenthalt in Erdlöchern statt in Wohnungen verhaft seyn). Ueber die Sache vergl. V. 547 εὐναὶ γὰρ ἦσαν δηῖων πρὸς τείχεσιν. — Δήκας Ἰλιάδος γᾶς ist zu verbinden, vergl. Choeph. 348 τάφον διαποντίου γᾶς, Eum. 802 ἔδρας τε καὶ κευθμῶνας ἐνδίκου χθονός, Soph. Elektr. 760 ὅπως πατρώας τύμβον ἐκλάχοι χθονός, Ant. 1203 τύμβον ὀρθόκρανον οἰκείας χθονός χώσαντες. Die Redeweise Δήκας κατέχειν findet sich ähnlich Aisch. Hik. 24 f. ὕπατοί τε θεοὶ, καὶ βαρύτιμοι χθόνιοι Δήκας κατέχοντες; Soph. Aias 1166 f. ἐνθα — τάφον — καθεξεί. — εὐμορφοι ist den zu Asche verbrannten, also ihre Gestalt verloren habenden (V. 430 ff.) entgegengesetzt. ἔχθρᾶ hat passive Bedeutung und ist Prädicat. Ueber das Participium ἔχοντας ohne Artikel s. zu Pers. 571, über die Subjectsverschiedenheit zu Prom. 1021.

V. 446 f. schwer (gewaltig oder schlimm, bedenklich, gefährlich) aber ist der Bürger grollverbundene Rede, ist aber ein volkvereinter der Fluch (wird aber der Fluch ein allgemeiner) so zahlt man die Gebühr (so muß der, welchen er trifft, büßen, was er zu büßen

μένει δ' ἀκοῦσαί τί μου
μέριμνα νυκτηρεφές. 460
450 τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ
ἄσκοποι θεοί.

hat). Vergl. V. 457 τὸ δ' ὑπερκότως κλύειν εὖ βαρύ. — φάτις ξὺν κότῳ wie Soph. Elektr. 1336 τῆς ἀπλήστου τῆσδε σὺν χαρᾷ βοῆς, woselbst man nachsehe; s. auch V. 755, Hik. 600, unten zu V. 1527. δημοκράτου ἀρᾶς sind absolute Genitive ohne Participium, s. zu Sieb. 312. δημόκρατος ein volkvereinter, durch die vielen Stimmen des Volks zu einem allgemeinen verschmolzener, allgemeiner, wie πάνδημος. Vergleichen kann man Eur. Hek. 229 ψῆφόν τε τὴν κραθεῖσαν, doch wird daselbst auch κρανθεῖσαν gefunden. S. auch Porson zu Eur. Med. 138. Man hat auch δημοκράντου oder δημαράτου ändern wollen. Ueber die dritte Person Sing. in der Bedeutung man s. zu Prom. 117, über die Subjectsverschiedenheit zu Prom. 1021.

V. 448 f. es erwartet aber zu vernehmen meine Besorgnis irgend etwas Nachtumhülltes, d. i. ich besorge aber irgend etwas Trauriges für die Atreiden zu vernehmen. Ueber μένειν mit dem Infinitiv vergl. Eum. 677 μένω δ' ἀκοῦσαι, 732 δίκης γενέσθαι τῆσδ' ἐπήκοος μένω, Matth. Gramm. §. 534, b.

V. 450 f. auf die vielmordenden nämlich sind nicht achtlos die Götter. πολυκτόνοι werden die Atreiden genannt, in so fern sie durch ihren Zug nach Troja für Viele Veranlassung des Todes wurden; ähnlich wird Helena V. 676 ἐλένας, ἔλανδρος, ἐλέπολις, Eur. Orest. 1142, Hel. 199 πολυκτόνος, und eben so das. V. 242 die Kypris genannt, ähnlich steht V. 524 ἔθριγεν, 433 γεμίζων, (vergl. Hik. 430 γεμίζω und ἐμπλήσας) 1242 ἐκδύων, 1432 = 1452 ὀλέσασα, 1440 ἀνδρολέτειρα, 1441 ὀλέσασα, Choeph. 72 ἀνάγκαν προβήνεγκαν, 926 κατακτενεῖς, Eum. 927 ἀμαθύνει, Sieb. 554 τὸν ἀνδροφόντην, 807 und Ag. 1314 ἀσινεῖ, Sieb. 821 ἐξέπραξεν, Pers. 714 ναυτικὸς

κελαιναὶ δ' οὖν Ἑρινύες χρόνῳ
 τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας,
 παλιντυχῇ τριβᾷ βίου 465
 455 τιθεῖσ' ἄμαυρόν, ἐν δ' αἵστοις
 τελέθοντος οὔτις ἀλκά·
 τὸ δ' ὑπερκότῳς κλύειν εὖ

στρατὸς κακῶθεις πεζὸν ὤλεσε στρατὸν, 886 f. τὰν
 ἑγγαίαν ἦβαν Ξέρξῃ κατέναν. Ueber die passive
 Construction s. zu Soph. El. 829 zw. Ausg. — ἔθνη-
 κεν Hik. 289. Pers. 543 Ξέρξης ἀπώλεσεν u. a., s.
 auch zu Pers. 960. Ueber ἄσχοπος mit dem Genitiv
 s. Matth. Gramm. §. 344.

V. 452 ff. sondern es machen fürwahr die schwar-
 zen (furchtbaren) Erinnyen zu seiner Zeit einen der
 beglückt ist ohne Gerechtigkeit (der in seinem Glücke
 nicht Gerechtigkeit übte) als anders beglückten (als
 unglücklich gewordenen) durch Aufreibung (Vernich-
 tung) seines Lebensglückes zu einem verdunkelten (er-
 niedrigten), einem aber unter (der Zahl der) Unge-
 kannten (Niedrigen) seyenden ist keine Kraft (Macht
 und Ansehen). κελαιναὶ Ἑριννύες, s. zu Sieb. 960.
 οὖν fehlt im Flor., s. zu V. 433. χρόνῳ zu seiner
 Zeit, s. zu Hik. 704. Ueber die Verbindung von πα-
 λιντυχῇ ἄμαυρόν s. das Sachverzeichniss unter Adje-
 ctivum. no. Man hat παλιντυχεῖ (Farn. παλιν-
 τυχῇ) schreiben wollen. Ueber τριβᾷ βίου s. zu
 Choeph. 945. βίος heisst hier Lebensglück, vergl.
 Soph. Elektr. 207, ? Trach. 465, auch βίοςτος Aisch.
 Eum. 923. ἄμαυρόν zu einem in Schatten gestellten,
 verdunkelten, erniedrigten, s. zu Soph. Kol. 1014,
 auch Eum. 350 f. κρατερόν ὄνθ' ὁμοίως μανεοῦμεν.
 Ueber den Genitivus des Eigenthums (τελέθοντος) s.
 zu Sieb. 4.

V. 457 ff. unter gar zu grossem Hasse aber ge-
 priesen zu werden (sich aber Ruhm zu erwerben, wenn
 man sich dadurch Haß zuzieht, wie die Atreiden) ist
 bedenklich; denn geworfen wird auf die Augen vom

βαρύ· βάλλεται γὰρ ὄσσοις
διόθεν κεραυνός.

470

460 κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.

μήτ' εἶην πολυπόροθης

μήτ' οὖν αὐτὸς ἄλούς ὑπ' ἄλ-
λων βίον κατίδοιμι.

πυρός δ' ὑπ' εὐαγγέλου τὴν πόλιν ἐπῶδ. 475

Zeus ein Blitzschlag (denn einen solchen trifft die Strafe des Zeus) ὑπερκότως, vergl. V. 800, Eur. ras. Herakl. 1087, auch oben V. 446 βαρεῖα δ' ἄστῶν φάτις ξὺν κότῳ. über βαρὺ s. zu Prom. 17; über βάλλειν mit dem Dativus zu Soph. Phil. 67, auch Eur. Phoin. 1530 ἀέριον σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλῶν. — ὄσσοις auf die Augen, als denjenigen Theil des Körpers, auf welchen das Licht am meisten einwirkt; ähnlich Eur. Phoin. 957 μέλαιναν κῆρ' ἐπ' ὄμμασιν βαλῶν Soph. Kol. 1683 f. νῶν δ' ὀλεθρία νύξ ἐπ' ὄμμασιν βέβηκε; s. auch zu Prom. 657.

V. 460 ich wähle (lobe mir) aber ein hafsloses Glück, oder: ich verdamme (verschmähe) aber ein allzugroßes Glück. Ueber κρίνειν in der ersteren Bedeutung s. Sieb. 396, Soph. Kol. 641, Eur. Med. 644, Androm. 989, Herakl. 198, Xenoph. Hellen. I, 7, 11, Herodot. VI, 128 und 129; in der zweiten Bedeutung Soph. Trach. 724. Jene Erklärung aber scheint wegen V. 440, 457 wahrscheinlicher.

V. 461 μήτ' εἶην, Flor. μηδ' εἶην. An der Form πολυπόροθης ist kein Anstofs zu nehmen, obgleich V. 761 πολυπόροθε vorkömmt.

V. 462 f. noch auch (oder fürwahr) möge ich selbst gefangen unter andern (in fremder Gewalt) mein Leben sehen.

V. 464 f. durch Glück meldendes Feuer (auf Veranlassung des Feuerzeichens) durchdringt die Stadt hineilender Ruf. Es scheint angenommen werden zu müssen, daß nach V. 463 von der Dienerschaft der Klytaimnestra die Opfer ausgelöscht, und ein lautes

- 465 διήκει θοὰ βάξις·
 εἰ δ' ἐτητύμως,
 τίς οἶδεν, ἥ τοι θεῖόν ἐστι μὴ ψύθος.
 τίς ὧδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος,
 φλογὸς παραγγέλμασιν νέοις 480
- 470 πυρωθέντα καρδίαν,
 ἔπειτ' ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;

Jubelgeschrei erhoben worden sey. Hierauf weist auch V. 474 und 852 ff. hin. Die Dienerschaft verläßt hierauf die Bühne. Aehnlich Sieb. 880 διήκει δὲ καὶ πόλιν στόνος, auch zu Pers. 1026. Ueber ὑπὸ s. Choeph. 732, Matth. Gramm. §. 592, 7, α. τὴν πόλιν Farn. und Vict., πόλιν ohne τὴν, wofür man wenigstens τὰν erwartet hätte, Flor.

V. 466 f. ob aber mit Wahrheit (sie die Stadt durchdringt), wer weiß es? oder fürwahr übernatürlich ist Nicht-Täuschung (oder wahrlich es ist zu bewundern, wenn es nicht Täuschung ist). ἥ τοι oder fürwahr, wie Soph. Electr. 498. S. auch Choeph. 492, Eum. 567. μὴ ψύθος ist ein Hyphen, wie ähnliches auch anderwärts. Ueber ψύθος vergl. V. 975, 1059, Kallimach. Bruchst. 184 οὐ ψύθος οὐνομ' ἔχουσα.

V. 468 φρενῶν κεκομμένος, s. Matth. Gramm. §. 338.

V. 469 παραγγέλμασιν, gew. παραγγέλμασι. νέοις durch die frischen, vor kurzem erfolgten, oder seltenen, ungewöhnlichen, s. zu Hik. 449.

V. 470 f. πυρωθέντα καρδίαν entbrannt am (im) Herzen. Das Verbum steht metaphorisch für aufgereggt, entzückt, begeistert, wie θάλπεσθαι, δερμαίνεσθαι, φλέγεσθαι, καίεσθαι u. a. Hierauf bezieht sich V. 581. ἔπειτα recapitulirend nach dem Participium, s. zu Prom. 779. ἀλλαγᾷ λόγου durch Veränderung der Rede, wenn eine andere, entgegengesetzte, Nachricht eingegangen ist. καμεῖν für ὥστε καμεῖν nach ὧδε, wie Soph. Kol. 790 ἐνθανεῖν μόνον nach τοσοῦτον;

ἐν γυναικὸς αἰχμᾷ πρόπει,
 πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι.
 πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ὄρος ἐπινέμεται 485
 475 ταχύπορος. ἀλλὰ ταχύμορον
 γυναικοκήρυκτον ὀλλυται κλέος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φρεσφόρων

s. Matth. Gramm. §. 532, d. Bernhardy w. S. p. 362 führt an *Plat. rep.* IV, p. 443, d. τοιοῦτον μὲν τι ἦν — ἡ δικαιοσύνη, — οὕτω δὲ πράττειν ἤδη, Eur. *Phoin.* 383, *Plat. Phaed.* p. 70 c. εἰ τοῦθ' οὕτως ἔχει, πάλιν γίγνεσθαι — τοὺς ζῶντας, *Gorg.* p. 507, e, 513, e, *Thuc.* VI, 36.

V. 472. f. ist unter eines Weibes Lanze (Herrscherstabe, Herrschaft) es passend, vor der Verwirklichung in die Freude mit einzustimmen? Ich habe diesen Satz zu einem Fragesatz gemacht. ἐν γυναικὸς αἰχμᾷ da wir in der Gewalt der Lanze, der Herrschaft, eines Weibes sind, s. über die Bedeutung von αἰχμηὴ zu *Prom.* 404.

V. 474 ff. überredend zu sehr verbreitet die weibliche Richtschnur (der Klytaimnestra Beispiel und Vorgang) sich schnelles Ganges, doch schnelles Todes vergeht das weibverkündete Gerücht. ὄρος, s. zu V. 1121. Hierauf bezieht sich V. 582 γυναικεῖον νόμον. ἐπινέμεσθαι *Herodot.* V, 101. In ταχύμορος steht μόρος metaphorisch, wie θνήσκειν u. a. γυναικοκήρυκτον *Flor.* und *Farn.*, γυναικοκήρυκτον *Victor.* Die Quantität beider Wörter ist dieselbe. Eine ähnliche Stelle ist *Choeph.* 849 f. ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι πεδάρβοιοι θρώσκουσι, θνήσκοντες μάτην;

V. 477. muß man sich denken, daß die zur Fortsetzung ihrer Opfer mit V. 347 abgegangene Klytaimnestra nach einiger Zeit und noch während des Chorgesangs, vom Chor unbemerkt, auf den Hauptaltar der Bühne (V. 481 ἀπ' ἀκτῆς) getreten ist, und von hier aus wenigstens den Nachgesang des Chors (wie ihre

ganze Rede von V. 477 — 488 und besonders V. 578 — 585 beweist) mit angehört, und den nahenden Herold bemerkt hat. S. auch zu V. 83. Wahrscheinlich entfernt sie sich während ihrer Rede gar nicht vom Altare, eben so wenig wie Danaos in den Hiketiden (s. das. zu V. 168), weshalb sie vom Herolde nicht bemerkt und nicht begrüßt wird, seine Botschaft aber vernimmt, und erst V. 575 sich in das Gespräch mischt. — Auffallen kann die schnelle Erscheinung des Herolds und des Agamemnon (V. 761) an dem zunächst auf die Nacht, in welcher Troia eingenommen worden seyn soll (V. 272, 313 ff., 796 ff., 804) folgenden Tage; weshalb auch der Scholiast bemerkt: *τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι αὐθήμερον ποιεῖ τοὺς Ἑλληνας ἡκοντας*, und Dion Chrysosth. or. 52, p. 550 (II, p. 269 Reiske) *νῦν δὲ πολλάκις ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ παραγιγνομένους ποιοῦσι τοὺς κήρυκας πλειόνων ἡμερῶν ὁδόν*. Weniger anstößig würde es seyn, wenn zwischen jedem Acte, wie bei uns, die Bühne durch den Vorhang geschlossen worden wäre, wodurch in die Handlung oft große Zwischenräume gebracht werden können; auch hätte es der Dichter leicht vermeiden können, wenn das Stück nicht mit der Erscheinung der Feuerzeichen, sondern im Fall er sie ja erwähnen wollte, einige Zeit nach derselben, vielleicht mit der Klage des Chors, daß noch immer keine bestimmte Nachricht von Troja da sey, begönne, wie er es auf ähnliche Weise in den Persern gethan hat. Doch dient Folgendes zur Rechtfertigung des Aischylos: daß er das Schiff des Agamemnon, auf welchem sich auch der Herold befand, wie man aus V. 649 ff. schließen kann, durch einen gewaltigen Sturm, der jedoch der Fahrt nach Argos günstig war, und nicht ohne göttliche Mitwirkung, überaus schnell von Troja, wo der zurückgebliebene Theil des griechischen Heeres noch fortwüthet (V. 796 f.), nachdem die Eroberung nach Mitternacht erfolgt war (V. 804), über das Aigeische Meer der Heimath zu getrieben werden läßt, s. V. 636 ff., 564. Man muß nämlich annehmen: daß Agamemnon ohne Verzug noch in der Nacht der Einnahme Troias sich eingeschifft, und an der Küste von Argos

φρουκτωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγὰς, 490
εἴτ' οὖν ἀληθεῖς, εἴτ' ὄνειράτων δίκην
480 τερπνὸν τόδ' ἔλθον φῶς ἐφήλωσεν φρένας.

angekommen, den Herold in die Stadt vorausgesandt, inzwischen aber die Anstalten zu seinem feierlichen Einzuge getroffen habe. Etwas Aehnliches findet sich in den Eumeniden, wo Orestes im Anfange zu Delphoi, von V. 230 an auf einmal und nach kurzem Zwischenraume in Athenai erscheint; s. das.

V. 478. liegt in den Genitiven eine Fülle der Rede und ein Vorwurf für den Chor, der sich durch alle diese Zeichen nicht überzeugen lasse. παραλλαγὰς was διαδοχὰς V. 306.

V. 479 εἴτ' οὖν ἀληθεῖς ob sie wirklich wahr (sind). Ueber die griechische Construction s. Matth. Gramm. §. 296, über εἴτ' οὖν das. §. 625, S. 1275. — ὄνειράτων δίκην vielleicht mit Beziehung auf V. 267.

V. 480 kann man γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. κήρυκα, wahrscheinlich Talthybios, s. zu V. 491. ἀπ' ἀκτῆς von der Erhöhung, des Altars nämlich, wo ich stehe, s. Choeph. 713 πότνι' ἀκτὴ χώματος, Soph. Oid. 184 ἀκτὰν παρὰ βώμιον, auch zu Kol. 1043. Aehnlich Hik. 685 ἱεταδόκου γὰρ τῆσδ' ἀπὸ σκοπῆς ὁρῶ τὸ πλοῖον; anderes s. das. zu V. 168. 181. Ueber die Sache s. oben zu V. 477, und über Altäre in der Nähe der Königsburg oben zu V. 117. Weniger wahrscheinlich würde man es verstehen: von der Küste her. τόνδε dort. κατάσκιον κλάδοις ἐλαίας als Zeichen einer frohen Botschaft, vergl. Soph. Trach. 178 f. ἐπεὶ καταστεφῇ στεῖχονθ' ὁρῶ τιν' ἄνδρα πρὸς χαρὰν λόγων, Oid. 82 f. ἀλλ' εἰκάζαι μὲν, ἡδύς· οὐ γὰρ ἂν κάρα πολυστεφῆς ᾧδ' εἶπε παγκάρπου δάφνης, Eur. Hippol. 806 f. τί δῆτα τοῖσδ' ἀνέστεμμαι κάρα πλεκτοῖσι φύλλοις, δυστυχῆς θεωρὸς ὢν; Auch zu Hik 634 Lukian. Nero zu Ende (Tom. III, Cap. 11, p. 643) ὥς ἐπάγειν τι ἀγαθὸν ἔοικεν, ἐστεφάνωνται γὰρ τὰς κεφαλὰς, ὥπερ χορὸς εὐ-

κῆρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὄρω κατὰ σκιον
 κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
 πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε, 495
 ὥς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα
 485 ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῶ πυρός.

φημος, Aristoph. Plut. 21 οὐ γάρ με τυπτήσεις στέφανον ἔχοντά γε, Chairemon bei Athenaios p. 608, F. στεφάνους τεμόντες ἀγγέλους εὐφημίας, p. 676, οἱ παῖδες — στεφάνους ἐτοιμάζουσιν, οὓς εὐφημίας κήρυκας εὐχαὶ προὔβαλλοντο δαιμόνων, auch der Komiker Platon das. p. 677, a, Livius XXIII, 11.

V. 482 ff. es bezeugt (beweist) aber mir des Kothos verwandter Bruder, der trockne Staub, dies: daß er (der Herold) weder sprachlos (ist), noch dir anzündend eine Flamme von Bergholz, Meldung thun wird durch Feuersdampf (durch dampfendes Feuer), d. i. seine Eilfertigkeit aber beweist mir, daß er einen mündlichen Auftrag hat, und nicht ein Feuerzeichen geben wird. Der Staub wird ein Bruder des Kothos genannt, weil dieselbe Erde durch Hitze zu Staub, durch Nässe zu Koth wird, s. ähnliches zu Hik. 31, und über ähnliche Ausdrücke zu Sieb. 333. Der Staub ist ein Zeichen der Eile, s. ähnliches zu Sieb. 81. Auch kann man κονίειν (s. zu Sieb. 60, Pers. 159) vergleichen. Uebrigens pflegen die Boten zu eilen, s. Sieb. 351 ff., Pers. 243. τάδε bereitet das Folgende vor, s. zu Sieb. 212. ἄναυδος, nämlich ἐστὶ, s. zu Prom. 178 und 293. οὔτε gehört zum Participium und zum Hauptverbo zugleich, s. zu Prom. 174. In σοὶ liegt etwas Bitteres für den Chor, der, da er durch die Feuerzeichen nicht überzeugt worden sey, nun auf eine andere Art zur Ueberzeugung kommen werde. καπνῶ πυρός periphrastisch. Uebrigens ist καπνός gewählt, anzudeuten, daß es jetzt Tag ist, wo man zwar den Rauch, aber nicht das Feuer selbst sieht, was in der Nacht umgekehrt ist.

ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων· —
 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέρῳ λόγον·
 εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανείσι προσθήκη πέλοι. 500

ΧΟΡΟΣ.

ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,
 490 αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ.

ὦ πατρώον οὐδας Ἀργείας χθονός,
 δεκάτῳ σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμεν ἔτους,

V. 486 ff. sondern entweder wird er die (schon durch die Feuerzeichen erregte) Freude mehr aussprechen (näher angeben und beschreiben) durch seine Rede, — die diesen entgegengesetzte Rede aber verabscheue ich (d. i. aber er wird die Freude durch seine Rede vernichten, was ich jedoch gar nicht auszusprechen wage); denn gut zu gut Erschienenem sey der Zusatz (denn ich wünsche, daß auf die vorausgegangenen glücklichen Anzeichen auch glückliche folgen). τὸ χαίρειν die Freude, s. Soph. Aias 555, Ant. 1170, Trach. 136 u. a. μᾶλλον mehr als es durch die Feuerzeichen geschehen konnte. ἐκβάξει λέγων, s. ähnliches zu V. 198. In V. 487 ist eine Aposiopesis enthalten; die Klytaimnestra scheut sich nämlich das Gegentheil auszusprechen, vergl. Soph. Oid. 1289, Eur. Troad. 708, Aisch. Choeph. 1041, auch zu Agam. 848, Hermann zum Viger. p. 870. Ueber εὖ als Prädicat s. zu Hik. 80. πρὸς εὖ φανείσι, s. zu V. 1539.

V. 490 selbst mög' er ärnten die Früchte seiner frevelhaften Denkart.

V. 491 tritt der Herold auf, welcher in dem Personenverzeichnisse und in der griechisch geschriebenen Inhaltsanzeige dieses Stücks Thalthybios genannt wird, s. Blomfield zu d. St.

V. 492 δεκάτῳ φέγγει τῷδ' ἔτους (s. zu V. 40) dichterisch für δεκάτου τοῦδ' ἔτους φέγγει, gerade

πολλῶν ῥαγισῶν ἐλπίδων μιᾷς τυχῶν. 505
 οὐ γάρ ποτ' ἠΰχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
 495 θανῶν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.
 νῦν χαῖρε μὲν χθῶν, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
 ὕπατός τε χώρας Ζεὺς, ὃ Πύθιός τ' ἄναξ,
 τόξοις λάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 510
 ἄλις παρὰ Σκάμανδρον ἦλθ' ἀνάρσιος·

in des zehnten Jahres Lichte, in dem noch laufenden zehnten Jahre. *φέγγει ἔτους* periphrastisch.

V. 493 nachdem in Menge mir gerissen die Hoffnungen, einer theilhaftig. Die Metapher ist von den Ankertauen hergenommen, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St.

V. 494 *ἠΰχουν*, s. zu Prom. 338.

V. 495 *μεθέξειν μέρος*, s. zu Choeph. 284. *φιλτάτου τάφου* im Vaterlande nämlich.

V. 496 *νῦν* nun denn, da dem so ist, s. zu Prom. 922.

V. 497. *ὕπατος χώρας Ζεὺς* hoch über dem Lande waltender Zeus, s. zu V. 50. Nachdem der Herold das heimische Land und Sonnenlicht begrüßt hat, wendet er sich an die vor der Burg stehenden Götterbilder, und zuerst an den Zeus (s. zu V. 951), dann an den Apollon, den Hermes und an die übrigen Götter und Heroen, endlich an die Königsburg selbst und an die Altäre in der Nähe und an die dabei unter freiem Himmel stehenden Bildsäulen. Ueber den Artikel in der Anrede s. zu Sieb. 122.

V. 498 vergl. über die Sache das erste Buch der Iliade. Zu Hik. 660.

V. 499 ff. kann man *γάρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *παρὰ Σκάμανδρον*, an welchem das griechische Lager war, s. Choeph. 362, Soph. Aias 419 *ἰὼ Σκαμάνδριοι γείτονες ῥοαὶ εὐφρονες Ἀργείοις*. Der Sinn ist also: zu uns, als wir uns am Skamandros aufhielten. *ἦλθες ἀνάρσιος*, was dem Versmaalse entgegen ist, und entstand, weil man die zweite Person für nothwendig hielt, habe ich in *ἦλθ' ἀνάρσιος* verwan-

500 νῦν δ' αὖτε σωτὴρ ἴσθι κᾶπαγώνιος,
 ἄναξ Ἀπολλων. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς
 πάντας προσανδῶ, τὸν τ' ἐμὸν τιμάορον
 Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 515
 ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
 505 στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.

delt. Der Herold spricht diesen Vers mehr zum Chore. Ueber den Uebergang aus der dritten Person in die zweite und umgekehrt s. zu Hik. 109, und über den Uebergang aus dem Indicativus in den Imperativus Hik. 211, Soph. Oid. 53, 694 ff. κᾶπαγώνιος für καὶ ἀπαγώνιος, was der Scholiast durch ἀπόμαχος, d. i. vom Kampfe abwehrend, befreiend, erklärt.

V. 501 ff. s. über die veränderte Construction zu Prom. 91. τοὺς ἀγωνίους θεοὺς die versammelten Götter, deren Bildsäulen nahe bei einander stehen, s. zu Hik. 181. Da V. 507 δαίμονες ἀντήλιοι erwähnt werden, so ist anzunehmen, daß die ἀγώνιοι mehr am Palaste in Nischen standen. S. auch zu V. 88. τιμάορον Schützer, Vertreter. Die Form findet sich auch V. 1253, 1297, 1568, Choeph. 139, Eur. Danae Br. VII (IX). Der Herold ruft den Hermes, dessen Bildsäule sichtbar ist (s. zu Choeph 1), ganz besonders an, da er als Herold unter dem Schutze desselben steht, vergl. Hik. 889, Soph. Trach. 620 ff. Aehnlich wendet sich der Seher an den Apollon, s. oben zu V. 144. κηρύκων σέβας der Herolde höchsten; s. ähnliche Umschreibungen zu Hik. 77. Oder: ein Gegenstand der Verehrung der Herolde, d. i. für die Herolde.

V. 504 ἥρως z. B. Adrastos, Argos, Apis, Danaos, Pelops, Perseus u. a., deren Bildsäulen auch zu sehen waren. τοὺς πέμψαντας die das Heer von Argos nach Troja sendeten, hinziehen ließen, d. i. welche das Heer bei seinem Abzuge zurückliefs. Vergl. V. 831, Pers. 33 f., 54, das. 46 ἐξορμῶσιν.

V. 505 τὸν λελειμμένον δορός das von der Lanze übriggelassene, im Kriege nicht umgekommene Heer.

ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
 σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονες τ' ἀντήλιοι,
 ἧ που πάλαι, παιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασι 520
 δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.

δορὸς für ὑπὸ δορὸς, s. zu Prom. 562. Es ist dies ein seltnerer Gebrauch von λείπεσθαι, welcher zu den von Matthiä zu Eur. Hippol. 323 zusammengestellten Bedeutungen hinzugefügt werden kann. Verglichen kann vielleicht werden Eur. Orest. 1041 οὐδὲν σοῦ ξίψους λελείπομαι.

V. 507 σεμνοὶ θᾶκοι Altäre, s. zu V. 117. So auch ἔδραι, s. zu Hik. 334. δαίμονες ἀντήλιοι der Sonne ausgesetzte, unter freiem Himmel an den Altären stehende Götterbilder (s. zu Sieb. 564), entgegengesetzt den andern am Palaste in Nischen stehenden (s. oben zu V. 501) Götterbildern. S. auch oben zu V. 88. So stehen auch in den Hiketiden die Bildsäulen des Zeus, Apollon, Poseidon und Hermes an einem außerhalb Argos gelegenen Altare. ἀντήλιοι θεοῖ, οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρυμένοι. Εὐριπίδης Μελεάγρῳ. Hesych.

V. 508 f. gewiß wohl längst empfangt ihr mit diesen freundlichen Mienen, im Festschmucke, den König nach langer Zeit, d. i. gewiß wohl schon längst hättet ihr euch diesen Festschmuck, in welchem ihr jetzt den Herrscher empfangen wollt, aus Sehnsucht nach dem lange ausgebliebenen gern gefallen lassen. Man muß sich nämlich denken, daß die Königsburg, die Altäre auf der Bühne und die Götterbilder mit Kränzen und Opfergaben auf Befehl der Klytaimnestra geschmückt worden sind, s. V. 83 ff. und über die Art des Schmucks zu Sieb. 99. ἧ που πάλαι hat man in εἴ που πάλαι ändern wollen, und hat δέξασθε für den Imperativ genommen: wenn ihr vielleicht vormals (ihn empfangen habt), so empfanget —; allein so scheint εἴ που nicht gebraucht worden zu seyn, obgleich εἴ ποτε so vorkömmt, s. Blomfield zu d. St. παιδροῖσι τοισίδ' (gew. τοῖσιδ', Farn. τοῖσιν) ὄμμασι ist nicht von den freundlichen Mienen, welche die Augen der Götterbilder ma-

510 ἦκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων
καὶ τοῖσδ' ἅπασι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἀναξ.
ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,
Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου 525
Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον.

chen, zu verstehen, sondern von dem freundlichen Aussehen und Aeufsern des geschmückten Palastes, der Altäre und Götterbilder, und wird durch κόσμῳ erklärt. δέξασθε (Farn. δέξαισθε) steht für ἐδέξασθε, s. über die Auslassung des Augments die Vorrede zu Sophokles Aias. ἄν kann fehlen, s. zu Hik. 1012.

V. 510 f. es kömmt nämlich euch Licht in der Nacht bringend und diesen allen zugleich Agamemnon der Herr. ἦκει mit der Bedeutung des Futuri: er wird kommen, s. V. 519, Soph. Trach. 365. ὑμῖν euch Göttern, Altären und dir, dem Palaste. φῶς ἐν εὐφρόνῃ Freude in der Betrübniß, vergl. Horat. Od. IV, 4, 38. Pers. 292 f. ἐμοῖς μὲν εἶπας δώμασιν φάος μέγα καὶ λευκὸν ἡμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχίμου, u. Br. 290 λαμπρὸν φάος ἄγαγες ἐν σκοτῶ, u. a. τοῖσδ' ἅπασι, dem Chor besonders, s. V. 1652, Choeph. 12, 550, Soph. El. 1203, zu Soph. Kol. 779, Ant. 502. κοινὸν auf φῶς bezogen, oder für κοινῶς.

V. 512 ἀλλὰ wohlan denn. καὶ γὰρ οὖν denn fürwahr, vergl. Soph. Ant. 489. S. zu V. 662. πρέπει, nämlich ἀσπάσασθαι.

V. 514 Διὸς μακέλλῃ, s. Blomfield zu d. St. τῇ (für ῇ) κατείργασται πέδον womit zerstört worden ist sein Grund, oder womit es zerstört worden ist am Grunde, von Grund aus, je nachdem man πέδον als Nominativus oder Accusativus ansieht. Auf jeden Fall wird die gänzliche Zerstörung dadurch bezeichnet. πέδον und πεδίον macht oft eine Umschreibung, und bezeichnet die im Gegensatze zur Burg tiefer liegende Stadt, z. B. Soph. Phil. 69 Πέρσαι τὸ Δαρδάνου πέδον, 920, 1435, Kol. 380, 415, 1312 u. a. S. auch zu Sieb. 880.

- 515 βωμοὶ δ' αἵστοι καὶ θεῶν ἰδρύματα,
καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.
τοιόνδε Τροίᾳ περιβαλὼν ζευκτήριον
ἄναξ Ἀτρεΐδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ 530
ἦκει, τίεσθαι δ' ἀξιώτατος βροτῶν
- 520 τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις
ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.
ὄφλων γὰρ ἀρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην
τοῦ ῥυσίου θ' ἤμαρτε καὶ πανώλεθρον 535

V. 515 vergl. Pers. 797 βωμοὶ δ' αἵστοι, δαιμόνων ἰδρύματα —, woselbst man nachsehe.

V. 516 σπέρμα die Bevölkerung.

V. 517 s. ähnliches V. 350 f., und bei Blomfield zu V. 130 und zu Pers. 196.

V. 518 πρέσβυς der ehrwürdige, s. zu V. 177. εὐδαίμων s. zu Pers. 755.

V. 519 ἦκει, s. zu V. 510. Die Stellung dieses Verbi macht ein Hyperbaton, dergleichen sich oft finden.

V. 520 Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις für οὔτε γὰρ Πάρις οὔτε συντελὴς πόλις, wie oft, s. Blomfield und Wellauer zu d. St., uns zu Soph. Phil. 772, Kol. 1293, Matth. Gramm. §. 609, S. 1227. συντελὴς mitzahlend, mitbüßend, oder mitverbunden.

V. 521 rühmt ihre That größer als das Leid, d. i. rühmt sich, mehr Schaden zugefügt als erlitten zu haben, vergl. Soph. Kol. 266 f. ἐπεὶ τὰ γ' ἔργα μου πεπονθότ' ἐστὶ μᾶλλον ἢ δεδρακότα..

V. 522 ὄφλων hat man in ὄφλων verwandelt, doch ist die Sache noch zweifelhaft, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 114, S. 204 f., Elmsley zu Eur. Herakl. 985. Ueber γὰρ nach einem Satze mit γὰρ s. zu Prom. 182. Uebrigens scheinen V. 522 — 524 am besten als Parenthese angesehen zu werden, so daß V. 525 δὲ der Negation V. 520 entgegen steht.

V. 523 büßte er seinen Raub, die Helena, ein, was auch V. 384 f. durch ἐπεὶ διώκει παῖς ποτανὸν

αὐτόχθονον πατρῶον ἔθρισεν δόμον.
 525 διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαι θάμάρτια.

ῥορνιν ausgedrückt wird. Ueber ἀμαρτάνειν von dem Verluste eines besessenen Gutes s. Eur. Alkest. 142 οἷας οἷος ὦν ἀμαρτάνεις, 343 τοιᾶσδ' ἀμαρτάνοντι συζύγου σέθεν, 618 ἐσθλῆς — καὶ σώφρονος γυναικὸς ἡμάρτηκας, 882 ἀμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου u. a. πανώλεθρον proleptisch, s. zu Sieb. 71.

V. 524 αὐτόχθονον mit sammt dem Lande, mit der Bevölkerung des Landes, oder das uralte. Blomfield hat nicht übel αὐτόχθον' ὄν geschrieben, da die Form αὐτόχθονος nicht weiter vorzukommen scheint; allein sie ist nicht gegen die Analogie gebildet, vergl. εὐρινος (Soph. Aias 7) neben εὐριν u. a. Auch führt Hesychios κατάρχθονος an. Vielleicht wählte auch Aischylos diese Form wegen der von αὐτόχθων abweichenden Bedeutung: sammt dem Lande. Ueber diese Bedeutung von αὐτός in den Compositis s. zu V. 132. ἔθρισεν für ἐθέρισεν, s. Blomfield zu d. St. Auch kömmt diese Form wahrscheinlich Choeph. 930 vor, wo ebenfalls, wie hier, und in den Blomfieldischen Beispielen der kurze Vocal vor θρ lang wird. Vergleichen kann man θρᾶξαι Prom. 631. Uebrigens steht das Wort prägnant: er veranlafste, dafs vertilgt wurde, s. zu V. 450. δόμον ist nicht von der Wohnung, sondern von der Familie zu verstehen, wie oft.

V. 525 sondern doppelt büßten die Priamiden ihre Vergehungen. διπλᾶ durch ihren Tod und durch den Untergang der Stadt. δὲ s. zu V. 522. Πριαμίδαι scheint hier am besten in weiter Bedeutung gefaßt werden zu müssen, so dafs es alle Troer in sich begreift, oder wenigstens den Priamos und seine Kinder, vergl. V. 729, Choeph. 938, Διογενεῖς Sieb. 283, wie Soph. Kol. 1066 δεινὰ δὲ Θησειδᾶν ἀκμὰ, d. i. der Athenaiier, oder des Theseus und seines Gefolges, Phil. 1333 τῶν — Ἀσκληπιδῶν des Asklepios (V. 1437) und seiner Gehülfen, unten V. 1414 Χρυσήϊδων der Chryseis und ihres Gleichen (s. Blomfield das. Bernh.

ΧΟΡΟΣ.

μήρουξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

ΚΗΡΥΞ.

χαίρω· τεθνᾶναι δ' οὐκ ἔτ' ἀντερῶ θεοῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἔρως πατρῶας τῆςδε γῆς σ' ἐγύμνασεν; 540

w. S., S. 60 f.) Eur. Elektr. 711 χοροὶ Ἀτρειδᾶν, d. i. der Argeier oder des Atreus und seiner Leute. Hiermit vergleiche man den Gebrauch von οἱ περὶ oder ἀμφὶ τινα, s. Matth. Gramm. §. 583, c., 1 ff., und über Patronymida in weiterer Bedeutung überhaupt zu Pers. 546. Zuweilen steht auch der Pluralis statt des Singularis, wie Λαβδακίδαις Soph. Oid. 489, 496, Aisch. Choeph. 318 Ἀτρεΐδαις, 403 Ἀτρειδᾶν, Soph. El. 1068 τοῖς ἔνερθ' Ἀτρεΐδαις, Δᾶμάρτια, vergl. zu Pers. 659.

V. 526 Ἀχαιῶν τῶν ἀπὸ στρατοῦ der Achaier vom Heere, der zum Heere gehörenden Achaier, s. Xenoph. Anab. VII, 2, 19 εἰς ὃ Ἀθηναῖος ὁ ἀπὸ τοῦ στρατεύματος, Fischer ad Welleri Gramm. III, b, p. 115 f. Schäferi melett. critt. p. 27 f.

V. 527 τεθνᾶναι δ' οὐκ ἔτ' ἀντερῶ θεοῖς, weil ich nämlich mein Vaterland wieder gesehen habe, und in demselben begraben zu werden hoffe, s. V. 494 f. Oft finden sich Stellen, in welchen die Bereitwilligkeit zu sterben nach Erfüllung eines Lieblingswunsches ausgedrückt wird, vergl. V. 538, 1600 f., Sieb. 618, Soph. Aias 388 ff., Eur. Orest. 1116, Electr. 281, Odys. VII, 224, Blomfield zu Choeph. 432. τεθνᾶναι statt τεθνάναι, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 110, Anm. 11. θεοῖς den Göttern, wenn es nämlich ihr Wille wäre, daß ich jetzt sterben sollte.

V. 528 hat die Sehnsucht nach diesem väterlichen Lande dich beunruhigt? d. i. war mit dem Gefühl der Sehnsucht das Gefühl einer bangen Ahndung bei dir verbunden? dies fragt der Chorführer, weil der Herold

ΚΗΡΥΞ.

ὥστ' ἐνδακρύειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὕπο.

ΧΟΡΟΣ.

530 τερπνῆς ἄρ' ἦτε τῆςδ' ἐπήβολοι νόσου;

ΚΗΡΥΞ.

πῶς δὴ διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου;

ΧΟΡΟΣ.

τῶν ἀντερώντων ἰμέρω πεπληγμένος.

vom Sterben spricht, und jenem der Spruch des Kalchas (V. 148 ff., 241 ff.) in den Sinn kömmt.

V. 529 um Thränen in den Augen zu haben vor Freude, d. i. meine Sehnsucht war so groß, daß ich Freudenthränen weinen muß, weil ich das Vaterland jetzt wieder sehe. S. ähnliches zu V. 263. ἐνδακρύειν ὄμμασιν für δακρύειν ἐν ὄμμασιν, s. Matth. Gramm. §. 402, d.

V. 530 als einer angenehmen also waret ihr dieser Krankheit theilhaft? d. i. eure Sehnsucht nach der Heimath war also mit keiner bangen Ahndung verbunden? Bergk. in d. Zeitschrift für d. Alterthumswissenschaft 1835 will ἦστε lesen, und vergleicht Aisch. Br. 317 Dind., Aisch. Prom. 461 und über ἦστε ἐπήβολοι Soph. Kol. 1209 ὥς ἴσθαι.

V. 531 wie nun belehrt werde (oder soll) ich dieses Wortes Meister werden? d. i. wie erklärst du mir dies, daß ich deine Rede von einer bangen Ahndung verstehe? Zu δεσπόζειν λόγου s. ähnliches zu Hik. 81. Uebrigens kann δεσπόσω Indicat. Futuri und Coniunct. Aor. seyn. Man hat auch πῶς δὴ interpungirt; s. zu Eum. 196. Dann heist es: wie so? und δεσπόσω ist Futurum.

V. 532 wenn du von der Gegenliebenden Verlangen getroffen bist, d. i. du wirst mein Wort verstehen, wenn dein Verlangen so beschaffen ist, wie das unsrige,

ΚΗΡΥΞ.

ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέ-
γεις. 545

ΧΟΡΟΣ.

ὥς πόλλ' ἄμαυρᾶς ἐκ φρενός σ' ἀναστένειν.

ΚΗΡΥΞ.

535 πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος στρατῷ;

ΧΟΡΟΣ.

πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.

nämlich mit bangen Ahndungen verbunden. δεσπόσεις ist aus δεσπόσω zu ergänzen.

V. 533 zu vermissen das dieses Land vermissende Heer sagst du, d. i. du erklärst dich zu sehnen, das Heer sehnt sich auch; es möchte also das Verlangen beider Theile gleicher Art seyn. Ein Fragezeichen hinter λέγεις ist nicht einzusetzen, s. zu Pers. 266.

V. 534 dafs oft aus finsterem (betrübtem) Herzen du aufseufzest. Diese Worte sind mit V. 532 zu verbinden: wenn du dich so sehnest, dafs du aufseufzest. ὥς für ὥστε, s. zu Pers. 503. ἄμαυρᾶς ἐκ φρενός eben so Choeph. 153. S. zu V. 1098. σ' habe ich des Verses und Sinnes wegen eingesetzt. Wegen des s am Ende von φρενός konnte es leicht übersehen werden. Gewöhnlich hat man μ' eingeschaltet.

V. 535 woher wäre diese wehmüthige Betrübniß auf dem Heere? woher sollte denn diese Betrübniß dem Heere entstanden seyn? Ueber ἐπῆν ohne ἄν s. zu Hik. 236.

V 536 ist der Sinn: darüber habe ich, um mir keinen Schaden zuzuziehen, immer geschwiegen, und werde auch hinfort schweigen. Der Chorführer ahndet zwar wegen der Worte des Kalchas (V. 148 ff.) einen bösen Anschlag der Klytaimnestra auf den Agamemnon, traut sich aber nicht ihn auszusprechen, da es bloße

ΚΗΡΥΞ.

καὶ πῶς ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;

ΧΟΡΟΣ.

ὦν νῦν τὸ σὸν δὴ, καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις.
550

ΚΗΡΥΞ.

εὖ γὰρ πέπρακται. ταῦτα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ

Ahndung ist (V. 241 ff.), und er sich leicht, wenn er sich äufserte, von der Königin Strafe zuziehen könnte, zumal da dieselbe in der Nähe ist (s. zu V. 477).

V. 537 und wie konntest du in der Abwesenheit der Herrscher welche (jemand) fürchten? d. i. du brauchtest doch niemand zu fürchten aufser den Herrscher, und dieser war ja abwesend. καὶ drückt die Verwunderung aus, s. zu Prom. 253. κοιράνων (so Farn., gew. gegen das Metrum τυράννων, vergl. Prom. 960 κοιρανοῦντ', and. τυραννοῦντ', Aristoph. Acharn. 479 κοιράνους, Rav. τυράννους, Eur. Iph. Taur. 1080 κοίρανος, and. τύραννος und eben so Med. 71, 875, 1299, Diktys Br. V. steht allgemein, wie der Pluralis oft.

V. 538 über welche (Herrscher) jetzt das deine (deine Rede) eben, um sogar zu sterben, grofse Freude ist. Der Chorführer bricht ab. ὦν, was man in ὡς geändert hat, ebenfalls wie κοιράνων dem Sinne nach für οὖ, s. zu Prom. 950. Es hängt aber von τὸ σὸν ab, welches für: deine Rede steht, s. Soph. Aias 99, 1401, Blomfield zu d. St. καὶ θανεῖν für ὥστε καὶ θανεῖν. Ueber diesen Gebrauch mitten in der Rede, s. zu V. 169, 241, 1612, Pers. 240, 533, Hik. 197, besonders zu Soph. Ant. 488, wozu auch Soph. Trach. 170 u. a. gefügt werden kann. Ueber den Wunsch s. oben zu V. 527. χάρις objectiv: Gegenstand der Freude, wie ähnliches oft.

V. 539 ff. es hat ja einen guten Ausgang genommen. Dies (Folgendes) aber möchte man mit Recht

540 τὰ μὲν τις εὖ λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,
 τὰ δ' αὖτε κ' ἀπίμομα. τίς δὲ πλὴν θεῶν
 ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;
 μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσανλίας, 555
 σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους, τί δ' οὐ
 545 στένοντες, οὐ λαχόντες ἡματός μέρος;

behaupten, daß in einem langen Zeitraume manches gut ausfalle, manches aber dagegen auch tadelnswerth (ungünstig). εὖ πέπρακται ohne Subject, wie Eur. Med. 364 κακῶς πέπρακται πανταχῇ, und so πέπρακται das. Hippol. 680, 778. Aehnlich oben V. 366 πέφρακται. S. auch zu Prom. 1004, Matth. Gramm. §. 295, S. 591 f. ταῦτα bereitet das Folgende vor, s. zu Prom. 503. τίς εὖ λέξειεν heißt: man möchte mit Recht behaupten. Man hat τίς ἂν λέξειεν geändert, allein ἂν ist nicht nöthig, s. zu Prom. 620. Uebrigens bilden diese Worte ein Hyperbaton; s. ähnliches zu Hik. 601. εὐπετῶς, s. zu Hik. 980, und oben zu V. 31. καὶ in κ' ἀπίμομα macht einen Gegensatz, s. zu Sieb. 36. Ueber die Bedeutung von ἐπίμομα, welches wegen εὐπετῶς am besten adverbialisch genommen wird, s. oben zu Vers 142. δὲ nach τίς steht dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. ἅπαντ' ἀπήμων, s. zu Pers. 940. τὸν δι' αἰῶνος χρόνον die Zeit sein Leben hindurch, die Lebenszeit hindurch, immerwährend, s. zu Pers. 968.

V. 543 ff. ist eine sehr lockere Satzverbindung. Der auf verschiedene Weise zusammengesetzte Vordersatz reicht von V. 543 — 554, mit den Worten τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; im V. 555 beginnt der Nachsatz, und der Hauptgedanke ist: wenn ich also unsere Leiden zu Wasser und zu Lande erzählen würde, so würde ich nicht darüber klagen, denn sie sind vorüber. μόχθους Mühseligkeiten im Allgemeinen, welche im Folgenden genauer angegeben werden. γὰρ also, daher, s. zu Pers. 164. καὶ und zwar, und namentlich, s. zu Pers. 736. δυσανλίας ist von dem nächtlichen Aufent-

τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν, πλεον στύγος.
εὐναὶ γὰρ ἦσαν δηϊῶν πρὸς τείχεσιν.

halte auf den unbedeckten (Thukyd. I, 10 und 14) Schiffen zu verstehen, die keinen Schutz gegen Kälte, Wind und Wetter gewährten. *σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους* die spärlichen auch (ebenfalls) schlechtbettenden Anlandungen. Wenn das Heer landete, so fand es auch kein viel besseres Nachtlager als auf den Schiffen, da es meistens ebenfalls unter freiem Himmel bleiben mußte. *κακοστρώτους* kann activ und passiv, (mit schlechtem Lager verbunden) verstanden werden. Mit den Worten *τί δ' οὐ* — wird die Construction wegen der Lebhaftigkeit der Rede verändert: was aber be-seufzten wir nicht, erlitten wir nicht als Tagestheil? d. i. aber auch am Tage hatten wir es nicht besser als in der Nacht, sondern wir hatten alles mögliche zu beklagen und zu erdulden. *τί δ' οὐ* Pers. 975. Zu *οὐ στένοντες, οὐ λαχόντες* ist *ἡμεν* zu ergänzen, s. zu V. 413. *οὐ* — *οὐ* lebhaft, vergl. Eum. 429, 617, Soph. Phil. 860, Trach. 1014, Ant. 852, 953 u. a. *ἡματός μέρος*, als unser Loos am Tage, ist Prädicat zu *τί*. Anders ist die Stelle Eur. Phoin. 885 f. *ἄγῳ τί οὐ δρῶν, ποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη, ἐς ἔχθρος ἦλθον* zu erklären, nämlich: weshalb (wogegen) ich was nicht thuend, welche Worte nicht sagend (alles mögliche thuend und sagend) in Feindschaft gerieth.

V. 546 dies aber fand wiederum auf dem Lande auch statt als grössere Betrübniß (auf noch schlimmere Weise). *τὰ δ' αὖτε καὶ* steht hier etwas anders als V. 541 und Sieb. 950. *στύγος* objectiv: Gegenstand der Traurigkeit. Vergl. auch Choeph. 1000. *χέρσῳ* für *ἐν χέρσῳ* s. zu Pers. 936.

V. 547 s. zu V. 442. Dieser Vers ist ein parenthetischer. — *δηϊῶν* s. zu Hik. 691. *δήοισιν* Choeph. 621, s. auch zu Sieb. 71. — Es finden sich zuweilen zwei auf einander folgende Sätze, jeder mit *γὰρ*, und zwar entweder so wie hier, daß der erstere ein vorgesetzter parenthetischer ist (s. über vorgesetzte Pa-

ἐξ οὐρανοῦ γὰρ καὶ πὸ γῆς λειμωνίαι 560
 δρόσοι κατεψέκαζον, ἔμπεδον σίνος
 550 ἐσθημάτων τιθέντες ἐνθηρον τρίχα.

renthesen zu Pers. 699), der zweite aber das vor der Parenthese Vorausgehenden erklärt. Die Construction ist also folgende: ἐξ οὐρανοῦ γὰρ καὶ πὸ γῆς — εὐ-
 ναὶ γὰρ ἦσαν δηῖων πρὸς τείχεσιν — λειμώνια
 δρόσοι κατεψέκαζον. Solche Stellen sind Choeph. 72
 ff., Soph. Aias 183 ff., Oid. 473 ff., Ant. 1255 ff.,
 von welchen man mehrere auch so erklären kann, daß
 man das erstere γὰρ durch denn, nämlich — das
 zweite durch also, deshalb (s. zu Pers. 164) über-
 setzt, vergl. unten V. 738 ff. Zuweilen fehlt im pa-
 renthetischen Satze γὰρ, wie Sieb. 380, 583 f., 738 f.,
 Pers. 188, Hik. 194; auch fehlt γὰρ, ohne daß ein
 benachbarter Satz γὰρ enthält. Eum. 370 = 379, 471
 ff., 520 f., 550, Soph. El. 1072 f., Hik. 518. Oder
 der erstere ist zwar ebenfalls ein parenthetischer Satz,
 aber zu einem Theile des Vorhergehenden gehörig, der
 zweite ein das Vorhergehende erklärender, vergl. Hik.
 471 f., Soph. El. 957 f., Kol. 980 ff., Ant. 659, Eur.
 Hik. 843 f. Oder endlich der erstere erklärt das Vor-
 hergehende, und der zweite wieder den ersteren, was
 das gewöhnlichere ist, s. hierüber zu Prom. 182.

V. 548 f. vom Himmel nämlich und von der Erde
 herrührend tröpfelte Wiesenthau auf, d. i. wir wurden
 nämlich mit Thau betröpfelt, wie er auf den Wiesen
 zu liegen pflegt. Zu ἐξ οὐρανοῦ καὶ πὸ γῆς ist ein
 Participium, z. B. οὖσαι, zu ergänzen, wie ähnliches
 oft. Der Thau aber entsteht bekanntlich dadurch, daß
 die aus der Erde aufsteigenden Dünste von der in
 der Nacht kälteren Atmosphäre zersetzt und so als
 Tropfen niedergeschlagen werden. Aehnliche Stellen
 sind Soph. Aias 1208 ff. αἰὲ πικινὰς δρόσοις τεγ-
 γόμενος κόμας, λυγρὰς μνήματα Τροίας, oben V.
 328 f., auch V. 12 f. ἔμπεδον anhaltend, beständig,
 oder anhaftend. τιθέντες für τιθεῖσαι, s. V. 681 f.,
 πλατᾶν ἄφαντον κελδάντων, Eum. 949 κύρι' ἔχον-

χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,
οἶον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιῶν,
ἢ θάλλπος, εὖτε πόντος ἐν μεσημβρινᾷς 565
κοίταις ἀκύνων νηνέμοις εὖδοι πεσών.
555 τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·
παροίχεται δέ, τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν

τες θεᾶν, Soph. Aias 168 f. πτηνῶν ἀγέλαι ὑποδεί-
σαντες, El. 725 πῶλοι — τελοῦντες, Matth. Gramm.
§. 436, 2.

V. 551 kann man in εἰ λέγοι τις wegen V. 543
εἰ λέγοιμι unter τις eine bestimmte Person (ἐγὼ)
denken, s. Choeph. 366, 626, Sieb. 665, Matth. Gramm.
§. 487, 3, uns zu Soph. Aias 243. Das Beiwort οἰω-
νοκτόνον drückt die Härte des Winters aus, wie auch
wir sagen: es ist so kalt, daß die Vögel todt aus der
Luft fallen.

V. 553 f. εὖτε mit dem Optativus ist seltener, und
drückt eine in der Vergangenheit öfter wiederholte Hand-
lung oder Zustand aus, s. Matth. Gramm. §. 521: so
oft das Meer in windstillen Mittagsschläfen wogenlos
ruhete, nachdem es sich gelegt, d. i. so oft am Mittag
keine kühlende Luft sich regte. Ueber das Schlafen
des Mittags und über das Schlafen des Meeres s. Blom-
field zu d. St., uns zu Hik. 718, auch Soph. Aias 674 f.
κοίταις vom Schlafe, vergl. unten V. 1476 = 1500;
wollte man es vom Bette des Meeres verstehen, so würde
man übersetzen müssen: so oft das Meer in seinen am
Mittag windstillen Betten wogenlos schlief, nachdem es
sich gelegt. Ueber πεσών s. zu Sieb. 741.

V. 555 ist τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; der Nachsatz
(s. zu V. 543) in der Form einer Frage, wie oft, z. B.
V. 1314 f., Soph. Oid. 813 ff., 823 ff., Kol. 260 ff.
Zu παροίχεται kann man γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79.

V. 556 ist τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν entgegengesetzt
den Worten ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ,
nicht τὸν ζῶντα δέ.

τὸ μὴ ποτ' αὖθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.
 τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 570
 τὸν ζῶντα δ' ἀλγεῖν χρὴ τύχης παλιγκότου;
 560 καὶ πολλὰ χαίρειν ξυμφοραῖς καταξιῶ.

V. 557 in so fern (so dafs) ihnen nicht einmal aufzustehen jemals wieder am Herzen liegt. Ueber τὸ μὴ mit dem Infinitivus s. zu Pers. 283. Die doppelte Negation verneint stärker, s. zu Hik. 851. Aehnlich Eum. 215 τὸ μὴ γενέσθαι μηδ' ἐποπτεύειν κότῳ. Oefter findet sich οὐ — οὐδὲ in einem Gliede, s. Prom. 215, unser Sophokleisches Wörterverzeichnis, zweite Abtheilung p. 196.

V. 558 ff. was soll man die Umgekommenen nach (mit) dem Steine (genau) zählen, der Lebende aber trauern über ihr (der Todten) Loos als über ein feindseliges? gar sehr sich zu freuen über ihr Geschick halte ich für billig, d. i. warum soll man durch sorgfältige Zählung der Umgekommenen sich selbst betrüben, da man eine große Anzahl derselben herausbringen würde? und warum soll der Lebende über das Loos der Gefallenen trauern und nicht vielmehr sich freuen, da ja dieselben aller Leiden überhoben sind, und selbst nicht einmal wieder auferstehen möchten, wenn es ihnen auch gestattet würde? Ueber die Form der Rede, wo man fragt und selbst antwortet (Hypophora) s. zu Soph. Phil. 1446, Oid. 1350, auch Aisch. Prom. 498 ff., 961 ff., Pers. 336 ff., Hik. 557 ff. Zu τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν ist aus dem folgenden Verse χρὴ zu ergänzen, s. zu Choeph. 1027, oder man kann ἐστὶ hizudenken, s. zu Choeph. 193; dann aber ist nach λέγειν ein Fragezeichen zu setzen, und zu übersetzen: warum die Umgekommenen mit dem Steine zählen? ἐν ψήφῳ λέγειν für ψηφίζειν, vergl. Aristoph. Wesp. 676 καὶ πρῶτον μὲν λόγισαι φεύλῳς, μὴ ψήφοις, ἀλλ' ἀπὸ χειρός. Ueber ἐν mit dem Dativ, um das Mittel und Werkzeug auszudrücken, s. Matth. Gramm. §. 396, Anm. 2, Passows Wörterbuch unter ἐν no. 4. λέγειν in der Bedeutung zählen, rechnen,

ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
 νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.
 ὥς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει, 575
 ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτωμένοις.
 565 Τροίαν ἐλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος
 θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
 δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γένος.

ist bei den Attikern selten, s. auch zu V. 848. Zu τὸν ζῶντα δὲ, u. s. w. ist aus dem vorhergehenden Verse τί zu ergänzen, s. zu Prom. 581. τὸν ζῶντα steht nachdrücklich: warum soll es der Lebende thun, da es die Todten selbst nicht thun! Ueber ἀλγεῖν mit dem Genitiv s. Matth. Gramm. 368. παλιγκότου als Prädicat. καὶ πολλὰ gar sehr, s. zu Hik. 734. — S. zu El. 1448 z. A.

V. 561 ist der Gegensatz zu τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν enthalten.

V. 562 für uns ist der Vortheil überwiegend, der Nachtheil aber hält nicht das Gegengewicht, d. i. unsere Leiden kommen im Vergleiche mit den Früchten derselben, der Einnahme Troias, der Beute und des Ruhms, nicht in Betracht.

V. 563 f. da wir uns an diesem Tageslichte rühmen können, wo wir über Meer und Land fliegen (der Heimath zueilen). Wegen ποτωμένοις, welches Participium Präsens ausdrückt, daß noch ein Theil des Heeres auf dem Meere ist (s. V. 638 ff.), s. zu V. 477. Anderes s. zu V. 1147, Pers. 541, Hik. 4, 11. Soph. El. 114.

V. 565 ff. nachdem Troja eingenommen nunmehr (endlich einmal) der Argeier Heer, haben diese (die Troische) Beute für die Götter in Hellas ihren Häusern (Tempeln) angeheftet als altüblichen Schmuck. Der Herold denkt sich die noch nicht geschehene Handlung des Anheftens der Beute als geschehen, daher braucht er den Aoristus ἐπασσάλευσαν. Ueber die Sitte, die Kriegsbeute an und in den Tempeln aufzuhängen s. Sieb. 259 f. und Stanley das. (V. 284)

τοιαῦτα χρή κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν 580
καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμήσεται
570 Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι.

so wie zu u. St., auch Hom. Il. 7, 81 ff., Eur. Rhes. 180 θεοῖσιν αὐτὰ (λάφυρα) πασβάλεψε πρὸς δόμοις, Electr. 6 f. (s. Barnes das.) 1000, Soph. Aias 92 f., Phil. 1431. Doch wurde auch etwas als Privateigenthum zurückbehalten, s. Sieb. 460 f., Soph. Phil. 1428 ff. u. a. Τροίην, was Victorius und vielleicht auch die Handschriften haben, habe ich beibehalten, s. ähnliches zu Prom. 201. ἐλόντες und ἐπασβάλευσαν wegen des Collectivi στόλος, wie ähnliches oft. ταῦτα in Bezug auf Τροίην — δόμοις für ἐν δόμοις, wie oft, z. B. V. 840, 1006, Choeph. 874, Pers. 233. ἀρχαῖον γάνος als Schmuck nach alter Sitte, s. zu Pers. 682.

V. 568 ff. in solchem Rufe stehende muß rühmen die Stadt, und (und namentlich, und vor Allen) die Heerführer; auch die Huld wird geehrt (gepriesen) werden des Zeus, welche Dieses ausführte. Vollständig hast du meine Rede (dies ist es, was ich zu sagen hatte). τοιαῦτα κλύοντας und τοὺς στρατηγούς (allgemein für τὸν στρατηγόν, den Agamemnon) nehme ich für Objects-, πόλιν für Subjectsaccusative. κλύειν heisst hier, wie anderwärts, in einem Rufe stehen. καὶ und namentlich, s. zu Pers 736. τιμήσεται statt τιμηθήσεται, s. zu Sieb. 180. Uebrigens steht das Futurum mit der Kraft des Imperativs, s. zu Pers. 1008. Ueber die Bedeutung von τιμᾶν s. zu Pers. 907. ἔχεις dem Sinne nach für: du weißt, s. zu Hik. 263.

V. 571 besiegt (überzeugt) zu seyn durch deine Worte läugne ich nicht (schäme ich mich nicht). Ueber ἀναίνεσθαι mit dem Participium s. Matth. Gramm. §. 555, S. 1091 f.

ἀεὶ γὰρ ἡβᾷ τοῖς γέρονσιν εὖ μαθεῖν.
 δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμνήστρα μέ-
 λειν 585
 εἰκὸς μάλιστα, ξὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

575 ἀνωλολύξαμεν πάλαι χαρᾶς ὕπο,
 ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρὸς,
 φράζων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.
 καὶ τίς μ' ἐνίπτων εἶπε, φρυκτώρων διὰ 590

V. 572 denn immer jung ist (nie nimmt ab) der Alten sorgsam Forschen. εὖ μαθεῖν ist Subjectsnomi-
 nativ. s. zu V. 172.

V. 573 δόμοις der Familie des Agamemnon, und seiner Dienerschaft, wie oft. ταῦτα deine Botschaft. καὶ und namentlich, und vorzüglich, s. zu Pers. 736.

V. 574 ξὺν δὲ zugleich aber, s. zu Soph. Ant. 430. Blomfield nimmt eine Tmesis an, s. Denselben. πλουτίζειν erfreuen, s. zu V. 1240.

V. 575 tritt Klytaimnestra, welche, von dem Altare auf der Bühne aus, die Rede des Herolds und des Chorführers mit angehört hat (s. zu V. 477), durch die letzten Worte des letzteren gleichsam eingeladen den sprechenden Personen näher. ἀνωλολύξαμεν entweder für ἀνωλόλυξα, s. zu Pers. 225, oder: ich und das Haus (V. 573) jubelten auf. Stephanus: ἀνωλόλυξα μὲν, was dem καὶ V. 578 entsprechen würde, s. zu Hik. 189. Ueber das Jubelgeschrei s. zu V. 83.

V. 576 ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρὸς der Wächter auf dem Dache des Palastes, s. V. 26 ff.

V. 577 s. über die Stellung des Genitivs zum zweiten Nomen Soph. El. 249 f. αἰδῶς, ἀπάνοων τ' εὐσέβεια θνατῶν, Matth. Gramm. §. 428, 4.

V. 578 καὶ und doch, wiewohl, s. Eum. 110, Soph. El. 839, 1481, Trach. 1072, Aias 462, Phil. 1019, Oid. 60, Kol. 951, 1005, Tereus Br. VII, 11. τὶς mancher, s. zu Hik. 472. Ueber die Sache s. V.

- πεισθεῖσα, Τροίαν νῦν πεπορθησθαι δοκεῖς;
 580 ἢ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἵρεσθαι κέαρ.
 λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὐς' ἐφαινόμην.
 ὅμως δ' ἔθνον· καὶ γυναικείῳ νόμῳ
 ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν 595
 ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἔδραις
 585 θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.
 καὶ νῦν τὰ μάσσω μὲν τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;

265 ff., 464 ff., auch zu V. 477. Ueber διὰ ohne Anastrophe hinter seinem Nomen s. zu Hik. 246.

V. 580 wahrlich recht Weiberart ist es, aufgereggt (entzückt, begeistert, schwärmerisch) zu seyn am Herz; oder: sein Herz zu erheben (vor Freude außer sich zu seyn). Dies bezieht sich auf V. 470 πυρῶθέντα καρδίαν. Ueber ähnliche Ausdrücke s. zu Pers. 10, über πρὸς γυναικὸς zu Sieb. 199.

V. 581 solchen Reden nach zeigt' ich mich als irre (geisteskrank). λόγοις τοιούτοις, s. zu Sieb. 299. Vergl. Soph. Aias 1020 δοῦλος λόγοισιν ἀντ' ἐλευθέρου φανείς. — πλαγκτὸς vergl. Odyss. 21, 363, und über die masculine Form zu Pers. 266.

V. 582 ff. dennoch aber opferte ich, und nach Weiberart liefs der eine von hier, der andere von dort (jeder meiner Diener von seinem Standpunkte aus) in die Stadt hinein jubelnd erschallen Geschrei auf der Götter Sitzen (Altarstufen), als sie zur Ruhe brachten (auslöschten) die Opferverzehrende wohlriechende Flamme, d. i. am Ende des Opfers. Ueber das Jubelgeschrei s. zu V. 464. γυναικείῳ νόμῳ sarkastisch mit Bezug auf V. 580 ἢ κάρτα πρὸς γυναικὸς und V. 474 πιθανὸς ἄγαν ὃ θῆλυς ὄρος (was hier νόμος) ἐπινέμεται ταχύπορος. Ueber ἄλλος ἄλλοθεν mit dem Pluralis s. Matth. Gramm. §. 302, b. Ueber ἐν θεῶν ἔδραις s. zu Hik. 334, und über die Altäre der Bühne zu V. 117.

V. 586 νῦν, nachdem ich nämlich durch das Feuerzeichen die Einnahme Trojas (V. 576 f.), und von

ἄνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.
 ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν. 600
 σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ
 590 γυναικὶ τούτου φέγγος ἥδιον δρακεῖν,
 ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ
 πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγελον πόσει·
 ἦκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει. 605
 γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὖροι μολῶν

dir die Ankunft des Agamemnon erfahren habe. τὰ
 μάσσω das Weitere, was τὰ πλείονα (s. zu Soph.
 Kol. 36) und ὑπέρτερον Soph. Ant. 16; über die Form
 s. zu Pers. 431. μὲν hat kein entsprechendes δέ, und
 heißt wenigstens: das Weitere wenigstens brauchst du
 mir nicht zu sagen, wenn du nicht sonst mir noch et-
 was zu melden hast, s. zu Prom. 755.

V. 587 kann man γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79.

V. 588 ὅπως ἄριστα wie es am besten ist, auf
 das Beste, s. Soph. Phil. 627, Matth. Gramm. §. 461,
 auch ὡς ἄριστα, s. unten V. 662, Choeph. 773.

V. 590 ff. denn was giebt es für ein Weib für
 ein süßeres Licht (Glück, Wonne) als dies, zu er-
 blicken nach dem Feldzuge den Mann, nachdem ihn er-
 halten ein Gott, (um ihm) die Thore zu öffnen? Ue-
 ber den Infinitivus nach τούτου und den Comparativ
 s. Matth. Gramm. §. 450, Anm. 2, §. 472, 2, b.
 ἀπὸ στρατείας vom Feldzuge kommend, nach dem Feld-
 zuge, vergl. Eum. 637 ἀπὸ στρατείας μιν δεδεγμένη
 δροίτῃ. Aristoph. Ran. 975 ἀπὸ τῶν πρώτων ἐπῶν,
 Vesp. 218 ἀπὸ μέσων νυκτῶν, Soph. El. 65 τῆσδε
 τῆς φήμης ἀπο. — πύλας ἀνοῖξαι für ὥστε πύλας
 ἀνοῖξαι. — ταῦτα den folgenden Satz vorbereitend,
 s. zu Prom. 503.

V. 593 dafs er komme so schnell als möglich (seine
 möglichst baldige Ankunft) sey erwünscht der Stadt.
 ὅπως τάχιστα, s. zu Prom. 228.

V. 594 εὖροι für ὡς oder ὅτι εὖροι, er finde,
 s. Matth. Gramm. §. 529, 3.

595 οἷαν περ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα
 ἐσθλὴν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
 καὶ τᾶλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
 οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου. 610
 οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίψογον φάτιν
 600 ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

V. 595 οἷαν περ οὖν ἔλειπε so treu als er sie nur immer zurückliefs. δωμάτων κύνα einen Haushund, da Klytaimnestra während des Agamemnon Abwesenheit das Haus bewachte. Es liegt darin keine üble Nebenbedeutung; s. ähnliches zu V. 3.

V. 597 f. καὶ τᾶλλ' (gew. τᾶλλ') ὁμοίαν πάντα und im Uebrigen ganz sich gleichbleibend. Ueber τᾶλλα s. zu Hik. 236, über πάντα zu Pers. 940. σημαντήριον scheint hier Gepräge, Kennzeichen, Charakterzug, Eigenthümlichkeit zu bedeuten. Aehnlich τύπος, χαρακτήρ u. a.: da ich keine Eigenschaft verändert habe in der Länge der Zeit. Ueber διαφθεῖρειν s. zu V. 910. ἐν μήκει χρόνου, s. zu Hik. 706.

V. 599 f. auch kenne ich nicht die Lust, noch die tadelnde Rede (übele Nachrede) von einem andern Manne (die von dem Umgange mit einem andern Manne herrühren) mehr als des Erzes Färbungen (als den Mord). Diese letzten Worte der abgehenden Klytaimnestra enthalten einen absichtlichen, besonders in den Worten οὐδὲ μᾶλλον liegenden Doppelsinn; welche, je nachdem es der Sinn verlangt, eben so wenig (so soll die Worte der Herold verstehen) und eben so gut (so versteht sie Klytaimnestra) bedeuten können. Jene Bedeutung findet z. B. statt Soph. Aias 280, Ant. 17, Kedal. Br. I; diese Soph. Aias 124, Oid. 1018, Alexandrid. Stobaei Flor. LXVIII, 1, V. 12 heist οὐδὲν γίγνεται μᾶλλον τι τοῦ γήμαντος ἢ τῶν γειτόνων. Ausserdem heisst es nicht mehr d. i. weniger, (wie umgekehrt οὐκ ἔλασσον nicht weniger, d. i. mehr, s. zu Pers. 799) z. B. Soph. Elektr. 1146, Aias 1139, Phil. 467, Oid. 387 f., Kol. 1143 f., Ant. 729. Diese

ΚΗΡΥΞ.

τοιόσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
οὐκ αἰσχροῦς ὥς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

αὕτη μὲν οὕτως εἶπε μανθάνοντί σοι 615
τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγον.

605 σὺ δ' εἶπες, κήρυξ, Μενέλεων δὲ πεύθομαι,
εἰ νόστιμός γε καὶ σεσωσμένος πάλιν

letzte Bedeutung aber auch die zweite können die Worte Soph. Ant. 1325 τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα haben. — πρὸς hat hier zwei Bedeutungen zugleich, von und wegen: τέρψιν ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς Lust, die von einem andern Manne herrührt, die ein anderer Mann gewährt, unmittelbar, ἐπίφογον φάτιν ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς übele Nachrede, die wegen des Umgangs mit einem andern Manne mich trifft, mittelbar; s. zu Prom. 764. Auch οἶδα steht, wie oft Verba, in zwei Bedeutungen zugleich: ich habe kennen gelernt, d. i. ich habe empfunden, und ich verstehe mich darauf (χαλκοῦ βαφάς). Zu χαλκοῦ βαφάς vergl. Soph. Aias 95 ἔβαψας ἔγχοις εὖ πρὸς Ἀργείων στρατῷ; Aisch. Prom. 865, Choeph. 1020, Eur. Phoin. 1571. Klytaimnestra in den Palast ab.

V. 601 f. ein solcher Ruhm, ist er der Wahrheit voll, nicht schimpflich ist er für ein edles Weib zu verkünden. Dies sagt der Herold zum Chor. ὥς γυναικὶ γενναίᾳ, s. Matth. Gramm. 388, a.

V. 603 ff. diese sprach dir, wie du merkest (leicht merken kannst), so (prahlend) für genaue Berichter offenbar das Wort; du aber sag' es (dem Agamemnon nämlich), Herold! σοὶ ist das vertrauliche σοὶ, wozu noch μανθάνοντι gesetzt ist. τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν allgemein für: damit du es getreulich wiedererzählest. Vergl. Hik. 900 καὶ γὰρ πρέπει κήρυκ' ἀπαγγέλλειν τορῶς ἑκάστα. εὐπρεπῶς offenbar, augenscheinlich. Μενέλεων δὲ πεύθομαι, εἰ — für πεύθομαι δ' εἰ

ἦξει ξὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.

ΚΗΡΥΞ.

οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῇ καλὰ 620
ἐς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

ΧΟΡΟΣ.

610 πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τ' ἀληθῇ τύχης;
σχισθέντα δ' οὐκ εὐκρυπτα γίνεται τάδε.

Μενέλεως —, s. Soph. Oid. 604, Matth. Gramm. §. 296. Ueber γὰ καὶ s. zu Hik. 907.

V. 607 τῆσδε γῆς φίλον κράτος die von diesem Lande geliebte Macht. τῆσδε γῆς hängt hier nicht von κράτος ab, denn Menelaos war nicht König von Argos, sondern von Sparta: vielmehr ist es von dem passivisch gebrauchten φίλον abhängig, s. Soph. Electr. 1145 f. οὔτε γὰρ ποτε μητρὸς σὺ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ καί μοι φίλος u. a. Ueber κράτος s. zu Sieb. 121.

V. 608 f. nicht möchte ich behaupten, dafs das Falsche schön den Freunden für die Dauer zu genießen sey, d. i. da die Unwahrheit nur eine kurze Beruhigung gewährt, für die Dauer aber nicht besteht: so werde ich die Freunde nicht hintergehen, sondern ihnen die Wahrheit sagen, wenn sie gleich nicht sehr erfreulich ist. Aehnliche Stellen s. bei Blomfield. οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι es ist nicht der Fall, dafs ich sagen möchte, s. über ὅπως mit dem Optativus nach dem Praesens und ohne ἂν Matth. Gramm. §. 528, Anm., §. 482, auch zu Prom. 291. καρποῦσθαι hängt von καλὰ ab, und auch φίλοισι.

V. 610 f. wie auch (sollten die Freunde die Unwahrheit vernehmen), wenn du ein das Wahre gewissenhaft sagender bist? als geschieden (wegen der Verschiedenheit) nämlich ist nicht leicht zu verbergen dieses (das Wahre und Unwahre). ἂν für εἰάν ist hier kurz, s. zu Prom. 772. κεδνὰ steht hier adverbialisch, oder als Prädicat: als etwas ehrwürdiges. Ueber εἰ-

ΚΗΡΥΞ.

ἄνῆρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαιῶν στρατοῦ,
αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῆ λέγω. 625

ΧΟΡΟΣ.

615 πότερον ἀναχθεῖς ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἥρπασε στρατοῦ;

ΚΗΡΥΞ.

ἔκνρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ.
μακρὸν δὲ πῆμα ξυντόμως ἐφημίσω.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος 630

πὼν τύχης s. zu Choeph. 12. Man hat τύχοις ändern wollen, weil man ἂν nicht in der Bedeutung von wenn nahm. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125.

V. 612 ἄνῆρ er. Ἀχαιῶν, Flor. und Farn. Ἀχαιῶν, vielleicht richtig, s. zu V. 177.

V. 614 f. etwa (verlor er sich etwa aus den Augen) als sichtbar (vor euren Augen) ausgelaufener aus Ilion? oder hat ein Sturm, ein gemeinschaftliches Leid, ihn geraubt (getrennt, verschlagen von) dem Heer? Der Chorführer will sagen: trennte er sich sogleich von Ilion aus von euch, indem er allein fortschiffte, oder wurdet ihr unterwegs durch einen Sturm von ihm getrennt? Zu ἀναχθεῖς ἐμφανῶς ist ἄφαντος ἦν aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. Ueber ἥρπασεν mit dem Genitiv s. Matth. Gramm. §. 353 u. 354.

V. 616 ἄκρος scharf, oder vor andern hervorragend, ausgezeichnet, wacker, s. Soph. El. 1499 ἐγὼ σοι μάντις εἰμὶ τῶνδ' ἄκρος, Blomfield zu d. St. Ueber ähnliche Redeweisen s. zu Soph. Ant. 1021, auch unten V. 1167.

V. 617 ist, wie man aus πῆμα ersieht, die Entfernung des Menelaos von den Uebrigen durch den Sturm zu verstehen. Das Medium φημίσασθαι findet sich auch V. 1134, 1146.

φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήζετο;

ΚΗΡΥΞ.

620 οὐκ οἶδεν οὐδείς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἑλίου χθονὸς φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ
ἔλθειν τελευτῆσαί τε δαιμόνων κότῳ; 635

V. 619 πρὸς ἄλλων ναυτίλων von andern Schiff-fern, als du und diejenigen, welche mit dir auf einem Schiffe waren, oder von fremden, nicht zu eurer Flotte gehörigen Schiffen, welche euch begegneten.

V. 620 niemand weiß es, um es zu verkündigen genau, d. i. niemand weiß es so, daß er es bestimmt angeben könnte. Vergl. Choeph. 521. Man hat auch vor ὥστε ein Komma gesetzt; dann ist der Sinn: um es dir rund heraus zu sagen.

V. 621 vergl. über das Alles-Sehen und Wissen des Sonnengottes Soph. Trach. 94 ff., Kol. 869, Hom. Hymn. auf Demet. 70 ff. Prom. 91, Choeph. 993 ff., befreit. Prom. Br. 178. χθονὸς φύσιν Erdgeburt, sowohl lebende Wesen als Gewächse, s. Soph. Oid. 869, Ant. 346. Vergl. Choeph. 993 πατήρ — Ἥλιος, Soph. Oid. 1425 τὴν γούνην πάντα βόσκεισαν φλόγα αἰδεῖσθ' ἄνακτος Ἑλίου, u. Br. XCI. Ἥλιος οἰκτεῖρειέ με, ὃν οἱ σοφοὶ λέγουσι γεννητὴν θεῶν, καὶ πατέρα πάντων. S. auch unten zu V. 1295, Eum. 912.

V. 622 f. wie sagst du denn, daß der Sturm dem Schiffsheere gekommen und abgelaufen sey durch Götterzorn? d. i. sag' an, welchen Anfang und Ausgang für das Schiffsheer der Sturm durch der Götter Zorn hatte. πῶς gehört nicht zu λέγεις, sondern zu den Infinitiven, s. zu Prom. 578. λέγεις steht mit der Kraft des Imperativs, s. Soph. Kol. 1513 πῶς εἶπας δηλοῦσθαι τάδε; — τελευτῆσαι neutral. s. zu Pers. 221.

ΚΗΡΥΞ.

εὖφημον ἡμαρ οὐ πρόπει κακαγγέλῳ
 625 γλώσση μιαίνειν. χωρὶς ἡ τιμὴ θεῶν.
 ὅταν δ' ἀπενκτὰ πῆματ' ἄγγελος πόλει
 στυγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,
 πόλει μὲν ἔλκος ἐν τὸ δῆμιον τυχεῖν, 640
 πολλοὺς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας δόμων

V. 624 εἴφημον ἡμαρ einen Tag, an welchem Jubel herrscht, s. zu Hik. 666. Ueber die Sache s. Stanley zu d. St.; uns zu Pers. 249.

V. 625 abgesondert (ohne Einmischung unheilverkündender Worte) ist die Verehrung der Götter. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. Der Satz ist ein parenthetischer. Ueber Adverbia als Prädicat s. zu Prom. 929. τιμὴ Ehrengeschenk, s. zu Pers. 614. Hier ist es von den Lobgesängen vorzüglich zu verstehen, s. zu Pers. 907.

V. 626 f. heißt δὲ sondern, und ist dem οὐ V. 624 entgegengesetzt. πόλει hängt von φέρῃ ab. στυγνῷ προσώπῳ ist der Dativus der Art und Weise, vergl. Eur. Alkest. 779 ff. σὺ δ' ἄνδρα — στυγνῷ προσώπῳ καὶ συνωφρυνμένῳ δέχῃ, Bakch. 1019 f. γελῶντι προσώπῳ περίβαλε βρόχον, Aisch. Choeph. 94 f. στείχω — ἀστροφόισιν ὄμμασιν, 560 παιδρῷ φρενὶ δέχεσθαι, aber wahrscheinlich nicht so Soph. El. 1296 f. ὅπως μήτηρ σε μὴ πιγνώσεται παιδρῷ προσώπῳ. — πτωσίμου στρατοῦ hängt von ἀπενκτὰ πῆματα ab. φέρειν bringen, melden, s. zu Pers. 244.

V. 628 ff. so dals eines Theils der Stadt Eine Wunde, die allgemeine, ward, anderntheils viele vielen Häusern entopferte Männer (die Hinopferung vieler Männer aus vielen Familien) durch die Doppelgeißel, welche Ares liebt, ein zweiloosiges Unheil, ein mörderisches Zwiegespann; d. i. so dals dem Staat dadurch ein doppeltes: gleich schreckliches Unglück widerfuhr, das den ganzen Staat, und das die einzelnen Familien betreffende. Emperius in d. Ztschrft. für d.

630 ἄνδρας διπλῇ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα.

Altrthmswiss. 1835 will ἐξαλισθέντας lesen, vergl. Aristoph. Nub. 33. Ueber den durch ὥστε zu erklärenden Accusativus mit Infinitivus s. zu V. 27, über die Wiederholung von πόλει zu Prom. 6. μὲν — δὲ setzt nicht πόλει und πολλούς, sondern die Sätze einander entgegen, s. zu Hik. 886. τυχεῖν ist auch mit zu dem folgenden Satze zu ziehen. Ueber die Verbindung von πολλούς πολλῶν s. zu Hik. 437. ἐξαλισθέντας entopferte, umgekommene, s. ähnliches zu Soph. Ant. 198, 1069; wozu man Aisch. Choeph. 487 μέμνησο δ' ἀμφίβληστρον, ᾧ σ' ἐκαίνισαν, 879 δεσπότου τελουμένου fügen kann. διπλῇ μάστιγι mit aus zwei Riemen bestehender Geißel, um desto fühlbarer zu schlagen, vergl. Choeph. 371 διπλῆς τῆσδε μαράγνης, Prom. 694 ἀμφήκει κέντρῳ, Soph. Oid. 809 διπλοῖς κέντροισι, Aias. 244 παῖει λιγυρᾷ μάστιγι διπλῇ, Andromed. Br. VII, 4 φοίνιον μάσθλητα δίγονον (= δίγονατον, δίγουνον von γόνυ der Knoten). Ueber die Geißel in der Hand eines Gottes s. Iliad. XII, 37, XIII, 812, Prom. 685, Sieb. 590, Soph. Aias Lokr. Br. IV ὅταν δαίμων — μάστιγ' ἐρείσῃ. — τὴν für ἥν. Ἄρης ist hier nicht Kriegsgott, sondern Gott des Verderbens überhaupt (s. zu Hik. 419), da hier die durch einen Seesturm Umgekommenen gemeint sind. δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα ist eine doppelte Apposition (s. zu Prom. 926) zu den vorhergehenden Sätzen (s. zu Prom. 562). δίλογχον (von λέλογχα wie εὐλογχος, μοιρόλογχος) aus zwei Loosen bestehend, dem allgemeinen nämlich und dem besondern der Einzelnen, zweitheilig. Aehnliches s. zu Sieb. 830. Vergl. Hesychios δίλογχον· τὴν Βένδιν (die Thrakische Artemis) οὕτω Κρατῖνος ἐν Θράτταις ἐκάλεσεν, ἥτοι ὅτι δύο τιμὰς ἐκλήρωσατο, οὐρανίαν τε καὶ χθονίαν (λόγχας γὰρ ἐκάλουν τοὺς πλήρους), ἥ ὅτι δύο λόγχας φέρει, κυνηγετικὴ οὖσα· οἱ δὲ, ὅτι δύο φῶτα ἔχει, τὸ ἴδιον καὶ τοῦ

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένων
 πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἑρινύων. 645
 σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
 635 ἦκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,
 πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίσω, λέγων

ἡλίου· τὴν γὰρ σελήνην Βένδιν καὶ Ἄρτεμιν νομίζουσιν. Auch wird von demselben und vom Etymol. Magn. λόγῃ durch *μερίς* erklärt. *φοινίαν ξυνωρίδα* ein mörderisches Zwiagespann, zwei mit einander verbundene schreckliche Uebel. *φοίνιος* heisst hier, wie oft, grausam, furchtbar.

V. 632 ff. ziemt es also, wenn man mit solchen Leiden beladen ist, daß verkünde einen Gesang jener (der Bote) der Erinnyen (einen Klagegesang), aber einen beglückender (glücklicher) Ereignisse heilverkündenden (Gesang), wenn er kam zu einer über ihr Glück erfreuten Stadt, wie u. s. w. *μέντοι* also, s. zu Sieb. 497. *σεσαγμένων* ist absoluter Genitivus ohne Subject, s. zu Hik. 113. Den Gegensatz bildet V. 635. Man hat *σεσαγμένον* schreiben und es auf *τόνδε* beziehen wollen. Ueber dieses Verbum s. Schneiders Wörterbuch im Supplementbände; über *πρέπει* mit dem Accusativus und Infinitivus zu Hik. 186. Uebrigens ist zu *πρέπει* eine Bedingungspartikel zu ergänzen, s. zu Hik. 81. *παιᾶνα Ἑρινύων* dem Sinne nach für Klagelied, s. zu Sieb. 848. Man könnte auch übersetzen: als Sänger (Besinger, Verkünder) der Unglücksfälle (des Verderbens). So scheint *παιᾶν* vorzukommen Homer. Hymn. auf Apoll. 518 *ἠπαιήον ᾄειδον, οἳοί τε Κρητῶν παιήονες, οἵσιν τε Μοῦσα ἐν στήθεσσιν ἔθηκε θεὰ μελίγηρυν ἀοιδήν*; über *ἐρινύς* in der Bedeutung: Verderben, s. Soph. Trach. 895 u. a. dann würde *εὐάγγελον* auf *τόνδε* sich beziehen. *τόνδε* bezieht sich auf *ἄγγελος* V. 626. Zu *εὐάγγελον* ist *παιᾶνα* und *πρέπει λέγειν* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen.

V. 636 f. wie soll Gutes mit dem Uebeln ich vermischen, beschreibend das Wetter auf die Achaier

χειμῶν' Ἀχαιῶν οὐκ ἀμήνιτον θεοῖς;
 ξυνώμοσαν γὰρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρῖν, 650
 πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην,
 640 φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν.
 ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακὰ.

nicht unergrimmt durch die Götter (das die Götter zu einem den Achaiern feindseligen und verderblichen gemacht haben)? In πῶς — συμμίξω, scheint eine Ablehnung der Beschreibung zu liegen, allein der Bote will nur sagen: so ist es mir unangenehm und schwer, mit einer guten Nachricht auch eine schlimme zu verbinden. Aehnlich Soph. Aias 214 ff., wo auf πῶς δῆ-
 τα λέγω λόγον ἄρρητον, die Erzählung folgt. Ueber die Entgegensetzung von κεδνός und κακός s. zu Choeph. 148. πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω; enthält eine Art von Hysteron Proteron statt πῶς τοῖσι κεδνοῖσι κακὰ συμμίξω; da die Erzählung der glücklichen Ereignisse vorhergegangen ist. Ἀχαιῶν kann von χειμῶνα und von οὐκ ἀμήνιτον abhängen. Ueber ἀμήνιτος s. zu Hik. 257. θεοῖς drückt die bewirkende Ursache aus, s. Matth. Gramm. §. 395, auch Agam. 647 εἴπερ φιλόξεν' ἐστὶν Αἰγίδαδου βία.

V. 638 ff. verschworen hatten sich nämlich, obwohl die ärgsten Feinde ehemals, Feuer (Blitz) und Meer, und zeigten (legten an den Tag) ihre Verträge durch Vernichtung des unglückseligen Argeierheeres. Man bemerke die Verbindung des Dualis und Pluralis s. Matth. Gramm. §. 301, §. 436. Das Masculinum ὄντες ἔχθιστοι, worunter πῦρ καὶ θάλασσα zu verstehen ist, steht deshalb, weil θεοῖς vorausgeht, und beide als göttliche Wesen betrachtet werden, s. Matth. Gramm. §. 434. So werden V. 748 f. θράσος, Soph. Oid. 27 λοιμός, Elektr. 179 χρόνος, bei Stobaios p. 71 φρόνησις Götter genannt, s. auch zu Sieb. 1038. Eine ähnliche Stelle ist Eum. 123 f. ὕπνος πόνος τε κύριοι συνωμόται δεινῆς δρακαίνης ἐξεκήρανεν μένος.

V. 641 in der Nacht aber war ausgebrochen schreck-

ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλησι Θρήκiai πνοαὶ
 ἤρεικον· αἱ δὲ κεροτυπούμεναι βία 655
 χειμῶνι τυφῶ ξὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ,
 645 ὥχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στροβύῳ.

lich wogendes (eines schrecklichen Meersturms) Unheil. *δυσκύμαντα* für *κακῆς κυμάνσεως*. *δὲ* steht nach dem dritten Worte, s. zu Prom. 321. Die Form *ὠρώρει* findet sich Iliad. XVIII, 498, Soph. Kol. 1622.

V. 642 steht *γὰρ* in Bezug auf *δυσκύμαντα*. *ἀλλήλησι* (Farn. *ἀλλήλαισι*) s. zu Prom. 6. *Θρήκiai* (Vict. *Θρηῖκiai*, s. zu Sieb. 71) *πνοαὶ* also Nordwinde, welche der Fahrt von Troja nach Hellas günstig waren, s. zu V. 185.

V. 643 *ἤρεικον*, Farn. *ἤρειπον*. — *αἱ δὲ* die andern, nämlich die nicht zertrümmerten. Es ist dem Worte *ναῦς* entgegengesetzt, gleichsam für *νεῶν τὰς μὲν* — *αἱ δέ*. *κεροτυπούμεναι* habe auch ich zwar statt *κερωτυπούμεναι* geschrieben, da *ο* und *ω* in der alten Schrift eins war und also leicht verwechselt werden konnte (s. etwas ähnliches zu Pers. 455); allein die gewöhnliche Lesart kann vertheidigt werden, wenn man *κ'ρωτυπούμεναι* ausspricht, s. zu Prom 113. Mit dem Gebrauche dieses Verbi ist Pers. 302 *κύρισσον* zu vergleichen. Es heißt: gestutzt, gestossen, fortgetrieben.

V. 644 *χειμῶνι τυφῶ* vom Sturmwetter, vergl. Hik. 546 *τυφῶ μένος*, woselbst man nachsehe. *σύν* — *τε* und zugleich, vergl. Soph. Aias 959 *ξύν τε διπλοῖ βασιλῆες*, Eur. ras. Herakl. 785. *ζάλῃ ὀμβροκτύπῳ* von der regengeschlagenen Flut. S. ähnliches zu Hik. 33.

V. 645 *ὥχοντ' ἄφαντοι* sie verschwanden aus dem Gesichte. *ποιμένος κακοῦ στροβύῳ* durch des bösen Treibers (des Sturmes) Umherwerfung. Man übersetze also: die Schiffe nämlich zertrümmerten an einander die Thrakischen Winde, die andern (nicht zertrümmerten) fortgestossen mit Gewalt vom Sturm-

ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
 ὁρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
 ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων. 660
 ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος
 650 ἦτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ ἔξητήσατο
 θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἷακος θιγών.
 τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θελοῦσ' ἐφέζετο.
 ὥς μήτ' ἐν ὄρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν 665
 μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.

wetter und zugleich von der regengepeitschten Fluth (Strömung), verschwanden aus dem Gesichte durch des schlimmen Treibers Umherwerfung.

V. 646 ἀνῆλθε, s. zu Choeph. 531.

V. 647 ἀνθοῦν (Participium) blühend, strotzend, angefüllt, ganz bedeckt. Es steht hier mit dem Dativus (νεκροῖς) und Genitivus (ναυτικῶν ἐρειπίων) zugleich, da dieses und ähnliche Verba mit beiden Casibus construiert werden, s. Matth. Gramm. §. 352. Ueber dergleichen doppelte Constructionen s. zu Sieb. 903. Soph. El. 1453. Eine ähnliche Stelle ist Pers. 411 f.

V. 649 ff. uns indessen und das Schiff unbeschädigt am Bauche (Rumpfe) entrückte (entzog der Gefahr heimlich) entweder eine, oder bat sich aus (verlangte verschont von den Urhebern des Sturms, s. V. 637 ff.) eine Gottheit. Ueber γὰρ μὲν δὴ, indessen wenigstens, s. zu Sieb. 569. über ναῦν ἀκήρατον σκάφος zu Pers. 410, und über das doppelte τις zu Hik. 58.

V. 651 ff. nicht ein Mensch (nämlich) saß das Steuer berührt habend (haltend), sondern die rettende Tyche in der Absicht auf dem Schiffe (d. i. denn nicht ein menschliches Wesen war dasjenige, welches auf dem Schiffe am Steuer saß, sondern die rettende Tyche, abgesandt von einer andern Gottheit, um das Schiff dem allgemeinen Untergange zu entführen, war es, in der Absicht): dafs weder an einer Bank die Wogenfluth es halte, noch es verschlage an ein hartfelsiges

655 ἔπειτα δ' ἄδην πόντιον πεφευγότες,
 λευκὸν κατ' ἡμαρ, οὐ πεποιθότες τύχῃ,
 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος,
 στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμέ-
 νου. 670
 καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,

Land. Zu οὐκ ἄνθρωπῳς u. s. w. ist γὰρ zu ergänzen, s. zu Sieb. 79. Ueber σωτήρ bei einem femininen Substantivum s. zu Sieb 206. ναῦν ἐφέζετο ist zu verbinden, s. zu Prom. 389. Ueber ähnliche Redeweisen s. zu Hik. 627. θέλουσα ist mit ὥς μήτε — zu verbinden. Ueber die Stellung dieses Participiums s. zu Hik. 305. ὥς steht gewissermaßen überflüssig, s. zu Eum. 793. ἐν ὄρμῳ für ἐν ἔρματι, an einer Sandbank. ἐν ὄρμῳ ἔχειν an einer Sandbank festhalten oder nach einer Sandbank zu richten, daß das Schiff daselbst stehend bleibt, an eine Sandbank führen, werfen, s. zu V. 1423.

V. 655 ff. nachher aber, obgleich dem Tode im Meere entgangen, milderten wir am heitern Tage, indem wir nicht traueten dem Glück, durch Sorgen das frische (oder unerhörte) Leid um das todte und schlimm zerstäubte Heer; d. i. unsere Besorgnis, auch wir möchten noch unsern Untergang finden, da wir trotz Dem, daß der Tag heiter und ruhig war, dem Glück nicht trauten, liefs uns den Schmerz um die Uebrigen weniger fühlen. Ueber ἔπειτα vor dem Participium s. zu Choeph. 434. ἄδην, s. zu V. 1208. λευκὸν κατ' ἡμαρ, s. zu Pers. 293, 378. ἐβουκολοῦμεν wir milderten, s. Eum. 78 καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος πόνον, Hik. 898 ἄβουκόλητον τοῦτ' ἐμῶ φρονήματι. Mehr s. bei Blomfield zu u. St. φρόντισιν ist Erklärung von οὐ πεποιθότες τύχῃ. νέον πάθος den frischen (s. zu Pers. 654) oder schlimmen (s. zu Prom. 945) Schmerz. καμόντος des Todten, s. zu Hik. 142.

V. 659 ist ἐκείνων dem Sinne nach auf στρατοῦ

- 660 λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας. τί μή;
 ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.
 γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν
 πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα μολεῖν. 675
 εἰ δ' οὖν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἱστορεῖ
 665 καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διὸς,
 οὐπω θέλοντος ἐξαναλῶσαι γένος,
 ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἦξειν πάλιν.

bezogen. ἐμπνέων athmend, lebend, wie öfter bei Euripides.

V. 660 λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας sie verkünden uns als todt, s. Soph. Elektr. 1341 ἡγγειλας ὡς τεθνηκότα, Matth. Gramm. §. 569, 5. τί μή; warum nicht? wie sollte es nicht so seyn? s. Soph. Aias 668.

V. 661 ταῦτ' ἔχειν sich so befinden. ταῦτα für οὕτως.

V. 662 γένοιτο δ' ὡς ἄριστα, s. ähnliches zu Hik. 80. ὡς ἄριστα wie ὅπως ἄριστα, s. zu V. 588. Das Folgende: «so erwarte denn nun den Menelaos vor Allen und am meisten, daßs er kömmt» bezieht sich nicht auf das zunächst Vorhergehende, sondern auf das vom Herolde in dem Eingange seiner Rede Gesagte «daßs man einen frohen Tag nicht durch eine schlimme Rede verderben dürfe.» Uebrigens wird durch die Frage des Chors nach dem Menelaos (V. 605 ff.), und durch die Erzählung des Herolds von demselben diese Trilogie (Agamemnon, die Choephoren und die Eumeniden) mit dem Satyrspiele Proteus in Verbindung gesetzt. γὰρ heisst: denn, darum, also, s. zu Pers. 164. Ueber γὰρ οὖν denn nun, denn ja, denn allerdings, nämlich nun, ja freilich u. a. s. V. 512 (καὶ γὰρ οὖν), Eum. 367 = 376, Soph. Phil. 298, 766, Kol. 980, 985, Ant. 489, 741, 771, 1255 Eur. Bakch. 920, Elektr. 290, Aristoph. Wesp. 746, Iliad. II, 350, XV, 232 u. a.

V 664 ff. wenn aber wirklich ein Strahl der Sonne ihn erforscht (erspäht) als lebend und schauend durch die Veranstaltungen (Vorkehrungen) des Zeus, der

τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τᾶληθῇ κλύων. 680

ΧΟΡΟΣ.

τίς ποτ' ὠνόμαζεν ὦδ' στρ. α
670 ἔς τὸ πᾶν ἐτητύμως —
μή τις ὄντιν' οὐχ ὁρῶμεν
προνοίαισι τοῦ πεπρωμένου
γλῶσσαν ἐν τύχῃ νέμων; — 685
τὰν δορίγαμβρον ἀμφινεικῇ
675 θ' Ἑλέναν; ἐπεὶ πρεπόντως

noch nicht will austilgen das Geschlecht (der den Agamemnon sowohl als den Menelaos bisher in dem langen Kriege, und ersteren wenigstens auch in dem Sturme erhalten hat, beide also noch am Leben lassen zu wollen scheint), so ist die Hoffnung ziemlich (groß), daß er nach Hause kommen werde zurück. δὲ in δ' οὖν steht dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα, vergl. Soph. Trach. 181 ff. S. auch zu Choeph. 319. μηχαναῖς Διὸς, s. zu Hik. 1037. In ἐλπὶς τις ist τις das Prädicat, und heißt ziemlich, groß, vorzüglich, s. zu Pers. 231.

V. 668 κλύων. Victor., κλύων mit übergeschriebenem εἰν Flor., κλύειν Farn. Der Herold ab, um dem Agamemnon entgegen zu gehen, s. V. 592 ff.

V. 669 ff. wer nur benamte so durchaus treffend, — doch nicht einer, welchen wir nicht sehen (einer der unsichtbaren Götter), aus Vorkunde des Verhängten die Zunge (der sie benamenden Aeltern) mit Glück (mit Erfolg) lenkend? — die speerverschwägere (kriegerregende) und bestrittene Helena? denn sie ist offenbar eine Schiffvernichterin, Mannvernichterin, Stadtvernichterin. Ueber die Verbindung mehrerer Adverbia s. zu Hik. 80, über μὴ in der Frage zu Prom. 961, und unten zu V. 915. ἐν τύχῃ dem Geschieke gemäß nach Bernhardt w. S. p. 211 welcher Hik. 548 Schickung ἐν αἰῶνι vergleicht. Ueber νέμειν in der Bedeutung: leiten, lenken zu Sieb. 572. ἀμφινεικῇ, vergl. Soph.

ἐλένας, ἔλανδρος, ἐλέπτολις.
 ἐκ τῶν ἀβροτίμων 690
 προκαλυμμάτων ἔπλευσε
 ξεφύρου γίγαντος αὐρα,
 680 πολύανδροί τε φεράσπιδες,
 κυναγοὶ κατ' ἵχνος. πλατᾶν ἄφαντον 695
 κελσάντων Σιμόεντος ἀκτὰς
 ἐπ' αὐξιφύλλους
 δι' ἔριν αἵματόεσσαν.

Trach. 104, 527. Ueber die Verbindungspartikel bei schmückenden Beiwörtern s. zu Sieb. 296. ἐλένας für ἐλένας. Hesychios führt an κατὰ νᾶν; s. auch Matth. Gramm. §. 85, Anm. 1. Diese alte Form ist absichtlich gewählt, wegen der grösseren Aehnlichkeit mit dem Namen der Helena. ἔλανδρος Männervernichterin, s. ähnliches oben zu V. 450. Nach ἐλέπτολις habe ich ein Punctum gesetzt. Gewöhnlich verbindet man diese Worte mit dem Folgenden, wofür man V. 394 ff. anführen könnte. Ueber die Paronomasie s. zu Sieb. 558. Aehnlich gebildet scheint auch Sieb. 83 ἐλέδεμνας.

V. 677 ff. aus den prachtgeschätzten (wegen ihrer Pracht kostbaren) Vorhängen (Bettgardinen) entschiffte sie bei des gewaltigen Zephyros (ihrer Fahrt nach Troja günstigen Westwinds) Wehen, und männerreiche Schildträger (schildtragende Mönnerschaaren, der Griechen nämlich) jagend nach der Spur der Ruder, die nach ihrer Verschwindung sie (die Helena) trieben an des Simoeis (des troischen Flusses) laubmehrende (be-laubte) Ufer (denselben Weg einschlagend, welchen das Schiff der Helena eingeschlagen hatte, nach Troja nämlich), wegen blutiges Streites (um Krieg anzufangen). ἐκ τῶν ἀβροτίμων προκαλυμμάτων ἔπλευσε, vergl. V. 397. γίγαντος adjectivisch, oder des Giganten, denn Kreios war, wie die Giganten überhaupt, ein Sohn der Gaia (s. Hesiod. Theog. 134), von welchem Astraios, der Vater des Zephyros abstammte (s. das. V. 375 ff., Hygin. Vorrede p. 8.). Ueber den Da-

- 685 Ἰλίῳ δὲ κῆδος ὄρ- ἀντιστρ. ἁ
 δώνυμον τελεσσίφρων 700
 μῆνις ἤλασε, τραπέζας
 ἀτίμωσιν ὑστέρω χρόνῳ
 καὶ ξυνεστίου Διὸς
 690 πρᾶσσομένα τὸ νυμφότιμον 705

tivus αὖρα s. zu Pers. 296. Von den beiden Adjectiven πολύανδροι φεράσπιδες steht das letztere als Substantivum, s. zu Prom. 874. Hierzu ist ἐπλευσαν aus ἐπλευσε zu ergänzen, s. zu Pers. 571. πλατᾶν, gewöhnlich πλάταν, ein nicht seltner Fehler, z. B. V. 699 πολίταν statt πολιτᾶν. ἄφαντον ist von der Helena zu verstehen; zieht man es jedoch auf ἵχνος, so übersetze man: jagend nach der unsichtbaren (verschwundenen) Spur der sie (die Helena) an des Simoeis laubmehrende Ufer treibenden Ruder. Ueber das Masculinum κελσάντων mit dem Femininum πλατᾶν verbunden, s. zu V. 548. Einigermassen läßt sich die gewöhnliche Lesart πλάταν ἄφαντον κελσάντων vertheidigen, wenn man sie erklärt: nach der Spur das verschwundene (nicht mehr sichtbare) Schiff Antreibender (des Paris, der Helena und ihrer Gefährten). Ueber den fehlenden Artikel s. zu Pers. 571. κέλλειν steht hier transitiv, s. zu Hik. 318. ἐπ' αὖξιφύλλους habe auch ich geschrieben statt ἐπ' ἄξιφύλλους (Vict.) und εἰς ἄξιφύλλους (Farn. mit der Glosse συνίζησις). Eine Synizesis der Vocale αε möchte sich nicht erweisen lassen, eher eine Nebenform ἄξιφυλλος statt ἄξιφυλλος wie ἄθλος statt ἄεθλος u. a. Eben so unsicher ist Hik. 54 eine Synizesis in ἄελπτα. διὰ drückt den Zweck aus, s. zu Hik 97.

V. 685 ff. gen Ilion aber trieb das richtigbenamte Band sinnbefriedigender Groll, des Tisches Entehrung in späterer Zeit und des gastlichen Zeus rächend an das brautverherrlichende Lied laut (durch Gesang) Verherrlichenden (Singenden), den Hochzeitsgesang, welcher damals (bei der Hochzeit des Paris und der Helena) oblag den Schwägern zu singen. Ueber Ἰλίῳ

μέλος ἐκφάτως τίνοντας
 ὑμέναιον, ὃς τότε' ἐπέρρεπεν
 γαμβροῖσιν αἰεῖδεν.

μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον

695 Πριάμου πόλις γεραιά,

710

κῆδος ἤλαβε s. zu Hik. 298. Unter κῆδος ὀρθώνυμον sind die Atreiden zu verstehen, welche durch die Verbindung der Helena mit dem Paris Verwandte des letzteren wurden; zugleich liegt aber in κῆδος auch der Begriff der Trauer, der Noth, wie in *necessitas*, *necessitudo*; so daß das Wort in zwei Bedeutungen zugleich gebraucht ist, s. zu Sieb. 1038, zu Hik. 318. Ich habe dies durch das Wort Band ausgedrückt, welches von der Freundschaft und Verwandtschaft, und von den Fesseln, womit die zu Sklaven gemachten Troer abgeführt werden, gebraucht werden kann. Deutlicher noch wäre Trauerverwandtschaft, Schmerzensfreundschaft u. a. ὀρθώνυμον, vergl. Sieb. 387 ὀρθῶς ἐνδίκως τ' ἐπώνυμον, Soph. Nipt. IV, 1. ὀρθῶς δ' Ὀδυσσεὺς εἴμ' ἐπώνυμος κακοῖς. τελεσσίφρων μῆνις der Zorn der Atreiden, welcher wegen der geraubten Helena nach Rache dürstet. τελεσσίφρων was Sieb. 668 θυμοπληθῆς, woselbst man nachsehe. τραπέζας ἀτίμωσιν καὶ ξυνεστίου Διὸς, vergl. V. 392 f. ξυνεστίου Διὸς, s. zu Hik. 429. ἀτίμωσιν πραδομένα τίνοντας Strafe für die Entweihung von Verherrlichenden erpressen, s. V. 790, Blomfield zu Pers. 482. τὸ νυμφότιμον μέλος ἐκφάτως τίνοντας, vergl. über die Sache Prom. 553 ff. Eine ähnliche Stelle ist auch Eur. Troad. 147 ff. Ueber τίειν u. a. in der Bedeutung: verherrlichen durch Gesang s. zu Pers. 907, über τίνοντας ohne Artikel zu Pers. 571, über τότε zu Pers. 546. ἐπέρρεπεν zufiel, oblag, s. Blomfield zu V. 242 (244); vergl. auch ἐπισκήπτειν (s. zu Pers. 102). Farn. ἐπέπρεπεν.

V. 694 ff. lernend aber ein anderes Lied seufzt (klagt) des Priamos alte Stadt ein vieljammerndes laut wohl, rufend den Paris, den unseligvermählten, weit

πολύθρηνον μέγα που στένει,
 κικλήσκουσα Πάριον τὸν αἰνόλεκτρον,
 παμπρόσθ' ἢ πολύθρηνον αἰῶν'
 ἄμφις πολιτᾶν 715
 700 μέλεον αἶμ' ἀνατλάσα.

eher (vielmehr) als ein vieljammerndes über das Leben der Bürger, nachdem sie unglückseliges Blutvergießen erduldet, d. i. Ilion jammert jetzt wohl noch weit mehr über den Paris und seine unselige Verbindung, als über den Verlust der ermordeten Bürger. Zu πολύθρηνον, über dessen Wiederholung man zu Prom. 6 nachsehe, ist ὕμνον aus dem Vorhergehenden zu ergänzen; doch kann es auch Neutrum seyn, s. zu Prom. 405. Ueber στένειν mit dem Participium s. zu Pers. 276. κικλήσκουσα anrufend, d. i. anklagend, über ihn schreiend, wie V. 1459. παμπρόσθην habe ich in πάμπροσθ' ἢ verwandelt, wie oft πρόσθεν ἢ, πρὶν ἢ, πέρα ἢ gefunden wird; vergl. Soph. Kol. 1254 f. πότῃ τὰ μαυτοῦ κακὰ πρόσθεν δακρύσω, παῖδες, ἢ τὰ τοῦδ' ὄρων πατρὸς γέροντος; — αἰῶν' ἄμφις πολιτᾶν habe ich statt αἰῶν' ἄμφι πολιτᾶν (so Vict. und Farn.) geschrieben. ἄμφι findet sich bei den Tragikern nicht hinter seinem Worte (Stellen wie Eur. Phoin. 832 πόρον ἄμφι μέσον gehören nicht hierher), obgleich Apollon. Rhod. II, 811 δαῖτ' ἄμφι (od. ἄμφι) sagt; desto häufiger steht ἄμφις bei Homeros hinter dem Accusativus, vergl. Odyss. VI, 266, VII, 4, IX, 399, XXIV, 45, 65 (and. ἄμφι) u. a. Es heisst aber hier: in Betreff, wie ἄμφι Hik. 238, Sieb. 824, Matth. Gramm. §. 583, 3. Soph. El. 847. Wegen der seltneren Form konnte ἄμφις leicht in ἄμφι übergehen. Man kann auch ἄμφις πολιτᾶν verbinden, στένει mit einem doppelten Accusativ construiren (s. zu Hik. 104) und übersetzen: die Stadt seufzt ein vieljammerndes Lied laut wohl rufend (schreiend) über den Paris, den unseligvermählten weit mehr als ein vieljammerndes über ihr Leben ohne Bürger, nachdem sie unglückseliges Blutvergießen erduldet. Sollte jedoch ἄμφι richtig

Ἔθρεψεν δὲ λέοντα στρ. β.
 σίνιν δόμοις ἀγάλακτον
 οὔτος ἀνὴρ φιλόμαστον,
 ἐν βιότου προτελείοις 720
 705 ἄμερον, εὐφιλόπαιδα,
 καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον.
 πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλαις
 νεοτρόφου τέκνου δίκαν,
 φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα, θαί- 725

seyn, so möchte πολιτᾶν in πολιητᾶν zu ändern seyn, wie Pers. 548 πολιήταις und πολίταις verwechselt ist; denn πολιτᾶν zu schreiben möchte gewagt seyn, da sich diese Form nicht zu finden scheint.

V. 701 ff. es zog (zieht) aber einen Leu zum Verderber dem Hause als milchlosen (der, als er nicht mehr Milch trank, also herangewachsen war, der Verderber des Hauses wurde) so ein Mann als euterliebenden (neugeborenen), einen in des Lebens Anfängen sanften, kindergeliebten, und Alten erfreulichen (Freude machenden). S. ähnliches bei Blomfield. Unter λέοντα ist Helena, unter ἀνὴρ Priamos zu verstehen, wie man aus dem Folgenden sieht. ἀγάλακτον und φιλόμαστον stehen sich in der Bedeutung von herangewachsen und neugeboren entgegen.

V. 707 ff. oft aber befand er sich in den Armen einem frisch genährten (eben wieder frische Nahrung empfangenden) Kinde gleich, freundlich blickend nach der Hand (die ihm Nahrung vorhält), und wedelnd (schmeichelnd) vor Drängen des Magens (vor Fressbegier). πολέα für πολλά s. zu Hik. 717, und in der Bedeutung oft, vergl. Choeph. 749; ἔσχε intransitiv: er befand sich, vergl. V. 183 χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρόδοις ἐν Αὐλίδος τόποις, Eum. 445 f. οὐδ' ἔχει μύθος πρὸς χεῖρὶ τῇ 'μῇ, Aristoph. Frösch. 716 ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκάλαις, Soph. Kol. 1768 εἰ τάδ' ἔχει κατὰ νοῦν κείνω, El. 720 κείνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἔσχατην στήλην ἔχων ἔχριμπε' αἰὲς οὐριγγα, Xenoph.

- 710 νων τε γαστροῖς ἀνάγκαις.
 χροнисθεῖς δ' ἀπέδειξεν ἀντ. β'.
 ἔθος τὸ πρὸς τὸ τοκήων.
 χάριν τροφᾶς γὰρ ἀμείβων,
 μηλοφόνοισι μάταισιν 730
 715 δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν.
 αἷματι δ' οἶκος ἐφύρθη.

Anab. VII, 8, 21 ἐξαυλίζεται εἰς κώμας ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα ἔχουσας, vielleicht auch Eur. Kykl. 406 ἄλλοι δ' ὅπως ὄρνιδες ἐν μυχοῖς πέτρας πτήξαντες εἶχον. Ueber den Aoristus bei πολέα s. zu Soph. Kol. 1670. Man hat ἔσκη', d. i. ἦν, ändern wollen, welche Form sich Pers. 648 findet; doch ist keine Aenderung nöthig. νεοτρόφου vergl. Sieb. 332 ἀρτιτρεφεῖς. γαστροῖς ἀνάγκαις, s. Matth. Gramm. §. 397.

V. 711 f. gezeitiget (reif geworden) aber legte (legt), er an den Tag einen Sinn, der gemäß ist dem der Aeltern. ἔθος τὸ πρὸς τὸ τοκήων habe ich des Verses wegen statt ἔθος τὸ πρὸς τοκήων geschrieben, wofür man ἔθος τὸ πρόσδε τοκήων vorgeschlagen hat. τὸ konnte wegen des vorhergehenden τὸ und wegen der ersten Sylbe in τοκήων leicht ausfallen.

V. 713 ff. Dank für die Pflege nämlich vergeltend bereitete (bereitet) er durch schaafmordende Frechheit (durch frechen Mord der Schaafe) ein Mahl ungeheissen; mit Blut aber ward das Haus befleckt. Gew. χάριν γὰρ τροφᾶς gegen den Vers. γὰρ ist hinter das zweite Wort zu setzen, s. zu V. 777, Choeph. 30. Soph. Phil. 218. Zu χάριν τροφᾶς ἀμείβων vergl. Choeph. 784 παλίμποινα θέλων ἀμείψει, Soph. Elektr. 134 ὧ παντοίας φιλότητος ἀμειβόμεναι χάριν, unten V. 1240 ἀγαθὰ δ' ἀμείψομαι. — μηλοφόνοισιν ἄταισιν (Farn. ἄταις), was dem Metrum entgegen ist, und ebenfalls in μηλοφόνοις ἄταισιν verändert werden könnte, hat man wohl ohne passenden Sinn in μηλοφόνοισιν ἄγαισιν (s. zu V. 130) verwandelt.

ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις
 μέγα σίνος πολύκτονον.
 ἐκ θεοῦ δ' ἱερεὺς τις ἄ- 735
 720 τας δόμοις προσετράφθη.
 Παραυτὰ δ' ἔλθεῖν ἐς Ἴλιου πόλιν στρ. γ'.
 λέγοιμ' ἄν, φρόνημα μὲν νηνέμου γαλάνας, 740
 ἄκασκαῖον δ' ἄγαλμα πλούτου,

Ich habe *μηλοφόνοισι μάταισιν* geschrieben. *N* und *M* konnten leicht verwechselt werden, und sind oft verwechselt worden. Ueber *μάτη* s. zu Hik. 791. Der Dactylus scheint wegen der übrigen Verse rein seyn zu müssen. In *αἶματι δ' οἶκος ἐφύρθη* tritt ein neues Subject ein, s. zu Sieb. 415. Diese Worte scheinen zu bedeuten, daß der Löwe auch die das Haus bewohnenden Menschen nicht verschont habe.

V. 717 ff. ein unbekämpfbares (unwiderstehliches) Leid den Hausbewohnern ist das gewaltige vielmordende Unheil (der Löwe); von einem Gotte aber ward er als ein Priester der Ate dem Hause zugewendet (zugesandt). *ἄλγος* objectiv: Gegenstand des Leides. *σίνος* für Verderber, wie öfter. *πολυκτόνον*, gew. *πολύκτονον*. Nimmt man dieses auf, so ist der Sinn: ein ungeheures Leid den Hausbewohnern ist der große durch viele Mordthaten verursachte Schaden. Doch scheint jenes besser. *ἐκ θεοῦ*, vergl. V. 730 *πομπᾷ Διὸς ξενίου*. — *ἱερεὺς τις Ἄτας* als einer, der durch seine Opfer Verderben bringt, s. ähnliches zu Sieb. 556. *προσετράφθη* habe ich statt *προσετράφη*, was dem Metrum entgegen ist, und einen weniger guten Sinn giebt, geschrieben. Es kömmt von *προστρέπειν*. Ueber die Form vergl. Hom. Odyss. XV, 80. *τραφθῆναι*, Herodot. I, 7 *ἐπιτραφθέντες*, IV, 12, IX, 56 *τραφθέντες* u. a. Minder wahrscheinlich hat man *προσέτρεφθη* und *προσεδρέφθη* schreiben wollen.

V. 721 ff. ebenso aber möchte ich wohl behaupten, daß sie (die Helena) gekommen sey in die Ilionstadt,

μαλθακὸν ὀμμάτων βέλος,
725 δηξίδυμον ἔρωτος ἄνθος.

mit einem Sinne zwar windstiller Meeresruhe, mit sanftem Schimmer des Reichthums (in lieblichem und reichem Schmucke, schön und reich gekleidet), mit mildem Geschosse (Blicke) der Augen, mit herzverwundender Liebesblüthe (Liebreiz); doch — παραυτὰ scheint hier ebenso zu bedeuten, nämlich dem Löwen gleich. παρὰ in παραυτὰ hat dann vergleichende Kraft. Aehnlich findet sich αὐτίκα, εὐθύς, εὐθέως gebraucht; vielleicht auch ἄρτι unten V. 977. Gewöhnlich heisst es: während eines Augenblicks, im Augenblicke, wie Eur. und Br. LXXV, 5. παραυτὰ δ' ἠόθεις, ὕστερον στένει διπλᾶ, Demosthenes c. Aristocrat. p. 672, 5 (and. παρὰ ταῦτα) Polybios V, 95, 12, V, 107, 5, u. a., Chariton III, 5, p. 71, 19 Leipz. Ausg. auch mit einem dazutretenden Nomen, s. Matth. Gramm. §. 588, c, β, oder mit einem Genitivus, wie Epist. Socrat. 11 ἤκοντες παραυτὰ (d. i. ἐγγύς) τοῦ θανεῖν, Gregor. Nazianz. παραυτὰ τῶν συμβαινόντων, παραυτὰ τῆς κινήσεως, u. a. Sollte diese Bedeutung, nämlich: für den Augenblick, auf kurze Zeit, auch hier stattfinden, so möchte ich das Komma nach λέγοιμ' ἄν streichen und φρόνημά μιν schreiben, denn dann paßt μὲν an dieser Stelle nicht. Uebrigens kann das Pronomen fehlen, da oft zum Verbo ein entferntes Subject, auf welches man wieder zurück kömmt, zu ergänzen ist, s. zu Prom. 82, auch unten zu V. 1353. δ' ἐλθεῖν und in der Gegenstrophe δ' ἐν βροτοῖς Flor., was ich mit andern aufgenommen habe, Victor. und Farn. δ' οὖν ἐλθεῖν und in der Gegenstrophe δ' ἐν τοῖς βροτοῖς, vielleicht um einen, freilich schlechten, jambischen Trimeter zu bilden. Ist dieses jedoch das ächte, so ist mit Vict. und Stanley abzutheilen παραυτὰ δ' οὖν ἐλθεῖν — ἐς Ἰλίου πόλιν, und in der Gegenstrophe παλαίφατος δ' ἐν τοῖς — βροτοῖς γέρων λόγος, und in der That kann man dies um so mehr für das ächte halten, da dieselbe Handschrift V. 434 und 452 eben

παρακλίνουσ' ἐπέκρανευ
 δὲ γάμου πικρὰ τελευτὰς, 745
 δύσεδρος καὶ δυσόμιλος,
 σύμῃνα Πριαμίδαισιν,
 730 πομπᾷ Διὸς ξενίου,
 νυμφόκλαυτος Ἑριννύς.

so τοὺς und οὖν ausläßt, s. daselbst. Ueber Ἰλίου πόλιν s. zu Pers. 340. λέγοιμ' ἄν bescheidner als λέξω, s. zu Sieb. 357. Die Accusative φρόνημα, ἀκασκαῖον ἄγαλμα u. s. w. sind Accusative der Eigenschaft, s. zu Sieb. 604. μὲν entspricht dem δὲ V. 727. Der Genitivus νηνέμου γαλάνας ist Genitivus der Beschaffenheit zu φρόνημα, πλούτου zu ἄγαλμα gehörig, s. Matth. Gramm. §. 316, f. ὀμμάτων βέλος, s. zu V. 231. Man kann auch V. 722 und 733 in zwei Theile theilen: λέγοιμ' ἄν, φρόνημα μὲν — νηνέμου γαλάνας und τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον, und so die Ausgaben des Vict. und Stanley.

V. 726 ff. abweichend (anders einschlagend) bewirkte sie jedoch die Ausgänge bitter (auf schmerzliche Weise) der Ehe, als schlimme Sassin (Mitbürgerin, Einwohnerin) und schlimme Genossin zueilend (genaht) den Priamiden durch die Sendung des gastlichen Zeus, eine brautbeweinte Unglücksstifterin. παρακλίνουσ' (Flor. παρακλίνας') steht hier intransitiv. Wegen δὲ nach dem zweiten Worte ist gewöhnlich hinter παρακλίνουσ' interpungirt worden, s. zu Prom. 471. πικρὰς (Flor. πικροῦ) was gegen das Versmaafs ist, und wegen τελευτὰς entstand (über ähnliche Fehler s. zu V. 118, 1121, Hik. 66, 132, Prom. 154, 265, Pers. 936, Choeph. 825, Soph. Kol. 1678), habe ich in πικρὰ, welches adverbialisch steht, verwandelt; vergl. Soph. Trach. 26 τέλος δ' ἔθηκε Ζεὺς ἀγώνιος καλῶς u. a. s. zu Pers. 272. Ueber σύμῃνα Πριαμίδαισιν s. zu Hik. 298. In Πριαμίδαισιν ist die erste Sylbe nach Art der Epiker lang gebraucht, wie wahrscheinlich Choeph. 938. Ueber die Bedeutung s. oben zu V.

παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος 750

ἀντ. γ'.

τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον
τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν.

735 ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχας γένει 755

βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.

δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-

525. πομπᾷ Διὸς ξενίου, vergl. V. 719 ἐκ θεοῦ. νυμφόκλαυτος wird die Helena genannt, weil die Bräute ihre Bräutigame, die Weiber ihre Männer im Kriege, welcher von der Helena herbeigeführt worden war, verloren, für sich selbst der Sklaverei entgegen zu sehen, und über jene also als die Urheberin ihrer Leiden zu klagen hatten. ἐριννύς. Unheilstifterin, s. Soph. Elektr. 1090 διδύμαν ἐλοῦσ' ἐριννύν, Eur. Orest. 1390.

V. 732 ff. als urgepriesen (berühmt, längst bekannt) aber unter den Sterblichen besteht ein alter Spruch, daß großgewordenes Menschenglück Kinder (Folgen) habe und nicht kinderlos sterbe; aus (nach) gutem Geschieke nämlich erwachse dem Geschlechte unersättliche (unendliche) Trübsal. Ueber die Versabtheilung und über die Lesart δ' ἐν τοῖς βροτοῖς statt δ' ἐν βροτοῖς s. zu V. 721. τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν, welches hier metaphorisch steht, wie ähnliches oft, vergl. V. 739 ff., Choeph. 801 γέρων φόνος μηκέτ' ἐν δόμοις τέκοι, und über θνήσκειν zu Choeph. 849, enthält eine Fülle der Rede, wie γνωτὰ κούη ἄγνωτα Soph. Oid. 58, ἐκόντα κούη ἄκοντα das. 1230 u. öfter; auch Aisch. Pers. 720 μονάδα ἔρημον οὐ πολλῶν μέτα; Eum. 5. θελοῦσης οὐδὲ πρὸς βίαν τινός, so Soph. Electr. 131 οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ', οὔτι με φυγγάνει, 221 ἔξοιδ', οὐ λάθει μ' ὄργα, Trach. 225 ὁρῶ — οὐδέ μ' ὄμματος φρουρὰ παρῆλθε, Phil. 205 ff. S. mehr zu Choeph. 319. δὲ dem Sine nach für γὰρ, s. zu Prom. 125.

V. 737 ff. abweichend aber von andern bin ich eigener Meinung: die ruchlose That gebiert zwar Mehreres nach, ihrer Art jedoch Gleichendes (hat zwar

- μί. τὸ γὰρ δυσσεβὲς ἔργον
 μετὰ μὲν πλείονα τίκτει,
 740 σφετέρᾳ δ' εἰκότα γέννα. 760
 οἴκων γὰρ εὐδυδίκων
 καλλίπαις πότμος αἰεὶ.
 Φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις στρ. δ'.
 μὲν παλαιὰ νεά-
 745 ζουσιν ἐν κακοῖς βροτῶν ὕβριν 765
 τότε ἢ τότε, ὅποταν τὸ κύριον μόλη.
 νεαρὰ φάους κότον
 δαίμονά τε τὸν ἄμαχον, ἀπόλεμον,
 ἀνίερρον θράσος, 770

Folgen, doch schlimme nur, wie es ihr zukömmt); recht-
 verfahrenen Häusern also ist schöner Kinder Loos
 stets (hierauf folgt, daß gerecht verfahrenen Familien
 das Glück guter Folgen ihres gerechten Verfahrens ist).
 Der Chor will sagen: Nicht aus großem Glücke ent-
 sprang später Elend und Trübsal dem Hause des Pria-
 mos, sondern aus schlechten Thaten, so wie umgekehrt
 gute Folgen aus edeln Thaten entspringen. Ueber
 τίκτει, γέννα und καλλίπαις s. zu V. 732. Statt
 τὸ γὰρ δυσσεβὲς hat man τὸ δυσσεβὲς γὰρ wegen
 πικρὰς V. 727 schreiben wollen, doch s. daselbst. In
 μετὰ μὲν πλείονα τίκτει kann man eine Tmesis an-
 nehmen (s. zu Prom. 1062), aber auch μετὰ adver-
 bialisch verstehen. μὲν sollte eigentlich nach πλείονα
 stehen, s. zu Hik. 886. γὰρ (dafür δ' ἄρ' Stanley
 nach Conjectur) nach οἴκων heißt also, s. zu Pers.
 164 und oben zu V. 547. οἴκων εὐδυδίκων sind
 Genitive des Eigenthums, s. zu Sieb. 4. αἰεὶ (so
 Farn., Vict. und vielleicht auch Flor.) hat man in ἀεὶ
 verändert, doch vergl. Prometh. Lyom. Br. 178, unsere
 Vorrede zu Soph. K. Oid. p. VII.

V. 743 ff. es pflegt aber zu erzeugen Ueber-
 muth wenigstens früherer Zeit jungen Uebermuth, bei
 schlechten der Sterblichen, zu dieser oder jener Zeit
 (früh oder spät), wann das Entscheidende (der rechte
 Zeitpunkt) gekommen, jung am Lichte (in der Jugend

750 μελαίνας μελάθροισιν ἄτας,
εἰδομέναν τοκεῦσιν.

Δίκη δὲ λάμπει μὲν ἐν

ἀντ. δ'.

seines Daseyns und Lebens) an Tücke und an dem Daimon, dem unbekämpfbaren, unbekriegbaren, dem unheiligen Muthe (der Frechheit), den für Häuser schwarzen Verderbnissen (welche die Familien, in denen sie herrschen, in schreckliches Verderben stürzen) ähnlich den Erzeugern (dem früheren Uebermuthe, aus dem er entstand). Der Sinn ist: in dem Hause des Priamos war von jeher Uebermuth einheimisch, welcher auch auf den Paris übergang, der hinter den früheren Frevlern seines Geschlechtes an Tücke und Kühnheit nicht zurückblieb, aber dadurch sein Haus in das Verderben stürzte. μὲν hinter ὕβρις hat kein entsprechendes δὲ nach sich, und heisst: der Uebermuth wenigstens, wenn auch nichts anderes, s. zu Prom. 755. ἐν κακοῖς βροτῶν für ἐν κακοῖς βροτοῖς. — τότε ἢ τότε s. zu Soph. Oid. 850, woselbst man Hik. 425 ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς (vergl. Apoll. Rhod. II, 160 αἰγιάλω, τῇ τῇ καὶ τῇ πρυμνήσι' ἀνῆπτο) Choeph. 548 τοῦσδε — τοῦσδε, 1023 νῦν — νῦν, Eur. Androm. 1132, Hel. 540, 719 ἐκεῖσε καὶ ἐκεῖσε hinzufügen kann. Statt ὅταν habe ich des Versmaafses wegen ὅπότεν geschrieben. τὸ κύριον was ἡ κυρία ἡμέρα. — νεαρὰ steht adverbialisch und hat den Genitivus der näheren Angabe φάους bei sich. κότον, und die übrigen Accusative sind Accusative der Beschaffenheit zu εἰδομέναν, welches sich auf ὕβριν bezieht. δαίμων wird θράσος genannt, s. ähnliches zu V. 638. μελαίνας μελάθροισιν ἄτας ist Apposition zu κότον und θράσος. — εἰδομέναν ähnelnd, gleichend, s. Matth. Gramm. §. 231, S. 450. So auch Choeph. 174 προσεῖδεται. τοκεῦσιν statt des Singularis, da ὕβρις V. 743 darunter zu verstehen ist, wie ähnliches oft.

V. 752 ff. die Dike aber verbreitet Glanz in veräucherten Wohnungen (verschafft Ehre und Achtung den Gerechtigkeit liebenden Bewohnern dürftiger Hüt-

δυσκᾶπνοις δώμασιν,
τὸν δ' ἐναΐσιμον τίει βίον. 775

755 τὰ χρυσόπαστ' ἐσθλὰ σὺν πίνῳ χερῶν
παλιντρόποισιν ὅμ-
μασι λιποῦσ', ὅσια προσέβα, τοῦ * *
δύναμιν οὐ σέβου- 780
σα πλούτου παράσημον αἶνω·

ten), ehrt aber das rechtmässige Leben. λάμπει scheint hier transitiv genommen werden zu müssen, wie Eur. Jon. 475 ff. τέκνων οἷς ἂν καρποτρόφοι λάμπωσιν ἐν θαλάμοις πατρίοισι νεάνιδες ἦβαι, Androm. 777 f. αἱ δ' ἀρετὰ καὶ θανοῦσι λάμπει, daher auch mit dem Accusativus, wie Pers. 163, Eur. Jon. 82 f., Helen. 1142, Lykophron 1091 (ἐκλάμπουσιν), Dioskor. Epigr. 13 Σπάρτα ἔλαμψε κῦδος, Artemon Epig. 1. παῖς ᾧ καλὸν ἄνθος ἔλαμψεν Ἑρώς, Antipater Thess. Epigr. 13 λάμψω φέγγος ἀκουσίθεον, und als Passivum λάμπεσθαι. S. auch oben V. 287 ἀντέλαμψαν. Zu vergleichen ist auch ἀστράπτειν, s. zu Prom. 356, φλέγειν, s. zu Sieb. 494.

V. 755 ff. das goldverzierte Hohe (Reiche, Vornehme) mit Schmutz der Hände (dessen Hände mit Schuld befleckt sind) mit abgewandten Augen verlassend, geht sie (wendet sie sich) zum Frommen, eines Macht nicht ehrend des Reichthums, wenn sie gebrandmarkt durch Nachrede (wenn man ihr etwas Böses nachreden kann); alles aber lenkt sie zum Ziele (allem vergilt sie). τὰ χρυσόπαστ' ἐσθλὰ Farn., was ich des strophischen Verses wegen satt τὰ χρυσόπαστα δ' ἐσθλὰ aufgenommen habe. δὲ wurde eingesetzt, weil man eine Verbindungspartikel vermifste, s. zu Sieb. 324, und um einen iambischen Trimeter zu bilden. τὰ χρυσόπαστ' ἐσθλὰ und ὅσια stehen als Neutra allgemeiner, als wenn das Masculinum gesetzt wäre. Ueber die Anreihung von σὺν πίνῳ χερῶν s. zu V. 446, Hik. 600. πίνος χερῶν metaphorisch, wie μιαίνειν V. 202 f., μιάσμα χειρῶν öfter bei Euripides, αἵματι στάζοντα χεῖρας Eum. 41 f., woselbst man nachsehe, u. a., s. Blomfield

760 πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾶ.
 Ἄγε δὴ, βασιλεῦ, Τροίας πολίπορθ',
 Ἀτρέως γένεθλον,

zu d. St. παλιντρόποισιν ὄμμασι, s. zu Hik. 155. ὅσια ist durch die Synizesis zweisylbig. τοῦ hinter προσέβα, was man gestrichen hat, steht für τινός und ist von mir in του verwandelt worden, s. über die Accentuation meine Vorrede zu Soph. Phil. S. VIII, über die Stellung Matth. Gramm. §. 487, 6, Bernhardy wiss. Synt. S. 443, auch zu Hik. 209. τοῦ οὐ kann man für οὔτινος gesetzt ansehen, s. Döderlein zu Soph. Kol. 273, Reisig das. zu V. 1534, uns zu Soph. Ant. 746, Oid. 1501, woselbst man auſser unserer Stelle noch Kol. 702 τὸ μὲν τις οὔτε νεαρὸς, οὔτε γήρᾳ σημαίνων ἀλιώσει, Xenoph. Anab. V, 6, 12 ὥς ἕνα μὴ καταλείπεσθαι ἐνθάδε, Soph. Aias. 682 ὥς αἰὲν οὐ μενοῦντα, zu Soph. El. 1054 z. A., zu Phil. 1218 hinzufügen kann. Ueber δ' οὐ für οὐδὲ s. zu Sieb. 528. So auch τὲ — οὐ, z. B. unten V. 1200 f. δύναμιν steht mit einem doppelten Genitivus. παράσημον als schlecht bezeichnet, s. Blomfield zu d. St. αἶνω durch Rede, Nachrede, Ruf. Es ist ein *vocabulum medium*.

V. 761 erscheint Agamemnon auf einem Wagen (V. 884 wie Xerxes in den Persern, s. das. zu V. 873) und neben ihm, wie es scheint, die Kasandra (V. 928 ff., 1009, 1024, 1040) mit einem Stabe und einem Lorbeerkranze um den Hals (V. 1238), der griechische Inhaltsanzeiger sagt: Ἀγαμέμνων δ' ἐπὶ ἀπῆνης ἔρχεται· εἶπετο δ' αὐτῷ ἑτέρα ἀπῆνη, ἐνθα ἦν τὰ λάφυρα καὶ ἡ Κασάνδρα. Wahrscheinlich folgten auch Diener mit Troischer Beute (s. Choeph. 133, Eum. 631. f.), und der wieder zum Agamemnon zurückgekehrte Herold, die später nach V. 952 mit dem König und der Königin in den Palast einziehen. Ἄγε δὴ wohlان nun! auf nun! d. i. sprich! vergl. Xenoph. Anab. V. 4, 9 ἄγετε δὴ, ἔφη ὁ Ξενοφῶν, τί ἡμῶν δεήσεσθε χρήσασθαι, ἂν σύμμαχοι ὑμῶν γενώμεθα; Plutarch. Poplicol. Cap. 6. (l. p. 99, E.) ἄγε, ὦ Τίτε, εἶπεν,

- πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίζω, 785
 μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας
 765 καιρὸν χάριτος;
 πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι
 προτίουσι δίκην παραβάντες.
 τῷ δυσπραγοῦντι δ' ἐπιστενάχειν 790
 πᾶς τις ἔτοιμος. δῆγμα δὲ λύπης
 770 οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται.

ἄγε, ὦ Οὐαλέριε, τί οὐκ ἀπολογεῖσθε πρὸς τὴν κατηγορίαν; So auch φέρε Soph. Electr. 236. Eben so auch *age* bei den Lateinern, z. B. Phaedrus III, 7, 25 *age, si quo abire est animus, est licentia?* — πολίπορδ', Blomfield πτολίπορδ', ohne Noth.

V. 763 πῶς für ὅπως, s. zu Pers. 140. σεβίζω (Flor. σεβίζω, s. zu Hik. 37, nicht übel) bezieht sich auf die außer der mündlichen Begrüßung dem Agamemnon anzuthuenden Ehrenbezeugungen.

V. 764 f. weder es übersteigend, noch hinuntergehend unter das Maafs des Wohlstandes (der Schicklichkeit), d. i. ohne die Sache zu übertreiben, aber auch ohne des Guten zu wenig zu thun. ὑπεράρας und ὑποκάμψας stehen intransitiv und sind einander entgegengesetzt. ὑποκάμπτειν scheint hinunterbiegen, hinunterlenken, hinunterlaufen zu bedeuten, und so wahrscheinlich Xenoph. Kyneg. 5, 16 εὐρισκόμενοι (die Hasen) δὲ ὑπ' αὐτῶν (von den Hunden) καὶ διωκόμενοι ἔστιν ὅτε διαβαίνουσι τὰ ρεύματα, καὶ ὑποκάμπτουσι (sie schlagen den Weg in eine Tiefe ein, laufen einen Abhang hinunter), καὶ καταδύονται εἰς φάραγγας. Etwas ähnliches s. V. 357 ff.

V. 766 τὸ δοκεῖν εἶναι das Scheinen zu seyn, das zu seyn Scheinen, den Schein der Wirklichkeit. S. zu Sieb. 574. Uebrigens ist aus δίκην das Prädicat zu εἶναι hinzuzudenken.

V. 767 παραβάντες, Farn. παραβαίνοντες.

V. 770 s. zu V. 423. προσικνεῖται, Farn. προσεφικνεῖται.

καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς
 ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι.
 ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων, 795
 οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτὸς,
 775 τὰ δοκοῦντ' εὐφρονος ἐκ διανοίας
 ὑδαρῆς σαίνειν φιλότῃτι.

V. 771 f. auch sind sie (die Menschen) sich mitfreuenden ähnlichsehend, ihre unfreundlichen Gesichter (zum Lachen) zwingend. *ξυγχαίρουσιν* ist der Dativus. Zu *ὁμοιοπρεπεῖς* ist *εἰδὲ* zu ergänzen. Der Hiatus in *βιαζόμενοι ὅστις* wird durch die Interpunction entschuldigt, s. zu Pers. 891.

V. 773 ff. wer aber ein guter Viehkundiger (ist), dem können nicht verborgen seyn die Augen eines Menschen, die es für gut halten, ohne wohlwollende Gesinnung mit wässeriger Freundschaft freundlich zu thun (zu grüßen). *πρόβατον* und *φωτὸς* machen hier Gegensätze. Wer aus den Augen der Thiere, sagt der Chorführer, auf ihre Sinnesart zu schliessen und sie zu erkennen versteht, der kann auch aus den Augen der Menschen ihre wahren und geheuchelten Gesinnungen erkennen. Eine ähnliche Stelle ist Aisch. Toxot. Br. I. (219) *νέας γυναικὸς οὐ με μὴ λάθῃ φλέγων ὀφθαλμοῖς, ἥτις ἀνδρὸς ἢ γεγευμένη· ἔχω δὲ τούτων θυμὸν ἱππογνώμονα*. Zu *οὐκ ἔστι λαθεῖν* ist *τούτον* zu ergänzen, wie oft das Demonstrativum nach Relativis. *ὄμματα* (die Augen sind ja der Spiegel des Innern) ist Accusativus des Subjects, vergl. Eur. Melanipp. Br. XXV (XIII) *οὐκ ἔστι πράττοντάς τι μοχθηρὸν λαθεῖν*. — *τὰ δοκοῦντα* die es für gut halten, s. zu V. 12. Den Augen wird hier ein für gut Halten zugeschrieben, wie Aehnlichem Aehnliches s. zu Sieb. 536. *ἐκ* für *ἐξω*, ohne, s. zu Hik. 298. *ὑδαρῆς* mit Wasser verdünnt, unächt, verfälscht, s. Blomfield zu d. St. *σαίνειν* wie Soph. Kol. 319 f. *παιδρὰ γοῦν ἀπ' ὀμμάτων σαίνει με προβτείχουσα*.

σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιάν
 Ἑλένης ἔνεκ', οὐκ ἐπικεύσω γάρ 800
 κάρτ' ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος,
 780 οὐδ' εὖ πραπίδων οἶακα νέμων
 θάρσος ἐκούσιον
 ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων.
 νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλως 805
 εὐφρων τίς πόνος εὖ τελέσασιν,

V. 777 ff. du aber warst mir damals zwar, weil du stelltest ein Heer der Helena wegen, — nicht verbergen will ich es nämlich, — sehr abhold gezeichnet (auf sehr unfreundliche Art gleichsam abgemalt, dargestellt, geschildert) worden, und als ein nicht gut der Gedanken Steuer lenkender, weil du selbstgefälliges (hartnäckiges, der Ansicht der Uebrigen widerstrebendes) Vertrauen zu hinsterbenden Männern hegtest (weil du deinen Plan, Troja mit deinen Mannen zu erobern, nicht aufgabst, obgleich einer nach dem andern dahinstarb). Ueber die Sache s. V. 419 ff., 435 ff. τότε μὲν und νῦν δὲ sind einander entgegengesetzt. τότε vormals, früher, s. zu Pers. 546. Ueber die Participia στέλλων und κομίζων von γεγραμμένος und νέμων abhängig s. zu V. 169. Der parenthetische Satz lautet in den Urkunden οὐ γὰρ ἐπικεύσω, was dem Versmaafs entgegen ist. Man hat οὐτ' (οὗτοι) ἄρ' ἐπικεύσω, οὐ γὰρ ἐπικρύψω, οὐ γὰρ σ' ἐπικεύσω vergl. Hom. Odyss. 3, 187 οὐδέ σε κεύσω, Matth. Gramm. §. 421) vorgeschlagen, wovon das letzte nicht unwahrscheinlich ist. Doch habe ich οὐκ ἐπικεύσω γάρ geschrieben; s. über die Versetzung des γάρ nach dem zweiten Worte hinter das erste zu V. 713. νέμων bewegend, lenkend, s. zu Sieb. 572. θάρσος ἐκούσιον habe ich des Versmaafses wegen statt θράσος ἐκούσιον geschrieben, eine häufige Verwechselung. ἀνδράσι θνήσκουσι hängt von θάρσος ab. κομίζων pflegend, hegend, wie φέρειν, s. zu Hik. 475.

V. 783 ff. nunmehr aber ist nicht von der Oberfläche des Herzens (also vom Grunde des Herzens),

785 γνώσῃ δὲ χρόνῳ διαπενθόμενος
τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως
πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους 810
δίκη προσειπεῖν, τοὺς ἐμοὶ μεταίτιους
790 νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν

und nicht ungern (aus Zwang, aus Verstellung) wohlwollend (geneigt) manches Leid (jeder früher Leidvolle) guten Ausgang bewirkt habenden (dir, der du einen glücklichen Ausgang des Kriegs bewirkt hast); erkennen aber wirst du mit der Zeit durch Durchforschung den gerecht, und den gegen Gebühr die Stadt daheim hütenden der Bürger (wer von den Bürgern während deiner Abwesenheit in der Stadt daheim seine Pflicht erfüllte, und wer sich Ungebührnisse zu Schulden kommen liefs). ἀπ' ἄκρας φρενὸς, vergl. Eur. Hek. 242. οὐ γὰρ ἄκρας καρδίας ἔψαυσέ μου, u. a. τίς πόνοσ manches Leid, jeder früher (s. zu V. 329) Leidvolle, wie Hik. 472 τίς οἴκτος manches Mitleid, mancher Barmherzige, woselbst man nachsehe. τίς fehlt im Flor., wahrscheinlich um den Vers zu einem Paroemiacus zu machen. εὖ τελέσασιν (so Vict. und wahrscheinlich auch Flor. und Farn., nicht εὖ τελέσασι) ist als Masculinum anzusehen, und im Pluralis allgemein gesagt, wie oft, ob es gleich nur vom Agamemnon zu verstehen ist. Dafs der Singularis γνώσῃ διαπενθόμενος folgt, darf nicht befremden, s. zu Sieb. 180. Ueber den fehlenden Artikel s. zu Pers. 571, über die Redeweise εὖ τελεῖν daselbst zu V. 221. πόλιν οἰκουροῦντα, vergl. V. 1616 οἰκουρὸς εὐνήν.

V. 788 entspricht μὲν, welches V. 807 gleichsam nochmals wiederholt wird, vergl. zu Choeph. 574, Sieb. 404, 999, dem δὲ V. 808, z. zu Pers. 380 und zu Sieb. 359.

V. 790 δικαίων θ' ὧν durch die Attraction für

Πριάμου. δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ
 κλύοντες ἀνδροθνήτας Ἰλίου φθορὰς
 ἐς αἵματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως 815
 ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει
 795 ἐλπὶς προσήει χειρὸς οὐ πληρουμένῳ.

δικαίων δ' ἄ. Ueber πράσσεσθαι mit dem doppelten Accusativ s. zu V. 685.

V. 791 ff. Rechtsstreite nämlich nicht von der Zunge als Götter vernehmend (ohne, wie menschliche Richter, aus den mündlichen Verhandlungen der Anwalte und Partheien zu vernehmen, auf welcher Seite das Recht ist, sondern es als Götter auch ohne dieses wissend), legten sie zum männerkostenden Untergange Ilions in die Blurne nicht schwankend (ohne Schwanken und Zweifeln) ihre Steine (Stimmen); dem entgegengesetzten Gefälse aber kam (widerfuhr, wurde zu Theil) das Erwartete, daß durch die (oder eine) Hand es nicht gefüllt wurde (daß keine Stimme hineingeworfen wurde). ἀπὸ γλώσσης, s. Blomfield zu d. St., Matth. Gramm. §. 396, Anm. 2. Bernhardt wiss. Synt. S. 224. Aehnlich Soph. Trach. 747 κατὰ γλῶσσαν κλύων, Aisch. Hik. 903 οὐ τοι δικάζει ταῦτα μαρτύρων ὑπο Ἀρης. θεοὶ als Götter, ähnlich Soph. Electr. 183 ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσει. — ἀνδροθνήτας wobei Männer sterben, mit dem Tode der Männer oder Menschen verbunden, was ἀνδροκμήτας; ohne daß dieses Wort für jenes einzusetzen ist, s. zu Hek. 654 u. Pers. 949. ἀνδροθνήτας Ἰλίου φθορὰς ist eine proleptische Apposition, wie Hom. Il. IV, 155 θάνατόν νύ τοι ὄρκει ἔταμνον, s. zu Choeph. 148, Matth. Gramm. §. 433, Anm. 3. ἐς αἵματηρὸν τεῦχος in die Blurne, in die verdammende Urne. Es waren nämlich zwei Urnen, die eine, in welche die verdammenden, die andere, in welche die freisprechenden Steine geworfen wurden, s. Blomfield zu d. St., Lamb. Bos antiqq. p. 140 f., Schol. zu Arist. Wesp. 981, Spanheim zu Sieb. 204, Meyer u. Schömann att. Proceß, auch Eum. 742, u. a. ἐς τεῦχος ψήφους τίθεσθαι, was

καπνῷ δ' ἄλοῦσα νῦν ἔτ' εὖσημος πόλις.
 ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ
 σποδὸς προπέμπει πίνοντας πλούτου πνοάς. 820
 τούτων θεοῖσι χρὴ πολύμνηστον χάριν
 800 τίνειν· ἐπεῖπερ καὶ πάγας ὑπερκότους
 ἐπραξάμεσθα, καὶ γυναικὸς οὔνεκα

Xenoph. Hellen. 1, 7, 9 ψηφίζεσθαι ἐς ὑδρίαν. —
 τῷ ἐναντίῳ κύτει dem lossprechenden Gefäße. ἐλπὶς
 steht hier objectiv: das von mir erwartete, wie Choeph.
 232, 690, 767, Eur. Orest. 857 προσῆλθεν ἐλπὶς. —
 χειρὸς οὐ πληρουμένῳ für ὑπὸ χειρὸς οὐ πληρου-
 μένῳ, s. zu Prom. 562. Ueber den Dativus des Par-
 ticipii s. oben zu V. 155, über πληροῦσθαι in der
 Bedeutung begabt, versehen werden, mit Stimmsteinen
 nämlich, oben zu V. 305.

V. 796 ff. von Rauch umfassen (umhüllt) aber
 ist jetzt noch kenntlich die Stadt (noch jetzt aber sieht
 man die Stadt in Rauch gehüllt); des Verderbens Stür-
 me (nämlich) leben (bestehen noch kräftig fort), dabei
 (während die Stürme leben) sterbend (vergehend) aber
 zu Asche versendet sie (die Stadt) dicken Qualm des
 Reichthums (der in Feuer aufgehenden Habe). καπνῷ
 kann auch zu εὖσημος bezogen werden, s. Matth.
 Gramm. §. 396, 2. Dann ist der Sinn: aus dem Rau-
 che ist als eingenommen jetzt noch zu erkennen die
 Stadt. Zu ἄτης θύελλαι ζῶσι ist γὰρ zu ergänzen,
 s. zu Sieb. 79. ζῶσι und συνθνήσκουσα sind einan-
 der entgegengesetzt. Ersteres wird vom kräftigen Fort-
 bestehen einer Sache gesagt, s. zu Hik. 956. Zu συν-
 θνήσκουσα, d. i. dabei vergehend, ist aus V. 796
 πόλις zu verstehen. σποδὸς ist eine proleptische Ap-
 position, s. zu Choeph. 25. πλούτου, s. über die
 Sache zu V. 127.

V. 800 sintemal auch unsere übergrimmigen (großes
 Verderben bringenden) Schlingen (die Ueberlistung
 durch das hölzerne Pferd) wir ausgeführt haben. ἐπεῖπερ
 καὶ sintemal auch, da doch auch, zumal da. ὑπερ-
 κότους, s. zu V. 457.

πόλιν διημάθουνεν Ἀργεῖον δάκος,
 ἵππου νεοσσός, ἄσπιδηστροφός λεώς,
 πήδημ' ὀρούσας ἄμφι Πλειάδων δύσιν.
 805 ὑπερθορῶν δὲ πύργον ὠμηστής λέων 825
 ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.
 θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροῖμιον τόδε·

V. 802 Ἀργεῖον δάκος das Argeiische Ungethüm, die schrecklichen Argeier. Die Erklärung folgt. Aehnliches s. zu Soph. Ant. 124.

V. 803 des (hölzernen) Rosses junges schildschwingendes Volk. νεοσσός steht hier adjectivisch, wenn man nicht nach diesem Worte ein Komma setzen, und eine doppelte Apposition (s. zu Prom. 926) annehmen will. Dann ist zu übersetzen: des Rosses Brut, das schildschwingende Volk. ἄσπιδηστροφός, Farn. ἄσπιδοςτροφός, vielleicht das ächte, da das erstere nicht wie ἄσπιδηφόρος des Metrums wegen nöthig ist.

V. 804 nachdem es einen schnellen Sprung gethan (aus dem Bauche des Pferdes herab nämlich auf den Boden der Stadt) um der Pleiaden Untergang. πήδημ' ὀρούσας, s. zu Pers. 297. ἄμφι Πλειάδων δύσιν um die Zeit des Untergangs der Pleiaden und der Gestirne überhaupt, also nach Mitternacht, gegen Morgen, vergl. Eur. Rhes. 529 f. δύεται σημεῖα καὶ ἐπτάποροι Πλειάδες αἰθέριαι, Iph. Aul. 7. f. Σείριος, ἔγγυς τῆς ἐπταπόρου Πλειάδος ἄστων ἔτι μεσσήρης, auch Jon. 84 f., 1158, Hom. Iliad. X, 251 ff.

V. 805 f. hinübergesprungen aber über die Burgmauer, (wie, als) ein würgender Leu, satt leckte des königlichen Blutes (des Blutes der königlichen Familie). Diese Worte hängen noch von ἐπεῖπερ ab, s. zu Pers. 248. πύργον die Mauer der Königsburg, s. zu V. 1141, entgegengesetzt ist V. 802 πόλιν. — ὠμηστής λέων ist eine zum Folgenden gehörige prädicatähnliche Apposition, s. zu Prom. 363. Die Genitive hängen von ἄδην ab, s. Matth. Gramm. §. 355, d.

V. 807 μὲν, s. zu V. 788.

- τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα, μέμνημαι κλύων, 830
καὶ φημι ταῦτα· καὶ ξυνήγορόν μ' ἔχεις.
810 παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἐστὶ συγγενὲς τόδε,
φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ φθόγου σέβειν.
δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος,
ἄχθος διπλοῖζει τῷ πεπαμένῳ νόσον, 835
τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται
815 καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει·

V. 808 f. was aber deine (edle) Denkart betrifft, so erinnere ich mich (von andern) davon gehört zu haben, und sage (jetzt, wo ich dich selbst kennen gelernt habe) dasselbe. τὰ ἐς τὸ σὸν φρόνημα, s. zu Choeph. 725. μέμνημαι κλύων, vergl. Eur. Rhes. 522 μέμνησ' ἀκούσας, Hek. 244 μεμνήμεθ' εἰς κίνδυνον ἐλθόντες μέγαν, Matth. Gramm. §. 549, b. Agamemnon konnte die Nachricht von der Denkart des den Rath bildenden Chors nach Troja erhalten, manches auch von dem zu ihm nach V. 668 zurückgekehrten Herolde vernommen haben. S. zu Sieb. 117. ταῦτα hat man in ταυτὰ verändert, doch ist dies nicht nöthig, s. zu Prom. 275. Nach ταῦτα wo Vict. ein Komma, andere gar nichts haben, habe ich mit Farn. ein Punctum gesetzt.

V. 809 ff. auch hast du zum mitsprechenden mich (auch stimme ich mit dir darin überein), — wenigen freilich der Menschen ist angeboren (eigenthümlich) dies, — daß ein Freund, der glücklich ist, ohne Neid zu ehren (sey). γὰρ freilich, s. zu V. 164. Der Satz ist ein parenthetischer. συγγενὲς, wie V. 862 σύγγονον. — φθόγου, Flor. φθόνων, Stobaios p. 223 ψόγου. σέβειν für σέβειν (oder σεπτὸν) εἶναι s. zu Sieb. 511.

V. 812 ff. das mißgünstige (der Mißgunst) Gift nämlich, wenn es am Herzen sitzt, verdoppelt die Last dem Leid Besitzenden: er wird durch seine eignen Leiden gedrückt, und seufzt, wenn er das fremde Glück erblickt. Ueber den Accusativus bei den Verbis des Sitzens s. zu Prom. 389, und über denselben Casus

εἰδὼς λέγοιμ' ἄν, εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
 ὁμιλίας κάτοπτρον, εἰδῶλον σκιᾶς
 δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρευμενεῖς ἐμοί. 840
 μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἔπλει,
 820 ζευχθεὶς ἔτοιμος ἦν ἐμοὶ σειρασφόρος.

bei mit πρὸς zusammengesetzten Verbis Lobeck zu Soph. Aias p. 249, Matth. Gramm. §. 426, Bernhardt's w. S. p. 266. διπλοῖζει, s. zu V. 201. πεπαμμένῳ, gew. πεπαμμένῳ, woraus man vielleicht noch wahrscheinlicher πεπασμένῳ machen kann: dem, der Leid gekostet hat. Σ und Μ ist oft verwechselt worden, da beide Buchstaben nur durch die Lage sich unterscheiden, s. zu Choeph. 539. Ueber die Wortstellung in τοῖς αὐτοῖς αὐτοῦ πῆμασιν s. Soph. Aias 1132, Matth. Gramm. §. 468, 6.

V. 816 ff. als wissender (aus Erfahrung) möchte ich wohl nennen, — wohl nämlich kenne ich des Umgangs Spiegel (das, woraus man diejenigen, mit denen man umgeht, erkennen kann), — ein Schattenbild (etwas Nichtiges, Unzuverlässiges) die, welche sich den Schein geben zu seyn sehr gewogen mir. λέγοιμ' ἄν, s. zu Sieb. 357. ὁμιλίας ist das Abstractum statt des Concreti, s. zu Eum. 57. ὁμιλίας κάτοπτρον das woraus man seine Umgebungen erkennen kann, wie Aisch. u. Br. 279 κάτοπτρον εἰδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ. — εἰδῶλον σκιᾶς, vergl. Soph. Tyro Br. XV, 5 f. ἦτις — ἐν λειμῶνι ποταμίων ποτῶν ἴδῃ σκιᾶς εἰδῶλον. Aehnliches s. zu Soph. Aias 126.

V. 819 μόνος s. zu Pers. 824. ὅσπερ der doch, s. zu Pers. 217. Ueber die Sache s. zu Soph. Phil. 73 und 1027. Palamedes entdeckte die Verstellung des Odysseus.

V. 820 war, nachdem er angespannt (einmal mit mir sich verbunden hatte) bereitwillig mir ein Seilträger (Seilgenosse, Beistand). ζευχθεὶς und σειρασφόρος bilden eine Metapher. σειρασφόρος, Farn. σειρᾶφόρος, was man aufgenommen hat, da diese Form

εἴτ' οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζῶντος πέρι
λέγω. τὰ δ' ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς
κοινοὺς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει 845
βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
825 ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον.
ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
ἥτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως,
πειρασόμεσθα πῆματος τρέψαι νόσον. 850

auch anderwärts (Eur. Iphig. Aul. 223, Aristoph. Wolk. 1300) vorkömmt, und von Pollux VII, 24 aus Aischylos angeführt wird, s. Blomfield zu u. St. Doch habe ich hier und V. 1630 (wo Farn. und Flor. *σειραφόρον* haben) die seltnere Form beibehalten, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 120, Anm. 11. Auch könnte man das Wort von *σειράς* gebildet annehmen. Aehnlich *δεξιόσειρος*, s. zu Soph. Ant. 139.

V. 821 sey es nun, daß ich vom Todten, oder auch vom Lebenden spreche. Ueber *εἴτ' οὖν* — *εἴτε καὶ* vergl. Soph. Oid. 1049, mehr zu Choeph. 759.

V. 822 ff. das aber auferdem die Stadt sowohl als die Götter betreffende, wollen wir, nachdem wir allgemeine Kampfspiele angesetzt haben, am Volksfeste (am heutigen Festtage), berathen. Die Worte *τὰ δ' ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς* sind den Worten V. 808 *τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα* entgegengesetzt, und beziehen sich auf das V. 785 ff. Gesagte. *τὰ πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς* ist zu verbinden, vergl. Soph. Phil. 1441 *εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεοὺς* u. a., s. Matth. Gramm. §. 283. ἄλλα aufer dem, was du von deiner Denkart erwähnt hast. *κοινοὺς ἀγῶνας θέντες*, vergl. Eur. Alkest. 1029 f. *ἀγῶνα πάνδημον εὐρίσκω τινὰς τιθέντας ἀθληταῖσιν*.

V. 824 ff. und zwar ist das gut Stehende, wie es dauernd wohl bleibe, zu berathen; wem aber auch (wem aber nur immer, oder: wem aber gerade) es Noth thut an heilenden Mitteln, dem wollen entweder durch verständiges Brennen oder Schneiden wir versu-

νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφεστίους
 830 ἐλθὼν θεοῖσι πρῶτα δεξιώσομαι,
 οἷπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.

chen das Leiden zu entfernen an einem Schaden. καὶ und zwar, s. zu Prom. 483. βουλευτέον, s. Soph. Elektr. 16, Xenoph. Kyrop. IV, 5, 24. ὅτῳ καὶ, s. zu Sieb. 742. Ueber δεῖν mit dem Dativ. der Person und dem Genitiv der Sache s. Soph. Electr. 612 ποίας δέ μοι δεῖ πρόσ γε τήνδε φροντίδος; u. Br. XX, 1 πολλῶν καλῶν δεῖ τῷ καλῷ τιμωμένῳ, Aristoph. Wolk. 1024 δεινῶν δέ σοι βουλευμάτων ἔοικε δεῖν πρὸς αὐτόν, Eur. Aiol. Br. VII, 3 ὧν πόλει δεῖ. Mehr s. bei Fischer zu Wellers Gramm. III, a, p. 413, Matth. Gramm. §. 391, 2. Ueber δεῖ τινά τινος s. zu Prom. 86. Außerdem steht δεῖν mit dem Dativ ohne Genitiv Soph. Kol. 721. ἦτοι κέαντες ἢ τεμόντες, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St. Ueber die Form κέαντες s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 114 unter καίω, wozu man Aristoph. Fried, 1132 ἐκκέας fügen kann, auch Pierson zum Moiris p. 231. Vergl. zu Soph. El. 750 zw. Ausg. πῆματος νόσον das Leiden an einem Schaden, wie Eur. Orest. 227 f. νόσος μανίας, und wie νοσεῖν mit dem Accusativ und Dativ, welche ausdrücken, woran man leidet, gefunden wird. Anders Soph. Phil. 765 πῆμα νόσου, d. i. das Leiden der Krankheit, Eur. Hik. 227 τοῖς τοῦ νοσοῦντος πῆμασιν, Soph. Aias 363 πῆμα ἄτης des Frevels Unheil, wegen welcher Stellen Porson advers. p. 138 Leipz. πῆμα' ἀποστρέψαι νόσου geändert hat, jedoch ohne Noth.

V. 829 δόμους ἐφεστίους in die Zimmer im Hause, in des Hauses Gemächer. S. auch zu Sieb. 71.

V. 830 ich werde den Göttern (den im Hause befindlichen Götterbildern, s. zu Sieb. 564) zuerst meine Rechte reichen (meinen ersten Grufs bringen). Bernh. w. S. p. 86 δεξιούσθαι τινι. Abresch. ad Hesych. v. δεξιώσασθαι.

V. 831 οἷπερ die doch, s. zu Pers. 217. πρόσω

νίκη δ' ἐπείπερ ἔσπετ', ἐμπέδως μένοι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε, 855
οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλόνορας τρόπους
835 λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει

πέμψαντες, s. zu V. 504. Ueber das fehlende Pronomen s. zu Prom. 337.

V. 832 ἔσπετο dem πρόσω πέμψαντες entgegengesetzt.

V. 833 tritt Klytaimnestra, welche wahrscheinlich eine Zeit lang aus Vorsicht in der Thür des Vorhofs gelauscht hat, nunmehr, da sie den Agamemnon sagen hört, daß er in das Haus treten wolle, hervor auf die Bühne, begleitet von Dienerinnen, welche Purpurdecken auf den Boden breiten sollen (V. 886 ff.). Da in ihrer Brust der Entschluß, ihren Gemahl zu morden, zur Reife gekommen ist, kann sie ihn nicht herzlich empfangen, ob sie gleich sich den Schein geben will; und statt sich, wie ein eliebevoller treue Gattin, ihrem nach langer Trennung wiederkehrenden Gatten in die Arme zu werfen, und sich sogleich an ihn selbst zu wenden, wendet sie sich zum Chore, diesen sich durch die ehrenvolle Anrede πρέσβος Ἀργείων τόδε (vergl. V. 1366, Pers. 615, Eum. 690 πρέσβας ἀστῶν — πρέσβη Gesandte wahrscheinlich Hik. 699.) geneigt zu machen bemühend, und unwillkührlich in doppelsinniger Rede das, was in ihrem Innern vorgeht, äußernd. Die Anrede aber ist zu übersetzen: Gegenstand der Verehrung unter den Argeiern hier, d. i. die ihr als die ehrwürdigsten der Argeier hier anwesend seyd.

V. 834 f. nicht will ich mich schämen, meine mannliebenden Gesinnungen auszusprechen gegen euch. Es kann ein Doppelsinn darin liegen, da die Liebe der Klytaimnestra zum Agamemnon und zum Aigisthos verstanden werden kann. ἐν χρόνῳ zu seiner Zeit, s. zu Hik. 907. Auch hierin liegt ein Doppelsinn. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125.

τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
 μαθοῦσ', ἐμαυτῆς δύσφορον λέξω βίον.
 τοσόνδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίῳ, 860
 τὸ μὲν γυναῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα
 840 ἦσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαγλον κακόν,
 πολλὰς κλύουσιν ἡδονὰς παλιγκότους·
 καὶ τὸν μὲν ἥκειν, τὸν δ' ἐπεισφέρειν κακοῦ
 κάκιον ἄλλο πῆμα, λάσκοντας δόμοις. 865

V. 836 οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσα aus eigener Erfahrung, s. zu Pers. 258.

V. 838 ist τοσόνδε das Masculinum zu βίον, ὅσονπερ aber Neutrum, s. zu Soph. Phil. 494, Aias 598, oben zu V. 40. ὑπ' Ἰλίῳ (ἐπ' Ἰλίῳ Farn.), s. zu Phil. 1201, auch unten V. 860, 1414, 1432, Choeph. 341, 359 f.

V. 839 gehört τὸ zu ἦσθαι, s. Choeph. 298 ff., Matth. Gramm. §. 540. μὲν gehört zum ganzen Satze und zunächst zu πρῶτον. Ueber die Stellung vor diesem Worte s. zu Hik. 886, über die Sache vergl. Choeph. 923.

V. 840 δόμοις, s. zu V. 565.

V. 841 ἡδονὰς παλιγκότους boshafte Wünsche, der Bürger nämlich: daß Agamemnon um das Leben kommen möchte, damit der Krieg gegen Ilion seine Endschaft erreiche u. a., s. V. 439 ff., 446 ff. Ueber diese Bedeutung von ἡδονῇ vergl. Soph. Kol. 1204 βαρεῖαν ἡδονὴν νικᾷτέ με λέγοντες. Wegen κληδόνων παλιγκότων V. 852 hat man auch hier κληδόνας παλιγκότους schreiben wollen.

V. 842 f. und den einen daß gekommen, den andern daß dazu herbeiführe (außerdem noch nach sich ziehe) etwas noch Uebleres als das Uebel ein Leid, verkündend dem Hause. Die Construction ist: καὶ (κλύουσιν) λάσκοντας δόμοις, τὸν μὲν πῆμα ἥκειν, τὸν δὲ (πῆμα) ἐπεισφέρειν ἄλλο κάκιον κακοῦ. Ueber κακοῦ κάκιον s. Blomfield zu d. St., uns zu Soph. Ant. 1266, über den Pluralis λάσκοντας nach τὸν

καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγγανεν
 845 ἄνθρωπος ὅδ', ὥς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο
 φάτις, τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν.
 εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὥς ἐπλήθυνον λόγοι,
 τρισώματός τ' ἂν Γηρυὼν ὁ δεύτερος 870
 πολλήν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω
 850 χθονὸς, τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβὼν,

μὲν — τὸν δὲ s. Pers. 182, Matth. Gramm. §. 304, Anm. 3. — Sappho XI, 4 ἄνδρὸς μεγάλῳ πολλῶν μείζων.

V. 844 καὶ und zwar, s. zu Prom. 483. μὲν und δὲ V. 847 entsprechen sich.

V. 845 ὠχετεύετο rann, wie in einer Rinne.

V. 846 so hat er mehr Löcher als ein Netz, so zu sagen. Ueber τέτρωται ohne ἂν im Folgerungsgliede s. Matth. Gramm. §. 508, Anm. 2, uns zu Hik. 1012. Eine ähnliche Vergleichung findet sich Soph. Aichmal. Br. II ἄσπις μὲν, ἡμίλιγδος ὥς, πυκνὸν πατεῖ. Zu πλέω ist τραύματα aus τέτρωται zu ergänzen, s. zu Choeph. 632, oder noch einfacher aus τραυμάτων V. 544. λέγειν so zu sagen, s. Matth. Gramm. §. 545, S. 1069.

V. 847 ὥς ἐπλήθυνον λόγοι intransitiv: wie zahlreich waren die Gerüchte, wie oft die Gerüchte meldeten, wenn man nicht ἐπλήθυνον schreiben will, wie Soph. Kol. 377 ὥς καὶ ἡμᾶς ἔσθ' ὁ πληθύων λόγος. Beide Wörter sind oft verwechselt worden, s. auch zu Pers. 413.

V. 848 ff. dreileibig gewiss wohl, (als) der zweite Geryon, oftmals oberhalb (auf der Oberwelt), — die unterhalb der Erde nämlich rechne ich nicht, — eine dreifache Hülle erhalten zu haben rühmt' er sich, nachdem er einmal in jeder Gestalt gestorben, d. i. so müßte er, als der zweite Geryon, einen dreifachen Körper gehabt haben, und sich rühmen können, diesen dreifachen Körper oft als Lebender wiederbekommen zu haben, und zwar nicht alle drei Körper auf einmal,

ἅπαξ ἐκάστῳ κατθανὼν μορφώματι.
 [τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγκότων,
 πολλὰς ἄνωθεν ἄρτάνας ἐμῆς δέξης 875

sondern jedesmal einen nach dem andern einzeln, nachdem er einmal in jedem einzelnen Körper gestorben war; so oft wurde er nämlich als todt verkündigt. τ' ἄν für τοὺ ἄν. Ueber die Verbindung dieser Partikeln im Folgerungssatze s. Choeph. 1012. Soph. El. 249, Trach. 279, eben so οὐτ' ἄν Aisch. Eum. 878, Soph. Kol. 1351, ἢ τ' ἄν s. zu Sieb. 532; über die Elision von τοὺ ausser diesen Stellen zu Prom. 702. Geryon, ein spanischer König, welcher nach der Mythe drei Körper hatte. Γερυὼν ὁ δεύτερος, vergl. Eur. Troad. 614 ἄλλος τις Αἴας, ὡς ἔοικε, δεύτερος παιδὸς πέφηνε σῆς. Ueber die prädicatähnliche Apposition s. zu Prom. 363. πολλήν für πολλάκις, s. zu Sieb. 6. οὐ λέγω ist zwar eine Formel, welche gebraucht wird, wenn man etwas Schlimmes nicht auszusprechen wagt, wie hier den Tod des Agamemnon, vergl. Choeph. 1041 (οὐκ ἔρω), auch zu El. 1415 Eum. 858, Soph. Elektr. 1467, ähnlich auch oben zu V. 486; doch möchte ich es hier lieber in der Bedeutung «rechnen (s. zu V. 558) aufzählen» nehmen, so daß der Sinn ist: ohne daß ich seinen jedesmal neuen Körper als Schatten in der Unterwelt dazu rechne. Aehnl. οὐ λέγω Soph. Trach. 500; s. auch zu Choeph. 996. χλαῖναν Hülle für Körper. So findet sich auch σκηῖνος (s. Schleusneri lexicon in nov. testam. unter diesem Worte) u. a. ἐξαυχεῖν ist mit dem Participium construiert, wie εὐχεσθαι (Soph. Kol. 41) u. a., s. Matth. Gramm. §. 555 z. E. ἐκάστῳ μορφώματι für ἐν ἐκάστῳ μορφώματι.

V. 852 gehören die Worte τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγκότων nicht zu ἔλυσαν, sondern zu λελημμένης, s. zu Prom. 578.

V. 853 πολλὰς für πολλάκις, s. zu Sieb. 6. ἄνωθεν seiner Stellung wegen für ἄνωθεν οὐσας von oben angebrachte, befestigte, s. zu Sieb. 589.

ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν λελημμένης.

- 855 ἐκ τῶνδ' ἐτοίμας ἐνθάδ' οὐ παρασταεῖ,
 ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστευμάτων,
 ὥς χρῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θαυμάσης τόδε.
 τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενὴς δορυξένος 880
 Στρόφιος ὁ Φωκεὺς, ἀμφίλεκτα πῆματα
 860 ἐμοὶ προφρωνῶν, τὸν θ' ὑπ' Ἰλίου σέθεν

V. 854 gehört πρὸς βίαν, d. i. gewaltsam (s. zu Prom. 208) zu λελημμένης, nicht zu ἔλυσαν. Ueber die Form λελημμένης s. Elmsley zu Eur. Bakch. 1100, Buttmann's und Matthiä's Gramm. unter λαμβάνειν.

V. 855 ἐκ τῶνδε nach diesem, zum zweiten, wie oft, entgegengesetzt dem Worte πρῶτον V. 839, wie παῖς und ἄρσενος sich entgegenstehen. τοῖ demnach, also, wegen dieser Gerüchte, s. zu Pers. 1032. ἐνθάδ' ὃν παρασταεῖ, ὥς χρῆν er steht nicht, wie es billig war, hier bei mir, um dich nämlich mit mir zu empfangen.

V. 856 unter meinen und deinen Unterpfändern der Treue (Kindern) das Haupt. Orestes war nämlich der einzige Sohn; Töchter waren Electra, Chrysothemis, Iphigeneia und vielleicht Iphianassa, s. zu Soph. Elektr. 154. Beim Aischylos werden nur Orestes, Electra und Iphigeneia erwähnt, s. zu Choeph. 165.

V. 858 f. Strophios der Phoker war der Vater des Pylades, und Gastfreund und Verbündeter des Hauses der Atreiden, vergl. Choeph. 670, 917, Soph. El. 1111 (auch V. 45 f., 670), Eur. Orest. 763, 1403, Iph. Taur. 60, 917, 921, Elektr. 18. ἀμφίλεκτα πῆματα scheint hier wegen des Folgenden: von zweien angeführte, über dir und dem Orestes schwebende, zwiefache Leiden zu bedeuten, wiewohl man es auch: unentschiedene, mögliche Leiden übersetzen kann.

V. 861 ff. und wenn volksrednerische Zügellosigkeit (ein zügelloser Volksredner) den bösen Rath ausstoßen möchte, wie es eigen den Sterblichen: den gefallen (Agamemnon) noch mehr mit Füßen zu treten

κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία
 βουλήν καταρρίψειεν, ὥστε σύγγονον
 βροτοῖσι, τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον. 885
 τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.
 865 ἔμοιγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι
 πηγὰς κατεσβήκασιν, οὐδ' ἐνι σταγῶν.
 ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασι βλάβας ἔχω,
 τὰς ἀμφί σοι κλαίουσα λαμπτηρουχίας 890

(durch Ausrottung seines Stammes, namentlich des männlichen, um sich frei, und aus einer Monarchie eine Demokratie zu machen). In εἴ τε — καταρρίψειεν ist die Construction verändert, s. zu Prom. 487. Man hat diese Worte auch verstanden: und wenn volkstobende (des tobenden Volkes) Zügellosigkeit den (in der Abwesenheit des Agamemnon die Regierungsgeschäfte besorgenden) Rath stürzen möchte, wie es eigen den Sterblichen, um den Gefallenen noch mehr mit Füßen zu treten. Dann wäre λακτίσαι durch ὥστε λακτίσαι zu erklären. Doch scheint dies nicht der Sinn zu seyn. ἀναρχία ist das Abstractum statt des Concreti. In καταρρίπτειν liegt das bössliche Ausstoßen, welche Bedeutung κατὰ in ähnlichen Zusammensetzungen oft hat. Zu βουλήν καταρρίπτειν kann man ῥίπτειν λόγους, ἄρα u. a. vergleichen, s. zu Prom. 312. Die Worte ὥστε σύγγονον βροτοῖς sind zum Folgenden zu ziehen. Ueber σήγγονον s. zu V. 809.

V. 864 ff. solcher Grund (des Strophios) fürwahr führt (enthält) nicht Hinterlist (ist redlich gemeint); mir wenigstens indessen sind der Thränen andringende (heftig sich ergießende) Quellen versiegt, und kein Tropfen darin (wenigstens habe ich mich nun über die Entfernung des Orestes, so viel Thränen sie mir auch gekostet hat, beruhigt). φέρει dem Sinne nach für ἔχει, s. zu Hik. 475. Ueber γὰρ μὲν δὴ s. zu Sieb. 569. κατεσβήκασιν von Flüssigkeiten, s. zu Sieb. 566.

V. 867 ff. ist der Sinn: doch leide ich an den erst spät sich schließenden Augen vor Weinen darüber:

ἀτῆμελήτους αἰέν. ἐν δ' ὀνείρασιν
 870 λεπταῖς ὑπὰ κώνωπος ἐξηγειρόμην
 ῥιπαῖσι θωύσσοντος, ἀμφί σοι πάθη
 ὄρωσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.

dafs die um deinetwillen aufgestellten Feuerposten wegen der immer nicht erfolgenden Einnahme Trojas gleichsam vernachlässiget wurden, unberücksichtigt blieben, vergebens waren, d. i. darüber, dafs du immer nicht kamst. ἔχω für εἶχον, s. zu Prom. 592, und über die Verbindung des Präsens und Imperfecti das. zu V. 229.

V. 869 ff. in Träumen (träumend) aber erwachte ich unter den leisen Schwingungen (oder durch die leisen Stöße, Berührungen) einer summenden Mücke, um dich Leiden sehend länger als die mitschlafende (während des Schlafs vergehende) Zeit, d. i. schlief ich aber, so wurde mein Schlaf durch ängstliche Träume, in welchen ich dich in Gefahren sah, beunruhiget, und ausserdem von jeder unbedeutenden äufseren Veranlassung gestört, ohne dafs deshalb nach dem Erwachen meine Angst um dich aufhörte. Eine ähnliche Stelle ist Soph. Trach. 175. ἐν ὀνείρασιν für ἐν ὀνείρασιν οὖσα. Ueber die Form ὑπὰ s. Blomfield zu V. 435, uns *de dialecto Sophoclis* p. 23. ἀμφί σοι für ἀμφί σοι ὄντα. — πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου für πλείω χρόνον τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου, vergl. Soph. Oid. 74 f. τοῦ γὰρ εἰκότος πέρα ἄπεστι πλείω (χρόνον) τοῦ καθήκοντος χρόνου, und zu Aisch. Sieb. 677. Ueber ὁ ξυνεύδων χρόνος s. oben zu V. 107. Ist jedoch das Komma nach ὀνείρασιν in der Victor. Ausgabe richtig, so ist auch nach αἰέν ein Komma zu setzen, zu ἐν δ' ὀνείρασιν aber βλάβας ἔχω zu ergänzen, und zu ἐξηγειρόμην eine Bedingungspartikel hinzuzudenken, s. zu Hik. 81, so dafs die Stelle zu übersetzen ist: an Träumen aber (leide ich), indem ich, erwachte ich unter den leisen Schwingungen einer summenden Mücke, um dich Leiden sahe noch über die Schlafenszeit hinaus.

νῦν ταῦτα πάντα τλᾶσ' ἄπενθῆτ' ὡς φρενὶ 895
λέγοιμ' ἂν ἄνδρα τόνδε, τῶν σταθμῶν
κύννα,

875 σωτήρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέγης
στύλον ποδήρη, μονογενὲς τέκνον πατρὶ,
καὶ γῆν φανείσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα,
κάλλιστον ἡμᾶρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος, 900
ὁδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος.

V. 873 ἄπενθῆτ' ὡς φρενὶ nicht: mit unbeklagtem Herzen, ohne Theilnahme anderer; sondern mit klaglosem Herzen, ohne Klagen und Unwillen laut werden zu lassen. Vergl. Eum. 902. Man könnte auch nach τλᾶσα ein Komma setzen, und ἄπενθῆτ' ὡς φρενὶ zu λέγοιμ' ἂν ziehen, oder τλᾶσα πενθητῶ φρενὶ schreiben; doch liegt in der gewöhnlichen Lesart ein passender Doppelsinn, da Klytaimnestra durch die Anwesenheit des Aigisthos einen ihr erwünschten Ersatz fand.

V. 874 möchte ich wohl nennen diesen Mann der Ställe Hund, d. i. möchte ich wohl behaupten, daß dieser Mann für mich Das sey, was für die Ställe der Hund ist, u. s. w. Aehnliches im Folgenden und oft bei Aischylos, z. B. V. 1096 ἄπεχε τῆς βοῦς τὸν ταῦρον, 1231 f., 1474, Eum. 142 ὁ δὲ θῆρ, 320 πτᾶνα. — Reisig. conjectt. p. 35 sq. λέγοιμ' ἂν, s. zu Sieb. 357. κύνα Wächter, Schützer, s. zu V. 3.

V. 875 σωτήρα adjectivisch. ναὸς, s. zu Sieb. 62.

V. 876 στύλον (vielleicht richtiger στῦλον) ποδήρη bis auf den Grund herabreichender Pfeiler, Grundpfeiler, Hauptpfeiler.

V. 877 steht καὶ mitten in unverbundenen Gliedern der Rede, was selten geschieht, der Rede aber einen neuen Schwung giebt, vergl. Pers. 920 ff., 958, Soph. Achill. Br. II τίς γάρ με μόχθος οὐκ ἐπεσάτει; λέων, δράκων τε, πῦρ, ὕδωρ. Oefter findet sich der umgekehrte Fall, s. zu Pers. 314.

V. 878 ist κάλλιστον εἰσιδεῖν zu verbinden. ἐκ

- 880 *τερπνὸν δὲ τ' ἀναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἅπαν,*
τοιοῖσδ' ἐτοῖνυν ἄξιῳ προσφθέγμασιν.
φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὰ πρὶν
κακὰ
ἡνειχόμεσθα· νῦν δ' ἐμοὶ φίλον κάρα, 905
ἐκβαίν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεῖς
 885 *τὸν σὸν πόδ', ὦ ἄναξ, Ἰλίου πορθήτορα.*
δμῶαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος
πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν.

χείματος nach einem Ungewitter, oder nach dem Winter, nach den Wintertagen, s. Blomfield.

V. 880 f. erfreulich aber ist es, der Noth ganz entgangen zu seyn; darum erweise ich durch solche Begrüßungen meine Ehrenbezeugung, d. i. meine Freude aber darüber, daß ich nun aller Noth entgangen bin, macht, daß ich dem Agamemnon solche Benennungen beilege. *τοῖνυν* ist nicht in *τοί νιν* zu verändern, da das Verbum absolut stehen, oder *αὐτὸν* leicht ergänzt werden kann. *ἄξιῳ* ich ehre, wie oft, vergl. Eur. Orest. 1210 *καλοῖσιν ὑμεναίοισιν ἄξιουμένην*.

V. 882 *φθόνος δ' ἀπέστω* man mißgönne mir aber Dieses nicht, meinen Gemahl vor Freude so zu begrüßen. *τὰ πρὶν* vormals, adverbialisch, wie Soph. Phil. 1268 u. a.

V. 883 s. über die Form *ἡνειχόμεσθα* Soph. Phil. 411, Thukyd. V. 45; Häufiger ist *ἡνεσχόμεν*, z. B. V. 1247, s. *de dialecto Sophoclis* p. 11 f. *ἐμοὶ* hängt von *φίλον* ab, und steht nachdrücklich: mir theures Haupt. Hinge es von *ἐκβαίνε* ab, so müßte man *νῦν δέ μοι, φίλον κάρα, ἐκβαίνε* schreiben.

V. 885 *ὦ ἄναξ*, Farn. *ὦναξ*, Vict. *ἄναξ*. Ueber die neue Anrede nach *ἐμοὶ φίλον κάρα* s. zu Ant. 103, auch unten V. 1615 f., Choeph. 260 f., Hik. 336 f. *πορθήτορα* dichterisch auf *πόδα* bezogen, wie oft, vergl. Soph. Ant. 1142 *καθαρσίῳ ποδὶ*, Eur. Hek. 874 *ποδὶ ἀνοσίῳ* u. a.

V. 886 *τέλος* (Farn. *τάδε*) Amt, Geschäft, s. V.

εὐθύς γενέσθω πορφυρόστροφος πόρος 910
 ἔς δ' ὦμ' ἄελπτον ὡς ἂν ἡγῆται δίκη.
 890 τὰ δ' ἄλλα φροντὶς οὐχ ὕπνω νικωμένη
 θήσει δικαίως ξὺν θεοῖς εἰμαρμένα.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Λήδας γένεθλον, δωμάτων ἑμῶν φύλαξ,
 ἀπουσία μὲν εἵπας εἰκότως ἑμῇ. 915
 μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἄλλ' ἐναισίμως
 895 αἰνεῖν, παρ' ἄλλων χρὴ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας

1175, Eum. 743 ὅσοις δικαστῶν τοῦτ' ἐπέσταλται
 τέλος.

V. 889 damit ins Haus unverhofft ihn führe die Gebühr, d. i. damit er durch seiner Würde und dem freudigen Ereignisse angemessene Anstalten zu einem feierlichen Einzuge in das Haus überrascht werde. So soll Agamemnon die Worte verstehen; sie enthalten jedoch noch den Doppelsinn: damit ins Haus wider sein Erwarten ihn führe die Rache, d. i. damit er im Hause, ohne es zu ahnen, seine Strafe empfangen. ἄελπτον für ἀέλπτως. Nach dem ersteren Sinne drückt es das Ueberaschende der Anstalten aus, da Agamemnon bis jetzt noch keine gesehen hat. ἡγῆται absolut, wie oft, vergl. Eur. Phoin. 960 ἡγοῦ, τέκνον, πρὸς οἶκον, 1285 ἡγοῦ σὺ πρὸς μεταίχμια, auch zu Aisch. Hik. 487. δίκη Gebühr und Strafe.

V. 890 f. das Uebrige aber wird meine nicht dem Schlafe unterliegende (nicht schläfrige, nicht nachlässige) Sorgfalt anstellen (ausführen) nach Gebühr, was ihm bestimmt ist (die Ermordung, wie es Klytaimnestra versteht; die übrigen Ehrenbezeugungen, wie es Agamemnon verstehen soll, namentlich die Opfer, s. V. 1026 ff., 1283).

V. 894 f. du hast dich nämlich weit verbreitet, lange gesprochen. ἐκτείνειν steht intransitiv, s. zu Sieb. 744, zu Soph. El. 1475 z. A. Von der Ausführlichkeit der Rede steht das Wort auch unten V. 1202, und mit μακρὰν Eur. Med. 1351; eben so

καὶ τᾶλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ
 ἄβρυνε μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην
 χαμαιπετὲς βόημα προσχάνης ἐμοὶ, 920
 900 μὴδ' εἵμασι στρώσας' ἐπίφθονον πόρον
 τίθει· θεοὺς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεών·
 ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν

τείνειν μακρὰν Soph. Aias 1040, unten V. 1269, und vom Wege Eur. Iph. Aul. 420. Ueber denselben Gebrauch des Verbi als Transitivum s. zu Choeph. 506. ἄλλα entspricht dem μὲν im vorhergehenden Verse. ἐναισίμῳς αἰνεῖν für ἐναίσιμος αἶνος. Ueber den Infinitiv ohne Artikel s. zu V. 172. παρ' ἄλλων von Fremden, nicht von den Angehörigen. τόδε nach dem Nomen mit Nachdruck, s. zu Sieb. 390. Wie hier nach einem Infinitivus steht das Pronomen mit einem Substantivum Eum. 413 f., s. auch zu Hik. 702.

V. 896 auch im Uebrigen behandle mich nicht nach eines Weibes Sitten (als wäre ich ein Weib) weichlich. τᾶλλα, gew. τᾷλλα, s. zu Hik. 236. γυναικὸς ἐν τρόποις, s. Eum. 441 ἐν τρόποις Ἰξίονος, Matth. Gramm. §. 577 unter ἐν no. 3. S. auch zu Hik. 530.

V. 897 f. noch, einem Barbaren gleich (als wäre ich ein Barbar), laß einen fußfälligen (kriechenden, sklavisch-demüthigen) Ausruf laut werden gegen mich. Vergl. Soph. Aias 1226 f. σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἄγγέλλουσί μοι τλῆναι καὶ ἡμῶν ὧδ' ἀνοιμῶκετ' χανεῖν; Kallimach. Hymn. auf Apoll. 24 μάρμαρον ἀντὶ γυναικὸς οἰζυρόν τι χανούσης. βόημα habe ich statt βόαμα (so Vict.) aus Flor. und Farn. aufgenommen, da βόαμα nur dorisch seyn kann, vergl. Aristoph. Wolk. 961.

V. 899 noch mache durch Belegung mit Teppichen zu einem beneideten (der Mißgunst ausgesetzten) den Weg.

V. 900 kann man γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79.

V. 901 ἐν ποικίλοις κάλλεσιν auf buntdurchwirk-

βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.
 λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεὸν, σέβειν ἐμέ. 925
 χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων
 905 κληδῶν ἀϋτεῖ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν
 θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρὴ
 βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ.
 εἰ πάντα δ' ὥς πράσσοιμ' ἄν, εὐθαρσῆς
 ἐγώ. 930

ter Pracht, auf prächtigen Purpurteppichen. Ueber *κάλλῃ* s. Blomfield. Ueber *θνητὸν ὄντα βαίνειν* bei folgendem Dativus und mit zu ergänzendem Pronomen s. zu V. 1172.

V. 902 *ἐμοὶ μὲν* mir wenigstens, s. zu Prom. 755.

V. 904 kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *τῶν ποικίλων* was *τῶν ποικιλμάτων*, wie V. 914 und *ἀλουργέσιν* V. 924. S. Blomfield zu d. St., und die Ausleger zu Aristoph. Plut. 1200.

V. 905 *κληδῶν ἀϋτεῖ* erschallt mein Ruf. Ueber den Gedanken *τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν θεοῦ μέγιστον δῶρον* s. zu Soph. Ant. 1326.

V. 906 f. s. über diesen Gedanken die Ausleger zu Soph. Oid. 1529, Trach. 2. *βίον τελευτήσαντα* ein sich endigendes Leben, intransitiv, s. zu Pers. 221, oder: einen der das Leben beschliesst. *ἐν εὐεστοῖ φίλῃ* in erwünschtem Wohlstande.

V. 908 wenn (da, weil) ich aber in allen Stücken so wohl handeln möchte (dafs ich nämlich mich bemühe *μὴ κακῶς φρονεῖν*), so bin ich wohlgemuth. Aehnlich Prom. 903 f. *ἐμοὶ δ' ὅτι μὲν ὁμαλὸς ὁ γάμος ἄφοβος, οὐ δέδια*. Ueber *εἰ* in der Bedeutung da, weil s. zu Prom. 345, auch wenn *ἄν* hinzutritt, wie Sieb. 499 ff. *εἰ Ζεὺς — σωτὴρ γένοιτ' ἄν Ζεὺς*. Ueber *εἰ ἄν* überhaupt s. Hermann zum Viger. p. 830, Matth. Gramm. §. 525, 7, a, auch vielleicht Soph. Kol. 590. *πάντα* für *πάντως*, wie oft. Ueber die Stellung von *ὥς* s. zu Sieb. 273. *ὥς πράσσειν* kann zwar heißen «sich so befinden» so dafs der Sinn ist: da ich in

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν τόδ' εἶπε μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

910 γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἡὔξω θεοῖς δείσας ἄν ᾧδ' ἔρδειν τάδε;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἴπερ τις, εἰδώς γ' εὖ τόδ' ἐξεῖπον τέλος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί δ' ἄν δοκῇ σοι Πρίαμος εἰ τάδ' ἤνυσεν;

935

allen Fällen mich so befinden möchte, nämlich als ein nicht schlecht denkender; doch ist es wahrscheinlicher zu übersetzen: so handeln, s. zu Soph. Trach. 56, Ant. 273, auch unten zu V. 1353.

V. 909 und doch gebiete dieses nicht wider meinen Willen mir, d. i. und doch gieb hierin meinem Sinne nach. Ueber *μὴ* hinter dem Imperativus s. zu Hik. 201. *μὴ παρὰ γνώμην* für *κατὰ γνώμην*.

V. 910 wisse, daß ich den (meinen) Willen wenigstens nicht verderben (nicht in einen verkehrten umändern) werde. Ueber *μὲν* s. zu Prom. 755. *διαφθείρειν* zu einem verkehrten umändern, s. zu V. 598, Eur. Hek. 598 *φύσιν διέφθειρε*, Med. 1055 *χεῖρα δ' οὐ διαφθερῶ* u. a.

V. 911 hast du gelobt den Göttern aus Furcht vielleicht, so zu machen dies (in solchen Fällen so zu handeln)? *ἄν* gehört zum Participium, s. Matth. Gramm. §. 598, 6. Vergl. Choeph. 1003 f.

V. 912 wenn irgend einer, wohl bewußt (aus guten Gründen) hab' ich ausgesprochen diese Entscheidung (diesen Entschluß). Ueber *εἴπερ τις* u. a. s. Blomfield. zu d. St., Matth. Gramm. §. 617, e, uns zu Soph. Trach. 8, wozu man noch Soph. Oid. 1118 fügen kann.

V. 913 was aber sollte dir wohl scheinen vom Priamos,

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

915 μή νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθεῖς ψόγον;

wenn er dies vollbrachte (wenn er der Sieger gewesen wäre)? Zu τί δ' ἂν δοκῇ σοι Πρίαμος vergl. Choeph. 1000 ff. ἥτις δ' ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος, — τί σοι δοκεῖ; Hik. 302 τί οὖν ὁ Διὸς πόρτις εὐχεται βοός; Fritsche Vorrede zu Lucian. dial. deor. p. XXXIII. Xenoph. Anab. V, 7, 26 καὶ τούτους τί δοκεῖτε; Mehr s. zu Hik. 292, und zu Prom. 907. Bernhardt's wiss. Synt. p. 336 f. Ueber den Coniunctivus in der Frage mit ἂν s. zu Soph. Phil. 1396, und was Wellauer zu u. St. anführt. Gewöhnlich wird der Coniunctiv in solchen Stellen geändert, und auch hier hat man δοκεῖ schreiben, und ἂν zu dem zu ergänzenden ποιῆσαι beziehen wollen, was sehr hart wäre. Wenn er dies erreichte, wenn ihm dieses zu Theil geworden wäre, s. Eur. Troad. 595 Ζυγὰ δ' ἤνυσε δούλια Τροία, Soph. Aias 927 ff. ἐξανύσειν κακὰν μοῖραν ἀπειρεσίῳ πόνῳ.

V. 914 auf Teppichen wohl allerdings sollte er mir gegangen zu seyn scheinen, d. i. ich sollte allerdings wohl meinen, daß er, wenn er solches vollbracht hätte, auf Teppichen einhergegangen sey. Ueber ἐν ποικίλοις s. zu V. 904, über ἂν mit dem Coniunctiv zu Choeph. 1030. Auch hier hat man δοκεῖ schreiben und ἂν auf βῆναι beziehen wollen.

V. 915 du bist doch nicht also einer, der den menschlichen Tadel scheut? da dasselbe nämlich auch Priamos gethan haben würde. Ueber μή und μῶν in der Frage mit dem Participium, wozu das Hülfswerbum zu ergänzen ist, vergl. V. 1177 μῶν καὶ θεός περ ἡμέρῳ πεπληγμένος (ἦν); auch oben zu V. 669. Anderes s. zu Hik. 286. Hier wäre εἶ zu ergänzen, s. zu Prom. 178. Doch kann man auch aus V. 912 ergänzen, τόδ' ἐξεῖπες τέλος, wie oft aus der Rede

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὔτοι γυναικός ἐστιν ἰμείρειν μάχης. 940

eines Andern zu einem Participium das Hauptverbum zu ergänzen ist, s. Matth. Gramm. §. 556, Anm. 1, und so auch unten V. 1177, wo man ἐπέστησεν hinzudenken kann. Ueber μὴ in der Frage s. zu Prom. 961. μὴ νυν könnte man auch in μὴ νῦν verwandeln, s. zu Sieb. 224. αἰδεσθεῖς, Farn. αἰδεσθῆς, woraus man αἰδεσθῆς gemacht hat; doch scheint das Participium das ächte, und der Coniunctivus Aenderung. Das Fragezeichen am Ende des Verses habe ich hinzuge-
than. Man hat auch angenommen, die Rede sey unterbrochen; was nur möglich wäre, wenn man πιθοῦ V. 921 als Fortsetzung ansieht. Dann wäre der Sinn: ohne also den menschlichen Tadel zu scheuen — gieb nach. Doch ist dies wegen der Entfernung nicht wahrscheinlich.

V. 916 φήμη δημόθρους die vom Volke geäußerte, öffentliche Meinung: Vergl. V. 1383, 1387. der Sinn ist: ich würde mich dadurch in ein nachtheiliges Gerede bringen.

V. 917 der unbeneidete aber ist nicht beneidenswerth, d. i. laß dich immerhin wegen dieser Ehre beneiden! Das ist ein Zeichen, daß du glücklicher als Andere bist.

V. 918 nicht fürwahr ist es eines Weibes Sache zu verlangen nach Streit (streitsüchtig zu seyn). Agamemnon verlangt, Klytaimnestra solle nachgeben und nicht weiter in ihn dringen. Ueber γυναικός ἐστιν s. Sieb. 212, Hik. 444, V. 1332, 1655, Matth. Gramm. §. 316. μάχης hier vom Wortstreite.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρόπει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

920 ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πιθοῦ· κράτος μέντοι πάρες γ' ἐκὼν ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας

V. 919 den Glücklichen aber ziemt gerade das Nachgeben; weil sie nämlich, da es ihnen vermöge ihrer Macht leicht ist, etwas abzuschlagen, durch Nachgeben ihre menschenfreundlichen und wohlwollenden Gesinnungen an den Tag legen. Aehnlich Soph. Aias 1353 κρατεῖς τοι, τῶν φίλων νικώμενος. Ueber καὶ s. zu Prom. 645.

V. 920 schättest du auch wirklich den Sieg in diesem Streite? ist dir auch wirklich viel daran gelegen, oder stellst du dich nur so? Ueber ἦ καὶ s. das Sophokleische Wörterverzeichniss unter ἦ, auch unten V. 1335, Eum. 424, 434, 717. νίκην τήνδε δήριος ist eine Hypallage statt νίκην τῆσδε δήριος s. zu Prom. 112. Ueber die jonische Form δήριος s. Buttmanns ausführl. Gramm. §. 51, Anm. 1, Matth. Gramm. §. 80, Anm. 1. und 8. Vergl. kann man auch Xenoph. Anab. VI, 2, 1 Ἴριος, VII, 8, 12, τύρσιος u. a.

V. 921 gieb nach; den Sieg jedoch überlaß willig mir, d. i. gieb nach, jedoch willig und gern; denn ausserdem ist mir nichts daran gelegen. Vergl. Soph. Oid. 649 πιθοῦ θελήσας φρονήσας τε.

V. 922 ὑπαί adverbialisch, s. zu Prom. 574. Ueber die Form. s. Blomfield zu V. 435.

V. 923 s. über den Optativus zu Sieb. 298. πρόδουλον ἔμβασιν ποδοῖς den Dienerstelle vertretenden Auftritt des Fusses, d. i. welche statt des Fusses den Boden betreten. Aehnlich unser Stiefelknecht, Licht-

λύοι τάχος πρόδουλον ἔμβασιν ποδός. 945
 σὺν τοῖς δέ μ' ἔμβαίνονθ' ἄλουργέσιν θεῶν
 925 μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος.
 πολλή γὰρ αἰδώς σωματοφθορεῖν ποδὶν
 φθείροντα πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς.

knecht u. a. Zu πρόδουλος kann man πρόβοσκος, προγονός, πρόμαντις u. a. vergleichen. Diese Worte sind Apposition zu ἀρβύλας, obgleich der Numerus verschieden ist, s. Matth. Gramm. §. 431, auch unten zu V. 971.

V. 924 f. wenn ich mit diesen (Füssen) aber einhergehe auf Purpurgewirken, so möge kein neidischer Blick der Götter aus der Ferne mich treffen. Agamemnon ist nicht ganz ohne Bedenklichkeit; glaubt aber den göttlichen Unwillen weniger zu erregen, wenn er ohne Schuhe den Purpur betritt. σὺν τοῖς δέ für σὺν τούτοις δέ, d. i. σὺν ποσὶ δέ, was aus ποδός zu verstehen ist, oder noch sicherer für σὺν τούτοις δέ als Neutrum, vergl. Hik. 345 τῶν γὰρ οὐ δεῖται πόλις, wo νεῖκος vorhergeht, Soph. Phil. 447 αὐτὰ auf κακὸν bezogen, Trach. 549 τῶν δέ hinter ἦβην, 1235 ταῦτα nach ἦ — μόνη μεταίτιος, Matth. Gramm. §. 439, S. 820. Ueber ἄλουργέσιν, was dem Sinne nach für ἄλουργίδι steht, s. zu V. 904. πρόσωθεν dem Sinne nach für: aus dem fernen Himmel her, wie V. 930, s. zu Hik. 90, Prom. 313. ὄμματος φθόνος periphrastisch für ὄμμα φθονερόν. Ueber βάλλειν vergl. V. 233, Eur. Elektr. 902 μή μέ τις φθόνῳ βάλη, Iph. Taur. 1200 εἴπερ γε κηλὶς ἔβαλέ νιν μητροκτόνος, ras. Herakl. 1219 ὥς μή μύθος με σῶν βάλη προσφθεγμάτων. Mehr s. zu Soph. Phil. 205.

V. 926 f. groß nämlich ist meine Scheu (Furcht) den Leib (mein Leben) zu vernichten, wenn ich mit den Füßen verderbe Pracht und silbererkaufte (theure, kostbare) Gewebe. Diese Worte sind bedeutungsvoll; um so weniger ist σωματοφθορεῖν in δωματοφθορεῖν zu verwandeln. Jenes heisst: ich fürchte nämlich sehr, daß es mein Leben kostet.

τούτων μὲν οὕτω· τὴν ξένην δὲ πρεμνε-
νῶς 950

930 τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς
θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέρεται.
ἐκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρήται ζυγῷ,
αὕτῃ δὲ πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον
ἄνθος· στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο. 955
ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,

V. 928 τούτων μὲν οὕτω hierin soweit! was τούτων μὲν ἐς τοσόνδε oder τούτων ἄλλης (Soph. Kol. 1016, Eur. Hel. 142). Vergl. Choeph. 894 ἐνταῦθα γὰρ δὴ τοῦδ' ἀφικόμην κακοῦ, Eur. Phoin. 364 οὕτω δὲ τάρβους εἰς φόβον τ' ἀφικόμην, welche Stelle nicht anzutasten ist, Matth. Gramm. §. 340 und 341. Bernhardt wiss. Synt. p. 141 vergleicht Aristot. polit. 1, 2 οὕτω καὶ τῶν οἰκουμένων. οὕτω Flor., Farn., οὕτως Vict., was auch gut ist, s. zu Sieb. 508. τὴν ξένην die Cassandra.

V. 929 kann man zu τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς u. s. w. γὰρ hinzudenken. s. zu Sieb. 79.

V. 930 πρόσωθεν, s. zu V. 924.

V. 931 ff. ist die Construction: αὕτῃ δὲ, — ἐκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρήται ζυγῷ, — πολλῶν χρημάτων u. s. w. S. zu Pers. 699. Desshalb habe ich nach ζυγῷ ein Komma gesetzt. δουλίῳ ζυγῷ, s. zu Sieb. 75. αὕτῃ ist nicht in αὕτῃ zu verändern, s. zu Sieb. 796. πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον ἄνθος, στρατοῦ δώρημα, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St.

V. 934 ἀκούειν σοῦ τάδε dir hierin zu gehorchen, vergl. Eur. Kykl. 120 ἀκούει δ' οὐδὲν οὐδεὶς οὐδενός. Ueber ἀκούειν u. a. in der Bedeutung: gehorchen, mit dem Genitiv. s. Matth. Gramm. §. 362. — ἐπεὶ κατέστραμμαι da ich mich unterworfen, unterzogen habe. Der Scholiast: ἄλλως καθέσταμαι, ἀντὶ τοῦ κατέστην, Farn. κατέσταμαι, mit der Glosse ἰωνικὸν κατέστην. Dies würde heißen: da ich in der Lage bin, da ich bereit bin, wie κατακεῖσθαι.

935 εἴμ' ἐς δόμων μέλαθρα, πορφύρας πατων.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;
τρέφουσα πολλῆς πορφύρας εἰς ἄργυρον
κηκῖδα παγκαίνιστον, εἰμάτων βαφάς. 960
οἴκοις δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἄναξ,
940 ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐ ἐπίσταται δόμος.

V. 935 steigt Agamemnon, nachdem ihm die Schuhe losgemacht worden sind, vom Wagen, und geht unter den folgenden Worten der Klytaimnestra in den Palast.

V. 936 machen die Worte *τίς δέ νιν κατασβέσει*, eine Parenthese; dergleichen Aischylos liebt. Ueber *κατασβεννύναι* s. zu Sieb. 566, über *δὲ* in der Parenthese zu Hik. 627.

V. 937 f. welches unterhält (enthält) der zahlreichen Purpurschnecke, um damit Geld zu gewinnen, ganz frischen (immer frischen) Saft, der Teppiche Farbe. *τρέφειν* dem Sinne nach für *ἔχειν*, nicht ausgehen lassen, s. zu Soph. Aias 501, Phil. 796. *πολλῆς*, s. zu Sieb. 12. *εἰς ἄργυρον* zum ins Geld Setzen, damit Die, welche ihn aufsuchen, daraus Geld lösen können. Aehnlich Eur. Troad. 1201 *οὐ γὰρ εἰς κάλλος τύχας δαίμων δίδωσιν*. Anderes. s. Matth. Gramm. §. 578, S. 1145. Man hat nicht übel, doch ohne Noth, *ἰσάργυρον* schreiben wollen, s. Blomfield zu d. St. Ueber den Pluralis in der Apposition nach einem Singularis s. zu Hik. 778.

V. 939 das Haus aber ist deren mit Hülfe der Götter Herr (Besitzer), d. i. hat an Purpurteppichen Ueberfluß. Bernhardt w. S. p. 166 läßt *τῶνδε* von *ὑπάρχει* abhängen, vergl. Eur. Phoin. 1576, Xen. Oecon. 21, 11. So kann *ἄναξ* und *δεσπότης*, Soph. Phil. 262, auch *δεσπόζειν* Choeph. 184 gebraucht werden; ähnlich Eur. Hel. 1045 f. *πείσειας ἄν τιν'*, *οἵτινες τετραζύγων ὄχων ἀνάσβουσ'*, ὥστε *νῶν* δοῦναι *δίφρους*;

V. 940 kann man *γὰρ* hinzudenken, s. zu Sieb.

πολλῶν πατησµὸν δ' εἰμάτων ἂν εὐξάμην,
 δόμοισι προὔνεχθέντος ἐν χρησθηρίοις,
 ψυχῆς κομίστρα τῇσδε μηχανωμένης. 965
 οἷζης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἵκετ' ἐς δόμους,
 945 σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός·
 καὶ σοῦ μολόντος δωματῖτιν ἐστίαν.

79. ἔχειν vermögend, reich zu seyn, vergl. die Ausleger zu Aristoph. Plut. 596, Monk zu Eur. Alkest. 57, Valckenaer zu Eur. Phoin. 408, Bothe zu Soph. Aias 157. Die Wortstellung πένεσθαι δ' οὐ läßt sich mit mancher Parallelstelle vergleichen.

V. 941 ff. vieler Teppiche Betretung aber hätte ich gelobt (viele Teppiche aber hätte ich zur Ausbreitung und Betretung in den Orakelstätten darum geben wollen), wenn in den wahrsagenden Häusern (in den Orakelstätten) es vorgetragen (die Herbeibringung des Agamemnon mir angegeben) worden wäre, als Preise für die Herbeibringung dieser erstrebten Seele (des Agamemnon). πολλῶν πατησµὸν εἰμάτων periphrastisch für πολλὰ πατητα εἴματα. — προὔνεχθέντος, nämlich αὐτοῦ, d. i. τοῦ κομίζειν, was aus κόμιστρα herauszunehmen ist, s. zu Hik. 113. προφέρειν öfter vom mündlichen Anführen, s. V. 194, u. Br. 339 κάπηλα προφέρων τεχνήματα, Eur. Med. 189 μῦθον προφέρων. κόμιστρα ist Apposition zu πολλῶν πατησµὸν εἰμάτων. Ueber den Pluralis s. zu Hik. 778. μηχανωμένης steht hier passivisch, wie Isokrat. Panegy. Cap. 10. τὰς πρὸς ἡδονὴν μεμηχανημένας (τέχνας), und wie Aisch. Sieb. 523 πρόσμεμηχανημένην, 625 πρόσμεμηχανημένον; so Homer. Odys. 18, 143 ἀτάσθαλα μηχανόωντας, Soph. Aias 1037 ταῦτα — ἀνθρώποισι μηχανᾶν θεούς. Man hat μηχανωμένη schreiben wollen.

V. 944 f. ist der Sinn: die Rückkehr des Hausvaters ist zu jeder Zeit für sein Haus wohlthuend und erfreulich. Die ersten Verse sind so zu übersetzen: besteht nämlich die Wurzel, so kömmt Laub an das

θάλλος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνει μολών.
 ὅταν δὲ τεύχη Ζεὺς τ' ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς 970
 οἶνον, τότε ἤδη ψυχὸς ἐν δόμοις πέλει,
 950 ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστρωφωμένου.

Haus, Schatten darüberbreitend (über das Haus) beim schwülen Hundsstern; und so, da du gekommen zum häuslichen Heerde. Es ist nämlich ein an einem Hause gezogener Weinstock zu verstehen, wie man aus V. 948 f. ersieht. *φυλλὰς* hat hier zwei Bedeutungen zugleich (s. zu Sieb. 1038), indem es auch zu V. 946 gehört, und daselbst heisst: und so bekömmt auch das Haus ein frisches, munteres Ansehen, da du gekommen zum häuslichen Heerde. S. über diese Bedeutung von *φυλλὰς* oben V. 79. Ueber die Bedeutung des Aoristus (*ἵκετο*) s. Matth. Gramm. §. 502, 3; vergl. auch V. 981, 985, 987, 990, 1302, Choeph. 70, 657 f., Eum. 314, 565, 661, Sieb. 586, 590, Pers. 807, Soph. El. 26. *σειρίου κυνὸς* für *σειρίου ὄντος κυνὸς*, s. zu Sieb. 312. *σκιὰ τινος* kann auch heissen Schatten gegen etwas, wie *λιμὴν κακῶν* u. a., s. ähnl. Begriffe zu Hek. 413. *κύων* heisst auch an sich der Hundsstern, vergl. Soph. Naupl. Br. V, 11 ἄρκτου στροφάς τε καὶ κυνὸς ψυχρὰν δύσιν. — καὶ und so, wie öfter. Zu *δωματῖτιν ἐστίαν* vergl. Soph. Trach. 658 *νασιῶτιν ἐστίαν*. Ueber den Accusativus ohne Präposition s. zu Pers. 722. Das Punctum nach *κυνὸς* habe ich in ein Kolon, und das Komma nach *ἐστίαν* in ein Punctum verwandelt, so dass der Vers 946 zum Vorhergehenden gehört. Obgleich in dem absoluten Genitivus *σοῦ μολόντος* und in *σημαίνει μολών* einerlei Subject seyn könnte (s. zu Prom. 862), so würde doch durch diese Verbindung der Sinn und Zusammenhang gestört werden.

V. 947 ff. Wärme zwar im Winter verkündigst du durch dein Kommen (zwar ist, kömmst du im Winter, deine Ankunft dem kalten freudenlosen Hause ein Zeichen, dass es nun durch deine wohlthuende Nähe gleichsam erwärmt werden wird); wann aber Zeus je-

Zeũ Zeũ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλειν.
μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἄν μέλλῃς τελεῖν.

doch bereitet nach dem herben Herling Wein (wann aber Zeus jedoch die herben Trauben saftig werden läßt), dann erst ist Kühlung in dem Hause, wenn der Ehemann nach Hause kehrt. *Θάλπος* Wärme mit dem Nebenbegriffe der Freude, wie *θάλλειν* und *θερμαίνειν* sich findet. *μὲν* hat hier besondere Kraft, da V. 947 etwas dem obigen Vergleiche Entgegengesetztes enthält. *τ'* ist nicht zu verändern; es ist das elidirte *τοῖ*, s. zu Prom. 702. *δέ* — *τοι* ist hier getrennt, wie V. 974, 991, und heisst aber — doch. So *δέ τοι*, s. zu Prom. 1023, und *ἀλλά* — *τοι*. *ἄπ' ὀμφανος πικρᾶς* nachdem die Traube noch unreif und herbe gewesen war. *τότ' ἤδη* dann schon; obgleich zur Zeit, wo die Trauben weich werden, also im Spätsommer, wo die Hitze am grössten ist, noch keine Kälte eintritt; oder: dann nun, dann erst. S. zu Prom. 913. *ψῦχος* Kühlung, mit dem Nebenbegriffe der Erquickung und Labung. *ἀνὴρ τέλειος* der Ehemann, vergl. Hesychios: *τέλειοι, οἱ γεγαμηκότες*, auch vielleicht unten V. 1433, 1486, zu Hik. 74, vielleicht auch Soph. Oid. 930 *ἐκείνου γ' οὐβὰ παντελῆς δάμαρ*. Doch kann es auch heissen: der an der Spitze stehende Mann, der Hausherr.

V. 951 f. spricht Klytaimnestra im Abgehen, vielleicht etwas leise, und zu der auf der Bühne stehenden Bildsäule des Zeus (s. zu V. 497) gewandt: Zeus, vollziehender Zeus, vollziehe meine Wünsche! am Herzen liegen möchte aber gewiss dir alles, was du mußt vollziehen (wiewohl du gewiss schon wegen deiner Gerechtigkeit, auch ohne mein Flehen, am Agamemnon wegen der geopferten Tochter Rache nehmen wirst, wie ich denken sollte). *Zeũ, Zeũ τέλειε*, s. ähnliches zu Pers. 524. *τέλειε* kann heissen: vollziehender, Gedeihen gebender; oder Eheschützender, s. Blomfield z. d. St., auch Eum. 28. Man bemerke das Wortspiel *ἀνδρὸς τελείου, Zeũ τέλειε, τέλει, τελεῖν*. — *μέλοι*

ΧΟΡΟΣ.

τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως 975 στρ. α.
 δειγμα προστατήριον
 955 καρδίας τερασκόπου ποτᾶται,

ohne ἄν, s. zu Prom. 620. Ueber δέ τοι s. zu Prom. 1023. τῶνπερ für ὧνπερ (s. zu Pers. 765), und dieses für τούτων, ἅπερ. Ueber μέλλειν vergl. Soph. Kol. 1634 f. τελεῖν δ' ὅσ' ἄν μέλλῃς φρονῶν εὖ ξυμφέροντ' αὐταῖς ἀεὶ, 1773 f. δράσω καὶ τάδε, καὶ πάνθ' ὅσ' ἄν μέλλω πράσσειν. Uebrigens hat Flor. nicht übel μέλη für μέλλῃς, vergl. Choeph. 771 μέλει θεοῖσιν ὧνπερ ἄν μέλη πέρι. Dann ist zu übersetzen: am Herzen liegen möchte aber gewiß dir alles, was dir am Herzen liegen muß zu vollziehen. Vergl. auch Soph. Ant. 1335. Agamemnon und Klytāimnestra mit ihrem Gefolge ab in den Palast. Nur Kassandra bleibt auf dem Wagen zurück.

V. 953 ff. warum nur mir beständig jener Ausspruch vor das Herz getreten des Wunderdeuters kömmt (warum nur mir beständig jener Ausspruch des Kalchas aus meinem Herzen, wo ich ihn trage, aufsteigt, und mir vor die Seele tritt)? Ueber die Sache s. V. 104 ff. τίπτε Pers. 546. Der Chor hat mehrmals schon seine bangen Ahnungen wegen des Spruches des Kalchas geäußert, z. B. V. 241 ff., 534 ff. u. a. Aehnlich Soph. Kol. 1447 νέα τάδε νεόθεν ἦλθέ μοι. — τόδε für ἐκεῖνο, s. zu Sieb. 385. δειγμα was δεῖξις, der Ausspruch, und nicht in δειμα zu verändern. So auch δεικνύναι. — προστατήριον proleptisch für ὥστε προστατήριον γενέσθαι. Der Genitiv καρδίας hängt von πρὸ in προστατήριον ab. Ueber προστατήριον καρδίας ποτᾶται vergl. ähnliches zu Choeph. 382. τερασκόπου wird von δειγμα regiert, steht als Substantivum (wie V. 1415), und ist von Kalchas zu verstehen. Hinter ποτᾶται, wo gewöhnlich ein Komma steht, habe ich das in den Ausgaben erst V. 960 hinter θρόνον stehende Fragezeichen gesetzt; doch hat Vict. daselbst ein Punctum.

- μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά·
οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν 980
δυσκρίτων ὄνειράτων
θάρσος εὐπιθὲς ἴξει
960 φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπεὶ
πρυμνησίων ξυνεμβόλοις
ψαμμίας ἀκάτας πάρ- 985

V. 956 ff. mit Weissagung beschäftigt sich (zu einem weissagenden wird) aber unaufgefordert (von selbst), unbesoldet (freiwillig) mein Sang, und nicht verwerfend ihn (den Ausspruch) gleich schwer zu ent-räthselnder Träume, will überzeugender (beruhigender) Muth kommen zu des Herzens liebem Sitze. Ueber ἄμισθος s. zu Choeph. 724, über die sowohl zum Participium als zum Verbum finitum gehörige Negation zu Prom. 174. ἀποπτύσας ist absoluter Nominativus für ἀποπτύσαντος ἐμοῦ, s. zu Prom. 146. Ueber das dazu zu denkende, und auf δεῖγμα sich beziehende, αὐ-τό s. zu Pers. 416. Nicht übel hat Farn. ἀποπτύσαι, was die Glosse durch ὥστε ἀποβαλεῖν τοῦτο richtig erklärt. ἴξει, was man in ἴζει verwandelt hat, habe ich beibehalten. Es ist das freilich vielleicht weiter nicht vorkommende Futurum von ἵκειν (s. zu Hik. 168), wovon sich der anomalisch gebildete Aorist. 2 ἴξον Hom. Iliad. II, 667, V, 773, X, 470, XXI, 1, XXIV, 692, Odyss. III, 288, IV, 1, u. a., auch Eur. Bakch. 1046 πρῶτον μὲν οὖν ποιηρὸν ἴξομεν νάπος findet, wo die andere Lesart ἴζομεν nicht gut paßt; s. auch Buttmanns ausf. Gramm. §. 96, Anm. 10. Den Aor. I führt Hesychios an: ἴξαι, δεηθῆναι, ἥκειν. Ueber die Verbindung des Präsens und Futuri s. zu V. 31. — φίλον, welches Homerisch für ἐμὸν steht, ist durch die Hypallage zu θρόνον statt zu φρενὸς bezogen.

V. 960 ff. eine Weile aber ist es, seitdem durch der Hemmtaue Gesamteinwerfungen die sandigen (auf dem Sande, an dem Strande stehenden) Schiffe fortgehen liefs, als es gen Ilion aufbrach, das schiffbestei-

βησεν, εὖθ' ὑπ' Ἴλιον
 ὤρτο ναυβάτας στρατός.
 965 πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων ἀντ. ἀ.
 νόστον, αὐτόμαρτυς ὦν.
 τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅπως ὑμνωδεῖ 990
 θοῆνον Ἐριννύς αὐτοδίδακτος ἔσωθεν
 θυμός, οὐ τὸ πᾶν ἔχων

gende Heer, d. i. diese bangen Ahnungen dauern aber nicht erst eine kurze Zeit, sondern seit der schon längst erfolgten Einschiffung des Heeres nach Troja, zu welcher Zeit Kalchas jenen Ausspruch that, s. V. 104 ff. ἐπεὶ seitdem, s. zu V. 40. πρυμνησίων ξυνεμβόλοις für πρυμνησίοις ξυνεμβόλοις (ξυνεμβλήτοις), s. zu Hik. 104. Aehnlich Pers. 388 κώπης ῥοδιάδος ξυνεμβολῇ. Wenn die Hemmtaue von den am Strande stehenden Pflöcken losgemacht werden, dann gehen die Schiffe fort. ἀκάτας ist als Nebenform für ἀκάτους anzusehen; was um so mehr geschehen kann, da ἄκατος eigentlich ein Adjectivum zu seyn scheint, mit Hinzudenkung von ναῦς, wie zu τριήρης u. a., zu Pers. 1030, Hik. 694. Das Stammwort ist dann ἀκῆ, wovon ἀκᾶ, ἀκῆν, ἀκέων, ἀκασναῖος u. a. kömmt, und die Bedeutung: ein sanft und leicht dahin schwimmendes Schiff. πᾶρβησεν habe ich statt παρήβησεν geschrieben; letzteres entstand durch die Brechung des Wortes. Ueber die Form s. zu Sieb. 724. Es heisst: das Heer liefs die Schiffe wo anders hin gehen. ὑπ' Ἴλιον heisst: gen Ilion, um dort unter den Mauern der Stadt zu weilen, wie oft bei Homeros, z. B. Odyss. IV, 146, Iliad. XXIII, 297. S. auch zu Hik. 694.

V. 965 f. ich vernehme aber vermittelt der Augen die Rückkehr (des Heeres) als Selbstzeuge (mir selbst ein Zeuge seyend). ἀπ' ὀμμάτων, s. zu Hik. 202.

V. 967 ff. den Trauergesang aber ohne Leyer, wie singt die Erinnys, hat sich selbst gelehrt aus dem Innern hervor das Gemüth, nicht durchaus hegend der Hoffnung liebes Vertrauen. δὲ steht hier im Gegensatze,

970 ἐλπίδος φίλον θράσος.
 σπλάγχνα δ' οὔτι ματάζει 995
 πρὸς ἐνδίκους φρεσὶν τελεσφόροις
 δίναις κυκλούμενον κέαρ.
 εὐχομαι δ' ἀπ' ἐμᾶς τοι

da der Sinn ist: ob ich mich gleich mit eignen Augen von der glücklichen Rückkehr des Heeres überzeuge, so stimmt mein Herz doch unwillkührlich einen traurigen Gesang an. ἄνευ λύρας was ἄλυρον, ohne die heitern Töne der Lyra, s. Valckenaer zu Eur. Phoin. 1034, zu Eum. 322. ὅπως für ὄν oder οἶον, s. zu Sieb. 358. Man hat ὅμως und Ἐριννύος schreiben wollen. Durch die Stellung von θρῆνον werden zwei Sätze in einen zusammengezogen, statt τὸν δ' ἄνευ λύρας θρῆνον, ὅπως ὑμνωδεῖ Ἐριννύς, s. zu Hik. 305. Ueber den Erinnysgesang s. zu Sieb. 848. Ἐριννύς ist auch prosodisch richtig, da in den dreisylbigen Casibus dieses Wortes die Endsylbe lang ist, s. Sieb. 867, Eur. Med. 1260, 1389. Einem Dactylus entspricht ein Spondeus. αὐτοδίδακτος steht als Verbale mit dem Accusativ, s. zu Prom. 906. ἑσώθεν von sich selbst, unwillkührlich, s. zu Pers. 10. οὐ τὸ πᾶν nicht durchaus, nur zum Theil, oder durchaus nicht, keineswegs, wie οὐ μάλα, s. zu Pers. 376. Ueber τὸ πᾶν s. zu Prom. 215. ἐλπίδος φίλον θράσος das holde, angenehme Vertrauen, wie es die Hoffnung, ein Hoffender, hat.

V. 971 ff. das Innere aber trügt sich nicht bei (in) seinen richtigen eintreffenden Gedanken, das im Wirbel kreisende Herz. οὔτι, gew. οὔτοι gegen das Versmaafs, s. zu Prom. 172. οὔτι ματάζει, s. zu Prom. 57. πρὸς für ἐν, s. zu Pers. 803. δίναις κυκλούμενον κέαρ mein unruhig bewegtes Herz. Diese Worte machen eine Apposition zu σπλάγχνα, s. ähnliches zu Pers. 524. Ueber den Singularis s. oben zu V. 923.

V. 974 ff. ich wünsche aber wider meine Erwartung doch, daß Täuschungen sich ereignen (vorfallen) in Ansehung des Nichterfüllten. πέσειν zu Soph. El.

975 ἔλπίδος ψύθη πεσεῖν,
 ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον. 1000
 Μάλα γε γάρ τοι τᾶς πολλᾶς ὑγείας στρ. β.
 ἀκόρεστον τέρμα. νόσος γὰρ * *
 γείτων ὁμότοιχος ἐρείδει,

1458 z. a. ἀπ' ἐμᾶς ἔλπίδος, s. zu Sieb. 255. τοι habe ich statt τι aus Farn. aufgenommen; über die Verwechslung s. zu Prom. 700, über δέ — τοι oben zu V. 947. ψύθη (Vict. ψυδῆ, Farn. ψύδη, was vielleicht eine Nebenform ist), s. zu V. 466. ἐς was betrifft, s. zu Pers. 318. μὴ macht mit τελεσφόρον Einen Begriff aus, wie ähnliches oft.

V. 977 ff. ist der Sinn und Zusammenhang: ich fürchte unwillkürlich, trotz seiner glücklichen Rückkehr, ein Unglück für den Agamemnon, ob ich gleich mich gern täuschen möchte; denn auch der lange Zeit Gesunde wird endlich einmal von einer Krankheit befallen, und der glücklichste Schiffer stößt doch einmal auf eine Sandbank. Nun, wenn es nur in dem Verluste eines Theils der Habe besteht, dann mag es seyn: denn Zeus ersetzt diesen leicht, und läßt niemand Hungers sterben; nur möge sein Leben nicht zerstört werden, denn dies läßt sich nicht wieder ersetzen. — Die ersten Worte heißen: gar sehr nämlich fürwahr ist der langen Gesundheit ein unbefriedigendes Ende, — die Krankheit nämlich nah an gemeinsamer Wand drängt (die Krankheit nämlich, nur durch eine Wand von der Gesundheit geschieden, versucht immer «den Sitz derselben einzunehmen»), — und grad fortgehendes Glück eines Mannes (und ein lange glücklich segelnder Mann) trifft eine unsichtbare Bank. Gew. μάλα γάρ τοι τᾶς gegen das Versmaafs, Farn. μάλα γε (über γὰρ) τοι δὴ τᾶς, worin δὴ Glosse zu τοι ist. Ich habe hier-nach μάλα γε γάρ τοι τᾶς aufgenommen; γέ konnte wegen γὰρ leicht ausfallen, und ist vielleicht unten an die Seite gesetzt worden, wenigstens steht V. 995 hinter ἐπ' εὐλαβείᾳ fälschlich noch γέ. Solche Fehler finden sich öfter. γάρ τοι «denn fürwahr» findet sich

980 καὶ πότμος εὐθυπορῶν ἀνδρὸς 1005
 ἐπαισεν ἄφαντον ἔρμα.
 καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων

öfter, s. V. 1010, mein Sophokleisches Wörterverzeichnis unter τοί. Das Metrum wird durch τοὶ und ὑγείας nicht gestört, da die vorletzte Sylbe eines Dochmius lang und kurz seyn kann. Uebrigens kann man die vorletzte in ὑγείας auch kurz messen, s. zu Sieb. 115. Ist dieses Letztere anzunehmen: so möchte mit noch größerer Wahrscheinlichkeit μάλα γὰρ ἄρτι τᾶς zu schreiben seyn, wodurch die Entsprechung ganz genau seyn würde. Die Sylbe αρ konnte wegen γὰρ leicht ausfallen, und τὶ und τοὶ ist oft verwechselt worden, s. zu Prom. 172, 700. Dann würde ἄρτι ebenso, auf gleiche Weise bedeuten, s. ähnliches oben zu V. 721, und der Sinn seyn: ganz nämlich eben so (wie den Agamemnon, meiner Ahnung gemäß, trotz seines langen Glückes, noch ein Unglück betreffen wird) ist der langen Gesundheit ein unbefriedigendes Ende. Auch könnte man schreiben: μάλα γε γὰρ τὸ τᾶς, mit folgendem Sinne: gar sehr nämlich ist das Ende der langen Gesundheit ein unbefriedigendes Ende; s. über das einmal gesetzte τέρμα zu Eum. 684. Wellauer: μάλα γέ τοι τὸ τᾶς. Ueber den Genitiv des Eigenthums τᾶς πολλᾶς ὑγείας s. zu Sieb. 4. ἀκόρεστον activ, vergl. V. 1304, Xenoph. Sympos. 8, 15 ἡ δὲ τῆς ψυχῆς φιλία — καὶ ἀκορεστοτέρα ἐστὶν, wie oft die Verbalia auf τός. Es heißt: unbefriedigend, ungenügend, nicht gut ausfallend. — πότμος εὐθυπορῶν ἀνδρὸς periphrastisch für ἐν πότμῳ εὐθυπορῶν ἀνὴρ. Ueber den Aoristus ἐπαισεν, woran sich ἔδν, ἐπόντισε und ὤλεσεν reiht, s. zu V. 944; über den Accusativus dabei vergl. Soph. Elektr. 744 f. λανθάνει στήλην ἄκραν παίσας. Gewöhnlicher ist in der Bedeutung anrennen die Verbindung mit εἰς u. a. ἔρμα, s. Blomfield zu d. St.

V. 982 ff. und doch, wenn den einen Theil fort (über Bord) der zugehörigen Güter die Furcht gewor-

- κτησίῳ ὄκνος βαλὼν,
 σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου, 1010
 985 οὐκ ἔδν πρόπας δόμος
 πημονᾶς γέμων ἄγαν·
 οὐδ' ἐπόντισε σκάφος.
 πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς ἀμφιλαφῆς τε καὶ
 1015

fen, geht durch wohlabgemessenen Abwurf nicht unter ganz und gar das Gebäude (das Schiff), wenn auch von Schaden strotzend noch so sehr (wenn es auch noch so vielen Schaden gelitten hat), noch senkt es (da die Ladung nach der Verminderung weniger drückt) in das Meer den Bauch (noch wird es zu einem Wrack, noch versinkt es zum Theil). — Steht *πρὸ* vielleicht adverbialisch: vorher? oder als Präposition: zum Besten? — Vergl. Sieb. 751, Apostelgesch. 27, 18. καὶ und doch, s. zu Prom. 271. *πρὸ* — βαλὼν macht eine Tmesis, s. zu Sieb. 1013, und über die größere Entfernung der Präposition vom Verbo zu Pers. 530. ὄκνος ist das Abstractum statt des Concreti, wie ähnliches oft. ὄκνος βαλὼν ist absoluter Genitivus statt ὄκνου βαλόντος, s. zu Prom. 146. σφενδόνη heisst hier: das Geschleuderte, Abgeworfene; wie Aristoph. Wolk. 1119 τοιαύταις σφενδόναϊς (Hagel) παιήσομεν, Xenoph. Anab. III, 4, 4; IV, 3, 29; V, 2, 14; VII, 8, 18. ἀπὸ bezeichnet das Mittel, wie oft, s. Matth. Gramm. §. 573, S. 1130. εὐμετρος wohlabgemessen, so viel als nöthig, ohne dafs etwas darüber ist, vergl. Theokrit. 25, 209 βάκτρον — εὐμετρον. — δόμος das Gebäude, Bauwerk, Schiff, s. zu Hik. 122. Man könnte es auch durch Aufbau, Schicht, Ladung erklären, wie Herodot. 1, 179 διὰ τριήκοντα δόμων πλίνθου, 2, 127 ὑποδείμας δὲ τὸν πρῶτον δόμον λίθου Αἰθιοπικοῦ ποικίλου τεσσεράκοντα πόδας; s. auch zu Pers. 108; dann wäre der Sinn: und doch — geht durch wohlabgemessenen Abwurf nicht unter die ganze Ladung, wenn sie auch noch so viel Schaden genommen hat, noch drückt sie (durch

ἐξ ἁλόκων ἐπετειᾶν
 990 νήστιν ὥλεσεν νόσον.
 τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσόν θ' ἅπαξ θανάσιμον
 ἀντ. β'.
 προπάροιθ' ἀνδρὸς μέλαν αἶμα
 τίς ἂν ἀγκαλέσαιτ' ἐπαείδων; 1020

ihre verminderte Last) in das Meer das Fahrzeug. Doch scheint jene Erklärung wahrscheinlicher. Ueber *σκάφος* als Theil des Schiffs s. zu Pers. 410, über die Aoriste oben zu V. 944.

V. 988 ff. der viele (große) Segen jedoch vom Zeus und umfassende (überall auf der Erde zum Vorschein kommende) und aus den jährlichen Furchen tilgt die Hungersnoth, d. i. und wenn man auch noch so viel Güter verloren hat, Hungers stirbt man deshalb doch nicht. Vergl. Sieb. 342 f. *πολλὰ — γᾶς δόσις*. — *τοὶ* jedoch, s. zu Pers. 907. *τὲ* verbindet *πολλὰ* und *ἀμφιλαφῆς* s. zu Sieb. 320, *καὶ* aber *ἐκ Διὸς* und *ἐξ ἁλόκων ἐπετειᾶν*. Statt *ἐπετειᾶν* ist vielleicht richtiger *ἐπετεῖαν* zu schreiben, s. zu Hik. 1016. *νήστιν νόσον* s. zu Prom. 602. Ueber *ἀμφιλαφῆς* s. Wernck. z. Tryphiod. p. 116.

V. 991 ff. das aber auf die Erde jedoch als einmal todt hervor aus einem Menschen gefallene schwarze Blut, wer wohl möchte es zurückrufen durch Beschwörung? *πεσόνθ'* habe ich in *πεσόν θ'*, d. i. *πεσόν τοι* geändert. Ueber *δέ — τοι* s. zu V. 947. Zu *ἅπαξ θανάσιμον* und über den Gedanken vergl. Eum. 647 f. *ἀνδρὸς δ' ἐπειδὴν αἶμ' ἀνασπάσῃ κόνις, ἅπαξ θανόντος οὔτις ἔστ' ἀνάστασις*, das. 255 ff. *αἶμα μητρῶον χαμαὶ δυσαγκόμιστον, παπαῖ· τὸ διερόν πέδῳ χύμενον οἴχεται*, auch Choeph. 45, 62 f. u. a. *προπάροιθ' ἀνδρὸς* aus einem Menschen hervor, s. ähnliches zu Choeph. 382. *θανάσιμον* passivisch, wie öfter, und in der Bedeutung geronnen, vergl. V. 1266 *αἱμάτων εὐθνησίμων ἀπορρύνετων*. Ueber die Aufeinanderfolge mehrerer Paroemiaci und über den Ausgang des einen auf eine kurze Sylbe s. *Hermannii elemm. doctr. metr.* p. 384. *τίς ἂν ἀγκαλέσαιτ'* habe

οὐδὲ τὸν ὀρθοδαῆ Ζεὺς αὐτ'
 995 ἔπαυσεν ἐπ' εὐλαβείᾳ
 εἰ δὲ μὴ τεταγμένα
 μοῖραν μοῖραν ἐκ θεῶν
 εἶργε μὴ πλέον φέρειν,
 προφθάσασα καρδία

1025

ich statt *τίς ἂν πάλιν ἀγναλέσσαιτ'* geschrieben, zumal da *πάλιν* eine Glosse zu *ἀνὰ* in *ἀγναλέσαιτο* zu seyn scheint, und es auch im Farn. fehlt, welche Handschrift *τίς τ' ἀγναλέσσαιτ'* hat. *ἐπαείδων* s. über die Sache Blomfield zu d. St.

V. 994 f. und hat nicht den Wohlkundigen (den Meister in Wiederbelebung der Todten, den Asklepios) Zeus wieder gehemmt zur Vorsicht (damit andere es nicht eben so machen)? Der Scholiast sagt: *τὸν Ἀσκληπίον γὰρ ἐκεραύνωσεν ἀναστήσαντα τὸν Ἰππόλυτον, ὥστε μὴ ἔτι βλαβῆναι*, vergl. Eur. Alkest. 125 ff. *δμαθέντας γὰρ ἀνίστη* (Asklepios), *πρὶν αὐτὸν εἶλε διόβολον πλᾶκτρον πυρὸς κεραυνίου*, Blomfield zu u. St. Hinter *τὸν ὀρθοδαῆ* stehen in den Urkunden noch die Worte *τῶν φθιμένων ἀνάγειν*, d. i. dem es wohl verstehenden von den Todten, welche wieder in das Leben zurück zu bringen; die jedoch keine Entsprechung haben und offenbar eine Erklärung zu *τὸν ὀρθοδαῆ* sind, *ἐπ' εὐλαβείᾳ* ohne *γέ* Flor., *ἐπ' εὐλαβείᾳ γε* Vict., *ἐπ' ἀβλαβείᾳ γε* Farn. Diese letzte Lesart scheint Aenderung. Ueber das hinzugesetzte *γέ* s. zu V. 977. *ἐπ' εὐλαβείᾳ* drückt den Zweck aus: um Andere vorsichtig und zaghaft zu machen; s. Matth. Gramm. §. 585, S. 1165 f.

V. 996 ff. wenn aber nicht geordnete Fügung eine Fügung von Seiten der Götter (wenn aber nicht die von den Göttern gefügte Anwesenheit der Kasandra die ebenfalls von den Göttern gefügte Ahnung meines Herzens, s. V. 953 ff.) abhielte mehr vorzubringen, so würde es zuvorthuend das Herz der Zunge dieses ausgießen (so würde mein Herz deutlicher als die Zunge

1000 γλῶσσαν ἂν τάδ' ἐξέχει.
 νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει 1030
 θυμᾶλγής τε, καὶ οὐδὲν ἐπελπομένα ποτὲ
 καίριον ἐκτολυπεύσειν,
 ζωπυρουμένας φρενός.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

1005 εἴσω κομίζου καὶ σύ· Κασάνδραν λέγω·
 1035
 ἐπεὶ σ' ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις

es jetzt thut, sich aussprechen). Man könnte auch *Μοιρᾶν* statt *μοῖραν* schreiben. Dann wäre der Sinn: wenn aber nicht eine geordnete Fügung von Seiten der Schicksalsgöttinnen hinderte mehr zu sagen, u. s. w. Doch s. über *μοῖραν ἐκ θεῶν* zu Choeph. 302. *μὴ* nach *εἶργε* steht scheinbar überflüssig, s. zu Prom. 789. Ueber *φέρειν* in der Bedeutung: vorbringen, melden, s. zu Pers. 244. Zu *ἐκχεῖν* vergl. Soph. u. Br. XIV, 3 *πολλὴν γλῶσσαν ἐκχέας μάτην*, Eur. Hik. 773 *Ἰδου τε μολπὰς ἐκχέω δακρυρρόους*. So auch *χεῖν*, s. zu Sieb. 71.

V. 1001 ff. jetzt (unter den jetzigen Umständen) aber murmelt es im Dunkel (läßt sich das Herz nur in dunkeln Worten vernehmen) zu seinem Herzeleid (ungern) und dabei ohne Hoffnung, irgend etwas Nützliches jemals zu entwickeln (dadurch zu bewirken), obgleich erglühet die Brust (obgleich das Innere sich auszusprechen heftig verlangt). *ὑπὸ σκότῳ* heimlich, leise, s. zu Soph. Phil. 580. *ἐκτολυπεύσειν*, s. Blomfield.

V. 1005 kehrt Klytaimnestra aus dem Palaste zurück. Ueber den Zwischensatz *Κασάνδραν λέγω* s. Matth. Gramm. §. 312, 5. Wie Klytaimnestra erfahren habe, daß die vom Agamemnon ihr empfohlene Fremde (V. 928 ff.) die Kasandra sey: ob vom Agamemnon selbst oder seinem Gefolge, während ihres Aufenthalts im Hause? wird der Einbildungskraft der Zuschauer überlassen, s. zu Sieb. 117.

V. 1006 ff. da dich bestimmt hat Zeus ohne Zorn

κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μέτα
 δούλων, σταθεῖσαν κτησίου βωμοῦ πέλας.
 ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε· μηδ' ὑπερφρόνει.
 1010 καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ
 1040
 πραθέντα τλῆναι, καὶ ζυγῶν θιγεῖν βίᾱ.

(gnädig) im Haus Theilnehmerin zu seyn am Waschwasser (Tischgenossin, Familienglied zu seyn) unter vielen, welche Diener, nachdem du dem Hausaltare nahe getreten bist, d. i. da dich Zeus nicht zum Dienen im Hause gleich den übrigen Sklaven, sondern von deinem Eintritte in das Haus an zum Familiengliede bestimmt hat. *τιθέναι* nicht selten mit dem Accusat. und Infinitiv, s. Soph. Kol. 1357, Thyest. Br. III, 3 πολλοὺς ἔθηκε τοῦ παρόντος ἀμπλακεῖν, Eur. Hek. 357 f., Med. 718, Rhes. 918, Herakl. 990, u. a., auch unten V. 1147. *ἀμηνίτως*, da er dir ein schlimmeres Geschick hätte ertheilen können, s. zu Hik. 257. Man kann σοὶ hinzudenken, s. zu Sieb. 589. *δόμοις* für ἐν δόμοις, s. zu V. 565. In *κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, σταθεῖσαν κτησίου βωμοῦ πέλας* liegt ein Doppelsinn, da es auch heißen kann: da dich Zeus zum Opfertode im Hause bestimmt hat, vergl. Eur. Iphig. Aul. 675 *χερνίβων γὰρ ἐστήξῃ πέλας*, Iph. Taur. 58, u. a. *μέτα* richtig, nicht *μετὰ*, da πολλῶν hier einem Substantivum gleich ist. Die Präposition heißt unter, s. Soph. Phil. 184, 1312; Eur. Hek. 209; Androm. 591 u. a.

V. 1009 ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, vergl. V. 884. μηδ' ὑπερφρόνει dem Sinne nach für: füge dich in deine Lage.

V. 1010 καὶ auch, sogar. γάρ τοι, s. zu V. 977. Ueber die Sache s. Soph. Trach. 252 f. u. a.

V. 1011 πραθέντα τλῆναι habe es sich müssen gefallen lassen, verkauft zu werden. Ueber τλῆναι mit dem Participium s. zu Sieb. 735 βίᾱ wider Willen, s. zu Hik. 911.

εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῇσδ' ἐπιρρέποι τύχης,
 ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις.
 οἱ δ' οὔ ποτ' ἐλπίσαντες ἤμυσαν καλῶς,
 1015 ὧμοί τε δούλοις πάντα, καὶ παρὰ στάθμην,
 1045
 ἔχεις παρ' ἡμῶν οἰάπερ νομίζεται.

ΧΟΡΟΣ.

σοί τοι λέγουσα πᾶνεται σαφῇ λόγον.
 ἐντὸς δ' ἂν οὔσα μορσίμων ἀγρευμάτων,

V. 1012 ff. da aber nun die Noth dieses Geschicks (dieses unvermeidliche Geschick, der Knechtschaft nämlich) auflasten möchte (dir nämlich), so erhältst du — unreichen Gebietern (nämlich) ist viele Gnade; die aber, ohne es je gehofft zu haben, eine gute Aerndte hatten (welche plötzlich in Wohlstand gekommen sind, und sich deshalb in denselben noch nicht finden können), sind hart gegen die Sklaven in allen Stücken und gegen die Schnur (unbillig, widerrechtlich), — von uns, was nur Sitte ist. εἰ da, weil, s. zu Prom. 345. ἀνάγκη τῇσδε τύχης für ἀναγκαία ἥδε τύχη (Soph. Elektr. 48, Aias 485, 803). ἐπιρρέποι, Farn. ἐπιρρέπει. Das Verbum steht absolut. Die Worte ἀρχαιοπλούτων — παρὰ στάθμην sind eine Parenthese, in welcher man γὰρ ergänzen kann, s. zu Sieb. 79. Ueber die Genitive ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν s. zu Sieb. 4, über ἀρχαιοπλοῦτος, Blomfield zu u. St., uns zu Soph. El. 1383 z. A. ὧμοι, nämlich εἰσί. πάντα, s. zu Pers. 940. παρὰ στάθμην, s. Blomfield. Das Präsens ἔχεις ist bestimmter und gewisser als das Futurum. Im letzten Verse liegt ein Doppelsinn, welchen die Seherin wohl durchschaut.

V. 1017 zu dir fürwahr sprechend ein deutliches Wort schließst sie, d. i. Klytaimnestra hat in ihren letzten Worten ihre guten Gesinnungen gegen dich deutlich an den Tag gelegt.

V. 1018 f. da du dich aber wohl befinden möchtest im Schicksalsnetze (in der Knechtschaft), so mögest

πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι'· ἀπειθοίης δ' ἔσως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

1020 ἄλλ' εἴπερ ἔστι μὴ χελιδόνος δίκην 1050
ἀγνώτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη,
ἔσω φρένων λέγουσα πείθω νιν λόγῳ.

du gehorchen, wenn du gehorchen möchtest (kannst, d. i. so gehorche womöglich); ungehorsam aber möchtest du seyn vielleicht (du scheinst aber keine Lust zum Gehorsam zu haben, da du keine Anstalt machst, den Wagen zu verlassen. Ueber ἄν beim Participium s. Matth. Gramm. §. 598, b. Unter μόρσιμα ἀγρεύματα versteht der Chorführer das, was Klytaimnestra V. 1012 durch ἀνάγκη τῆσδε τύχης ausgedrückt hat. Zugleich liegt aber in diesen Worten ein absichtsloser Doppelsinn. πείθοι' ἄν ist einem milden Imperativ gleich, s. zu Sieb. 243. Zu πείθοι' ἄν, εἰ πείθοιο vergl. V. 1367 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε, Soph. Kol. 1678 ὥς μάλιστ' ἄν (πόθῳ λάβοις), εἰ πόθῳ λάβοις, El. 1457 χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνοι (τυγχάνει) τάδε, ähnlich auch Aias 921 ὥς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι. In ἀπειθοίης δ' ἔσως hat man weder nöthig ἄν aus dem Vorhergehenden zu ergänzen, noch ἔσως als für ἄν gesetzt anzusehen; da der Optativ an sich schon ohne ἄν stehen kann, s. zu Prom. 620. Eben so findet sich ἔσως mit dem Optativus ohne ἄν Hik. 699; Soph. K. Oid. 937; Eur. Iph. Taur. 1025.

V. 1020. ff. wenn anders aber sie nicht einer Schwalbe gleich eine unbekannte ausländische Sprache besitzt (wenn sie anders unsere Sprache versteht), so überrede ich sie, zu Herzen (freundlich und nicht abschreckend) redend durch meine Rede. χελιδόνος δίκην, wie öfter die Sprache der Nichtgriechen mit dem Schwalbengezwitscher verglichen wird, s. Blomfield zu d. St., und die Ausleger zu Aristoph. Frösch. 93, 693, Vögel 1687. ἔσω φρένων λέγουσα, s. Aehnliches zu Soph. Phil. 1326. πείθω bestimmter und zuversichtlicher als πείσω.

ΧΟΡΟΣ.

ἔπου. τὰ λῶστα τῶν παρεστώτων λέγει.
πείδου, λιποῦσα τόνδ' ἀμαξήρη θρόνον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

1025 οὔτοι θυραίαν τήνδ' ἐμοὶ σχολὴν πάρα 1055
τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἐστίας μεσομφάλου
ἔστηκεν ἤδη, μῆλα, πρὸς σφαγὰς πυρὸς,
ὥς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἔξειν χάριν.

V. 1023 f. folge, — das Beste in deiner gegenwärtigen Lage redet sie, — gieb nach, verlassend diesen Wagensitz. Die Worte ἔπου und πείδου sind zu verbinden; über die zwischen Imperativen fehlende Verbindungspartikel s. zu Prom. 56. τὰ λῶστα τῶν παρεστώτων λέγει ist ein parenthetischer Satz, wozu man γὰρ ergänzen kann, s. zu Sieb. 79. Ueber τὰ λῶστα τῶν παρεστώτων s. zu Prom. 216.

V. 1025 f. nicht fürwahr, vor der Thür diese zu bearbeiten, ist mir Mufse. θυραίαν Farn., θυραῖαν Vict., woraus man θυραῖον hat machen wollen, wie Soph. Elektr. 313, Trach. 533, Eur. Alkest. 808; doch ist θυραίαν wahrscheinlicher, vergl. Soph. Elektr. 518, Eur. Phoin. 855. πάρα für πάρεστι. τρίβειν bearbeiten, zu bewegen suchen. Doch liegt auch darin der Doppelsinn: aufreiben, umbringen. Man könnte auch θυραίαν τήνδε τρίβειν durch θυραίαν τήνδε τριβὴν τρίβειν erklären, d. i. dieses Treiben vor der Thüre zu betreiben, mich mit dieser Beschäftigung vor der Thüre zu beschäftigen, s. zu Choeph. 632.

V. 1026 ff. das eine nämlich steht am Heerde im Mittelpunkte (an dem in des Hauses Mittelpunkte stehenden Heerde) schon, die Schaaf, zum Schlachten für das Feuer (damit sie, um verbrannt zu werden, geschlachtet werden); da wir nie erwarteten, daß wir diese Gunst erhalten würden (wegen der nie erwarteten Rückkehr des Agamemnon durch der Götter Huld). Ueber dieses Opfer s. zu V. 890. Zu τὰ μὲν ist μῆλα

σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει.
 1030 εἰ δ' ἄξυνήμων οὖσα μὴ δέχει λόγον 1060
 σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερσί.

Apposition, s. zu Prom. 289, weshalb ich μῆλα durch Kommata eingeschlossen habe. ἐστίας μεσομφάλου sind Genitive des Orts, s. zu Hik. 61, doch kann man τὰ μὲν ἐστίας μεσομφάλου auch übersetzen durch: Das wenigstens, was dem innern Hausheerde gebührt u. a., s. Matth. Gramm. § 284. Dieser Heerd stand mitten im Hofraume des Hauses unter freiem Himmel, s. Blomfield zu d. St. πρὸς drückt die Bestimmung aus, s. zu Sieb. 50. Ueber den Genitiv πυρὸς, welcher durch «für das Feuer» zu übersetzen ist, s. Matth. Gram. §. 367, über ὡς mit dem Dativus des Participiums das. §. 388, a. ἐλπίσασσι entweder allgemein, oder blos von der Klytaimnestra zu verstehen, s. zu Hik. 196. χάριν ἔχειν Huld empfangen. Ueber den Infinitivus Futuri vergl. Soph. Kol. 1104 f. καὶ τὸ μηδαμᾶ ἐλπιδὲν ἥξειν σῶμα βαστάσαι δότε u. a.

V. 1029 du aber, wenn du etwas thun willst von diesem, mache keine Verzögerung. εἴ τι δράσεις τῶνδε bescheiden für εἰ δράσεις τόδε, vergl. V. 1212 καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω, Prom. 837 τῶν δὲ προσβαίνει σέ τι; Hik. 585 σπεύσαι τι τῶν δούλιος φέρει φρῆν, Soph. Elektr. 389 εἴ τι τῶνδε δρᾶν νοεῖ, K. Oid. 1140 λέγω τι τούτων, ἢ οὐ λέγω πεπραγμένον; Kol. 1034 νοεῖς τι τούτων; Ant. 35 ὅς ἂν τούτων τι δρᾷ, Eur. Hek. 732 εἴ τι τῶνδ' ἐστὶν καλῶς, Aisch. Eum. 137 εἴ τι τοῦδε φροίμιου ματᾶ, 467 εἰ μὴ τι τῶνδ' ἔρξαιμι τοὺς ἐπαιτίους.

V. 1030 f. wenn du aber als eine Unverbundene (Fremde) meine Rede nicht begreifst, dann rede du, statt mit der Stimme, mit der wilden Hand. Während Klytaimnestra dieses spricht, sucht sie sich durch Gebärden der Kasandra verständlich zu machen. ἄξυνήμων unverbunden, wie man aus dem nach μεθήμων u. a. gebildeten συνήμων ersieht. δέχεσθαι begreifen, auffassen, vergl. Soph. Phil. 131, Oid. 217, Valckenaer

ΧΟΡΟΣ.

ἐρμηνέως ἔοικεν ἡ ξένη τοροῦ
δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νεαίρετον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἡ μαίνεται γὰρ καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
1035 ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον 1065
ἥκει· χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν,
πρὶν αἵματηρόν ἐξαφρίζεσθαι μένος.

zu Eur. Phoin. 462. Ueber δὲ im Nachsatze s. zu Sieb. 633. φράζε καρβάνω χερὶ, vergl. Herodot IV, 113 καὶ φωνῆσαι μὲν οὐκ εἶχε, οὐ γὰρ συνίεσαν ἀλλήλων, τῇ δὲ χερὶ ἔφραζε — ἐλθεῖν, auch Fingerzeig, Wink; Hik. 493 καὶ δὴ ὅφρα λείπω χερὶ καὶ λόγοις βέθεν, Soph. Aias 30 ὅττι κυβέρνημαι χερὶ, Phil. 148 f. καρβάνω (s. zu Hik. 109) bezeichnet die wilden Gebährden der Kasandra, wie man aus V. 1033 f. (s. etwas ähnliches zu Choeph. 229) ersieht. S. über diese Bedeutung zu Pers. 625. χερὶ mit der Hand, durch Zeichen.

V. 1033. ihr Betragen aber ist wie (das Betragen) eines frisch gefangenen Wildes. Ueber die Kürze der Vergleichung s. zu Choeph. 999.

V. 1034 κακῶν κλύει φρενῶν sie giebt ihren schlimmen Gedanken Gehör, giebt ihnen nach, s. zu Soph. Kol. 736. So unten V. 1147 κακοφρονεῖν.

V. 1035 ἥτις da sie.

V. 1036 f. den Zügel aber weiß sie nicht zu ertragen (sie wird sich aber nicht eher fügen und nicht eher sanft werden), bevor blutig sich ausschäumt ihre Wuth (bevor ihre Wuth einen solchen Grad erreicht hat, daß ihr blutiger Schaum und Geifer vor den Mund tritt). S. ähnliches zu Prom. 1011. Vielleicht liegt in V. 1037 ein Doppelsinn: bevor blutig sich ausschweifst (wegströmt ihre Lebenskraft). Dann könnte der folgende Vers auch heißen: nicht jedoch will ich dadurch, daß ich noch mehr ausschwatze (mich ver-

οὐ μὴν πλέω ῥίψας ἀτιμωθήσομαι.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ δ', ἐποικτείρω γὰρ, οὐ θυμώσομαι.
1040 ἴθ' ὧ τάλαινα τόνδ' ἐρημώσας ὄχον, 1070
εἴκουσ' ἀνάγκη τῇδε καίνισον ζυγόν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ὅτοτοτοτοῖ ποποῖ δᾶ

στρ. ᾶ.

rathe), mir selbst Nachtheil zuziehen. Vergleichen kann man Eum. 174 μὴ — ἄνης ὑπ' ἄλγους μέλαν' ἀπ' ἀνθρώπων ἀφρόν ἐμοῦσα. Mit V. 1037 beginnen die V. 304 angegebenen Urkunden nach der Lücke wieder.

V. 1038 nicht fürwahr will ich mehr ausstossend verachtet werden (durch weiteres vergebliches Zureden mich lächerlich machen). πλέω ῥίψασα, s. zu Prom. 312. ἀτιμωθήσομαι, Farn. und Vict. ἀτιμασθήσομαι. Klytaimnestra in den Palast zurück.

V. 1039 steht ἐποικτείρω absolut: ich habe Mitleid.

V. 1041 willig wegen dieses Zwanges weihe ein dein Joch, d. i. unterziehe dich, weil du in dieser Noth bist, willig deinem neuen Joche. ἐκοῦσ' Ald., Turn., ἐκουσ' Vict., εἴκουσ' Rob. nach des Sophianos Aenderung. ἀνάγκη τῇδε wegen dieses Zwanges oder in dieser Noth, vergl. Soph. Phil. 538 ἐγὼ δ' ἀνάγκη προὔμαθον στέργειν τάδε u. a. Ueber ἐκοῦσ' ἀνάγκη τῇδε s. Aehnliches zu Hik. 832, zu καίνισον vergl. Choeph. 487 μέμνησο δ' ἀμφίβληστρον, ᾧ σ' ἐκαίνισαν, Kallimach. Br. 119 πρῶτος ἐπεὶ τὸν ταῦτον ἐκαίνισεν, ὅς τὸν ὀλεθρον εὔρε τὸν ἐν χαλκῷ καὶ πυρὶ γινόμενον, Lykophr. 530 οὐ δὴ ποτ' αἶθρων πρῶτα καινίσει δόρυ, Emperius, in d. Zeitschrift für d. Alterthumswiss. 1835, will καίνεσον.

V. 1042 verlässt Kasandra in wilder Begeisterung den Wagen, der sich dann entfernt. ὁτοτοτοτοῖ, Flor. ὀτοτοτοτοῖ, Farn. ὁτοτοτοτοῖ, s. zu Pers. 260. — ποποῖ,

ᾠδ' πολλον, ὦ πολλον

ΧΟΡΟΣ.

τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;
1045 οὐ γὰρ τοιοῦτος, ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν.
1075

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὄτοτοτοτοῖ ποποῖ δᾶ.

ἀντ. ἀ.

ᾠδ' πολλον ᾠδ' πολλον.

ΧΟΡΟΣ.

ἦδ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ

s. zu Prom. 576. Ueber die Anrufung der Erdgöttin
s. zu Prom. 567.

V. 1043 ὦ πολλον, ὦ πολλον Med., annehmlich, vielleicht auch ὦ πολλον, ὦ πολλον, s. *de dialecto Sophoclis* p. 32 und 35. Die übrigen Urkunden ὦ πολλον, ὦ πολλον, Farn. und Vict., ἄπολλον, ἄπολλον, wahrscheinlich wegen V. 1050 und 1055. Kassandra ruft als Seherin ihren Schutzherrn, den Apollon, an, s. zu V. 144.

V. 1044 ἀνωτότυξας (Schol. zu Eur. Phoin. 1035) wegen ὄτοτοτοτοῖ, wie Soph. Aias 432 αἰάζειν nach αἶ αἶ, das. 940, Elektr. 788, Kol. 820 οἰμώζειν nach ἰώ μοι μοι, οἶ μοι und ὦ μοι, unten V. 1281 τί τοῦτ' ἔφευξας; nach φεῦ φεῦ, Eum. 117 μύζοιτ' ἄν nach einem vorhergegangenen μυγμός, das. ὦζεις nach einem vorhergegangenen ὠγμός. S. über βάζειν, ἰύζειν u. a. Blomfield zu Sieb. 568, Pers. 285 Gloss., Valckenaer's *diatr.* p. 20 f.

V. 1045 nicht nämlich ist er von der Art, daß er einen Klager fand, d. i. denn Apollon ist ein heitrer, frohen Gesang liebender Gott, an welchen sich Betrübte mit Klagegesängen nicht zu wenden pflegen. S. auch V. 1049.

V. 1046 f. s. zu V. 1042 f. Ueber die Wiederkehr ders. Verse s.

V. 1048 wendet sich der Chorführer an den Chor. ἦδ' (so Ald.) habe ich statt ἦ δ' aufgenommen.

οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

1050 "Απολλον "Απολλον.

1080 στρ. β.

ἀγνιάτ' ἀπόλλων ἐμός.

ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.

V. 1049 οὐδὲν προσήκοντα entweder für ὥ ουδὲν προσήκει, dem es nicht zukömmt, s. Matth. Gramm. §. 297, S. 596, Döderlein zu Soph. Kol. 12, oder: ob er gleich nicht herbeikömmt um bei Klagen beizustehen. Dann steht παραστατεῖν für ὥστε παραστατεῖν, wie öfter der Infinitivus nach Verbis des Gehens, s. Blomfield zu Sieb. 692, Matthiae zu Eur. Iphig. Taur. 574, uns zu Sieb. 355, 527, Soph. Kol. 12, Ant. 1263. Doch scheint jene Erklärung vorzüglicher. Ueber die Sache s. oben zu V. 1045.

V. 1051 als Strafsner (Strafsenschützer, Straßengott, Führer) mein Verderber. Ueber den Vocativ in der Attraction s. zu Sieb. 950. ἀγνιάτ' für ἀγνιάτα, Turn. und Vict. ἀγνιεύ τ'. Stephanos von Byzant. unter ἀγνιά: καὶ ὁ Ἀπόλλων ἀγνιεύς καὶ ἀγνιάτης, τουτέστιν ὁ ἐφόδιος. Als solcher hatte er Bildsäulen vor den Häusern auf der Straßse. S. Stanley und Blomfield zu d. St., uns zu Sieb. vor V. 1., zu Choeph. 578, 803, 1068, Eum. 489. Zur Erklärung dient V. 1057. ἀπόλλων ἐμός ist eine Paronomasie, vergl. Macrob. Saturn. I, 17 *alii cognominatum Apollinem putant ὡς ἀπολλύντα τὰ ζῷα. exanimat enim et perimit animantes, cum pestem intemperie caloris immittit. Ut Euripides in Phaëthonte* (Bruchst. X, Matth. IV, 12 ff.) ὃ χρρσοφεγγὲς "Ηλι', ὡς μ' ἀπώλεσας· ὅθεν σ' Ἀπόλλων' ἐμφανῶς κλήζει βροτός. *Item Archilochus* ἄναξ "Απολλον, καὶ σὺ τοὺς μὲν αἰτίους πῆμαινε, καὶ σφέας ὄλλυ', ὥσπερ ὄλλύεις. *Denique inustus morbo ἀπολλωνοβλήτους καὶ ἡλιοβλήτους appellat.* Mehr s. zu Sieb. 558.

V. 1052 Verderber bist du nämlich ohne Müh das

ΧΟΡΟΣ.

χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὐτῆς κακῶν.
μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ παρ' ἐν φρενί.

zweite Mal, d. i. es kostet dir keine Ueberwindung (du hast deine Freude daran), mich nochmals unglücklich gemacht zu haben. Ueber die Sache s. zu V. 1185 ff. ἀπώλεσας steht absolut. οὐ μόλις nicht mit Mühe, ohne Mühe, leicht, οὐ μετὰ κόπου, wie es der Scholiast erklärt, s. Eum. 856 οὐ μόλις παρῶν, Eur. Helen. 341 θέλουσαν οὐ μόλις καλεῖς.

V. 1053 weissagen zu wollen scheint sie über ihr eigenes Unglück. χρήσειν, Wolf. und Ald. κράειν, Turn., κλάειν. αὐτῆς, Farn., Ald. und Rob. αὐτῆς nicht übel, d. i. über ihr Unglück, s. zu Sieb. 525.

V. 1054 es bleibt (nämlich) das Göttliche (die göttliche Begeisterung) als sklavischem an einem hin (noch ferner) dem Sinn. Da der Chorführer von der Klytaimnestra V. 1005 den Namen Kasandra gehört hat, so erkennt er in ihr die ihm durch die Sage bekannte (V. 1069 f.) Seherin; auch sieht er es an ihrem Seherschmucke (V. 1237 ff.). Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. δουλίᾳ — φρενὶ vergl. Hik. 585. παρ' ἐν (so Med., Ald., Turn., παρὲν Vict., παρὸν wahrscheinlich aus Aenderung Farn. und Rob.) habe ich beibehalten. Es heisst an Einem hin, auch ferner. Hesychios: παρὲν (παρ' ἐν) κατὰ τὸ ἕξῃς. Gewöhnlicher findet es sich in der Bedeutung: aufser Einem, um Eins, beinahe. Aehnlich Herodot. 9, 33 παρ' ἐν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν ὀλυμπίαδα, u. das. Valckenaer, Dion. Chrysosth. or. 9 παρ' ἐν βῆμα μόνον εὐδαίμων γέγονας, Plutarch. Popl. 9. οἱ δὲ Ῥωμαίων (νεκροὶ) παρ' ἓνα τοσοῦτοι (Hermanns Viger. p. 650). Mehr hat Budaeus commentar. ling. graec. p. 127 f. Wäre zu ändern, so könnte man auch γὰρ ἐν schreiben; über die Stellung von γὰρ s. zu Sieb. 318.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

- 1055 Ἀπολλον Ἀπολλον 1085 ἀντ. β.
 ἀγνιάτ' ἀπόλλων ἐμός.
 ἃ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,
 ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τάδ' οὐκ ἐρεῖς ψύθην.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

- 1060 Ἀ, Ἀ στρ. γ'.
 μισόθρον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα 1090

V. 1055 f. s. zu V. 1051. ἀγνιάτα wird durch V. 1057 erklärt.

V. 1059 ψύθην, s. zu V. 466. Farn. ψύδην.

V. 1060 fehlt ἃ, ἃ in Farn. und bei Victor. Es steht auſserhalb des Versmaafses, weſshalb es in der Gegenstrophe stehen kann, s. die Vorrede zu den Sieben gegen Thebai.

V. 1061 ff. zu einem gotthassenden (gottlosen) vielmehr, zu einem wissenden um viele selbstvollbrachte Mordfrevel, die schlimm sind für den Strang (die durch den Strang kaum abgebüſt werden können), des Mannes (Hausvaters, des Agamemnon) Schlachtgefäſſe und nässender (von Blute triefender) Stätte. Zu μισόθρον und συνίστορα ist aus V. 1057 στέγην hinzuzudenken. Eine Präposition ist nicht nothwendig, da ἄγειν mit dem bloſſen Accusativ stehen kann, s. zu Soph. Ant. 352. μὲν οὖν vielmehr, s. zu Pers. 988. συνίστορα (so wird aus Flor. angeführt, gew. ξυνίστορα, was vielleicht das ächte ist, s. zu V. 1066) steht als Verbale mit dem Accusativ, s. zu Prom. 906. Dem Hause wird hier ein Mitwissen zugeschrieben, wie Soph. El. 92 f. τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη στυγεραὶ ξυνίστασ' εὐναὶ μογερώων οἴκων, 1497 f. ἧ παῖς' ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν τὰ τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακὰ; S. auch oben zu V. 37. zu Hik. 766.

αὐτοφόνα κακὰ, κακ' ἄρτ' ἀνὰ
 ἀνδρὸς σφαγεῖον καὶ πέδον θαντήριον.

αὐτοφόνα Flor., Farn. und Vict., αὐτόφωνα gew. αὐτοφόνα κακὰ eigenhändig an andern verübter Mord, Frevel. αὐτοφόνος, αὐτοκτόνος, αὐτοσφαγῆς, αὐτοδάϊκτος, αὐθέντης, αὐτόχειρ u. a. heißen gewöhnlich: entweder activ, mit eigener Hand mordend; Eur. Med. 1253 f. πρὶν φοινίαν τέκνοις προσβαλεῖν χερ' αὐτοκτόνον, 1269 βροτοῖς — αὐτοφόνταισι, Soph. Elektr. 272 τὸν αὐτοφόντην (Schol. αὐτοέντην), Oid. 107 τοὺς αὐτοέντας, Eur. Androm. 172 τέκν' αὐθέντου πάρα τίκτειν, Iph. Aul. 1190 τοῖσιν αὐθένταισιν, Rhes. 873 καὶ πῶς με κηδεύουσιν αὐθέντων χεῖρες; Troad. ἐν αὐθέντων δόμοις, u. Br. III, 4 ὅταν τις — παιδὶν αὐθένταισι κοινωνῇ δόμων, Androm. 615 αὐθέντην — Ἀχιλλέως, ras. Herakl. 1359 ὁρᾷς δὲ παίδων ὄντα μ' αὐθέντην ἐμῶν, Herodot. I, 117 καὶ ἐγὼ πρὸς σὲ γενόμενος ἀναμάρτητος, μήτε θυγατρὶ τῇ σῇ, μήτε αὐτῷ σοι εἶην αὐθέντης, auch im Adverbium Aisch. Agam. 1625 δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως, oder passiv, von eines andern eigener Hand gemordet; Soph. Aias 841 τῶς αὐτοσφαγεῖς πρὸς τῶν φιλίστων ἐγγόνων ὀλοίατο, Aisch. Agam. 1563 θανάτοις αὐθένταισι, Eum. 207 οὐκ ἂν γένοιτ' ὄμαιμος αὐθέντης φόνος, Eur. ras. Herakl. 839 αὐθέντη φόνῳ, auch im Adverbium Aisch. Hik. 63 ὥς αὐτοφόνως ὦλετο πρὸς χειρὸς ἔθεν. Zuweilen kann man auch übersetzen: sich gegenseitig mordend, oder gegenseitig gemordet, obgleich dies nicht durchaus nothwendig ist: Aisch. Sieb. 788 ἐκ χερῶν αὐτοκτόνων, 663 ἀνδροῖν ὀμαίμοιν θάνατος ὥδ' αὐτοκτόνος, 717 ἐπεὶ δ' ἂν — αὐτοδάϊκτοι θάνωσι, 831 διδυμ' ἀνόρεα κακ' αὐτοφόνα. Seltner ist die Bedeutung: sich selbst mordend; Soph. Aias 841 ὥσπερ εἰσορῶσ' ἐμὲ αὐτοσφαγῇ πίπτοντα, Eur. Phoin. 1326 αὐτοσφαγῇ. In dieser und der vorletzten Bedeutung will Blomfield zu Aisch. Sieb. 732 einen Spiritus asper gesetzt wissen. Ueber αὐτόχειρ

ΧΟΡΟΣ.

ἔοικεν εὖρις ἢ ξένη κυνὸς δίκη
 1065 εἶναι, ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον.

s. Spohn zu Isokrat. Panegy. 32, S. 87 ff., uns zu Soph. Ant. 1161, woselbst der verschiedene Gebrauch eine Frage veranlaßt, über αὐτοὶ κτείνουσι und αὐτοκτονεῖν zu Sieb. 716, Soph. Ant. 56. κἀκ' ἀρτάνῃα habe ich des Versmaafses und Sinnes wegen statt κἀρτάναι oder κ' ἀρτάναι (Farn. κἀρτάνας aus Aenderung wahrscheinlich) geschrieben. Jenes konnte in dieses wegen des vorhergehenden κακὰ und wegen der alten Schreibart APTANAI leicht übergehen, und ist gesagt wie Soph. Trach. 1046 λόγῳ κακὰ (vergl. unten V. 1170 λόγῳ παλαιᾷς), mit demselben Sinne wie Soph. Oid. 1374 οἷν ἐμοὶ δυοῖν ἔργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνῃς εἰργασμένα (s. unten zu V. 1347). Vergl. auch Eur. Iph. Taur. 837 ὧ κρείσσον ἢ λόγοισιν εὐτυχῶν, Hik. 844. κρείσσον' ἢ λέξαι λόγῳ πολυμήματα. Zu κακὰ κἀκ' ἀρτάνῃα, worin eine Art Wortspiel liegt, s. zu Pers. 940. ἀνδρὸς des Hausvaters, s. zu Pers. 571 βφαγεῖον, gew. βφάγιον gegen das Versmaafs, βφάγειον Turn., βφάγιόν τε καὶ Farn., nicht übel. ἀνδρὸς βφαγεῖον wird das Haus genannt, weil es gleichsam wie ein Napf das Blut des Agamemnon aufnimmt. ῥαντήριον braucht nicht in passiver Bedeutung genommen zu werden für: bespritzte Stätte. Dafs das, wovon die Stätte trieft, Blut sey, sieht man aus dem Zusammenhange.

V. 1064 εὖρις, gew. εὖρις, Vict. εὖριν.

V. 1065 sie sucht aber (nämlich) die auf, deren Mord sie auffinden wird, d. i. denn sie sucht die bereits erfolgten Morde auf. Der Chorführer hat V. 1063 nicht verstanden, wie er auch weiter unten die Vorhersagungen der Kasandra nicht versteht. ματεύει Vict., μαντεύει Med., Wolf., Ald., Rob., ματεύειν Turn. aus Aenderung wahrscheinlich. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. ὧν ἀνευρήσει hat man richtig geändert statt ὧν ἂν εὐρήσει (Med.), ὧν ἂν εὐρήσῃ

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

μαρτυρίοισι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπείδομαι· 1095
 ἀντ. γ'.

κλαιόμενα τάδε βρέφη, σφαγὰς,
 ὅπτάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.

(Wolf., Rob.) ὧν ἂν εἰρήσῃ (Ald.), ὧν ἂν ἀνευ-
 ρήσῃ (Turn.), ὧν ἐφευρήσῃ (Farn., Vict.). Das
 Futurum bezeichnet einen wahrscheinlich eintretenden
 Fall, s. zu V. 167; so steht es auch Soph. Oid. 441,
 woselbst man nachsehe, Phaidr. Br. VII, 2 u. a.

V. 1066 Beweisen nämlich von der Art vertraue
 ich. Kasandra sieht in ihrer Begeisterung die Kinder
 des Thyestes. Ich habe zwar die von den neuern Her-
 ausgebern aufgenommene Verbesserung μαρτυρίοισι γὰρ
 τοῖσδ' ἐπιπείδομαι statt μαρτυρίοις γὰρ (μὲν γὰρ
 Flor. und Farn.) τοῖσδε πεπείδομαι (τοῖσδε πείδομαι
 Turn. und Vict.) beibehalten, wofür man auch μαρ-
 τυρίοισι γὰρ τοῖσδε πεπείδομαι, d. i. Beweisen näm-
 lich von der Art werde ich trauen (s. Matth. Gramm.
 §. 498, a), schreiben könnte; doch liegt vielleicht Fol-
 gendes darin: μαρτυρίοις γὰρ, τοῖς ἀεὶ τε πείδομαι,
 d. i. durch Beweise nämlich (spüre ich den Mord auf),
 welchen ich und zwar immer traue. Dann ist der Vers
 ein dochmisch-iambischer mit vorhergehendem Antispatus
 (— ὀ ὀ —, — — —, ὀ ὀ), wobei V. 1061 ξυνίστορα
 nicht in συνίστορα zu verwandeln ist. Aus ΤΟΙΣ-
 ΑΙΤΕΠΕΙΘΟΜΑΙ konnte leicht τοῖσδε πεπείδομαι
 werden, da Α und Δ sehr ähnlich sind und oft ver-
 wechselt wurden, s. zu Hik. 186; so auch IT und II,
 s. zu Sieb. 1053. τοῖς stände dann für οἷς. Ueber
 die Länge des α in ἀεὶ s. zu Hik. 650; und über den
 Gebrauch des τὲ zu Prom. 208.

V. 1067 f. beweined stehen hier Kinder ihre Zer-
 stückelungen und ihr gebratenes Fleisch, vom Vater
 verzehrt. Atreus setzte nach der Sage seinem Bruder
 Thyestes die Kinder des letzteren gebraten vor, s. auch
 V. 1190 ff. τάδε es sind da, wie oft, s. zu Sieb. 354.
 Doch kann man auch übersetzen: es sind dies (die Be-

ΧΟΡΟΣ.

1070 ἢ μὲν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι
ἢ μὲν προφήτας δ' οὔτινας μαστεύομεν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἰὼ ποποῖ, τί ποτε μήδεται, 1100 στρ. δ'.
τί τόδε νέον ἄχος μέγα
μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μήδεται κακὸν
ἄφερτον φίλοισιν, δυσίατον; ἀλλὰ δ'
1075 ἐκὰς ἀποστατεῖ;

ΧΟΡΟΣ.

τούτων ἄϊδοίς εἰμι τῶν μαντευμάτων. 1105

weise nämlich) diese über ihre Zerstückelungen — weinenden Kinder; über den Uebergang in den Nominativus s. zu Pers. 34.

V. 1069 f. wohl zwar hatten wir deinen Seherruf vernommen, doch suchen wir keine Weissager (da uns Das, was du sagst, bereits bekannt ist, s. V. 1077.). ἢ μὲν — ἦμεν Farn., ἦμεν — ἢ μὴν Ald., Turn. mit Wolf., was auch gut ist, wenn man nach πεπυσμένοι interpungirt: wir hatten deinen Seherruf vernommen, doch wahrlich wir suchen keine Weissager. ἦμεν — πεπυσμένοι, ἦμεν, Vict., ebenfalls statthaft; wir hatten deinen Seherruf vernommen, wir hatten ihn, doch u. s. w. ἦμεν — ἦμεν Rob.

V. 1071 ἰὼ, ποποῖ, Ven., Farn. und Rob. ἰὼ πόποι d. i. oh ihr Götter! nicht übel. S. zu Prom. 576. τί ποτε μήδεται; was nur beginnt sie? die Klytāimnestra nämlich, deren Vorhaben sich der Seherin lebhaft vor Augen stellt. Ueber das fehlende Subject s. zu Prom. 81.

V. 1072 ff. was beginnt sie da für ein unerhörtes (schlimmes) großes Leid, für ein großes Unheil in diesem Hause; unerträglich den Freunden, unheilbar (unabwendbar)? Hülfe aber (nämlich) steht weit entfernt (ist nicht da). Das Fragezeichen habe ich nach δυ-

ἐκεῖνα δ' ἔγνων· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὦ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς, ἄντ. δ'.
τὸν ὁμοδέμνιον πόσιν

1080 λουτροῖσι φαιδρύνασα; πῶς φράσω τέλος;
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται. προτείνει δὲ χεῖρ' ἐκ
1110

χερὸς ὀρεγομένα.

σίατον gesetzt. νέον, s. zu Prom. 945. ἄχος Flor. und Farn., ἄχος gew. φίλοισιν Farn., φίλοισι gew. Bei ἀλκὰ kann man an Orestes oder an Menelaos denken; doch scheint es ganz allgemein gefasst werden zu müssen, s. V. 1221.

V. 1077 ἐκεῖνα die über die Söhne des Thyestes, s. zu V. 1067. πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ (βοᾷ πόλις Farn., Vict.), s. zu V. 1069.

V. 1078 ach unselige! solches also willst du vollbringen? τάλαινα Frevlerin, wie oft. γὰρ also, s. zu Pers. 164. τελεῖς ist das Futurum.

V. 1080 πῶς φράσω τέλος, wie werde ich sagen das Ende? d. i. kaum werde ich erzählen können die Ausführung, da Klytaimnestra rascher handelt, als ich ihr Handeln in Worten darstellen kann. Die Erklärung folgt in den nächsten Versen.

V. 1081 f. schnell nämlich wird dieses (das Ende) daseyn; sie (die Klytaimnestra) streckt aber aus (regt) eine Hand nach der andern sich anstrengend (geschäftig). Es bezieht sich Dies auf die Eilfertigkeit der Klytaimnestra in Herbeischaffung des Netzes und der Mordgeräthe. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, welches auch im Ven. steht, s. zu Prom. 125. χεῖρ' ἐκ Ald. Turn., χεῖρ' ἐκ * Rob., χεῖρ ἐκ Ven., Farn., Vict., dann wäre προτείνει intransitiv gebraucht, s. zu Sieb. 744. χεῖρ' ἐκ χειρὸς, vergl. Soph. Trach. 28 αἰεί τιν' ἐκ φόβου φόβον τρέφω, Eur. Rhes. 445 ἡμέραν ἐξ ἡμέρας, Valckenaer zu Eur. Phoin. 374. χερὸς würde eine noch genauere Entsprechung geben, doch ist diese

ΧΟΡΟΣ.

οὐπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων
ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμηχανῶ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

1085 ἔἔ, παπαῖ παπαῖ, τί τόδε φαίνεται; στρ. ε.
ἧ δίκτυόν τί γ' Ἄδου; 1115
ἀλλ' ἄρκυς ἧ ξύνευνος, ἧ ξυναιτία

Aenderung nicht nöthig. ὀρεγόμενα, Flor. und Farn. ὀρεγμένα, wahrscheinlich des Verses wegen, doch ist die Auflösung erlaubt. Man hat auch χεῖρ — ὀρέγματα vorgeschlagen, wiewohl ohne Noth. Eine ähnliche Stelle ist Choeph. 421 f. ἀπριγκτόπληκτα, πολυπλάνητα δ' ἦν ἰδεῖν ἐπαβούτεροτριβῇ τὰ χερὸς ὀρέγματα.

V. 1083 f. vor der Hand nämlich bin ich wegen der durch Räthsel dunkeln Aussprüche in Verlegenheit (weiss ich sie mir nicht zu deuten). νῦν bis jetzt, vor der Hand, vergl. Sieb. 21. ἀμηχανῶ steht mit dem Dativus, wie ἀπορεῖν Xenoph. Anab. I, 3, 8, I, 5, 13, s. Matth. Gramm. §. 399.

V. 1085 παπαῖ παπαῖ, Ald. und Turn. mit Farn. παπαὶ παπαὶ, s. zu Pers. 987.

V. 1086 gewiss ein Garn gar des Hades (ein Tod bringendes)? Oeſter wird in dieser Trilogie das Gewand, in welchem Klytaimnestra den Agamemnon umstrickte, ein Netz genannt, vergl. V. 1097, 1355, 1474, 1498, 1570, Choeph. 487 ff., 990 ff., 1006 ff., Eum. 460, 633 ff. ἧ, Farn. und Vict. ἧ, d. i. etwa, was nicht falsch ist. γὲ hinter einem Indefinitum ist nicht selten, doch gehört es mehr zu δίκτυον, da δίκτυόν τι ein Ganzes ausmacht, wie schon das Enklitikon zeigt. Aehnlich steht γὲ nach δὲ, s. zu Hik. 718, und nach ἄν, vergl. oben V. 333, Soph. Ant. 747, Kol. 590. Anderes s. zu Pers. 550. ἄδου, Farn. und alle alte Ausgaben ἄϊδου, was einigermaßen metrisch vertheidigt werden kann. Zu δίκτυον Ἄιδου s. zu V. 1570.

V. 1087 doch das Netz ist die Bettgenossin, die

φόνου. στάσις δ' ἀκόρετος γένει
κατολολυξάτω θύματος λευσίμου.

Schuldgenossin des Mords (die Klytaimnestra). Sie verbessert sich selbst, indem sie nicht das eigentliche Netz, sondern die Klytaimnestra das Netz, d. i. die Fängerin, des Agamemnon nennt. ἡ ξυναιτία φόνου in so fern Aigisthos das Verbrechen aussinnt (s. zu V. 1196), Klytaimnestra es ausführt. Doch kann man ξυναίτιος auch durch: schuldbeladen übersetzen, ohne gerade an eine Theilnahme zu denken; so μεταίτιος oft, und παραίτιος. Ueber die feminine Form vergl. Soph. Trach. 447 τῇ μεταίτιᾳ, Choeph. 96, 876, 913.

V. 1088 f. der unbefriedliche (unversöhnliche) Verein (der Erinnyen) aber kreische dem Geschlechte (der Atreiden) ein Wehe zu, über das Steinigungsopfer (über die Klytaimnestra, welche den Steinigungstod verdient). Bernhardt wiss. Synt. p. 84 verbindet ἀκόρετος γένει unersättlich an Geschlecht, und vergleicht Hik. 81 ἐνδικοὶ γάμοις, 145 διωγμοῖς ῥίσιοις cf. Choeph. 467 Sch. Soph. Trach. 141 τέκνοισιν ἄβουλον, Kol. 1265 κἀκίστος τρόφαις, Eur. Hipp. 657 ὄρκοις ἀφράκτος. Ueber στάσις vergl. Choeph. 110 τιν' οὖν ἔτ' ἄλλον τῇδε προστιθεῖ στάσει; 453 στάσις δὲ πάγκοινος ᾧδ' ἐπιβροθεῖ, Eum. 305. S. auch unten zu V. 1159. ἀκόρετος habe ich nicht in ἀκόρετος verwandelt, s. zu V. 1098. γένει hängt von καταλολυξάτω ab, vergl. V. 1090 f. und zu V. 27. Der Dativus bezeichnet die Richtung, s. Matth. Gramm. §. 401; über den durch wegen, gegen, über, zu übersetzenden Genitivus s. das. §. 368, 378. λευσίμου bezeichnet die Härte der Strafe; dieselbe droht V. 1605 f. der Chor dem Aigisthos an. Man könnte das Wort auch vielleicht von λεύσσειν ableiten, wie λευστός gesteinigt und gesehen bedeuten kann; dann würde es bedeuten: wegen des sich mir darstellenden Opfers, wegen des augenscheinlich aufgeopfert werdenden Agamemnon. Eine diese Bedeutung belegende Stelle aber

ΧΟΡΟΣ.

1090 ποίαν Ἐριννὺν τήνδε δώμασιν κέλη
 ἐπορθιάζειν; οὐ με φαιδρύνει λόγος. 1120
 ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφῆς
 σταγῶν, ἅτε καὶ δορία πτώσιμος
 ξυνανύτει βίου δύντος αὐγαῖς.

kann ich nicht beibringen. Wenn δεύσιμος vorkäme, so könnte man auch δευσίμου schreiben; wegen des (mit Blut) gefärbten Opfers, s. zu V. 1061. Aehnlich Soph. Aias 219 χειροδάϊκτα σφάγι' αἰμοβαφῆ. Δ und Δ finden sich oft verwechselt, s. Hik. 142.

V. 1090 f. welch eine Erinnys da forderst du auf, gegen das Haus anzuheben? d. i. furchtbar ist jene Erinnysmacht, die du aufrufst, dem Hause ein Wehe zuzurufen. Ἐριννὺν Farn., Turn., Vict; ἔρινυν Wolf.; ἔρινυν Med., Rob.; ἔριναν Ald. S. zu Prom. 514. Ueber den Gebrauch von ὅδε s. zu Sieb. 27; über δώμασιν ἐπορθιάζειν oben zu V. 1088. κέλη, Ald. κάλη Turn. καλεῖ.

V. 1092 ff. singt der ganze Chor: nach dem Herzen aber lief (dringt) die saffranfarbige Flüssigkeit (das Blut), wie sie auch speerisch (durch den Speer) fallend ganz schnell ist, wenn das Leben untergeht den Augen, d. i. das Blut dringt vor Schrecken so heftig zu meinem Herzen, wie es aus der Wunde eines tödtlich getroffenen strömt. κροκοβαφῆς σταγῶν das Blut, s. zu V. 231. ἅτε für ἥτε, auf σταγῶν sich beziehend. δορία (Vict., δωρία gew., διρία Rob.) ist das Femininum von δόριος, einer Nebenform von δούριος; vergl. Pers. 803 δοριάδος λόγχης ὑπο. Es steht aber δορία πτώσιμος für δορὲ πτώσιμος, wie ähnlich Soph. Phil. 335 τοξευτὸς δαμεῖς für τόξῳ δαμεῖς, Eur. Bakch. 791 δέσμοις φυγῶν für ἐκ δεσμῶν φυγῶν. Uebri- gens ist δορία durch die Synizesis zweisylbig. Dindorf p. V. καιρία statt καὶ δορία. ξυνανύτει habe auch ich statt ξυνανυτεῖ (Flor., Vict.) und ξυναντεῖ Ald., Rob., Turn. aufgenommen. Es heisst zusammeneilen,

1095 ταχεῖα δ' ἄτα πέλει.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἄ ἄ· ἰδοὺ ἰδοὺ· ἄπεχε τῆς βοῦς ἀντ. ἐ.
 τὸν ταῦρον· ἐν πέπλοις
 μελάγκερων λαβοῦσα μηχανήματι

mit aller Macht eilen; welche Bedeutung σύν in der Zusammensetzung hat, z. B. in συντείνειν. So findet sich ἀνύειν in der Verbindung mit einem Participium gebraucht, s. zu Hik. 312, aber auch mit einem Adjectivum, wie Soph. Phil. 720 εὐδαίμων ἀνύσει καὶ μέγας ἐκ κείνων. Ueber βίου δύντος s. Blomfield im Gloss. zu Pers. 237.

V. 1095 schnell aber (nämlich) ist das Unheil, d. i. dein verderbliches Wort hat schnelle Wirkung, wie du an meinem Zustande sehen kannst. δὲ dem Sinne nach für γάρ, s. zu Prom. 125.

V. 1096 f. wendet sich Kasandra an den Chor: ha ha! schau! schau! entferne von der Kuh den Stier, d. i. schütze vor der Klytaimnestra den Agamemnon. In demselben Verhältnisse, in welchem die Kuh und der Stier zu einander stehen, steht gewissermaassen Klytaimnestra und Agamemnon, s. zu V. 874. Aehnlich Hom. Odyss. 11, 411 von derselben Sache ὥς τις τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ. — ἄ ἄ Vict., ἄ ἄ Ald., Rob., Turn. Der Hiatus in ἄ ἄ, ἰδοὺ, ἰδοὺ wird durch die Interjectionen und durch die Wiederholung entschuldiget, s. zu V. 1230. πέπλοις Wolf., Ald., Turn.

V. 1098 f. in Geweben (nämlich) als furchtbar-gehörnten ihn gefasst habend, als ihrem Werkzeuge, stößt sie zu. Doch er sinkt hin in dem Wassergefäße. Man kann γάρ ergänzen, s. zu Sieb. 79, und αὐτὸν zu μελάγκερων (so Farn., Turn., Vict. vielleicht mit andern; μελαγκέρω Rob.; μελαγκαίρωνι Wolf., Ald.). Es heisst «furchtbargehörnt» welche Bedeutung die schwarz bedeutenden Adjectiva oft haben, z. B. Eur. Orest. 1148 φάσγανον μέλαν, 1472 und Helen. 1672

τύπτει· πιτνεῖ δ' ἐν ἐνύδρῳ τεύχεϊ.

μέλαν ξίφος, Bakch. 628 ξίφος κελαινόν, Soph. Aias 231 κελαινοῖς ξίφεσιν, Trach. 856 ἰὼ κελαινὰ λόγχα προμάχου δορός, Ant. 1302 κελαινὰ βλέφαρα, Aisch. Pers. 81 κυάνεον ὄμμασι λεύσσω φονίου δέργμα δράκοντος, Eum. 826 κελαινοῦ κύματος, Hesiod. Schild. 429 ἐμμενέως δ' ἄρα τοῦ γε κελαινόν πίμπλαται ἦτορ vom Löwen, Pindar bei Athen. XIII, p. 565 ἐξ ἀδάμαντος ἢ ἐσιδάρου κεχάλκευται μέλαιναν ψυχάν, Aisch. Prom. 1027 κελαινόβρωτον ἦπαρ ἐκθοινήσεται, d. i. so daß sie furchtbar zerfressen ist, vielleicht auch Sieb. 681 μελαναιγὶς δ' οὐκ εἴσι δόμων Ἐριννύς. Außerdem drücken sie auch die Tücke, Arglist und Schlechtigkeit aus, z. B. oben V. 383 μελαμπαγής, Eum. 459 ff. ἀλλὰ νιν κελαινόφρων ἐμὴ μήτηρ κατέκτα, ποικίλοις ἀγρεύμασιν κρύψασα, Soph. Aias 954 κελαινώπαν θυμόν, Solon Bruchst. 31 Brunck. (aus Diogen. Laert. im Solon I, 61 ὅρα μὴ — γλῶσσαι οἱ διχόμυθος ἐκ μελαίνης φρενὸς γεγωνῇ, auch die Traurigkeit und Betrübniß, s. Blomfield zu Pers. 119 Gloss., uns zu Choeph 48, oben zu V. 534, zu Pers. 1008; so auch Pers. 551 κυανώπιδες und die Dichtigkeit und Fülle, s. zu Soph. Kol. 475. Eine Anspielung auf das schwarze Haar des Agamemnon, s. zu V. 114, möchte in dieser Stelle nicht liegen. μηχανήματι ist prädicatähnliche Apposition zu πέπλοισιν. So steht Choeph. 990 τὸ μηχανήμα. Mit πιτνεῖ ändert sich das Subject, s. zu Prom. 1021, Sieb. 415. ἐν vor ἐνύδρῳ ist weder des Sinnes, noch des Versmaafses wegen nothwendig, da der Dativus oft für ἐν mit dem Dativus steht. τεύχεϊ habe ich aus Farn. statt τεύχει aufgenommen, wodurch weder im strophischen noch antistrophischen Verse eine Aenderung nothwendig wird; s. über die Diäresis Soph. Trach. 114 εὐρέϊ, Ἡρακλέϊ Eur. Herakl. 8, 988, Lobeck. zu Soph. Aias 427, uns zu Soph. Kol. 1678. In einer Badewanne wurde Agamemnon ermordet, s. V. 1080, 1100, 1137, 1520 f. = 1547 f., Choeph. 486, 1080, Eum. 461, 633.

1100 δολοφόνου λέβητος τύχαν σοὶ λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ κομπάσαιμ' ἄν θεσφάτων γνώμων ἄκρος
εἶναι, κακῷ δέ τῳ προσεικάσω τάδε.
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις
βροτοῖς στέλλεται· κακῶν γὰρ δία
1105 πολυτεῖς τέχνηαι θεσπιωδῶν
φόβον φέρουσιν μαθεῖν.

V. 1100 den Vorfall in der meuchelmörderischen Wanne meld' ich dir. Vergl. V. 1137 *δυσαγγεῖ τύχα*, 1520 f. *ἀργυροτοίχου δροίτας χαμεύναν*.

V. 1101 *γνώμων ἄκρος* ein ausgezeichneteter Kenner, Beurtheiler, s. zu V. 616.

V. 1102 doch bringe ich mit irgend einem Uebel in Uebereinstimmung diese, d. i. doch stehen diese, meiner Vermuthung nach, mit irgend einem Uebel in Verbindung, vergl. Choeph. 10 *ποιῶν εὐμφορᾷ προσεικάσω*;

V. 1103 ff. kömmt aber von Weissagern irgend ein guter (erfreulicher) Ausspruch den Sterblichen? im Schlimmen also viel redend (da die also viel Schlimmes verkünden) bringen (flößen ein) die Künste der Schicksalssänger Furcht, sie zu erfahren. Die Aussprüche des Kalchas und jetzt der Kasandra bringen den Chor zu dieser Aeufserung. Der Scholiast führt den Spruch an: *οὐδεὶς εὐτυχῆς πρὸς μάντιν ἀπέρχεται*. S. auch Hom. Iliad. 1, 106 ff. — *θεσφάτων* steht hier in activer Bedeutung, s. V. 1294. *κακῶν δία* für *κακῶς*, wie Soph. Trach. 1131 *τέρας τοι διὰ κακῶν ἐδέσπιδας*. Gew. *διὰ*, doch Ald. und Turn. *διά*; aus *δὴ αἶ* (so Farn. und Vict.) hat man mit Recht *δία* gemacht. Wird auch *διὰ* nicht anastrophirt, so scheint dies doch bei *δία* der Fall zu seyn, s. zu Hik. 246. *τέχνηαι*, s. oben zu V. 241. *θεσπιωδῶν* zu schreiben statt *θεσπιωδὸν* verlangt der Sinn; auch war die Verwechselung wegen der alten Gleichheit der O-Laute

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ ἰὼ ταλαίνας κακόποτμοι τύχαι. στρ. 6.

τὸ γὰρ ἐμὸν θροῶ πάθος ἐπεγχέασα.

ποῖ δὴ με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες;

1110 οὐδέν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανομένην. τί γάρ;

ΧΟΡΟΣ.

φρενομανῆς τις εἶ θεοφόρητος, ἄμ-

leicht. Ueber den Infinitiv nach einem Substantivum s. oben zu V. 257.

V. 1107 ταλαίνας für τᾶς ταλαίνας (s. zu Sieb. 760), nämlich ἐμοῦ, wie der folgende Vers lehrt.

V. 1108 ἐπεγχέασα es miteingießend, es mit einfließen lassend, unter dem Leide des Agamemnon. Schol. συναναμίξασα τῷ τοῦ Ἀγαμέμνονος καὶ συγκεράσασα. Farn. und Vict. ἐπαγχέασα, d. i. ἐπαναχέασα, nicht übel.

V. 1109 ποῖ δὴ wozu doch, eine seltenere Bedeutung, s. zu Prom. 641. ἤγαγες ist nicht auf Apollon zu beziehen, wie V. 1057, sondern auf den Agamemnon, wie man aus ξυνθανομένην ersieht. Ueber die Ergänzung eines entfernten Subjects s. zu Prom. 81.

V. 1110 zu nichts anderem, auſser, um mit dir zu sterben, nur um mit dir zu sterben. S. zu Pers. 205. τί γάρ; wie ist es anders möglich? wie anders? natürlich! s. V. 1212, Choeph. 883, Iphig. Br. 81. Schütz οὗτοι γυναιεῖ δεῖ κνδάζεσθαι; τί γάρ; auch in der Mitte der Rede, wie Soph. Kol. 1679, Eur. Hik. 51. So auch *quid enim?* z. B. Phaedrus III, 8, 8 *accipiens, quid enim? cuncta in contumeliam*. In Beziehung auf die Worte eines andern heisst es: wie so? vergl. Soph. Phil. 1405, Kol. 539, 542, 546, Eur. Orest. 482.

V. 1111 ff. eine sinnbethörte bist du als gottbegeisterte (in deiner Begeisterung, da du nämlich sterben zu müssen glaubst) läſs't aber über dich selbst ertönen eine weisenlose (traurige) Weise, wie eine bräunliche

φη δ' αὐτᾶς θιροεῖς
 νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθὰ
 ἀκόρετος βοᾷς, φεῦ ταλαίνας φρεσὶν
 1115 Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῇ κακοῖς
 ἀηδὼν βίον.

ΚΑΛΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνοσ' ἀντ. 6.

(oder gellende) unersättlich an ach! traurigem Gesange im Herzen den Itys, den Itys (ihren Sohn) als ringsblühenden (überhäuften) von Leiden beseufzende Nachtigall ihr Leben hindurch. εἴ, Wolf., Ald., Turn. ἦ, welches, wenn es das ächte seyn sollte, mit δὲ in der Bedeutung von oder — aber verbunden werden müßte, s. zu Pers. 705. Dann wäre zu übersetzen: als eine sinnbethörte oder aber gottbegeisterte singst du über dich selbst eine weissenlose Weise. αὐτᾶς für σεαυτῆς, s. zu Sieb. 176. νόμον ἄνομον eine Weise, die keine Weise ist, und den Namen einer Weise nicht verdient, für ein Klagelied. S. ähnliches zu Prom. 906. So unten V. 1448 f. ἐκνόμῳ ὕμνον ὑμνεῖν. Ueber τις s. zu V. 55. ξουθὰ, s. Blomfield, zu d. St. ἀκόρετος Ald. richtig statt ἀκόρεστος, was aus V. 1088 den Abschreibern noch im frischen Andenken war. Ueber den Genitiv dabei s. zu Pers. 959. φεῦ dem Sinne nach für leider, s. über solche Einschaltungen zu Sieb. 154. Ueber βοᾷς ταλαίνας s. zu Pers. 564. φρεσὶν für ἐν φρεσὶν. ἀμφιθαλῇ κακοῖς ist Prädicat zu Ἴτυν, und ist gesagt wie δάλλειν κακοῖς u. a. βίον ist Accusativus der Zeit, s. zu Pers. 608. Eine ähnliche Stelle ist Soph. Electr. 147 ff. ἄλλ' ἐμέ γ' ἀστονόεσθ' ἄραρε φρένας, ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται, ὄρνις ἀτυζόμενα, s. Blomfield zu u. St., uns zu Hik. 58.

V. 1117 ach! ach! über das Loos der gellenden Nachtigall! welches nämlich das meinige bei weitem übertrifft. Ueber den Accusativ bei Ausrufungen s. zu Pers. 997. μόρον ἀηδόνοσ, gew. ἀηδόνοσ μόρον gegen das Versmaafs; doch könnte man auch ἀηδοῦς

περιβάλον γάρ οἱ πτεροφόρον δέμας τε
 θεοὶ, γλυκύν τ' αἰῶνα κλαυμάτων ἄτερ.
 1120 ἔμοι δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.

ΧΟΡΟΣ.

πόθεν ἐπισύτους θεοφόρους τ' ἔχεις

μόρον schreiben, obwohl jenes eine leichtere und dem Metrum genauer entsprechende Aenderung ist. μόρος steht hier von einem glücklichen Loose. — Bernhardt S. 470.

V. 1118 f. es legten nämlich um sie einen flügeltragenden Körper die Götter, und einen süßen Wettstreit ohne Thränen (der ihr Freude macht, da sie gern wetteifert). περίβαλον macht ein Zeugma, da es zu δέμας, aber nicht zu αἰῶνα (der Scholiast führt auch eine Lesart αἰῶνα an) paßt, s. zu Prom. 22. Dindorf und Corp. Trag. p. XII. περίβαλον ist zu schreiben statt περεβάλλοντο, περιβάλλοντο, περιβάλλοντο, παρεβάλλοντο, περιβαλόντες (so Ven., Flor., Farn.) die Endungen το und τες sind aus τε verdorben, welches hinter δέμας stehen muß; dann entspricht sich der strophische und antistrophische Vers genau. In den Urkunden fehlt dieses τε, und wurde durch einen Abschreiber, dem es am Rande zu stehen schien, hinter das Verbum gesetzt, woraus Andere das Obige machten.

V. 1120 mir aber bleibt (steht bevor) Spaltung durch ein zweischneidiges Schwert. Ueber μίμνειν mit dem Dativ in der Bedeutung bevorstehen s. zu Hik. 371. δορὶ durch ein Schwert, s. über diese Bedeutung zu Sieb. 606. Eines Schwertes nämlich bediente sich Klytaimnestra, s. V. 1235, 1478, 1502, nach Sophokl. Elektr. 99, 195 f., 484 f. eines zweischneidigen Beils, s. auch Stanley unten zu V. 1505 (1478). Ueber den von einem Substantivum abhängenden Dativus s. Matth. Gramm. 396.

V. 1121 ff. vorher hast du die stürmischen (heftigen) und begeisterten tollen Mühen (deine wilden und unbändigen Gebärden)? — so furchtbar (nämlich)

ματαίους δύας;
 τάδ' ἐπιφόβα δυσφάτω κλαγγᾷ
 μελοτυπεῖς, ὁμοῦ τ' ὀρθίοις ἐν νόμοις.
 1125 πόθεν ὄρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ
 κακορρήμονας;

mit mißstönendem (klagendem) Klange schlägst du die Glieder, und zugleich in lauten Weisen; — woher hast du die Richtschnuren deines göttlichredenden Ganges (Fluges, Schwungs) als unheilverkündende? d. i. wer begeisterte dich, daß du dich so gebärdest und Unheil verkündigst? Hierauf bleibt die Kasandra die Antwort schuldig, bis sie, vom Chorführer V. 1172 ff. nochmals befragt, dieselbe V. 1175 giebt. *ματαίους δύας* macht gleichsem einen Begriff aus, weshalb τὲ nach *θεοφόρους* stehen kann, s. zu Pers. 904. Nach *δύας* habe ich ein Fragezeichen gesetzt, und die Worte *τάδε* — *νόμοις* als Parenthese bezeichnet, in welcher man γὰρ hinzudenken kann, s. zu Sieb. 79. *τάδ'* die alten Ausgaben und vielleicht auch die Handschriften, τὰ δ' Vict. Es heist: so, s. zu Hik. 423, und steht wie τοῖος u. a. in Beziehung auf das Vorhergehende. *ἐπιφόβα* steht adverbialisch. So Flor. und Farn. richtig, doch mit ω über dem α, gew. ἐπὶ φόβῳ (Vict. ἐπιφόβῳ) wegen *δυσφάτω*, gegen das Versmaals, s. zu V. 726. *δυσφάτω κλαγγᾷ* bezieht sich auf die von der Kasandra gebrauchten Interjectionen. Ueber den Dativus s. zu Sieb. 229. *μελοτυπεῖς* von μέλος das Glied, wie μελοκοπεῖν. Das Schlagen der Brust, der Stirn u. s. w. in dem Schmerz ist gewöhnlich, s. Perser V. 1010, Choeph. 21 ff., und Blomfield das., Sieb. 835 f., Soph. Elektr. 89 f., Aias 631 ff., Eur. Phoin. 1359 f. *ὀρθίοις ἐν νόμοις* bezieht sich auf die laute Stimme, womit Kasandra sprach. S. Blomfield zu Pers. 395. Zu *ὄρους ὁδοῦ* kann man das Pindarische ἐπέων οἶμος und οἶμος ἀοιδῆς Olymp. VIII, 92, IX, 72 u. a. vergleichen; über *ὄρους* auch oben zu V. 474, Hik. 850, Eum. 652, auch Eurip. ras. Herakl. 669, Phoin. 1263. über ὁδὸς Brunck zu Soph. Oid. 311.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ γάμοι

στρ. 2.

γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων.

ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν.

1130 τότε μὲν ἀμφὶ σὰς αἰόνας τάλαινα
ἡνυτόμαν τροφαῖς·

νῦν δ' ἀμφὶ Κωκυτόν τε κᾶχερουσίους
ὄχθους ἔοικα δεσπιωδέσειν τάχα.

ΧΟΡΟΣ.

τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω,

1135 νεογνὸς ἀνθρώπων μάθοι.

V. 1127 f. s. über die Verbindung *ἰὼ γάμοι, γάμοι Πάριδος*, welcher V. 1139 *ἰὼ πόνοι, πόνοι πόλεος* entspricht, zu Pers. 524. *ὀλέθριοι φίλων*, s. Matth. Gramm. §. 344.

V. 1129 *ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν* periphrastisch für: ach von den Vätern besessener trinkbarer Skamandros.

V. 1130 *τότε* dem Sinne nach für: früher, s. zu Pers. 546. *τάλαινα* ich unglückliche, jetzt nämlich; ähnlich *ἀτίετον* unten V. 1404.

V. 1131 *ἡνύτομαν τροφαῖς* ich wuchs heran durch Pflege. Auf diesen Vers folgt in der Mediceischen und Wolfenbüttler Handschrift, und in den Ausgaben des Aldus, Robortellus und Turnebus sogleich der achte Vers der Choephoren, und nur Robortellus bemerkt die Lücke. In der Victorius-Stephanusischen Ausgabe ist der Agamemnon zum ersten Male vollständig abgedruckt worden, deren Handschrift nebst der Venediger, Florentiner und Farnesischen die einzigen Quellen bleiben.

V. 1133 *ὄχθους* was *ὄχθας*, wie Eur. Hik. 655 *Ἰσμήνιον πρὸς ὄχθον*.

V. 1134 f. was du da für ein nur zu deutliches Wort gesprochen, möchte ein neugeborener der Menschen verstehen. Vergl. *ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνων* Hom. Iliad. XVII, 32, XX, 198. *τί* für *ὅ τι*, s. zu Prom. 489. *ἐφεμίσω*, s. zu V. 617. Zu *μάθοι* ist *ἄν* nicht nothwendig, s. zu Prom. 620.

πέπληγμαι δ' ὑπαὶ δῆγματι φοινίῳ,
 δυσαγγεῖ τύχα μινυρὰ κακὰ θρεομένας,
 θραύματ' ἐμοὶ κλύειν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὦ πόνοι

1140 πόνοι πόλεος ὀλομένας τοπᾶν. ἀντ. ξ.

V. 1136 ff. getroffen aber bin ich von tödtlichem Stiche (es giebt mir einen Stich durch das Herz), da wegen des schlimmwanigen Unfalls (wegen des Vorfalles im Unglücksgefäße) wimmernd Uebel du verkündest, Bruchstücke mir zu hören (die ich nicht ganz verstehe). Der Chor sagt: was du von dir selbst verkündet hast, habe ich verstanden; was du aber von dem Vorfalle in der Badewanne sagst, und ich nur halb verstehe, das beunruhiget mich sehr. Er kömmt wieder auf das Frühere zurück; da aber Kasandra in ihren Klagen über ihre eigene Lage fortfährt, spricht er V. 1146 ἐπόμενα προτέρουσι τάδ' ἐφημίσω, und V. 1150 τέρμα δ' ἀμηχανῶ. ὑπαὶ Farn., Vict., ὑπὸ Ven., Flor. gegen das Versmaafs. Ueber ὑπαὶ mit dem Dativus s. Matth. Gramm. §. 395, Anm. δυσαγγεῖ τύχα ist nicht zu ändern; es bezieht sich auf V. 1100 δολοφόνου λέβητος τύχαν σοὶ λέγω. Das zusammengesetzte Adjectivum steht für κακοῦ ἄγγους, wie oft dergleichen Zusammensetzungen aufgelöst sind. Es ist gebildet wie V. 181 κεναγγής. Der Dativus drückt die Veranlassung aus, s. zu Pers. 272. μινυρὰ κακὰ ist richtig und κακὰ nicht zu streichen. μινυρὰ steht adverbialisch, wie V. 1149 γοερὰ, oder substantivisch, wie oft ein mit einem andern verbundenes Adjectivum, s. zu Prom. 874. Doch ist jenes hier wahrscheinlicher. θρεομένας ist durch die Synizesis dreisylbig, und absoluter Genitiv, wozu σοῦ aus ἐφημίσω hinzuzudenken ist, s. zu Hik. 113. θραύματ' (Farn. θαύματ'), s. über die Form zu Pers. 416. Ueber den Infinitiv nach einem Substantivum s. oben zu V. 257.

V. 1139 f. s. zu V. 1127 πόλεος Ven., Flor.,

ἰὼ πρόπυργοι θυεῖαι πατρὸς
 πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'
 οὐδὲν ἐπήρκειαν,
 τὸ μὴ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχει παθεῖν.

Farn., πόλεως Vict., was weniger genau der Strophe entspricht. ὀλομένις scheint richtig eingesetzt worden zu seyn statt ὀλωμένας (Ven., Flor.), welches aus der alten Gleichheit der O-Laute entstand. ὀλουμένας Farn., Vict., welches Futurum vertheidigt werden kann, da die Zerstörung Trojas noch fort dauert (s V. 796 ff.), wenn man V. 1128 ὀλέθριοι in der zweiten Sylbe lang seyn läßt, und wenn man den Vers jambisch mißt, ihn auch vielleicht anders abtheilt. τὸ πᾶν, Vict. τοπᾶν.

V. 1141 f. ach vorburgige Opferungen des Vaters, vielschlachtende des grasfressenden Zuchtviehs! πρόπυργοι vor der Burg verrichtete, wie oben die Klytaimnestra vor der Burg opfert; s. auch zu V. 805. S. ähnliches zu Choeph. 315. Auch Hik. 480 βωμοὺς προνάους. Man hat es auch verstanden; zum Schutze und für die Erhaltung der befestigten Stadt verrichtete, was nicht übel wäre, aber wohl schwerlich durch eine ähnliche Zusammensetzung vertheidigt werden möchte. πολυκανεῖς steht mit einem Genitivus, der von πολὺ abhängen kann, s. ähnliches zu Sieb. 106, oder vom ganzen Worte, wegen der darin liegenden activen Bedeutung, s. Matth. Gramm. §. 344. Dann ist zu übersetzen: reichlich schlachtende grasfressendes Zuchtvieh.

V. 1142 ff. als Mittel aber wehrten sie nicht ab (verhinderten sie nicht, oder halfen sie nicht), daß nicht die Stadt, wie sie sich nun befindet, litte. ἄκος ist eine prädicatähnliche Apposition; der Singularis aber kann stehen, da die Opferungen als ein Ganzes zusammengefaßt werden, wie z. B. V. 1194 σπλάγχν' ἐποίηστον γέμος ἔχοντες, 1237 τί δῆτ' ἐμαυτῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε; Soph. Elektr. 130 ἦκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον. Oefter findet sich so das eigentliche Prädicat, s. zu Eum. 417. Man könnte auch übersetzen: als Mittel aber waren sie nicht hinreichend, in

1145 ἐγὼ δὲ θερμόνους τάχ' ἐμπέδῳ βαλῶ.

ΧΟΡΟΣ.

ἐπόμενα προτέρουσι τάδ' ἐφημίσω.

καὶ τίς σε κακοφρονεῖν τίθη-

σι δαίμων ὑπερβαρὴς ἐμπιπνῶν,

1175

μελίζειν πάθῃ γοερὰ θανατοφόρα;

1150 τέρμα δ' ἄμηνανῶ.

welchem Falle das Verbum personell statt des Impersonale stehen würde, s. oben zu V. 371. Auch könnte darauf die Construction τὸ μὴ πόλιν παθεῖν folgen, s. zu Pers. 283, über welche überhaupt zu Prom. 789 nachzusehen ist. Sehr zweifelhaft wäre die Erklärung: sie gewährten aber kein Mittel, keine Hülfe, da diese Bedeutung von ἐπαρκεῖν noch nicht ausgemacht ist, und auch die Construction τὸ μὴ πόλιν παθεῖν schwerlich von ἄκος abhängen kann. μὲν entspricht zwar dem folgenden δὲ, doch ist die Construction verändert, s. zu Sieb. 741. ὥσπερ οὖν wie nun, wie wirklich, s. zu Choeph. 92.

V. 1145 ich aber warmfühlende (an dem Schicksale meines Vaterlands warmen Antheil nehmende) werde bald zu Boden stürzen (sterben). θερμόνους, s. ähnliches zu Soph. Ant. 88, auch Choeph. 268 ὑφ' ἧπαρ θερμόν. ἐμπέδῳ, was alte Schreibart für ἐν πέδῳ ist, habe ich nicht in dieses verwandelt, s. zu Sieb. 643. βαλῶ ist intransitiv gebraucht, s. zu Sieb. 1015.

V. 1146 sich anschließend an Früheres hast du dies verkündet, d. i. du bist fortgefahren in deinen Klagen über dein und deines Vaterlands Geschick, ob ich gleich nähere Auskunft über den Vorfall in der Badewanne wünschte, s. zu V. 1136. ἐφημίσω, s. zu V. 617.

V. 1147 ff. und zwar macht, dafs du schlimmdenkst (Schlimmes denkst), irgend ein Gott allzuschwer dich befallend, dafs (und dafs, oder, so dafs) du singst Leiden kläglich als todbringend (dafs du den Untergang Trojas als auch deinen Untergang nach sich ziehend

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων

darstellst); über den Ausgang jedoch bin ich in Ungewissheit (oder: über das Ziel aber, über Das, was ich von dir deutlicher zu vernehmen wünschte, über den Vorfall in der Badewanne, werde ich von dir in Ungewissheit gelassen, s. zu V. 1136). καὶ und zwar, s. zu Prom. 483. καὶ κακοφρονεῖν Farn. und Vict. gegen das Versmaafs. Richtig fehlt καὶ in Ven. und Flor. Es konnte leicht wegen der Aehnlichkeit der folgenden Sylbe entstehen, oder stand Anfangs als Glosse am Rande, um das Verhältniß der Infinitive κακοφρονεῖν und μελίζειν anzuzeigen, kam aber später an falscher Stelle in den Text. Man hat ohne Noth κακοφρονῶν geändert. Aehnlich V. 1034 κακῶν φρενῶν. Ueber τιθέναι mit dem Accusat. und Infinitiv s. oben zu V. 1006. ὑπερβαρῆς, Farn., ὑπερβαρὺς, was gegen das Versmaafs ist, und wenigstens ὑπέρβαρυς heißen müßte, wie Eum. 156 περίβαρυ, wie ὑπέρηδυσ, ὑπέρπολυς u. a. Beide Formen sind gut; jene kömmt vom Substantivum βάρος, wie ὑπερσκελῆς, ὑπερτελῆς u. a., diese vom Adjectivum βαρὺς. ἐμπιτνῶν könnte zwar leicht in das Participium Aoristi ἐμπιτνῶν verändert werden, welches V. 1514, Sieb. 741, Pers. 453, 580 und anderwärts steht; allein die Wirksamkeit des Gottes ist noch nicht vorüber, deshalb ist das Präsens nicht anzutasten, s. oben zu V. 563. In Choeph. 34 γυναικείοισιν ἐν δώμασιν βαρὺς πιτνῶν drückt es die Gleichzeitigkeit der Handlung aus. μελίζειν ist mit κακοφρονεῖν durch keine Verbindungspartikel verbunden, so daß ein Asyndeton stattfindet; oder es steht für ὥστε μελίζειν, wie V. 1236; γοερά steht adverbialisch, s. zu V. 1136. Θανατηφόρα Farn. Ueber ἀμηχανῶ mit dem Accusativus vergl. V. 1512, Eur. Herakl. 493 ταῦτ' οὖν ἀμηχανοῦμεν. So auch ἀπορεῖν Herodot. 4, 179, Thukyd. 5, 40, Heindorf zu Plat. Kratyl. §. 57, p. 88 (409, c.).

V. 1151 f. und doch wird der Spruch nicht mehr

ἔσται δεδορκῶς νεογάμου νύμφης δίκην·

aus Verhüllungen blicken (durch den Schleier sichtbar seyn), einer neuvermählten Braut gleich. Der Sinn ist: und doch wird Das, was ich gesagt habe, bald an den Tag kommen und verwirklicht werden. καὶ μὴν, s. zu Pers. 258. ὁ χρησμός steht objectiv für: das Vorausgesagte, was V. 1155 durch τοῦδε πῆματος ausgedrückt wird. So λόγος und ἔπος oft. ἔσται δεδορκῶς er wird sichtbar seyn; intransitiv wie in den Pindarischen Ausdrücken τὸ κλέος τηλόθεν δέδορκε und φάος δέδορκε. — νεογάμου νύμφης δίκην, denn die junge Frau wurde dem jungen Ehemanne verschleiert zugeführt, oder nach Befinden von ihm abgeholt; vergl. zu Pers. 529, Lukian Sympos. p. 406 ἐν δεξιᾷ μὲν εἰσιόντων αἱ γυναῖκες ὅλον τὸν κλιντήρα ἐκείνον ἐπέλαβον, οὐκ ὀλίγαι οὐσαι, καὶ ἐν αὐταῖς ἡ νύμφη πάνυ ἀκριβῶς ἐγνεκαλυμμένη ὑπὸ τῶν γυναικῶν περιεχομένη; Phurnutos in der θεωρία περὶ τῆς τῶν θεῶν φύσεως im Poseidon: τὰς δὲ γαμουμένας νύμφας καλοῦσιν ἀπὸ τοῦ νῦν πρῶτως φαίνεσθαι, κρυπτομένας τίως. Am dritten Tage erst nach der Hochzeit durfte sich die junge Frau Andern unverschleiert zeigen; vergl. Hesychios: ἀνακαλυπτήριον· ὅτε τὴν νύμφην πρῶτον ἐξάγουσι τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, wobei ihr Geschenke gemacht wurden, und ein Schmaus stattfand, s. Suidas, Harpokration und Bekkeri anecdota (p. 200 und 390) unter ἀνακαλυπτήρια, auch Pollux III, 3, 36 οὐ γὰρ μόνον ἡ ἡμέρα, ἐν ᾗ ἐκκαλύπτει τὴν νύμφην, οὕτω (ἀνακαλυπτήρια) καλοῦτ' αὖν, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐπ' αὐτῇ δῶρα, und Euphorion beim Scholiast zu Eur. Phoin. 688 (682) τὴν (Θήβην) ῥά ποτε Κρονίδης δῶρον πόρε Περσεφονείῃ, Ἐς γαμέτην ὅτε πρῶτον ὀπωπήσασθαι ἔμελλε, Νυμφιδίου σπείροιο παρακλίνασα καλύπτρην, wozu man Plutarch. Timol. 10 τὴν νῆσον (Σικελίαν) ἐν τοῖς γάμοις ἀνακαλυπτήριον αὐτῇ (τῇ Κόρῃ) δοθῆναι, und Diodor. Sikel. V, 2 ἔνιοι δὲ τῶν ποιητῶν μυθολογοῦσι κατὰ τὸν τοῦ Πλούτωνος καὶ Περσεφόνης γάμον

λαμπρὸς δ' ἔοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολὰς, 1180
 πνέων ἐσήξειν, ὥστε κύματος δίκην
 1155 κλύειν πρὸς αὐγὰς τοῦδε πῆματος πολὺ

ὑπὸ Διὸς ἀνακάλυπτρα τῇ νύμφῃ δεδόσθαι ταύτην
 τὴν νῆσον (Σικελίαν) hinzufügen kann.

V. 1153 ff. hell aber scheint er gegen der Sonne
 Aufgang brausend einzudringen, um einer Fluth gleich
 in Verhältniß zu den Augen dieses Unheil weit mehr
 zu hören. Der Sinn ist folgender: Das Vorausgesagte
 aber wird dir klar und deutlich werden, und zwar
 klarer und deutlicher als die aufgehende Sonne durch
 das Gehör, nicht durch das Gesicht; so wie man auch
 das wogende und brausende Meer hören kann, wenn
 man es auch nicht sieht. Es bezieht sich Dies auf das
 Folgende, wo der Chor V. 1316 ff. das Geschrei des
 verwundeten Agamemnon hört, und von der Klytaimne-
 stra die Beschreibung des Mordes vernimmt, ohne den-
 selben persönlich mit anzusehen. Erst später kömmt
 ihm die Leiche des Königs, so wie die der Kasandra
 zu Gesicht, s. zu V. 1345. S. auch zu V. 1212. λαμ-
 πρὸς steht proleptisch für ὥστε λαμπρὸς γίγνεσθαι,
 so daß er hell und deutlich wird. λαμπρὸς ἡλίου πρὸς
 ἀντολὰς ist zu verbinden und heißt: hell, im Vergleich
 mit dem Aufgang der Sonne, so daß die aufgehende
 Sonne im Vergleich mit der Hellung und Deutlichkeit
 des Vorausgesagten dunkel zu nennen ist. S. über die-
 sen Gebrauch von πρὸς Matth. Gramm. §. 591, γ,
 Hermanns Viger p. 666, Passows Wörterbuch unter
 πρὸς mit dem Accusativus C, 3, d. So ist auch V.
 1156 πρὸς αὐγὰς zu verstehen. ἡλίου πρὸς ἀντο-
 λὰς periphrastisch statt πρὸς ἥλιον ἀνατέλλοντα. —
 πνέων athmend, d. i. durch die Stimme, durch die
 Töne des verwundeten Agamemnon. S. zu Sieb. 52.
 ὥστε κλύειν (was nicht in κλύζειν zu verändern ist)
 so daß man hört, s. zu Pers. 161. τοῦδε πῆματος,
 nämlich τοῦ χρησμοῦ, s. zu V. 1151. Dieser Geniti-
 vus hängt von κλύειν ab. μεῖζον steht adverbialisch,
 wie oft.

μεῖζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.
καὶ μαρτυρεῖτε συνδρομῶς ἵχνος κακῶν
ῥινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων. 1185
τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὔ ποτ' ἐκλείπει χορὸς
1160 ξύμφθογγος, οὐκ εὐφωνος· οὐ γὰρ εὐ
λέγει.

V. 1156 verständigen (belehren) werde ich aber (dann) nicht mehr durch Räthsel, d. i. dann wird euch meine Rede kein Räthsel mehr seyn.

V. 1157 f. auch stimmt ihr bei der Schritt für Schritt die Spur (die Folge, den Gang) der Uebelthaten auswitternden, der längst vollbrachten. Kasandra will ihrer Vorhersagung dadurch Glauben verschaffen, daß sie sich als des bereits im Hause der Pelopiden Vorgefallenen kundig zeigt. Dasselbe thut Prometheus in der gleichnamigen Tragödie V. 826 ff. Uebrigens hatte es der Chor schon oben V. 1164 f. zu erkennen gegeben, daß die Seherin die Geschichte der Pelopiden zu kennen scheine. *συνδρομῶς* Schritt haltend, begleitend, *ἵχνος*, ähnlich Hik. 986 *ἵχνος φρενός*. *ῥινηλατούσῃ* ohne Artikel oder Pronomen macht die Rede allgemein, obwohl natürlich nur Kasandra zu verstehen ist. Vergl. Prom. 237; Hik. 617, 763; Pers. 834; unten V. 1251, 1358, 1648; Choeph. 79, 271, 281, 827, 1018, 1032; Eum. 755. Vict. *ῥινηλατούσης*, was als absoluter Genitiv ohne Subject auch bestehen kann, s. zu Hik. 113.

V. 1159 γὰρ im Anfange der Erzählung, s. zu Prom. 648. οὔ ποτ' ἐκλείπει verläßt, wie früher niemals, so auch jetzt nicht; s. zu Prom. 592. χορὸς was oben V. 1088 *στάσις* und V. 1162 *κῶμος*, s. zu Eum. 135.

V. 1160 οὐκ εὐφωνος obwohl nicht Gutes singende. Die Worte οὐ γὰρ εὐ λέγει erklären nicht das Vorhergehende, sondern enthalten eine Entschuldigung, daß der Eumenidenchor οὐκ εὐφωνος genannt worden ist. Es liegt darin: ich spreche nämlich wie

καὶ μὴν πεπωκὼς γ', ὥς θρασύνεσθαι πλέον,
 βρότειον αἷμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,
 δύσπεμπτος ἔξω συγγόνων Ἑρινύων. 1190
 ὕμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασι προσήμεναι
 1165 πρῶταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν
 εὐνὰς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.

es ist, so muß ich nämlich der Wahrheit gemäß ihn nennen. S. etwas ähnliches zu V. 1177, 1198, 1539, auch Choeph. 300 f., Prom. 333, Eum. 114.

V. 1161 ff. und wahrlich, nachdem er getrunken, so daß er kühn ist mehr, menschliches Blut, bleibt der Schwarm im Haus als schwer hinauszuschaffender der verschwisterten Erinnyen. Die Erinnyen sättigen sich mit dem Blute des Frevlers, s. zu Eum. 178. καὶ μὴν und fürwahr, und wahrlich. ὥς θρασύνεσθαι πλέον für ὥστε θρασύνεσθαι πλέον, so daß sie noch freier sind, s. zu Pers. 503. μένει für μενεῖ. Ueber das Futurum in Vorhersagungen s. zu Prom. 171. δύσπεμπτος ἔξω, da es erst dem Orestes mit Hülfe des Apollon und der Athene gelang, s. die Eumeniden. Der Genitiv συγγόνων Ἑριννύων gehört zu κῶμος und steht nachdrücklich am Ende des Satzes. Vergl. V. 1308 f.

V. 1164 s. über ὕμνεῖν mit einem doppelten Accusativus zu Hik. 958, und über die Verbindung des Präsens und Aoristus zu Prom. 309. Es ist aber der Fluch- und Rache gesang zu verstehen, s. zu Sieb. 848. δώμασι προσήμεναι das Haus bedrängend, s. ähnliches zu Hik. 627.

V. 1165 πρῶταρχον ἄτην den uranfänglichen Frevel, nämlich den Frevel des Pelops an dem Myrtilos, s. Soph. Elektr. 504 ff., Eur. Orest. 991 ff., 1546 ff. In den Choephoren V. 1074 ff. beginnen die Frevel mit dem Morde der Kinder des Thyestes, s. daselbst. ἐν μέρει in der Reihenfolge, alsdann, s. zu V. 323.

V. 1166 das Bett des Bruders für den Betreter feindselig (verderblich), d. i. den Ehebruch des Thye-

ἤμαρτον, ἢ τῆρῳ τι τοξότης τις ὤς;
 ἢ ψευδόμαντις εἰμι θυροκόπος φλέδων;
 1195

ἐκμαρτύρησον προὔμόσας τό μ' εἰδέναι
 1170 λόγῳ παλαιᾶς τῶνδ' ἁμαρτίας δόμων.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ὄρκος, πῆμα γενναίως παγὲν,

stes mit der Aerope, der Gattin seines Bruders Atreus, welcher, um sich zu rächen, dem Thyestes dessen eigene Kinder als Speise vorsetzte. Es ist kurz gesprochen für: den Ehebruch und die Rache dafür durch den Kindermord. Kasandra deutet nur an.

V. 1167 fehlte ich, oder hab' ich einigen Scharfblick einem Schützen gleich? *τῆρῳ τι*; kann auch heißen: habe ich dabei etwas im Auge, ziele ich dabei auf etwas, berücksichtige ich etwas? Aehnlich *σκοπεῖν*. *Θηρῶ τι* zu ändern ist nicht nöthig. *τοξότης τις ὤς*, s. zu V. 616.

V. 1168 oder bin ich eine Lügenprophetin, eine thürklopfende Schwätzerin? *θυροκόπος*, um nämlich zu betteln, s. Blomfield zu d. St. Aehnliches s. unten V. 1246 f., Soph. Oid. 387 ff.

V. 1169 *ἐκμαρτύρησον* (Farn. *καὶ μαρτύρησον*) *προὔμόσας* gieb das Zeugniß von dir, nachdem du vorher geschworen, d. i. bezeuge es durch eine vorhergehende Eidesformel, dergleichen *ἢ μὲν* ist. Vergl. Soph. El. 47 *ἄγγελλε δ' ὄρκῳ προστιθεῖς*, Trach. 427 *ἐπώμοτος λέγων*, Kol. 1637 *κατήνεσεν ὄρκιος*, Ant. 305 *ὄρκιος δέ σοι λέγω*, Xenoph. Anab. VII, 8, 2 *ὁ δ' αὐτῷ ἐπομόσας εἶπεν*, vergl. VII, 5, 5. S. auch zu Choeph. 36.

V. 1170 *λόγῳ παλαιᾶς* die für die Erzählung alten, die alt zu erzählenden, was *παλαιφάτους*, s. zu V. 1061, oder die in der Sage alten. In Soph. Oid. 1395 *τὰ πάτρια λόγῳ παλαιᾶ δώματα* scheint *λόγῳ* zu *πάτρια* zu gehören.

V. 1171 f. und wie wohl möchte ein Eid etwas

παιώνιον γένοιτο; θαυμάζω δέ σου,
 πόντου πέραν τραφεῖσαν ἄλλόθρου πόλιν
 1200
 κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις.

das geschlechtlich eingewurzelte Unheil heilendes werden? Ein Eid von meiner Seite, daß du mit den Vorfällen in dem Hause der Pelopiden bekannt bist, könnte doch das in diesem Geschlechte eingewurzelte und fest begründete Unheil nicht heben, und wäre daher unnütz. *πῆμα* ist nicht in *πῆγμα* zu verändern. *γενναίως* für *ἐν γένει*. *παιώνιον* (Farn. *παιώνιος*) steht hier als Verbale mit dem Accusativus, s. zu Prom. 906. Es kömmt nämlich von *παιών*, *παιάν* (für *παιάων*), welches eigentlich Participia eines alten Verbi *παιᾶν* sind, s. zu Soph. Oid. 1130. Ueber das Neutrum im Prädicate s. Matth. Gramm. §. 437.

V. 1172 ff. ich wundere mich aber über dich, daß du (nämlich) jenseits des Meeres erzogen zu einer andersredenden (fremden) Stadt gerade sprichst, wie wenn du zur Stelle wärest (dazu gehörtest, als wärest du eine Inländerin). Ueber die Sache vergl. V. 1227, welche Stelle sich auf die unsrige bezieht. Ueber *θαυμάζειν* mit dem Genitiv s. *Lennep ad Phaler. ep. p. 384 f. ed. Lips.*, und Matth. Gramm. §. 317 mit der Anmerkung; s. auch unten zu V. 1372. Man kann auch *πόντου πέραν* — *παρεστάτεις* als Object zu *θαυμάζω* ansehen, und übersetzen: ich bewundere aber an dir, daß du — sprichst. Ueber das aus *σοῦ* zu *τραφεῖσαν* — *κυρεῖν λέγουσαν* hinzuzudenkende *σέ* s. Soph. Kol. 87 ff.; oben V. 26 ff., 334 f., 901 f.; Choeph. 136 f., 1040 f.; Eum. 801 ff., 859 ff.; Matth. Gramm. §. 536, Anm. Ob auch Prom. 216; s. Blomfield das., auch noch das. Eur. Rhes. 107 f.; Soph. El. 35 ff. Vollständig Soph. Kol. 765 ff. *ἄλλόθρου* könnte auch zu *τραφεῖσαν* gezogen werden: daß du jenseits des Meeres erzogene als andersredende zur Stadt sprichst. Uebrigens kann man es von der bloßen Dialektverschiedenheit verstehen, s. zu Sieb. 71. *πόλιν* Bürgerschaft,

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

1175 μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει.
 προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

μῶν καὶ θεός περ ἰμέρῳ πεπληγμένος;

wie oft. λέγειν mit dem Accusativus heisst hier: zu Einem reden, wie Choeph. 451 σέ τοι λέγω, wozu bisweilen noch ein Accusativus tritt, vergl. V. 282 σέ-λας παραγγείλας μακιστοῦ σκοπᾶς, Eum. 408 ff. πᾶσι δ' ἐς κοινὸν λέγω, — ξένῳ, ὑμᾶς τε, Iliad. 9, 58 f. πεπνυμένα βάσεις Ἀργείων βασιλῆας, Kal- limach. Hymn. auf Artemis 5 τάδε προσέειπε γονῆα, 80 ὅφρ' ἐτάδε προσελέξαο. Mehr s. zu Soph. Kol. 1398 und in Matth. Gramm. §. 416, α, Anm. 1. Die Worte ὥσπερ εἰ παρεστᾶταις darf man nicht verstehen: als wenn du den Vorfällen beigewohnt hättest. Darüber konnte sich der Chorführer nicht wundern, da Dies an einer Seherin, als welche er die Kasandra schon durch den Ruf kannte (s. V. 1069 f.), nichts Wunderbares ist; wohl aber darüber, dass sie als Fremde sich in der Sprache von den Einheimischen nicht unterscheidet (s. V. 1020 ff., 1030 f., 1032 f.).

V. 1175 der wahrsagende Apollon stellte mich an dieses Geschäft, d. i. verlieh mir die Gabe, so zu reden. τῷδ' ἐπέστησεν τέλει wie ἐφιστάναι τινὰ πρά- γμασι, was sich öfter findet. τέλος Geschäft, s. zu V. 886.

V. 1176 vordem wenigstens schämte ich mich, die- ses zu gestehen, da es ein Beweis seiner Liebe zu mir war; doch kurz vor meinem Tode, und da Apollon mich verderben will, gestehe ich es offen ein. προτοῦ μὲν vordem wenigstens, wenn auch jetzt nicht, s. zu Prom. 755. Man hat diesen Vers versetzt, und folgende Ver- theilung gemacht: ΚΑΣ. μάντις — τέλει. ΧΟΡ. μῶν — πεπληγμένος. ΚΑΣ. προτοῦ — τάδε. ΧΟΡ. ἄ- βρύνεται — πλεον. Alles ohne Noth.

V. 1177 f. doch nicht (etwa) ob Gott wohl von

ἀβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον.
1205

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' ἦν παλαιστῆς, κάρτ' ἐμοὶ πνέων χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

1180 ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἦλθετον νόμῳ;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευδάμην.

Verlangen getroffen (von Liebe zu dir ergriffen)? denn üppig ist ein jeder, der sich wohl befindet in höherem Grade (dem es ungewöhnlich wohl geht, um so weniger ist es bei einem Gotte wunderbar). Die Frage des Chorführers gründet sich auf den von der Kasandra gebrauchten Ausdruck αἰδῶς ἦν. καίπερ ist hier getrennt, wie oft bei Homeros. Zu πεπληγμένος ist entweder ἐπέστησεν aus V. 1175, oder ἦν zu ergänzen, s. zu V. 915. Der V. 1178 entschuldigt das V. 1177 Gesagte, s. zu V. 1160.

V. 1179 allerdings war er (Bewerber als ein) gar sehr gegen mich Huld athmender, d. i. allerdings buhlte er um mich, indem er starkes Wohlwollen gegen mich äußerte. Ueber ἀλλὰ in der Antwort s. zu Pers. 472. παλαιστῆς steht bisweilen metaphorisch, z. B. Prom. 922, Soph. Phil. 431 σοφὸς παλαιστῆς κείνος. Zu πνέων χάριν vergl. V. 212 f. φρενὸς πνέων δυσόβεβῃ τροπαίαν ἄναγνον, 367 πνεῖν ἄρη, Choeph. 33, 955 κότον, Eum. 834 = 865 μένος ἅπαντ' ἀ τε κότον, Soph. Elektr. 610 μένος, Eur. Rhes. 786 θυμόν. S. auch unten zu V. 1208, woselbst auch über den Dativus nachzusehen ist. Vielleicht gehört auch hierher Soph. El. 1385 αἶμα φύσων Ἄρης. Die Ausleger zu Tryphiod. 505.

V. 1180 τέκνων εἰς ἔργον was εἰς παιδουργίαν. ἔργον activ, das Machen, Zeugen. νόμῳ der Gewohnheit nach, wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt.

V. 1181 es zugesagt habend täuschte ich den Lo-

ΧΟΡΟΣ.

ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ἠρημένη;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθη. 1210

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δῆτ' ἄνακτος ἦσθα Λοξίου κότῳ;

xias. Vergl Apollodor. Bibl. III, 12, 5 ἥ (Κασσάνδρα) συνελθεῖν βουλόμενος Ἀπόλλων, τὴν μαντικὴν ὑπέσχετο διδάξειν. ἡ δὲ μαθοῦσα οὐ συνῆλθεν, ὅθεν Ἀπόλλων ἀφείλετο τῆς μαντικῆς αὐτοῦ τὸ πείθειν, Lykophron Kasand. 348 ἐγὼ δὲ τλήμων ἡ γάμους ἀρνουμένη. Unten V. 1416 f. zweifelt Klytaimnestra an dem Umgange des Apollon mit der Kasandra nicht. — συναινεῖν zusagen, s. Soph. Phil. 122, Kol. 1508.

V. 1182 bereits von den gottvollen Künsten (Weissagungskünsten) erfasst (beseelt, erfüllt)? nämlich ἐψεύσω. Ueber τέχναι s. zu V. 241.

V. 1183 bereits weissagt' ich meinen Mitbürgern alles Leid, was ihnen nämlich bevorstand. ἐθέσπιζον drückt aus, daß die Handlung des Weissagens damals noch nicht beendet war, s. zu Sieb. 524.

V. 1184 wie (in welcher Lage) also warst du durch des Gebieters Loxias Groll? πῶς ἦσθα wie V. 1419 ὁ μὲν γὰρ οὕτως, Soph. Trach. 475 ἔστιν γὰρ οὕτως, Elektr. 573 ὥδ' ἦν τὰ κείνης δύματα, und wie oft Adverbia im Prädicat stehen, s. Matth. Gramm. §. 309, c. ἄναξ oft von Göttern, s. zu Hik. 214, und Λοξίας ἄναξ auch Eur. Jon. 1531, Λοξίας, ἄναξ Ἀπόλλων Choeph. 553 f. Man hat ἄνατος statt ἄνακτος lesen wollen; dann würde nach πῶς δῆτ' ein Fragezeichen zu setzen seyn; allein die ganze so eingerichtete Frage paßt nicht zu V. 1052 ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον. Der Dativus κότῳ drückt die Ursache aus.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

1185 ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὥς τάδ' ἤμπλακον.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

λοῦν λοῦν, ὦ ὦ κακά.

ὑπ' αὖ με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος 1215

στροβεῖ, ταράσσω φροϊμίους ἐφημένους.

1190 ὁρᾶτε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους

V. 1185 s. zu V. 1181. Vergl. auch V. 1052, 1237 f., 1242 ff. ὥς τάδ' ἤμπλακον als ich so mich vergangen hatte.

V. 1186 ἡμῖν γε μὲν δὴ uns indessen wenigstens; s. zu Sieb. 569. Der Chor hat nur das von der Kassandra über die früheren Frevel im Hause der Pelopiden Gesagte im Sinne; denn das den Tod des Agamemnon Betreffende hat er noch gar nicht verstanden, s. V. 1215 ff.

V. 1187 κακά unangenehme Gefühle, mit der Begeisterung verbunden.

V. 1188 f. Im Innern wieder dreht mich um (quält mich) der Wahrverkündung arge Pein, aufregend durch belastende Vorspiele (durch die mich befallenden gewöhnlichen Vorgefühle der Begeisterung). Aehnliche Stellen sind V. 1229, Prom. 565 ff., 879 ff. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. ὑπὸ adverbialisch, s. zu Prom. 574. ὀρθομαντεία, wie Pindar. Nem. 1, 92 ὀρθόμαντιν Τειρεσίαν. ἐφημένοις habe ich geschrieben statt ἐφημένους (Ven. und Flor., in welcher letzteren Handschrift jedoch οὐ über οὐ steht) und ἐφημίους (Vict.). Dafs im folgenden Verse ἐφημένους folgt, darf nicht befremden, s. zu Prom. 6.

V. 1190 f. seht ihr hier die das Haus belastenden Jungen (Kinder), Traumgestalten ähnlich. Sie glaubt wieder die Kinder des Thyestes zu sehen, s. V. 1066

νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασι;
 παῖδες θανόντες ὥσπερὶ πρὸς τῶν φίλων,
 χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς, 1220
 ξὺν ἐντέροις τε σγλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος,
 1195 πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγεύσατο.
 ἐκ τῶνδε ποινάς φημι βουλεύειν τινὰ,

ff. δόμοις ἐφημένους auf dem Dache des Hauses sitzend, s. zu Hik. 627.

V. 1192 ff. Kinder (nämlich) im Tode, als ob von den Lieben (vom Thyestes) die Hände mit Fleisch erfüllt eigener Kost, und sammt den Därmen die Eingeweide als beklagte Last haltend erscheinen, die der Vater kostete. Man muß sich nämlich denken, daß Kasandra außer den Gestalten der Kinder noch die Gestalt des Thyestes sieht, so daß der Sinn ist: es erscheinen mir nämlich Kinder, die als Schatten von jemand, der ein Anverwandter, und zwar ihr Vater zu seyn scheint, Fleischstücken in die Hände bekommen haben, wovon er selbst gezehrt hatte, und außerdem Därme und von ihrem Vater gekostete Eingeweide unter Klagen halten. S. V. 1067 f., 1580 ff. Die Kinder rafften ihr von dem Vater weggebrochenes Fleisch (s. V. 1589) auf. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. Die Worte ὥσπερὶ πρὸς τῶν φίλων sind des Sinnes wegen nicht mit θανόντες, sondern mit πλήθοντες zu verbinden. S. ähnliches zu V. 305, auch Soph. Ant. 1017 βωμοὶ — πλήρεις ὑπ' οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν βορᾶς. Der Pluralis τῶν φίλων steht wie oft statt des Singularis, s. zu Pers. 225. χεῖρας an den Händen, s. Matth. Gramm. §. 424, 4. Die Genitive οἰκείας βορᾶς sind Genitive der Eigenschaft, s. Matth. Gramm. §. 316, f., hängen von κρεῶν ab, und bedeuten: mit von dem Verwandten selbst gekosteten Fleischstücken. ἐποίκτιστον γέμος von ihnen selbst nämlich, s. V. 1067 f. Ueber den Singularis s. zu V. 1142.

V. 1196 ἐκ τῶνδε deshalb, aus dieser Ursache, wegen dieser Unthat an des Thyestes Kindern, s. V.

λέοντ' ἀναλκιν ἐν λέχει στρωφώμενον
οἴκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότη 1225
ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρή τὸ δούλιον ζυγόν.
1200 νεῶν τ' ἄπαρχος Ἰλίου τ' ἀναστάτης
οὐκ οἶδεν οἷα γλῶσσα μισητῆς κυνὸς
λέξασα, κακτείνασα φαιδρόνους, δίκην
ἄτης λαθραίου, τεύξεται κακῇ τύχῃ. 1230

1593, Sieb. 338, Eum. 443, Matth. Gramm. S. 1134.
ποιναὶς βουλεύειν, s. was Aigisthos unten V. 1570 ff.,
1599 f. selbst sagt. S. auch zu V. 1087, 1603, 1615,
1624, Choeph. 830. Nach τινὰ habe ich ein Komma
gesetzt.

V. 1197 ein feiger Löwe, der im Bett (des Aga-
memnon) sich wälzt daheim. Es ist Aigisthos zu ver-
stehen. λέων wird er genannt, weil er trotz seiner
Unmännlichkeit doch furchtbar ist. Vergl. V. 1231 f.,
1615 ff., Soph. Elektr. 301 f. ὁ πάντ' ἀναλκίς οὐ-
τος, ἢ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποι-
ούμενος, Hom. Odys. 3, 310 ἀνάλκιδος Αἰγίσθοιο.

V. 1198 f. οἴμοι eingeschaltet, s. zu Sieb. 154.
τῷ μολόντι δεσπότη ἐμῷ, dem gekommenen Gebieter
mein, dem Agamemnon. Ueber die Stellung von ἐμῷ
s. zu V. 12, selbst wie hier bei vorausgehendem Arti-
kel, s. zu Sieb. 103. Die Worte φέρειν γὰρ χρή τὸ
δούλιον ζυγόν drücken aus: denn meinen Gebieter
kann ich ihn nennen, da ich ja das Sklavenjoch zu er-
tragen habe. Ueber etwas ähnliches s. zu V. 1160.
δούλιον, Farn. δούλειον, s. zu Sieb. 75.

V. 1200 ff. und es hat der Schiffe Oberherr und
Ilions Zerstörer nicht gemerkt (er ahndet nicht) was
die Zunge der verabscheuten Hündin (der geilen Dirne,
der Klytaimnestra), die sprach und sich verbreitete
(lange sprach) mit heitrem Sinn (als fröhliche), gleich
einem heimlichen Verderben, erlangen wird durch sein
übles Geschick (dass sie durch seinen Untergang eine
Verbindung mit dem Aigisthos erlangen wird). Das
erstere τὲ entspricht nicht dem zweiten, sondern ver-
bindet die Sätze, und steht mit dem folgenden οὐκ für

τοιάδε τολμᾷ θῆλυς ἄρσενος φονεὺς

οὔτε, s. zu V. 755. ἄπαρχος ist nicht in ἔπαρχος zu verändern, s. zu Pers. 319. γλωσσοῖσα μισητῆς κυνὸς periphrastisch für γλωσσοαλγοῦσα (oder λαλοῦσα) μισητὴ κύων, wie Soph. Aias 14 ff. ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, — ὡς εὐμαδὲς σου — φώνημ' ἀκούω, auch vielleicht Aisch. Sieb. 776 πέπτωκεν ἀνδρῶν ὀμβρίμων κομπάσματα. Der Sinn ist also: er weiß nicht, was die schwatzende geile Dirne, die heitres Sinnes sprach und lange sprach, erlangen wird. Ueber μισητὸς in der Bedeutung geil, wollüstig s. die Ausleger zu Aristoph. Plut. 990, Hesychios unter μισητὴν und die Ausleger daselbst. In κυνὸς liegt wie oft der Begriff der Schaamlosigkeit. ἐκτείνασα, s. zu V. 894. ἄτης ist das Abstractum statt des Concreti: gleich einer heimlichen Verderberin, s. zu V. 1240. Ueber τυγχάνειν mit dem Accusativus s. zu Soph. Phil. 510, auch Aisch. Choeph. 702, Eum. 846. κακῇ schlimm, für den Agamemnon nämlich.

V. 1204 f. als solche (als geile und wollüstige, um ihre Geilheit zu befriedigen) ist sie kühn, (und) ist (wird) als Weib eines Mannes Mörder. τοιάδε habe ich aus Ven. und Flor statt τοιαῦτα (Farn., Vict.), was Aenderung wegen τολμᾷ scheint, des Sinnes wegen aufgenommen. ἄρσενος steht substantivisch, s. zu Hik. 274, wie auch θῆλυς, vergl. Eur. Iph. Taur. 621 αὐτὴ εἶφει θύουσα θῆλυς ἄρσενας; auch unten V. 1661, Choeph. 820, Soph. Trach. 1062 γυνὴ δὲ θήλυσ οὔσα, κοῦν ἀνδρὸς φύσιν. φονεὺς steht hier als Femininum, s. Eur. Helen. 287 μήτηρ δ' ὄλωλε, καὶ φονεὺς αὐτῆς ἐγώ, Iph. Taur. 586 οὐχὶ τὴν ἐμὴν φονέα νομίζων χεῖρα. So auch Hik. 672 Προμαθεὺς εὐκοινόμητις ἀρχά. An ἐστὶν zu Anfange des Verses ist kein Anstoss zu nehmen, vergl. oben V. 68, Choeph. 90, Eur. Herakl. 387, ras. Herakl. 1291, Theseus Br. V. (VII) 9 f. λοξὰ δ' ἐπ' αὐτῆς τρεῖς κατεσθηριγμέναι εἰσὶν. Aehnlich auch εἶναι Choeph. 877, 1041.

1205 ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος
 τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἣ Σκύλλαν τινὰ
 οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,
 θύουσαν ἄδου μητέρα, ἄσπονδόν τ' ἄρ' ἄν
 1235

V. 1205 f. als was sie nennend für ein unfreundliches Ungethüm möchte ich es treffen wohl? d. i. welches feindseligen Ungeheuers Namen möchte ich ihr wohl treffend geben? Aehnliche Stellen sind Choeph. 1003 und besonders 1006 ff. τί δυσφιλὲς δάκος gehört zusammen. Ueber τύχοιμ' ἄν mit dem Participium s. zu Choeph. 12. ἀμφίσβαιναν wahrscheinlich eine Ringelschlange, deren Berührung einen brennenden Hautausschlag bewirken soll. S. Blomfield zu d. St. Σκύλλαν τινὰ eine andere Skylla, s. zu V. 55. S. über dieselbe Hom. Odyss. XII, 73 ff., auch Blomfield zu d. St.

V. 1208 f. da sie (die Klytāimnestra) opfernd einen Tod gebährenden und unversöhnlichen Fluch gegen die Freunde (gegen den Agamemnon) athmet (aushaucht, ausstößt). Es ist dies auf die im Anfange des Stücks von der Klytāimnestra angestellten Opfer und auf ihre doppelsinnigen Wünsche V. 342, 951 f., so wie vielleicht auf Das, was sie gar nicht laut geäußert hat, zu beziehen. Kasandra spricht als Seherin von Dingen, die in ihrer Gegenwart nicht vorgefallen sind. ἄδου μητέρα, s. ähnliches zu Sieb. 206. ἄδης Tod, s. V. 655 ἄδην πόντιον, Soph. Kol. 1440, Ant. 308 u. a. μήτηρ steht adjectivisch, s. zu Sieb. 16. ἄσπονδον unversöhnlich, s. Eur. Alkest. 426 τῷ κἀτωθεν ἄσπόνδῳ θεῷ, Elektr. 905 ἄσπόνδοις νόμοισιν, Blomfield zu u. St. τὲ verbindet μητέρα und ἄσπονδον, s. zu Sieb. 296. φίλοις hängt von πνέουσιν ab, wie V. 1179 κάρτ' ἔμοι πνέων χάριν, Eur. Phoin. 883 ἐκ δ' ἔπνευσ' αὐτοῖς ἄρ' αὖ δεινὰς, und so in den Redeweisen ἐξανιέναι τινὲ ἄρ' αὖ Soph. Kol. 1375, στενάζειν τινὲ ἄρ' αὖ Eur. Phoin. 336, ἀφιέναι τινὲ ἄρ' αὖ Hippol. 1324, ῥιπτεῖν τινι ἄρ' αὖ Troad.

φίλοις πνέουσιν; ὥς δ' ἐπωλολύξατο
 1210 ἢ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.
 δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστήμῳ σωτηρίᾳ.
 καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
 τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σύ μὲν τάχει παρών 1240
 ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτεῖρας ἐρεῖς.

729, in der häufigern ἀρᾶσθαι τινι ἀρὰς u. a. Der Dativus bezeichnet die Richtung, s. Matth. Gramm. §. 401. φίλοις für φίλῳ, s. zu Pers. 225. πνεῖν auch von Lauten, vergl. Eur. Elektr. 702 εὐαρμόστοις ἐν καλάμοις Πᾶνα μοῦσαν ἡδύδροον πνέοντα, Soph. El. 480 ἀδυπνόων ὄνειράτων, Pind. Ol. 13, 31 Μοῖσ' ἀδύπνοος, Isthm. 2, 38 ἀδυπνόῳ φωνᾷ.

V. 1209 ff. wie aber jubelte dabei (beim Opfern) die allkühne, wie bei eines Kampfes Wendung (als wenn Feinde in die Flucht geschlagen würden); sie glaubt nämlich sich freuen zu müssen (giebt sich den Schein, als wenn sie sich freute) über der Rückkehr Heil (über die glückliche Rückkehr ihres Gatten). ὥς ausrufend, wie oft. Doch könnte man auch ὥς schreiben, welches dem ὥσπερ entsprechen würde: so — wie. ἐπωλολύξατο, s. über das Jubelgeschrei zu V. 83, und darüber, daß es Kasandra weiß, zu V. 1208. ἐν μάχης τροπῇ, s. ähnliches zu Soph. Ant. 671. Ueber δοκεῖν in der Bedeutung: für gut halten, s. oben zu V. 12; über δὲ für γάρ zu Prom. 125, über νοστήμῳ σωτηρίᾳ zu Pers. 783.

V. 1212 ff. und wenn hiervon gleichwohl ich nicht überzeuge, wie sollt' ich denn? so wird die Zukunft kommen, und du wirst sicher bald als Zeuge eine nur zu wahre Verkünderin mich mit Bedauern nennen. τῶνδε ist mit τὶ zu verbinden, s. hierüber zu V. 1029. ὅμοιον für ὁμοίως in der Bedeutung: gleichwohl, demungeachtet; ob ich gleich nämlich die Sache sage wie sie ist, s. zu Eum. 349. τί γάρ; wie sollt' ich denn überzeugen, da mir niemand glaubt? s. zu V. 1110, und über die Sache V. 1185. τὸ μέλλον kann auch heißen: das Bestimmte, Verhängte, s. zu V. 241. καὶ

ΧΟΡΟΣ.

1215 τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδίων κρεῶν
 ξυνῆκα καὶ πέφρικα· καὶ φόβος μ' ἔχει
 κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξηκασμένα.
 τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν
 τρέχω. 1245

ist hier leichte historische Verbindungspartikel, s. zu Pers. 376. καὶ σὺ μὴν τάχει habe ich nicht in καὶ σὺ μ' ἐν τάχει umgewandelt, da die gewöhnliche Lesart richtig ist, und einen guten Sinn giebt, auch das Pronomen nicht nothwendig ist, s. zu Prom. 337. An τάχει ist nicht anzustossen, obgleich ἐν τάχει häufiger ist. τάχει findet sich Eur. Bakch. 546 bei Aldus u. a. neben τάχα. παρῶν als Augen- und Ohrenzeuge, s. zu Soph. Ant. 1178, und über die Sache oben zu V. 1153. οἰκτεῖρας ἐρεῖς für οἰκτειρήσεις καὶ ἐρεῖς, s. zu Prom. 213. — Man hat die Stelle auch verstanden: und wenn ich hiervon nicht überzeuge, so ist es einerlei; allein obgleich ὅμοιον so vorkömmt, s. V. 1377, Eur. Hik. 1069, Herodot. 8, 80 (vielleicht auch ταὐτὸν Eum. 625), so ist doch die Wortstellung dagegen, und der Sinn nicht ganz passend.

V. 1215 ff. des Thyestes Mahl aus seiner Kindlein Fleisch versteh' ich und schaudere; und zwar hält Entsetzen mich (und zwar nimmt mich deshalb Entsetzen ein), weil ich vernommen wahrlich nicht ganz Gleichendes; nach des Uebrigen Vernehmung aber wandle ich aus der Bahn gerathen (weiß ich mich nicht mehr zurecht zu finden, bin ich nicht mehr bei mir selbst). παιδίων hat man in παιδείων verwandelt, vielleicht richtig, vergl. V. 1583 παρέσχε δαῖτα παιδείων (so Flor. und Farn., παιδίων Vict.) κρέων, doch habe ich nichts gegen die Urkunden ändern mögen, s. über παιδίον zu Soph. Ant. 910. An dem dreifachen Genitivus ist nicht anzustossen, s. zu Pers. 907; κρεῶν ist Genitivus der Beschaffenheit, wie V. 1583, s. Matth. Gramm. §. 316, f. καὶ vor φόβος heißt und zwar, s. zu Prom. 483. κλύοντα mit Perfectbedeutung: da

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἄγαμέμνονός σέ φημι' ἐπόψεσθαι μόρον.

ΧΟΡΟΣ.

1220 εὐφημον ὧ τάλαινα κοίμησον στόμα.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' οὔτι Παιῶν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ, εἴπερ ἔσται γ' · ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

σὺ μὲν κατεύχει, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.
1250

ich gehört habe, da ich weiß, s. zu Prom. 686. οὐδὲν gehört zu κλύοντα, nicht zum Participium ἐξηκασμένα (ἐξεικασμένα Farn., s. zu Sieb. 412). Zu ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω s. das zu Choeph. 509 Angeführte.

V. 1219 ἐπόψεσθαι bezieht sich nicht auf das Mitanschauen des Mordes, sondern auf das Vernehmen desselben durch das Gehör, wie nicht selten die Verba des Sehens auf hörbare Gegenstände bezogen werden, s. zu Prom. 22.

V. 1220 εὐφημον proleptisch für ὥστε εὐφημον γενέσθαι, wie ähnliches oft. Ueber die Bedeutung s. zu Hik. 498. τάλαινα unselige, unbesonnene, eine nicht gar seltene Bedeutung; vergl. Sieb. 244. κοίμησον, Farn. κοίμισον.

V. 1221 doch nicht ein Heiler steht dieser Sache vor, d. i. niemand kann den Mord verhindern, da das Schicksal ihn verhängt hat. Vergl. V. 1074 ἀλλὰ δ' ἐκὰς ἀποστάτεῖ. Ueber παιῶν s. zu V. 99. λόγῳ dem Gesagten, der Sache, wie oft, s. zu Prom. 520.

V. 1222 nicht wenn sie da seyn (geschehen seyn) wird; doch sie möge auf keine Weise (gar nicht) geschehen. S. zu Sieb. 5.

V. 1223 τοῖς δὲ der Klytaimnestra und dem Aigisthos.

ΧΟΡΟΣ.

τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄχος πορσύνεται;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

1225 ἦ κάρτ' ἄρ' ἂν παρεσκόπεις χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟΡΟΣ.

τοῦ γὰρ τελοῦντος οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἑλλήν' ἐπίσταμαι φάτιν.

V. 1224 *τίνος* Flor., *τινὸς* gew., nicht übel: von irgend einem Menschen wird dieses Leid (diese kummervolle That) bereitet? worin eine Verwunderung liegt, daß irgend ein Sterblicher sich an dem Leben des größten Sterblichen vergreifen könnte. Ueber *τὸς* zu Anfange des Satzes s. zu Hik. 209.

V. 1225 ganz gewiß dann übersahst du wohl (würdest du übersehen) meine Sprüche, wenn du nämlich so fragst. Ueber die Ergänzung des Bedingungsgliedes s. zu Pers. 772, über *ἦ κάρτα* und über den Genitivus bei mit *παρὰ* zusammengesetzten Verbis zu Hik. 438.

V. 1226 den Vollbringer hab' ich ja nicht vernommen des Anschlags. *τοῦ τελοῦντος* kann das Particium Praesentis und Futuri seyn. Uebrigens steht es prägnant für: den Namen des Vollbringers. *γὰρ* ist unser ja in der Antwort. *ξυνῆκα* steht mit dem Genitivus, vergl. Homer. Iliad. 2, 26, Herodot. I, 47, IV, 113, 114, Thukyd. I, 3 u. a.

V. 1227 und doch verstehe ich gar gut die Hellenische Sprache, und doch spreche ich nach deiner eigenen Aeufserung (V. 1172 ff.) recht gut Griechisch. *Ἑλλήν* als Adjectivum bei einem femininen Substantivum findet sich auch Eur. Iph. Aul. 65, Iphig. Taur. 341, 495, Herakl. 131, Xenoph. Kyneg. II, 4, vielleicht auch Aisch. Eum. 910 u. a., s. Lobeck zu Soph. Aias p. 272, Wellauer zu u. St.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσπαθῇ δ' ὅμως.
1255

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

παπαῖ, οἶον τὸ πῦρ ἐπέρχεται δέ μοι.

V. 1228 auch ja das Pythogefertigte (die Pythischen Aussprüche, nämlich verstehen gar gut die Hellenische Sprache, sind in gutem Griechisch abgefaßt), verwebt aber sind sie dennoch. γὰρ ja. τὰ Πυθόκραντα das zu Pytho Verfaßte. Ueber κραίνειν von der Sprache s. zu V. 142. Den Orakelsprüchen wird dichterisch Sprachkenntniß zugeschrieben, s. zu Sieb. 536. δυσπαθῇ kömmt nicht von πάθος, sondern von σπάθη, wie πολυσπαθῆς πέπλος sich findet. S. Blomfield zu Choeph. 226. Vict. hat δυσσπαθῇ (was Ven., Flor. und Farn. haben, ist nicht angemerkt worden) nicht δυσπαθῇ, allein dieses ist die richtigere Schreibweise, s. Blomfield zu V. 1249 (1251) und uns zu Soph. Oid. 79. Es heißt aber schlimmgewebt, verwebt, so daß man die Fäden nicht finden kann. In den Ausgaben findet sich Canters Vorschlag δυσμαθῇ. προσχόντες statt προσσχόντις Xen. Anab. VII, 6, 5: προστομίωv statt προσστομίωv zu Aisch. Hik. 1.

V. 1229 ff. springt Kasandra, von einer ihr ungewohnten Art Begeisterung ergriffen, plötzlich auf etwas Anderes über, ohne dem Chorführer fernere Rede und Antwort zu geben: ah! von welcher Art ist das Feuer (die Begeisterung)! es naht mir aber (ergreift mich). Kasandra wird vom Apollon getrieben, den Seherschmuck abzulegen, s. V. 1242 ff. παπαῖ Vict., παπαῖ Farn., s. zu Pers. 987. Der Hiatus wird durch die Interjection entschuldigt. οἶον hat die erste Sylbe kurz, s. zu Prom. 141. τὸ πῦρ die Leidenschaftlichkeit, Aufregung, s. V. 1188. Aehnlich Soph. Elektr. 888 θάλη τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρὶ, Max. Tyr. diss. 13, 7 πῦρ αὐτὸν ἐπινέμεται πολὺ καὶ ἄγριον, καὶ τοὺς λογισμοὺς ἐπιταράττει.

1230 ὅτοτοϊ, Λύκει' Ἀπολλων, οἷ ἐγὼ, ἐγὼ.
 αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη
 λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσία,
 κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὥς δὲ φάρμακον
 1260
 τεύχουσα κάμου μισθὸν ἐνθήσειν κότῳ.

V. 1230 ruft sie, über die ungewöhnlichen Gefühle verwundert, den Apollon an. *λύκειε* wölfischer, wölfe-tödtender, s. zu Sieb. 132. *οἷ ἐγὼ, ἐγὼ* wehe mir! wehe mir! Ueben *οἷ ἐγὼ* s. zu Sieb. 791. Der Hiatus in *ἐγὼ, ἐγὼ* wird durch die Wiederholung entschuldiget, vergl. V. 1096, 1519, Soph. Aias 870 *ἰδοῦ, ἰδοῦ*, Aisch. Pers. 977 *ὄρῳ, ὄρῳ*, Kol. 1453 *ὄρῳ, ὄρῳ*, Ant. 1328, 1332, Peleus Br. II, 7 *ἴτω, ἴτω*, Ant. 1319 *ἐγὼ γάρ σ', ἐγὼ ἔκτανον· ὦ μέλεος*. Anderes s. bei Seidler in der *epistola critica* an der Lobeckischen Ausgabe des Sophokleischen Aias p. 435 f., zu Eur. Iph. Taur. 824, *de versibus dochmiacis* p. 91 ff., Hermanns *elemm. doct. metr.* p. 50, 248 ff., Matth. Gramm. §. 42, S. 104, uns zu Pers. 649.

V. 1231 ff. ist der Zusammenhang: Die Klytaimnestra wird mich tödten; wozu führe ich also noch den Seherschmuck? *δίπους λέαινα* die Klytaimnestra, s. ähnliches zu Hik. 862. *λύκῳ* mit dem Aigisthos, verächtlich, im Gegensatze zu dem Löwen, s. zu V. 1197. *λέοντος εὐγενοῦς* des Agamemnon. S. ähnliches zu V. 874. Das Participium Präsens *συγκοιμωμένη* drückt eine öftere Wiederholung, ein Pflegen aus, s. zu Pers. 303. *ἀπουσία* während der Abwesenheit, wie Soph. Trach. 166 *τῷδε τῷ χρόνῳ*, s. unten zu V. 1362, Matth. Gramm. §. 406, a.

V. 1233 ff. gleichsam nämlich als (zum) Mittel bereitend auch meinen Lohn, um es aufzulegen dem Groll (als wenn nämlich auch meine Bestrafung zur Stillung ihres Grolles beitrüge), rühmt sie sich, indem sie wetzt für den Mann das Schwert, für meine Herbeiführung sich zahlen zu lassen Blut. Der Umgang des Agamemnon mit der Kasandra ist für die Kly-

- 1235 ἐπεύχεται θήγουσα φωτὶ φάσγανον,
 ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.
 τί δῆτ' ἐμαυτῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,
 καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέσφῃ στέφῃ;
 1265

taimnestra ein Bewegungsgrund, beide zu morden, s. V. 1413 ff., Choeph. 921. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. μισθὸς im schlimmen Sinne, wie Soph. Ant. 221. ἐνθήσειν Farn., ἐνθήσει Vict. ἐνθήσειν für ὥστε ἐνθήσειν. φωτὶ ist *dativus incommodi*, s. Matth. Gramm. §. 387 und §. 394, 1. ἀντιτίσασθαι mit dem Accusativus heißt: für etwas sich etwas zahlen lassen, vergl. Eur. Herakl. 852 καὶ ποτίσασθαι δίκην ἐχθροῦς, 882 μὴ ἀποτίσασθαι δίκην, vielleicht auch Med. 261 πόσιν δίκην (and. δίκην) τῶνδ' ἀντιτίσασθαι κακῶν, 1316 ὥς — τὴν δὲ τίσωμαι δίκην (and. φόνω), Homer. Odys. 15, 236 f. Auch τιμωρεῖσθαι τινά τι, s. Monk zu Eur. Alkest. 749, λύσασθαι τί τινος, s. zu Choeph. 796. φόνον Mordblut, s. zu Sieb. 44.

V. 1237 f. warum also hab' ich als Verhöhnung meiner dies, die Stäbe und die Seherkränze um den Hals? Hiermit und mit dem Folgenden ist zu vergleichen, was Kasandra sagt in Eur. Troad. 451 ff. ὦ στέφῃ τοῦ φιλτάτου μοι θεῶν, ἀγάλματ' εὖϊα, χαίρετε, — ἴτ' ἀπ' ἐμοῦ χρωτὸς σπαραγμοῖς, Theseus Hippol. 806 f. τί δῆτα τοῖσδ' ἀνέστεμμαι κάρα πλεκοῖσι φύλλοις, δυστυχῆς θεωρὸς ὢν; Peleus Eur. Androm. 1224 σκῆπτρά τ' ἐρρέτω τάδ' ἐπὶ γαῖαν, und Amphiaraios Statius Theb. VII. καταγέλωτα objectiv: als Gegenstand des Spottes, weil sie nämlich nirgends Glauben fand, s. zu V. 1185. Vergl. Eur. Bakch. 1078 f. ἄγω τὸν ὑμᾶς, καὶ μὲ, τὰ μὰ τ' ὄργια γέλων τιθέμενον, Jon. 528 ταῦτ' οὖν οὐ γέλως κλύειν ἐμοί; Krass. Br. VI (IV) γέλως γὰρ ἐχθροῖς γίγνεται τὰ τοιαῦτα, Soph. Kol. 902 ὥς μὴ — γέλως ἐμῷ ξένῳ γένωμαι τῷδε. Ueber den Singularis s. auch oben zu V. 1142. τάδε hinweisend und das Fol-

σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.
 1240 ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντ'· ἀγαθὰ δ' ἀμεί-
 ψομαι.
 ἄλλην τιν' ἄτην ἀντ' ἐμοῦ πλουτίξετε.

gende vorbereitend. Der Pluralis *σκηπτρα* und *στέφη* ist in diesen Wörtern gewöhnlicher als der Singularis, da sie aus mehreren Theilen bestehen. *σκηπτρον* ist gewöhnlich ein roher, einfacher Stab, Wanderstab; *σκηπτρα* ein mit Gold, Elfenbein und dergl. ausgelegter Herrscherstab, Priesterstab u. a. Der Stab war ein Zeichen der Priesterwürde, s. Hik. 240, Iliad. I, 15, Odyss. XI, 91, Hesychios: *ἰδυντήριον*, ὃ φέρουσιν οἱ μάντιες *σκηπτρον* ἀπὸ δάφνης, Spanheim zu Kallimach. Hymn. auf Pallas 127. *μαντεῖα* *στέφη* die Seherkränze, natürlich Lorbeerkränze, vergleiche Eur. Iph. Aul. 757 ff. *Κασάνδραν* — *χλωροκόμῳ* *στεφάνῳ* *δάφνας* *κοσμηθεῖσαν*, ὅταν *θεοῦ* *μαντόβουνοι* *πνεύσῳ* ἀνάγκαι, Troad. 257 f. *περὶ δέρη*, vergl. Schol. zu Apollon. Rhod. II, 159 *ἐχρῶντο* δὲ *στέψει* *τριχῶς*, ἐπὶ τῆς *κεφαλῆς*, ἐπὶ τοῦ *μετώπου*, ἐπὶ τοῦ *τραχήλου* *τιδέμενοι* τοὺς *στεφάνους*.

V. 1239 dich wenigstens will ich vor meinem Todesloose vernichten. Dies geht auf den Kranz, welchen sie eher vernichten konnte als den Stab, vergl. Eur. Troad. 451 ff., welche Stelle zu V. 1237 angeführt worden ist. Bei diesen Worten nimmt sie den Kranz vom Halse. *σὲ*, obgleich der Pluralis vorhergeht, da sich Kasandra den aus vielen Einzelheiten zusammengesetzten Kranz als Ganzes denkt. *σὲ μὲν* dich wenigstens, wenn auch den Stab nicht, s. zu Prom. 755.

V. 1240 f. geht ins Verderben, nachdem ihr gefallen! (werdet vollends vernichtet, nachdem ich euch auf den Boden geworfen habe! Bei diesen Worten ist Kasandra im Begriffe, den Kranz zu zerreißen und ihn mit dem Stabe auf die Erde zu werfen; doch ändert sie ihren Entschluss, und legt beides unversehrt an der Seite der Bühne nieder.) — Gutes jedoch will ich erwiedern; irgend ein anderes Unheil statt meiner be-

ἴδου δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ
 χρησθηρίαν ἐσθῆτ'. ἐποπτεύσας δέ με 1270
 καὶ τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μετὰ
 1245 φίλων, ὑπ' ἐχθρῶν, οὐ διχορρόπως μάτην.

reichert (erfreut)! Aehnlich Eur. Alk. 179 f., Aristoph. Ritt. 1247 ff. Ueber den Pluralis des Imperativs bei einem Neutrum im Pluralis s. zu Sieb. 944; über die Verwünschungsformel ἴτ' ἐς φθόρον u. a. s. Blomfield zu Sieb. 238 und die Ausleger zu Aristoph. Plut. 598. ἀγαθὰ habe ich mit Schütz statt des dem Sinne und dem Metrum nach falschen ἀγαθῶ geschrieben. Ueber ἀγαθὰ ἀμείψομαι s. zu V. 713, zu Hik. 612; über das Selbstverbessern der Rede s. zu Soph. Trach. 382, Aisch. Sieb. 601 u. a. δὲ ist dabei an seiner Stelle. ἄτην ist das Abstractum statt des Concreti: Unheil statt Unheilsverkünderin, wie Kasandra war, denn nur Schlimmes hatte sie zu verkünden, oder statt Unglückliche; doch sprechen die hierher gehörigen Stellen V. 1203; Hik. 152, 429, 516; Choeph. 829, 835; Soph. Kol. 531; Ant. 533; Eur. Androm. 103 für die erstere Bedeutung. S. auch V. 1103 ff., 1183. [Mit Unrecht hat man es in ἄτηρ umändern wollen]. πλουτίζετε, vergl. V. 574; Soph. Oid. 30, auch πιαίνειν oben zu V. 269, παχύνειν zu Hik. 601.

V. 1242 ff. sieh aber, Apollon selbst entkleidet mich der Sehertracht, nachdem er es aber mit angesehen, daß ich sogar in diesem Schmucke verlacht wurde unter Freunden (unter den Troern), unter Feinden (als ich in der Gewalt der Feinde war, oder von Feinden), unbezweifelt rücksichtslos. Apollon entkleidet die Kasandra, in so fern er sie dazu antreibt, s. zu V. 1229. S. ähnliches auch zu V. 450. Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ für Ἀπόλλων αὐτὸς ἐστὶν ἐκδύων ἐμὲ, s. zu V. 413, Hik. 722. ἐκδύειν steht mit einem doppelten Accusativus, s. Hom. Odyss. 14, 341, Xenoph. Kyrop. I, 3, 17, ähnliches auch in Matth. Gramm. §. 418. χρησθηρίαν ἐσθῆτα den Seherkranz. ἐποπτεύσας (Vict. ἐπόπτειν, Farn. ἐπώπτειν) es mit angesehen, es

καλουμένη δὲ φοιτὰς ὡς ἀγύρτρια
 πτωχὸς τάλαινα λιμόθνης ἠνεσχόμην.
 καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξας ἐμὲ 1275
 ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας.

zugelassen habend, s. zu Hik. 409. δὲ hat hier be-
 richtigende Kraft, s. zu Pers 550, so daß der Sinn
 ist: Apollon selbst entkleidet mich, aber nicht nachdem
 er mich in dieser Tracht geehrt, sondern nachdem er
 mich darin dem Spotte Preis gegeben hat. καταγε-
 λωμένην, s. über die Sache zu V. 1185. μετὰ am
 Ende des Verses darf nicht auffallen wegen der Nähe
 der Interpunction, s. Pers. 452, Eum. 233, Soph. Oid.
 555, Kol. 495, El. 847, Tyro Br. XV, 6 f. αὐγα-
 σθεῖσ' ὑπὸ κουραῖς ἀτίμως διατετιλμένη φόβης, Her-
 manni *elemm. doct. metr.* p. 118 f. μετὰ φίλων, ὑπ'
 ἐχθρῶν bilden Gegensätze, zwischen welchen die Ver-
 bindungspartikel nachdrücklich fehlt, vergl. Eum. 153,
 160. ὑπ' ἐχθρῶν, s. über die Sache V. 1032 f., 1034
 ff., 1044 — 1077. οὐ διχορρόπως μάτην kann man
 mit ἐποπτεύσας verbinden, wahrscheinlicher jedoch mit
 καταγελωμένην. οὐ διχορρόπως findet sich öfter bei
 Aischylos, s. Blomfield zu V. 340. μάτην rücksichtslos,
 schonungslos, s. zu Pers. 278.

V. 1246 f. genannt zu werden aber eine Irre
 (Gauklerin), wie eine Gaunerin, die bettelt, elend
 Hungers stirbt, mußt' ich mir gefallen lassen. Aehnliches
 s. zu V. 1168. καλεῖσθαι auch im üblen Sinne, s. zu
 Soph. Phil. 228. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu
 Prom. 125. Die Beiwörter: πτωχὸς, τάλαινα λιμο-
 θνῆς gehören zu ἀγυρτρία; wie eine solche Landstrei-
 cherin eine Gauklerin genannt zu werden sich gefallen
 lassen muß. τάλαινα λιμόθνης die vor Elend Hun-
 gers stirbt. Oft werden so zwei Adjectiva verbunden.

V. 1248 f. und nun hat der Seher mich, die Sehe-
 rin, abgethan, und geführt zu solchen Todesgeschicken.
 ἐκπράσσειν abthun, ganz vertilgen, s. zu Hik. 94. ἐκ-
 πράξας ἀπήγαγε für ἐξέπραξε καὶ ἀπήγαγε.

1250 βωμοῦ πατρῶου δ' ἀντεπίξηνον μένει,
 θερμῷ κοπείσῃ φοινίῳ προσφάγματι.
 οὐ μὲν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.

V. 1250 f. des väterlichen Altars nämlich Gegenblock (Schlachtbankgegenstück) harrt auf das warme blutige Opfer der Erschlagenen, d. i. denn als Gegenstück zu dem Altare, an welchem mein Vater erschlagen wurde, steht da ein Block, um nach meiner Verwundung mit meinem heißen Blute befleckt zu werden. Ueber den Tod des Priamos am Altare vergl. Virgil. Aen. 2, 550 ff. u. a. δὲ dem Sinne nach für γάρ, s. zu Prom. 125. ἀντεπίξηνον habe ich beibehalten, in der Bedeutung: Gegenblock, ein Gegenstück wozu machender Block. An der Zusammensetzung ist nichts Anstößiges; s. ähnliches zu V. 12. Man hat ἀντ' ἐπίξηνον nicht übel geändert: dem väterlichen Altare gleich harrt ein Block, obwohl ἀντὶ bei den Tragikern wenigstens sich nicht hinter dem Genitiv findet; doch s. Hom. Iliad. 23, 650. Ueber ἐπίξηνον s. Aristoph. Acharn. 318, 363, 366, 373, 374, Blomfield zu d. St.; über μένει mit dem Dativus uns zu Hik. 371; über das Participium ohne Artikel oder Pronomen oben zu V. 1157. φοινίῳ προσφάγματι auf das blutige Opfer, Blutopfer, d. i. auf das geopferte Blut. Aehnlich Soph. Trach. 831 φονία νεφέλα Blutdunkel für dunkles Blut, s. das. πρόσφαγμα scheint nicht von πρὸς, sondern von πρὸ und σφάζειν zu kommen, ob es gleich auch in jenem Falle mit einem σ geschrieben werden würde, s. zu V. 1228. Es heißt das Hingeopferte, und kömmt vor Eur. Hek. 41, 265, Iph. Taur. 243, 458, Troad. 624, Alkest. 848 πίνοντα τύμβου πλησίον πρόσφαγμάτων, wie προσφάζειν hinopfern, vergl. Eur. 1271 προσφάζεται μὲν αἷμα πρῶτα νεπτέροισ

V. 1252 ἄτιμοι ungerächt. τεθνήξομεν, s. über die Form auch Aristoph. Acharn. 325. Der Pluralis statt des Singularis, s. zu Pers. 225.

ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος, 1280
 μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός·
 1255 φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
 κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·

V. 1253 f. kommen nämlich wird als uns (mich) auch noch rächender, ein muttermordendes Gewächs, der Rächer des Vaters (Orestes). ἄλλος αὖ auch noch, außerdem auch, nämlich außerdem daß er den Vater rächt, s. zu V. 191. τιμάορος, s. zu V. 501. μητροκτόνον φίτυμα ist eine dazwischengesetzte Apposition, s. zu V. 277.

V. 1255 f. als flüchtiger Bettler aber von diesem Land entfernt kehrt er zurück, um solche Greuel zu beschließen den Freunden (als der letzte, der in der Familie solche Greuel begehen wird). ἀλήτης weil Orestes außerhalb des Hauses beim Strophios (s. zu V. 858) seinen Unterhalt suchen mußte. (S. V. 1543 f., 1658, Choeph. 3, 129, 131 f., 250, 333, 404 f., 785 ff., 916 ff., Eum. 462, in welchen Stellen zum Theil auch von der Verbannung der Elektra die Rede ist. τῆσδε γῆς ἀπόξενος, vergl. Choeph. 1051 ἐγὼ δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος, Eum. 874 τοῦδ' ἀπόξενος πέδου, Soph. Elektr. 777 ὅστις — φυγὰς ἀπεξενούτο, Eur. Hek. 1221 πατρώας γῆς ἀπεξενωμένοις. — κατιέναι aus der Verbannung zurückkehren, wie Herodot. I, 62, V, 62, wie κατέρχεσθαι, s. zu Sieb. 975, und κατάγειν das. zu V. 629. θριγκοῦν und θριγκὸς stehen zuweilen metaphorisch, vergl. Eur. ras. Herakl. 1280 δῶμα θριγκῶσαι κακοῖς, Troad. 489 τό λοιπῶν δὲ θριγκὸς ἀθλίων κακῶν. Aehnlich auch Choeph. 935 ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκριον τλήμων Ὀρέστης, Pers. 801 f. κούδέπω κακῶν κρηπὶς ὑπέστιν, ἀλλ' ἔτ' ἐκπεδεύεται, und κεφάλαιόν τινι ἐπιτιθέναι, s. die Wörterbücher unter κεφάλαιον, auch κορυφή und κορυφοῦν, so wie καρανοῦν Choeph. 523, 696. S. auch V. 1370 f., 1430. Der Dativus φίλοις ist eine Art *dativus com-*

ἄξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός. 1285
 τί δῆτ' ἐγὼ κάτοικος ὧδ' ἀναστένω,
 ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν
 1260 πράξασαν ὡς ἔπραξεν· οἱ δ' εἶχον πόλιν,
 οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει;
 ἰοῦσα πράξω, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. 1290

modi: für die Freunde, für die Familie, die dadurch fernerer Greuel überhoben wird.

V. 1257 f. geschworen nämlich ist (vom Orestes) ein gewaltiger Eid durch die Götter (auf Veranlassung des Apollon): es solle herbeiführen ihn das Zurückgebeugtseyn (das Händeflehen um Rache) des daliegenden Vaters. Kasandra stellt den Eid als schon geleistet dar, als Seherin. Ueber die Sache vergl. Choeph. 903 f. ἐκ drückt die Veranlassung aus, s. zu Soph. Kol. 446. θεῶν vergrößernd statt θεοῦ, wie ähnliches oft. V. 1257 steht in den Urkunden hinter V. 1263, wohin er, wie der Zusammenhang und Sinn lehrt, nicht gehören kann. Wahrscheinlich liefs ihn ein Abschreiber aus, und setzte ihn unten an das Ende der Seite, wodurch er eine falsche Stelle bekam. Dieser Fehler kehrt bei Aischylos mehrmals wieder. ἄξειν, Farn. ἄξει, wahrscheinlich aus Aenderung wegen der Versetzung des vorhergehenden Verses. ὑπτίασμα, s. zu Prom. 1007. κειμένου des Hingestreckten, in seinem Blute daliegenden, s. Passow's Handwörterbuch unter κεῖμαι no. 3. κάτοικος ὧδε hierher versetzt, in diese Lage versetzt.

V. 1259 ff. was auch soll ich hausend hier wehklagen (was soll ich auch in diesem Leben, da ich doch nur wehklagen müfste), da ich einmal sahe Ilions Stadt beschaffen, wie sie beschaffen ist, welche aber besaßen die Stadt, so scheiden nach der Götter Beschlufs? κάτοικος ὧδε hausend hier, weilend im Leben; ähnlich Soph. Phil. 692 ἴν' (ἐν βιοτῇ) αὐτὸς ἦν πρόσβουρος. — ὧδε, ähnlich Soph. Phil. 1160 τίς ὧδ' ἐν αὖραις τρέφεται; — ἐπεὶ τὸ πρῶτον (Farn. τοπρῶτον) da einmal, vergl. Homer. Odyss. IV, 13,

ὁμώμοται γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας.
 "Αἰδου πύλας δὲ τὰς λέγω προσεννέπω·

1265 ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,
 ὥς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων
 ἀπορρυέντων, ὅμμα συμβάλω τόδε.

XIII, 133, XIV, 467. Ἰλίου πόλιν, s. zu Pers. 340. πράξασαν ὥς ἔπραξεν, s. oben zu V. 67. οἳ εἶχον πόλιν die Herrscherfamilie, zu der auch ich gehöre. Ueber die Wiederholung von πόλιν s. zu Prom. 6, und über dergleichen Homoioteleuta zu Soph. Oid. 1269, woselbst man auch hinzufügen kann Choeph. 141 f., 234 f. οὕτως so, auf so traurige Weise. ἀπαλλάσσειν, intransitiv: sich davon machen, sterben, in welcher Bedeutung das Medium häufiger ist. Das Präsens aber steht, weil die Priamiden noch nicht alle umgekommen sind, aber nach und nach umkommen, s. zu Prom. 592. ἐν θεῶν κρίσει der Entscheidung der Götter gemäß, s. zu Hik. 530. Flor. ἐκ θεῶν κρίσει, nicht übel: durch die Entscheidung von Seiten der Götter, s. zu Sieb. 732, wenn es nicht eine Verirrung in den früher hinter V. 1263 stehenden V. 1257 ist.

V. 1263 ἰοῦσα πράξω ich will machen und gehen, will schnell gehen, s. zu Hik. 824. Das Asyndeton macht die Rede lebhaft, s. zu Sieb. 60.

V. 1264 die Todespforten aber, die ich meine, red' ich an. Mit diesen Worten wendet sich Kasandra an die Thüren des Palastes. Da αἴδου πύλαι eigentlich die Pforten der Unterwelt sind, s. Blomfield zu d. St., so setzt Kasandra wegen des uneigentlichen Gebrauchs dieses Ausdrucks τὰς λέγω hinzu. τὰς für αἴς. Mit Canter hat man τὰςδ' ἔγωγ geschrieben, was wegen der Verwechselung des Α und Δ eine leichte, jedoch unnöthige Aenderung ist. (s. zu Hik. 142.)

V. 1265 ff. ich wünsche nämlich einen treffenden (tödtlichen) Streich zu empfangen, damit zuckungslos (ohne langen Todeskampf), nachdem die leichtersterbenden (leichtgerinnenden) Blutströme fortgeströmt, ich dieses Auge schliesse. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφῇ
1295

1270 γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἔτητύμως
μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

οὐκ ἔστ' ἄλυσις, οὐ ξένοι χρόνῳ πλέω.

ΧΟΡΟΣ.

ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.
1300

Prom. 125. ἀόφάδαστος, vergl. Soph. Aias 833. αἵματα εὐθνήσιμα leicht gerinnende Blutströme, s. zu V. 991. συμβάλλω, vergl. V. 15 τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ.

V. 1268 πολλὰ, s. zu V. 1645.

V. 1269 μακρὰν ἔτεινας, s. zu V. 894. Der Sinn ist: du hältst dich hier mit Reden auf, warum denkst du nicht lieber auf deine Rettung?

V. 1270 τὸν αὐτῆς statt τὸν σεαυτῆς, s. zu Sieb. 176. θεηλάτου einer zu einem Gotte, zu eines Gottes Bildsäule und Altare getriebenen, um daselbst geopfert zu werden.

V. 1272 nicht findet statt Entgehen, nicht, Freunde, durch Aufschub weiter. Aehnliches s. zu Soph. Aias 473. Die doppelte Negation macht die Rede nachdrücklich, s. V. 1624 f., zu Soph. Ant. 4. χρόνῳ durch Verweilen, Verzögerung. Aufschub, s. zu Pers. 678. πλέω für πλείονα als Adverbium, so daß χρόνῳ πλέω für χρόνῳ πλείονι steht, wie Soph. Helen. Br. 12 ἐμοὶ δὲ λῶστον αἶμα τάυρου γ' ἐκπιεῖν, καὶ μὴ γε πλείω τῶνδ' ἔχειν δυσφημίας. S. auch Schäfer zu Dionys. Halic. de comp. verbb. p. 229, uns zu Soph. El. 536 zw. Aufl. Auch andere Adverbia stehen so, s. zu Choeph.

V. 1273 doch hat der äußerste Aufschub einen

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἦκει τόδ' ἡμαρ· σμικρὰ κερδανῶ φυγῇ. ¹

ΧΟΡΟΣ.

1275 ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὐδ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

οὐδεὶς ἀκούει τὰν τῶν εὐδαιμόνων.

Vorzug. δὲ entgegnend in der Antwort, wie oft. ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου für ὁ ὕστατος χρόνος, s. Matth. Gramm. §. 442, 2. χρόνος Aufschub, wie im vorigen Verse. Doch kann man es auch erklären: der letzte aber, wenigstens der Zeit nach, hat einen Vorzug; s. über den Genitivus bei ὕστατος Matth. Gramm. §. 339; oder: der letzte aber hat in Ansehung der Zeit einen Vorzug, s. zu V. 1662. πρεσβεύεται, s. zu Choeph. 624. Es ist das Passivum.

V. 1274 gekommen ist jener Tag (an welchem ich sterben muß); wenig werde ich gewinnen durch Flucht. Die Rede ist unzusammenhängend statt: da jener Tag gekommen ist, so würde ich wenig gewinnen, wenn ich dem Tode noch eine kurze Zeit mich entziehen wollte, s. zu Pers. 629. τόδε setzt die Sache als bekannt voraus, da vom Tode bisher die Rede war. Doch kann man auch übersetzen: gekommen ist gegenwärtig (heute) der Tag.

V. 1275 dennoch wisse, daß du unglücklich bist durch deinen herzhaften Sinn, d. i. steht dir heute der Tod bevor, so erleidest du ihn gewiß nur deshalb, weil du ihm beherzt entgegehst, und ihm nicht auszuweichen suchst. ἀπ' εὐτόλμου φρενός, vergl. V. 1633 ἀπὸ ψυχῆς κακῆς, Eum. 674 ἀπὸ γνώμης, Matth. Gramm. §. 396, Anm. 2, § 573, S. 1131. — Zu Hik. 747.

V. 1276 keiner hört dies der Glücklichen, d. i. rathe dies einem Glücklichen, daß er nämlich dem drohenden Unglücke auszuweichen suchen soll, um nicht unglücklich zu werden, aber mir nicht, die ich unglücklich bin, und also den Tod wünsche.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῶ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὦ πάτερ σοῦ τῶν τε γενναίων τέκνων.

1305

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἔστι χρεῖμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

1280 φεῦ φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἔφρευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.

V. 1277 aber rühmlich jedoch zu sterben ist eine Lust einem Sterblichen, d. i. allerdings würde der Tod dir erwünscht seyn können, wenn es ein rühmlicher Tod wäre; aber ein so trauriger Tod, wie nach deiner Aussage dir bevorsteht, kann dir unmöglich erwünscht seyn, und du solltest ihm daher auf alle Weise auszuweichen suchen. So hängt Alles gut zusammen, und es ist deshalb V. 1276 nicht hinter den folgenden zu stellen, um diesen der Kasandra, jenen dem Chorführer zuzutheilen, zumal da Kasandra ihren Tod einen rühmlichen nicht nennen kann.

V. 1278 ff. beklagt Kasandra ihres Vaters und ihrer Geschwister Loos, und bekömmt einen Abscheu vor dem Palaste, der ihr Grab werden soll, weil ihr der Gedanke der Unrühmlichkeit ihres und der Ihrigen Todes durch die Rede des Chorführers vor die Seele geführt wird. Sie wendet sich von den Thüren des Palastes, denen sie sich V. 1264 genähert hatte, schauernd ab; hierauf bezieht sich die Frage des Chorführers:

V. 1279 was aber ist es für eine Sache? welches Entsetzen kehrt dich ab?

V. 1281 was wehklagst du so, wenn nicht stattfindet Abscheu deines Herzens? d. i. ich kann mir dein

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

φόβον δόμοι πνέουσιν αίματοσταγῇ.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς τόδ' ὅξει θυμάτων ἐφεστίων; 1310

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὅμοιος ἀτμός ὥσπερ ἐκ τάφου πρέπει.

ΧΟΡΟΣ.

1285 οὐ Σύριον ἀγλάϊσμα δώμασιν λέγεις.

Wehklagen nur durch ein Schaudern vor dem Tode erklären. *ἐφευξας*, s. zu V. 1044.

V. 1282 zum Entsetzen haucht das Haus bluttriefende Hauche, d. i. es riecht das Haus nach rinnendem Blute, so daß ich mich entsetze, es flößt mir Entsetzen ein durch den Blutgeruch. *φόβον*, Farn. *φόβον* mit *ν* über dem *β*, d. i. *φόνον*. Ueber *φόβον πνεῖν* s. zu Prom. 355. Eben so im folgenden Verse *τόδ' ὅξει πνεῖν αίματοσταγῇ* nämlich *πνεύματα*, wie *πνεῖν ἡδύ* Hom. Odyss. 4, 446, Theokrit. 18, 40, *τερπνὰ* Anal. III, p. 260. no. 520, *μεγάλα* Eur. Andr. 188 u. a.

V. 1283 und wie riecht es so von den Opfern am Heerde? d. i. und wie ist es möglich, daß die Opferthiere am Hausaltare einen solchen Geruch von sich geben, daß du dich entsetzest? wie kann dir der Geruch der Opferthiere Entsetzen einflößen? Ueber die gemeinten Opfer s. zu V. 890. *καὶ* bezeichnet die Verwunderung, s. zu Prom. 253. Hinter *καὶ πῶς* ein Fragezeichen zu setzen ist nicht nöthig. *ὅξει* steht impersonell, wie oft. Hierüber so wie über die Construction dieses Verbi s. Matth. Gramm. §. 376, und besonders Dobree zu Aristoph. Plut. 1021.

V. 1284 ein ähnlicher Dunst wie aus einem Grabe giebt sich kund. Ueber *ὅμοιος - ὥσπερ* s. zu Soph. Ant. 584, Elektr. 525, vielleicht auch Eur. Hek. 398 *ὅμοια κισσὸς δρυὸς ὅπως τῆσδ' ἔξομαι*.

V. 1285 nicht Syrische Köstlichkeit schreibst du

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' εἴμι καὶν δόμοισι κωκύουσ' ἐμὴν
 Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν. ἀρκείτω βίος.
 ἰὼ ξένοι. 1315

οὔτοι δυσοίζω θάμνον ὡς ὄρνις φόβω.
 1290 ἀλλ' ὡς θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,

dem Hause zu. Σύριον ἀγλαΐσμα Syrischen Wohlgeruch, vergl. Eur. Bakch. 144 Συρίας δ' ὡς λιβάνου καπνός, Theokrit. 15, 114 Συρίῳ δὲ μύρω χρύσει' ἀλάβαστρα. Oefter finden sich die Syrischen Wohlgerüche bei den Lateinern erwähnt. δώμασιν hängt entweder von λέγεις ab: du schreibst dem Hause zu; oder es gehört mehr zu Σύριον ἀγλαΐσμα und steht gleichsam statt des Genitivs, wie Pers. 948 Πέρσαις ἀγανοῖς κακὰ πρόκακα λέγεις, Soph. Ant. 571 κακὰς ἐγὼ γυναικας νιάσι στυγῶ, s. Matth. Gramm. §. 389, g, 1.

V. 1286 f. doch ich gehe nun auch im Hause zu beklagen mein und Agamemnons Loos; es reiche (dazu) hin mein Leben! Kasandra will im Palaste klagen, damit die Bewohner desselben auch erfahren, daß sie ihr und des Agamemnon Geschick vorausgewußt habe. Hierauf beziehen sich die Worte der Klytaimnestra V. 1419 f. ἀρκείτω βίος so lange sey mir noch zu leben vergönnt.

V. 1288 f. ach, Freunde! ich scheue es (das Haus) ja nicht, wie ein Gebüsch (in welchem er nämlich Nachstellungen gewahr geworden ist, wie ich in dem Hause) der Vögel, aus Furcht. δυσοίζειν wird von Hesychios durch φοβεῖσθαι, ὑπονοεῖν, ὑποπτεύειν, δυσχεραίνειν erklärt, und findet sich so Eur. Rhes. 724, 805. Es kömmt von οἶ, und heißt: ein schlimmes Ach rufen, vor Schrecken, Unwillen u. a., dann überhaupt sich scheuen, sich fürchten, argwöhnisch seyn u. a. S. ähnlich gebildete Verba zu V. 1044. Man muß aus ἐν δόμοισι V. 1286 αὐτοὺς ergänzen, s. zu Pers. 416. Hierdurch wird auch θάμνον deutlich.

V. 1290 ff. wohlan, als gestorbenen bezeugt mir

ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,
ἀνὴρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.
ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ' ὥς θανουμένη. 1320

dies (daß ich mich, das Haus zu betreten, nicht gescheut habe), wann das Weib (die Klytaimnestra) für mich, das Weib, gestorben, und der Mann (Aigisthos) für den schlechtbeweibten Mann (den Agamemnon) gefallen ist. Zu ihrer Ehre verlangt Kasandra dieses, und zwar nach vollbrachter Rache an dem Aigisthos und der Klytaimnestra, dem Orestes abzulegende Zeugniß; denn eher ist es nicht die Zeit dazu. ἀλλὰ oft vor Imperativen in der Bedeutung: wohlan! die Satzverbindung ist locker statt «da ich mich nicht scheue, so gebt mir dieses Zeugniß» wodurch die Rede an Lebhaftigkeit gewinnt, s. zu V. 1274. ἀντὶ als Ersatz, als Vergeltung für, vergl. V. 1525, 1539, Choeph. 305, 308, 338.

V. 1293 freundlich nehm' ich dieses aber auf als Sterbende, d. i. dieser Freundschaftsdienst ist mir als Sterbenden willkommen; oder: bezeugen laß' ich mir dieses aber als Sterbende. ξενοῦσθαι absolut, findet sich in der Bedeutung: in die Fremde gehen, in der Fremde seyn: Eur. Hippol. 1085; Jon. 820; Soph. Trach. 65; so auch ἐπιξενοῦσθαι bei Aristoteles, Isokrates, Synesios; vergl. Pollux III, 4, 58 τὸ μέντοι ξένον ὄντα εἰς ἄλλην πόλιν ἐλθεῖν ξενοῦσθαι καὶ ἐπιξενοῦσθαι ἔλεγον, dann gastlich aufgenommen werden: Choeph. 693, Soph. Phil. 303, ἐν δόμοις Eur. Alkest. 69; τινὲ Xenoph. Anab. VII, 8, 6; so auch ἐπιξενοῦσθαι Apollon. Rhod. 2, 764; Plutarch. Num. Kap. 4, Demosthenes; πᾶρα τινι Xenoph. Anab. VII, 8, 8; κατεξενωμένον Choeph. 697; ferner Gastfreundschaft errichten mit einem: τινὲ Herodot. 6, 21, Plat. *de legibus* p. 643, a; Xenoph. Hellen. IV, 1, 29; Agesil. 8, 5; gastlich aufnehmen: τινὰ Aisch. Hik. 896, welche Stelle mit der unsrigen verglichen werden kann. Da jedoch Hesychios folgende Glossen hat: ἐπιξενοῦσθαι, μαρτύρεσθαι, πορεύεσθαι. Σοφοκλῆς Ἀχαιῶν

ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλήμον, οἴκτείρω σε θεσφάτου μόρου.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

1295 ἄπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θοῆνον θέλω
ἐμὸν τὸν αὐτῆς. ἡλίω δ' ἐπεύχομαι

συλλόγῳ καὶ Αἰσχύλῳ Κρήσσαις, ferner: ἐπιξενό-
δόκευμαι, ἐπιμαρτυροῦμαι, dann ξενοδοκοῦμαι, μαρ-
τύρομαι, und ξενοδοκῶν, ξενοδοχῶν, μαρτυρῶν,
auch ξεινοδόκος, ὑποδεχόμενος ξένους καὶ μάρτυς·
ξενοδόχος, ὁμοίως, und Apollonios im Lexikon ξει-
νοδόκησέν τε δαίμων, ἀντὶ τοῦ ἐμαρτύρησεν aus
Pindaros, und ξεινοδόκων δ' ἄριστος ὁ χρυσοῦς ἐν
αἰθέρι λαμπρὸς, ἀντὶ τοῦ μαρτύρων aus Simonides
anführt, s. auch das Etym. Magn. unter ξενοδόκον,
so ist die zweite Erklärung hier nicht ganz unwahr-
scheinlich, zumal da V. 1290 μαρτυρεῖτε vorhergeht.

V. 1294 o Unglückliche, ich bedauere dich we-
gen deines Seherlooses, wenn du die Zukunft voraus
weist. Der Chorführer verspricht nicht bestimmt, den
Wunsch der Kasandra zu erfüllen, da er von der Rich-
tigkeit ihrer Vorhersagungen nicht vollkommen über-
zeugt ist, sondern bezeugt nur seine Theilnahme an
ihr. Ueber οἴκτειρειν τινά τινος s. zu Hik. 201.
Θεσφάτου nehme ich activ, s. zu V. 1103.

V. 1295 f. einmal noch sagen ein Wort oder meine
Klage will ich, die mich selbst betrifft. ἢ oder auch,
oder nach Befinden, s. zu Hik. 111. τὸν αὐτῆς ist
nicht in τὸν αὐτῆς (so Farn.) zu verwandeln, denn
ἐμὸν τὸν αὐτῆς für τὸν ἐμὸν αὐτῆς *meum ipsius*
zu nehmen, scheint die Wortstellung zu verbieten, s.
Soph. Elektr. 252, Oid. 416, 1248, Matth. Gramm.
466, 1. αὐτῆς für ἐμαυτῆς, s. zu Sieb. 176. An
den Helios wendet sich Kasandra, weil er alles sieht
und Frevel verabscheut, s. oben zu V. 621, auch
Choeph. 994, Soph. Elektr. 823 ff. ποῦ ποτε κεραυ-
νοὶ Διὸς, ἢ ποῦ φαέθων Ἄλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶν-

πρὸς ὕστατον φῶς, τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις,
ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ.
1325

δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος.

τες κρύπτουσιν ἔκηλοι; Oid. 1425 ff., Macrob. Saturn. I, 17, p. 286 Erf., auch wenden sich Sterbende gern nochmals an ihn, vergl. Soph. Aias 856 ff. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125.

V. 1297 ff. zum Helios nämlich flehe ich gegen das (für mich) letzte Licht gewandt, daß er meinen Rächern sammt den verhafsten Mördern mein vergelte der Sklavin, die starb als leichtes Bezwingniß, jenen nämlich mit Gutem, diesen mit Bösem. πρὸς ὕστατον φῶς gegen das letzte Licht gekehrt, vergl. Hom. Iliad. 8, 364 κλαίεσκε πρὸς οὐρανὸν, Aisch. Choeph. 728 πρὸς μὲν οἰκέτας θέτο σκυθρωπὸν ἐντὸς ὀμμάτων, 929 θρηνεῖν πρὸς τύμβον, Eum. 960 πρὸς τὰσδε. S. Matth. Gramm. §. 591, α und ε, oder während seines für mich letzten Lichtes, wie Plutarch. II, p. 968 ὥφθη νυκτὸς αὐτὸς ἀφ' ἑαυτοῦ πρὸς τὴν βελήνην τὰ μαθήματα μελετῶν, Aisch. Eum. 991 πρὸς φῶς ἱερὸν τῶνδε πρόπομπον. ὕστατον das Letzte, für mich nämlich, vergl. Soph. Ant. 808 νέατον φέγγος λεύσσουσαν ἀελίου. — τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις für τῷ ἐμῷ τιμαόρῳ, dem Orestes, wie ähnliches oft. Ueber die Form s. zu V. 501. τίνειν heißt hier vergelten, s. zu Soph. Kol. 228 f. οὐδενὶ μοιριδίᾳ τίσις ἔρχεται ὧν προπάθη τὸ τίνειν, 1203 παθόντα δ' οὐκ ἐπίστασθαι τίνειν, und steht in gutem und bösem Sinne zugleich. So auch vielleicht Choeph. 642 τίνει (gew. τείνει) μύθοις. Auch ἀποτίνειν Agam. 1485; τιμωρεῖν Soph. Oid. 107, 136, 140; Eur. Orest. 433; ἐκτίνειν s. zu Sieb. 530; Herodot. III, 47. Ueber ὁμοῦ s. zu Pers. 416. δούλης ist mit τοῖς ἐμοῖς zu verbinden, s. Matth. Gramm. §. 466, 1. χεῖρωμα objectiv für Gegenstand der Ueberwältigung. εὐμαρὲς χεῖρωμα ist das Gegentheil von δυσχεῖρωμα Soph. Ant. 126.

1300 ἰὼ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν
 σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχεῖ,
 βολαῖς ὑγρώσων σπόγγος ὥλεσεν γραφήν.
 καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἰκτείρω πολύ.

1330

V. 1300 ff. ach über die menschlichen Umstände! gut ausgefallene möchte ein Schattenbild verkehren (verderben, entstellen); wenn sie aber schlecht ausgefallen seyn sollten, so tilgt durch Striche der netzende Schwamm die Zeichnung; und dies als jenes hab' ich weit mehr zu beklagen. Der Sinn ist: die menschlichen Verhältnisse gleichen Gemälden; die glücklichen werden wenigstens durch irgend einen Nebenumstand getrübt, wie auf einem Gemälde eine wohlgerathene Figur durch eine etwas verfehlte und nicht im gehörigen Verhältnisse stehende Nebenfigur verliert und entstellt wird; sind sie aber unglücklich, so endigen sie nur mit dem Untergange des Unglücklichen selbst, wie das ganze Gemälde ausgewischt wird, wenn es misrathen ist; und dieses Letztere ist bei mir der Fall, da mein meistens unglückliches Leben nur mit meinem Untergange endet. ἰὼ steht hier mit dem Accusativus, denn als solcher ist βρότεια πράγματα anzusehen, s. zu Pers. 997. Ueber μὲν — δὲ bei veränderter Construction s. zu Sieb. 741. σκιά τις irgend eine im Schatten stehende unbedeutende Nebenfigur. Es bezieht sich auf die Schattenmahlerei. Uebrigens findet sich σκιά oft mit dem Begriffe der Nichtigkeit und des Unbedeutenden, und an den größten Meisterstücken ist eine kleine Unvollkommenheit leicht aufzufinden. ἂν-τρέψειεν habe ich nicht in ἂν τρέπειεν verwandelt, da ἂν fehlen kann, s. zu Prom. 620. Ueber die Form s. zu Pers. 159. εἰ δὲ δυστυχῇ Vict., s. über εἰ mit dem Coniunctivus zu Prom. 670, εἰ δὲ δυστυχῇ Farn., wozu ἐστὶ zu ergänzen wäre. Ueber den Aoristus ὥλεσε s. oben zu V. 944. Ueber das Verwischen der Gemählde vergl. Eur. Helen. 269. ἐξαλειφθεῖς, ὡς ἄγαλμ', αὖθις πάλιν, Peleus Br. IV τὸν ὄλβον οὐ-

ΧΟΡΟΣ.

τὸ μὲν εὖ πρᾶσσειν ἀκόρεστον ἔφν
 1305 πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'
 οὐ τις ἀπειπὼν εἴργει μελάθρων.
 μηκέτι δ' εἰσέλθῃς φωνῶν.

δὲν οὐδαμοῦ κρίνω βροτοῖς, ὅν γ' ἐξαλείφει ῥᾶον, ἢ γράφει θεός, Soph. Trach. 683 χαλκῆς ὅπως δύσνιπτον ἐκ δέλτου γραφήν, Sueton. Aug. 85 nam *tragoediam magno impetu exorsus, non succedente stylo, abolevit, quaerentibusque amicis quidnam Ajax ageret, respondit, Aiacem suum in spongiam incubuisse.* Kasandra in den Palast ab.

V. 1304 ff. das Wohl-Machen (das sich wohl Befinden) wenigstens ist ungenügend allen Sterblichen; von Ausgezeichneten aber hält keiner verzichtend es ab vom Haus, nicht mehr aber sollst du hereinkommen sagend. μὲν, wenigstens, ohne daß das folgende δὲ sich darauf bezieht, s. zu Prom. 755. Ueber die Form πρᾶττειν s. zu Pers. 191, über ἀκόρεστον in activer Bedeutung: unbefriedigend, s. oben zu V. 977. βροτοῖσιν hat man des Versmales wegen richtig statt βροτοῖς geändert. δακτυλοδείκτων habe ich statt δακτυλοδεικτῶν geschrieben; es heißt: der Ausgezeichneten, Bewunderten, als sich wohl Befindende nämlich, vergl. Edon. Br. 51 Schütz. τὸρνου κάματον δακτυλόδεικτον (doch vielleicht δακτυλόδικτον, s. Hesychios), und Blowfield zu d. St., auch Soph. Oid. 901 f. εἰ μὴ τάδε χειρόδεικτα πᾶσιν ἀρμόσει βροτοῖς, Hom. Iliad. 11, 248 ἀριδείκετος ἀνδρῶν. — μηκέτι δ' εἰσέλθῃς φωνῶν habe ich statt μηκέτι δ' εἰσέλθῃς, τάδε φωνῶν geschrieben, woraus man μηκέτ' εἰσέλθῃς, τάδε φωνῶν gemacht hat. δὲ hier einzusetzen, dazu war keine Veranlassung vorhanden, wohl aber τάδε, s. zu V. 1311. Ueber den spondeischen Paroemiacus s. zu Pers. 32. δὲ in μηκέτι δ' εἰσέλθῃς drückt den Zorn und Unwillen aus, s. Hermanns Viger. p. 545, Matth. Gramm. §. 616, 2, auch zu Choeph. 1052.

- καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἐλεῖν ἔδοσαν 1335
 μάκαρες Πριάμου.
 1310 θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἰκάνει.
 νῦν δ' εἰ προτέρων αἶμα' ἀποτίσει,
 καὶ τοῖσι θανοῦσι θανῶν, ἄλλων
 ποινὰς θανάτων ἀγανᾶ πικρανεῖ. 1340
 τίς τάδ' ἂν εὖξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ
 1315 δαίμονι φῦναι τάδ' ἀκούων;

Oft steht die unabhängige Rede, wodurch Lebhaftigkeit bewirkt wird, s. zu Hik. 349.

V. 1308 καὶ τῷδε auch diesem, dem Agamemnon. Das Pronomen setzt die Person als bekannt voraus, obgleich der Chorführer noch nicht vom Agamemnon gesprochen hat. Aehnliches öfter.

V. 1310 könnte man versucht werden θεότιμος statt θεοτίμητος zu schreiben, da ein Paroemiacus beinahe nöthig ist.

V. 1311 ff. nun aber, wenn Früherer Blut (des Atreus Blutschuld) abbüßen, und für die Gestorbenen (als Sühnopfer für die Kinder des Thyestes) gestorben, anderer (des Orestes) Strafen (Rachevollziehungen) einer Morde sich freuenden (der mordlustigen Klytämnestra) bewirken er wird (soll), wer möchte dessen wohl sich rühmen, einem schadenabwendenden Schutzgotte gebohren (zu Theil geworden) zu seyn, dieses vernehmend (wenn er dieses vernimmt). Ueber die Stellung von νῦν δὲ s. zu Hik. 687. προτέρων und ἄλλων dichterisch statt des Singularis, wie ähnliches oft. αἶμα Blutvergießen, Blutschuld, Mord, wie häufig. ἀποτίσει wie V. 1511 τίσας ἅπερ ἤρξεν, Choeph. 272 f. τῇ φίλῃ ψυχῇ τάδε τίσειν με, Odyss. 24, 352 ὕβριν ἔτισαν, unten V. 1541 ἐκτίνει δ' ὁ καίνων, 1572, Soph. Ant. 856 πατρῷον δ' ἐκτίνεις τιν' ἄθλον, Eur. ras. Herakl. 983 ἔχθραν πατρῷαν ἐκτίνων. τοῖσι θανοῦσι ist *dativus commodi*. Vergl. zu Soph. El. 1143 z. A. ἄλλων ποινὰς Strafen, welche Andere vollziehen. ἀγανᾶ πικρανεῖ habe ich statt ἀγαν

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὦμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

(doch fehlt dies in Ven. und Flor.) ἐπικρανεῖ geschrieben, s. zu V. 100. Aus ἈΓΑΝΑΙ ΠΙΚΡΑΝΕΙ konnte leicht ἄγαν ἐπικρανεῖ werden, da αἰ und ε oft verwechselt worden sind, s. zu Pers. 801. Ueber den Genitivus bei ἄγανος s. Matth. Gramm. §. 345; über die Elision in ἄγαν᾽ πικρανεῖ s. *de dialecto Sophoclis* p. 28 f. Man könnte auch ἄγαν᾽ πικρανεῖ schreiben mit folgendem Sinne: und wenn er — die Rächungen Anderer (die für die Ermordung der Söhne des Thyestes durch Atreus an dem Agamemnon genommene Rache) der mordlustigen verbittern soll, durch die durch ihn bewirkte Rache des Orestes an der Klytaimnestra. S. über die Sache V. 1258. Aehnlich Sieb. 675 πικρόκαρπον ἀνδροντασίαν τελεῖν αἵματος οὐ δεμιότου. Im Nachsatze, der die Form einer Frage hat, s. zu V. 555, habe ich τίς τὰδ' ἄν statt τίς ἄν des Verses wegen geschrieben. τὰδ' wurde vielleicht wegen τὰδε V. 1315 übersehen, und dann an den Rand gesetzt; doch weil es die Glossen des Randes oder andere Umstände nicht anders erlaubten, nicht an der rechten Stelle; so erhielt es seinen Platz V. 1307 vor φωνῶν, s. zu V. 1304. Es bereitet aber das Folgende vor, s. zu Sieb. 212. Der Dativus ἀδινεῖ δαίμονι drückt die Rücksicht und Bestimmung aus, vergl. Soph. Elektr. 860 πᾶσι θνατοῖς ἔφν μόρος, Trach. 440, Matth. Gramm. §. 387. Ueber ἀδινῆς s. zu Sieb. 806. τὰδ' ἀκούων wahrscheinlich absichtlich vom Dichter gesagt und an das Ende gestellt, da sogleich die Stimme des verwundeten Agamemnon gehört wird.

V. 1316 hört man die Stimme des Agamemnon aus dem Palaste, wie die des Aigisthos, Choeph. 873, und der Klytaimnestra in Soph. Elektr. 1404 ff. (s. auch Trach. 863 ff., Aias 333 ff. u. a.), der Elektra in Soph. El. 77, der Helena Eur. Orest. 1296 ff. weh mir! getroffen bin ich mit tödlichem Streiche im Innern. Vergl. Soph. Elektr. 1415 f. ὦμοι Farn., Vict. und

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

σῖγα· τίς πληγὴν αὐτεῖ καιρίως οὐτα-
σμένος;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὦμοι μάλ' αὖθις δευτέραν πεπληγμένος.
1345

vielleicht auch die übrigen Urkunden, nicht ὦμοι; so auch V. 1318, s. zu Pers. 249. Ueber den Accusativus πληγὴν bei πέπληγμαι s. V. 1318, Matth. Gramm. S. 424, 1. ἔβω bezeichnet das tiefe Eindringen in den Körper, vergl. Eur. Helen. 360 f. ἡ ξιφοκτόνον δίωγμα λαιμορύτου σφαγᾶς αὐτοσίδαρον ἔβω πελάσσω διὰ σάρκας, Phoin. 1570 f. χαλκόκροτον δὲ λαβοῦσα νεκρῶν πάρα φάσγανον εἶβω σαρκὸς ἔβαψεν, Rhes. 749 f. οἷα μ' ὀδύνη τείρει φονίου τραύματος εἶβω; u. a. Weniger wahrscheinlich würde man es erklären: daheim, zu Hause, dem Kriege entgegengesetzt, wofür man Hom. Odyss. XI, 406 ff., Soph. Elektr. 95 ff. anführen könnte.

V. 1317 spricht nicht der ganze Halbchor, sondern der Sprecher des ersten Halbchors (s. zu V. 1319): still! wer ruft einen Streich (wer schreit von einem Streiche) tödlich verwundet? Man kann Eur. Elektr. 757 σφαγὴν αὐτεῖς τήνδε μοι u. a. vergleichen.

V. 1318 weh mir, gar nochmals mit einem zweiten (Streiche) Getroffenen! Ueber ὦμοι s. zu V. 1316. μάλ' αὖθις kann zwar mit πεπληγμένος verbunden werden, vergl. Eum. 249, Soph. Elektr. 1410, Kol. 1478, 1731; da jedoch schon δευτέραν dabei steht, und μάλ' αὖθις noch öfter nach Interjectionen gefunden wird, so ist ὦμοι μάλ' αὖθις nicht zu trennen, vergl. Blomfield zu d. St., welcher Choeph. 879, Soph. El. 1416, Eur. Hek. 1037, Orest. 1020, Aristoph. Plut. 936 anführt; wozu man noch Aisch. Choeph. 645, Soph. Trach. 1026, Phil. 793, Oid. 1317, Eur. Phoin. 1076. Med. 1009 u. a. fügen kann. Zu δευτέραν ist aus V. 1316 πληγὴν zu ergänzen, welches Nomen, auch wenn

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

τοὔργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως
οἰμώγματι.

es nicht schon vorherginge, fehlen könnte, s. zu Choeph. 632. Ueber die Verbindung des Dativus und Nominativus in ὦμοι πεπληγμένος vergl. Soph. Trach. 971 f. ὦμοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ, ὦμοι ἐγὼ σοῦ μέλεος, Elektr. 77 ἰὼ μοι μοι δύστηνος, Ant. 1341 ὦμοι μέλεος, Phil. 934 ὦμοι τάλας, Aias 340 ὦμοι τάλαινα, und sehr oft οἴμοι τάλας und οἴμοι τάλαινα, auch ὦμοι ἐγὼ Kol. 216, und οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ πατρῶν Eur. Phoin. 376.

V. 1319 spricht der Führer des zweiten Halbchors. Gewöhnlich wird dieser Vers mit dem folgenden dem Halbchore zugeschrieben, so wie alles Folgende bis V. 1344 unter Halbchöre vertheilt ist. Dafs diese Abtheilung nicht ganz richtig sey, zeigt die Beschaffenheit des ganzen Gesprächs. Hermann *de choro Eumenidum Aeschyli dissert. I, p. X*, gestützt auf das Scholion zu Aristoph. Ritt. 593 (586) συνεισπτήκει δὲ ὁ χορὸς — ὁ δὲ τραγικὸς τέ, ὥς Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, theilt V. 1317 dem ersten, V. 1319 dem zweiten, V. 1320 dem dritten, V. 1321 f. dem vierten Choristen und so fort zu bis zu V. 1343 f., so dafs das ganze Gespräch unter 15 Personen vertheilt wird. Noch wahrscheinlicher würde V. 1317 dem Führer des ersten, V. 1319 dem des zweiten Halbchors, V. 1320 dem Chorführer, die übrigen den einzelnen 12 Choristen zugetheilt werden, so dafs die 3 Hauptpersonen des Chors zuerst, und zwar in trochäischem, die andern später, und zwar in jambischem Versmaasse sprächen. Dafs jene nicht mitstimmen, wird entschuldigt, wenn man annimmt, dafs das unerwartete Auftreten der Klytaimnestra V. 1345 das Stimmen unterbrochen habe. Doch würde ein solches Sprechen jedes einzelnen Choristen einzig dastehen in der alten Tragödie, und eher eine komische Wirkung hervorbringen, ist auch durchaus nicht nothwendig. Vielmehr ist anzunehmen, dafs nur drei Per-

1320 ἀλλὰ κοινωσάμεθ' ἄν πως ἀσφαλῆ βουλευ-
 ματα.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,

sonen reden, der Führer des ersten Halbchors, der des zweiten und der Chorführer, woraus sich auch die Vorzeichnung ἩΜ. d. i. ἡμιχόριον erklären läßt, und worauf V. 1321 ἐγὼ μὲν, V. 1323 ἐμοὶ δὲ, V. 1325 καὶ γὰρ hinweist. Die beiden Führer der Halbchöre führen jeder für seinen Halbchor das Wort: der des ersten ist ruhiger und bedenklicher, der des zweiten heftiger und entschlossener, so wie gewöhnlich die Halbchöre Gegensätze bilden, s. Sieb. 1041 ff., Hik. 987 ff. Der Chorführer lenkt das Gespräch und sucht die entgegengesetzten Ansichten zu vereinigen, um einen gemeinsamen Beschluß zu Stande zu bringen. So sprechen auch in den Eumeniden an zwei Stellen die drei Eumeniden, eine als Chorführerin, und die zwei andern als Führerinnen der Halbchöre, s. das. zu V. 135. S. auch oben zu V. 104. Uebrigens sind allerdings mit dem Schol. zu Aristoph. Ritt. 593 15 Choristen, den Chorführer eingerechnet, anzunehmen; doch nicht wegen des funfzehnmaligen Sprechens des Chors, sondern aus andern Gründen, s. zu Eumen. a. a. O. — Dafs die (von der Kasandra vorausgesagte) That vollbracht worden sey, scheint mir (vermuthe ich) aus des Königs Weheruf. Der Artikel in τοῦργον setzt als bekannt voraus, welche That zu verstehen sey. εἰργάσθαι passivisch, wie oft. Ueber den Dativus s. zu Prom. 51. Farn. οἰμώγμασιν.

V. 1320 aber gemeinschaftlich sollten wir wohl fassen auf irgend eine Weise bestimmte Beschlüsse. Ueber ἄν mit dem Conjunctivus s. zu Choeph. 1030. Bernh. w. S. p. 331 nimmt ἄν πως für εἰάν πως u. ergänzt d. Conjunct. des Hülfsverbi, vergl. Aelian n. a. 7, 8 u. a. Vielleicht: wenn irgend. κοινώσασθαι βουλευ-
 ματα, wie ähnlich Eur. Troad. 61 κοινώσῃ λόγους;

πρὸς δῶμα δεῦρ' ἄστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ἔμοι δ' ὅπως τάχιστα γ' ἔμπεσεῖν δοκεῖ 1350
καὶ πρᾶγμ' ἐλέγχειν ξὺν νεορρύτῳ ξίφει.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

1325 καὶ γὰρ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὦν
ψηφίζομαί τι δρᾶν. τὸ μὴ μέλλειν δ' ἄκμῃ.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ὁρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὥς

gewöhnlich heiſt es mit dem Accusativus: an etwas Theil nehmen, s. Eur. Alkest. 428 πένθος, Jon. 608, 858 συμφορὰν, Xenoph. de vectig. IV, 30 und 32 τὴν τύχην. Aehnlich Pers. 520 πιστὰ ξυμφέρειν βουλευμάτα. Schon πῶς ist mit ἀσφαλῇ zu verbinden: feste Beschlüsse, sie mögen seyn von welcher Art sie wollen.

V. 1322 zum Haus hierher! den Bürgern zuzurufen das Geschrei. Die Worte πρὸς δῶμα δεῦρο sind als der Ausruf anzusehen, s. zu Hik. 349.

V. 1324 und den Vorfall zu untersuchen mit frischgezogenem Schwerte. ἐλέγχειν πράξεις findet sich Soph. Ant. 434. Der Chor ist mit Schwertern bewaffnet, s. V. 1641.

V. 1326 τὲ δρᾶν etwas Entscheidendes zu thun, s. zu Sieb. 83, 1053. τὸ μὴ μέλλειν δ' ἄκμῃ das Nichtzaudern (Eile) aber thut Noth. μὴ μέλλειν macht einen Begriff aus, wie ähnliches oft. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. Ueber ἄκμῃ s. Blomfield zu Sieb. 95.

V. 1327 f. zu sehen ist es (es liegt am Tage, es bedarf nicht erst der Untersuchung); ein Vorspiel nämlich machen sie, um von ihrer Gewaltherrschaft Beweise zu verschaffen (abzulegen) der Stadt. Zu φροιμιάζονται fehlt das Subject, da es als bekannt vorausgesetzt wird, s. zu Prom. 81. ὥς drückt die Absicht aus, wie oft. An der Stellung eines Atonon am

τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει. 1355

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

1330 χρονίζομεν γάρ. οἱ δὲ τῆς μελλούσης κλέος
πέδον πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

οὐκ οἶδα βουλῆς ἥστινος τυχῶν λέγω.
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλευῆσαι πέρι.

Ende eines Verses ist kein Anstoss zu nehmen, da auch andere Atona so stehen, s. zu Soph. Kol. 488. τυραννίδος der willkührlichen Herrschaft, wie V. 1338. Ueber πράσσειν τί τινα s. zu Prom. 49.

V. 1329 f. wir weilen freilich (weil wir nämlich weilen, können sie dies thun); jene aber der Zögerung Ruhm zu Boden tretend (gering schätzend), schlummern (sind schläfrig, unthätig) nicht mit der Hand. γάρ freilich, s. zu Pers. 164. τῆς μελλούσης Ven., Flor., μελλούσης Farn., Vict., τῆς μελλούσης richtig Tryphon περὶ τρόπων: κατὰ παρονομασίαν, ὡς χρυσῶ ἀπὸ τοῦ χρυσοῦ· οὕτως ὠνόμασται καὶ παρ' Αἰσχύλῳ μελλῶ· Χρονίζομεν ὧδε τῆς μελλούσης χάριν. — πέδον für πέδονδε, vergl. Choeph. 634 f. τὸ μὴ θέμις γάρ, λάξ πέδον πατούμενον. — καθεύδειν und εὔδειν steht öfter metaphorisch.

V. 1331 f. nicht weifs ich, welches Rathes theilhaftig ich sprechen soll (welchen Entschluss gefunden zu haben ich sagen soll); des Handelnden Sache ist auch das Berathschlagen darüber. Der Sinn ist: was wir zu thun, wie wir zu verfahren haben, weifs ich freilich jetzt noch nicht; wenn wir aber handeln, d. i. wenn wir in den Palast eindringen, und sehen was vorgefallen ist, dann werden wir auch einen Beschluss über das, was wir in Bezug darauf zu thun haben, fassen können. Ueber τυχῶν λέγω s. Matth. Gramm. §. 553, Anm. 1, Nota, §. 555, S. 1092. Zu τοῦ δρῶντός ἐστι (s. zu V. 918) kann man γάρ ergänzen,

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ 1360
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

1335 ἧ καὶ βίον κτείνοντες ὧδ' ὑπείξομεν
δόμων καταισχυντῆρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ἀλλ' οὐκ ἀνεκτὸν, ἀλλὰ κατθανεῖν κράτει.

s. zu Sieb. 79. Ueber *πέρι* in *τὸ βουλευῖναι πέρι*
s. zu Hik. 355. Bernhardy scheint *τοῦ δρωῖντος πέρι*
zu verbinden, und vergleicht (w. S. p. 260) Theogn.
118 *εὐλαβίης ἐστὶ περὶ πλέονος*.

V. 1333 f. auch ich bin so gesinnt (bin der Meinung, daß wir durch Handeln zu einem Entschluß kommen werden), denn ich verstehe nicht, durch Worte den Todten aufzuwecken wiederum (denn wenn noch etwas den Agamemnon retten kann, so ist es ein schnelles Einschreiten von unserer Seite; ist er einmal todt, dann helfen alle unsere Worte nichts).

V. 1335 f. werden wir auch wirklich das Leben opfernd (mit dem Verluste unseres Lebens), so (so nur) nachgeben diesen an der Spitze stehenden Hausentweihern? d. i. können wir auch wirklich auf einander rechnen, daß keiner sein Leben schont, sondern wir nur todt und überwältigt uns ihrer Gewalt überlassen? ἧ καὶ, s. zu V. 920. *βίον κτείνοντες* ist nicht zu ändern, sondern steht wie Soph. Phil. 772 f. *μὴ σαυτόν θ' ἅμα, κα' ἡμ', ὄντα σαυτοῦ πρόστροπον, κτείνας γένη*, u. a. S. mehr unten zu V. 1423. ὧδε steht nachdrücklich nach dem Participium, s. zu Prom. 511.

V. 1337 heißt das erstere ἀλλὰ allerdings, s. zu Pers. 472; über die Wiederholung von ἀλλὰ s. zu Soph. Aias 720.

πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος. 1365

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

1340 ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἔξ οἰμωγμάτων
μαντευσόμεσθαι τάνδρὸς ὥς ὀλωλότος;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε μυθοῦσθαι πέρι.
τὸ γὰρ τοπάξειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι, 1370
τρανῶς Ἀτρείδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως.

V. 1338 denn es (das Sterben) ist ein milderes Geschick als die Gewaltherrschaft.

V. 1339 f. wollen wir denn wirklich aus Beweisen von Wehklagen hergenommen weissagen (vermuthen, schliessen) von dem Manne (dem Agamemnon) als sey er umgekommen? d. i. wir wollen erst untersuchen, ob Agamemnon auch wirklich umgekommen ist, ehe wir weiter gehen, denn das Wehklagen ist noch kein sicherer Beweis. Ueber ἦ γὰρ s. zu Prom. 747, über den Dativus τεκμηρίοισιν das. zu V. 51, über τεκμηρίοισιν ἔξ οἰμωγμάτων zu Sieb. 732, über μαντεύεσθαι mit dem Genitiv Matth. Gramm. §. 342, 2, unser Sachregister zum Sophokles unter Genitiv p. 276.

V. 1341 f. als es gewiss wissende müssen wir über dieses sprechen (wir wollen uns erst durch den Augenschein vollkommen überzeugen, dann weiter darüber sprechen); denn das Vermuthen ist von dem Gewiss-wissen verschieden. Ueber δίχα als Prädicat s. zu Prom. 929.

V. 1343 f. diese Meinung zu billigen, werde ich von allen Seiten erfüllt (in jeder Hinsicht eingenommen, bewogen), genau (nämlich) den Atreiden zu wissen als wie sich befindenden (genau zu wissen, wie es mit dem Agamemnon steht). ταύτην bereitet εἰδέναι vor, steht aber auch in Beziehung auf das Vorhergehende,

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

1345 πολλῶν πάροιθε καιρίως εἰρημένων
 τάναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
 πῶς γάρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων,
 φίλοις
 δοκοῦσιν εἶναι, πημονὴν ἀρκύστατον 1375

s. zu Hik. 557. Es ist γνώμην zu ergänzen, s. Matth. Gramm. §. 282, 2, Schäfer zu Lamb. Bos. *de ellips.* p. 84 und 895, auch ἐκ τῆς νικώσης Xenoph. Anab. VI, 1, 18, VI, 2, 12. Zu πληθύνομαι kann vielleicht Soph. Trach. 1019 f. σοί δε γὰρ ὄμμα ἔμπλεον ἢ δι' ἐμοῦ σώζειν verglichen werden. Aehnlich auch ὀργᾶν mit dem Infinitivus. Ueber die Stellung von ὅπως s. zu Prom. 41. Herodot. III, 116 ὅκως μὲν γενόμενος, οὐκ ἔχω οὐδὲ τοῦτο ἀτρεκέως εἶπαι. Der Chor macht Anstalt, sich in den Palast zu begeben.

V. 1345 erscheint plötzlich Klytaimnestra; etwas später bringt man die Leichen des Agamemnon und der Kasandra, welche wahrscheinlich im Vorhofe oder in einer Thür der Burg (s. Lamb. Bos. *antiqq. gr.* XIX, 8, uns zu Sieb. 793, Choeph. 982, Soph. Elektr. 1450, Ant. 1278, Aias 344, auch Eur. Med. 1314 f., ras. Herakl. 747, 1029 f., Hippol. 808 f. u. a.) niedergesetzt werden, so daß sie der Chor sehen kann. Dies erhellt aus den Pronominibus Demonstrativis V. 1377, 1388, 1393, 1408, 1415, 1416, 1421, 1474, 1476, 1483, 1485, 1498, 1500, 1504, 1505, 1506, 1520, 1547, 1571, 1573, 1580, 1598, 1601, 1624, 1633, 1645, besonders aber aus der Anrede des Chors V. 1471 ff. = 1495 ff., und aus V. 1520 f. = 1547. Klytaimnestra sagt: von vielem vorher zeitgemäfs Gesprochenem das Gegentheil zu sagen, werd' ich mich nicht schämen.

V. 1347 ff. wie sonst nämlich möchte ein Feinden Feindliches bereitender, die (ob sie gleich) Freunde scheinen zu seyn, als Verderb ein Garn befestigen, an Höhe gröfser als der Uebersprung (das zum Ueber-

φράξειεν, ὕψος κρείσσον ἐκπηδήματος;
1350 ἐμοὶ δ' ἄγων ὅδ' οὐκ ἀφροντιστος πάλα
 νίκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μὴν.

springen zu hoch ist). Halen p. 30 κρείσσον' ἐκπηδήματος *ad* πημονήν *referendus*: *malum altitudine majus, quam quod transiliri queat. cf. Soph. Oed. R. 1374* ἐργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα, *Monk ad Eur. Alk. 233.* Ueber die Ergänzung des Bedingungsgliedes «wenn er nicht so handelt» s. zu Pers. 772; über den Dativus mit dem Infinitivus oben zu V. 241. πημονήν ist vorangestellte prädicatähnliche Apposition, s. zu Prom. 363. ἀρκύστατον nehme ich als Substantivum, s. zu Eum. 112. Verbindet man πημονήν ἀρκύστατον wie Eur. Orest. 1422 ἐς ἀρκύσταταν μηχανάν, so würde ἀρκύστατον dichterisch für ἀρκυστάτην stehen; aber ὕψος κρείσσον ἐκπηδήματος weniger gut sich anschließen, man müßte denn κρείσσον' statt κρεῖσσον schreiben. λέπαδνον s. zu Eum. 561. Ueber den Optativus ohne ἄν s. zu Pers. 659. ὕψος hängt von κρεῖσσον ab, und heißt: an Höhe. Zu κρεῖσσον ἐκπηδήματος vergl. Matth. Gramm. 451. Aehnliches s. zu Pers. 100.

V. 1350 f. mir aber (nämlich) kam ein Kampf da (jetzt), ein nicht unbedachter längst, altes Siegs, mit der Zeit indess, d. i. mir nämlich war jetzt ein längst bedachter, längst gewonnener Kampf zu bestehen, obwohl erst nach langer Zeit. δὲ in ἐμοὶ δὲ bezeichnet das Beginnen der Erzählung selbst, s. zu Choeph. 83. ὅδε gegenwärtig, jetzt, wie öfter. νίκης (νείκης ist unsichere Vermuthung) παλαιᾶς sind Genitive der Beschaffenheit, s. Matth. Gramm. §. 316 f. νείκη Tryphiodor. σὺν χρόνῳ mit der Zeit, nach langer Zeit, vergl. Eum. 555, Choeph. 1021, Soph. Trach. 201 ἔδωκας ἡμῖν ἀλλὰ σὺν χρόνῳ χαρὰν, Aias 306 ἔμφρων μόλις πῶς ἐὺν χρόνῳ καθίσταται. Bernhardt wiss. S. p. 166 verbindet νίκης παλαιᾶς ἦλθε kam vom alten Siege, gehört dem alten Siege an, cf. Soph. Col. 572, Pind. Ol. 4, 18 ψαύμιος γὰρ

ἔστηκα δ' ἐνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.
οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι
1380

ὥς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνασθαι μόρον.
1355 ἄπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων,
περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν.

ἦκει ὁχέων (gehört dem Wege an), Herodot. VII, 157 *δυνάμιός τε ἦκεις μεγάλης*, Kol. 1653 u. a. γὰρ μὴν indessen, obwohl, vergl. Eur. Elektr. 754 *μακρὰν γὰρ ἔρπει γῆρυς, ἐμφανῆς γε μὴν*, Hoogeveen *doctr. partic. graec.* p. 159 f. Schütz.

V. 1352 ich stehe aber, wo ich schlug, nach abgemachter Sache, d. i. ich behaupte aber das Schlachtfeld, bin Siegerin. ἔπαισ' Ven., Farn. richtig statt ἔπεσ'. Ueber die Verwechslung von *αι* und *ε* s. zu Pers. 801. Das Verbum steht absolut. ἐπ' ἐξειργασμένοις, s. zu Pers. 517. Soph. El. 269 *παρεστίους σπένδοντα λοιβὰς ἐνθ' , ἐκεῖνον ὤλεσεν*.

V. 1353 f. so aber habe ich gehandelt (ich hatte nämlich solche Anstalten getroffen), und werde dieses nicht leugnen, um weder zu vermeiden noch abzuwehren den Tod (daß Agamemnon dem Tode weder ganz ausweichen, noch ihn abwehren konnte). δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. οὕτω ἔπραξα, s. oben zu V. 908. ὥς für ὥστε, s. zu Pers. 503. Ueber den fehlenden Subjectsaccusativ s. oben zu V. 721, und zu Pers. 161. ἀμύνασθαι Ven., Farn., Flor., ἀμύνεσθαι Vict., wahrscheinlich wegen φεύγειν, doch s. zu Prom. 309.

V. 1355 ἄπειρον ἀμφίβληστρον einen endlosen Umwurf, ein großes Netz, vergl. Eur. Orest. 25 ἢ πόσιν ἀπείρῳ περιβαλοῦσ' ὑφάσματι ἔκτεινεν, Soph. Polyx. Br. VI, 1 *χιτῶν ἄπειρος ἐνδυτήριος κακῶν*, Aisch. Prom. 1080 *ἀπέραντον δίκτυον*, Eum. 634 f. *ἐν ἀτέρμονι* — *δαιδάλω πέπλω*, Stanley zu u. St. Ueber die Sache s. zu V. 1086. ὥσπερ ἰχθύων, s. über die Kürze der Vergleichung zu Choeph. 999.

V. 1356 *περιστιχίζω* Farn., *περιστοιχίζω* gew.,

παίω δέ νιν δίς· κἄν δυοῖν οἰμώγμασι
 μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότι 1385
 τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονὸς
 1360 "Αἰδου νεκρῶν σωτήρος εὐκταίαν χάριν.
 οὕτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὀρμαίνει πεσών·

gegen das Versmaafs, s. Blomfield zu d. St., und über ähnliche Verwechselungen zu Pers. 421, 358. Das Präsens macht die Erzählung lebhaft, s. zu Prom. 109. So auch im Folgenden. *πλοῦτον εἵματος κακόν* eine schlimme Kleiderpracht, ein verderbliches Prachtkleid, vergl. V. 927, Choeph. 818 f. *πλοῦτον δωμάτων δυτήριον*.

V. 1357 f. ich schlag' ihn aber zweimal, und unter zwei Weherufen liessen nach (oder liefs er nach) seine Glieder. Ueber die Sache vergl. V. 1316 und 1318. *ἐν* unter, s. zu Sieb. 262. Ueber *δυοῖν* mit dem Pluralis s. zu Prom. 869. *μεθῆκεν* kann intransitiv (s. Lobeck zu Soph. Aias 248) und transitiv genommen werden. Auch wenn man es transitiv nimmt, ist *αὐτοῦ* nicht in *αὐτοῦ* zu verändern, s. zu Sieb. 525. Ueber *πεπτωκότι* ohne Artikel oder Pronomen s. oben zu V. 1157.

V. 1359 *τρίτην* nämlich *δόσιν* oder *πληγὴν*, s. zu Choeph. 632. Es ist gleichsam der Gnadenstofs, Todesstofs.

V. 1360 als eine vom unterirdischen Hades, dem Todtenbeglucker, gewünschte Liebesgabe, d. i. um den Agamemnon desto eher dem Hades zuzusenden, was diesem nicht anders als erwünscht seyn kann, da er als Beglucker der Todten es gewifs gern sieht, dafs die Qualen der Sterbenden kurz sind. Es liegt auch eine Anspielung auf die Sitte darin, dem *Ζεὺς σωτήρ* den dritten Becher darzubringen, s. zu Hik. 23. Die Genitive können von *χάριν* abhängen, s. Matth. Gramm. §. 315 und 367, wahrscheinlicher jedoch von *εὐκταίαν*, s. zu Sieb. 705.

V. 1361 so (deshalb) erregt er seine Lebenskraft, nachdem er gefallen. *οὕτω* darum, deshalb, s. Sieb.

καὶ φρυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν,
βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου,
1390

1365 χαίρουσαν οὐδὲν ἤσβον ἢ Διὸς νότῳ
γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.

1007, zu Soph. Ant. 463. τὸν αὐτοῦ θυμὸν ist nicht in τὸν αὐτοῦ θυμὸν zu verwandeln, s. zu Sieb. 525. θυμὸν ὀρμαίνειν ist gesagt, wie Bakchylides bei Athenai. II, 39 ὥς πίνοντος ὀρμαίνει κέαρ, Homer. Iliad. XVI, 468, XX, 403 θυμὸν ἄϊσθων, von der unruhigen Bewegung und den Zuckungen der sich verblutenden. So ἀσπαίρειν.

V. 1362 ff. und ausblasend (aushustend, ausröchelnd) laute Blutschlacht (laut durch Schlachten vergossenes Blut), trifft er mich mit einem dunkeln Tröpfchen Blutthau (bespritzt er mich mit etwas Blut), worüber ich mich nicht weniger freue, als bei des Zeus Süd (beim Wehen des vom Zeus gesandten regnerischen Südwindes) über die Erquickung der Saat (sich freut) in (während) des Keimes Geburten (Entwickelungen). Ueber die Sache vergleiche auch V. 1401 ff. Aehnliche Stellen sind Soph. Ant. 1238 f. καὶ φρυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει πνοὴν λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος, Aias 918 f. φρυσιῶντ' ἄνω πρὸς ῥῖνας ἐκ τε φοινίας πληγῆς μελανθὲν αἷμ' ἀπ' οἰκείας σφαγῆς, 1411 f. ἔτι γὰρ θερμαὶ σύριγγες ἄνω φρυσιῶσι μέλαν μένος. Zu Elektr. 1415 z. A. — ὀξεῖαν dem Sinne nach für ὀξέως. αἵματος σφαγὴν periphrastisch für αἷμα σφαγὴν, s. zu Pers. 802. χαίρουσαν proleptisch für ὥστε χαίρειν. Διὸς νότῳ, da Zeus der Wolkensammeler, der Regengott ist, s. Stanley zu d. St. νότῳ zur Zeit des Südwindes, wie Soph. Ant. 334 f. τοῦτο καὶ πολιοῦ πέραν πόντου χειμερίῳ νότῳ χωρεῖ. Ueber den Dativus der Zeit s. oben zu V. 1231. γάνει, gew. γᾶν, εἰ oder γᾶν. εἰ. σπορητὸς die Saat, s. Xen. Hell., Theophrast. hist. plant. VIII, 3. Vielleicht wird in dieser Bedeutung richtiger σπόρητος geschrieben, und so hat die Farnes. Handschrift, zum

ὥς ὧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.
εἰ δ' ἦν πρεπόντων ὥστ' ἐπισπένδειν νε-

κρῶ,

1395

τάδ' ἄν δικάως ἦν. ὑπερδίκως μὲν οὖν
1370 τοσῶνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὅδε
πλήσας ἀραίων, αὐτὸς ἐκπίνει μολῶν.

Unterschied vom Adject. Verbale *σπορητός*. So ist *ἄροτος* und *ἀροτός* u. a. unterschieden. Ueber *ἱαλτος* und *ιαλτός* s. zu Choeph. 20. Zu *σπορητός* ist *χαίρει* aus *χαίρουσαν* zu ergänzen; hierüber, so wie über *ἦ* mit dem Nominativus nach einem vorhergehenden andern Casus, s. Matth. Gramm. §. 448, 1, a, uns zu Sieb. 239.

V. 1366 ὥς ὧδ' ἐχόντων, s. zu Prom. 762. *πρέσβος Ἀργείων τόδε* s. oben zu V. 833.

V. 1367 *χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε* freuet euch, wenn ihr euch freuen könnt! freuet euch wo möglich! s. zu V. 1018. Ueber *χαίροιτ' ἄν* für *χαίρετε* s. zu Sieb. 243. *ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι* ich aber wünsche es; vergl. Soph. Trach. 809 *εἰ Δέμις δ', ἐπεύχομαι*.

V. 1368 ff. wenn es aber unter Schickliches gehörte, zu spenden (Dankspenden darzubringen) einem Todten, so fänd' es hier wohl billig Statt, überbillig vielmehr; nachdem (nämlich) den Becher so vieler Frevel im Hause Dieser vollgemacht, die fluchwürdig sind (nachdem er das Maafs der häuslichen Frevel der Vorfahren durch den seinigen, durch die Opferung der Iphigeneia, vollgemacht), trinkt (leert) er selbst ihn aus nach seiner Rückkehr (büßt er allein dafür). Ueber den Genitiv bei *εἶναι* s. Matth. Gramm. §. 322. Ueber das Participium ohne Artikel s. zu Pers. 241. ὥστε gewissermaßen überflüssig, s. zu Pers. 709, Choeph. 537, Eum. 83, 197, Prom. 339, uns zu Soph. Kol. 966, Heindorf zu Plat. Phaidr. §. 120. *τάδε* hier, hierbei, in diesem Falle, s. zu Pers. 483. Zu *δικαίως, ὑπερδίκως μὲν οὖν* vergl. zu Prom. 946. *μὲν οὖν*

ΧΟΡΟΣ.

θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὥς θρασύστομος,
 ἥτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον.
 1400

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πειρᾶσθ' ἐμὸν γυναικὸς ὥς ἀφράσμονος,
 1375 ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας
 λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις,

vielmehr, s. zu Pers. 988. Zu τοῦτωνδε u. s. w. kann man γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. κρατῆρα κακῶν, s. Stanley zu d. St. ἐν δόμοις ist seiner Stellung wegen einem Adjectivum (οἰκείων) gleich, s. zu Pers. 968. In den Worten αὐτὸς ἐκπίνει μολῶν liegt: daß Agamemnon die Schuld der Vorfahren allein büßt, während Jene ungestraft geblieben sind. αὐτὸς allein, s. zu Soph. El. 1296 z. A., Matth. Gramm. §. 468, 5. μολεῖν öfter in der Bedeutung «zurückgekehrt seyn» vergl. V. 1577, 1657, Choeph 175. S. übrigens ähnliches oben zu V. 1255.

V. 1372 f. wir staunen über deine Zunge, wie frechsprechend sie ist, da du solch prahlende Rede über den Mann (Gatten) führst. θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὥς θρασύστομος ist griechische Construction für θαυμάζομεν ὥς θρασύστομός ἐστι γλῶσσα σου. Doch kann man auch interpungiren θαυμάζομέν σου, γλῶσσαν ὥς θρασύστομος (εἶ), wir staunen über dich, wie frechsprechend du mit der Zunge bist. Ueber θαυμάζειν mit dem Genitiv s. zu V. 1172, über die Ergänzung von εἶ zu Prom. 178.

V. 1374 ihr versucht euch an mir (ihr fallt über mich her, ihr tadelt mich) als wäre ich ein unbesonnenes Weib. πειρᾶσθε kann man auch als Imperativus ansehen, doch wohl besser als Indicativus wegen V. 1376 f.

V. 1375 ff. ich aber sage mit unerschrockenem Herzen zu Kundigen, — ob du mich aber loben oder tadeln willst, ist einerlei, — dieser ist Agamemnon,

ὅμοιον. οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς
 πόσις, νεκρὸς δὲ τῇσδε δεξιᾷς χειρὸς· 1405
 ἔργον δικαίας τέκτονος. τάδ' ὧδ' ἔχει.

ΧΟΡΟΣ.

1380 τί κακὸν, ὦ γύναι, χθονοτροφεῖς στρ.
 ἔδανόν ἢ ποτὸν πασάμενα ῥυσᾶς
 ἐξ ἁλὸς ὄρμενον τόδ' ἐπέθου θύος
 δημοθρόους τ' ἁράς;

mein Gemahl, als Todter aber dieser rechten Hand Werk, der rechten (geschickten) Künstlerin. So verhält sich dies. πρὸς εἰδότας zu euch, ob ihr es gleich schon wist, vergl. Hik. 714 καὶ λέγω πρὸς εἰδότα, Blomfield zu u. St. Ueber das Participium ohne Artikel oder Pronomen s. zu Pers. 571. Die Worte οὗδ' αἰνεῖν — ὅμοιον machen eine Parenthese aus. Ueber das zu αἰνεῖν zu ergänzende εἰ oder εἴτε s. Choeph. 419, Eum. 567, Soph. Oid. 517, und in der Frage Trach. 236, Hermann zum Viger p. 834, Matth. Gramm. §. 617, 5, Heindorf zu Plat. Sophist. 21. ὅμοιον, s. zu V. 1212. οὗτος hinweisend, s. über die Sache zu V. 1345. Die Worte οὗτός ἐστιν u. s. w. schliessen sich an λέγω an. τῇσδε δεξιᾷς χειρὸς, s. zu V. 35. δικαίας, Farn. δικαίως, dann ist der Sinn: als Todter ein Werk dieser rechten wahrhaft kunstreichen Hand. τέκτονος als Femininum, s. zu V. 144.

V. 1380 ff. welches schlimme, o Weib, erderzeugte Efsbare oder Trinkbare genossen habend, hast du vom runzligen Meere diese aufgeregte Wuth dir zugelegt und volkertönte Verwünschungen? d. i. durch welches genossene Mittel hast du dir diese wilde Wuth, wie sie das Meer hat, von diesem angeeignet, und dir dadurch Verwünschungen von Seiten des ganzen Volkes zugezogen? ἔδανόν, Vict. und vielleicht auch die Handschriften ἔδανόν, doch dieses heisst: liebliches, und ist mit ἡδύς verwandt, s. Iliad. 14, 172, Nikand. Alex. 181; jenes heisst: Efsbares, vergl. Hesych. ἔδα-

ἀπέδικες, ἀπέταμες· 1410
1385 ἀπολις δ' ἔσει, μῖσος ὄβριμον ἀστοῖς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣ ΤΡΑ.

νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἄρας

να, ἐδώσιμα, βρώσιμα und ἐδανοῖς, βρωσίμοις Αἰ-
σχύλος. Ueber πασαμένα mit dem Accusativus s. zu
Sieb. 1023. ῥυσᾶς hat man in ῥυτᾶς verwandelt; al-
lein es kann an dieser Stelle eines Dochmen eine lange
Sylbe der kurzen entsprechen, ja es kann ῥυσός viel-
leicht selbst eine kurze vorletzte Sylbe haben, wie aus
der häufigen Schreibart ῥυσσός und aus der verschie-
denen Quantität von ῥύεσθαι (s. zu Sieb. 146) ge-
schlossen werden zu können scheint. ῥυσᾶς ἐξ ἁλός
vom runzligen, wogenden Meere. ὄρμενον habe auch
ich statt ὀρώμενον (so Farn.) und ὀρώμενον (so
Vict.) aufgenommen. ὀρόμενον wäre auch gut, doch
weniger genau entsprechend. Ueber die Verwechselung
s. zu Hik. 407. θυός steht hier in der seltenen Be-
deutung: Wuth, Raserei. δημοθρόους, s. zu V. 916.

V. 1384 f. du warfst aus (ein Netz nämlich), du
schnittst ab (warst eine Abschlachterin); stadtlos aber
wirst du seyn (du wirst aber aus dem Vaterlande ver-
trieben werden), als gewaltiger Abscheu den Bürgern.
ἀπέδικες, vergl. Eur. ras. Herakl. 1203 f. πάρες ἐπ'
ὀμμάτων πέπλον, ἀπόδικε· ῥέθος ἀελίῳ δεῖξον.
ἀπέταμες Vict. und Flor., doch letztere Urkunde mit ε
über α, ἀπέτεμας Farn., doch mit α über dem ε in
der vorletzten Sylbe. Das Verbum steht absolut. ἀπολις
habe ich nicht in ἀπόπολις verändert, s. zum antistro-
phischen Verse. μῖσος objectiv: Ggenstand des Hasses,
wie öfter. ὄβριμον habe ich statt ὀμβριμον (so Farn.
und Vict.) geschrieben, s. zu Sieb. 776.

V. 1386 entspricht μὲν dem δὲ V. 1395; s. zu
Sieb. 359: du erkennst jetzt zwar Verbannung aus der
Stadt mir zu.

V. 1387 δημοθρόους, s. zu V. 916. ἔχειν scheint

- οὐδὲν τόδ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων.
 ὃς οὐ προτιμῶν ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόνον, 1415
 1390 μῆλων φλεόντων εὐπόκοις νομεύμασιν,
 ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ
 ὠδῖν', ἐπῳδὸν Θρηκίων λημμάτων.

seiner Stellung wegen nur zu δημόθρους τ' ἀρὰς zu gehören, so daß δικάζεις doppelt construiert ist, s. zu Pers. 533, Soph. Ant. 355.

V. 1388 οὐδὲν τόδε nichts von der Art, nämlich: Verbannung, Haß, Verwünschungen. ἀνδρὶ τῷδε, s. zu V. 1345. ἐναντίον φέρων wider diesen Mann anführend, wider ihn aussprechend. Aehnlich Soph. Trach. 123 ἀντία δ' οἶσω, und über diese Bedeutung von φέρειν überhaupt zu Pers. 244.

V. 1389 ff. der nicht höher achtend als wie den eines Zuchtthieres ihren Mord, obgleich Schaafe im Ueberflusse sind in den wollenreichen Heerden (obgleich aus den Schaafheerden Schaafe genug hätten geopfert werden können), opferte sein eigenes Kind, die mir liebste Geburt (meine liebste Tochter), und zwar als Beschwichtigerin Thrakischer Gaben (und zwar um die heftigen Gegenwinde aus Thrake durch ihren Tod zu stillen). Ueber die Kürze der Vergleichung in οὐ προτιμῶν ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόνον s. zu Choeph. 999. εὐπόκοις νομεύμασιν für ἐν εὐπόκοις νομεύμασιν. — αὐτοῦ, Farn. αὐτοῦ, s. über den Unterschied zu Sieb. 525. ἐπῳδὸν proleptisch. Θρηκίων gew. (Θρηκίων), s. oben zu V. 185. τε steht nach dem zweiten Worte (s. zu Prom. 493), und heißt: und zwar, s. zu Prom. 208. λημμάτων steht mit besonderer, durch den Zusammenhang bestimmter Bedeutung, s. zu Sieb. 410, 970, Hik. 1007 u. a. An letzter Stelle steht μοῖρα in der Bedeutung von Tochter. Es sind die Nordwinde zu verstehen, s. zu V. 185. Man hat statt τε λημμάτων geändert ἀημάτων. Auch könnte man Θρηκίων τε λημάτων schreiben (s. zu Hik. 350), d. i. des Thrakischen Uebermuths, Ungestüms, oder Θρηκίων τε δημάτων u. a.; doch ist keine Aenderung nöthig.

οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρη-
λατεῖν,

1395 μισμμάτων ἄποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν 1420
ἔργων δικαστῆς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι
τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὥς παρεσκευασμένης
ἐκ τῶν ὁμοίων χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοῦμπάλιν κραίνῃ θεός,
γνώσει διδαχθεὶς ὅψ' ἔγουν τὸ σωφρονεῖν.
1425

ΧΟΡΟΣ.

1400 μεγαλόμητις εἶ, περίφρονα ἀντ.
δ' ἔλακες. ὥσπερ οὖν φονολιβεῖ τύχῃ

V. 1393 χρῆν ist nicht nothwendig in χρῆν zu verwandeln. Ueber das Präsens in der Frage s. zu Hik. 290.

V. 1394 μισμμάτων (Ven. βιασμάτων) ἄποινα als Vergeltung, Strafe, für seine Versündigungen. Dies ist Apposition zum ganzen Satze, s. zu Prom. 562.

V. 1395 ff. ich rathe aber dir, so zu drohen, daß du über mich auf gleiche Weise (ebenfalls) gerüstete durch gewaltsame Ueberwältigung die Oberhand behältst; wenn aber das Gegentheil in Erfüllung gehen läßt ein Gott (das Geschick), so wirst du lernen gewitziget (durch Schaden klug gemacht) hinterdrein wenigstens das Besonnenseyn; d. i. ich aber rathe dir, wenn du drohen willst, deine Drohungen auch auszuführen; denn wenn du sie nicht ausführst, so wirst du sie zu bereuen haben. ὥς für ὥστε, s. zu Pers. 503. ἐκ τῶν ὁμοίων für ὁμοίως, s. ähnliches in Matth. Gramm. §. 574, S. 1134. χειρὶ durch Gewalt, wie öfter. τοῦμπάλιν, s. zu Prom. 201. ὅψ' ἔγουν ist mit διδαχθεὶς zu verbinden, vergl. Soph. Trach. 934 ὅψ' ἐκ-διδαχθεὶς.

V. 1400 ff. großsinnig bist du (Großes hast du im Sinne, nämlich uns durch Strafen zu witzigen); übermüthiges aber sprachst du, so wie freilich über

φρὴν ἐπιμαίνεται. λίπος ἐπ' ὀμμάτων
 αἵματος εὖ πρόπει.
 ἀτίετον ἔτι σὲ χορὴ
 1405 στερομέναν φίλων τύμμα τύμματι τῖσαι.
 1430

den bluttriefenden Vorfall dein Sinn raset (wie es freilich deiner ausgelassenen Freude über das Blutmal in deinem Gesichte angemessen ist); das Fett (nämlich) über den Augen des Bluts (das geronnene Blut, der Blutfleck, auf deinem Gesichte) paßt wohl (schickt sich gut für dich). Ungestraft (obgleich du jetzt ungestraft bist), sollst du schon noch, beraubt der Freunde (ohne daß dir jemand beisteht) den Schlag, den Schlag büßen. Wahrscheinlich ist *μεγαλόμ.* und *περίφρονα* sarkastisch ironisch zu nehmen. Ueber *ὑπερφρονεῖν* Spanh. zu Arist. Wolk. 225. *περίφρονα* übermüthiges, (s. zu Hik. 729). *ὥσπερ οὖν*, s. zu Choeph. 92. *φονολιβεῖ τύχα* wird durch *λίπος ἐπ' ὀμμάτων αἵματος εὖ πρόπει* erklärt. Ueber die Sache s. V. 1361 ff. *ἐπιμαίνεσθαι* darüber entzückt seyn, vor Freude darüber außer sich seyn. *λίπος* (gew. *λίπος*) *αἵματος* ist zu verbinden und steht periphrastisch, wie Soph. Ant. 1022 *ἀνδροφθόρου βεβρωῶτες αἵματος λίπος*. Man kann zu *λίπος* u. s. w. *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *εὖ πρόπει. ἀτίετον* habe ich aus Farn. aufgenommen, Vict. *εὐπρόπειαν τίετον*. Nach *εὖ πρόπει* habe ich ein Punctum gesetzt. *ἀτίετον* ob du gleich jetzt ungestraft bist, s. zu V. 1130. *ἔτι* drohend, s. zu Prom. 909. *στερομέναν* ist, wenn im strophischen Verse *ἄπολις* richtig ist, *sterom'nan* auszusprechen, s. zu Prom. 113. *τύμμα, τύμμα* nachdrücklich. Man hat Stanley's Vorschlag *τύμμα τύμματι τῖσαι* aufgenommen, welcher leicht ist; da *τι* in *τύμματι* wegen der gleichen Sylbe des folgenden *τῖσαι* (gew. *τίσαι*) leicht ausfallen konnte, und folgenden Sinn giebt: du sollst schon noch den Schlag mit einem Schlage büßen, welches sich auf die von der Kasandra (V. 1253 ff.) vorausgesagte Rache des Orestes an der Klytaimnestra

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ τήνδ' ἀκούεις ὀρκίων ἐμῶν θέμιν·
 μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην,
 Ἄτην Ἐρινύν θ', αἷσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγὼ,
 οὗ μοι φόβου μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ,
 1410 ἕως ἂν αἶθῃ πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμᾶς 1435

beziehen würde; dann ist der Vers ein jambisch-glykonischer, und in dem strophischen Verse ὄμβριμον nicht zu ändern. Vielleicht ist dieß das ächte.

V. 1406 auch dieses vernimmst du durch meine Eide als Feststehendes, d. i. außer dem bereits Angeführten, daß ich Gewalt mit Gewalt zu vertreiben entschlossen bin (s. V. 1395 ff.), versichere ich dir noch dieses eidlich, als sicher und zuverlässig. καὶ auch noch, außerdem. ἀκούειν τί τινος von oder durch einen etwas vernehmen, s. Matth. Gramm. §. 373. ὀρκίων ἐμῶν für ὀρκωμοτούσης ἐμοῦ. Θέμις steht hier in der eigentlichen Bedeutung: das Festgesetzte, Feststehende.

V. 1407 ff. bei der vollziehenden (meiner That Gelingen gegeben habenden) Dike, Ate und Erinnys meines Kindes, durch welche diesen ich schlachtete, nicht tritt mir der Furcht Erwartung in das Haus ein (nicht fürchte ich mich, wie du hoffst, in meinem Hause — nicht bewohne ich in Furcht und Bangigkeit, wie du hoffst, das Haus), so lange Feuer brennt auf meinen Heerden umher (so lange in meinem Hause umher Wache hält, so lange mein Haus bewacht) Aigisthos, wie vormals wohlwollend gegen mich; denn dieser ist uns (mir) ein nicht kleiner Schild des Muths (denn dieser erhält mir meinen guten Muth gar sehr). Die Genitive τῆς ἐμῆς παιδὸς, worunter Iphigeneia zu verstehen ist, hängen von Δίκην, Ἄτην und Ἐριννύν ab, s. zu Sieb. 705. αἷσι ist nicht *dativus commodi*, sondern *instrumenti*: durch deren Hülfe und Mitwirkung. τόνδε, s. zu V. 1345. φόβου ἐλπὶς ist zu verbinden, und steht periphrastisch für: die von dir ge-

Αἰγισθος, ὥς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί.
 οὗτος γὰρ ἡμῖν ἄσπις οὐ μικρὰ θράσους.
 κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,
 Χρυσήϊδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίῳ.

hoffte Furcht. ἐμπατεῖ habe ich aus Flor. und Farn. statt ἐμπατεῖν (so Vict.), was Aenderung scheint, aufgenommen. Sollte jedoch letzteres das ächte seyn, so ist φόβου μέλαθρον zu verbinden, und der Sinn: nicht erwarte ich ein Schreckenshaus zu betreten, ein Haus zu bewohnen, in welchem ich voller Angst und Schrecken bin. Man vergleicht Orpheus λιθ. 76 ὄλβου δῶμα, Eur. Herakl. 996 μὴ ξυνοικοῖην φόβῳ. Uebrigens drückt das Präsens eine grössere Gewissheit aus als das Futurum, s. zu Prom. 171. ἕως ἂν so lange als, s. Soph. Phil. 1000, u. Br. C, 4 f. λαμβάνειν δὲ δεῖ κατ' ἡμέραν αἰεὶ, ἕως ἂν ἐξῇ μανθάνειν βελτίονα, Blomfield zu u. St. ἕως ἂν αἰῶν πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμὰς Αἰγισθοῦ s. über den Aufenthalt des Aigisthos in der Königsburg zu V. 1567. πῦρ αἰθεῖν was πυραΐθειν oder πύρ' αἰθεῖν Eur. Rhes. 41, 78, 823 u. a. ἐφ' ἐστίας ἐμὰς ist nicht in ἐφ' ἐστίας ἐμῆς zu verändern, s. Matth. Gramm. §. 586, S. 1169, Passow's Handwörterbuch unter ἐπὶ III, A, 1. ἡμῖν für ἐμοί, wie oft. ἄσπις θράσους, ähnlich Soph. Aias 1076 μηδὲν φόβου πρόβλημα μηδ' αἰδοῦς ἔχων.

V. 1413 κεῖται es liegt todt da, wie oft, z. B. V. 1421, 1571. γυναικὸς τῆσδε dieser (meiner) seiner Gattin, s. zu Eum. 120. λυμαντήριος der Verletzer, der Versündiger, durch Ehebruch nämlich.

V. 1414 der Chryseiden Labsal (Geliebte) unter Ilion. Χρυσήϊδων der Chryseis und ihres Gleichen, s. zu V. 525. Die Liebe des Agamemnon zu der Tochter des Priesters Chryses ist aus dem ersten Buche der Iliade bekannt. Dies ist für die Klytaimnestra auch ein Bewegungsgrund, ihren Gemahl zu tödten, s. zu V. 1233. ὑπ' Ἰλίῳ, s. zu V. 838.

1415 ἥ τ' αἰχμάλωτος ἦδε καὶ τερασκόπος, 1440
καὶ κοινόλεκτρος τοῦδε, θεσφατηλόγος
πιστὴ ξύνευνος, ναυτίλων δὲ σελμάτων
ἰστοτρίβης. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.
ὁ μὲν γὰρ οὕτως· ἡ δέ τοι κύκνου δίκην

V. 1415 ff. und (es liegt todt da) diese kriegs-
gefangene Wunderdeuterin und Bettgenossin dieses, Göt-
tersprüchverkünderin zuverlässig als Beischläferin (die
ihre Weissagungsgabe ausgemachterweise ihrer Un-
keuschheit und Unzucht zu verdanken hat), der Schif-
fer aber der Ruderbänke Mastreiberin (die aber den
Ruderknechten am Mast zu Willen ist). Als Verbum
ist κεῖται aus V. 1413 zu ergänzen, s. Matth. Gramm.
§. 304. Ueber ἦδε und τοῦδε s. zu V. 1345. καὶ
— καὶ entspricht sich. In θεσφατηλόγος πιστὴ ξύν-
ευνος steht πιστὴ gewissermaßen adverbialisch, wie
wahrscheinlich Soph. Kol. 1321 f. ἐπώνυμος τῆς
πρόσθεν ἀδμήτης χρόνῳ μητρὸς λοχευθεὶς πιστὸς
Ἀταλάντης γόνος. S. auch zu Choeph. 949. Ueber
die Sache s. oben zu V. 1181. δὲ mit fast verbindender
Kraft, s. zu Prom. 644. σελμάτων hängt von
ναυτίλων ab. ἰστοτρίβης, welches wie παιδοτρίβης,
οἰκοτρίβης u. a. gebildet und nicht zu ändern ist, steht
mit dem Genitiv, s. Matth. Gramm. §. 345. Man kann
es auch übersetzen: die sich mit den Ruderknechten
am Mastbaum umhertreibt.

V. 1418 ungestraft aber haben es beide nicht ge-
than. ἄτιμα adverbialisch. Ueber die Bedeutung vergl.
Choeph. 1028.

V. 1419 ὁ μὲν γὰρ οὕτως jener nämlich befindet
sich in dieser Lage, wie ihr nämlich seht, s. zu V.
1184. Ueber δέ τοι s. zu Prom. 1023. κύκνου δίκην,
vergl. Blomfield zu d. St., auch Martial. XIII, 77
*dulcia defecta modulatur carmina lingua cantator
cycnus funeris ipse sui*. Daher das Sprichwort κύ-
κνειον ἄσμα. Klytaimnestra vergleicht die Kasandra
mit einem Schwane, weil letztere anfangs stumm ge-

1420 τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον, 1445
 κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν
 εὐνῆς παροψώνημα τῆς ἐμῆς χλιδῆς.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος, στρ.

blieben war (s. V. 1005 — 1038), und erst kurz vor ihrem Tode ihre Stimme vor den Ohren der letzteren erhoben hatte (s. V. 1286 f.).

V. 1420 nachdem sie auf die letzt gesungen eine Todtenklage. τὸν ὕστατον scheint nicht mit θανάσιμον γόον verbunden, sondern durch τὸν ὕστατον χρόνον erklärt werden zu müssen. S. über die Ergänzung von χρόνον Soph. Trach. 80 εἰς τὸν ὕστερον, vielleicht auch τὸν ἀεὶ Electr. 1075, τὸν αἰεὶ Kol. 1584, und über den Accusativus bei Zeitbestimmungen Matth. Gramm. §. 425, 2.

V. 1421 κεῖται, s. zu V. 1413. φιλήτωρ als Liebhaberin. Ueber φιλήτωρ als Femininum s. oben zu V. 111.

V. 1422 mir aber führte sie herbei (fügte sie hinzu) durch ihr Lager ein Beigericht zu meinem Schwelgen, d. i. mir aber vergrößerte und versüßte sie noch meine Freude über den Tod des Agamemnon (V. 1364, 1367) durch ihr Todeslager. εὐνῇ findet sich bisweilen vom Grabe u. dergl., s. Choeph. 314, zu Soph. Ant. 1287. So unten V. 1521 = 1548 χαμεύναν, und vielleicht 1476 = 1500 κοίταν, vergl. Soph. Kol. 1706. Ueber den Genitivus εὐνῆς s. zu Prom. 900. παροψώνημα, worüber Blomfield nachzusehen, und womit πάρεργον zu vergleichen ist, steht mit einem doppelten Genitiv.

V. 1423 beginnt ein Gesang, welcher aus drei vom ganzen Chore gesungenen Strophen und Gegenstrophen, und aus drei von der Klytaimnestra gesprochenen, sich nur als Ganzes nicht im Einzelnen entsprechenden (s. zu Prom. 188) anapästischen Systemen und Gegensystemen besteht. Jede Strophe und Gegen-

μηδὲ δειμνιοτήρης,
 1425 μόλοι τὸν αἰεὶ φέρουσ' ἐν ἡμῖν 1450
 μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος
 φύλακος εὐμενεστάτου, καὶ
 πολλὰ τλάντος γυναικὸς διαί·
 πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον.

strophe hat einen Refrain. Da aber dieser nur in der zweiten Strophe und Gegenstrophe von V. 1471 — 1478 und 1495 — 1502 wirklich ausgeschrieben ist, in der ersten und dritten Gegenstrophe aber fehlt, weil das Zeichen desselben nicht verstanden wurde: so hat man, um Entsprechung in den Gesang zu bringen, künstliche Abtheilungen versucht, und zu Lücken und Aenderungen seine Zuflucht genommen. Da jeder Refrain mit Anapästen beginnt, und mit melischen Versen schließt, so ist zwar als gewiß anzunehmen, daß die Anapästen vom Chorführer gesprochen wurden, wie dies in ähnlichen Fällen geschieht; ob aber ebenderselbe aus den Anapästen in die melischen Verse, und somit in den Gesang übergegangen sey, oder ob die melischen Verse von den Führern der beiden Halbchöre abwechselnd gesungen worden sind, worauf die Vorzeichnung ἡμ. d. i. *HMIXOPION* vor V. 1527 — 1529 bei Victorium hinzuweisen scheint, ist zweifelhaft. Der Chor singt: ach! möchte doch in Eil (bald), nicht schmerzvoll, noch betthütend (mit Bettlägrigkeit verknüpft), kommen ein den ewigen, endlosen Schlaf an uns bringendes Geschick, da bezwungen (getödtet) ward der wohlwollendste Hüter (Schützer, nämlich Agamemnon), und zwar nachdem er vieles erduldet, durch ein Weib (durch die Klytaimnestra); auf Veranlassung eines Weibes (der Helena) aber vernichtete sie (Klytaimnestra) sein Leben. *τίς ἄν* steht wie *πῶς ἄν* dem Sinne nach für *utinam*, vergl. Soph. Kol. 1160, Aias 879 ff., Matth. Gramm. §. 514, c. So auch *πόθεν ἄν*, s. zu Hik. 764. *δειμνιοτήρης*, s. zu V. 53. *αἰεὶ* habe ich st. *αἰεὶ* (so Farn. u. Vict.) geschrieben;

1430 ἰὼ παράνουσ Ἑλένα μία τὰς πολλὰς, 1455
 τὰς πάνυ πολλὰς
 ψυχὰς ὀλέσας ὑπὸ Τροίᾳ.
 νῦν δὲ τελείαν πολύμναστον

beide Formen finden sich oft verwechselt. *φέρουσ' ἐν ἡμῖν* scheinbar für *φέρουσ' εἰς ἡμᾶς*, doch drückt ersteres aus: bringend zu uns, daß es uns bleibt, s. Porson zu Eur. Med. 629, Passow's Handwörterbuch unter *ἐν* Nr. 6, Matth. Gramm. §. 577, S. 1141 f., auch uns oben zu V. 651. *καὶ* und zwar, s. zu Hik. 734. *πολλὰ τλάντος* nachdem er Vieles glücklich überstanden, nachdem er im Kriege sein Leben erhalten hatte. S. zu V. 1476. Vergl. auch Soph. Elektr. 95 ff., Hom. Odyss. I, 236 ff., XI, 406 ff., zu Choeph. 341. *δίαι* habe ich statt *διαὶ* (so Vict., *διὰ* Farn.) accentuiert, s. zu Hik. 246. Ueber *πρός* s. zu Prom. 764. *ἀπέφθισεν βίον* sie vernichtete sein Leben, oder: er büßte sein Leben ein. Vergl. Homer. Iliad. 16, 540 *οἷόν τέ θεν εἶνεκα* — *θυμὸν ἀποφθινύθουσι*, bei ebendemselben öfter *ὀλλύναι* oder *ἀπολλύναι* *θυμὸν*, *ψυχὴν* u. a.; Aisch. Sieb. 963 *πνεῦμ' ἀπώλεσεν*, Eur. Iph. Taur. 692 *λύσειν βίον*, Soph. Kol. 1719 *ἐπεὶ ὀλβίως γ' ἔλυσε τὸ τέλος βίου*, das. 91, Eur. Hippol. 86, Helen. 1682, Elektr. 956 *κάμπτειν βίον* oder *τέλος βίου*; so auch *κτείνειν βίον*, s. oben zu V. 1335, und nicht gar selten *τελεῖν* oder *τελευτᾶν βίον*. Aehnlich auch Sieb. 507 *κεφαλὰν ἰάψειν*. Doch ist jene Erklärung wahrscheinlicher.

V. 1430 — 1436 ist der Refrain der ersten Strophe, s. zu V. 1423: oh unsinnige Helena, die du allein die vielen, die sehr vielen Seelen vernichtetest unter Troja! Jetzt aber hast eine als treffliche vielgerühmte (die Seele des Agamemnon nämlich) du (Klytaimnestra) dir beblümt (gefärbt, befleckt) durch unabwaschbares (unentsühnbares) Blut; welcher (nämlich) war damals im Hause, der festgebaute Zwist ist des Mannes Verderben (der Zwist zwischen dem Agamemnon und der Klytaimnestra wegen der Opferung der Iphigeneia war des Agamemnon Verderben).

ἐπηνθίσω αἶμα' ἄνιπτον.

1435 ἥτις ἦν τότε ἐν δόμοις
ἐρις ἐρίδματος ἀνδρὸς οἰζύς.

1460

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου

ζωὴ steht aufserhalb des Verses s. zu Sieb. 851, und ist wahrscheinlich einsylbig zu messen, s. zu Prom. 744. παρανόμους habe auch ich in παράνοους verwandelt, welches Wort Soph. Phil. 1195 (and. παρὰ νοῦν) vor-
kömmt, und durch παρανοεῖν, παράνοια, so wie durch ἔννοους, ὑπόνοους, πρόνοους u. a. hinlänglich gesichert wird. Helena wird wegen ihres thörichten Unterneh-
mens, ihren Gemahl zu verlassen, παράνοους genannt. τὰς πολλὰς jene vielen, s. Pers. 261, zu Soph. Elektr. 179. Ueber τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς u. a. s. zu Prom. 946. ὀλέσασα den Untergang veranlasst ha-
bende, s. zu V. 450. Ueber ὑπὸ Τροίᾳ s. oben zu V. 838. τελείαν πολύμναστον, nämlich ψυχὴν. Ueber die Verbindung zweier Beiwörter auf diese Art s. zu Prom. 874 u. a. Doch könnte man auch nach τέλειαν ein Komma setzen. τελείαν vortreffliche, oder eine ehe-
liche, s. zu V. 947. πολύμναστον passivisch, V. 799 activisch. ἐπηνθίσω, s. über dieses Wort zu Choeph. 146. Das Pronomen σὺ ist nicht nöthig, obgleich Kly-
taimnestra der Helena entgegengesetzt wird, vergl. Sieb. 498. Das διανταῖον λεγεις πλᾶγον etc. Pers. 258. διὰ mit dem Accusativus drückt das Mittel aus. ἄνιπτον, s. zu Choeph. 68. Ueber die Stellung des Relativsatzes ἥτις ἦν τότε ἐν δόμοις s. zu Hik. 23. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. τότε früher, s. zu Pers. 546. ἐν δόμοις in der Familie, wie oft. ἐρις ἐρίδματος eine Art Wortspiel: der eifrig erbaute Eifer, der festgegründete, fortdauernde Zwist. ἐρί-
δματος kömmt nicht von δαμάν, sondern von δέμειν, wie εὐδμητος u. a. Aehnlich V. 148 νεικέων τέκτονα u. a. S. auch zu V. 1255.

V. 1437 ff. nicht des Todes Loos erflehe dir durch

τοῖσδε βαρυνθεῖς.
 μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψης,
 1440 ὥς ἀνδρολέτειρ', ὥς μία πολλῶν 1465
 ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσας
 ἄξύστατον ἄλγος ἔπραξε.

ΧΟΡΟΣ.

δαῖμον, ὃς ἐμπίπτεις δώμασι καὶ διφυ- ἀντ.
 ἔσσι Τανταλίδαισιν,
 1445 κράτος τ' ἰσόφυχον ἐκ γυναικῶν 1470

Dieses beschwert (betrübt); noch gegen die Helena kehre den Groll, da als Männervernichterin, da als allein vieler Männer Seelen der Danaer vernichtende, ein unzusammenhängendes Leid sie bewirkte (da das Leid, welches sie als Veranlasserin des Todes für viele Danaer bewirkte, mit dem Tode des Agamemnon in keiner Verbindung steht). Ueber εἰς τινά τι ἐκτρέπειν s. zu Pers. 726, über die Wiederholung von ὥς oben zu V. 298. Die Worte ὥς μία — ὀλέσασα erklären ὥς ἀνδρολέτειρα genauer, s. ähnliches zu Pers. 524. Ueber ἀνδρολέτειρα und ὀλέσασα in der Bedeutung: den Untergang veranlaßt habend, s. oben zu V. 450. ἄξύστατον unzusammenhängend, vergl. Aristoph. Wolk. 1366 u. a.

V. 1443 ff. Gott, der du befällst das Haus und die doppelnaturigen Tantaliden, als gleichgesinnte (eben so wie früher gesinnte) Macht durch Weiber (durch die Helena und Klytaimnestra) am Herzen nagend mir (mir Herzeleid verursachend) waltest du. Auf dem Körper (Leichnam des Agamemnon) aber nach Art mir eines widerlichen Raben gestellt (stehend), weisenlos (mifstönend, graufend) einen Sang zu singen rühmt (freut) er sich. Ach! ἐμπίπτεις könnte zwar leicht in ἐμπιπνεῖς verwandelt werden, da aber an dieser Stelle des Doehmios eine lange und kurze Sylbe stehen kann, so ist keine Aenderung nöthig. διφυεῖσι, welches die Urkunden haben, kann schwerlich vertheidiget wer-

καρδία δηκτὸν ἔμοι κρατύνεις.
 ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι
 κόρακος ἐχθροῦ σταθεῖς' ἐκνόμῳ
 ὕμνον ὕμνεῖν ἐπεύχεται

den; deshalb habe ich *διφυέσσι* geschrieben, welches die leichteste Aenderung scheint, andere *διφυίοισι*, s. Lobeck zum Phrynichos p. 494. Am Ende des Dochmios kann eine kurze Sylbe der langen entsprechen, wie oft. *διφυεῖς* werden die Tantaliden genannt, weil die Aeltern des Tantalos ein Gott, Zeus, und eine Sterbliche, Pluto, waren, s. Eur. Orest. 5, 346 f., Iph. Aul. 504, Hyginus 82 u. a. Vergl. Soph. Trach. 1095 *διφυῇ τ' ἄμικτον ἰπποβάμονα στρατὸν θηρῶν*, Valckenauer zu Eur. Phoin 1030, uns zu Aisch. Prom. 116. Ueber die Form *διφυέσσι* s. Matth. Gramm. §. 75, uns zu Pers. 980, Choeph. 359, Blomfield zu Pers. 282. Soph. Ant. 569. *ἐκ γυναικῶν* durch die Weiber als Mittel und Werkzeuge, vergl. V. 1628, Soph. El. 526 *ὥς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν. ἐξ ἐμοῦ*. Soph. Trach. 171 f. *ὥς τὴν παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαι ποτε Δωδῶνι διόσων ἐκ πελειάδων ἔφη*, Ant. 989 f. u. a. *καρδία* für *ἐν καρδίᾳ*. Es ist durch die Synizesis zweisylbig, s. zu Sieb. 270. *δηκτὸν* findet sich zwar nicht in den Wörterbüchern, ist aber richtig gebildet, und zeigt sich oft in den Compositis. Man hat *καρδιόδηκτον* ändern wollen, an sich nicht übel, aber unnöthig. Ueber *ἐπὶ σώματος σταθεῖς* s. zu Hik. 627. Vergl. Ovid. Heroid. X, 123 *ossa superstabunt volucres inhumata marinae*, Phaedr. I, 27, 8 *quem (canem) stans vulturius super fertur locutus*, II, 1, 1 *super juvenum stabat dejectum leo*, Val. Flacc. IV, 312, Quintil. declam. XII *velut infaustae aves supra expirantes stamus*. *δίκαν κόρακος ἐχθροῦ*, s. zu Hik. 722. *μοι* entweder: mir, für mich, nach meiner Ansicht, wie Choeph. 72 *ἐμοι*, Matth. Gramm. §. 387 f., oder pleonastisch, s. das. §. 389, f., unten V. 1652, Choeph. 189, 236, Argeier Br. 16 *Καπανεύς μου καταλείπεται λοιποῖς. ἐκνόμῳ* wie

1450 ἰὼ παράνους Ἑλένα μία τὰς πολλὰς,
 τὰς πάνυ πολλὰς
 ψυχὰς ὀλέσας ὑπὸ Τροίᾳ.
 νῦν δὲ τελείαν πολύμναστον
 ἐπηνθίσω αἶμ' ἄνιπτον.

1455 ἥτις ἦν τότε ἐν δόμοις
 ἔρις ἐρίδματος ἀνδρὸς οἰζύς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

νῦν δ' ὄρθωσας στόματος γνώμην, 1475
 τὸν τριπάχχιον
 δαίμονα γέννας τῆσδε κικλήσκων.

oben V. 1113 νόμον ἄνομον. Es ist ein solcher Gesang zu verstehen, wie die Erinnyes singt, s. zu Sieb. 848. Ven. und Flor. ἐννόμως. ἐπεύχεται macht einen Uebergang aus der zweiten Person in die dritte, s. zu Hik. 109. Hinter ἐπεύχεται fehlen zwei Sylben, welche dem strophischen βίον entsprechen. Ich habe ἰὼ hinzugefügt, was leicht wegfallen konnte, da der sich anschließende Refrain so beginnt.

V. 1450 — 1456 ist der Refrain der ersten Gegenstrophe, welcher in den Urkunden fehlt, s. zu V. 1423. Ueber das Einzelne s. zu V. 1430.

V. 1457 ff. jetzt aber hast du berichtigt des Mundes (deiner Rede) Sinn, den dreifachgenährten (den wohlgenährten, im Blute der Tantaliden reichlich gesättigten) Gott dieses Geschlechts anrufend (anklagend); seitdem nämlich blutleckende Gier im Innern (des Gottes) genährt wird, giebt es, bevor aufgehört altes Leid, neues Blut (neues Blutvergießen). δὲ allerdings, s. zu Pers. 278. στόματος der Rede, wie oft. τὸν τριπάχχιον von παχύς, wie schon die Quantität beweist, s. über ähnliche Formen Lobeck zum Phrynichos p. 494. Vielleicht mit Beziehung auf die Ermordung der zwei Kinder des Thyestes und des Agamemnon, als des dritten Ermordeten in der Familie. Ueber den Blutgenuss der Rachegottheiten, besonders

1460 ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἵματολοιχὸς
 νείρη τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι
 τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ. 1480

ΧΟΡΟΣ.

ἦ μέγαν οἴκοις τοῖσδε
 δαίμονα καὶ βαρύνηνιν αἰνεῖς, στρ.
 1465 φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον ἄτη-
 ρᾶς τύχας ἀκορέστου·
 ἰὼ, ἰὴ διαὶ Διὸς 1485
 παναιτίου πανεργέτα.
 τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
 1470 τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν;

der Eumeniden s. zu Eum. 178. *κιηλήσκων* anklagend, s. oben zu V. 694. ἐκ τοῦ statt ἐξ οὗ. *νείρη* hat man wahrscheinlich richtig geändert statt *νείρει*. Die Gleichheit der E-Laute bewirkte die Verwechslung. Es steht für ἐν *νείρη* oder für ὑπὸ *νείρης*. Ueber die Form s. Matth. Gramm. §. 68, 2, Anm., Buttman's ausf. Gramm. §. 34, Anm. 8, 2, uns zu Prom. 201. Hesychios *νεῖραι, κατώταται, οἱ δὲ κοιλίας τὰ κατώτατα*, ebendasselbst *νείρη* (gew. *νειρή*), *κοίλη, κοιλία ἐσχάτη* und *νειρόν, σφοδρόν, ἐσχατον*. Es ist mit *νέαιρα* gleichbedeutend.

V. 1463 ff. jawohl (mit Recht) dem gewaltigen Gott dieses Hauses und schwergrollenden redest du nach, ach! ach! die schlechte Nachrede eines unersättlichen verderblichen Geschicks (dass er unaufhörlich Verderben zufüge), oh! weh! durch Zeus den Allschuldigen, den Allbewirker; was nämlich wird den Sterblichen ohne Zeus zu Theil? was davon ist nicht gottvollbracht? ἦ bekräftiget die Rede der Klytaimnestra als wahr, Soph. El. 622. *οἴκοις τοῖσδε* dem Sinne nach für *οἴκων τῶνδε*, s. zu Sieb. 420. Ueber καὶ als Verbindungspartikel zwischen schmückenden Beiwörtern s. zu Sieb. 296. *αἰνεῖς* steht mit einem doppelten Accusativ der Person und der Sache s. zu Hik. 104,

ἰὼ ἰὼ
 βασιλεῦ βασιλεῦ, πῶς σε δακρύσω; 1490
 φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
 κεῖσαι δ' ἄράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
 1475 ἄσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.
 ὦ μοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον
 δολίῳ μόρῳ δαμείς 1495
 ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

958. Ueber die Einschaltung der Interjectionen *φεῦ*,
φεῦ und *ἰὼ*, *ἰὴ* in der Mitte der Rede s. zu Sieb.
 154. *διαὶ Διὸς* mit Hülfe, unter Zulassung und Mit-
 wirkung des Zeus, vergl. Choeph. 634 *διαὶ Δίκας*,
 647 *Αἰγίσθου διαί* (and. *βίῃ*). *τί τῶνδ' οὐ θεό-*
κραντόν ἐστίν; s. oben zu V. 204.

V. 1471 beginnt der Refrain der zweiten Strophe,
 s. zu V. 1423. *ἰὼ* nur einmal Ven. und Flor., und
 so im antistrophischen Verse, vielleicht richtig wie V.
 1430 = 1450, dann macht es keinen eignen Vers aus,
 sondern steht wie dort ausserhalb des Versmaafses. Ist
 aber *ἰὼ ἰὼ* richtig, so ist *ἰὼ* als Spondeus zu messen,
 wie V. 1519 = 1546 und öfter, s. zu Choeph. 154.
 So auch Soph. El. 77, 150, 840, Kol. 140.

V. 1473 aus freundlicher Gesinnung was nur sag'
 ich? d. i. meine grofse Liebe und Zuneigung zu dir
 macht, dafs ich nicht weifs, was ich zu deinem Schick-
 sale sagen, und wie ich es genug beklagen soll. *φρε-*
νὸς ἐκ φιλίας, s. zu Hik. 880.

V. 1474 δὲ dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom.
 125. *ἄράχνης* der Klytaimnestra, s. ähnliches zu V.
 874. Ueber das Gewand, in welchem Agamemnon ver-
 strickt wurde, s. zu V. 1086. Aus *τῷδε* ersieht man,
 dafs es zu sehen war.

V. 1475 ist *ἐκπνέων* durch die Synizesis zwei-
 sylbig. *ἐκπνεῖν βίον* öfter bei Euripides.

V. 1476 ff. weh mir über dieses unwürdige Lager,
 durch listigen Mord bezwungener von der Hand (ge-

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

1480 αὐχεῖς εἶναι τόδε τοῦργον ἐμόν.
 μὴ δ' ἐπιλεχθῆς
 Ἀγαμεμνονίαν εἶναι μ' ἄλοχον.
 φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ 1500
 τοῦδ' ὁ παλαιὸς δορυμὸς ἀλάστῳ
 Ἀτρέως χαλεποῦ θοινατῆρος

waltsam) mit zweischneidiger Waffe! Diese Worte sind von dem Vorhergehenden zu trennen, wie der Sinn, die außerdem unbeholfene Structur und das verschiedene Versmaafs an die Hand geben. Auch hat Vict. in der Gegenstrophe richtig hinter ἐκπνέων ein Punctum, obwohl in der Strophe nach demselben Worte ein Komma. ὦ μοι μοι Vict., in der Gegenstrophe jedoch ὦ μοι μοι, s. zu Pers. 249. Ueber den Accusativus in der Ausrufung s. zu Pers. 997. κοῖταν Lager, s. zu V. 1422, oder Schlaf, Todesschlaf, s. oben zu V. 553. ἀνελεύθερον unwürdiges, unedles, unrühmliches, wie es auch Klytaimnestra versteht, indem sie V. 1503 f. sagt: οὗτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον τῷδε γενέσθαι. Vergl. auch Choeph. 92 ἀτίμως, ὥπερ οὖν ἀπώλετο πατήρ 430, 431, 439, 474 πάτερ, τροποῖσιν οὐ τυραννικοῖς θανῶν. Es ziemte ihm vielmehr ein Heldentod. Farn. ἀνελεύθερα. δολίῳ kann auch zweisylbig gemessen werden durch die Synizesis. δαμεῖς ist Vocativus und Anrede, s. zu Hik. 824. ἐκ χειρὸς scheint nicht «im Handgemenge, in der Nähe» sondern «von der Hand, mit Gewalt» zu bedeuten, und so Soph. Aias 27 λείας — κατηναρισμέμας ἐκ χειρὸς. βελέμνω für Waffe überhaupt, wie βέλος, s. zu Choeph. 155. Es ist aber vom Schwerte zu verstehen, s. oben zu V. 1120.

V. 1479 ff. du behauptest, es sey dies mein Werk; nicht aber denke dir dabei, daß Agamemnons Gattin ich sey (glaube nicht, daß ich das Werk, welches du mir zuschreibst, als Agamemnons Gattin gethan habe); sondern sich offenbarend (sich darstellend, kundgebend) durch das Weib dieses Todten hat der alte grimmige Rachegeist des Atreus als schlimmen Mahl-

1485 τόνδ' ἀπέτισεν,
τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας.

ΧΟΡΟΣ.

ὥς μὲν ἀναίτιος εἶ 1505 ἀντ.
τοῦδε φόνου τίς ὁ μαρτυρήσων
πῶ; πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-

bereiters (weil er dem Thyestes dessen eigene Kinder als Mahl aufsetzte) diesen (den Agamemnon) bezahlt (bestraft) einen Erwachsenen jungen nachopfernd (dadurch daß er einen Mann, den Agamemnon, hinter Kindern, denen nämlich des Thyestes, zum Opfer brachte). Eine ähnliche Stelle ist Soph. El. 525 ff. — Dieses anapästische System entspricht seinem Gegensysteme nur als Ganzes, nicht im Einzelnen, s. zu V. 1423. ἀνχέϊς, s. zu Prom. 338. μὴ δ' Farn. richtig, μηδ' Vict., s. zu Prom. 903. Ἀγαμεμνονίαν — ἄλοχον s. zu Hik. 58. ἐπιλεχθῆς (ἐπιλεχθῆς Farn., ἐπιλεχθῆς * Vict.) steht statt des Aoristus Medii, wie öfter der Aoristus Passivi, s. zu Sieb. 616. γυναικὶ ist der *dativus instrumenti*, s. zu Eum. 788. Es ist dasselbe, was oben V. 1445 ἐκ γυναικῶν. Ueber τοῦδε und τόνδε s. zu V. 1345. ἀπέτισεν er bezahlte, für: er strafte, wie auch wir sagen, s. zu V. 1297. τέλεον einen Erwachsenen, od. einen Gatten, s. zu V. 947. — V. 1487 f. habe ich des strophischen Verses wegen εἶ τοιοῦδε statt εἶ τοῦδε geschrieben, andere ἦσθα, εἶ σὺ, ἐσὶ (s. Matth. Gramm. §. 217) statt εἶ. τοιοῦδε eines solchen, eines so gräßlichen.

V. 1489 πῶ; πῶ; dorisch für πόθεν; πόθεν; Hesychios: πῶ, ποῦ, ὅθεν, ὁπόθεν. Δωριεῖς, Ammonios p. 121 f. τὸ δὲ πῶ τὴν ἐκ τόπου (σημασίαν δηλοῖ παρὰ τοῖς Δωριεῦσι), Photios unter πώμαλα: ἔστι δὲ τὸ μὲν πῶ Δώριον, τιθέμενον ἀντὶ τοῦ πόθεν, s. auch Etym. Magn. p. 698, 40 ff., 773, 17 ff., Phavorinos unter πῶ, Bekkeri anecd. p. 604, 3 ff., woselbst aus Sophron πῶ τίς ὄνον ὠνάσεται (bei Bekker ὠνασεῖται); angeführt wird. πῶ; πῶ; scheint hier erklärt werden zu müssen: woher (woraus, wodurch) möchte er es bezeugen? Aehnlich steht πόθεν

1490 πτωρ γένοιτ' ἄν ἀλάστωρ.

βιάζεται δ' ὁμοσπόροις

ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων

1510

μέλας Ἄρης· ὅποι δὲ καὶ προβαίνων

πάχνα κουροβόρῳ παρέξει.

Eur. Hek. 613 ὡς παῖδα — λούσω προθῶμαί θ' ὡς
μὲν ἀξίαν· πόθεν; οὐκ ἂν δυναίμην. Phoin. 1613 f.
ἀλλ' ἔτι νεάζων αὐτὸς εὐροίμ' ἂν βίον; πόθεν;
Alkest. 783 f. τὰ θνητὰ πράγματ' οἶδας, ἣν ἔχει
φύσιν; οἶμαι μὲν οὐ· πόθεν γάρ; Soph. Phil. 1090 f.
τοῦ ποτε τεύξομαι σιτονόμου μέλεος; πόθεν ἐλπίδος;
Vorgesetzt scheint es Eur. Alkest. 95 πόθεν; οὐκ
αὐχῶ für οὐκ αὐχῶ· πόθεν γάρ; Man könnte es
auch verstehen: woher wäre dies möglich? d. i. nim-
mermehr; doch scheint dieser Gebrauch hier weniger
passend, und vorzüglich in der Antwort gebräuchlich
zu seyn, s. Eur. Androm. 83, Electr. 657, Aristoph.
Frösch. 1492, Wesp. 1184, Ekkles. 412, 1021, Monk.
zu Eur. Alkest. 95, Matth. Gramm. §. 611, 1. πα-
τρόθεν vom Vater, des Agamemnon nämlich, her; nicht
von dem Vater der Klytaimnestra, wie man, der Rede
an diese wegen, dem Anscheine nach vermuthen sollte.
S. ähnliches zu V. 1587. Oder: wegen der Thaten des
Vaters, s. d. Sachregister unter: Name.

V. 1490 vom Vater (dem Atreus) her aber als
Beistand möchte gekommen seyn wohl der Rachegeist,
d. i. wohl aber mag der den Atreus wegen seiner Fre-
velthat in der Unterwelt quälende Geist hervorgekom-
men seyn, und dir geholfen haben. Ueber die Verfol-
gung der Frevler in der Unterwelt durch Quälgeister
s. zu Eum. 170 ff. γίγνεσθαι heisst hier kommen,
welche Bedeutung nicht selten ist, wenn die Richtung
woher (πατρόθεν) oder wohin angedeutet wird.
Vielleicht ähnlich Eum. 71.

V. 1491 ff. er (der ἀλάστωρ) verfährt aber ge-
waltsam (züchtigt den Atreus) wegen der verschwister-
ten Ströme Bluts (wegen der Ermordung der Geschwi-
ster, der Kinder des Thyestes) als grauser Ares (furcht-
barer Unheilsgott); wie weit er aber auch vorschreitend

1495 *ἰὼ ἰὼ**βασιλεῦ βασιλεῦ, πῶς σε δακρύσω;**φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;* 1515*κεῖσαι δ' ἄράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'**ἄσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.*1500 *ὦ μοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον**δολίῳ μόρῳ δαμείς**ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.* 1520*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον*

(wie weit er aber auch in der Rache gehen mag) ein Schauder dem Knabenverzehrer gehst du darüber hinaus (du gehst noch weiter als der Rachegeist, so daß du selbst dem Thyestes, welchem Genugthuung zu geben ist, ein Gegenstand des Abscheu's seyn mußt). *βιάζεται* absolut, wie V. 377 *βιάται*. Die Dative *ὁμοσπόροις ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων* sind durch wegen zu übersetzen, s. Matth. Gramm. §. 398, b. Ueber *ὁμοσπόροις* mit *ἐπιρροαῖσιν* verbunden, s. zu Sieb. 913. *μέλας* hat die letzte Sylbe lang, s. Spitzners Versuch einer kurzen Anweisung zur griech. Prosodie §. 28, 1, g. *Ἄρης* Unheilsgott überhaupt, s. zu Hik. 419. Ueber den dem *ἀλάστῳ* beigelegten Namen eines *μέλας Ἄρης* s. zu Hik. 699. Eben so Choeph. 158. *ὅποι δὲ καὶ προβαίνων* (in den Urkunden gegen das Versmaafs *προσβαίνων*), nämlich *ἐστὶ*, s. oben zu V. 413. Ueber *καὶ* nach *ὅποι* vergl. Soph. Oid. 1336 *ἦν ταῦδ', ὅπως περ καὶ σὺ φῆς*. Mehr s. zu Sieb. 742. *πάχνα* objectiv: ein Gegenstand des Schauderns; wie Eum. 156 *κρύος*; es steht proleptisch, s. zu Choeph. 25, und *κουροβόρῳ* substantivisch. *παρέξει* von *παρέξειμι*. Ueber *παρέξει* mit Präsensbedeutung s. zu Sieb. 354.

V. 1495 ff. ist der Refrain der zweiten Gegenstrophe, s. zu V. 1423. Ueber das Einzelne s. zu V. 1471 ff.

V. 1503 ff. nicht fürwahr unwürdig, mein' ich, sey

ταῦδε γενέσθαι.

- 1505 οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην
οἴκοισιν ἔθηκε;
ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερθεῖν, 1525
τὴν πολυκλαύτην Ἰφιγενείαν,
ἄξια δράσας ἄξια πάσχων
1510 μηδὲν ἐν Αἰδοῦ μεγαλαυχείτω, ξιφοδη-
λήτω
θανάτῳ τίσας ἅπερ ἤρξεν.

der Tod diesem geworden; denn hat nicht auch dieser listiges Unheil dem Hause zugefügt (wie du mir zuschreibst)? Aber meinen, von diesem herrührenden aufgezogenen Spross, und zwar die vielbeweinte Iphigenia unwürdig behandelt zu haben, würdiges erleidend (ob er gleich von ihr nach Gebühr behandelt wurde), soll er nicht in des Hades Behausung großsprahlen (sich rühmen), durch schwertvernichtende Tödtung gebüßt habend (da er gebüßt hat), was er begann (was er eingeleitet, vorher gethan). — Ueber die Entsprechung dieses anapästischen Systems s. zu V. 1423. οὐτ' für οὔτοι. Ueber das elidirte τοὺ s. zu Prom. 702. ἀνελεύθερον unwürdig s. zu V. 1476. οὐδὲ auch nicht, nicht auch. δολίαν ist gesagt in Bezug auf V. 1477 = 1501 δολίῳ μόρῳ δαμείς. — δολίαν ἄταν findet sich auch Soph. Trach. 850 f., Eur. Troad. 530. Ueber ἐκ τοῦδε zwischen ἐμὸν und ἔρνος s. zu Pers. 968. ἀερθεῖν nachdem er bereits erwachsen war, wie das lateinische *tollere*. τε und zwar, s. zu Prom. 208. Die Vernachlässigung der Cäsur in V. 1508 wird durch das zusammengesetzte Wort (ἀνάξια), welches gleichsam als zwei Worte anzusehen ist, entschuldigt, s. zu Prom. 172. Ueber δράν mit doppeltem Accusativus s. Matth. Gramm. §. 415, β. ἄξια πάσχων, s. über die Sache V. 236 ff. ξιφοδηλήτῳ activ, wie Choeph. 720 ξιφοδηλήτοισιν ἀγῶσιν. — τίσας abgeüßt habend, s. zu V. 1311. ἤρξεν steht mit dem Accusativus, wie Soph. Electr. 552 ἄρξασά τι λυπη-

ΧΟΡΟΣ.

ἀμηχανῶ φροντίδων στερηθεὶς 1530 στρ.
εὐπάλαμνον μέριμναν

ὅπα τράπωμαι, πιτνόντος οἴκου.
1515 δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ
τὸν αἵματηρόν· ψακὰς δὲ λήγει.

ρὸν Lak. Br. II. ἄρξασι Φρυξὶ τὴν κατ' Ἀργείους
ὑβριν, s. Matth. Gramm. §. 336, Anm. 1. Man könnte
wegen der alten Gleichheit der E-Laute ἔρξεν von
ἔρδειν schreiben, doch ist dies nicht nöthig.

V. 1512 ff. verlegen bin ich Gedanken beraubt
wegen einer geschickten Ueberlegung (vor Verwirrung
über das Vorgefallene bin ich nicht im Stande zu über-
legen), wie ich mich wenden (benehmen, was ich an-
fangen) soll, wenn gefallen das Haus (wenn die Kö-
nigsfamilie umgekommen seyn wird). ἀμηχανῶ steht
mit dem Accusativ, s. zu V. 1147. Doch könnte man
auch verbinden φροντίδων στερηθεὶς εὐπάλαμνον μέ-
ριμναν: da ich eines geschickten Nachdenkens meiner
Gedanken beraubt bin; s. über den Accusativus bei
στερηθεὶς Matth. Gramm. §. 424, 1. Dann würde
ὅπα τράπωμαι von ἀμηχανῶ abhängen, welche Ver-
bindung nicht selten ist. φροντίδων Farn., Vict.,
φροντίδος Ven., Flor. εὐπάλαμνον habe ich nicht in
εὐπάλαμον verändert, da die Form gut ist, und die
Quantität nicht verändert wird, s. zu Hik. 873. πι-
τνόντος (gew. πίτνοντος, s. zu V. 1147) steht mit
der Bedeutung des Futuri exacti, s. zu Sieb. 801.
οἴκου, wie oft, von der Familie, vergl. Eum. 751.

V. 1515 f. ich fürchte aber einen hauszerrütten-
den Platzregen, der blutig ist; das Getröpfel nämlich
hört auf, d. i. ich fürchte aber ein allgemeines Blut-
vergießen, welches die Königsfamilie hinwegrafft, nach-
dem einmal ein Anfang mit Morden gemacht worden ist;
wie einem Platzregen einzeln fallende Tropfen voraus-
gehen. Unter ὄμβρου κτύπος ist die Ermordung zweier
Glieder der Familie, der Klytaimnestra und des Aigi-

Δίκη δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θῆγει βλάβης,
 1535
 πρὸς ἄλλαις θηγάναισι μοῖρα.

sthos, unter ψεκᾶς die des einzelnen Agamemnon zu verstehen, denn Kasandra wird als nicht zur Familie gehörig und als Sklavin nicht gerechnet. ὄμβρου κτύπον periphrastisch für ὄμβρον κτυποῦντα; die Beiwörter sind dichterisch auf κτύπον bezogen, ob sie gleich zu ὄμβρου gehören, Aehnliches oft. δὲ nach ψεκᾶς dem Sinne nach für γάρ, s. zu Prom. 125.

V. 1517 f. als Dike aber reizt zu einer andern That des Unheils auſser andern Reizungen die Moira, d. i. auſser andern Antrieben treibt zur Rache den Orestes die Schicksalsmacht, und zwar als Gerechtigkeit übende Macht. S. ähnliches zu Hik. 699. Δίκη Vict. und vielleicht Ven. und Flor. δίκη mit η über α Farn. Ist Δίκη oder Δίκη das ächte, so ist dieser *dativus* der *dativus instrumenti*, s. zu Eum. 788, und der Sinn: durch die Dike treibt die höhere Moira den Orestes zu neuem Blutvergieſſen. Uebrigens ist der Dorismus V. 1517 in Δίκη und βλάβης vernachlässiget; was um so merkwürdiger ist, als übriges und auch im antistrophischen Verse dorische Formen sich finden. Um so wahrscheinlicher ist Δίκη oder Δίκη zu schreiben, wenn auch βλάβης vielleicht absichtlich, um nicht durch die Schreibart βλάβας die Rede undeutlich zu machen, vom Dichter gebraucht worden ist. ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα βλάβης ist zu verbinden, und steht für ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα βλαβερόν, s. Matth. Gramm. §. 316, f. ἄλλο hat wahrscheinlich die letzte Sylbe durch Position lang, da in der Gegenstrophe an dieser Stelle eine lange Sylbe steht. θῆγει steht absolut. πρὸς ἄλλαις θηγάναισι auſser andern Reizungen und Bewegungsgründen, welche Choeph. 294 ff. angegeben werden, s. das. Ueber die Bedeutung von θηγάνη s. Eum. 851 αἱματηρὰς θηγάνας. Aehnlich *cos Cic. acad. quaest. IV, 44 (135) ipsam iracundiam fortitudinis quasi cotem esse dicebant.*

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

- 1520 ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε ἔμ' ἐδέξω,
 πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
 δροίτας κατέχοντα χαμεύναν. 1540
 τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
 ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσει, κτείνας
 ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι
 1525 ψυχὴν, ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων 1545
 μεγάλων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;

V. 1519 beginnt der Refrain der dritten Strophe s. zu V. 1423. Der Hiatus in γᾶ, εἴθε wird durch den Ausruf, durch die Wiederholung desselben Wortes und durch die Cäsar entschuldigt, s. zu V. 1230. εἴθε ἔμ' (Farn. εἴθε μ') ἐδέξω dem Sinne nach für: wäre ich doch gestorben!

V. 1520 f. τόνδε s. zu V. 1345. ἀργυροτοίχου δροίτας in der silberwandigen, in der silbernen Wanne, von χαμεύναν abhängig, s. zu V. 1100. ἀργυροτοίχου macht zu χαμεύναν, welches ein schlechtes, elendes Lager bezeichnet, einen Gegensatz. S. zu V. 1422. Ueber die Ermordung des Agamemnon in einer Badewanne s. zu V. 1089. δροίτας, s. Choeph. 1008, Eum. 633, Blomfield zu u. St. νῦν, welches Farn. und Vict. hinter δροίτας haben, und ein schlechter Versuch zu seyn scheint, eine vollständige anapästische Dipodie zu bilden, fehlt richtig in Ven. und Flor.

V. 1523 ἢ habe ich aus Vict. aufgenommen, und so haben vielleicht auch die übrigen Urkunden statt ἢ. Es ist durch etwa zu übersetzen, s. zu Choeph. 849. τόδε bereitet den folgenden Infinitivus ἀποκωκῦσαι vor, wie oft, s. zu Pers. 423.

V. 1524 τὸν αὐτῆς (Farn. αὐτῆς) für τὸν βαυτῆς, s. zu Sieb. 176.

V. 1525 f. ψυχὴν sein Leben, welches nämlich dahin ist, s. zu Hik. 852. Das Folgende heisst: um unliebe Liebe (einen dem Agamemnon unwillkommenen Liebesdienst) für (als Ersatz für) ungeheuere (frevel-

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

τίς δ' ἐπιτύμβιος αἶνος ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
 ξὺν δάκρυσιν ἰάπτων
 ἀληθείᾳ φρενῶν πονήσει; 1550

hafte) Thaten unpassend zu vollziehen (erweisen). Ueber χάριν ἄχαριν s. zu Prom. 906. ἀντὶ als Ersatz für, s. zu V. 1290. ἔργα μεγάλα grosse Unthaten, wie öfter in der Odyssee. ἐπικραῖναι für ὥστε ἐπικραῖναι.

V. 1527 ff. welche Lobrede aber am Grabe auf den göttlichen (außerordentlichen) Mann, mit (unter) Thränen strömend, wird aus Aufrichtigkeit der Gesinnungen (aus aufrichtigem Herzen) sich bemühen? d. i. wer aber wird sich aus wahrem Wohlwollen die Mühe geben, am Grabe etwas zum Lobe für den außerordentlichen Mann unter Thränen zu sagen? — Diese Verse werden in der Ausgabe des Victorius dem Halbchor zugeschrieben, s. zu V. 1423. αἶνος hat man in αἶνον ändern wollen; allein αἶνος steht dichterisch als Sache für die Person, wie im neuen Testamente λόγος. Aehnliches oft, z. B. Choeph. 330 f. δίπαις τοί σ' ἐπιτυμβίδιος θρῆνος ἀναστένάζει. αἶνος ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ ist zu verbinden und gesagt wie εἰπεῖν ἐπὶ τινι, s. Matth. Gramm. §. 586, ε. Aehnlich auch Hik. 611 λέξωμεν ἐπ' Ἀργείοις εὐχὰς ἀγαθὰς, Eum. 322 = 335 ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ τόδε μέλος παρακοπὰ, Sieb. 903 πάρεστι δ' εἰπεῖν ἐπ' ἀθλίοισιν und das. Abresch., Anaxandrid. bei Athenai XI, p. 464, α βούλεσθε δήπου τὸν ἐπιδέξι' (sc. τρόπον), ὦ πάτερ, λέγειν ἐπὶ τῷ πίνοντι. — σὺν δακρύοις (so Farn., σὺν δακρύοιν Vict.), s. zu V. 446. Man hat σὺν δάκρυσιν geschrieben. ἰάπτων steht hier intransitiv, wie Hik. 533, s. auch zu Sieb. 304. Aehnlich ἰάλλειν, βάλλειν (s. zu Sieb. 1015), στέλλειν (s. zu Pers. 601), ἰέναι (Lobeck zu Soph. Aias 248) u. a. Aehnlich Hik. 668 f. φερέσθω φάμα, s. das. zu V. 634. Auch ῥίπτειν, σκήπτειν. ἀληθείᾳ φρενῶν für ἀληθείᾳ φρεσὶν, s. über den Dativus Matth. Gramm. §.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣ ΤΡΑ.

- 1530 οὐ σε προσήκει τὸ μέλημα λέγειν
 τοῦτο· πρὸς ἡμῶν
 0361 κάππεβε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν
 οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,
 ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως 1555
- 1535 θυγάτηρ, ὥς χοή,

397. *πονήσει* bezeichnet das Ernstliche und Eifrige, daß es nicht bloßer Schein und Form ist. Ueber die Sache s. Choeph. 425 ff.

V. 1530 ff. s. über die Ungleichheit dieses anapästischen Systems im Einzelnen zu V. 1423. *προσ-
 ῆκει* ist hier mit dem Accusativus cum Infinitivo con-
 struirt, wie Eur. Orest. 1071; mit dem Dativus und
 Infinitivus steht es Choeph. 169 (s. Blomfield das.),
 Soph. Electr. 1213. S. Matth. Gramm. §. 537, uns
 zu Hik. 186.

V. 1532 *κάππεβε, κάτθανε*, s. Matth. Gramm.
 §. 38. *καὶ* und so, und darum, s. zu Prom. 279.

V. 1533 nicht unter Klagen derer aus dem Hause,
 der Angehörigen. Ueber die Sache s. zu Choeph. 425.
ὑπὸ κλαυθμῶν wie Soph. Electr. 630 *οὐκ οὐκ οὐκ
 οὐδ' ὑπ' εὐφρήμου βοῆς θύσαι με*; das. 711 *χαλκῆς
 ὑπαὶ βάλπιγγος ἤξαν*. S. Matth. Gramm. §. 592,
 β, Passow's Handwörterbuch unter *ὑπὸ* A, 1, d, auch
 Eum. 351 = 361, 992.

V. 1534 ff. sondern Iphigeneia wird ihn freudig
 als Tochter, wie billig, den Vater, entgegen gekommen
 bis zur schnellströmenden Ueberfahrt der Klagen (bis
 zum Acheron), herum die Hand (den Arm) schlingend,
 lieblosen. Ein bitterer Hohn. *Ἰφιγένειά νιν* ist rich-
 tige Verbesserung für *Ἰφιγένειαν ἴν'*. Die Accusative
νὴν — *πατέρα* können von *ἀντιάσασα* und von *φιλή-
 σαι*, oder von beiden Verbis zugleich abhängen. Ueber
ἀντιᾶν und ähnliche Verba mit dem Accusativus s. Lo-
 beck zu Soph. Aias 801, p. 340, Matth. Gramm. §.
 383, auch Herodot I, 105, II, 141. Da sie jedoch

πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον
 πόρθμευμ' ἄχέων
 περὶ χεῖρε βαλοῦσα φιλήσει.

ΧΟΡΟΣ.

ὄνειδος ἦκει τόδ' ἀντ' οὔνεϊδους. 1560 ἀντ.

meistens in feindlicher Bedeutung vorkommen, so ist am sichersten ἀντιάσασα absolut zu nehmen, und nach πατέρα ein Komma zu setzen, wie auch vielleicht in der Stelle Herodot. I, 105. Ueber ἀντιᾶν u. a. mit πρὸς, εἰς u. a. s. Herodot. I, 166 ἀντίαζον ἐς — πέλαγος und *Henr. Stephan. thesaur.* unter ἀπαντᾶν. — ὠκύπορον πόρθμευμ' ἄχέων das schnellströmende Beförderungsmittel der Klagen, der schnelle Ueberbringer der Seufzer um die Todten. So wird der Acheron genannt, weil man von ihm glaubte, daß er die Todtenklagen aufnähme, und sie in die Unterwelt befördere, vergl. Apollodores bei Stobaios Eklog. Phys. I, p. 129 (165) Ἀχέροντα μὲν διὰ τὰ ἄχῃ (κατωνομάκασιν), ὥς καὶ Μελανιππίδης ἐν Περσεφόνη· καλεῖται δ' ἐν κόλποισι γαίας ἄχέεσσι προχέων Ἀχέρων. ἔτι καὶ Λικύμνιος φησι· μυρίαὶς παγαῖς δακρύων ἄχέων τε βρύει. καὶ πάλιν· Ἀχέρων ἄχεα πορθμεύει βροτοῖσιν· Sophokl. Polyx. Br. II, Aisch. Sieb. 835 ff., Kornut. *de nat. deor.* p. 234 ὁ δὲ Ἀχέρων ἀπὸ τῶν γινομένων ἐν τοῖς τετελευτηκόσιν ἄχέων προδήχθη, *Etym. Magn.* p. 180, 48 Ἀχέρων — ὁ τὰ ἄχεα ῥέων, *Bekkeri anecd.* p. 474, 5 Ἀχέρων ποταμὸς ἐν Αἰδου, μεμυθευμένος παρὰ τὸ ἄχος, *Eustath.* zu Hom. Iliad. p. 157, auch Soph. Oid. 30. πόρθμευμα ist das Abstractum statt des Concreti πορθμέα. περὶ — βαλοῦσα für περιβαλοῦσα, wie Eur. Androm. 115 περὶ χεῖρε βαλοῦσα, weshalb aber an unserer Stelle χεῖρε für χεῖρα nicht zu schreiben ist; vergl. Eur. Iph. Taur. 796 ἀπίστῳ περιβαλὼν βραχίονι, 799 ἀδίκτοις περιβαλὼν πέπλοις χέρα u. a. φιλήσει, gew. φιλήσῃ (Farn. φιλήσῃ) wegen ἔνα, und wegen der alten Gleichheit der E-laute.

V. 1539 ff. als Vorwurf tritt ein dieser für Vor-

- 1540 δῶσ' ἄμαχα δ' ἔστι κρῖναι.
 φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.
 μίμνει δὲ μίμνοντος ἐν χρόνῳ Διὸς
 παθεῖν τὸν ἔρξαντα. θέσμιον γὰρ
 τίς ἂν γονὰν ῥᾶον ἐκβάλοι δόμων; 1565
 1545 κεκόλληται γένος προσάψαι.

wurf (deinem dem Agamemnon gemachten Vorwurfe, daß er sein Kind geopfert habe, kann ich einen andern dich treffenden entgegensetzen), sehr strittig aber sind sie zu prüfen (es ist aber schwer zu entscheiden, welcher Vorwurf größer als der andere ist); — es bringt Bringendes (wer nämlich, wie du, ausgiebt, der muß auch einnehmen), es büßt aber ab der Mordende, es besteht aber in der Zeit des bestehenden Zeus (so lange Zeus besteht), daß dulde der Thäter (der Verbrecher): — wer wohl möchte nämlich ein rechtmäßiges (ächtes) Kind (den Orestes) leicht aus dem Hause verstossen (wie du gethan hast)? angeleimt ist das Geschlecht zum anhaften, daß es anhaftet (ein Kind ist ja so eng' mit uns verbunden, daß es gleichsam an uns haftet und hängt). τόδε das Folgende, nämlich θέσμιον γὰρ u. s. w. vorbereitend. Denn diese Worte enthalten den Vorwurf, ἀντὶ, s. zu V. 1290. δῶσ' ἄμαχα, nämlich ὀνειδίη. Vergl. Pindar. Olymp. 13, 16 ἄμαχον δὲ κρύψαι τὸ συγγενὲς ἡθός. Die Worte φέρει — τὸν ἔρξαντα machen eine Parenthese, welche den Grund enthält, weshalb der Chor der Klytaimnestra einen Vorwurf macht, s. zu V. 1160. φέρει φέροντα ist gleichsam ein Sprichwort, welches durch Choeph. 305 ff., Soph. Ant. 757 βούλει λέγειν τι, καὶ λέγων μηδὲν κλύειν; u. Br. XIV, 3 f. φιλεῖ δὲ, πολλὴν γλῶσσαν ἐκχέας μάτην, ἄκων ἀκούειν, οὐδ' ἐκὼν εἶπεν κακῶς u. a. erklärt wird. φέρει für φέρεται, wie oft, s. zu Soph. Electr. 1076, Oid. 856, Kol. 5, Ant. 462 u. a. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. φέροντα Darbringendes, Nominat., Neutr., allgemein, s. V. 488 πρὸς εὖ φανείσσι, Choeph. 656

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ἰὼ γὰ γὰ, εἶθε ἔμ' ἐθέξω,
 πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
 δορίτας κατέχοντα χαμεύναν.)
 τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θορηνήσων;
 1550 ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσει, κτείνασ'
 ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι
 ψυχὴν, ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων
 μεγάλων ἀδίκως ἐκικροῖναι;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

τίς δ' ἐπιτύμβιος αἴνος ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
 1555 ξὺν δάκρυσιν ἰάπτων
 ἀληθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ἐν λεχθεῖσιν, Matth. Gramm. §. 271, Anm. Das Folgende dient zur weiteren Erklärung. ἐκτίνει, s. zu V. 1311. παθεῖν τὸν ἔρξαντα ist Subjects-nominativ, s. zu Prom. 759. Aehnlich Choeph. 309 δράσαντι παθεῖν, welche Stelle überhaupt der unsrigen sehr ähnlich ist. S. Blomfield daselbst. ἔρδειν häufig mit böser Nebenbedeutung, s. zu Sieb. 903. ῥᾶον habe ich beibehalten, man mag es nun als Positivus oder als Comparativus wie θᾶσσον, ἥδιον u. a. (s. zu Sieb. 579) ansehen. Jenes ist nicht ganz unwahrscheinlich, da ῥᾶ das Stammwort ist, vergl. Strabon p. 364 (560) ῥᾶ Σοφοκλῆς καὶ Ἴων τὸ ῥᾶδιον. S. überhaupt hierüber Lobeck zum Phrynichos p. 402 f., Schäfer zum Dionys. p. 329. Die Worte ἐκβάλοι δόμων habe ich des Versmaafses wegen umgesetzt. Ueber die Verbannung des Orestes s. zu V. 1255. Zu κεκόλληται u. s. w. ist γὰρ zu ergänzen, s. zu Sieb. 79. γένος das Geborene, das Kind, wie oft. προσάψαι für ὥστε προσάψαι. Ueber den intransitiven Gebrauch dieses Verbi s. zu Pers. 859.

V. 1546 — 1556 ist der in den Urkunden fehlende Refrain zur dritten Gegenstrophe, s. zu V. 1423. Schon

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔς τόνδ' ἐνέβη ξὺν ἀληθείᾳ
 χρησμόν, ἐγὼ δ' οὖν
 ἐθέλω δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾷν
 1560 ὅρκους θεμένη τάδε μὲν στέργειν, 1570
 δύσκλητά περ ὄνθ'. ὃ δὲ λοιπὸν, ἰόντ'
 ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεάν
 τρίβειν θανάτοις αὐθένταισι.
 κτεάνων τε μέρος

Burnay und mit ihm Blomfield haben diese Verse wiederholt. Ueber das Einzelne s. zu V. 1519 ff.

V. 1557 ff. s. über das Nichtentsprechen dieses Gegensystems im Einzelnen zu V. 1423. — Nach jenem Spruche trat (traf) es ein mit Wahrheit, d. i. es ist bereits verwirklicht worden, wie du gesagt hast: daß nämlich der Mörder büsse, und der Verbrecher leide. Klytaimnestra wendet das vom Chore V. 1541 — 1543 gegen sie Gesagte auf den Agamemnon an. ἔς τόνδε χρησμόν deinem Spruche gemäßs, s. zu V. 67. ἐνέβη steht impersonell wie συμβαίνει, συνέβη. δ' οὖν aber fürwahr. Πλεισθενιδᾷν, des Agamemnon und des Menelaos und ihrer Kinder; hier vorzugsweise nur des Agamemnon und seiner Kinder. S. zu V. 1592. θεμένη Flor., θεμένα Vict., θεμένα mit η über α Farn. τάδε μὲν στέργειν den Tod der Iphigeneia und des Agamemnon zu ertragen, und den Daimon deshalb weiter nicht anzuklagen. Diesem mißt sie nämlich die Schuld bei, wie auch V. 1457 ff., 1479 ff. ὃ δὲ λοιπὸν für die Zukunft aber. In anderer Bedeutung Aristoph. Wesp. 235 ὃ δὲ λοιπὸν γ' ἔτ' ἐστίν (and. ὃ λοιπὸν ἐστίν). Das Folgende hängt von ἐθέλω ab. ἄλλην γενεάν τρίβειν, vergl. Soph. Trach. 468 f. σοὶ δ' ἐγὼ φράζω κακὸν πρὸς ἄλλον εἶναι, πρὸς δ' ἔμ' ἀψευδεῖν αἰεὶ, Phil. 1118 ff. στυγεράν ἔχε δύσποτμον ἄραν, ἄραν ἐπ' ἄλλοις, auch Aisch. Eum. 930 f. — θανάτοις αὐθένταισι, s. zu V. 1061.

V. 1564 ff. und sollte ich einen geringen Theil Güter behalten (und wenn ich auch noch so viel darum

1565 βαιὸν ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι δ' ἀλληλο-
 φόνους 1575
 μανίας μελάθρων ἀφελούσῃ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ φέγγος εὖφρον ἡμέρας δικηφόρου.
 φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους

geben müßte, so daß mir nur geringes Besitzthum bliebe), so ist er vollkommen genug mir doch, wenn ich (nur) der Wechselmorde Rasereien dem Hause benommen habe. πᾶν für πάντως, s. zu Prom. 345. Doch kann man auch das Komma hinter ἐχούσῃ mit Victor. nach πᾶν setzen; dann ist zu übersetzen: und sollte ich einen kleinen Theil Güter behalten im Ganzen. δὲ steht nach dem dritten Worte, s. zu Prom. 321, und hebt den Gegen- und Nachsatz stärker hervor; s. zu Sieb. 633 und oben zu V. 177, Choeph. 243, 612, wo es ebenfalls nach einem den Vordersatz bildenden Participium steht, s. auch zu Choeph. 749, 1052, Sieb. 732. ἀλληλοφόνους μανίας für ἀλληλοφονιῶν μανίας, wie ähnliches oft. Ueber den Begriff der Gegenseitigkeit s. zu Eum. 214.

V. 1567 tritt Aigisthos auf, von Kriegern umgeben, s. V. 1628, 1640, und zu Hik. 174. Obwohl man aus V. 18 f., 36 ff., 1410 f. schliessen kann daß er im Palaste gewohnt habe, der, wie man aus den Choephoren und des Soph. Elektra ersieht, auch nach des Agamemnon Tode seine Wohnung war: so erhellt doch aus V. 1598, daß er von Aussen kömmt. Dies wird auch dadurch wahrscheinlich, daß er so spät auftritt, bei der Ermordung des Agamemnon (V. 1196 ff., 1357 ff., 1378 f. u. a.) und der Kasandra (V. 1231 ff.) nicht thätig gewesen, und überhaupt noch gar nicht auf der Bühne erschienen ist. Nur den Rath, den Agamemnon zu ermorden, gab er der Klytämnestra (s. zu V. 1196).

V. 1568 ἤδη νῦν eben jetzt, oder, erst jetzt. τιμαόρους, s. zu V. 501.

θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄχῃ,
 1570 ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἑριννύων 1580
 τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἔμοι,
 χερὸς πατρώας ἐκτίνοντα μηχανάς.
 Ἀτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου
 πατήρ,
 πατέρα Θυέστην τὸν ἔμὸν, ὥς τορῶς φράσαι,
 1575 αὐτοῦ τ' ἀδελφὸν, ἀμφίλεκτος ὢν κράτει,
 1585

V. 1569 ἄνωθεν aus der Höhe, aus dem Himmel. γῆς ἄχῃ die Kränkungen auf der Erde, die irdischen Beeinträchtigungen und Frevelthaten. ἐποπτεύειν beachten, ahnden, s. zu Sieb. 467.

V. 1570 ὑφαντοῖς Ἑριννύων für ὑφαντοῖς ὑπ' Ἑριννύων, s. Matth. Gramm. §. 345. So Soph. Trach. 1051 Ἑριννύων ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον. Doch kann man Ἑριννύων auch von πέπλοις abhängen lassen, s. oben V. 1086 ἢ δίκτυόν τι γ' Αἰδου, unten V. 1601 τῆς Δίκης ἐν ἔρκεσιν, Choeph. 279 προσβολὰς Ἑριννύων, Eum. 564 ἔρματι Δίνας, Lykophr. 406 Ἑριννύων πικρὰν ἀποψήλασα κηρουλικὸν πάγην. Es bezeichnet Rache und Verderben bringende Gewebe. Ueber das Todesgewand des Agamemnon s. oben zu V. 1086.

V. 1571 τὸν ἄνδρα τόνδε, s. zu V. 1345. κείμενον, s. zu V. 1413. φίλως ἔμοι zu meiner Freude.

V. 1572 χερὸς, Farn. χειρός. ἐκτίνοντα, s. zu V. 1311. μηχανάς wird durch das Folgende erklärt.

V. 1573 τούτου, s. zu V. 1345. πατήρ, s. zu V. 1592.

V. 1574 ὥς τορῶς φράσαι um es genau zu sagen. Hierdurch entschuldigt Thyestes die Breite seiner Rede bei dem Chor, der alles schon hinlänglich weiß. Es geschieht der Zuschauer wegen, s. zu Soph. Oid. 103.

V. 1575 αὐτοῦ ist nicht in αὐτοῦ zu verändern, da Aigisthos aus seiner Seele und von seinem Standpunkte aus erzählen kann, s. zu Sieb. 525. τὲ und

ἠνδρολάτησεν ἐκ πόλεως τε καὶ δόμων.
καὶ προστρόπαιος ἐστίας μολὼν πάλιν
τλήμων Θυέστης, μοῖραν εὔρετ' ἀσφαλῆ,
τὸ μὴ θανῶν πατρῶον αἰμάξαι πέδον
1580 αὐτοῦ. ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατήρ 1590
'Ατρεὺς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὶ

zwar, s. zu Prom. 208. ἀμφίλεκτος ὢν κράτει in Streit sich befindend wegen der Herrschaft. κράτει ist der Dativus der Ursache und Veranlassung, s. Matth. Gramm. §. 399. Ueber die Sache vergl. Eur. Orest. 12 ff., 810 f., 996 ff. und die Scholien das., auch Iph. Taur. 195 ff., Electr. 705 ff.; etwas anders Seneca im Thyestes.

V. 1577 προστρόπαιος ἐστίας Schutz suchend am Hausheerde, im Vaterhause. μολὼν, s. zu V. 1368.

V. 1578 er fand für sich ein sichres Loos, Sicherheit, in so fern, daß er nicht u. s. w.

V. 1579 τὸ μὴ θανῶν — αἰμάξαι für ὥστε μὴ θανῶν αἰμάξαι, s. zu Pers. 283. Ueber den Nominativ θανῶν s. Soph. El. 1470 f., zu Choeph. 854.

V. 1580 αὐτοῦ hier. Aigisthos giebt hierdurch seine Ansprüche auf die Herrschaft zu erkennen. ξένια als Gastgeschenk, prädicatähnliche Apposition zu δαῖτα. Vergl. Eur. Hel. 487 θάνατος ξενιά σοι γενήσεται, Archiloch. Br. LVIII Liebel ξείνια δυσμένεσιν λυγρὰ χαριζόμενος, Mnasalk. Epigr. 6 Anthol. ἰοὺς δὲ πτερόεντας ἀνὰ κλῦνον ἄνδρες ἔχουσιν ἐν κραδίαις ὀλοὰ ξείνια δυσμένεες, zu Soph. El. 95. Merrick zu Tryphiodor. 580. τοῦδε, s. zu V. 1345.

V. 1581 προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως bereitwillig mehr als freundschaftlich, d. i. bereitwillig und eifrig zwar, aber nicht freundschaftlich. Statt φίλως wäre der Comparativus zu erwarten gewesen, wie Eur. Med. 485 πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφώτερα, s. Matth. Gramm. §. 456. Aber auch die Lateiner sprechen so, z. B. Cic. epp. ad Q. frat. I, 1, 11 praeclarum magis est quam difficile, Phaedr. III, 4, 5, s. Zumpt's latein.

τῶμῳ, κρεουργὸν ἡμᾶρ εὐθύμῳς ἄγειν
 δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν.
 τὰ μὲν ποδήρη καὶ χειρῶν ἄκρους κτένας
 1585 ἔθρυπτ' ἄνωθεν ἀνδρακὰς καθήμενος. 1595

Gramm. §. 84, B, 8. Vergleichen kann man auch vielleicht Soph. Kol. 578 τὰ δὲ κέρδη παρ' αὐτοῦ κρείσσον' ἢ μορφὴ καλή.

V. 1582 einen fleischzerlegenden Tag (einen Opfertag) wohlgemuth (fröhlich) hinzubringen (zu verleben, zu feiern) scheinend (sich stellend). κρεουργὸν ἡμᾶρ ἄγειν vergl. Eur. Hek. 364 λυπρὰν ἄγουσαν ἡμέραν, Soph. Elektr. 266 ποίας ἡμέρας δοκεῖς μ' ἄγειν; Eur. Kykl. 452 βίοτον ἡδεῶς ἄγειν, u. a. Ueber κρεουργός s. zu Choeph. 254.

V. 1583 δαῖτα παιδείων (Flor., Farn., παιδίων Vict.) κρεῶν, s. zu V. 1215.

V. 1584 f. das Fußgefügte (die Zehen) zwar und der Hände äußerste Kämme (die Finger) brach er ab von obenher besonders sitzend, d. i. Atreus, welcher den Vorleger machte, schnitt das, woraus Thyestes hätte erkennen können, daß es Menschenfleisch war, obenher ab, ohne daß es Thyestes merkte, da Atreus an einem eigenen Tische besonders saß. Vergl. Herodot. I, 119 τοῖσι μὲν ἄλλοισι καὶ αὐτῷ Ἀστύαγει παρетиθέατο τράπεζαι ἐπίπλεαι μηλείων κρεῶν, Ἀρπάγῳ δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἐωυτοῦ, πλὴν κεφαλῆς τε καὶ ἄκρων χειρῶν τε καὶ ποδῶν, τᾶλλα πάντα. — κτένας wegen der Aehnlichkeit der Finger mit den Zinken eines Kammes. Ueber das Imperfectum als Aoristus s. Matth. Gramm. §. 505, II. Doch s. zu Pers. 474. ἀνδρακὰς, d. i. κατ' ἄνδρα, καθ' ἑαυτόν. Hesychios: κατ' ἄνδρα ἓνα ἕκαστον, ἐπιρρήματικῶς, ὥς εἰπεῖν καθ' ἓνα ἢ κατ' ἄνδρα. Vergl. Hom. Odys. 13, 14 ἄλλ' ἄγε οἱ δῶμεν τρίποδα μέγαν ἠδὲ λέβητα ἀνδρακὰς, und das. Eustathios u. a. Aus Homeros ersieht man, daß in der ältesten Zeit bei Gastmählern jedem Gaste ein besonderer Tisch vergesetzt

ἄσθημα δ' αὐτῶν αὐτίκ' ἀγνοίᾳ λαβὼν,
 ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὥς ὄρας, γένει.
 κἄπειτ' ἐπιγνοῦς ἔργον οὐ καταίσιον,
 ὣμωξεν ἄν, πίπτει δ' ἀπὸ σφαγῆς ἐρῶν,

wurde, s. auch Xenoph. Anab. VII, 3, 21 ff. Auch zerlegten zuweilen die Bewirther selbst das Fleisch, wie Achilleus Hom. Iliad. 9, 217 und Seuthes in der Stelle des Xenophon.

V. 1586 ἄσθημα αὐτῶν, nämlich κρεῶν, unkenntliches davon, unkenntliche Fleischstücke. Ueber die Verbindung s. Matth. Gramm. §. 442, 1. αὐτίκα alsbald, ohne Bedenken und Zaudern. ἀγνοίᾳ aus Unkunde, s. Matth. Gramm. §. 397.

V. 1587 ἔσθει, nämlich Thyestes, wie der Sinn lehrt, obgleich das vorhergehende Subject Atreus ist. S. über ähnliche Undeutlichkeiten oben zu V. 1489, Prom. 862, Sieb. 429, Pers. 450, Soph. Aias 1285, und über die Ergänzung eines entfernteren Subjects zu Prom. 81. Ueber die Form. ἔσθειν s. Choeph. 277 ἐξέσθοντας. ἄσωτον γένει unheilvoll für das Geschlecht, für die Nachkommen des Atreus.

V. 1588 s. über ἔπειτα vor dem Participium zu Choeph. 434.

V. 1589 ὣμωξεν ἄν er jammerte wohl, wehklagte vielleicht. Aigisthos stellt die Sache bloß als Vermuthung und Wahrscheinlichkeit auf, da er selbst damals noch in den Windeln war, s. V. 1596. Ueber diesen Gebrauch der Partikel ἄν mit dem Indicativus des Aoristus s. Matth. Gramm. §. 599, c, Krüger zu Xenoph. Anab. I, 5, 2, auch Soph. Trach. 196 f. τὸ γὰρ ποδοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἄν μεθεῖτο, und wahrscheinlich Eum. 751 βαλοῦσά τ' οἶκον ψῆφος ὥρθωσ' ἄν μία, auch vielleicht Pers. 771 f. ἅπαντες ἡμεῖς — οὐκ ἄν φάνημεν πῆματ' ἔρξαντες τόσα, Hermann de partic. ἄν I, 7. — πίπτει er sinkt, fällt bewußtlos hin. ἀπὸ (so Farn., ἀπο Vict.) — ἐρῶν ist eine Tmesis für ἀπερῶν, d. i. wegbrechend, ausspeiend; welches Wort sich auch

1590 μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται,
1600

λάκτισμα δείπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἄρᾳ,
οὕτως ὀλέσθῃ πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.

Alkiphron III, 7 εἰ μὴ — ἀπερᾶν ἀπηνᾶγκασεν findet. Vergl. ἐξερᾶν, κατερᾶν. Ueber die Tmesis vergl. Soph. Phil. 817, 1158, 1177, 1207, Matth. Gramm. §. 594, 2. Der Genitivus σφαγῆς hängt von ἀπερᾶν ab. Ueber die Bedeutung von σφαγῇ s. zu Prom. 865.

V. 1590 Πελοπίδαις. Thyestes spricht also nicht bloß über den Atreus und sein Geschlecht, sondern auch über sein eigenes seinen Fluch aus, ob gleich ihn Aigisthos V. 1592 bloß auf das Geschlecht des Atreus beziehen will. Doch kam er selbst durch Orestes um.

V. 1591 eine Umstofsung des Mahls übereinstimmend machend mit dem Fluche, d. i. indem er passend zu seinem Fluche den Tisch mit dem darauf stehenden Mahle umtrat. Wahrscheinlich hat man sich den Thyestes noch am Boden liegend zu denken.

V. 1592 so ward vernichtet ganz des Pleisthenes Geschlecht, d. i. auf diese Weise ward so gut wie vernichtet, durch diesen Fluch war dem Untergang geweiht ganz des Pleisthenes Geschlecht. ὀλέσθῃ habe ich beibehalten, obgleich der Aor. I Passivi von ὀλύναι nur aus spätern Schriftstellern nachgewiesen wird, s. Lobeck zum Phrynichos p. 732. Doch ist eine richtig gebildete Form deshalb, weil sie bei spätern häufiger ist, ältern Schriftstellern nicht abzusprechen, s. zu Soph. Kol. 189, Aias 1093. Ueber das fehlende Augmentum s. zu Sieb. 738, über den prägnanten Gebrauch des Verbi s. zu Soph. Electr. 1143, Ant. 557, wo τεθνηκέναι so gebraucht ist. So Soph. El. 57 ἔρρει. So auch ὀλωλα u. a., und Soph. Elektr. 1264 τότ' εἶδες, ὅτε θεοὶ μ' ἐπώτρυναν μολεῖν. Man hat ὀλέσθαι schreiben und nach ἄρᾳ ein Komma setzen wollen. τὸ Πλεισθένους γένος, d. i. des Agamemnon und Menelaos und ihrer Nachkommen. Pleisthenes, ein Sohn

des Atreus, zeugte mit der Aerope den Agamemnon und Menelaos, welche, da ihr eigentlicher Vater frühzeitig starb, von ihrem Großvater erzogen wurden, und sich lieber nach dem berühmteren Atreus Atreiden, als nach dem unberühmten Pleisthenes Pleistheniden nennen ließen. Vergl. Apollodor. III, 2, 2 Ἀερόπην δὲ καὶ Κλυμένην Κατρεὺς Ναυπλίῳ δίδωσιν εἰς ἄλλοδαπὰς ἡπείρους ἀπεμπολῆσαι. τούτων Ἀερόπην μὲν ἔγνημε Πλεισθένης, καὶ παῖδας Ἀγαμέμνονα καὶ Μενέλαον ἔτεκε, Schol. zu Soph. Aias 1297 ὁ δὲ (Ναύπλιος) — ἐνεγγύησε (Ἀερόπην) Πλεισθένει, Schol. zu Eur. Orest. 5 καὶ Ἀτρεὺς μὲν Κλεόλαν τὴν Διαντος ἀγαγόμενος ἔσχε Πλεισθένη τὸ σῶμα ἄσθενῃ· ὃς Ἐριφύλην (also nicht die Aerope) γήμας ἔσχευεν Ἀγαμέμνονα καὶ Μενέλαον καὶ Ἀναξιβίαν. νέος δὲ τελευτῶν ὁ Πλεισθένης καταλείπει τῷ πατρὶ τοὺς παῖδας, Schol. zu Hom. Iliad. 1, 7 Ἀγαμέμνων κατὰ μὲν Ὅμηρον Ἀτρέως τοῦ Πέλοπος, μητρὸς δὲ Ἀερόπης· κατὰ δὲ Ἡρόδοτον Πλεισθένους, Eustath. und ein Schol. zu Hom. Iliad. 2, 249 Ἀτρέος υἱέ· ἄλλ' ἐπειδὴ Πλεισθένης νέος τελευτᾷ, μηδὲν καταλήψας μνήμης ἄξιον νέοι πάνυ ἀνατραφέντες ὑπ' Ἀτρέως, αὐτοῦ παῖδες ἐκλήθησαν, Dictys Cret. I, 1 item *Menelaus Aerope et Plisthene genitus — et Agamemnon major frater. Sed hi non Plisthenis, ut erant, magis quam Atrei dicebantur, ob eam causam, quod quum Plisthenes admodum parvis ipse agens in primis annis vita functus, nihil dignum ad memoriam nominis reliquisset, Atreus miseratione aetatis secum eos habuerat, neque minus quam regios educaverat.* Da jedoch Aerope gewöhnlich als Gattin des Atreus angegeben (s. Eur. Orest. 18, Helen. 398 und dieser nicht nur anderwärts, z. B. V. 60, Soph. Aias 1293, Phil. 1023, 1355, 1376, Eur. Orest. 16 ff., Hom. Iliad. 2, 249, Hygin. 97 *Agamemnon Atrei et Aeropes filius* u. a., sondern vom Aigisthos selbst oben V. 1572 f. Vater des Agamemnon und Menelaos genannt wird, so scheint man sich die Sache in der früheren Zeit und namentlich bei den Tragikern folgendermaßen vorstellen zu müssen:

ἐκ τῶνδ' ἐσσι πέσόντα τόνδ' ἰδεῖν πάρα.

Atræus hatte vor der Aerope schon eine Gattin (Kleola nach dem Schol. zu Eur. Orest. 5), mit welcher er den Pleisthenes zeugte. Später wurde die Aerope seine Gemahlin, welche ihm den Agamemnon und Menelaos gebahr, doch nicht ohne den Verdacht, der eigentliche Vater sey Pleisthenes, dessen Jugend die Stiefmutter dem höheren Alter des Atræus vorgezogen habe. Deshalb ließ Atræus den Pleisthenes tödten, worauf Hygin. 86 hinzuweisen scheint: *Thyestes, Pelopis et Hippodamiae filius, quod cum Aerope Atræi uxore concubuit, a fratre Atræo de regno est ejectus. At is Atræi filium Plisthenem, quem pro suo educaverat, ad Atræum interficiendum misit: quem Atræus credens fratris filium esse, imprudens filium suum occidit.* Da aber Aerope auch ferner im Ehebruch lebte, und zwar mit dem Thyestes, so ließ sie Atræus in das Meer werfen, s. Soph. Aias 1297, Schol. zu Eur. Or. 810, dem Thyestes aber setzte er dessen Kinder als Mahl vor. Wo Agamemnon und Menelaos Pleistheniden genannt werden (s. auch oben V. 1559), da liegt zuweilen eine Verhöhnung darin; vergl. *Dictys Cret. V. 16 atque exin contumeliis Agamemnonem fratremque agere, eosque non Atridas sed Plisthenidas, et ob id ignobiles appellare.* Ovid. *Ulysses Penelopæ* 127 *felix Plisthenides, remed. 778 Plisthenio toro.* Aehnlich wird Odysseus nicht selten ein Sohn des Sisyphos genannt, wie Soph. Aias 190, Phil. 417, 1311, Achai. Br. IX, 7, Eur. Iph. Aul. 524, 1362, Kykl. 104.

V. 1593 daraus ist dir als gefallen diesen einzusehen möglich, d. i. hieraus, aus diesem Fluche, kannst du dir den Untergang des Atræus erklären. ἐκ τῶνδε, s. zu V. 1196. τόνδε jenen, auf einen entfernteren Gegenstand bezogen, wie V. 1594 τοῦδε τοῦ φόνου, 1603 ἄνδρα τόνδε, so oft. ἰδεῖν einsehen, wie Soph. Elektr. 853, Ant. 1270 u. a.

καὶ γὰρ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνον ῥαφεύς.
 1595 τρίτον γὰρ ὄντα μ' ἐπὶ δεκάθλίῳ πατρὶ 1605
 ξυνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις.
 τραφέντα δ' αὖθις ἡ δίκη κατήγαγεν.
 καὶ τοῦδε τάνδρὸς ἡψάμην θυραῖος ὦν,

V. 1594 und ich bin gerechtfertigt als jenes Mords Vollzieher, d. i. und es geht daraus hervor, daß ich mit Recht jenen Mord am Atreus vollzog. Vergl. Hygin. 88 *quem (Atreum) Aegisthus in littore sacrificantem occidit, et cum patre Thyeste in regnum avitum redit*, 244 *Aegisthus (occidit) Atreum et Agamemnonem Atrei filios* (vielleicht *filium*). τοῦδε, s. zu V. 1593. ῥαφεύς, wie ῥάπτειν öfter, und καταῤῥάπτειν Eum. 26.

V. 1595 f. als dritten nämlich mich befindenden bei dem zehnfach unglücklichen Vater vertreibt er mit, ob ich gleich wegen meiner Jugend in den Windeln war. Aus dem Zusammenhange, namentlich aus V. 1583, und wegen πατρὶ ist παῖδα hinzuzudenken leicht. εἶναι ἐπὶ τινι einem zustehen, in eines Gewalt, eines Eigenthum seyn, ist häufig. Leicht könnte man auch ἔτι statt ἐπὶ schreiben. δεκάθλίῳ habe ich statt δέκ' ἄθλίῳ geändert. δέκα verstärkt wie in δεκάπαλαι, δεκακυμία. So τρισάδλιος. τρίτον ἐπὶ δέκα würde den dreizehnten Sohn bedeuten; allein Thyestes hatte außer dem am Leben bleibenden Aigisthos nur zwei Söhne, welche Atreus schlachten liefs, den Tantalos und Pleisthenes, s. Hygin. 88, 246, Senec. *Thyest.* 718, 726. Der Scholiast zu Eur. Orest 5 und 810 nennt drei, den Aglaos, Orchomenos und Kalaos.

V. 1597 s. über αὖθις nach dem Participium oben zu V. 333. κατήγαγεν führte mich aus der Verbannung zurück, s. zu Sieb. 629.

V. 1598 auch diesen Mann (den Agamemnon) faßte (packte, überwältigte) ich als auswärtiger (als abwesender). Aus θυραῖος ersieht man, daß Aigisthos nicht aus dem Palaste kam, s. zu V. 1567.

πᾶσαν ξυνάψας μηχανὴν δοσβουλίας.
 1600 οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοὶ, 1610
 ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἔρκεσιν.

ΧΟΡΟΣ.

Αἴγισθ', ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.
 σὺ δ' ἄνδρα τόνδε ἔφης ἐκὼν κατακτανεῖν,
 μόνος δ' ἐποικτον τόνδε βουλευῆσαι φόνον·

V. 1599 dadurch dafs ich die ganze List verknüpfte (aussann) des Unheilraths (des dem Agamemnon verderblichen Anschlags). Ueber die Sache s. zu V. 1196.

V. 1600 so ist erwünscht also sogar das Sterben mir. οὕτω — δὴ so also, so denn, darum also. Ueber ähnliche Wünsche s. zu V. 527.

V. 1601 ἰδόντα, Farn. ἰδόντι, was Aenderung scheint. Ueber den Accusativus des Participii nach ἐμοὶ s. zu Pers. 877. τῆς Δίκης ἐν ἔρκεσιν, s. ähnliches zu V. 1570.

V. 1602 hart zu verfahren bei Schlechten (gegen Schlechte) scheue ich mich nicht. ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν, vergl. Soph. Aias 1092 μὴ — αὐτὸς ἐν θανατοῦσιν ὑβριστῆς γένῃ, zu Aisch. Hik. 963. Umgekehrt Soph. Aias 1350 εὐσεβεῖν mild verfahren. σέβω mit dem Infinitivus, vergl. Pers. 680 f.

V. 1603 ff. sagtest du aber (konntest du nämlich sagen), dafs du jenen Mann (den Atreus) mit Willen (absichtlich getödtet, allein aber diesen beklagenswerthen Mord (den des Agamemnon) ausgesonnen habest, so sage ich, dafs nicht entgehen wird bei der Strafe dein Haupt dem volkgeworfenen, sey überzeugt, Steinigungsverderben (Steinigungstode). δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. ἄνδρα τόνδε, s. zu V. 1593. ἔφης für εἰ ἔφης, s. zu Hik. 81. ἐκὼν steht bedeutsam. Dafs Aigisthos den Atreus getödtet habe, mußte dem Chore bekannt seyn; aber jetzt erst erfährt er, dafs die Ermordung nicht eine zufällige, sondern eine absichtliche gewesen sey. An ἐποικτον ist nicht

1605 οὐ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κάρα 1615
δημοῤῥιφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἄρας.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σὺ ταῦτα φωνεῖς νεοτέρᾳ προσήμενος
κώπη, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῶ δορός;
γνώσει γέρον ὦν ὥς διδάσκεισθαι βαρὺ
1610 τῷ τηλικούτῳ, σωφρονεῖν εἰρημένον; 1620
δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἶ τε νήστιδες

anzustossen. βουλευῖσαι, s. über die Sache zu V. 1196. ἐν δίκῃ bei der Strafe, bei der Vollziehung der Strafe, oder mit Recht, vergl. Soph. Trach. 1069 εἶδος ἐν δίκῃ κακούμενον, u. Br. CV, 42 πῶς ἂν οὐκ ἂν ἐν δίκῃ θάνοιμ' ἂν; — τὸ σὸν κάρα periphrastisch, wie ähnliches oft, z. B. Choeph. 225. δημοῤῥιφεῖς λευσίμους ἄρας, s. zu Sieb. 181, Eum. 496. ἄραλ nicht Verwünschungen, sondern Verderbnisse, Untergang.

V. 1607 f. du sprichst so (du willst eine solche Sprache führen), der du am untern Ruder sitztest, während den Vorrang haben die auf dem Gebälk des Schiffs (die welche am Steuer sitzen)? d. i. du Untergebener und Untergeordneter willst gegen deine Vorgesetzten so sprechen? Vergl. Soph. Ant. 1057 ἄρ' οἶσθα ταγούς ὄντας, ἃ ἔν λέγῃς, λέγειν; τῶν ἐπὶ ζυγῶ δορός sind die Steuermänner, wie V. 176 σέλμα σεμνὸν ἡμένων, Eur. Ion. 595 εἰς τὸ πρῶτον πόλεος ὄρμηδεῖς ζυγόν, Phoin. 74 ἐπεὶ δ' ἐπὶ ζυγοῖς καθέζετ' ἀρχῆς, Hom. Iliad. 4, 166 Ζεὺς Κρονίδης ὑψίζυγος. — δόρυ das Schiff, s. zu Pers. 403.

V. 1609 f. willst du als Alter (in deinen alten Tagen) erfahren, wie gewitziget zu werden lästig ist dem, der in solchem Alter steht, nachdem bescheiden zu seyn gesagt worden ist? kurz statt: ich rathe dir bescheiden zu seyn, denn sonst wirst du in deinem Alter noch erfahren, wie unangenehm es in einem solchen Alter ist, sich durch Zwangsmittel zurechtweisen und

δυναί, διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν
 ἰατρομάντεις. οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν τάδε;
 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ πῆσας μογῆς.

witzigen lassen zu müssen. S. V. 1614. Ich habe nach εἰρημένον ein Fragezeichen gesetzt. διδάσκεσθαι steht prägnant. Ueber εἰρημένον s. Matth. Gramm. §. 564 z. E.

V. 1612 ff. Fessel aber und das Hungerleiden sind auch das Alter zu witzigen ganz vortreffliche Heilkundige der Seelen. Vielleicht richtiger: es sind Fessel aber auch in Beziehung auf das Alter und das Hungerleiden, im Witzigen sehr ausgezeichnet vor dem Verstande, Heilungsweissager (sie versprechen auch das Alter zu heilen). δεσμὸς Farn., Vict., δεσμὸν Ven. und Flor. Die Worte καὶ τὸ γῆρας machen ein Hyperbaton, s. zu Pers. 413. αἱ νήστιδες δύαι, s. zu Prom. 602. διδάσκειν für ὥστε διδάσκειν, s. oben zu V. 538. φρενῶν ἰατρομάντεις s. zu Hik. 255. Aehnlich auch Choeph. 689 f. ἥπερ ἐν δόμοισι βακχίας καλῆς ἰατρὸς ἐλπὶς ἦν. Ueber ψυχῆς ἰατρὸς u. a. s. Lennep ad Phil. epp. p. 338 f. ed. Lips. ἐξοχώταται φρενῶν ἰατρομάντεις ist nicht auf δεσμὸς, sondern blos auf αἱ νήστιδες δύαι bezogen, s. Matth. Gramm. §. 441, c. οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν τάδε; siehst du dies nicht ein, da du doch Augen zu sehen hast? S. ähnliches zu Prom. 445.

V. 1614 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, s. zu Prom. 323. μὴ πῆσας μογῆς damit du nicht gelitten habend Kummer habest, damit du nicht den Schmerz und die traurige Erinnerung habest, gebüßt zu haben. πῆσας für παθῶν von πάσχειν, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 114, S. 206, oder noch wahrscheinlicher: wehgethan habend, s. das. §. 113, 3 mit Anm. 3, auch uns zu Eum. 912. Porson führt in den adverss. p. 139 Leipz. aus einem Handschr. Schol. zu Pindar. Pyth. II z. E. παῖσας an, und macht πταῖσας daraus. Wäre παῖσας das ächte, so wäre der Sinn: damit du nicht (mit Worten) verwundet (gekränkt, verletzt) habend leidest.

ΧΟΡΟΣ.

1615 γύναι, σὺ τοῦδ' ἦκοντος ἐκ μάχης νέον
 1625 οἴκουρὸς εὐνὴν ἀνδρὸς αἰσχύνου γ' ἄμα,
 ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδε βουλεύσας μόρον;

V. 1615 ff. Weib, Du hast die Gekommenen aus dem Kampfe jüngst, zu Haus hütender das Bett eines Mannes, zu scheuen insgesamt, da du dem heerführenden Manne solches Todesloos ersannst, d. i. Weichling du, der du nicht mit in den Krieg zogst, sondern zu Hause bliebst, und das Ehebett eines tapfern Mannes einnahmst, wie kannst du mir drohen, da du selbst wegen des dem Heerführer ausgesonnenen Mordes die Rache des ganzen aus dem Kriege zurückgekehrten Heeres zu fürchten hast? γύναι mit Verachtung, s. zu V. 1197. So Choeph. 300 δυοῖν γυναικοῖν von der Klytaimnestra und dem Aigisthos. *tali feminae Justin I, 3.* Vergl. auch Soph. Aias 1182 ὑμεῖς τε μὴ γυναικες ἀντ' ἀνδρῶν πέλας παρέστατε, und umgekehrt Kol. 1368 αἶδ' ἄνδρες, οὐ γυναικες εἰς τὸ συμπνεῖν, Elektr. 997 γυνὴ μὲν, οὐδ' ἀνὴρ ἔφυς, Trach. 1062 γυνὴ δέ, θῆλυς οὖσα, κοῦν ἀνδρὸς φύσιν, u. α. S. mehr zu Aisch. Hik. 882, Sieb. 327. σὺ nachdrücklich. οἴκουρὸς εὐνὴν ἀνδρὸς ist nochmalige Anrede nach γύναι, s. zu V. 885. Auch oben V. 1198 wird οἴκουρὸς vom Aigisthos gebraucht. Als Verbale steht es mit dem Accusativus, s. zu Prom. 906. So auch oben V. 787 πόλιν οἴκουροῦντα. — ἀνδρὸς prägnant: eines wackern Mannes, eines Mannes im vollen Sinne des Worts, oder eines Ehemannes. In beiden Bedeutungen findet es sich oft. αἰσχύνου γ' ἄμα habe ich statt des unstatthaften αἰσχύνοσ' ἄμα geschrieben, welches wegen γύναι und aus der Aehnlichkeit von Σ und Γ leicht entstand. Ueber αἰσχύνεσθαι τινι vergl. Matth. Gramm. §. 414, 12, Xenoph. Anab. II, 6, 9, auch II, 3, 22, II, 5, 39, VII, 7, 9; eben so αἰδεῖσθαι das. III, 2, 4 und 5; oben V. 915, Hik. 464. τόνδε βουλεύσας habe ich statt τόνδ'

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

καὶ ταῦτα τ᾽ ἅπῃ κλαυμάτων ἄρχηγενῇ.
 Ὀρφεῖ δὲ γλώσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.
 1620 ὁ μὲν γὰρ ἤγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ,
 1630

σὺ δ' ἐξορίνας ἡπίοις ὑλάγμασιν
 ἄξῃ· κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὥς δὴ σὺ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσει,

ἐβούλευσας (so Farn. und Vict.) und τῶδε βουλευσας (Flor.) geschrieben. Auch τῶδε βουλευσας wäre gut. Ueber die Sache s. zu V. 1196. Nach μόρον hat Vict. ein Fragezeichen.

V. 1618 ἄρχηγενῇ Veranlassungen, Ursachen.

V. 1619 du hast aber eine Zunge, die dem Orpheus (der des Orpheus) entgegengesetzt ist. Ὀρφεῖ kurz für τῇ Ὀρφέῳ γλώσσῃ, s. ähnliches zu Pers. 146; über die Stellung des Dativs s. zu Sieb. 253, über die Verkürzung von δὲ vor γλ zu Prom. 172, über die Verbindung γλώσσαν τὴν ἐναντίαν zu Sieb. 200.

V. 1620 ff. jener nämlich zog alles fort durch die Lieblichkeit von Seiten der Stimme (oder durch das Vergnügen, durch das Wohlgefallen, welches seine Stimme bewirkte), du aber es angeregt (veranlafst) habend durch dein sanftes Belfern wirst fortgezogen (mit Gewalt hinweggeschafft) werden. Ueber ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ s. zu Sieb. 732. Vergleichen kann man auch Soph. Trach. 179 πρὸς χαρὰν λόγων, Eur. Alk. 581 σὺν δ' ἐποιμαίνοντο χαρᾶ μελέων βασιαί τε λύγκες. — ἐξορίνας absolut, nämlich τὸ ἄγεσθαι. ἡπίοις ironisch, wie ähnliches oft. Man hat νηπίοις schreiben wollen. ὑλάγμασιν vergl. V. 1662. So ὑλάσκει Hik. ὑλακτεῖ Soph. El. 299 und zu Tryphiod. p. 358. ἄξῃ für ἀχθήσῃ, s. zu Sieb. 180.

V. 1623 wie doch du mir Herrscher der Argeier seyn willst! ὥς δὴ, vergl. Soph. Kol. 809 ὥς δὴ σὺ

ὅς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον,
 1625 δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως. 1635
 τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς.
 ἐγὼ δ' ὑποπτος ἐχθρὸς ἢ παλαιγενής.
 ἐπ' τῶνδε τοῦδε χρημάτων πειράσομαι

βραχέα, ταῦτα δ' ἐν καιρῷ λέγεις, Eur. ras. Herakl. 1407 ὥς δὴ τι φίλτρον τοῦτ' ἔχων ῥάων ἔσῃ. Da ὥς einen Ausruf ausdrückt, so ist hinter αὐτοκτόνως kein Fragezeichen zu setzen. S. Passows Handwörterbuch unter ὥς, D, I, 2.

V. 1624 f. s. über die doppelte Negation zu V. 1272. ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον, s. über die Sache zu V. 1196. τῷδε, s. zu V. 1345. αὐτοκτόνως, s. zu V. 1061.

V. 1626 das Ueberlisten nämlich war eines Weibes Sache offenbar, d. i. denn du durftest als Mann nicht Hinterlist, sondern mußttest Gewalt brauchen. Diesen Vers, welcher gewöhnlich nebst den folgenden dem Aigisthos zugetheilt wird, habe ich des Sinnes wegen, und besonders wegen V. 1633 ff., welche sonst ganz unpassend wären, dem Chorführer zugeschrieben. πρὸς γυναικὸς ἦν, s. zu Sieb. 199.

V. 1627 ff. ich aber — verdächtig ist Feind oder Altgebohrener (man muß nämlich vor Feinden oder nach Befinden vor Alten auf seiner Hut seyn — werde durch solche Massen dieses (mit Hülfe meiner Kriegerschaaren) versuchen zu herrschen über die Bürger. Wie δὲ überhaupt oft in der Antwort fehlt, so besonders oft nach ἐγώ, wo man seine Rede der eines andern schärfer entgegensetzt, s. V. 1323, Choeph. 440, 452, Sieb. 1013, Soph. Phil. 319, 1293, Xenoph. Kyrop. II, 3, 8, IV, 5, 23, V, 4, 10; Krüger zu Xen. Anab. VI, 4 (6), 12. Seltner ohne Pronomen, s. Eum. 1007. Die Worte ὑποπτος ἐχθρὸς ἢ παλαιγενής machen eine Parenthese, in welcher man γὰρ ergänzen kann, s. zu Sieb. 79. ὑποπτος ist gebraucht wie Soph. Phil. 136 πρὸς ἄνδρ' ὑπόπταν — ἐχθρὸς und παλαιγενής allgemein, s. zu Sieb. 807, doch letzteres

ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
 1630 ζεύξω βαρείαις οὐ τι μὴ σειρασφόρον 1640
 κριθῶντα πῶλον· ἀλλ' ὁ δυσφιλεῖ κοτῶ

wenigstens nicht ohne Beziehung auf den Chor. ἢ (so Farn., Vict., nicht ἦ) oder nach Befinden, fast was καὶ, s. zu Hik. 111. ἐκ drückt das Mittel aus, s. zu V. 1443. τῶνδε (so Farn., Vict. richtig, nicht ἐκ τῶν δὲ) hinweisend auf die den Aigisthos umgebenden Krieger, s. zu V. 1567. τοῦδε für ἐμοῦ, wie oft. χρημάτων Massen, vergl. Xen. Kyrop. II, 1, 5 σφενδονητῶν παμπολύ τι χρήμα, Eur. Phoin. 206 φιλόψυχον γὰρ χρήμα θηλειῶν ἔφν, Theokrit. 18, 4 μέγα χρήμα Λακωνᾶν.

V. 1629 τὸν μὴ πειθάνορα den mir, dem Manne, nicht gehorchenden, mit Rücksicht auf die Klytaimnestra, der die Bürger vielleicht williger gehorchen möchten.

V. 1630 ζεύξω βαρείαις, nämlich ζεύγλαις: ich werde jochen an schwere Joche. Diese Ergänzung im Dativus ist selten und bemerkenswerth, häufiger im Accusativus, s. zu Choeph. 632. So vielleicht Eum. 632 εὐφροσιν δεδεγμένη. οὐτι μὴ σειρασφόρον κριθῶντα πῶλον nicht etwa als ein seilziehendes (auf der Wildbahn laufendes, geschontes) Gerste fressendes (gutgehaltenes, gutes Futter bekommendes) Füllen. Der Sinn ist: den mir Unfolgsamen werde ich durch Zwangsmittel im Zaume halten, und ihm nicht freien Spielraum lassen, noch seinen Muthwillen nähren. Ueber οὐ τι μὴ, welches wie δηλον ὅτι u. a. elliptisch eingeschaltet wird, und seine Construction s. zu Soph. Phil. 1274, wo man nach Isokrat. Paneg. Cap. 2 τὸν δὲ ἀκριβῶς ἐπιστάμενον λέγειν ἀπλῶς οὐκ ἂν μὴ δυνάμενον εἰπεῖν, Aristoph. Vögel 461 ὥς τὰς σπονδὰς οὐ μὴ πρότερον παραβῶμεν hinzufügen kann. σειρασφόρον, Flor., Farn., Pollux VII, 24 σειραφόρον, was vielleicht aufzunehmen ist; s. jedoch oben zu V. 820. κριθῶντα, s. Blomfield zu d. St. und die Wörterbücher. Die Accusative stehen proleptisch.

V. 1631 f. der aber dem Hasse feindselige (ent-

λιμὸς ξύνοικος μαλθακὸν σφ' ἐπόψεται.

ΧΟΡΟΣ.

τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς
οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες; ἀλλὰ σὺν γυνῇ
1635 χώρας μίᾱσμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων 1645
ἔκτειν'; Ὀρέστης ἄρά που βλέπει φάος,

gegenwirkende) Hunger wird als Hausgenosse (wenn er ihn befallen hat) zahm ihn sehn. κότῳ, welches nicht in σκότῳ zu verwandeln ist, hängt von δυσφιλήσ ab, und ist von dem Grolle der Bürger gegen den Aigisthos zu verstehen. ξύνοικος u. a. öfters von Sachen, s. zu Soph. Phil. 203. Durch ἐπόψεται wird dem Hunger Sehkraft zugeschrieben, s. ähnliches zu Sieb. 536.

V. 1633 ff. warum du nur diesen Mann aus Feigherzigkeit nicht selbst tödtetest (wie konntest du nur so feigherzig seyn, den Agamemnon nicht selbst zu tödten)? aber zugleich, warum nur ein Weib (oder die Gattin), des Landes Schandfleck und der einheimischen Götter ihn umbrachte? Diese Frage thut der Chorführer nochmals, da Aigisthos auf das V. 1624 ff. Gesagte noch nichts geantwortet hat, s. zu V. 1626. τί δὴ — οὐκ ἠνάριζες; wie war es nur möglich, daß du nicht tödtetest? s. ähnliches zu Prom. 591. τόνδε, s. zu V. 1345. ἀπὸ ψυχῆς κακῆς, s. zu V. 1275. Zu ἀλλὰ σὺν ist τί δὴ aus dem Vorhergehenden zu ergänzen, s. zu Prom. 581 σὺν steht adverbialisch, wie σὺν δέ, s. oben V. 574, σὺν τε s. zu V. 644, σὺν οὖν, s. zu Choeph. 574. πρὸς δέ u. a., s. zu Prom. 73; ἐν δέ, s. zu Prom. 265; εἰς δέ, s. zu Choeph. 227, u. a. μίᾱσμα als Abstractum statt des Concreti, vergl. Choeph. 1037, Eum. 164, Soph. Oid. 97. Nach ἔκτεινε habe ich ein Fragezeichen gesetzt.

V. 1636 schauet denn Orestes vielleicht (deshalb) das Licht (ist denn vielleicht Orestes dazu bestimmt), daß er — werde? ἄρά που denn vielleicht, vergl. Aristoph. Wesp. 234 Εὐεργίδης ἄρ' ἐστὶ που ἵναυδα;

ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρεσμενεῖ τύχη
ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατῆς φονεύς;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐπεὶ δοκεῖς τάδ' ἔρδειν καὶ λέγειν,
γνώσῃ τάχα.

1640 εἶα δὴ φίλοι λοχῖται, τοῦργον οὐχ ἑκάς
τόδε. 1650

V. 1637 κατελθὼν aus der Verbannung zurück-
gekommen, s. zu Sieb. 975.

V. 1638 ἀμφοῖν τοῖνδε dem Aigisthos und der
Klytaimnestra.

V. 1639 aber da du scheinst dieses zu thun und
zu sagen, so wirst du gleich sehen, d. i. aber da es
scheint, als betriebest du unsere Ermordung durch That
(durch thätige Beihülfe) und Wort (durch Anregung
anderer, des Heeres, s. V. 1615, und namentlich des
Orestes, s. V. 1636 ff.), so sollst du gleich sehen, was
geschieht. ἀλλὰ wohlan, nun denn, da γνώσῃ einem
Imperativus ähnlich ist, oder schlechtweg: aber. Ueber
ἔρδειν καὶ λέγειν s. zu Prom. 663. γνώσῃ τάχα
drohend, wie auch wir sagen: du sollst gleich sehen,
nämlich was dir widerfährt.

V. 1640 wird von Vict. u. a. mit dem folgenden
verbunden dem Chorführer zugetheilt; allein da dieser
die Choristen nicht durch λοχῖται anreden kann, son-
dern offenbar Aigisthos sein bewaffnetes Gefolge auf-
fordert, so habe ich diesen Vers diesem zugeschrieben.
Auch entsteht dadurch eine gute Versentsprechung: V.
1639 steht gleichsam als Eingang für sich, V. 1640
entspricht dem V. 1641, wie man auch aus εἶα δὴ ersieht,
V. 1642 entspricht dem V. 1643, was durch θανεῖν
in beiden Versen noch deutlicher wird. Aigisthos sagt:
auf nun (nun wohlan), geliebte Kriegsgenossen! nicht
langwierig ist diese Arbeit (dieser Kampf) (ihr werdet
mit diesen Greisen bald fertig werden). Ueber das
bewaffnete Gefolge des Aigisthos s. zu V. 1567. τοῦρ-

ΧΟΡΟΣ.

εἶα δὴ, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπι-
ξέτω.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ μὴν καὶ γὰρ πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι
θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην
οὐδ' ἀπεροῦμαι.

γον Kriegswerk, wie oft, z. B. Choeph. 158. Zu
τοῦργον οὐχ ἑκὰς τόδε kann man Soph. Phil. 26
τοῦργον οὐ μακρὰν λέγεις vergleichen. ἑκὰς ist
Prädicat.

V. 1641 spricht der Chorführer zu den Choristen:
nun wohlan, das Schwert am Hefte (gehalten) setz'
ein jeder in den Stand (wohlan denn, ein jeder setze
sein Schwert in schlagfertigen Stand). Der Chor ist
mit Schwertern bewaffnet, s. V. 1324. πρόκωπον, s.
Eur. Orest. 1478 ὁ δὲ ξίφος πρόκωπον ἐν χεροῖν
ἔχων. πᾶς τις, s. zu Hik. 475.

V. 1642 πρόκωπος am Hefte, mit dem Schwerte
in der Hand. Eine ähnliche Stelle ist Soph. Phil. 1254
ff. Farn. πρόκοπτος.

V. 1643 wir lassen gelten was du von deinem Tode
sagst. Ueber den Dativus s. Matth. Gramm. §. 388 d
und e; über δέχεσθαι Soph. Elektr. 668 ἐδεξάμην τὸ
ῥηθὲν, Eur. Helen. 337 λόγους ἐδεξάμην, Jon. 561
φίλον γε φθέγγμ' ἐδεξάμην τόδε, Aristoph. Thesm.
318 δεχόμεσθα u. a. In den folgenden Worten τὴν
τύχην δ' ἐρούμεθα habe ich zwar nichts geändert, da
sie vielleicht vertheidigt werden können. ἐρούμεθα
kann nämlich das Präsens oder Futurum Medii von ἐρεῖν
(s. zu Pers. 985) seyn, mit folgendem Sinne: das (oder:
das, d. i. dieses) Glück aber versprechen wir uns,
wollen wir uns in Anspruch nehmen. Ueber τὴν τύχην

στείχε δ', οἱ γέροντες, τούσδε προς δομους
 πεπρωμένους,
 πρὶν παθεῖν. ἔρξαντ' ἄκαιρον χρῆν τάδ'
 ὥς ἐπράξαμεν.

mann's ausf. Gramm. §. 98, Anm. 15, Matth. Gramm. §. 204, 5, uns zu Soph. Oid. 49. Ueber die erste Person Pluralis des Coniunctivus nach μηδέν u. a. s. V. 1644, Hik. 975, 993, Soph. Aias 1085, Oid. 49, Hom. Iliad. 2, 425 u. a.

V. 1647 gehet aber dort, ihr Alten, zu den bestimmten (zu euern euch zustehenden) Wohnungen. In den Urkunden: στείχετε δ' οἱ γέροντες πρὸς δόμους πεπρωμένους τούσδε gegen das Versmaafs, woraus man στείχετ' ἤδη δ', οἱ γέροντες, πρὸς δόμους πεπρωμένους gemacht hat. Allein das Aufgenommene ist wahrscheinlicher, da sich nicht absehen läfst, wie sonst τοῦσδε hierher kam. Es wurde nämlich von einem Abschreiber übersehen und an den Rand gesetzt, wodurch es seine falsche Stelle erhielt. Ueber die Auflösung der zweiten Arsis vor einer langen Thesis s. zu Pers. 166. τούσδε hinweisend, da wahrscheinlich ein Theil der Decorationen einen Theil der Stadt Argos darstellte. Ueber den Artikel in der Anrede οἱ γέροντες s. zu Sieb. 122. πεπρωμένους zu Theil gewordene, eigenthümlich zustehende, beschiedene; so bei Euripides.

V. 1648 einen Unrechtes thuenden (nämlich) war es nöthig, daß wir so behandelten (bestraften). ἔρξαντ' ἄκαιρον habe ich mit Musgrave für ἔρξαντα (Flor. ἔρξαντες) καιρὸν geschrieben. Es ist Agamemnon darunter zu verstehen; über das Participium ohne Artikel s. oben zu V. 1157. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. Klytaimnestra weißt den Chor nämlich mit diesen Worten ab. ἄκαιρον steht für ἄκαιρόν τι, wie V. 254 κεδνόν, Choeph. 729 σκυθρωπόν, 758 σαφέστερον, s. Matth. Gramm. §. 487, 7, und ist von der Opferung der Iphigeneia zu verstehen. χρῆν τάδ' ὥς ἐπράξαμεν für χρῆν ἡμᾶς τάδε πράξαι, was bei χρῆναι die gewöhnlichere Construction

εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο, τῶνδ' ἄλις γ'
 ἔχοίμεθ' ἄν,
 1650 δαίμονος χολῇ βαρεῖα δυστυχῶς πεπλη-
 γμένοι. 1660
 ᾧδ' ἔχει λόγος γυναικὸς, εἴ τις ἀξιοῖ μα-
 θεῖν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ τούσδε μοι ματαίαν γλῶσσαν ᾧδ'
 ἀπανθίσαι,

wäre. Ueber *πράσσειν τινᾶ τι* in der Bedeutung: et-
 was von einem eintreiben, einen für etwas auf diese
 oder jene Weise büßen lassen, s. Sieb. 501, Matth.
 Gramm. §. 417, d.

V. 1649 f. wenn aber fürwahr der Leiden (eines)
 es geben möchte, von diesen möchten sattsam wir ge-
 halten werden wohl (an allen Leiden aber fürwahr,
 die es geben möchte, möchten wir wohl sattsam haften),
 von eines Gottes schwerem Zorne unselig geschlagen.
 Ueber *δέ τοι* s. zu Prom. 1023, über das zu *μόχθων*
 zu ergänzende *τὺς* Matth. Gramm. §. 323. Ueber *τῶν-*
δε auf den ausgelassenen Singularis *τὺς* bezogen zu
 Pers. 213; über *ἔχεσθαι* mit dem Genitivus zu Sieb.
 96. Aehnlich *συγκαταζεύγνυσθαι ἄτῃ*, *συγκεκρά-*
σθαι δύᾳ u. a., s. Soph. Aias 123, 885, Ant. 1294.
δαίμονος χολῇ βαρεῖα periphrastisch für *δαίμονι βα-*
ρέως χολουμένῳ. *χολῇ* Vict., *χηλῇ* Flor. und Farn.,
 nicht übel. *πεπληγμένοι* kann den Aigisthos und viel-
 leicht die Kinder des Agamemnon mit in sich schliessen,
 oder es ist von der Klytaimnestra zu verstehen, s. zu
 Hik. 196.

V. 1650 so verhält sich die Rede (dies ist die An-
 sicht) des Weibes, wenn sie Einer wissen will. *ᾧδ'*
ἔχει λόγος, s. zu Sieb. 206. *γυναικὸς*, s. zu V. 341.

V. 1652 ff. daß aber diese mir ihre freche Zunge
 so entblumt (erschöpft), und (und zwar) solche (so

κακβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα δαίμονας πειρω-
μένους,
σωφρονος γνώμης δ' ἁμαρτεῖν, τὸν κρα-
τοῦντα σωφρόνως.

freche) Worte ausgestossen haben die Götter versuchend (angreifend, reizend), zugleich aber den (mich), der eines besonnenen Entschlusses Herr ist mit Besonnenheit (der den verständigen Entschluß den Agamemnon zu tödten mit Besonnenheit beherrscht und mäßigt, dadurch nämlich daß ich ihn nicht selbst auszuführen mir vornehme, wodurch ich Alles würde verderben und nichts würde ausgerichtet haben, sondern daß ich mich zur Ausführung der Klytaimnestra bediene)! Es ist dies ein Ausruf des Unwillens, s. zu Pers. 556. τοῦδε vom Chore, s. oben zu V. 510. μοι ist das ausfüllende μοι, s. zu V. 1443. ματαίαν freche, s. zu Hik. 190. ὥδε so sehr, in der Maasse als es geschehen ist, s. zu Pers. 337. ἀπανθίσαι drückt aus, daß ihrer Zunge nun gar keine frechen Reden mehr auszusprechen übrig und möglich sind, weil sie so viele bereits ausgestossen hat. Ueber das Verbum s. zu Hik. 69. δαίμονας πειρωμένους die Götter versuchend, ihren Unwillen reizend, da diesen nämlich eigentlich die Rache zuzuschreiben ist, s. V. 1568 ff., 1601. In so fern greift also der Chor selbst die Götter an. Ueber πειράσθαι mit dem Accusativus s. Soph. Kol. 763, Hom. Odyss. IV, 119, XXIV, 238. Eur. Troad. 979, Prud. Pyth. II, 62, Thuk. 1, 71. ἁμαρτῇ τὸν habe ich statt ἁμαρτήτων geschrieben, welches die leichteste Aenderung ist. Ueber ἁμαρτῇ s. zu Sieb. 221. σωφρονος γνώμης hängt von τὸν κρατοῦντα ab, s. über die Wortstellung zu Sieb. 253. Um den in den Urkunden unvollständigen und mit τὸν κρατοῦντα schließenden Vers voll zu machen, habe ich σωφρόνως hinzugefügt; welches leicht wegfallen konnte, da es in der alten Schrift wegen der Gleichheit der O-Laute dem vorhergehenden σωφρονος ganz gleich geschrieben, und deshalb für falsch gehalten wurde. Es

ΧΟΡΟΣ.

1655 οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἴη, φῶτα προσσάινειν κακόν. 1665

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐγὼ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτειμι' ἔτι.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρο' ἀπευθύνη μολεῖν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.

findet sich auch Sieb. 627, Soph. Aias 1075, öfter bei Euripides u. a. Ueber die Verbindung eines Adjectivi und Adverbii desselben Stammes s. zu Prom. 188.

V. 1655 bereitet τόδε das Folgende vor, s. zu Pers. 423. Ueber εἶναι mit dem Genitiv s. oben zu V. 918.

V. 1656 ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις da ich es jetzt der Königin zu Liebe nicht thun will. μέτειμι ich werde nachgehen, strafen, vergl. Choeph. 269, Soph. Electr. 477, auch zu Eum. 225. So auch μετὰδρομοι κακῶν πανουργημάτων Soph. El. 1387. — Markland und Seidler zu Eur. Iph. Taur. 14. Oefter so μετέρχεσθαι. ἔτι drohend, s. zu Prom. 909.

V. 1657 δεῦρο μολεῖν hierher aus der Verbannung zurück zu kehren, s. zu V. 1368.

V. 1658 ich weiß, daß flüchtige (verwiesene) Männer Hoffnungen einnehmen, sich mit Hoffnungen unterhalten, die Hoffnung der Rückkehr fortwährend hegen. Vergl. Soph. un. Br. XXIX ἐλπὶς γὰρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν und Blomfield zu u. St. Tibull. II, 6, 21 spes alit agricolas.

ΧΟΡΟΣ.

πρᾶσσε, πιαίνου, μαιίνων τὴν δίκην· ἐπεὶ
πάρα.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

1660 ἴσθι μοι δώσων ἄποινα τῇσδε μωρίας χάριν.
1670

ΧΟΡΟΣ.

κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας
πέλας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μὴ προτιμήσης ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων.
ἐγὼ

V. 1659 mach! sättige dich in der Entweihung der Gerechtigkeit; denn es ist vergönnt (denn jetzt kannst du es noch, da der Rächer Orestes noch nicht erschienen ist). Dies bezieht sich auf V. 1656. πρᾶσσε (gew. πράσσε) enthält eine Aufforderung zur Eile, s. zu Hik. 312. πιαίνου, s. oben zu V. 269. μαιίνων τὴν δίκην wie Sieb. 326. μαιινῶν εὐσέβειαν u. a.

V. 1660 τῇσδε μωρίας χάριν bezieht sich nicht auf das V. 1659 Gesagte, sondern auf den früheren Vorwurf der Feigheit und Schlechtigkeit. Aigisthos sagt: sey nur unbesorgt, du sollst schon büßen.

V. 1661 enthält eine bittere Verhöhnung des Aigisthos und zum Theil auch der Klytaimnestra, weshalb diese auch das Gespräch abbricht. S. ähnliches zu Pers. 742, und bei Stanley zu u. St. ὥστε, gew. ὥπερ gegen das Versmaafs.

V. 1662 f. mache keinen Vorzug, (bezeuge nicht zu grofse Beachtung, bewaise Verachtung) in Ansehung dieses frechen Gebelfers; ich und du (nämlich) werden als Beherrscher (Inhaber) dieses Hauses gute Anstalten treffen (gegen den Orestes und den Chor). μὴ προτιμήσης steht absolut. Ueber den Genitiv dabei

καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων
καλῶς.

vergl. Soph. Ant. 21 f. οὐ γὰρ τάφου — τὸν μὲν προτίσας ἔχει; (s. das.), Matth. Gramm. §. 338, auch oben zu V. 1273. ματαίων, s. zu Hik. 190. ὑλαγμάτων, s. oben zu V. 1620. ἐγὼ und καλῶς fehlt in den Urkunden, doch ist beides nicht unwahrscheinlich aus dem Scholion: ἐγὼ, φησὶ, καὶ σὺ κρατοῦντες τῶνδε τῶν δωμάτων διαθησόμεθα τὰ κατ' αὐτοὺς καλῶς ergänzt worden. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. θήσομεν καλῶς wir werden gute Maafsregeln, gute Anstalten treffen, absolut, s. zu Pers. 272, wie Eur. Med. 926 εὖ γὰρ τῶνδ' ἐγὼ θήσω (τῶνδε θήσομαι) πέρι, Soph. Kreuz. Br. VI ταῦτ' ἐστὶν ἄλγιστ', ἂν παρὸν θέσθαι καλῶς, αὐτός τις αὐτῷ τὴν βλάβην προσθῇ φέρων. Ueber einen Accusativ dabei s. zu Pers. 272. Man könnte vermuthen, daß der Chor nach dem Abgange der Klytaimnestra, des Aigisthos und ihres Gefolges noch einige Verse gesungen oder gesprochen habe, da der Chor gewöhnlich die Stücke schließt, doch ist es nicht nothwendig. Auch im Prometheus beschließt dessen Rede die Tragödie.

U e b e r s i c h t

der

aufserdialogischen Versmaße.

E r s t e r G e s a n g.

Erster Gesangsabschnitt.

V. 40 — 103: 63 anapästische Verse als Vorgesang.

103 — $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$ e. dochmisch-jambischer als
Schlußvers.

Strophe und Gegenstrophe von V. 104 an:

$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$	}	dactylische,
$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$		
$\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$		
$\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$		

$\text{—} \text{—} \text{—}$, — e. iambischer,

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ e. anapästischer,

$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$

$\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$	}	dactylische,
$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$		

$\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ e. dactylischer,

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ e. anapästischer,

$\text{—} \text{—} \text{—}$, — e. iambischer,

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ e. anapästischer,

$\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$

$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$	}	dactylische,
$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ e. iambischer,		

$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$ e. dactylischer.

Nachgesang von V. 138 an:

$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ e. iambisch-dactylischer, od. iambisch-
trochäischer, od. dochmischer mit e. Basis,

$\cup, \text{—} \cup \cup \text{—}, \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—}$ e. choriambisch-iambischer,
 $\text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}$ e. dactylischer,
 $\text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \text{—} \cup$ e. dactylisch-trochäischer,
 $\text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}$ e. dactylischer,
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \text{—} \text{—}, \text{—}$ e. dactylisch-trochäischer,
 $\cup \text{—} \cup \text{—}, \cup \cup \cup \text{—} \text{—}, \text{—} \cup$ e. iambisch-trochäischer,
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup$ e. dactylischer He-
 xameter,

$\text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}, \text{—}$ e. dactylischer od. dochmischer,
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup$
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \cup$
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$

} dactylische.

Zweiter Gesangsabschnitt.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 155 an:

$\text{—} \text{—} \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$ e. dochmisch-iambischer,
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—}$ } trochäische,
 $\text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—}$ e. dactylischer,
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—}$ e. trochäischer.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 169 an:

$\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—}$ } trochäische,
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \text{—} \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$ e. dochmisch-iambischer,
 $\text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—}$ e. kretischer,
 $\text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$ e. kretisch-iambischer,
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—}$ } trochäische.

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 185 an:

$\cup \text{—} \cup \text{—} \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—}$
 $\cup \text{—} \cup \text{—} \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—}$ } iambische,
 $\cup \text{—} \cup \text{—}$

$$\left. \begin{array}{l} - \text{ } \text{ } \text{ } - , \text{ } \text{ } \text{ } - \text{ } \text{ } \\ \text{ } \text{ } \text{ } - , \text{ } \text{ } \text{ } - \text{ } \end{array} \right\} \text{ antispastisch - iambische ,}$$

$\overset{\vee}{\cup} _ , \cup \text{ } \text{ } \text{ } \text{ } \text{ } _ , \overline{\cup} \text{ } \text{ } _$ e. dochmisch-iambischer mit e.
Basis, od. e. iambisch-trochäischer,

υ υ̇ υ -, υ υ̇ e. iambischer,

$\begin{array}{l} \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \\ \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \\ \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \end{array}} \right\} \begin{array}{l} \text{choriambisch - iambische, od, dacty-} \\ \text{lich - trochäische,} \end{array}$

$\frac{1}{2} \cup \cup -$, $\frac{1}{2} \cup \cup -$
 $\frac{1}{2} \cup \cup -$, $\frac{1}{2} \cup \cup -$
 $\frac{1}{2} \cup \cup -$, $\frac{1}{2} \cup \cup -$ } choriambische,

— — — —, — — — — e. choriambisch - iambischer, od. dactylisch - trochäischer.

Vierte Strophe und Gegenstrophe von V. 211 an:

u / u — —, u / u — —
 u / u — —, u / u — —
 u / u u u, u / u — —
 u / u — —, u / u — —
 u / u — —, u / u — —

} iambische,

u / u u u u , - / u - - e. iambischer, od. iambisch-tro-
chäischer, od. ein anapästisch-
dochmischer mit einer Hyperka-
talexis,

υ ζ ζ υ - e. dochmischer,

$\cup \text{ } \diagdown \text{ } \diagdown \text{ } \cup$, $\cup \text{ } \diagdown \text{ } \cup -$, $\cup \text{ } \diagdown$ e. antispastisch-iambischer, od.
choriambisch-iambischer mit e.
Basis,

$\begin{array}{l} \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \\ \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \\ \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \end{array}} \right\} \begin{array}{l} \text{choriambisch - iambische, od. dacty-} \\ \text{lisch - trochäische.} \end{array}$

Fünfte Strophe und Gegenstrophe von V. 231 an:

υ' υ — —, υ' υ' υ — e. iambisch - dochmischer, od. 3
Kretici mit e. Anakrusis,

υ' υ — —, υ' υ — ῡ e. iambischer,

υ υ —, υ — υ e. iambisch-trochäischer,

$$\left. \begin{array}{l} \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ — } , \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ — } , \text{ — } \\ \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ — } , \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ — } , \text{u} \text{ — } \end{array} \right\} \text{iambische,}$$

u /, u / / u - e. iambisch - dochmischer, od. 2 Kre-
tici mit e. Anakrusis,

υ' υ — —, υ υ υ υ — — e. iambischer,

332 Uebersicht der aufserdialogischen Versmaße.

$\cup, \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—}$ e. kretischer mit e. Anakrusis, od. e. iambisch-dochmisch - kretischer,
 $\cup \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$ e. iambischer, od. e. iambisch-trochäischer,
 $\text{—}, \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup$ e. choriambisch-iambischer mit e. Anakrusis.

D r i t t e r G e s a n g .

V. 348 — 359: 12 anapästische Verse als Vorgesang.
 Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 360 an:

$\cup \text{—} \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$ e. antispastisch-iambischer,
 $\cup \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$ } iambische,
 $\cup \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup$
 $\text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—}$ e. kretisch-dochmischer, od. e. dochmisch-kretischer mit doppelter Anakrusis,

$\cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}$ } iambisch-dochmische,
 $\cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup, \text{—} \text{—} \text{—} \cup \text{—}$ e. dochmischer mit doppelter Anakrusis, od. e. antispastisch-iambischer,
 $\cup \text{—} \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$ e. antispastisch-iambischer,
 $\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \text{—}$ trochäischer,
 $\cup \text{—} \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$ e. antispastisch-iambischer,
 $\cup \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup$ e. iambischer,
 $\text{—} \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup$ e. iambischer,
 $\text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup$ e. choriambisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer,

$\text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \text{—}, \text{—}$
 $\text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \text{—}, \text{—}$
 $\text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \cup \text{—}, \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \text{—}, \text{—}$ } glykonische.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 394 an:

$\cup \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}$ e. iambisch-dochmischer, od. e. iambisch-kretischer,
 $\cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—}$ e. dochmisch-kretischer,
 $\cup \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$ e. iambischer Trimeter,
 $\cup \text{—} \text{—}, \cup \cup \cup \text{—}$ e. antispastisch-iambischer,

u ˘ u —, — ˘ u —, u ˘ u — } iambische Trimeter,
 u ˘ u —, u ˘ u —, u ˘ u — }
 u ˘ u — —, u ˘ u — e. iambischer,
 u ˘ ˘ u —, u — / } dochmisch-iambische,
 u ˘ ˘ u —, u ˘ u — }
 ˘ u —, u ˘ ˘ u — e. kretisch-dochmischer,
 u ˘ u — —, u ˘ u —, u ˘ }
 u u ˘ u ˘, u ˘ u u u, u ˘ u u — } iambische.
 u u ˘ u —, u u ˘ u — }
 u ˘ u — —, u ˘ u —, u ˘ }

Vierter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 669 an:

$\begin{array}{l} \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \\ \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \\ \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \end{array} \left\} \begin{array}{l} \text{trochäische,} \\ \text{e. dochmisch-iambischer, od. anti-} \\ \text{spastisch-trochäischer,} \end{array}\right.$
 $\begin{array}{l} \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \\ \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \end{array} \left\} \begin{array}{l} \text{e. trochäischer,} \\ \text{e. choriambisch-iambischer, oder} \\ \text{dactylisch-trochäischer, od. doch-} \\ \text{misch-bakchischer,} \end{array}\right.$
 $\begin{array}{l} \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \\ \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \\ \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \end{array} \left\} \begin{array}{l} \text{iambische,} \\ \text{e. anapästischer, od. choriambischer, od.} \\ \text{dochmischer,} \end{array}\right.$
 $\begin{array}{l} \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \\ \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \\ \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \end{array} \left\} \begin{array}{l} \text{iambische,} \\ \text{e. ionisch-iambischer, od. anapäst.-} \\ \text{dochmischer, od. glykonischer,} \end{array}\right.$
 $\begin{array}{l} \text{— }, \text{— } \text{— } \text{— }, \text{— } \text{— } \text{— } \\ \text{— }, \text{— } \text{— } \text{— }, \text{— } \text{— } \\ \text{— } \text{— } \text{— } \text{— } \end{array} \left\} \begin{array}{l} \text{glykonische, od. antispast.-} \\ \text{iambische,} \\ \text{e. iambischer,} \end{array}\right.$
 $\begin{array}{l} \text{— } \text{— } \text{— }, \text{— } \text{— } \text{— }, \text{— } \end{array} \left\} \begin{array}{l} \text{e. glykonischer, od. antispastisch-} \\ \text{iambischer.} \end{array}\right.$

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 701 an:

$\left. \begin{array}{l} \cup -, \angle \cup \cup -, \cup \\ \cup - \cup, \angle \cup \cup -, \cup \\ - - \cup, \angle \cup \cup -, \cup \end{array} \right\} \text{glykonische,}$

$\begin{array}{l} \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—} \\ \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \\ \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \cup, \text{—} \text{—} \end{array}$	} dactylische,	
$\begin{array}{l} \cup \cup \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—} \\ \cup \cup \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—} \end{array}$		} trochäische,
$\begin{array}{l} \text{—} \text{—}, \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \\ \text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \text{—}, \text{—} \end{array}$		

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 721 an:

$\cup \text{—} \cup \text{—} \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—}$	e. iambischer,	
$\cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—}$	e. dochmisch-bakchischer,	
$\cup \text{—} \text{—} \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—}$	e. antispastisch-iambischer,	
$\text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—}$	e. choriambisch-iambischer, od. dochmisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer,	
$\text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—}$	e. glykonischer,	
$\begin{array}{l} \cup \cup \text{—} \text{—}, \cup \cup \text{—} \text{—} \\ \cup \cup \text{—} \text{—}, \cup \cup \text{—} \text{—} \\ \cup \cup \text{—} \text{—}, \cup \cup \text{—} \text{—} \\ \cup \cup \text{—} \text{—}, \cup \cup \text{—} \text{—} \end{array}$	} ionische,	
$\text{—} \text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \text{—}$		} glykonische.
$\text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \text{—}, \text{—}$		

Vierte Strophe und Gegenstrophe von V. 743 an:

$\cup \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—}$	e. iambisch-kretischer, od. kretischer mit e. Anakrasis, od. e. iambisch-dochmischer,
$\text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—}$	e. kretischer, oder dochmischer mit doppelter Anakrasis,
$\text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—} \cup \text{—} \cup, \text{—}$	e. trochäischer, od. wahrscheinlicher e. kretisch-iambischer,
$\begin{array}{l} \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—}, \cup \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—} \\ \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}, \cup \text{—} \end{array}$	} iambische,
$\text{—} \cup \cup \text{—} \text{—}, \cup \cup \cup \text{—} \text{—}$	
$\cup \cup \cup \text{—} \cup \text{—}$	e. dochmischer,
$\cup \text{—}, \text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—}$	e. glykonischer, od. e. antispastisch-iambischer,
$\text{—} \cup \cup \text{—}, \cup \text{—} \text{—}$	e. choriambisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer.

V. 761 — 787: 27 anapästische Verse.

F ü n f t e r G e s a n g .

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 953 an:

└─┐ └─┐, └─┐ └─┐	}	trochäische,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐		e. dactylischer,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐	}	trochäische,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐, └─┐ └─┐, └─┐		e. glykonischer,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐	}	iambische,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐, └─┐ └─┐, └─┐		e. glykonischer,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐	}	trochäische.
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 977 an:

└─┐ └─┐ └─┐, └─┐ └─┐ └─┐		e. dochmischer,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐	}	anapästische,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐		e. dactylischer,
└─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐		e. dactylisch-trochäischer mit einer
		Anakrusis,

└─┐ └─┐, └─┐ └─┐	}	trochäische,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐	}	dactylische,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		e. trochäischer.

S e c h s t e r G e s a n g .

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 1042 an:

└─┐ └─┐ └─┐, └─┐ └─┐	}	iambische,
└─┐ └─┐, └─┐ └─┐		
zwei iambische Trimeter.		

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1050 an:

└─┐ └─┐ └─┐, └─┐ └─┐		e. dochmischer,
----------------------	--	-----------------

υ √ —, υ √ √ υ υ e. bakchisch - dochmischer, od. anti-
spastisch - iambischer,
Drei iambische Trimeter.

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 1060 an:

(— √)
— υ υ √ υ —, — υ υ √ υ — e. dochmischer,
— υ υ υ υ υ, υ √ υ — e. iambischer, od. kretisch - doch-
mischer,
Drei iambische Trimeter.

Vierte Strophe und Gegenstrophe von V. 1071 an:

υ √ υ —, υ υ υ √ υ — e. iambisch - dochmischer,
υ υ υ υ υ, √ υ υ e. trochäischer,
— √ υ —, υ √ υ —, υ √ υ — e. iambischer Trimeter,
υ √ √ υ —, — | υ √ √ υ —, — e. hyperkatalektisch - doch-
mischer,
— υ υ υ υ υ e. dochmischer,
Zwei iambische Trimeter.

Fünfte Strophe und Gegenstrophe von V. 1085 an:

υ υ υ √ υ —, υ υ υ √ υ — e. dochmischer,
— √ υ —, υ √ —
υ √ υ —, υ √ υ —, υ √ υ — } iambische,
— ..., υ √ υ υ —, υ —, oder: — √ υ — υ, υ √ √ υ υ e.
iambisch - dochmischer,
υ υ υ √ υ —, — | υ √ √ υ υ e. hyperkatalektisch - doch-
mischer,
— √ υ —, — √ υ —, — √ υ υ } iambische Trimeter,
— √ υ —, — √ υ —, — √ υ υ }
υ υ υ √ υ —, υ υ υ — υ — } dochmische,
υ √ √ υ —, υ √ √ υ — }
υ υ υ √ υ, — √ υ — e. antispastisch - iambischer, od.
dochmisch - trochäischer,
υ —, υ √ √ υ — e. iambisch - dochmischer.

Sechste Strophe und Gegenstrophe von V. 1107 an:

υ υ υ √ υ —, — | υ υ υ √ υ — } hyperkatalektisch - doch-
mische,
υ υ υ √ υ —, υ υ υ √ υ —, υ }
υ √ υ —, υ √ υ —, υ √ υ υ } iambische Trimeter,
υ √ υ —, — √ υ —, — √ υ — }
υ υ υ √ υ —, υ υ υ √ υ — } dochmische,
υ √ υ — }

338 Uebersicht der außerdialogischen Versmaße.

$\text{u u u u } - , \text{ u } \text{ / } \text{ / } \text{ / } \text{ / } \text{ u } \text{ e. antispastischer,}$
 $\text{u u u } \text{ / } \text{ u } - , - | \text{ u } \text{ / } \text{ / } \text{ u } \text{ / } \text{ u } \text{ u } \text{ e. hyperkatalektisch - doch-}$
 mischer,
 $\text{u u u } \text{ / } \text{ u } - , - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u u u } \text{ / } \text{ u } - \\ \text{u } \text{ / } \text{ / } \text{ u } \text{ u} \end{array}} \right\} \text{ dochmische.}$
 $\text{u } \text{ / } \text{ / } \text{ u } \text{ u}$

Siebente Strophe und Gegenstrophe von V. 1127 an:

$\text{u } \text{ / } \text{ u } - \text{ e. iambischer,}$
 $\text{u } \text{ / } \text{ u u u , u u u } \text{ / } \text{ u } - \text{ e. antispastisch - dochmischer,}$
 $\text{u } \text{ / } \text{ u } - , - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \text{ e. iambisch - dochmischer,}$
 $\text{u u u } \text{ / } \text{ u } - , - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u u u } \text{ / } \text{ u } - \\ - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \end{array}} \right\} \text{ dochmische,}$
 $- \text{ u u } \text{ / } \text{ u } -$
 $\text{u } \text{ / } \text{ u } - , \text{ u } \text{ / } \text{ u } - , \text{ u } \text{ / } \text{ u } - \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u } \text{ / } \text{ u } - \\ \text{u } \text{ / } \text{ u } - \\ \text{u } \text{ / } \text{ u } - \end{array}} \right\} \text{ iambische Trimeter,}$
 $\text{u } \text{ / } \text{ u } - , \text{ u } \text{ / } \text{ u } - , - - \text{ u u}$
 $\text{u u u u u } - , \text{ u u u } \text{ / } \text{ u } - \text{ e. dochmischer,}$
 $\text{u } \text{ / } \text{ u u u , u } \text{ / } \text{ u } - \text{ e. iambischer,}$
 $\text{u } \text{ / } \text{ / } \text{ u } - , - \text{ u u } - \text{ u } - \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u } \text{ / } \text{ / } \text{ u } - \\ \text{u } - - \text{ u } - \\ - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \end{array}} \right\} \text{ dochmische, der zweite mit}$
 $\text{u } - - \text{ u } - , - \text{ u u u u u } - \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u } \text{ / } \text{ / } \text{ u } - \\ \text{u } - - \text{ u } - \\ - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \end{array}} \right\} \text{ einer doppelten Ana-}$
 $- \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \text{ krusis.}$

V. 1304 — 1315: zwölf anapästische Verse.

V. 1317, 1319, 1329 trochäische Tetrameter.

Siebenter Gesang.

Strophe und Gegenstrophe von V. 1380 an:

$\text{u u u } - \text{ u } - , \text{ u } \text{ / } \text{ u u } \text{ e. dochmisch - iambischer,}$
 oder:
 $\text{u u u } - \text{ u , } - \text{ u u u u } \text{ e. trochäischer,}$
 $\text{u u u } \text{ / } \text{ u } - , \text{ u u u } \text{ / } \text{ / } - \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u u u } \text{ / } \text{ u } - \\ - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \\ - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \end{array}} \right\} \text{ dochmische,}$
 $- \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - , \text{ u u u } \text{ / } \text{ u } -$
 $- \text{ u u } \text{ / } \text{ u } -$
 $\text{u u u u u u , u } \text{ / } \text{ / } \text{ e. iambischer,}$
 $\text{u u } \text{ / } \text{ u } - , \text{ u u u } \text{ u } - \text{ e. iambisch - glykonischer.}$

Achter Gesang.

Erste und zweite Strophe von V. 1423 an:

$- \text{ u u } \text{ / } \text{ / } - , - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } \text{ / } \text{ e. dochmischer,}$
 $- \text{ u , } - \text{ u u } - , - \text{ e. glykonischer,}$
 $\text{u u u } \text{ / } \text{ / } - , \text{ u } \text{ / } \text{ u } - , - \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u u u } \text{ / } \text{ / } - \\ - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \\ - \text{ u u } \text{ / } \text{ u } - \end{array}} \right\} \text{ antispastisch - iambische,}$
 $- \text{ u u } \text{ / } \text{ u } , \text{ u } \text{ / } \text{ u } - , -$

$\text{v'v v} - \text{v}, \text{v'v} - -$ e. trochäischer, oder kretisch-iam-
 bischer, od. dochmisch-iambischer,
 $\text{v'v v} - , \text{v'v} - , \text{v'v} -$ e. kretischer,
 oder:
 $\text{v'v'v} - - , \text{v'v} - \text{v} -$ e. antispastisch-dochmischer,
 $- \text{v} - , - \text{v} - , \text{v} - \text{v} \text{v}$ e. kretisch-iambischer,
 $- , \text{v'v} - \text{v} \text{v} - , \text{v} \text{v} \text{v} - -$
 $- \text{v'v} - -$
 $- \text{v'v} \text{v} - , \text{v} \text{v} \text{v} -$ } anapästische,
 $- \text{v'v} \text{v} - , \text{v} - \text{v'v}$ e. antispastischer,
 $\text{v'v} - - , \text{v'v} \text{v} - , \text{v}$ e. iambischer,
 $\text{v'v} - \text{v}, \text{v'v} -$ e. trochäischer,
 $\text{v'v'v} \text{v} - , \text{v'v} \text{v} - \text{v}$ e. antispastisch-iambischer.

Erstes System und Gegensystem von V. 1437 an:
 Sechs anapästische Verse.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1463 an:

$\text{v'v v}, \text{v'v'v}, \text{v'v}$ e. dactylischer,
 $\text{v'v v}, \text{v'v v}, \text{v'v} - -$ e. dactylisch-trochäischer,
 $- , \text{v'v v} - , \text{v} - -$
 $- \text{v}, \text{v'v v} - , \text{v}$ } glykonische,
 $\text{v'v} \text{v} - , \text{v'v} \text{v} -$
 $\text{v'v} \text{v} - , \text{v'v} \text{v} -$ } iambische,
 $\text{v'v} \text{v} - , \text{v'v} \text{v} - , \text{v'v} -$
 $\text{v} - , \text{v'v v} - , \text{v} - \text{v}$ e. glykonischer,
 $- - -$
 $\text{v'v} \text{v'v} \text{v} - , | - \text{v'v} - -$
 $\text{v'v} \text{v'v} \text{v} - , \text{v'v} \text{v} -$ } anapästische,
 $- \text{v'v} \text{v} - , \text{v'v} \text{v'v} \text{v} -$
 $\text{v'v} \text{v'v} \text{v} - , \text{v'v} \text{v} -$
 $- \text{v'v} \text{v} - - , - \text{v'v} \text{v'v} -$ e. dochmischer,
 $\text{v'v} \text{v'v} \text{v} - , \text{v'v}$ e. iambischer,
 $\text{v'v v}, \text{v'v v}, \text{v'v} - -$ e. dactylisch-trochäischer.

Zweites System und Gegensystem von V. 1479 an:
 Acht und neun anapästische Verse.

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 1512 an:

$\text{v'v} \text{v} - - , \text{v'v} \text{v} - -$ e. iambischer,
 $\text{v'v v}, \text{v'v} - \text{v}$ e. dactylisch-trochäischer, od. hyper-
 katalect.-dochmischer, od. choriamb.-
 iambischer,

340 Uebersicht der außerdialogischen Versmaße.

$\begin{array}{l} \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \end{array}} \right\} \text{iambische,}$
 $\text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{---} \acute{\text{u}}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \text{ e. iambisch-dochmischer,}$
 $\text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \text{ u e. antispastisch-iambischer,}$
 $\begin{array}{l} \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{---} \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{---} \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{---} \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{---} \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \end{array}} \right\} \text{anapästische,}$
 $\begin{array}{l} \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{---} \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{---} \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \\ \text{u } \acute{\text{u}} \text{---}, \text{u } \acute{\text{u}} \text{---} \end{array}} \right\} \text{dactylisch-trochäische,}$
 $\text{---} \acute{\text{u}} \text{---}, \text{---} \acute{\text{u}} \text{---} \text{ u e. antispastisch-iambischer.}$

Drittes System und Gegensystem von V. 1530 an:
Neun und zehn anapästische Verse.

V. 1639 bis zu Ende:
Fünf und zwanzig trochäische Tetrameter.

Erfurt, gedruckt bei J. I. Uckermann.



Aeschylus,

Aeschylos Tragoedien

Bd.: 4. Agamemnon. - 1839. - XVI, 340 S.

Weimar 1839

A.gr.a. 19 m-4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10232219-2